

# Play Service

2007 / 2008



man kann also nur sagen, dass er läuft,  
wie er läuft, weil er läuft, wie er läuft<sup>4</sup>

edob.S.  
03.10.06



–  
 – **Inhalt**  
 –  
 – *content*

Vorbemerkungen .....	3
<i>editorial</i> .....	3
Musiktheater.....	5
<i>music theatre</i> .....	5
Schauspiel – Uraufführungen .....	28
<i>drama – world premieres</i> .....	28
Schauspiel – Erstaufführungen .....	98
<i>drama – debut performances</i> .....	98
Kinder- und Jugendtheater – Uraufführungen .....	114
<i>children- and youth theatre – world premieres</i> .....	114
Kinder- und Jugendtheater – Erstaufführungen .....	137
<i>children- and youth theatre – debut performances</i> .....	137
Verlage .....	143
<i>publishing houses</i> .....	143
Theater .....	146
<i>theatre</i> .....	146

**Abkürzungen / abbreviations**

UA	= Uraufführung / world premiere
DSE	= Deutschsprachige Erstaufführung / debut performance in German language
DE	= Deutsche Erstaufführung / debut performance in Germany
ÖE	= Österreichische Erstaufführung / debut performance in Austria
SE	= Schweizer Erstaufführung / debut performance in Switzerland



## — Vorbemerkungen

### — *editorial*

Die Spielzeit 2007/2008 wartet nicht nur mit einigen neuen und ambitionierten Intendanzen auf, sondern auch mit einer Vielzahl von Ur- und Erstaufführungen im deutschsprachigen Theater. Neben klassischen Themen wie Familie und Identitätssuche spielen vor allem Migration und Arbeitskampf eine thematisch wichtige Rolle bei den Stücken und Inszenierungen dieser Spielzeit. Die diesjährige Ausgabe des Play Service spiegelt diese Themen in einer Übersicht über alle Ur- und Erstaufführungen der Spielzeit 2007/2008 in den Bereichen Musiktheater, Sprechtheater und Kinder- und Jugendtheater im deutschsprachigen Raum wider.

Die hier erfassten Informationen wurden freundlicherweise von Verlagen und Theatern zur Verfügung gestellt und durch Internetrecherche und Zuhilfenahme von anderen Saisonübersichten, wie zum Beispiel mykenae – Theaterkorrespondenz ergänzt. Die Informationen befinden sich auf dem Stand, auf dem sie zum Redaktionsschluss vorlagen. Änderungen der Besetzung und des Spielplans der einzelnen Theater können sich im Laufe der Spielzeit noch ergeben.

Innerhalb der jeweiligen Kategorien sind die Stücke alphabetisch nach Autoren geordnet. Falls mehrere Autoren ein Stück verfasst haben, ist die vollständige Stückbeschreibung beim alphabetisch zuerst genannten Autor zu finden. Bei den weiteren Autoren wird auf den Haupteintrag verwiesen. Jedes Stück ist mit Autor, Rechteinhaber, einer kurzen Synopse sowie den Angaben zur Aufführung erfasst. Während die Synopsen der Uraufführungen in deutscher und englischer Sprache vorliegen, wurde bei den Erstaufführungen auf die Übersetzung ins Englische verzichtet, da das Stück leichter über das Original auffindbar ist. Eine vollständige Liste der angeführten Theater und Verlage und deren Kontaktdaten befindet sich im Anhang der Übersicht.

Alle Informationen dieser Publikation können Sie auch online abrufen. Unter [www.playservice.net](http://www.playservice.net), der internationalen Datenbank des Information Centre for Drama in Europe (ICDE), finden Sie alle Stücke, die bereits übersetzt wurden. Uraufführungen deutschsprachiger Stücke, die noch nicht übersetzt wurden, sind auf der Internetseite [www.iti-germany.de](http://www.iti-germany.de) unter dem Link „Stückedatenbank“ verzeichnet.

Damit der Play Service auch weiterhin ein sinnvoller Wegweiser durch die deutschsprachige Theater- und Stückelandschaft bleibt, bitten wir um Kritik und Anregungen, die Sie uns anhand des beigelegten Fragebogens per Post oder Fax zusenden können. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und wünschen Ihnen eine interessante Spielzeit 2007/2008.

The 2007/2008 German language theater season offers not only a number of new and ambitious artistic directors, but also a multitude of world premiers and German language premiers. Alongside the classic themes of family and the search for personal identity, human migration and the struggle to find work play thematically important roles in the plays and productions for this season. This year's edition of Play Service reflects these themes in an overview of all the world premiers and premiers for the 2007/2008 season in the musical theater, spoken theater, and children and youth theater genres for the German-speaking region.

The information in this edition was compiled by combining the submissions kindly provided by publishers and theaters with the results of Internet research and the assistance of other season overviews such as the „mykenae – Theater Correspondence.“ Please take into consideration that alterations to the casts and schedules at the individual theaters may occur over the course of the season.

Within the categories, the plays are ordered alphabetically by author. For cases where multiple authors contributed to one play, descriptions are listed by the first author according to alphabetical order; the names of the other contributing authors are listed and refer back to the main entry. Each play is listed alongside its author(s), rights' holder, a short synopsis, and the particulars of the performance. While summaries of all world premiers appear in German and in English, English translations of the German language premiers were omitted, as they can be more easily researched in their languages of origin. A complete list of the theaters and publishers associated with these works (as well as corresponding contact data) can be found in the appendix to this overview.

All information in this publication can also be found online. At [www.playservice.net](http://www.playservice.net), the international databank for the Information Centre for Drama in Europe (ICDE), you can find listings for every play that has been translated. World premiers of German-language plays that have not yet been translated can be found at [www.iti-germany.de](http://www.iti-germany.de) under the link „Stückedatenbank“.

So that Play Service can continue to provide a meaningful guide to the German-language theater landscape, we ask for your comments and suggestions. For this purpose, feel free to complete and return the questionnaire attached to this publication via post or fax. We look forward to your response and wish you an interesting 2007/2008 season.



## Musiktheater

### *music theatre*

#### **Adams, John; Sellars, Peter: "A flowering tree"**

(Ein blühender Baum)

Heidelberg, Theater und philharmonisches Orchester  
Heidelberg

DE: 09.02.2008

Regie / *director*: Hermann, David

Rechte / *rights*: Berlin, Boosey & Hawkes - Bote & Bock  
GmbH & Co. KG

Musikalische Leitung / *musical director*: Holm, Dietger

Die Oper basiert auf einem indischen Märchen über ein Mädchen, das sich in einen blühenden Baum verwandeln konnte: Zuerst rettet sie ihre Mutter vor der Armut, indem sie die Blüten auf dem Markt verkauft. Dann verliebt sich der Prinz in sie und macht sie zu seiner Frau. Doch dessen Schwester wird eifersüchtig und verhindert ihre Rückverwandlung in einen Menschen. Der Prinz wird wahnsinnig ohne sie, sie wandert als hässlicher Baumstumpf durch die Welt, doch ihr schöner Gesang führt zum glücklichen Ende.

#### **Amargós, Joan Albert; Rumbau, Toni: "El Saló d'Anubis o L'Acadèmia de Lilí i Danté"**

(Gran Espectáculo de Ópera y Magia)

Winterthur, Theater Winterthur

UA: 02.10.2007

Regie / *director*: Valentino, Luca

Rechte / *rights*: Autor(en)

Musikalische Leitung / *musical director*: Amargós, Joan  
Albert

"Der Salon von Anubis" beschäftigt sich mit der radikalen Ungewissheit darüber, was in den nächsten Wochen, Tagen, Stunden und Minuten geschehen wird. Werden wir mit denselben Aufgaben beschäftigt sein? Leben wir noch immer am selben Ort? Werden wir überhaupt noch leben? Eine Verbindung von Oper, Zauberei und Marionettentheater.

*"The Salon of Anubis" concerns itself with the total uncertainty about what will happen in the next weeks, days, hours and minutes. Will we be still concerned with the same occupations? Will we still live in the same place? Will we still be alive at all? A mixture of opera, magic and puppetry.*

#### **Ammann, Felizitas; Dick, Leo; Tesche, Tassilo: "Kann Heidi brauchen, was es gelernt hat?"**

(Szenisches Musikpanorama)

Bielefeld, Theater Bielefeld

UA: 07.06.2008

Regie / *director*: N.N.

Rechte / *rights*: Autor(en)

Inwieweit hat die eigene "Heimat" und ethnische Herkunft noch Einfluss auf Denken und Handeln des Einzelnen in einer Zeit, die Mobilität, Individualität und globale Vernetzung zu ihren Maximen erhoben hat? Konsequenz des Fehlens einer verbindlichen Verortung in der Welt ist eine innere Suche nach Authentizität, nach verlorener Ursprünglichkeit im Leben allgemein und im persönlichen künstlerischen Ausdruck im Speziellen. Die Heidi-Bücher von Johanna Spyri eignen sich in besonderem Maße als Inspirationsquelle zur Darstellung dieser Suche auf klanglicher und bildlicher Ebene, wobei eine frei assoziative, quasi kompositorische sprachliche Gestaltung der Thematik entsteht.

Projekt im Rahmen des "Fonds Experimentelles Musiktheater", Kooperation mit der Kulturstiftung NRW und NRW Kultursekretariat.

*How far does an individual's 'Homeland,' and ethnic origin, exert an influence on that individual's thoughts and actions in a time that has elevated mobility, individuality and global networking to its highest level? One result of the lack of a binding localisation in the world is an inward search for authenticity - lost origins - both in life generally and in the more specific personal and artistic realms. Johanna Spyri's Heidi books are particularly suitable as a source of inspiration to undertake such a search. They offer specific reference to sights and sounds that can form the basis for a free associative, almost compositional, verbal arrangement of the themes of discovery and identity.*

*Project as part of the "Fonds Experimentelles Musiktheater", Co-production with the Kulturstiftung NRW and NRW Kultursekretariat.*

#### **Aperghis, Georges: "Zeugen"**

(Spectacle musical)

Bern, Stadttheater Bern

UA: 21.09.2007

Regie / *director*: Aperghis, Georges

Rechte / *rights*: Autor(en)

Musikalische Leitung / *musical director*: Nagy, Zsolt

"Spectacle musical" mit Texten von Robert Walser und sieben rekonstruierten Handpuppen aus Alltagsgegenständen und Abfallprodukten, die Paul Klee 1920 für seinen Sohn Felix schuf. Eine Komposition aus Puppenspiel, Videokunst und Musik. Kompositionsauftrag des WDR, der Hochschule der Künste Bern und des Kulturforums.

*A musical spectacle with text by Robert Walser and seven hand puppets, based on those made by Paul Klee for his son Felix in 1920, made from recycled waste products. A mixture of video art, puppetry and music. Commissioned by the WDR, the Hochschule der Künste Bern and the Kulturforum.*

**Auden, Wystan Hugh; Britten, Benjamin: "Paul Bunyan"**  
Luzern, Luzerner Theater  
SE: 16.03.2008  
Regie / director: Broadhurst, Nicholas  
Musikalische Leitung / musical director: Stengards, Rick

Zu einer Zeit, als die Neue Welt noch aus einem wilden Wald bestand, wird der Riese Paul Bunyan mit einer ebenso großen Vision geboren: Er will kultivieren und gestalten - kurz: ein bedeutender Holzfäller werden. Der Traum geht in Erfüllung, und damit beginnt die Zivilisation eines Landes, das zunächst Bauern, später Handwerker, Manager und Unternehmer bevölkern. Paul Bunyan begleitet als aktiver Vermittler zwischen Natur und Mensch die Entwicklung des Landes vom Urzustand ins industrielle Zeitalter. Nach getaner Arbeit entschwindet er mit den Worten: "Amerika ist nun das, was ihr geschaffen habt."  
Koproduktion mit den Bregenzer Festspielen, der Opera North und der Volksoper Wien.

**Barylli, Gabriel: "Ich war noch niemals in New York"**  
(Musical mit Songs von Udo Jürgens)  
Hamburg, Operettenhaus Hamburg  
UA: 02.12.2007  
Regie / director: Struppeck, Christian  
Rechte / rights: Wien, Thomas Sessler Verlag  
Musikalische Leitung / musical director: Reed, Michael

Lisa ist eine erfolgreiche und karrierefixierte Fernsehmoderatorin. Ihre Mutter Maria fühlt sich abgeschoben und nicht mehr erwünscht. Gemeinsam mit dem Rentner Otto, mit dem sie ihren "dritten Frühling" erlebt, schmiedet Maria Pläne, wie sie der Tristesse entfliehen und sich gleichzeitig einen Lebenstraum erfüllen könnte: Einmal nach Amerika und unter der Freiheitsstatue heiraten!  
So machen sich die beiden heimlich per Kreuzfahrtschiff auf die Reise. Als Lisa davon erfährt, nimmt sie mit Ottos Sohn, Axel, und dessen zwölfjährigem Sprössling die Verfolgung auf. Die turbulenten Geschehnisse finden ihren Höhepunkt im Aufeinandertreffen der drei Generationen auf hoher See. Schließlich wird Lisa selbst vor die Frage gestellt, vor der sie ihr Leben lang flüchtete...

*Lisa is a successful and carrier-oriented television presenter. Her mother Maria feels rejected. In consort with the pensioner Otto, with whom she enjoys her "third spring,"*

*Maria devises a plan to flee her cheerless life while fulfilling a life-long dream. It's off to America to get married under the Statue of Liberty. So they secretly book a cruise across the Atlantic. When Lisa discovers what they have in mind, she collects Otto's son, Axel, and his twelve-year-old son and begins the chase. The turbulent events reach a climax in a confrontation between the generations on the high seas. Finally, Lisa herself is confronted with the question from which she has been fleeing all of her life...*

**Battistelli, Giorgio: "Fashion"**  
Düsseldorf, Deutsche Oper am Rhein  
UA: 26.01.2008  
Regie / director: Simon, Michael  
Rechte / rights: München, Ricordi München  
Musikalische Leitung / musical director: Fiore, John

Das männliche Supermodel Tarquin erscheint nicht pünktlich zur Präsentation der neuen Kollektion im Five Seasons Hotel. Doch der Liebling der Show und persönliche Toyboy der Mailänder Designerin Maria Maria bekommt plötzlich Konkurrenz. Ein attraktiver Mann namens Mel betritt den Laufsteg und fasziniert Damen und Herren gleichermaßen. Was jedoch niemandem auffällt: Mel ist eine Frau! Nämlich Meli, das Zimmermädchen, das Tarquins Zimmer herrichten sollte und dabei den Koffer mit seiner Laufsteg-Kollektion gefunden hat. Darin gekleidet, präsentiert sie als perfekter Dressman Marias "Fish Collection", bewundert und bejubelt bis zu dem Zeitpunkt, da Tarquin ganz unverhofft im Hotel erscheint...  
Auftragswerk der Deutschen Oper am Rhein.

*Tarquin the male supermodel is late for the new collection catwalkshow at the Five Seasons Hotel. The darling of the show and personal toyboy of the Milan-based designer Maria Maria suddenly has competition. A good looking guy called Mel walks down the runway, fascinating men and women equally. But nobody knows that Mel is really a woman! Her name is Meli, the maid who should have been cleaning Tarquin's room, but found the suitcase containing his clothes for the catwalk. All dressed up she looks the perfect model for Maria's "Fish Collection", celebrated and admired, until the moment that Tarquin unexpectedly appears at the Hotel. Commissioned by the Deutsche Oper am Rhein.*

**Benjamin, George; Crimp, Martin: "Into the Little Hill"**  
Frankfurt am Main, Oper Frankfurt  
DE: 09.11.2007  
Regie / director: Jeanneteau, Daniel  
Rechte / rights: London, Faber and Faber  
Musikalische Leitung / musical director: Ollu, Franck

"Into the Little Hill" erzählt die Geschichte des Rattenfängers von Hameln neu: Aus Angst um ihren Besitz fordern die Menschen die Vernichtung der Ratten. Dies wird ihnen im Zuge eines Wahlkampfes von einem Minister versprochen. Im Dunkel einer schlaflosen Nacht bietet ihm ein Fremder ohne Augen, Nase und Ohren an, mit Musik die Ratten zu entfernen. Der Minister willigt ein und schwört bei seiner schlafenden Tochter, dem Fremden seinen Dienst zu vergüten. Die Ratten verschwinden und der Minister gewinnt die Wahlen. Doch nun weigert er

sich, den Fremden auszubezahlen. Kurz darauf werden alle Kinder vermisst. Die suchenden Eltern erhalten eine rätselhafte Botschaft aus dem Licht, aus der Erde, aus der Musik: Ihre Kinder unterhöhlen den kleinen Hügel nahe der Stadt, sie graben sich dorthin vor, wo die Musik am hellsten klingt.

Auftragswerk des Festival d'Automne à Paris.

Koproduktion von der Oper Frankfurt, dem Festival d'Automne à Paris, der Opéra National de Paris, T&M, dem Lincoln Center Festival, den Wiener Festwochen, dem Holland Festival, Liverpool - European Capital of Culture 2008 und dem Ensemble Modern.

**Berndt, Fred; Gronius, Jörg W.; Ramdohr, Niclas: "Halle Julia.1202"**

Halle (Saale), Opernhaus Halle

UA: 29.02.2008

Regie / director: Berndt, Fred; Hussein, Atif

Rechte / rights: Autor(en)

Eine große Revue zum 1200. Stadtjubiläum, welche die Schwesternkünste Musiktheater und Puppenspiel verbindet. Eine historische Revue über die Gründer und Bewohner der Stadt Halle und ihre Geschichten. Wie ein roter Faden zieht sich das "Salzmärchen" durch dieses heiter-musikalisch-turbulente Werk.

Eine Koproduktion des Opernhauses Halle mit dem Puppentheater Halle und dem neuen theater Halle.

*A grand revue combining the sister arts of music and puppet theatre on the occasion of the city's 1200th anniversary. A historical pageant about the founders and citizens of the city of Halle and their stories. The fairytale about salt is the guiding thread of this entertaining, musical, and turbulent work. A coproduction between Halle's Opernhaus, Puppentheater Halle, and neues theater Halle.*

**Beverage, Bob; Gilleland, Beth: "Sisters of Swing"**

Göttingen, Deutsches Theater Göttingen

DSE: 12.01.2008

Übersetzer / translator: Rist, Luise

Regie / director: Bonn, Tobias

Rechte / rights: Übersetzer(in)

Musikalische Leitung / musical director: Kaul, Hans

Die Geschichte der Andrew Sisters erzählt vom unglaublichen Erfolg dreier Schwestern, deren Karriere im elterlichen Wohnzimmer begann. Maxene, Patty und LaVerne, geboren in den zwanziger Jahren in Minnesota/Minneapolis, sind fasziniert von den Songs der Boswell Sisters und beginnen den Dixieland-Stil zu kopieren und bald mit einem eigenen Repertoire aufzutreten. Was dann passiert, ist ein amerikanisches Märchen: Der Vater gibt sein Restaurant auf und fährt die Töchter mit seinem Buick von Ort zu Ort. Seit 1932 tourten sie mit dem Orchester von Larry Rich durch kleinere Städte, probten und spielten täglich, planten ihre Karriere während langer Autofahrten auf dem Rücksitz. Auf einmal waren sie Stars.

**Beyer, Marcel; Poppe, Enno: "Arbeit Nahrung Wohnung"**

München, Münchener Biennale für Neues Musiktheater

UA: 17.04.2008

Regie / director: Viebrock, Anna

Rechte / rights: München, Ricordi München

Musikalische Leitung / musical director: Wendeberg, Michael

Die Robinsongeschichte wird rückwärts "erzählt", von der Rettungsszene zum Inselalltag allein. Diesem Robinson vergeht die Lust an Gesellschaft, und er legt keinen Wert auf Rettung.

*The story of Robinson Crusoe told backwards, from the moment of rescue to life alone on the island. This Robinson loses his enthusiasm for the company of others - and is not the least bit interested in being rescued.*

**Biermeier, Christoph; Kistner, Georg: "Glenn Miller - Ein Leben für den Swing"**

Schwäbisch Hall, Freilichtspiele Schwäbisch Hall

UA: 16.07.2008

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Scheibeck, Armin

Ein Flughafen in Frankreich im Jahre 1942. Die Band von Glenn Miller ist vorausgeflogen. Nun warten sie auf den Bandleader. Doch der kommt nicht. Sein Flugzeug ist im Nebel verschwunden. Gemeinsam erinnert man sich an die Lebensstationen Glenn Millers, seine Anfänge als Posaunist, dann als Bandleader und schließlich seine Erfolge.

*An airport in France in 1942. Glenn Miller's band has flown on ahead and they are now waiting for their bandleader. But he doesn't arrive. His plane has disappeared in the fog. Together they remember the key moments in Glenn Miller's life; his origins as a trombonist, his appointment as bandleader and his great triumphs.*

**Bocken, Inigo; Buckinx, Boudewijn; Larsen, Peter: "Cusanus - Fragmente der Unendlichkeit"**

(Szenisches Oratorium mit Tanztheater)

Trier, Theater Trier

UA: 24.11.2007

Regie / director: Grützmacher, Sven

Rechte / rights: Theater

Musikalische Leitung / musical director: Brochhagen, Franz

"Die Weisheit ruft..." und alle sind auf der Jagd nach ihr: Studenten, Handwerker, Gelehrte, Künstler. Doch bald wird klar, dass endgültige Sicherheit menschlicher Erkenntnis überhaupt nicht möglich ist. Bei einem magischen Weisheitsspiel erreicht eine junge Studentin mit Hilfe ihres geheimnisvollen Begleiters, des Philosophen Cusanus, die höchste Punktzahl. Nun wird klar: Wissen ist Mutmaßung, aber genau das zu begreifen, ist der Schlüssel - jeder spielerische Wurf des Lebens ist ein Fragment der Unendlichkeit. Eine musikalisch-szenische Annäherung an den Philosophen, Theologen, Kirchenpolitiker, Juristen und Naturwissenschaftler Nikolaus von Kues.



In Zusammenarbeit mit dem Theater Trier und dem Institut für Cusanus-Forschung an der Theologischen Fakultät Trier.

*"Wisdom beckons..." and everyone longs after it: students, craftsmen, scholars, artists. But eventually it becomes obvious that it simply isn't possible for human cognition to provide absolute certainty. When playing a magical game of wisdom with the help of her mysterious companion, the philosopher Cusanus, a young student achieves a perfect score. It becomes clear that knowledge is speculation, and comprehending that is the key. Each of life's playful twists is a fragment of infinity. A musical and theatrical portrayal of the philosopher, theologian, politician, jurist and natural scientist Nikolaus von Kues.*

*In cooperation with the Theater Trier and the Institut für Cusanus-Forschung at the Theologische Fakultät Trier.*

**Brüstle, Uli; Happel, Wilfried: "Schluss mit Schubert"**  
(Aufreibendes Sanges-Duell zwischen Schubert & Waits)

Köln, Theater der Keller

UA: 22.11.2007

Regie / director: Happel, Wilfried

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Brüstle, Uli

Der weltberühmte Schubert-Interpret Hans von Tragelehn ist tot. Sohn Udo, angestachelt von seiner ehrgeizigen Gattin Angelika, will dem großen Namen des Vaters gerecht werden und steht auf dem Sprungbrett zur großen Karriere. Leider hat er die Rechnung ohne seine Mutter gemacht, die sich einen Teufel um den guten Ruf der Familie schert und mit Schubert nichts am Hut hat. Die Witwe des Weltstars wird 82 und bevorzugt einen gewissen Tom Waits, dessen Songs sie singt, schnattert und spuckt, bis ihr beinahe das Gebiss aus dem Mund fällt. Ein Eklat, der Udos Karriere ernsthaft bedroht. Doch Gattin Angelika weiß schon, wie Udo es trotz seiner durchgeknallten Mutter schaffen kann.

*The world famous Schubert performer Hans von Tragelehn is dead. His son Udo, encouraged by his ambitious wife Angelika, wants to do justice to his father's good name and seems to be on the verge of a great career. Unfortunately he'll have to reckon with his mother first, who couldn't care less about the family name, let alone Schubert. The 81-year-old widow prefers a certain Tom Waits, whose songs she sings, cackles and crows until her dentures practically fall out - a development that threatens Edo's burgeoning prospects. But Angelika knows how Udo can break through despite his crazy mother.*

**Britten, Benjamin: "Paul Bunyan"**

(siehe: Auden, Wystan Hugh)

**Brown, Jason Robert: "The Last Five Years"**

Wien, Wiener Kammeroper

ÖE: 22.11.2007

Regie / director: Barros, Alonso

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Schnack, Michael

**Buckinx, Boudewijn: "Cusanus - Fragmente der Unendlichkeit"**

(siehe: Bocken, Inigo; Larsen, Peter)

**Call, Daniel; Nimsgern, Frank: "Der Ring - das Musical"**

Bonn Bad Godesberg, Theater Bonn / Kammerspiele

UA: 16.12.2007

Regie / director: von Götze, Christian

Rechte / rights: Autor(en)

Zwerge, Menschen, Götter entbrennen im Kampf um den Ring und die Macht, die er verspricht. Alberich raubt den Rheintöchtern den Ring, verliert ihn aber wieder an die Riesen Fasolt und Fafner, doch auch bei ihnen bleibt er nicht ewig. Der Ring wandert von Mensch zu Mensch, von Gottheit zu Gottheit. Mit sich bringt er Zerstörung, Korruption, Verrat und Leid. Doch alle wollen ihn, den Ring, sind verzaubert, besessen. Und jeder Kampf um die Macht wird von einer großen Liebesgeschichte begleitet. In diesem Fall begegnen sich Siegfried und Brunhild. Wird ihre Liebe stärker sein als die Macht des Ringes? Auftragswerk des Theater Bonn.

*Dwarfs, Humans and Gods clash in the fight for the Ring and the power that it promises. Alberich steals the Ring >from the Rheinmaidens, but loses it to the Giants Fasolt and Fafner, yet it doesn't stay with them. The Ring passes from human to human and from god to god. With it comes destruction, corruption, betrayal and misery. But, everybody wants it, they are enchanted, obsessed. And every fight for power is accompanied by a great love story. In this case Siegfried and Brunhild meet. Will their love be stronger than the power of the Ring?*

*Commissioned by Theater Bonn.*

**Call, Daniel; Suckel, Alexander: "Fellinis Traum von Ginger und Fred."**

(Ein musikalisches Schauspiel)

Chemnitz, Theater Chemnitz

UA: 29.03.2008

Regie / director: Call, Daniel

Rechte / rights: Autor(en)

Federico Fellinis Film "Ginger und Fred" handelt von einem alternden Tanzpaar, das Jahrzehnte nach seinem letzten Auftritt eingeladen wird, noch einmal in einer Fernsehshow aufzutreten. Die beiden haben sich seit damals nicht mehr gesehen. Nicht nur hinter den Kulissen des Fernsehbetriebs begegnen sie Wichtigtuern aller Art - das Skurrile wird vermarktet und um jeden Preis wird oberflächlicher Sensationskitzel produziert. Die zwei ehemaligen Tänzer kommen mit ihrer Auffassung, dass Unterhaltung erarbeitet sein will und mit Leidenschaft betrieben werden muss, aus einer anderen Zeit...

*Federico Fellini's film "Ginger and Fred" deals with aging dance partners who are invited to appear in a television show decades after their last performance. But the two haven't seen each other since. Not only behind the scenes do the two encounter braggadocio - the show trades in the bizarre, which is then produced into the sensational. But the two dancers are of the notion that entertainment is something*

*you work for and should be done with passion - a concept from a different era...*

**Charles, Agustí; Rosich, Marc: "La Cuzzoni"**

(Kammeroper in einem Akt)

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt

UA: 12.10.2007

Regie / director: Mora, Alfonso Romero

Rechte / rights: Autor(en)

Der Siegeszug der legendären Sängerin Francesca Cuzzoni begann 1722 als Händel sie für seine Royal Academy of Music in London engagierte. Aufgrund ihres luxuriösen Lebensstils verschuldete sie sich jedoch immer mehr und musste sogar zweimal ins Gefängnis. Den Lebensunterhalt in ihren letzten Lebensjahren verdiente sich die Cuzzoni als Knopfmacherin. Sie starb 1770 völlig verarmt in Bologna im Alter von 72 Jahren. Agustí Charles' Oper ist ein tragisches Porträt dieser großen Diva am Ende ihrer Laufbahn: La Cuzzoni kehrt Jahre nach ihrer glorreichen Blütezeit nach London zurück, um eine Benefizabschiedsgala zu geben. Das schicksalhafte Problem ist nur: Benefiz für wen?

Koproduktion mit dem Festival d'Òpera de Butxaca i Noves Creacions.

*The triumph of legendary singer Francesca Cuzzoni started in 1722 when Handel engaged her for his Royal Academy of Music in London. Her extravagant lifestyle led her into ever increasing debt, which in turn led to two spells in prison. In her later years she earned her subsistence as a button maker. She died in poverty in Bologna in 1770 at the age of 72. Agustí Charles' opera is a tragic portrait of this great Diva and the end of her days. La Cuzzoni returns to London years after her glorious heyday to give a benefit gala. But the burning question is: benefit for whom?*

*Co-production with the Festival d'Òpera de Butxaca i Noves Creacions.*

**Crimp, Martin: "Into the Little Hill"**

(siehe: Benjamin, George)

**Csiky, Franz; Sári, József: "Der Hutmacher"**

(Oper nach einer Vorlage von Thomas Bernhard)

Regensburg, Theater Regensburg

UA: 29.03.2008

Regie / director: Weil, Ernö

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Grüneis, Raul

Ein alter Hutmacher sucht den Anwalt in seiner Straße auf. Der alte Mann berichtet von seinem florierenden Hutmachergeschäft, welches sogar nach Amerika exportiert. Sein Sohn arbeitet mit im Geschäft und trägt zum guten wirtschaftlichen Stand bei. Doch die wachsende junge Familie im Haus ist der Grund seines Unglücks: Da der Sohn auf Anraten seiner energischen Frau das Geschäft erweitern wollte, musste der Hutmacher von seiner Wohnung im Erdgeschoss Stockwerk um Stockwerk nach oben ziehen, bis er schließlich in die Dachkammer abgeschoben wurde. Der Anwalt bleibt verwirrt zurück. Zwei Tage später berichtet die Zeitung

von einem Mann, der durch einen Kopfsprung aus dem im dritten Stock gelegenen Mansardenzimmer Selbstmord begangen hat. Der Selbstmörder ist der Hutmacher.

*An old hatmaker visits a lawyer in his street. The old man tells of his flourishing hat-making business, which has even begun exporting to America. His son works with him in the business and has contributed to its prosperity. However, the old man is suffering at the hands of his son's growing young family: his son has decided to expand the business further on the advice of his energetic wife. The hatmaker has had to leave his apartment on the ground floor, is moving further and further upstairs, until eventually he is confined to the attic. The confused lawyer stays out of it. Two days later the newspaper reports that a man who committed suicide by leaping from a third floor attic room. It was the hatmaker.*

**Czernowim, Chaya; Mozart, Wolfgang Amadeus:**

**"Zaide-Adama"**

(Singspiel in zwei Akten/ Fragment)

Bremen, Theater Bremen

DE: 25.05.2008

Regie / director: Moses, Andrea

Rechte / rights: Mainz, Schott International

Musikalische Leitung / musical director: Montané, Daniel

Mozarts unvollendetes Singspiel "Zaide" erzählt die Geschichte eines jungen europäischen Liebespaars, das in einem orientalischen Land in Sklaverei gehalten wird und nach einem missglückten Fluchtversuch die Todesstrafe fürchten muss. Ausgehend von Mozarts Fragment betrachtet die israelische Komponistin Chaya Czernowim in ihrem Werk "Adama" den bei Mozart angelegten Konflikt der Kulturen aus gegenwärtiger Perspektive. Sie erzählt die problematische Liebesgeschichte einer Israelin mit einem Palästinenser. Das musikalische Ergebnis ist ein Dialog über die Kulturen und die Zeiten hinweg.

**Dübgen, Hannah; Eggert, Moritz: "Freax"**

Bonn Bad Godesberg, Theater Bonn / Kammerspiele

UA: 02.09.2007

Regie / director: Schlingensiefel, Christoph

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Lischke, Wolfgang

Der kleinwüchsige Franz will die große, schöne Isabella. Isabella will Hilbert, den Showmoderator. Hilbert will den großen Erfolg. Den garantiert der Star der Show: der kleinwüchsige Franz. Ein Teufelskreis von Begehren, Täuschung und Machtgier in einer künstlich abgeschotteten Welt, einer zwischen Zirkus und Fernseh-Entertainment angesiedelten Show. In dieser Show begeistern so genannte Freaks, Menschen, deren Körper nicht der Norm entsprechen, das Publikum. Doch die Freaks werden, nicht zuletzt wegen ihres Erfolgs, von ihren körperlich "normalen" Kollegen ausgegrenzt und erniedrigt. Die Sehnsucht, der permanenten Diskriminierung zu entkommen, einmal nicht als Außenseiter, sondern als normaler Mann akzeptiert und geliebt zu werden, treibt Franz in eine Verblendung, die sein Unglück besiegelt.

Auftragswerk des Theater Bonn und des Beethovenfest Bonn.

*Small-sized Franz wants Isabella, who is tall and beautiful. Isabella wants Hilbert, the presenter. Hilbert wants a big success. Perhaps it could be Franz, who becomes the star of the show. A triangle of sex, lies and the love of power in a manufactured, alienated world; part side-show, part light-entertainment. In this show the audience is entertained by Freaks, those whose bodies do not reflect the norm. But the Freaks mainly because they are so popular, wind up envied and rejected by their "normal" colleagues. But the desire to flee perpetual discrimination, to be seen once and for all not as an outsider but to be accepted and loved as a normal human being, renders Franz blind and ensures only misery. Commissioned by Theater Bonn and Beethovenfest Bonn.*

**D'Annunzio, Gabriele; Pizzetti, Ildebrando: "Phädra"**

Erfurt, Theater Erfurt

DE: 24.05.2008

Regie / director: Montavon, Guy

Rechte / rights: Wiesbaden, Musik und Bühne Verlagsgesellschaft mbH

Musikalische Leitung / musical director: Gugerbauer, Walter E.

Die Frauen von Troizen erwarten die Rückkehr ihres Königs Theseus aus dem Thebanischen Krieg. Phädra, die Frau des Königs, ist in heimlicher Liebe zu ihrem Stiefsohn Hippolytos entbrannt und freut sich insgeheim, als sie von Theseus' Tod hört. Doch der König kehrt unversehrt zurück. Während nun Hippolytos schläft, küsst Phädra leidenschaftlich dessen Lippen, doch er erwacht und beschimpft sie. Wütend gelobt Phädra sich zu töten, doch nicht bevor sie Rache an Hippolytos genommen hat. Sie behauptet nun, dass Hippolytos versucht habe, sie zu vergewaltigen. Der König beschwört daraufhin den Meeresherr Poseidon, seinen Sohn zu töten. Bald drauf erfährt Theseus vom Tod seines Sohnes. Der König bereut seine blinde Wut und schließt sich der Trauer des Volkes an. Phädra kommt hinzu, bekennt ihre Verleumdung und erklärt, dass sie Gift getrunken habe. Sterbend fällt sie über den Leichnam des Hippolytos in einer letzten Umarmung.

**Davis, Luther; Forrest, Georg; Wright, Robert: "Grand Hotel"**

Osnabrück, Theater Osnabrück

DSE: 26.04.2008

Übersetzer / translator: Hinze, Roman

Regie / director: Davids, Matthias

Rechte / rights: Wiesbaden, Musik und Bühne Verlagsgesellschaft mbH

Musikalische Leitung / musical director: Drömann, Till

"The Roaring Twenties" in Berlin, das vornehmste Hotel am Platz, und mittendrin: ein mittelloser, aber umso charmanterer Baron, ein biederer sächsischer Geschäftsmann auf dem Glatteis des Big Business, ein todkranker Buchhalter auf der Jagd nach dem wahren Leben, eine alternde Ballerina auf der Flucht vor dem Ende ihrer Karriere und eine junge Sekretärin auf der Suche nach dem ganz großen Glück. In diesem Musical treffen sie alle in der Lobby, im Lift, im Salon und natürlich in den vielen Zimmern des Grand Hotel aufeinander, gehen

ungeahnte Beziehungen ein und setzen im Rausch des prallen Lebens noch einmal alles aufs Spiel.

**de Zúniga, Alvaro García: "radiOthello"**

Zürich, Theater am Neumarkt Zürich

UA: 02.2008

Übersetzer / translator: Verschuer, Leopold von

Regie / director: de Zúniga, Alvaro García

Rechte / rights: Autor(en)

In einem fiktiven Schweizer Radiosender produziert das Ensemble ein opulentes "Othello"-Hörspiel. Schließen wir die Augen, hören wir einen geradezu cinemascopeartigen "Othello" - mit Sturm, Musik und Klangeffekten. Öffnen wir die Augen, können wir einer zutiefst "othelloschen" Intrige des sendereigenen Ensembles folgen - gegen den Gast, der den Othello spricht, aber weder die hauseigenen Spielregeln beherrscht noch die Landessprache.

Es prallen aufeinander: unterschiedliche Sprachen und Gewohnheiten, das Besitzstandsdenken der eingespielten Truppe und die Hilflosigkeit des Fremden, verschiedene Berufsauffassungen, Alltag und künstlerisches Ereignis. Und natürlich kommt es auch im Studio zur finalen Katastrophe.

*At a fictitious Swiss broadcasting station the ensemble produces an opulent Othello radio play. If we close our eyes we can hear a virtually cinemascope-like "Othello," with storms, music, and sound effects. If we open our eyes, we recognize a deeply Othello-like intrigue involving the station's house ensemble - against the guest in the role of Othello, who is oblivious to the rules of the game and has no command of the language spoken in Switzerland.*

*It's a collision between different languages and customs, the materialism of the experienced ensemble and the helplessness of the stranger, disparate notions of the profession, the everyday and the production of art. And of course the final catastrophe does not confine itself to the play being broadcast.*

**Delavigne, Germain; Gounod, Charles; Scribe, Augustin Eugène: "La Nonne Sanglante"**

(Die blutige Nonne)

Osnabrück, Theater Osnabrück

DE: 19.01.2008

Regie / director: Rech, Gabriele

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Bäumer, Hermann

Zwei Geschlechter, die Moldaws und die Luddorfs, liegen seit langem im Streit. Der Eremit Pierre erreicht, dass die Familien Frieden schließen. Zum Zeichen der Versöhnung soll Agnès Moldaw Théobald Luddorf heiraten. Agnès aber liebt dessen Bruder Rodolphe, der mit ihr in der Nacht fliehen will. Sie zögert, da gerade in dieser Nacht die blutige Nonne erscheinen soll. Rodolphe verlacht diesen Aberglauben und überredet Agnès, sich für die Flucht selbst als blutige Nonne zu verkleiden. Als Rodolphe in der Nacht die Geliebte erwartet, erscheint die echte blutige Nonne und bringt ihn dazu, ihr ewige Treue zu schwören. Als Rodolphe sie nach längerer Zeit bittet, ihn für Agnès frei zugeben, stimmt sie nur unter einer Bedingung zu: Er soll ihren Mörder finden und sie rächen.

**Deschewow, Wladimir; Lawrenjow, Boris: "Eis und Stahl. "**

(Oper in vier Akten)

Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater

DE: 27.10.2007

Regie / director: Karaman, Immo

Musikalische Leitung / musical director: Humburg, Will

Den Hintergrund für die Oper "Eis und Stahl" bilden die revolutionären Geschehnisse, die später zum Sturz des zaristischen Russland führten. Wie in "Panzerkreuzer Potemkin" spielt das Volk eine zentrale Rolle. Im Zentrum der Handlung steht Musya, eine Komsomolzin, die auf dem Schwarzmarkt und im Stahlwerk stets für die Sache des einfachen Arbeiters kämpft. Als es gilt, den aufständischen Matrosen in Kronstadt entgegen zu treten, bietet sie ihre Dienste als Spionin an. Schließlich gelingt es Musya durch ihr Selbstopfer den Sieg zu bringen.

**Dick, Leo: "Kann Heidi brauchen, was es gelernt hat?"**

(siehe: Ammann, Felizitas; Tesche, Tassilo)

**Die angefahrenen Schulkinder; Granada, Jo: "Die Prinzessin mit dem Glied"**

Osnabrück, Theater Osnabrück

UA: 06.06.2008

Regie / director: Poth, Jens

Rechte / rights: Autor(en)

Was ist bloß los im Märchenland? Ein König, der Bröckel Husten hat. Übelriechende Raucherinnen, die den eigenen Bruder malträtiert. Freier aus vieler Herren Länder, die um die Wette Wasser trinken. Ein Schwanzvergleich. Fiese Minister, die fiese Intrigen spinnen und noch fiesere Gesellen auf den Plan rufen. Ein Wellensittich, der Bescheid weiß. Und dann wird auch noch gesungen, getanzt und der Tisch schön gedeckt - im Märchen-Musical der "angefahrenen Schulkinder".

*What on earth is going on in the land of fairytales? A crumble-coughing king. Smelly smoking sisters who torment their brother. Johns from many countries in a water-drinking contest. A comparison of penises. Evil ministers fanning evil intrigues and bringing even more evil characters onto the scene. A parakeet who's in the know. Not to mention the dancing, singing, and a nicely set table - all in a fairytale musical by the musical comedy group "Die angefahrenen Schulkinder".*

**Donizetti, Gaetano: "L'assedio di Calais - Die Belagerung von Calais"**

(Belcanto-Gala Opera seria)

Gelsenkirchen, Musiktheater im Revier

DE: 03.02.2008

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Stengel, Bernhard

Die Oper basiert auf einem historischen Ereignis aus der französischen Geschichte: Der ergreifende Fall der sechs Bürger aus Calais, die 1347 - inmitten des 100jährigen Krieges - zum Opfertod bereit sind, um ihre Stadt und deren Bürger vor der vollständigen Zerstörung durch die Engländer zu retten. In Mittelpunkt der Oper "Die Belagerung von Calais" steht nicht die Liebe, sondern die Zivilcourage und das aufstrebende Bürgertum.

**Eggert, Moritz: "Freax"**

(siehe: Dübgen, Hannah)

**Eick, Mario: "Don Giovanni"**(Singspiel nach Motiven von Mozarts gleichnamiger Oper)  
Eggenfelden, Theater an der Rott

UA: 05.10.2007

Regie / director: Eick, Mario

Rechte / rights: Autor(en)

Als im Spätsommer des Jahres 1787 der Venezianer Giacomo Casanova in der Stadt ankommt, eröffnet der große Jahrmarkt seine Pforten. An der Opera hingegen herrscht Ratlosigkeit, denn ihrem ersten Librettisten, Lorenzo Da Ponte, sind die Ideen ausgegangen. Was er dringend braucht, ist ein Erfolg. Stattdessen trifft er zwischen den Buden der Schausteller seinen Erzfeind Casanova. Dieser ist gekommen, um endlich die alte Rechnung aus ihren Jugendtagen zu begleichen, denn er gibt dem Librettisten die Schuld an seinem vergeudeten Leben. Mit Hilfe seines mechanischen Wunderwerkes "Cahide" setzt er eine Intrige in Gang, die das Schicksal aller Beteiligten im Laufe dieser einen Nacht für immer verändern wird. Und fast nebenbei entsteht auch noch Mozarts geniale Oper "Don Giovanni", eine der Besten aller Zeiten.

*When, late in the summer of 1787, the Venetian Giacomo Casanova arrived in town, the party began. However, the opera house was in turmoil because its leading librettist, Lorenzo Da Ponte, had run out of ideas. He needed a success badly. Instead he bumps into his arch-enemy Casanova in one of the theatre bars. Casanova has come to settle an old score from their younger days, blaming the librettist for his misspent life. Using his mechanical invention "Cahide", da Ponte starts an intrigue that over the course of one night will change the destiny of everybody involved. And at the same time Mozart's "Don Giovanni", one of the greatest operas of all time, will be born.*

**Finn, William; Lapine, James: "Nervensache"**

Hildesheim, Theater für Niedersachsen (Hannover-Hildesheim)

DSE: 08.09.2007

Übersetzer / translator: Gundlach, Christian

Regie / director: Gade, Jörg

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Lippmann, Heiko

Komponist Gordon Schwinning hat eine Schaffenskrise. Er träumt davon, etwas Seriöses zu schreiben, bekommt aber nicht einmal die beiden Songs zustande, die er für das Kinderprogramm seines nervtötenden Chefs Mr. Bungee

abliefern soll. Beim Essen mit seiner Agentin sieht Gordon plötzlich den als Frosch verkleideten Mr. Bungee durch das Restaurant hüpfen und kippt schließlich vornüber in sein Essen. Diagnose: Arteriovenöse Fehlbildung im Gehirn. Während sich sein Lebenspartner Roger und seine Mutter Mimi am Krankenbett versammeln und Gordon sich einer ärztlichen Untersuchung nach der nächsten unterzieht, verwandeln sich in seinem Kopf Erlebnisse, Ängste und Hoffnungen zu schmissigen Musical-Nummern.

**Forrest, Georg: "Grand Hotel"**

(siehe: Davis, Luther; Wright, Robert)

**Forzano, Giovacchino; Leoncavallo, Ruggero: "Die Rosenkönigin"**

Erfurt, Theater Erfurt

DSE: 01.03.2008

Übersetzer / *translator*: Brenner, Peter

Regie / *director*: Fulda, Elmar

Rechte / *rights*: Mainz, Schott International

Musikalische Leitung / *musical director*: Hattori, Joji

In einem Londoner Park trifft das Blumenmädchen Lilian ihren Geliebten Max, nicht wissend, dass er ein Prinz aus Portowa ist. Sie verabreden, sich in Portowa wiederzusehen. Dort fordert die Regentin die Hochzeit des Prinzen mit Prinzessin Anita. Als Lilian in Portowa eintrifft, wird sie zuerst als Nihilistin inhaftiert und schließlich zu Max gebracht. Während das Volk Freiheit für die Gefangene fordert, dankt Max ab, um sich aus der Affäre zu ziehen. Lilian schlägt dagegen vor, die Revolution zu unterstützen. Als der Aufstand losbricht, gibt die Regentin im Angesicht der entschlossenen Gegnerschaft von Max auf und geht ins Exil. Das Volk ruft Max zum König aus und erwartet von ihm eine Verfassung. Da erscheint Lilian und reicht ihm eine Rose, mit deren Federkiel er das Dokument unterschreibt. Max bittet sogleich das Volk darum, Lilian Varry heiraten zu dürfen, das Blumenmädchen aus London.

**Frei, Michael; Huber, Stefan: "Abbey Road"**

(Ein Beatles-Abend)

Heilbronn, Theater Heilbronn

UA: 15.12.2007

Regie / *director*: Frei, Michael; Huber, Stefan

Rechte / *rights*: Autor(en)

Im Sommer 1969 trafen sich vier Liverpools Musiker in den Londoner Abbey Road Studios, um ihre neuen Songs einzuspielen. Inzwischen waren aus den lustigen "Pilzköpfen" zerstrittene Weltstars geworden. Die Gemeinsamkeiten waren aufgebraucht, und so wurde "Abbey Road" ihr letztes Album. Zusammen mit dem Musiker Michael Frei entwickelt Regisseur Stefan Huber Szenen um Menschen, die sich in der Abbey Road hätten begegnen können, oder heute noch dort zu finden sind. Auf den Spuren der vier Musiker wehen den Figuren plötzlich die Melodien der "Abbey Road"-Songs entgegen. Deren Situationen werden zu ihrer eigenen Geschichte.

*In the summer of 1969, four musicians from Liverpool meet in London's Abbey Road Studios in order to record their new songs. Having transformed from happy-go-lucky teen sensations with silly haircuts to quibbling international superstars, the group's common ground seems to have vanished. Therefore, "Abbey Road" would be their last album. Together with the musician Michael Frei, director Stefan Huber depicts scenes about the people that might have met each other then at Abbey Road - or those that could be found there today. To the melodies from "Abbey Road," the scenario unfolds to tell the stories >from the album's songs.*

**Gedeon, Erik: "Ein neuer Abend"**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus

UA: 03.04.2008

Regie / *director*: Gedeon, Erik

Rechte / *rights*: Autor(en)

In Erik Gedeons sogenanntem "Songdrama" werden bekannte Songs so arrangiert, dass sie miteinander kommunizieren und das Dramatische der Musik hervortritt. Ihn interessiert dabei, was Menschen tun, wenn ihnen die Worte fehlen, wenn sie allein gesanglich miteinander in Verbindung treten. Extrem gegensätzliche Elemente können im "Songdrama" zusammenfinden, weil Musik uns in den unterschiedlichsten emotionalen Zuständen begleiten kann. Wir können mit ihr von Rührung in brüllendes Gelächter und wieder zurück finden, ohne dass wir betrogen werden.

*In Erik Gedeon's so called "Songdrama", well known songs are arranged in a way that connects them to each other and thus brings out the drama of the music. Within this "Songdrama", he is concerned with what people do when words fail them - when they can only connect with one another through song. Opposing elements can exist side by side in "Songdrama", because music accompanies the most diverse emotional states. It can take us from laughter to tears and back again, it never lies to us.*

**Gedeon, Erik: "Stairway to Heaven"**

(Songdrama)

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus

UA: 01.2008

Regie / *director*: Gedeon, Erik

Rechte / *rights*: Autor(en)

Musikalische Leitung / *musical director*: Gedeon, Erik

Alle vier Jahre beweist sich die Welt selbst, dass sie ein friedlicher Ort ist, den Olympischen Spielen sei Dank. In den fünf Ringen sind die Kontinente symbolisch vereint. Hier begegnet sich neidfrei die Elite der Welt. Da können Weltrekordhalter des Dopings überführt werden, Schwimmerinnen aussehen wie Ringer, Spitzenathleten kurz nach Beendigung ihrer aktiven Laufbahn tot umfallen, Diktatoren für ihr Land und Regime werben oder olympische Planungskomitees ganze Stadtviertel platt machen lassen - das Image der Olympischen Spiele ist unverwundlich. Denn allein schon die schöne Idee von Völkerverständigung und Chancengleichheit macht uns zu glücklicheren Menschen.

*Every 4 years the world manifests itself as a joyful place thanks to the Olympic Games. The 5 rings of the logo symbolise the union of the Continents. Here, without jealousy, the world's elite meet. World record holders can be convicted of doping, female swimmers look like wrestlers, and top athletes fall down dead shortly after finishing a session on the running machine. Dictators advertise their countries and regimes, and Olympic planning committees allow entire city districts to be levelled - the image of the Olympic Games is indestructible. All because the beautiful myths of international understanding and equality of opportunity render humanity happy.*

**Gershwin, George; Gershwin, Ira; Kaufman, George S.: "Strike Up the Band"**  
Gelsenkirchen, Musiktheater im Revier  
DE: 08.12.2007  
Regie / director: Davids, Matthias

Rechte / rights: Wiesbaden, Musik und Bühne  
Verlagsgesellschaft mbH  
Musikalische Leitung / musical director: Tietje, Kai

In der Schweiz verständigt man sich nicht nur jodelnd und alphornblasend, sondern man produziert auch hervorragenden Käse. Und dieser "bedroht" den amerikanischen Markt. Was würde jemand wie Fletcher da machen? Einen Krieg entfachen. Einen Krieg, einfach so? Nun, die amerikanische Regierung ist schnell von seiner Notwendigkeit überzeugt, zumal Fletcher bereit ist, diesen privat zu finanzieren. In der Musical-Satire "Strike Up the Band" bekommt der unverhohlene US-amerikanische Chauvinismus ebenso sein Fett weg, wie auch die Schweiz augenzwinkernd betrachtet wird.

**Gershwin, Ira: "Strike Up the Band"**  
(siehe: Gershwin, George; Kaufman, George S.)

**Gilleland, Beth: "Sisters of Swing"**  
(siehe: Beverage, Bob)

**Glanert, Detlev; Sittig, Carolyn: "Nijinsky"**  
(nach den Tagebüchern von Waclaw Nijinsky)  
Aachen, Theater Aachen  
UA: 06.04.2008  
Regie / director: Engels, Ludger  
Rechte / rights: Berlin, Boosey & Hawkes - Bote & Bock GmbH & Co. KG  
Musikalische Leitung / musical director: Jakobi, Daniel

Bis heute ist Waclaw Nijinsky Synonym für perfekte Tanzkunst, atemberaubende Sprungtechnik, Grazie und Virtuosität. Zwischen 1888 und 1890 geboren, ist Nijinsky mit knapp zwanzig Jahren weltberühmt und gefeiert. Wenig später beginnt sein geistiger Verfall. Das Anfang 1919 über einen Zeitraum von ca. sechs Wochen verfasste Tagebuch von Waclaw Nijinsky ist die detaillierte Selbstbeschreibung des Tänzers zwischen seinem letzten

öffentlichen Auftritt und seiner Einlieferung in eine geschlossene Anstalt. Diagnose: Schizophrenie.

*The name Waclaw Nijinsky remains, to this day, synonymous with perfecting the art of dance, breathtaking jump technique, grace and virtuosity. Born between 1888 and 1890, Nijinsky had attained world renown and celebrity by the age of twenty. His mental decline began soon after. Nijinsky's diary from early 1919 contains his own self-analysis of his mental and emotional state in the six weeks between his last public appearance and his committal into a closed mental hospital having been diagnosed with schizophrenia.*

**Gounod, Charles: "La Nonne Sanglante"**  
(siehe: Delavigne, Germain; Scribe, Augustin Eugène)

**Granada, Jo: "Die Prinzessin mit dem Glied"**  
(siehe: Die angefahrenen Schulkinder)

**Gronius, Jörg W.; Kraus-Hübner, Hans: "Ganna oder die Wahnwelt"**  
(nach dem Roman "Joseph Kerkhovens dritte Existenz" von Jakob Wassermann)  
Fürth, Stadttheater Fürth  
UA: 18.10.2007  
Regie / director: Lehmeier, Robert  
Rechte / rights: Autor(en)  
Musikalische Leitung / musical director: Strobel, Frank

Ganna verspricht dem jungen Autor Alexander Herzog durch ihr Vermögen materielle Sicherheit. Als Gattin eines Dichters lebt die unattraktive Frau auf und gibt sich emanzipiert und modern. Doch das Vermögen ist schnell verbraucht, die Einkünfte aus dem schriftstellerischen Erfolg werden von der Familie und der Frau aufgezehrt. Eines Tages begegnet Alexander der Künstlerin Tochter Bettina. Das ist die Frau, die ihn versteht, die weiß, was ein Künstler braucht, die er liebt. Aber Ganna wird er nicht los. In ihrem Wahn, ihren Mann niemals aufzugeben, auch wenn er sie längst verlassen hat, wird sie ihn vernichten. Psychisch und materiell. Was ihm einst Sicherheit garantieren sollte, wird ihn nun ruinieren. Auftragswerk des Stadttheaters Fürth

*Ganna promises the young author Alexander Herzog that her fortune will provide him with material security. The unattractive woman comes to life as the wife of a writer, she appears modern and emancipated. But soon the income from his success at writing is eaten up by wife and family, the fortune is now needed. One day Alexander meets Bettina, an artist's daughter. This is the woman who understands him, who knows what an artist needs, who loves him. But Ganna won't let him go. In her mind she will never give up her man, even if he has long since gone, she will destroy him both materially and spiritually. What was once supposed to have brought him security will now ruin him. Comissioned by Stadttheater Fürth*

**Gronius, Jörg W.: "Halle Julia.1202"**  
(siehe: Berndt, Fred; Ramdohr, Niclas)

**Happel, Wilfried: "Schluss mit Schubert"**  
(siehe: Brüstle, Uli)

**Hauer, Holger; Kuntz, Andy; Theater: "Christ O"**  
(Rockoper nach Motiven von Alexandre Dumas' Roman  
"Der Graf von Monte Christo")  
München, Staatstheater am Gärtnerplatz  
UA: 11.04.2008  
Regie / *director*: Hauer, Holger  
Rechte / *rights*: Theater

Auf einem fast vergessenen Schiffsfriedhof zieht ein Mann im rostigen Lagerraum eines alten Wracks seinen Dolch aus einer blutüberströmten Leiche. Sekunden später erscheint ein zweiter Mann draußen auf Deck. Beide sind "allein im Dunkeln - Somewhere alone in the dark".

So beginnt die Rockoper "Christ O", eine düstere Mischung aus Liebe und Verrat, Sehnsüchten und Mord, dominiert von der Frage: Was macht das Ausleben der Rache mit dem Rächer? Angelehnt an den Roman "Der Graf von Monte Christo" von Alexandre Dumas wird die Geschichte des Edmond Dantes ab dem Zeitpunkt erzählt, da er seinen Rachefeldzug beginnt. Dabei geht es weniger um die ausgeklügelten Rachegepläne als vielmehr um die emotionalen Tiefen und Untiefen der handelnden Personen.

Auftragswerk für das Staatstheater am Gärtnerplatz.

*In the rusty hold of a decrepit ship in an almost forgotten shipyard, a man pulls his dagger from a blood soaked corpse. Seconds later a second man appears on the deck - both are "allein im Dunkeln - Somewhere alone in the dark." So begins the gloomy mixture of love, betrayal, desire and murder that comprises "Christ O," a rock opera dominated by the question: What happens to the avenger once his revenge is carried out? Based on the novel "The Count of Monte Christo" by Alexandre Dumas, "Christ O" starts at the point where Edmond Dantes begins his campaign of vengeance, meaning that it deals less with the elaborate webs of intrigue and more with the emotional depths of the characters in question. Commissioned by Staatstheater am Gärtnerplatz*

**Heggie, Jake; McNally, Terence: "Dead Man Walking"**  
Wien, Theater an der Wien  
ÖE: 26.09.2007  
Regie / *director*: Lehnhoff, Nikolaus  
Rechte / *rights*: Autor(en)  
Musikalische Leitung / *musical director*: Edwards, Sian

Ohne zu ahnen, worauf sie sich einlässt, beginnt Sister Helen eine Brieffreundschaft mit Joseph De Rocher, einem Vergewaltiger und Doppelmörder. Die biedere Sozialarbeiterin gerät so in eine Zerreißprobe, die ihren Glauben und ihr gesamtes Weltbild in Frage stellt. Dem brutalen Tod der beiden Teenager und dem durch nichts zu lindernden Leid ihrer Familien wird die Entdeckung der menschlichen Seiten des keineswegs reuigen Mörders und die Konfrontation mit dem Zynismus der Hinrichtungsprozedur gegenübergestellt. Am Ende eines

quälenden Erkenntnisprozesses übernimmt De Rocher endlich die Verantwortung für sein Tun und bittet die Angehörigen seiner Opfer im Augenblick des Todes durch die Giftspritze um Vergebung.

Eine Koproduktion mit der Sächsischen Staatsoper Dresden.

**Henze, Hans Werner: "Phaedra"**  
(Konzertoper)  
Berlin, Staatsoper unter den Linden  
UA: 06.09.2007  
Regie / *director*: Mussbach, Peter  
Rechte / *rights*: London, Chester Music London  
Musikalische Leitung / *musical director*: Boder, Michael

Das Libretto greift über den griechischen Mythos der Königin Phaedra, die in Liebe zu ihrem Stiefsohn Hippolyt verfällt und damit eine ausweglose Katastrophe auslöst, weit hinaus und auf einen mythologischen Strang zurück, der sich vor allem in Ovids "Metamorphosen" findet: Der zu Tode verwundete Hippolyt wird von der Göttin Artemis auf der Insel Nemi buchstäblich wieder zusammengesetzt, um unter dem Namen Virbius ein neues Dasein zu erleben, in dem er aber sein eigenes Bewusstsein nur noch kaleidoskopartig wahrnehmen kann. Bedrängt von der von den Toten zurückgekehrten Phaedra und den Göttinnen Artemis und Aphrodite stellen sich für ihn die Wechselbeziehungen zwischen Menschen und Göttern neu dar.

Kompositionsauftrag und Koproduktion der Staatsoper Unter den Linden, des Théâtre Royal de la Monnaie Bruxelles, der Wiener Festwochen, der Alten Oper Frankfurt und der Berliner Festspiele.

*The libretto deals with the Greek myth of Queen Phaedra (who falls in love with her stepson Hippolytus and so sets up an unavoidable catastrophe), in an innovative way that also uses the mythological strands found in Ovids METAMORPHOSIS: The mortally wounded Hippolytus is taken to the Island of Nemi by the goddess Artemis and literally put back together, to live a new life under the name of Virbius. However, he is only able to experience his consciousness kaleidoscopically. Pursued by Phaedra, who has come back from the dead, and the goddesses Artemis and Aphrodite, the inter-relationship of gods and humans is restored anew.*

*A co-commission and co-production with the Staatsoper Unter den Linden, Théâtre Royal de la Monnaie Bruxelles, Wiener Festwochen, Alten Oper Frankfurt and Berliner Festspiele.*

**Herbort, Bernhard; Mohren, Melanie: "Von Mücken, Elefanten und der Macht in den Händen"**  
Bonn Bad Godesberg, Theater Bonn / Kammerspiele  
UA: 23.01.2008  
Regie / *director*: Herbort, Bernhard; Mohren, Melanie  
Rechte / *rights*: Autor(en)

Daniel Paul Schreiber, Senatspräsident und Vorzeigepatient der dementia paranoides ist in der Flechsig'schen Nervenheilanstalt interniert. Dort wimmelt es von Mückenschwärmen. Mücken, die nicht nur in der Vorstellungswelt von Karl Kraus zu Elefanten werden. Aber es wimmelt auch von realen Mückenschwärmen:

ausgestattet mit der Macht tonnenschwerer Elefantenherden, haben sie den Gang der Geschichte immer wieder entscheidend beeinflusst, wie zum Beispiel Napoleons Invasionsheer auf Haiti. Wo Mücken zu Elefanten werden, wo unsichtbare Armeen, befohlen dem Schutz des Herrschenden, Spalier stehen, vereinen sich die Halluzinationen der Paranoiker mit den machtvollen Inszenierungsformen. Dort könnten die grauen Zentren der Macht zu finden sein, ihr Geheimnis und ihr immer abwesender Grund.  
Koproduktion mit dem Fonds Experimentelles Musiktheater.

*Daniel Paul Schreber, chairman of the Senat and an exemplary case of paranoid dementia, is interned deep within the corridors of a sanatorium. It teams with midges; not only midges that Karl Kraus' imagination turned into elephants; it also teams with real swarms of midges that have the power of a herd of 10-tonne elephants. They have always decisively influenced the course of history, like, for example, Napoleon's army that invaded Haiti. The mysterious centre of power and its secret, fleeting, reasons, may be found where midges become elephants, where invisible armies line the streets to protect their leader, and paranoid hallucinations combine with powerful tricks of suggestion.*  
Co-production with Fonds Experimentelles Musiktheater.

**Huber, Stefan: "Abbey Road"**  
(siehe: Frei, Michael)

**Jansen, Alexander; Schneider, Hermann; Stäbler, Gerhard: "Letzte Dinge"**  
(Konzertante Aktion nach Paul Austers Roman "In the Country of Last Things")  
Würzburg, Mainfranken Theater  
UA: 30.11.2007  
Regie / director: Schneider, Hermann; Stäbler, Gerhard  
Rechte / rights: München, Ricordi München  
Musikalische Leitung / musical director: Stäbler, Gerhard

Inspiziert von Paul Austers Roman "In the Country of Last Things" entsteht in der Zusammenarbeit von Komponist Gerhard Stäbler und den Autoren Alexander Jansen und Hermann Schneider ein musikalisch-theatralisches Projekt. Das visionär-apokalyptische Buch des US-amerikanischen Schriftstellers zeigt den Menschen im Zustand höchster Not. Monstrositäten des vergangenen Jahrhunderts beschwört er herauf und deutet zukünftige Tragödien an. Das experimentelle Musiktheater "Letzte Dinge" ist ein Reflex des auf sich selbst zurückgeworfenen Menschen.

*Inspired by Paul Auster's novel "In the Country of Last Things," this musical-theatrical project is a collaboration between composer Gerhard Stäbler and the authors Alexander Jansen and Hermann Schneider. The visionary and apocalyptic book by the American novelist describes people in a state of extreme emergency. Auster conjures up monstrosities of the past century and hints at future tragedies. "Letzte Dinge" is an experimental work of music theatre and a response to humans cast back upon themselves.*

**Jordan, Lilith: "Rouge"**  
(Liederabend)  
Würzburg, Mainfranken Theater  
UA: 13.10.2008  
Regie / director: Müller-Beck, Klaus  
Rechte / rights: Autor(en)

Die romantische Domina Lady de Winter, die pragmatische Süße Emanuelle und die geldgierige Lolita Juliette sind Expertinnen der käuflichen Liebe. Sie wissen, wie das Leben und die Liebe gehen. Und träumen von der wahren Liebe. Ob man die kaufen kann?

*The romantic dominatrix Lady de Winter, the pragmatic and sweet Emanuelle and the money hungry Lolita Juliette are all experts when it comes to love for hire. They know everything there is to know about life and love, but still dream of true love. Can it be bought?*

**Jost, Christian; Schimmelpfennig, Roland: "Die arabische Nacht"**  
(nach dem gleichnamigen Theaterstück von Roland Schimmelpfennig)  
Essen, Schauspiel Essen/ Grillo Theater  
UA: 26.04.2008  
Regie / director: Weber, Anselm  
Rechte / rights: Mainz, Schott International  
Musikalische Leitung / musical director: Soltesz, Stefan

Ein Wohnsilo am Rande einer deutschen Großstadt: An einem heißen Freitagabend gibt es ein Problem mit der Wasserversorgung oberhalb des siebten Stocks. Bei seinen Untersuchungen trifft Hausmeister Lohmeier auf Franziska Dehke und ihre arabische Mitbewohnerin Fatima Mansur, die jeden Abend von ihrem Freund Kalil besucht wird. Auch Peter Karpati aus dem benachbarten Wohnblock wird magisch von der Wohnung der beiden jungen Frauen angezogen. Als es auch noch Schwierigkeiten mit dem Aufzug gibt, beginnen sich die Schicksalsfäden aller fünf Menschen ineinander zu verweben. Sie erleben die Gegenwart durch den Filter ihres Gedächtnisses, in dem sie ihren Wunsch nach einer Oase in der Vereinsamung des modernen Seins verfolgen. Die zeitlichen Ebenen und die Grenzen zwischen Traum und Realität verschwimmen.

*An apartment complex at the outskirts of a large German city. On a hot Friday night there is a problem with the water above the seventh floor. Investigating the matter, caretaker Lohmeier encounters Franziska Dehke and her Arabian housemate Fatima Mansur, who is visited by her friend Kalil every night. He's not the only one who is magically attracted to the apartment of the two women - there's also Peter Karpati from the building on the next block. When there's trouble with the lift as well, the fates of these four men and women become intertwined. They experience the present through the filter of their memories, pursuing their desire for an oasis in the loneliness of modern existence. Time and the borders between dream and reality become blurred.*

**Köllinger, Bernd; Wüsthoff, Klaus: "Der große Schwoof"**  
Brandenburg, Theater Brandenburg  
UA: 05.10.2007



Regie / *director*: Fabers, Peter  
Rechte / *rights*: Hamburg, Whale Songs  
Musikalische Leitung / *musical director*: Helmrath, Michael

Zur Gründerzeit, der Heinrich Zille in seinen "Milljöh"-Zeichnungen humorig-kritische Züge verlieh, ertönten aus den Leierkästen nicht nur Militärmärsche, sondern Operettenweisen, Gassenhauer und Wanderlieder. Diese Lieder lässt das "Hinterhof-Musical" wieder aufleben, in dem "Zille sein Milljöh" live zu sehen und zu hören ist. Die Zeit um 1900 wird zum Leben erweckt. Die "Musike" der Marke "Berliner Hinterhof" ist neu komponiert. "Der große Schwoof" glättet mit Zilles lebendigen Bildern, seiner Nachdenklichkeit und seinem Humor so manchen Unmut über die Zeitläufe. Gesungen, getanzt und "geschwoft" wird in Polka-, Rheinländer-, Schieber-, Walzer- und Can-Can-Rhythmen.

*The industrial boom of the turn of the last century in Germany - captured in the humorous and critical milieu sketches of Heinrich Zille - didn't just produce military marches, but operetta melodies, popular tunes, and the ramblers' songs known as Wanderlieder. And these newly arranged barrel organ tunes are what energize this musical of Berlin's inner courtyards, which brings the period around 1900 to life. Zille's images, with their thoughtfulness and humor, helped to assuage some of the displeasure with the times. In "Der große Schoof" it's all about singing, dancing, and entertainment to the rhythms of polka, Rheinlander, Walz, and Can-Can.*

**Kaufman, George S.: "Strike Up the Band"**  
(siehe: Gershwin, George; Gershwin, Ira)

**Keil, Enrique: "Beatles an Bord"**  
Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt  
UA: 28.05.2008  
Regie / *director*: Keil, Enrique  
Rechte / *rights*: Theater

Die drei französischen Stewardessen Babette, Jeanette und Raclette nehmen das Publikum mit auf einen Flug von Stuttgart nach Paris. Leider geht dabei alles schief, was nur schief gehen kann. Und so versuchen die drei verzweifelt, mit einem "Unterhaltungsprogramm", das aus bekannten und unbekanntem Songs der Beatles besteht, die Fluggäste bei Laune zu halten.

*Three French stewardesses, Babette, Jeanette, and Raclette, accompany the audience on a flight from Stuttgart to Paris. Unfortunately, absolutely everything seems to go wrong along the way. The three flight attendants try to keep the passengers amused with an entertainment program of their own consisting of familiar and unfamiliar songs by the Beatles.*

**Kingsley, Gershon; Kunze, Michael: "Raoul"**  
Bremen, Theater Bremen  
UA: 21.02.2008  
Regie / *director*: N.N.  
Rechte / *rights*: Autor(en)

Raoul Wallenberg rettete im letzten Sommer des Zweiten Weltkriegs tausende jüdische Frauen, Männer und Kinder vor dem Tod, um dann, als alle Gefahr vorüber war, selbst im Nirgendwo zu verschwinden. Raoul glaubte daran, dass der Einzelne etwas verändern kann. Im jüdischen Glauben gibt es eine Legende, die davon erzählt, dass die Welt nur so lange bestehen kann, wie 36 Gerechte auf der Erde leben. Raoul könnte einer dieser Gerechten sein, ein Mann von unaufdringlichem Mut, der erscheint, wenn er gebraucht wird und verschwindet, wenn die Gefahr vorüber ist.

*Raoul Wallenberg rescued thousands of Jewish men, women and children from death in the final summer of the Second World War and then, after all the danger had passed, disappeared. Raoul believed that a single individual could make a change. A Jewish legend states that the world can only last as long as 36 Justices live on the earth. Raoul could have been one of those Justices, a man with unwavering courage, appearing when he is needed and disappearing once the danger is past.*

**Kirsten, Jan; Simon, Reinhard: "Traumpatrouille Orion"**  
(eine galaktisch-musikalische Revue durchs Universum)  
Schwedt/Oder, Uckermärkische Bühnen Schwedt  
UA: 15.02.2008  
Rechte / *rights*: Autor(en)

Aus den Tiefen des Alls erklingt ein dumpfer, hämmernder Ton. Die Musik - einziges Bindeglied zwischen den Planeten und ihren unterschiedlichen Zivilisationen - ist aufs Empfindlichste gestört. Die Organisation der vereinten Welten beauftragt die Besatzung des Raumschiffs Orion mit der Rettung der Musik. Auf ihrer abenteuerlichen Reise landen sie auf dem Planeten der Affen, finden in einer Kometenwolke R2D2, nehmen das alte Spitzohr Spooky an Bord und durchfliegen die ionischen Wolken der Liebe. Der Bösewicht der Bösewichter, Lars Leder, die schwarze Eminenz aller Galaxien, scheint tatsächlich einen teuflischen Plan zur Beseitigung der Musik gefasst zu haben. Kann die Orion das letzte große Rätsel des Universums lösen?

*A dull hammering noise is being emitted from the depths of outer space. Music - the unifying element between the planets and their respective civilizations - is fundamentally disturbed. The United Planets take action, charging the crew of the spaceship Orion with the task of saving music for the universe. As part of the wild adventure, the crew of the Orion visits the planet of the apes, meets R2D2, brings aboard the pointy-eared "Spooky" and flies through an ionic storm of love. The villain of all villains, his dark eminence Lars Leder, has in fact hatched a plan to eliminate music altogether. Can the Orion solve the universe's last great mystery?*

**Kistner, Georg: "Glenn Miller - Ein Leben für den Swing"**  
(siehe: Biermeier, Christoph)

**Klebe, Gisela: "Chlestakows Wiederkehr"**  
(Oper nach der Komödie von Nikolai Gogols "Der Revisor")

Detmold, Landestheater Detmold  
 UA: 11.04.2008  
 Regie / director: N.N.  
 Rechte / rights: Kassel, Alkor Edition  
 Musikalische Leitung / musical director: Wächter, Erich

Die Welt der Kleinstadt-Honoratioren ist in Ordnung, bis die staatliche Wirtschaftsprüfung droht. Unruhe kommt auf. Was weiß der Revisor über Unregelmäßigkeiten im Stadthaushalt, dubiose Geldtransaktionen und halbseidene Geschäfte? Ein Abgrund tut sich vor den Stadtoberen auf. Doch zur großen Erleichterung erweist sich Iwan Alexandrowitsch Chlestakow, ein Durchreisender, den alle für den Revisor halten, als ebenso korrupt wie die Provinzler. Das Buhlen um seine Gunst beginnt: Er wird beköstigt, mit reichlich Schmiergeld versorgt, darf sich mit Tochter und Frau des Stadthauptmannes amüsieren. Plötzlich aber ist er verschwunden, der Schwindel fliegt auf. Im Augenblick der Erregung über die schlimme Fehlinvestition kündigt sich der tatsächliche Revisor an...

*The world of the small-town dignitaries is intact until the government audit threatens. The unrest mounts. What does the revisor know about the budget irregularities, dubious financial transactions and shady business dealings? The city leaders find themselves before the abyss. But to everyone's relief, Khlestakov, a traveller who everyone mistakes for the revisor, turns out to be just as corrupt as the townsfolk. Everyone tries to get into his graces. He is fed, bribed, and is allowed to amuse himself with the daughter and wife of the city commandant. Then all of a sudden he is gone and the deception is exposed. - And at that very moment the true revisor arrives on the scene.*

**Knaak, Manfred; Lewandowski, Rainer: "Das Collier des Todes"**

Regensburg, Theater Regensburg  
 UA: 28.09.2007  
 Regie / director: Weil, Ernö  
 Rechte / rights: Autor(en)  
 Musikalische Leitung / musical director: Knaak, Manfred

Paris zur Zeit Ludwig XIV. Die Stadt ist in Aufruhr: Wohlhabende Bürger werden auf dem Weg zu ihren heimlichen Geliebten überfallen, beraubt und getötet. Der König beauftragt eine Sicherheitseinheit, obwohl das Fräulein von Scuderi sagt, dass "ein Liebender, der die Diebe fürchtet, der Liebe nicht würdig" sei. Eines Nachts bringt ein junger Mann dem Fräulein kostbaren Schmuck und einen Brief in einer Schatulle, in dem sich der Schreiber für ihre Worte über die Feigheit der Liebhaber bedankt. Es stellt sich heraus, dass der Schmuck von René Cardillac stammt, einem angesehenen Pariser Goldschmied, der kurz darauf getötet wird. Alle Indizien deuten auf seinen Lehrling Olivier, der gegen den Willen des Goldschmieds dessen Tochter Madelon heiraten wollte. Ein dramatischer Wettlauf mit der Zeit beginnt für Madelon und das Fräulein von Scuderi, als Olivier verhaftet und des Mordes angeklagt wird.

*Paris at the time of Louis XIV. The town is in uproar. Well-to-do townsfolk are being attacked, robbed and murdered on their way to meet secret lovers. The King engages a security*

*unit, even though Madame de Scuderi says that "a lover who is afraid of thieves is not worthy of love". One night a young man brings the lady a box containing expensive jewellery and a letter, in which the author thanks her for her words attacking cowardly lovers. It appears that the jewellery has come from Rene Cardillac, a prominent Parisian Goldsmith who has recently been murdered. The evidence points to his apprentice Olivier, who wanted to marry the Goldsmith's daughter Madelon against her father's will. A dramatic race against time begins for Madelon and Madam von Scuderi, as Oliver is arrested and accused of murder.*

**Kondschnik, Heiner: "Die Geierwally"**

(Volksmusical nach dem Roman von Wilhelmine von Hillern)  
 Burladingen-Melchingen, Theater Lindenhof Melchingen  
 UA: 28.09.2007  
 Regie / director: Kondschnik, Heiner  
 Rechte / rights: Autor(en)

Wally liebt den Bärenjoseph. Ihr alter Vater aber, der Großbauer Alois Fender, will sie mit Vinzenz verheiraten, denn der könnte den Hof weiterführen. Wally weigert sich, es kommt zum Bruch mit ihrem Vater, sie zündet sogar seine Scheune an. Später, in der Verbannung, hoch oben auf dem Gletscher, erfährt sie vom Tod ihres Vaters. Plötzlich ist Wally die Großbäuerin. Und da lädt sie auch noch der Bärenjoseph zum Tanz ein! Aber die Einladung ist nur ein Vorwand für des Bärenjosephs Rache, denn Wally hat seine ständige Begleiterin, die Affra Kuttner, gedemütigt. Und Wally schlägt zurück: "Heiraten werde ich den, der den Bärenjoseph tötet!" Das lässt sich Vinzenz nicht zweimal sagen.

*Wally loves Bärenjoseph. But her old father, farmer Alois Fender, wants to marry her off to Vinzenz, because he could carry on the farm. Wally refuses, leading to a break with her father - she even sets his barn on fire. Later, banished to a glacier high above, she learns of her father's death. Suddenly Wally is the heiress to the farm and then Bärenjoseph invites her to a dance. But the invitation is only a ruse for his revenge, for Wally has humiliated his companion, Affra Kuttner. Wally strikes back. "I'll marry whoever kills Bärenjoseph!" Vinzenz doesn't need to be asked twice.*

**Kondschnik, Heiner: "The Times They Are A-Changin'"**

(Ein Abend über Bob Dylan)  
 Heidelberg, Theater und philharmonisches Orchester Heidelberg  
 UA: 01.03.2008  
 Regie / director: Kondschnik, Heiner  
 Rechte / rights: Autor(en)

Es beginnt in den frühen Sechzigern! Ein junger Mann mit dunkler Sonnenbrille und krausem Lockenhaar betritt die Bühne und überrascht alle mit seiner eigentümlichen Stimme, seinen wunderbaren Texten sowie einer coolen Attitüde: Schnell wird Bob Dylan zum Star und Helden der amerikanischen Protestbewegung, der mit seiner Musik die geschichtlichen Ereignisse zu begleiten schien. In einer Reise durch die Zeit begegnen uns neben Dylan der ermordete Kämpfer für die Rechte der Afroamerikaner Martin Luther King, der beste Boxer aller Zeiten

Muhammad Ali, der bedeutende Kniefall-Kanzler Willi Brandt, die Studenten-Revolutions-Legende Rudi Dutschke, die US-amerikanischen Präsidenten J. F. Kennedy und Richard Nixon, der ehemalige Ku-Klux-Klan-Anhänger Ronald Reagan, die Folksängerin und ehemalige Geliebte Dylans Joan Baez und viele mehr!  
Auftragswerk des Theater Heidelberg.

*It starts in the early Sixties! A young man with dark sunglasses and frizzed-up curly hair takes the stage and amazes everyone with his unique voice, fantastic lyrics and his cool style. Soon Bob Dylan is a star and a hero of the American protest movement, whose music seems to provide the soundtrack to current events. In a journey through this era alongside Dylan we meet Martin Luther King - the murdered civil rights leader; Muhammed Ali - the greatest boxer of all time; Willi Brandt - the great Chancellor of reconciliation; Rudi Duutschke - the student-revolution legend; the American presidents J.F. Kennedy and Richard Nixon; the Ku-Klux-Klan member Ronald Reagan; Joan Baez the folksinger and ex-lover of Dylan and many more!  
Commissioned by Theater Heidelberg.*

**Kondschak, Heiner: "Vier Frauen für ein Halleluja"**

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern  
Tübingen Reutlingen  
UA: 07.12.2007

Regie / director: Sterr, Simone

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Kondschak, Heiner

Heldenblut, Pferdeschweiß, Präriesand: Das sind die Stoffe, aus denen Western sind. Ein ungeklärter Bankraub, vier Witwen, aber nur drei Leichen und eine Kiste voller Geld. Ein korrupter Sheriff und ein beflissener Mönch treiben ihr Unwesen. Die verwitweten Gangsterbräute haben es faustdick hinter den Ohren - und auf den Stimmbändern. Denn selbstverständlich darf der Country-Band, angeführt von Cowboy Heiner Kondschak, Banjo-Sound und Kojotenklang nicht fehlen. Zwischen harten Fights und rauer Romantik changiert diese Geschichte, in der die Frauen eindeutig die Chaps anhaben. Es darf geweint werden - auch unter Männern.

*The blood of heroes, sweating horses, prairie sands. Such is the stuff of Westerns. An unsolved bank robbery, four widows - but only three corpses - and a chest full of gold. A corrupt sheriff and a zealous monk are up to mischief. The gangster widows are crafty and foul-mouthed. And let's not forget the country band, led by cowboy Heiner Kondschack, banjo twangs, and coyote howls. Oscillating between hard fights and rough romanticism, it's a story in which the women are clearly wearing the chaps. Men are allowed to cry too.*

**Kraus-Hübner, Hans: "Ganna oder die Wahnwelt"**

(siehe: Gronius, Jörg W.)

**Kreisler, Georg: "Adam Schaf hat Angst"**

(Biographischer Liederabend)

Linz, Landestheater Linz

ÖE: 02.11.2007

Regie / director: Lohr, Uwe

Rechte / rights: München, Stückgutverlag  
Musikalische Leitung / musical director: Krulanović, Nebojsa

Wenn der Schauspieler Adam Schaf in der Garderobe auf seinen Auftritt wartet und Stationen seiner Karriere Revue passieren lässt, ist das mehr als nur Erinnerung. Mit dem "Bundeskanzler Irgendwer" oder dem "Wien ohne Wiener" wird eine ganze Ära wieder lebendig, mit all ihren verlogenen Träumen und unerfüllten Illusionen. Diese musikalische Komödie ist das Lebensresümee einer Generation, die den Aufbruch wollte und heute in Resignation und Anpassung stagniert. Georg Kreisler hat seine bekannten Klassiker zum Teil mit neuen Texten aktualisiert, die inzwischen Ausdruck einer Gegenkultur sind, die die ungebrochene Wirtschaftswundermentalität scharf ins Visier nimmt.

**Krnet, Guy; Löffler, Till: "Fondue Oper"**

Basel, Matherhorn Produktionen Basel

UA: 03.04.2008

Regie / director: Geuel, Ursina

Rechte / rights: Autor(en)

In einem Fondue Stübli, das mehr an eine Autobahnraststätte erinnert, treffen Deutsche, Schweizer und Wahlschweizer aufeinander. Die Vollblut-Schweizerin Lesley soll an diesem Abend ein Alphornkonzert geben. Astrid, die deutsche Wahlschweizerin versucht auf deutschschweizerdeutsch an den Aargauer Urs heranzukommen. Urs wiederum spricht aber konsequent hochdeutsch, bzw. "Standartsprache" mit ihr. Ralf kommt aus Deutschland, versteht kein Wort mundart, hat ein Verhältnis mit der Serviertochter Yvonne und überlegt sich, in die Schweiz zu ziehen. Vor diesem Hintergrund versuchen die Beteiligten bei Fondue und Fendant miteinander ins Gespräch zu kommen.

*In a Fondue Restaurant, that appears more like a motorway café, Germans, Swiss and 'elective Swiss' meet one another. The Swiss-born Lesley should be giving a recital on the Alpine-horn. The German 'elective Swiss' Astrid, tries to approach Urs from Aargau in German's Swiss-German, but Urs only speaks to her in clear High German. Ralf comes from Germany, doesn't understand a word of dialect, is having a relationship with the waitress Yvonne, and is considering moving to Switzerland. Against this background the participants try to converse with each other over fondue and Fendant wine.*

**Kuntz, Andy: "Christ O"**

(siehe: Hauer, Holger; Theater)

**Kunze, Heinz Rudolf; Lürig, Heiner: "Kleider machen Liebe oder Was ihr wollt. "**

(Musical nach William Shakespeares "Was ihr wollt")

Hildesheim, Theater für Niedersachsen (Hannover-Hildesheim)

UA: 07.07.2007

Regie / director: von Götz, Christian

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Lippmann, Heiko

Glück im Unglück hat Viola. Nach einem Schiffbruch konnte sie sich gerade noch an den Strand von Allürien retten. Ohne einen Cent, weit weg von Zuhause verzweifelt Viola nicht: Sie verkleidet sich als Mann, geht beim Herzog Ramon in den Dienst und verliebt sich prompt in ihren Dienstherrn. Der aber findet keine Ruhe, weil er Gräfin Oliva begehrt. Und schickt ausgerechnet Viola zu Oliva, um ihr Herz zu gewinnen. Oliva wiederum verliebt sich ohne Zögern in den merkwürdig androgynen jungen Boten. Und dann hat Viola ja auch noch einen verschollenen Zwillingbruder. Das Gefühlchaos ist vorprogrammiert.

*Shipwrecked on the shores of Ilyria, Viola finds luck in her misfortune. Penniless and miles from home (but no worse for the wear) she disguises herself as a man in order to join the court of the local Duke, Ramon, with whom she promptly falls in love. Ramon, however, is infatuated with the Countess Oliva, and sends the disguised Viola to woo her. But the strategy backfires when Oliva falls in love with Ramon's androgynous messenger. And then - as if it weren't hilarious enough - Viola's long-lost brother appears, entangling Cupid's arrows yet further.*

**Kunze, Michael: "Raoul"**  
(siehe: Kingsley, Gershon)

**Löffler, Till: "Fondue Oper"**  
(siehe: Krneta, Guy)

**Lürig, Heiner: "Kleider machen Liebe oder Was ihr wollt."**  
(siehe: Kunze, Heinz Rudolf)

**LaBruce, Bruce; Theatergruppe Cheap: "Cheap Blacky"**  
(nach dem Film "Whity" von Rainer Werner Fassbinder)  
Berlin, Hebbel am Ufer  
UA: 14.11.2007  
Regie / director: LaBruce, Bruce  
Rechte / rights: Autor(en)

"Cheap Blacky" setzt sich mit Rainer Werner Fassbinders Film "Whity" auseinander: Befragt wird dabei der kritische Blick von Rainer Werner Fassbinder auf das Western-Genre, als zivilisationsbegründendes Genre, bis hin zu seiner Tauglichkeit für den Gründungsmythos der USA. Zweitens die Darstellung der sexuellen und ökonomischen Machtverhältnisse im Spiegel von gängigen Rassenmustern in Fassbinders Film, die aus der heutigen Sicht künstlerisch kommentiert werden. Und nicht zuletzt geht es um die musikalisch-künstlerische Form von "Whity". Formen des Revue- und Musical-Theaters werden mit musikalischen Stilrichtungen - gängige Western-Melodien einerseits und Zwölf-Ton-Musik andererseits neu montiert und collagiert.

*"Cheap Blacky" explores Rainer Werner Fassbinder's film, "Whity." The project examines Fassbinder's critical view of the Western as a civilization-grounding genre and its viability as a founding myth of the USA. A second focus is the representation in Fassbinder's film of sexual and economic*

*power relations in the context of prevailing racial clichés, which are considered from today's perspective. Finally, the project examines the film's musical and artistic structure. Forms of revue and music theatre are remixed in a collage with other musical styles, including popular Western melodies and twelve tone music.*

**Lang, Klaus: "Die Architektur des Regens"**  
(Musiktheater in einem Akt)  
Linz, Landestheater Linz  
ÖE: 26.04.2008  
Regie / director: Doderer, Claudia  
Rechte / rights: Theater

Das traditionelle japanische Nō-Theater stellt Zustandsbeschreibungen ins Zentrum und entfaltet deshalb stillstehende Bilder der Welt, anstatt - wie das abendländische Theater - von der Vorstellung beständiger Entwicklung auszugehen und Geschichten zu erzählen. Von dieser besonderen Eigenschaft des Nō-Theaters sind Klaus Lang und Claudia Doderer ausgegangen, um neue Ausdrucksmöglichkeiten des Musiktheaters zu gewinnen. Was bei der bloßen Übertragung in eine europäische Sprache verloren gehen müsste, weil unsere Sprache unsere Art zu denken wiedergibt, das versuchen Lang und Doderer mit den vereinten Mitteln von Wort, instrumentaler Musik, Gesang und Tanz zu erreichen. Ein Auftragswerk der 11. Münchner Biennale in Zusammenarbeit mit dem Landestheater Linz

**Lapine, James: "Nervensache"**  
(siehe: Finn, William)

**Larsen, Peter: "Cusanus - Fragmente der Unendlichkeit"**  
(siehe: Bocken, Inigo; Buckinx, Boudewijn)

**Lausund, Brian: "Herzen im Zwielficht"**  
Eggenfelden, Theater an der Rott  
UA: 01.02.2008  
Regie / director: Lausund, Brian  
Rechte / rights: Autor(en)

Johnny und Melinda haben wunderschöne Träume: Eine Hochzeit in Weiß, ein Haus im Grünen, gute Jobs und glücklich lachende Kinder. Doch stattdessen treffen sie sich mit anderen Bekannten in den Gängen der Arbeitsagenturen und warten. Ihr Leben besteht aus der ordentlichen Verwaltung des allgemeinen Mangels, Hartz IV als das Konservierungsmittel der neuen Unterschicht. Wenn da nicht an diesem Tag ein Brief für Johnny eintreffen würde, der das Leben der Beteiligten radikal verändert und die Träume von Johnny und Melinda in greifbare Nähe rücken lässt.

*Johnny and Melinda have beautiful dreams: a white wedding, a green house, good jobs, happy smiling children. But instead they meet friends waiting in line at the Job Centre. Their life consists of the orderly administration of basic needs, the Hartz IV reform is helping to maintain a new lower class. But*

*then a letter for Johnny arrives that radically changes everything and brings Melinda and Johnny's dreams within touching distance.*

**Lawrenjow, Boris: "Eis und Stahl."**

(siehe: Deschewow, Wladimir)

**Lee, Eunsun; Ulrich, Stefan: "Ein Vorfall in Kwangju"**

(Arbeitstitel)

Dresden, Sächsische Staatsoper Dresden

UA: 11.04.2008

Regie / *director*: Müller, Hendrik

Rechte / *rights*: Autor(en)

Eine südkoreanische Familie will ihren mühsam erworbenen Besitz vor dem Zugriff der Stadtverwaltung retten und muss dabei um ihr Leben fürchten. Die Rechtlosigkeit der Machtlosen, politische Willkür und sozialpolitische Verantwortungslosigkeit sowie Medienmanipulation bilden den politischen Hintergrund der Geschichte. Trotz Arbeit lässt sich gerade einmal ein äußerst bescheidenes Leben aufbauen. Doch das ist nicht geschützt. Stadtpolitische Interessen ignorieren menschliches Leben. Im Kampf gegen die sogenannten Ordnungskräfte wird ein Sohn aus Notwehr zum Mörder, was dann zur Rettung des politischen Ansehens als Sektenfanatismus durch die Medien getragen wird. Verlierer sind die durch Armut Ausgegrenzten, Rechtlosen. Ein Sohn wird zum Tode verurteilt.

*A South Korean family want to save their hard-won possessions from the grasp of the city administration and in so doing fear for their lives. Against a background that highlights the lack of rights of the powerless, arbitrary and irresponsible government and media spin, they work to build their own humble life. But it is not protected. The interests of the bureaucracy ignore human life. In the fight against the forces of law, a son becomes a murderer in self-defence. The media defends the government by presenting him as a fanatic. The losers are those trapped by poverty, without rights. A son will be sentenced to death.*

**Leoncavallo, Ruggero: "Die Rosenkönigin"**

(siehe: Forzano, Giovacchino)

**Lewandowski, Rainer: "Das Collier des Todes"**

(siehe: Knaak, Manfred)

**Lutz, Florian; Voigt, Janka: "Strangers"**

(Operncollage)

Berlin, Hebbel am Ufer

UA: 17.12.2007

Regie / *director*: Lutz, Florian

Rechte / *rights*: Autor(en)

Auf einem deutschen Amt treffen fünf der bekanntesten Ausländer der Operngeschichte aufeinander: Othello, Butterfly, Rigoletto, Carmen und Osmin sind ihren

Geschichten entrissen und mit dem heutigen Migrantenalltag konfrontiert. Heldenhafte Arien, große Pläne und gezückte Schwerter treffen auf endlose Formulare, Gewissensfragen und Aufrufziffern.

*An encounter among five of the most well-known foreigners in opera history in the halls of German bureaucracy. Othello, Butterfly, Rigoletto, Carmen, and Osmin have been wrest from their stories and confronted with the migrant everyday. Heroic arias, grand schemes, and unsheathed swords against endless forms, questions of conscience, and the long wait for one's number to be called.*

**Marino, Peter Francesco; Waechter, Friedrich Karl:**

**"Mutter Bajazzo"**

(Kammeroper nach Ruggero Leoncavallos Oper "Der Bajazzo")

Hannover, Staatstheater Hannover

UA: 03.2008

Regie / *director*: Mottl, Heidi

Rechte / *rights*: Autor(en)

Musikalische Leitung / *musical director*: Murakami, Toshiaki

Aus Teilen von Ruggero Leoncavallos Oper Der Bajazzo ist ein neues Stück entstanden, in dem die Mutter - Kerstin Püst - zur treibenden destruktiven Kraft wird, die den Sohn Giacomo Püst zum Singen der Partie des Bajazzo zwingt und immer dann auftaucht, wenn Giacomo seine Liebe zur Tänzerin Sylvia, die die Nedda spielt, leben will. Denn so einfach will sie den Sohn, der ihr während eines Vorstellungsbereichs an der Mailänder Scala vom großen Tenor Giacomo Buonadotti nicht gezeugt, sondern "gesungen" wurde, nicht aus den mütterlichen Klauen geben... Angesiedelt zwischen der narrativen Ebene der Bajazzo-Geschichte, psychoanalytischen Abgründen und skurrilsten humorvollen Brechungen ist ein Stück entstanden, das vom brutalen Abtöten und der Zensur innerer Sehnsüchte und Bedürfnisse erzählt. Auftragswerk der Staatsoper Hannover.

*A new piece, based on extracts >from Ruggero Leoncavallo's opera "Pagliacci", in which a mother (Kerstin Püst), driven by destructive force, makes her son Giacomo Püst sing the role of Pagliacci and always thwarts his attempts to reveal his love for the dancer Sylvia, who plays Nedda. She refuses to allow her son, who, rather than being conceived was "sung" into being at a performance by the great Tenor Giacomo Buonadotti at the Scala, Milan, out of her motherly grasp. Situated between the Pagliacci narrative, deep psychoanalysis and absurd, hilarious fragmentations, this story reveals the brutal censure and extermination of inner needs and desires. Commissioned by Staatsoper Hannover.*

**Matschoß, Thomas: "Songs from a room"**

(Ein Theaterabend mit Musik von Leonard Cohen)

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus

UA: 30.11.2007

Regie / *director*: Matschoß, Thomas

Rechte / *rights*: Autor(en)

Musikalische Leitung / *musical director*: Voigt, Markus

Ein Hotelzimmer in einer großen Stadt. Ein Astronaut betritt das Zimmer, zieht seinen Astronautenanzug aus,

hängt ihn an einen Kleiderhaken an der Wand und setzt sich vor den Fernseher. Durch den Anzug an der Wand betritt das Zimmermädchen den Raum. Sie erzählt dem Publikum, dass sie viele Gäste erlebt habe in diesem Zimmer. Das Zimmer ziehe Selbstmörder an. Aber, keiner habe sich hier je das Leben nehmen können. Obwohl, einmal habe es doch einen Todesfall gegeben, einen selbstverständlich unnötigen, absurd-komischen, brutalen Tod. An dieser Stelle lacht der Astronaut, dann geht er ins Badezimmer. Das Zimmermädchen ruft, er solle mit dem Duschvorhang aufpassen, dass er vollständig in der Kabine hänge, sonst gäbe es wieder so eine Sauerei...

*A hotel room in a large town. An astronaut enters the room, takes off his space suit, hangs it on a clothes hook on the wall and sits in front of the television. The maid enters the room through the suit on the wall. She explains to the audience that she has had many guests in this room. The room attracts suicide cases. But nobody yet has actually taken their own life. Although there was an accidental death once, an obviously unnecessary, absurdly comic, brutal death. At this point the astronaut laughs, then he goes into the bathroom. The maid calls out that he should be careful with the shower curtain, that it mustn't hang outside the cubicle, otherwise something bad might happen again...*

**McNally, Terence: "Dead Man Walking"**

(siehe: Heggie, Jake)

**Meehan, Tom: "The Producers"**

Wien, Vereinigte Bühnen Wien

DSE: 30.06.2008

Übersetzer / translator: Blom, Philipp; Ronzoni, Michaela

Regie / director: Stroman, Susan

Rechte / rights: Theater

Max Bialystock, der "Producer", versucht eine möglichst schäbige Show herauszubringen, weil sein Steuerprüfer, Leo Bloom, ihm den Floh ins Ohr gesetzt hat, mit einer Pleite könne man einen größeren Reibach machen, als mit einem Erfolg. Leo wird zum Co-Produzenten und sie kassieren von einer Riege schwerreicher Witwen das Geld, um die Produktion, in Wahrheit aber ihr Dauerurlaubsleben, auf die Beine zu stellen. Eine Produktion mit steppenden SS-Männer und einem schäkernden, schwulen Hitler muss, so kalkulieren sie, durch einen spektakulären Flop ihre Zukunft sichern. Aber weit gefehlt: Der Geschmack des Publikums ist noch schlechter als das Stück, "Frühling für Hitler" wird zum fulminanten Erfolg. Bialystock kann die laufenden Kosten des Renners nicht zahlen und die versprochene Rendite für die Investoren schon gar nicht - er landet im Gefängnis.

**Mendelssohn Bartholdy, Felix: "Soldatenliebschaft"**

(Singspiel)

Gera, Theater & Philharmonie Thüringen GmbH

UA: 27.06.2008

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Wiesbaden, Breitkopf & Härtel

Musikalische Leitung / musical director: Solén, Eric

Napoleons Truppen haben Spanien besetzt. Felix, ein französischer Oberst, verliebt sich in die spanische Gräfin Elvire. Gleichzeitig bandelt Victor, Soldat in Felix' Regiment, mit Elvires Zofe Zerbine an. Beide halten aufgrund der politischen Situation ihre Beziehung zunächst geheim. Schließlich bitten Victor und Zerbine Felix um Erlaubnis zur Hochzeit - ohne Erfolg. Um herauszufinden, wer allabendlich einen Blumenstrauß am Balkon des Schlosses hinterlässt, behängt der Gärtner Tonio, der ebenfalls in Zerbine verliebt ist, den unter dem Balkon stehenden Baum mit zahlreichen Glöckchen. Der Plan scheitert. Als sich allerdings Felix und Elvire zu einem Stelldichein im Garten treffen, nutzt Victor die Glöckchen, um die beiden Liebenden aufzuschrecken. In der Eile lassen die beiden ihre Hüte zurück. Die Liaison ist aufgedeckt, nun können der Oberst und die Gräfin auch Victor und Zerbine die Hochzeit nicht mehr verwehren.

*Napoleon's troops have occupied Spain. Felix, a French colonel, falls in love with the Spanish countess Elvire. At the same time Victor, a soldier in Felix's regiment, begins a flirt with Elvire's lady's maid Zerbine. Both keep their relationships a secret in light of the political situation. Eventually, Victor and Zerbine ask Felix for permission to marry - and are refused. In order to find out who has been leaving flowers on the castle balcony night after night, the gardener Tonio, who is also in love with Zerbine, hangs the tree under the balcony with little bells. The plan fails. But when Felix and Elvire meet in the garden, Victor is able to use the bells to scare off the two lovers. In their haste they forget their hats and the liaison is exposed. The colonel and the countess can no longer stand in the way of the marriage of Victor and Zerbine.*

**Menotti, Gian Carlo: "Die Braut vom Pluto"**

Magdeburg, Theater Magdeburg

DSE: 18.11.2007

Übersetzer / translator: Poewe, Christian

Regie / director: Poewe, Christian

Rechte / rights: New York, G. Schirmer, Inc. and

Associated Music Publishers, Inc. (New York)

Musikalische Leitung / musical director: Mauer, Annette

Der Junge Billy ist mit seinem Leben unzufrieden: Er muss im langweiligen Geschäft seiner Eltern mithelfen, die Freundin Rosie kennt er auch schon sein Leben lang und überhaupt - er fühlt sich zu Besserem berufen. Mindestens ein Filmstar will er sein oder lieber gleich ein König. Da passiert etwas Unglaubliches: Im Hof landet ein echtes Raumschiff! Ihm entsteigt die Königin des Planeten Pluto, die die gesamte Galaxis nach einem perfekten Ehemann durchsucht hat. Ausgerechnet Billy entspricht ihren Vorstellungen. Sie verspricht ihm ein tolles Leben im Weltraum mit allen möglichen spannenden Abenteuern. Sogar unsterblich soll er werden. Billy scheint am Ziel - wenn da nicht seine Seele wäre. Denn von so etwas hält die Königin überhaupt nichts, und außerdem will sie ihm das Herz durch eine Elektro-Maschine ersetzen. Da ist guter Rat teuer. Kann sich Billy aus den Fängen der Außerirdischen befreien?

**Metastasio, Pietro; Vivaldi, Antonio: "Die Olympiade"**

Heidelberg, Theater und philharmonisches Orchester

Heidelberg

DE: 07.12.2007

Regie / *director*: Pichler, Werner  
Rechte / *rights*: Theater  
Musikalische Leitung / *musical director*: Form, Michael

Betrug bei der Olympiade! Unter falschem Namen hat sich der Athener Megakles zu den Wettkämpfen angemeldet, um den Siegespreis, die schöne Aristeia, für seinen Freund Lycidas zu gewinnen. Schließlich hat der ihm vor kurzem das Leben gerettet. Was Lycidas nicht erfährt: Aristeia ist die Ex-Freundin von Megakles, und die beiden hatten sich nur getrennt, weil ihr Vater, der Chef der Olympischen Spiele, die Heirat verbot. Und als dann auch noch Argene dazukommt, die Ex-Freundin von Lycidas, sind die Liebes-Verwicklungen komplett.

In Zusammenarbeit mit Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg.

**Middleton, Alasdair: "Pinocchio Abenteuer"**

(nach dem Stück Pinocchio von Carlo Collodi)  
Chemnitz, Theater Chemnitz  
DSE: 28.06.2008  
Regie / *director*: Duncan, Martin  
Musikalische Leitung / *musical director*: Marlow, David

Die Oper greift die wunderbare Geschichte von Pinocchio auf, den Meister Gepetto aus einem sprechenden Stück Holz schnitzte und der sich nichts sehnlicher wünschte, als ein richtiger Junge aus Fleisch und Blut zu werden. Doch bevor es soweit ist, bringen Neugier und kaum zu bändigende Energie den kleinen Holzkerl von einer Gefahr in die nächste ...

Auftragswerk der Opera North in Leeds (UK) in Kooperation mit Sadlers Wells London und den Theatern Chemnitz

**Mohren, Melanie: "Von Mücken, Elefanten und der Macht in den Händen"**

(siehe: Herboldt, Bernhard)

**Moser, Roland: "Rahel und Pauline"**

Luzern, Luzerner Theater  
UA: 12.09.2007  
Regie / *director*: Schweiger, Peter  
Rechte / *rights*: Autor(en)

Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts führen Rahel Levin Varnhagen und Pauline Wiesel einen ebenso offenherzigen wie intimen Briefwechsel zweier außergewöhnlicher Frauen. Während Rahel durch ihren Salon stets im Zentrum des öffentlichen Interesses steht, führt Pauline ein unstetes Leben zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz und versucht, ihr behindertes Kind allein aufzuziehen. Im persönlichen Schicksal spiegeln sich auch Erwartungen und Enttäuschung einer Epoche des Anfangs. Nach Briefen von Rahel Levin Varnhagen und Pauline Wiesel und einem Text von Imre Kertész.  
Auftragswerk von Pro Helvetia.  
Koproduktion mit LUCERNE FESTIVAL.

*In the first third of the 19th century, two exceptional ladies, Rahel Levin Varnhagen and Pauline Wiesel, share an openhearted and intimate correspondence. While Rahel stands directly in the center of public interests thanks to her*

*salon, Pauline leads an erratic life, moving between Germany, France and Switzerland while attempting to raise her handicapped child by herself. Their personal destinies reflect the expectations and disappointments in an era of beginnings.*

*Based on letters from Rahel Levin Varnhagen and Pauline Wiesel and a text by Imre Kertész.*

*Commissioned by Pro Helvetia.  
Coproduction with LUCERNE FESTIVAL.*

**Mozart, Wolfgang Amadeus: "Zaide-Adama"**

(siehe: Czernowim, Chaya)

**Musik, Hannes; Sengstschmidt, Julia; Sobotka, Werner: "Forbidden Ronacher"**

(Revue aus dem Musicalrepertoire)  
Wien, Vereinigte Bühnen Wien  
UA: 30.03.2008  
Regie / *director*: Sobotka, Werner  
Rechte / *rights*: Theater

Sechs Personen finden sich im Jahre 2036 im Wiener Ronacher wieder. Bei den Personen handelt es sich um die früheren Stars der Wiener Musicalszenen (also die Stars von heute). Allerdings ist das Ronacher mittlerweile zu einem Altersheim umfunktioniert worden. Die Künstler selbst sind Insassen der neuen Institution. Im Glauben, es handle sich beim Ronacher immer noch um das renommierte Theater, erfüllen sie gerne den Auftrag der Altersheimleitung (bzw. Theaterintendantz), eine Eröffnungsgala für die Wiedereröffnung des Ronacher zusammenzustellen. Unter den gestrengen Augen der Pflegerin lassen die sechs Stars "der alten Zeit" nun ihr bewegtes Leben Revue passieren: Alte Lieben und Vorlieben, versteckte Leidenschaften, Sehnsüchte und Abneigungen werden wieder zum Leben erweckt. Die Liedern stammen aus dem Musical Repertoire.

*Six people find themselves in Vienna's Ronach in the year 2036. The characters are early stars of Vienna's musical scene (i.e. the stars of today). Of course, the Ronacher has in the meantime been converted into an old age home. The artists themselves are the inhabitants of the new institution. Believing that the Ronacher is still the renowned theatre it once was, they happily agree to mount a gala for the reopening. Under the strict eyes of the staff, the six stars of old review their turbulent lives. Old loves, concealed passions, desires, and disgust are brought back to life. The songs derive from the repertoire of the musical.*

**Nigey, Klaus-Peter: "MS Madagaskar - Auf den Wogen der Leidenschaft"**

(Schlagerette)  
Meiningen, Südthüringisches Staatstheater  
UA: 21.09.2007  
Regie / *director*: Nigey, Klaus-Peter  
Rechte / *rights*: Autor(en)  
Musikalische Leitung / *musical director*: Hild, Rudolf

Auf dem Schlagschiff MS Madagaskar begrüßen Kapitän Caspar und seine Crew ihre Gäste auf das Herzlichste. Doch es gibt zwei Probleme an Bord: einen blinden

Passagier und einen treuen Begleiter des Schiffes. Zu allem Überfluss wird die sympathische Stewardess Monika auf der Fahrt mit einem dunklen Geheimnis aus ihrer Vergangenheit konfrontiert. Aber das Wichtigste an Bord ist und bleibt die Liebe. Gäste und Schiffscrew werden einem Sturm der Gefühle an Bord ausgesetzt und am Ende gibt es, wie in einer guten Schlagerette üblich, natürlich ein Happy End. Neben Nebelhorn und Kombüsenklatsch erklingen beliebte Schlager wie "Schuld war nur der Bossa Nova", "Er hat ein knallrotes Gummiboot" oder "Ti amo".

*To the sounds of Schlagermusik (folksy German beat-music), Captain Caspar and his crew warmly welcome their guests aboard the MS Madagaskar. But it wouldn't be a cruise without some surprises, namely a stowaway, a faithful companion, and a friendly stewardess with some skeletons in her closet. But still, the most important theme remains - as always - love. The guests and crew weather a storm of emotions and the Madagaskar returns to port with a happy ending - just like every good Schlagerette should. Accompanying the sounds of the foghorn and kitchen gossip are the popular hits "Schuld war nur der Bossa Nova," "Er hat ein knallrotes Gummiboot," and "Ti amo."*

**Nimsgern, Frank: "Der Ring - das Musical"**  
(siehe: Call, Daniel)

**Obieta, Francisco: "Destino Tango"**  
St.Gallen, Theater St. Gallen  
UA: 01.03.2008  
Regie / director: Chevroton, Pascal Sabine  
Rechte / rights: Autor(en)  
Musikalische Leitung / musical director: Christ, Evan  
**Odeh-Tamimi, Samir: "Jenin"**  
(nach einem Gedicht von Etel Adnan)  
Dresden, Festspielhaus Hellerau  
UA: 07.12.2007  
Regie / director: Szabo, Eszter  
Rechte / rights: München, Ricordi München  
Musikalische Leitung / musical director: Tamayo, Arturo

Nachdem das israelische Militär im April 2002 in das Flüchtlingslager vor der palästinensischen Stadt Dschenin eingedrungen war, schrieb die libanesische Dichterin Etel Adnan ein sechsstufiges Gedicht: "Jenin", auf Englisch. Übersetzt ins Arabische, wurde es auf eine Fahne gedruckt und an die Stadtmauer von Ramallah gehängt. Etel Adnan schreibt von einem Ort, wo "alle, die leben, tot sind". Ein Inferno. Ereignisse wie dieses "lassen das Universum altern". Etel Adnan führt das Schicksal der Menschen in Dschenin vor Augen als ein Bild für all diejenigen, denen der Lebensraum, das Leben selbst verwehrt wird. Eine archetypische Situation, die ein Einziges formuliert: Wie kommen Menschen dazu, anderen Menschen die bloße Existenz abzusprechen, sie auszulöschen, als hätten sie nie gelebt? Aufgabe der Kunst bleibt es, den Finger auf die Wunde zu legen, eine Gegenkraft zu setzen.

*Following the Israeli military's incursion in April 2002 into the refugee camp near the Palestinian city of Jenin, Lebanese poet Etel Adnan composed in English a six-page poem bearing the name "Jenin." Translated into Arabic it was*

*printed on a flag and hung from the wall of the city of Ramallah. Etel Adnan writes about a place where "everyone who is alive is dead." An inferno. Events such as these "age the universe." Etel Adnan presents the fate of the people in Jenin as a symbol of all of those people who are denied a place to live, denied even life itself. An archetypal situation that begs the question: How can it come to be that some people refuse the right of others to exist, extinguish them as if they had never lived? The purpose of art is to spread salt on the wounds, to exert a counterforce.*

**Pigor, Gertrud; Pigor, Thomas: "Erhöhte Temperatur"**  
(eine musikalische Revue für Hypochonder und solche, die es werden wollen)  
Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater  
UA: 15.03.2008  
Regie / director: Pigor, Gertrud  
Rechte / rights: Autor(en)

Da ist er wieder, dieser kleine stechende Schmerz, irgendwo zwischen Kopf und Knie, und man fragt sich sofort: Ist es was Schlimmes? Oder kommt es doch nur von der Wirbelsäule? Ist es psychosomatisch oder etwa alles nur Einbildung? Denn eines kann man nie genau wissen: Ist mein Körper ein treuer Begleiter und verlässlicher Freund oder ein hinterhältiger Geselle, den man zu Recht mit Misstrauen beäugt, weil man nie weiß, wann er die nächste Bandscheibe springen lässt? Eine musikalische Vorsorgeuntersuchung mit tanzenden Gallensteinen, dem fetten Elvis, der attraktiven Urologin Ulrike und den besten Scratch-Techniken bei der Zahnpflege.  
Auftragswerk des Saarländischen Staatstheaters.

*There it is again, that nagging pain, somewhere between your head and knee, and you have to ask yourself: is it something serious? Is it coming from the spine? Is it perhaps something psychosomatic, or maybe it's all just imaginary? You can never really know if your body is a loyal companion and reliable friend, or if it's a dirty weasel bent on deceiving you needs your constant attention. After all, you can never know when you might slip a disk. "Erhöhte Temperatur" ("Elevated Temperature") is a preventative check-up in musical form with gall stones that dance, a fat Elvis, an attractive urologist named Ulrike and the very best scratch technique at the dentist's office.  
Commissioned by Saarländisches Staatstheater.*

**Pigor, Thomas: "Erhöhte Temperatur"**  
(siehe: Pigor, Gertrud)

**Pizzetti, Ildebrando: "Phädra"**  
(siehe: D'Annunzio, Gabriele)

**Poppe, Enno: "Arbeit Nahrung Wohnung"**  
(siehe: Beyer, Marcel)

**Radl, Monika: "Kopf oder Herz"**  
(ein literarisch-musikalischer Suizid)  
Schwedt/Oder, Uckermärkische Bühnen Schwedt



UA: 12.10.2007

Regie / director: Radl, Monika

Rechte / rights: Autor(en)

An einem klirrend kalten Novembertag trifft sich ein junges Paar Anfang 30 am Kleinen Wannsee. Sie bestellen sich Kaffee und Rum ans Ufer, sind vergnügt, geradezu euphorisch. Schäkernd laufen sie am Ufer entlang, sich jagend wie Kinder. Kurz darauf hallen zwei Schüsse durch die Herbstlandschaft. Heinrich von Kleist hat in einer kleinen Senke erst Henriette Vogel und danach sich selbst erschossen. In Schattenbildern, die von den Geistern Heinrichs und Henriettes und zwei Schutzengeln bevölkert werden, spekuliert Monika Radl über Motive und Verwirrungen eines Doppelselbstmords, der der Literaturgeschichte seine rätselhaften Spuren hinterließ. Kooperation mit dem Deutschen Bühnenverein Landesverband Ost und den Kleistfesttagen.

*On a frigidly cold November day, a young couple - hardly 30 years old - meet at the Wannsee. They order coffee and rum along the shores of the lake and seem at ease - even euphoric. Playfully making their way along the shores they chase each other like children. Then two gunshots sound out across the autumn landscape. In a small hollow, Heinrich von Kleist shot Henriette Vogel, then himself. Through the silhouettes of Heinrich, Henriette and two guardian angels, Monika Radl speculates about the motives and perplexities of the double suicide, chasing the trail of a story that has puzzled literary historians. In collaboration with the Deutsche Bühnenverein Landesverband Ost and the Kleistfesttage.*

**Ramdohr, Niclas: "Halle Julia.1202"**

(siehe: Berndt, Fred; Gronius, Jörg W.)

**Ronzoni, Michaela: "Die Habsburgischen"**

(Eine musikalische Familiensatire)

Wien, Vereinigte Bühnen Wien

UA: 20.10.2007

Regie / director: Huber, Stefan

Rechte / rights: Theater

Musikalische Leitung / musical director: Kolonovits, Christian

Die Habsburgischen - 700 Jahre Mythos, 700 Jahre Politik, 700 Jahre Intrigen, 700 Jahre Irrsinn - 700 Jahre ganz normaler Familienalltag. Historische Anekdoten, persönliche Momente und prägende Figuren dieser bedeutenden Herrscherdynastie werden durcheinander gewirbelt und zu einer zeitübergreifenden musikalischen Familiensatire verwoben. Christian Kolonovits ergänzt mit seinen Kompositionen und Arrangements klassischer österreichischer Musikstücke den Ritt kreuz und quer durch die Jahrhunderte. So werden Hochzeiten, Todesfälle und andere Familienfeste dieses bedeutenden Clans mit Lust und Liebe zu theatralem Leben erweckt.

*The Habsburgs - 700 years of myth, 700 years of politics, 700 years of intrigues, 700 years of madness - 700 years of the familial everyday. Historical anecdotes, personal moments, and indelible figures of this important ruling dynasty are tossed together in an epoch-spanning family satire set to music. Christian Kolonovits has arranged Austrian*

*classics as an accompaniment to this raucous ride through the centuries. Weddings, funerals, and other family festivities are lovingly brought to life in this play about the Habsburg clan.*

**Rosich, Marc: "La Cuzzoni"**

(siehe: Charles, Agustí)

**Rossi, Luigi; Scheib, Stefan: "Eurydike hinter den Grenzen"**

Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater

UA: 16.09.2007

Regie / director: Droß, Markus

Rechte / rights: Autor(en)

In dieser Neubearbeitung des Orpheus-Mythos von Stefan Scheib ist neben der barocken L'Orfeo-Vertonung von Luigi Rossi ein gleichberechtigter Part für Eurydike vorgesehen, die sonst hauptsächlich als verlorenes Objekt der orphischen Sehnsucht ihren Auftritt hat. Das Paar tritt hier in einen gleichberechtigten musikalischen Dialog über einen vergleichbaren Schmerz.

Koproduktion mit dem pazzoCaglia-Barockensembles und dem Performance-Ensemble Liquid Penguin.

*In this staging of the Orpheus myth by Stefan Scheib, the role of Eurydice - otherwise portrayed as the lost object of orphean desire - takes on more of an equal significance. In Scheib's version, which uses the baroque L'Orfeo musical arrangement by Luigi Rossi, the pair carries out an evenhanded musical dialogue, sharing their comparable pains. A co-production with the pazzoCaglia-baroque ensemble and the performance ensemble Liquid Penguin.*

**Rumbau, Toni: "El Saló d'Anubis o L'Acadèmia de Lili i Danté"**

(siehe: Amargós, Joan Albert)

**Sári, József: "Der Hutmacher"**

(siehe: Csiky, Franz)

**Scheib, Stefan: "Eurydike hinter den Grenzen"**

(siehe: Rossi, Luigi)

**Schimmelpfennig, Roland: "Die arabische Nacht"**

(siehe: Jost, Christian)

**Schmidt, Volker: "Das Ballhaus - Tanz durch ein Jahrhundert"**

(nach einer Idee von Jean-Claude Penchenat)

Wien, Volkstheater Wien

ÖE: 07.09.2007

Regie / director: Mehmert, Gil

Rechte / rights: München, Theater-Verlag Desch

Musikalische Leitung / musical director: Lammer, Patrick

Ein Tanzsaal in Wien. Eine Abendgesellschaft. Eine Zeitreise durch die Geschichte Österreichs. Das Ballhaus ist ein Schauspiel ohne Worte nach einer Idee des Théâtre du Campagnol. In der Fassung von Volker Schmidt vereinigt es österreichische Typen auf dem Tanzparkett und lässt sie acht Jahrzehnte Geschichte durchleben. Moden und Tanzstile ändern sich. Die Menschen bleiben dieselben. Von den wilden Zwanzigern über den Bürgerkrieg, durch das Dunkel der NS-Zeit, den Wiederaufbau, die Jugendkulturen und Protestbewegungen der Sechziger und Siebziger, die Skandale der Achtziger bis hin zu den Donnerstagsdemos der Wendejahre und darüber hinaus. Die Gesellschaft tanzt, wiegt sich im Walzer, marschiert, taumelt, rockt oder breakt. Das Stück endet im Heute. Aber der Tanz geht weiter.

**Schneider, Hermann: "Letzte Dinge"**  
(siehe: Jansen, Alexander; Stähler, Gerhard)

**Scribe, Augustin Eugène: "La Nonne Sanglante"**  
(siehe: Delavigne, Germain; Gounod, Charles)

**Sellars, Peter: "A flowering tree"**  
(siehe: Adams, John)

**Sengstschmidt, Julia: "Forbidden Ronacher"**  
(siehe: Musik, Hannes; Sobotka, Werner)

**Senkel, Günter; Wittenbrink, Franz; Zaimoglu, Feridun: "68ff"**  
Hannover, Schauspiel Hannover  
UA: 03.2008  
Regie / director: Wittenbrink, Franz  
Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag  
Musikalische Leitung / musical director: Wittenbrink, Franz

Wittenbrink und Zaimoglu eint das Interesse für heikle politisch-gesellschaftliche Themen. Ihr Blick auf Deutschland ist individuell, oft fremd, manchmal auch schräg. Ihre Sicht ist mehrfach gebrochen, sei es biografisch oder durch die persönliche politische Entwicklung motiviert. Was beide verbindet ist das Gefühl für ein Deutschland, das Heimat und Hassobjekt gleichermaßen ist.

*Wittenbrink and Zaimoglu share an interest in political and social controversies. Their view of Germany is unique, often strange, and sometimes downright bizarre. Their observations are diverse, at times biographical in nature or motivated by their personal-political developments. What binds them together is their perception of Germany as equal parts home and object of hatred.*

**Shaiman, Marc: "Hairspray"**  
St.Gallen, Theater St. Gallen  
DSE: 15.03.2008  
Regie / director: Davids, Matthias

Baltimore 1962. Die 'Corny-Collins-Show' ist die angesagteste Tanz-Fernsehshow und der Traum eines jeden Jugendlichen. Tracy Turnblad hat neben einer beeindruckenden Frisur ein großes Herz und eine große Leidenschaft: das Tanzen. Leider entspricht sie nicht dem gängigen Schönheitsideal. Und dann gibt es ja auch noch Amber von Tussle. Sie hat alles, was sich ein Mädchen wünscht: eine tolle Figur, neureiche Eltern und einen schicken Boyfriend. Noch ist Amber der Star der Sendung, doch Tracy ist auf dem besten Weg ihr den Rang abzulaufen. Sie bekommt ihre Chance und wird über Nacht zum Teenie-Idol. Doch Mama Turnblad will ihr Töchterchen eigentlich so gar nicht bei ihrer Fernsehkarriere unterstützen.

**Sienknecht, Clemens: "Der letzte Laden."**  
(Eine musikalische Kleintierhandlung)  
Hannover, Schauspiel Hannover  
UA: 05.03.2008  
Regie / director: Sienknecht, Clemens  
Rechte / rights: Autor(en)

Clemens Sienknecht entwickelte 2000 eine unschlagbare Geschäftsidee: "Ladenhüter. Berühmte Melodien sensationell reduziert!" Er selbst stand hinter der Theke, ein Mann im grauen Kittel, der seltsame Musikinstrumente wie das Theremin Vox bediente und seine Kunden (das singende Schauspielensemble) wie auch seine Zuschauer verzauberte. Nach dem Folgeabend "Plattenladenhüter" 2005 komplettiert Clemens Sienknecht jetzt die Laden-Trilogie mit einer "Kleintierhandlung". Zwischen Futtermäusen, Zierfischen und Wirbellosen wird es hochmusikalisch grunzen, schnaufen, zirpen, kreuchen und fleuchen. Und beim Kramen und Kruschteln zwischen verstaubten Käfigen, veralgten Aquarien und mumifizierten Hamstern wird er unter Garantie wieder zauberhafte musikalische Fundstücke bergen.

*In the year 2000, Director Clemens Sienknecht developed an unbeatable business idea: "Clearance sale. Famous melodies at sensational discounts!" He himself stood behind the counter in a gray smock, making use of bizarre musical instruments such as the Theremin vox, mesmerizing his customers (the singing theatrical ensemble) and enchanting his audiences. In addition to his 2005 "Record clearance sale," Sienknecht has now completed his "shop trilogy" with "Kleintierhandlung" (Pet Shop), providing musical representations of mice, tropical fish and invertebrates as they grunt, snuffle, chirp and croak. Amid all the scurrying between dusty cages, mucky aquariums and mummified hamsters, another captivating musical treasure will be handed down.*

**Sienknecht, Clemens: "Radio Ro"**  
(Berühmte Lieder, allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie)  
Köln, Schauspiel Köln  
UA: 26.10.2007  
Regie / director: Sienknecht, Clemens  
Rechte / rights: Autor(en)

Ro ist nach dem Urteil von vier Opernsängern mit seiner Stimme restlos fertig. Nachdem er zwei Jahre gedichtet

und sieben Monate auf dem Betriebsdampfer einer Werft gesungen hat, möchte er sich nun dem breiteren Publikum zuwenden und hat mit sämtlichen Produzenten Kontakt aufgenommen, um im Tonstudio seine Lieder aufzunehmen, die immerhin wahrscheinlich eine Weltauflage erreichen werden. Dargeboten werden vertrackteste, bisweilen unfreiwillige Dissonanzen, klirrende Oktavtriller, gespickt mit diversen manuellen Unzuverlässigkeiten u.ä. "Ganz im Stil des magischen Realismus, der Lehre der Zukunft!"

*According to the opinions of four opera singers, Ro's voice is finally ruined. After reciting for two years then singing for seven months on a shipyard's staff steamboat, he wants to broaden his audience. He has contacted every producer to record his songs in a studio, which will then probably achieve worldwide circulation. The programme will be complicated, containing involuntary dissonances, clashing octave trills, and riddled with an array of incomprehensible instructions such as 'completely in the magical realist style, the model of the future!'*

**Simon, Reinhard: "Traumpatrouille Orion"**  
(siehe: Kirsten, Jan)

**Sittig, Carolyn: "Nijinsky"**  
(siehe: Glanert, Detlev)

**Sobotka, Werner: "Forbidden Ronacher"**  
(siehe: Musik, Hannes; Sengstschmidt, Julia)

**Stäbler, Gerhard: "Letzte Dinge"**  
(siehe: Jansen, Alexander; Schneider, Hermann)

**Suckel, Alexander: "Fellinis Traum von Ginger und Fred."**  
(siehe: Call, Daniel)

**Tesche, Tassilo: "Kann Heidi brauchen, was es gelernt hat?"**  
(siehe: Ammann, Felizitas; Dick, Leo)

**Testi, Flavio: "Der zerbrochene Krug"**  
(nach dem Drama "Der zerbrochene Krug" von Heinrich von Kleist)  
Erfurt, Theater Erfurt  
DE: 08.09.2007  
Regie / *director*: Hailer, Peter  
Rechte / *rights*: Wiesbaden, Musik und Bühne  
Verlagsgesellschaft mbH  
Musikalische Leitung / *musical director*: Aichner, Lorenz

Der Richter Adam, verletzt und verrenkt, erfindet in immer neuen Variationen die Geschichte eines unglücklichen Sturzes. In Wirklichkeit hat Adam erfolglos versucht, sich Eve zu nähern, wobei ein Krug zu Bruch ging und er seine Perücke einbüßte. Da tritt der Gerichtsrat Walter zur Visitation auf; der Prozess bringt Skandalöses hervor: der Krug zerbrochen, Eves Ehre lädiert, ihr Verlobter Ruprecht

zur Trennung von ihr entschlossen, der Richter Adam ein Betrüger.

**Testi, Flavio: "Mariana Pineda"**  
Erfurt, Theater Erfurt  
UA: 08.09.2007  
Regie / *director*: Hailer, Peter  
Rechte / *rights*: Wiesbaden, Musik und Bühne  
Verlagsgesellschaft mbH  
Musikalische Leitung / *musical director*: Aichner, Lorenz

Im Spanien des frühen 19. Jahrhunderts schließt sich die Witwe Mariana Pineda aus Liebe zu einem Revolutionär der Verschwörung gegen die Gewaltherrschaft des Königs an. Der Strafrichter Pedrosa entdeckt ihre Verstrickung und will Mariana seine Liebe aufzwingen. Sie zieht sich in ein Kloster zurück und erfährt dort, dass ihr Geliebter sie nur benutzt hat. Doch widersteht sie weiterhin dem Drängen Pedrosas, der sie schließlich zum Tode verurteilen lässt. Die Oper basiert auf Lorcass Frühwerk von 1925, die "volkstümliche Romanze Mariana Pineda". Das Werk zeigt eine dramatische Frauengestalt im Konflikt zwischen persönlicher Leidenschaft und Pflicht gegenüber ihren Kindern und der Gesellschaft.

*In the early 19th Century in Spain, the widow Mariana Pineda joins - out of love for a revolutionary - the plot against the brutal reign of the king. The prosecuting judge, Pedrosa, discovers her involvement and tries to force his love upon her. She retreats into a cloister where she learns that her lover has only been using her. Still, she rejects the advances of Pedrosa, who ultimately sentences her to death. The opera is based on Lorca's early 1925 work, "Mariana Pineda." The work features a dramatic female character caught between personal passion and duty to her children and society.*

**Theater: "Christ O"**  
(siehe: Hauer, Holger; Kuntz, Andy)

**Theatergruppe Cheap: "Cheap Blacky"**  
(siehe: LaBruce, Bruce)  
**Ulrich, Stefan: "Ein Vorfall in Kwangju"**  
(siehe: Lee, Eunsun)

**Urbanek, Enrico: "Capa - Portait eines Kriegsfotografen"**  
Reutlingen, Theater Reutlingen Die Tonne  
UA: 24.04.2008  
Regie / *director*: Urbanek, Enrico  
Rechte / *rights*: Autor(en)  
Musikalische Leitung / *musical director*: Schneider, Michael

Robert Capas Bilder von der Landung der Alliierten in der Normandie oder seine Aufnahme eines scheinbar sterbend zu Boden fallenden Soldaten während des Spanischen Bürgerkriegs, sind weltberühmt. Selbst der ungeübte Betrachter sieht auf den ersten Blick, dass er keinen zufälligen Schnappschuss vor sich hat, sondern ein künstlerisch durchkomponiertes Bild. Die ästhetische Distanz oder die unmenschliche Distanzlosigkeit machen die Fotos faszinierend, aber auch angreifbar. Dürfen Leid

und Grauen solchermaßen ästhetisiert und damit letztlich vermarktet werden? Capa - Portrait eines Kriegsphotografen beschäftigt sich mit dem kunstvoll arrangierten Tod.

In Zusammenarbeit mit der Zeitspiegel-Reportageschule Günter Dahl.

*Robert Capa's pictures of the Allied landing in Normandy or his photographs of an apparently dying soldier falling to the ground during the Spanish Civil War are world famous. Even to the uninitiated, it's clear at first glance that Capa was creating artistic photographic compositions rather than random snapshots. The aesthetic distance employed in the photos juxtaposed with their inhumane proximity makes the images fascinating, yet controversial works. Is it permissible to aestheticize or even to market suffering and horror in such a manner? Capa - Portrait eines Kriegsphotografen deals with the problems of death displayed artistically. In cooperation with the Zeitspiegel-Reportageschule Günter Dahl.*

**Vivaldi, Antonio: "Die Olympiade"**

(siehe: Metastasio, Pietro)

**Voigt, Janka: "Strangers"**

(siehe: Lutz, Florian)

**Wüsthoff, Klaus: "Der große Schwoof"**

(siehe: Köllinger, Bernd)

**Waechter, Friedrich Karl: "Mutter Bajazzo"**

(siehe: Marino, Peter Francesco)

**Weir, Judith: "Der blonde Eckbert"**

(nach einer Novelle von Ludwig Tieck)

Innsbruck, Tiroler Landestheater

DSE: 02.11.2007

Übersetzer / *translator*: Gruber, Alexander; Harders-Wuthenow, Frank

Regie / *director*: Malunat, Anna

Rechte / *rights*: Hamburg, Sikorski

Musikalische Leitung / *musical director*: Sofka, Hansjörg

Zurückgezogen und glücklich leben Eckbert und seine Frau Bertha. Ab und zu besucht sie Walther, der einzige Freund. Doch als Bertha ihm von ihrer Vergangenheit erzählt, ändert sich das innige Verhältnis. Von Flucht aus dem Elternhaus ist da die Rede, von einer geheimnisvollen alten Frau, von einem Schatz und einem Neuanfang in Anonymität. Walther verhält sich verdächtig, kennt er doch den Namen des Hundes, der Bertha längst entfallen war. Misstrauen bestimmt nun die Beziehung der ehemaligen Freunde, und als Bertha stirbt, gibt Eckbert Walther die Schuld und tötet ihn. Doch plötzlich sieht der Mörder den Toten in allen Menschen, die ihm begegnen... Was als harmloses Märchen beginnt, entpuppt sich bald als verstörender Psychothriller, der nicht nur Eckberts Weltbild ins Wanken bringt, sondern

auch ganz neu die Frage nach der eigenen Identität aufwirft.

**Weir, Judith: "Der blonde Eckbert"**

(nach einer Novelle von Ludwig Tieck)

Wien, Wiener Kammeroper

ÖE: 21.02.2008

Regie / *director*: Brunner, Fanny

Rechte / *rights*: Hamburg, Sikorski

Musikalische Leitung / *musical director*: Hoyem-Cavazza, Daniel

**Wittenbrink, Franz: "'68ff"**

(siehe: Senkel, Günter; Zaimoglu, Feridun)

**Wright, Robert: "Grand Hotel"**

(siehe: Davis, Luther; Forrest, Georg)

**Zaimoglu, Feridun: "'68ff"**

(siehe: Senkel, Günter; Wittenbrink, Franz)

## Schauspiel – Uraufführungen

### drama – world premieres

#### **400asa; Theater im Bahnhof: "Partyschreck 08"**

Zürich, Theaterhaus Gessnerallee

UA: 02.06.2008

Regie / *director*: Hauswirth, Eduard; Schwarz, Samuel

Rechte / *rights*: Autor(en)

Ausgehend von Motiven des Filmklassikers "Der Partyschreck" von Blake Edwards aus dem Jahr 1968 entwickelten die Schweizer Gruppe 400asa und das österreichische Theater im Bahnhof die Inszenierung eines fiktiven Großevents. Die Grundlage für den radikal-demolierenden Abend bilden die Ereignisdramaturgien und Tricks der Agenturen, die solche Partys für Politik und Wirtschaft ausrichten. Es entsteht das Porträt einer konsenswütigen, "guten" Gesellschaft, die nur mit ihresgleichen verkehrt, sich abfeiert und dabei alles andere erbarmungslos übersieht. Eine Gesellschaft, die zudem gnadenlos unterhalten sein will und dafür jede bornierte Dummheit begehrt.

*Based on motifs from Blake Edwards 1968 film classic, the Swiss group 400asa and Theater im Bahnhof of Austria have developed the production of a fictitious mega-event. The basis of this radical-deconstructive performance are the event dramaturgies and the tricks of the agencies that arrange such parties for political organizations and businesses. The artists create the image of a consensus-possessed, "good" society, that keeps to itself, celebrates itself, and brutally ignores everything else. A society that wants to be entertained at all costs and is willing to commit every imaginable foolishness.*

#### **Aley, Arna: "4 1/2 Männer und ich"**

Berlin, Berliner Ensemble

UA: 15.12.2007

Regie / *director*: Tiedemann, Philip

Rechte / *rights*: Regisseur(e)

#### **Antrak, Gunter: "Ein Mann - kein Wort"**

Dresden, Theaterkahn Dresden

UA: 09.09.2007

Regie / *director*: Nagatis, Matthias

Rechte / *rights*: Autor(en)

Es ist Donnerstag und ihr Ehegatte endlich aus dem Haus. Ein wunderschöner Shopping-Tag kündigt sich an. Nicht jedoch der Mann, der plötzlich vor ihrer Tür auftaucht, den sie überhaupt nicht kennt, oder fast nicht. Jedenfalls

nicht so gut, dass sie ihm erlauben würde, das zu tun, was sie ihm niemals gestatten würde. Er tut es trotzdem. Danach schläft er ein, und weil Männer gern übertreiben, schläft er gleich für immer und ewig ein. Um ihr Seelenheil vollends zu zerrütten, muss sie auch noch erfahren, dass ihr eigener Mann todkrank ist und sie betrügt. Beziehungsweise, dass er quicklebendig ist und sie nicht betrügt. Beziehungsweise, dass alles ganz ganz anders ist. Am Ende besitzt sie zwei Männer, beziehungsweise keinen Mann mehr. Und was tut sie? Shoppen?

*It is Thursday and her husband is finally out of the house. It's a fantastic day for shopping. Not, however, with the man who suddenly appears at her door, who she absolutely does not know, or not really. In any case not well enough that she would let him do what she would never allow him to do. He does it all the same. Then he falls asleep, and since men tend to overdo things, he goes to sleep for eternity. To save her soul she also has to find out that her husband is terminally ill and has been deceiving her. Or else, that he is in great health and is faithful. Or else, that everything is very very different. Finally she has two men, or else no man. And what should she do? Shopping?*

#### **Arnold, Trixa; Ensemble; Komarov, Ilya: "Der Amphibienmensch"**

(nach Alexander Beljajew)

Zürich, Theaterhaus Gessnerallee

UA: 26.02.2008

Regie / *director*: Schröder, Michel

Rechte / *rights*: Theater

Ein geheimnisvoller Wissenschaftler kreuzt Arten und Gattungen zu den sonderbarsten Kreaturen. Krönung dieser Schöpfung ist Ichthyander, der Amphibienmensch. Der Roman aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts, in dem es gewissermaßen um human-experimentelle Abfallprodukte geht, wirkt heute in seiner Naivität und ängstlich bemühten Wissenschaftlichkeit selbst wie ein experimentelles Abfallprodukt und ist schon allein durch seine bemitleidenswerte Existenz ein Stück Real-Subversion. Hier setzt die Umsetzung des Stoffes an, Roman, Biographie des Autors und Literaturgeschichtliches mit einbeziehend - ein Plädoyer für das Unvollkommene und Unfertige.

*A mysterious scientist interbreeds species, forming the strangest creatures. His crowning creation is Ichthyander, an*

*amphibian-like man. From today's perspective, the 1920s novel upon which this musical work is based seems naive and anxious in its effort to appear scientific. Insofar as it is about the waste products of human experimentation, it is itself a kind of experimental left-over and by its very existence a subversion of reality. This is the point of departure for the adaptation, which brings the literary source into dialogue with the biography of the author and literary history. A pladoyer for the imperfect and the unfinished.*

**Balbach, Marion; Korf, Rudolf: "Herr Mann - dat Düvelswiew"**

Sandstedt, TSV Sandstedt

UA: 02.11.2007

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Karl-Mahnke-Theaterverlag

Carola Hempel ist überzeugt, eine gute Ehe zu führen. Bis sie eines Abends ihren Mann Felix mit seiner Geliebten Olivia in flagranti erwischt, jedoch ohne dass die beiden sie bemerken. Carola sinnt auf Rache, damit Felix und Olivia keine ruhige Minute mehr haben. Als Erstes verursacht sie eine Überschwemmung, vor der Felix und Olivia über Nacht in ein Hotel flüchten. Bei seiner Rückkehr erwartet das saubere Pärchen ein seltsamer Klempner, der niemand anders ist als die verkleidete Carola. Zu allem Überfluss schaut die Polizei vorbei, denn Felix und Olivia haben in der vorangegangenen Nacht einen Unfall gebaut und Fahrerflucht begangen. Als dann noch Olivias Mann, getarnt als Frau, hereinschneit, um herauszufinden, ob seine Gattin ihn betrügt, ist das Chaos perfekt.

*Carola Hempel is convinced that she is in a good marriage - until she discovers her husband, Felix, in the arms of his lover, Olivia, although the lovers do not notice her presence. Carola contemplates revenge. Felix and Olivia are not to have another peaceful moment together. First she creates a flood that requires them to spend the night in a hotel. When they return, a strange plumber await them, none other than Carola in disguise. To make matters worse, the police stop by to ask some questions. Felix and Olivia had had a car accident the night before and fled the scene. When Olivia's husband appears on the scene dressed as a woman in the hopes of finding out if his wife is cheating on him, the chaos couldn't be more complete.*

**Barylli, Gabriel: "Amarone"**

Wien, Theater in der Josefstadt

UA: 04.10.2007

Regie / director: Barylli, Gabriel

Rechte / rights: Wien, Thomas Sessler Verlag

Manuel ist von der Liebe enttäuscht. Seine Sehnsüchte nach dem großen Gefühl zwischen Frau und Mann haben sich in seinem bisherigen Leben nicht erfüllt. Aber er hat ein gut funktionierendes Netz an Freunden, die den Verzweifelten mit einem wahren Zauberwesen bekannt machen: Maria, eine Frau, die zu ihrem Frausein steht, die geliebt werden möchte, eine Frau, wie sie sich Manuel immer erträumt hat. Kann es so eine Traumfrau wirklich geben?

*Manuel has been disappointed by love. His longing for grand emotions between man and woman have not be fulfilled in his life. But he has a good network of friends who introduce him to a truly magical being - Maria, a woman who owns up to her womanhood, who wants to be loved, the woman Manuel has always dreamed of. But can such a dream woman really exist?*

**Baulitz, Kai Ivo: "Transporter"**

Frankfurt/Main, Schauspiel Frankfurt

UA: 15.02.2008

Regie / director: von Hoermann, Florian

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Krone, einstmals Gebieter über die kleine Welt seines gar nicht so unbedeutenden Autohauses, liegt im Sterben. Die Menschen, welche ihm gehorcht haben, von ihm abhängig waren, ihn mit Hintersinn liebten oder von ihm gezeugt wurden, sind nun um ihn herum versammelt, warten vor allem auf das, was zu verteilen sein wird. Sein Sohn Karl kommt, um ihn noch kennen zu lernen. Karls Mutter war Sekretärin bei Krone, erwiderte seine Zuneigung aber nicht. Karl dringt ein in einen Minikosmos des hilflosen Egoismus, in dem jeder die Wunden der Vergangenheit leckt und in der Gegenwart doch bitte endlich ein Stück vom Kuchen abhaben möchte. Eine hoffnungsarme Welt der materiellen Abhängigkeiten und persönlichen Niederlagen. Am Ende bleibt wenig außer der Gewissheit, dass sie kommen wird, die nächste "Aktionswoche Nutzfahrzeuge".

*Krone, once the master of the small world of his not so small automobile dealership, is on his deathbed. The people who obeyed him, who were dependent on him, who loved him with ulterior motives, or who were fathered by him, now surround him, waiting above all for his estate to be settled. Karl comes to meet his father before he dies. Karl's mother was Krone's secretary, but she did not return his affections. Karl enters into a miniature cosmos of helpless egotism in which everyone licks the wounds of the past and wants, finally, just a little piece of the cake in the present. A world lacking hope, a world of material dependencies and personal defeats. In the end little is left beyond the certainty that it's coming, the next "Utility Vehicle Super Sale."*

**Becker, Marc: "Glück für alle"**

(Wege ins Paradies)

Oldenburg, Staatstheater Oldenburg

UA: 04.05.2008

Regie / director: Becker, Marc

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Wie könnte das menschliche Leben in der Zukunft aussehen; und kann man es dann noch menschlich nennen? Was muss passieren, damit möglichst viele Menschen, ernsthaft von sich behaupten können, glücklich zu sein? Dass wir zukünftig in der besten aller Welten leben werden, daran versuchen viele Wissenschaftler zu arbeiten. Erbkrankheiten ausmerzen, die Gene verbessern, das Leben verlängern, ja am besten sogar bis zur Unsterblichkeit. Das sind Visionen, die einigen wunderbar erscheinen, anderen aber auch Angst machen. Kann man ein glückliches Leben auch künstlich

herstellen? In Anbetracht der neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung und der Entzifferung des genetischen Codes scheint sich der so genannte freie Wille immer mehr als Illusion zu erweisen. In der Form eines Science-Fiction-Märchens wird nach dem Glück für alle gesucht.

*What might human life be like in the future and will we be able to call it human? What has to happen for the greatest possible number of people to be able to honestly call themselves happy? Many scientists work towards providing us with the best possible world in the future; eliminating hereditary diseases, improving genes, extending life-expectancy hopefully even as far as immortality. These are aspirations that appear wonderful to some, but make others nervous. Can a happy life be manufactured? Alongside the latest research into the human brain and the deciphering of the genetic code, the idea of free will appears an ever greater illusion. Here the search for general happiness is presented as a science-fiction fairytale.*

**Becker, Philipp: "Hyperion"**

(nach dem Fragment des "Hyperion" von Friedrich Hölderlin)  
Bern, Stadttheater Bern  
UA: 22.09.2007  
Regie / director: Becker, Philipp  
Rechte / rights: Autor(en)

Höhepunkt des Werkes des deutschen Dichters Friedrich Hölderlin ist der lyrische Briefroman "Hyperion". In hochdosierter Form ist hier Gefühlsreichtum in sprachliche Klangfülle gebannt. "Hyperion" ist eines der rätselhaftesten und kompliziertesten Werke der deutschen Klassik, ein Text, der voll ist von jugendlichem Aufbegehren, Verzweiflung und Radikalität. Im Zentrum dieser Bühnenfassung steht die Frage, woran man sich messen und wofür man kämpfen soll.

*The pinnacle of the German poet Friedrich Hölderlin's work is the lyric epistolary novel "Hyperion". In a highly documentary form a world of feeling is framed in the sonority of language. Hyperion is one of the most mystifying and complex of the German classics, a text that is full of youthful uproar, despair and radicalism. Central to this stage version is the question, how man should measure himself and for what he should fight?*

**Becker, Philipp: "Lenz"**

(nach der gleichnamigen Novelle von Georg Büchner)  
Bern, Stadttheater Bern  
UA: 20.03.2008  
Regie / director: Becker, Philipp  
Rechte / rights: Autor(en)

Der Dichter Jakob Michael Reinhold Lenz gelangt ins Steintal in den Vogesen, wo ihn Pfarrer Oberlin freundlich aufnimmt. Dessen ruhige Gläubigkeit kann Lenz' fortschreitenden Wahnsinn jedoch nur verzögern, letztlich aber nicht aufhalten. Als Lenz' geistige Verwirrung weiter zunimmt und mehrere Selbstmordversuche folgen, entschließt sich Oberlin, ihn nach Straßburg zu bringen.

*The poet Jakob Michael Reinhold Lenz arrives in Steintal in the Vosges, where Pastor Oberlin welcomes him. But the latter's quiet religious faith can only slow down Lenz's progressive insanity, not ultimately halt it. As Lenz's mental confusion increases, and several suicide attempts ensue, Oberlin decides to bring him to Strasburg.*

**Behrens, Rinje Bernd: "De verkehrte Kuffer"**

Hamburg, Duvenstedter Amateurtheater  
UA: 27.10.2007  
Regie / director: N.N.  
Rechte / rights: Karl-Mahnke-Theaterverlag

Ungläubig starrt Edu Nickel in den Koffer seiner Enkelin Leni. Darin befindet sich nicht, wie erwartet, ihre Urlaubsgarderobe, sondern das Geld aus einem Banküberfall! Im Reisebus müssen die Koffer aus Versehen vertauscht worden sein. Edu ist hin- und hergerissen zwischen der Vorstellung, das Geld stillschweigend zu behalten oder darauf zu warten, dass die Bank eine Belohnung auslobt. Der Koffer ist jedoch nicht nur für ihn von Interesse. Längst hat sich das Ganovenpärchen Lieblich in der Ferienpension eingemietet. Diese zwei setzen alles daran, ihre Beute wiederzubekommen. Doch der Opa, ein erfahrener Angler, versteckt das Geld immer wieder an anderen Orten und legt so geschickt Köder aus, so dass das saubere Diebespaar stets einen Schritt hinterher hinkt. Als es dann doch brenzlich wird, stellt sich heraus, dass die Polizei längst vor Ort ist und zwar in Gestalt von Hans-Heinrich, dem jungen Mann aus dem Nachbarappartement. Die Irrfahrt des Koffers ist damit allerdings noch lange nicht vorbei.

*Edu Nickel stares in disbelief into the suitcase of his granddaughter, Leni. What's inside is not the expected vacation wardrobe, but the money >from a bank robbery! Her suitcase must have been exchanged by mistake on the tour bus. Edu is torn - keep the money, or wait for the bank to offer a reward. Other people are also interested in the suitcase, however. The Lieblichs in particular, a gangster couple that has already taken a room at the guest house, and they'll do anything to get back their loot. But the grandfather, an experienced fisherman, hides the money in different places and is so good at setting the bait that the Lieblichs are always a step behind. Eventually, things get a little dicey. The police have been on the scene all along in the form of Hans-Heinrich, the young man in the adjacent apartment. But the crazy journey of the suitcase is not over by a long shot.*

**Behrens, Sigrid: "Unter Tage"**

Würzburg, Mainfranken Theater  
UA: 17.11.2007  
Regie / director: Kokotovic, Nadia  
Rechte / rights: München, Drei Masken Verlag

Vier Personen treffen sich im Brachland, auf einer Baustelle, in einer Halle: es ist ein offenes Bezugsfeld, in dem sich die Figuren wie abgebrochen, aufgebrochen begegnen. Vier junge Leute um die 30, mit schmalen Visionen des Alltags, die nirgendwohin gehen und doch weg wollen, die wie unter Tage leben, eingemauert, umhüllt von einem dünnen Sehnsuchtsgedanken, der wie

ein Lebensmotto klingt: "ein Auskommen haben, abends dann wegkommen". Die Figuren kreisen mit Gedankenspielen, in Reflexen und Reflexionen um ihre Lebensentwürfe. Endlos, ziellos. Keine Perspektive nirgendwo: vielleicht "Unter Tage".

*Four people meet on fallow ground, at construction site, in a hall. It's an open field of association in which broken, untethered figures encounter one another. Four young people around 30 with narrow visions of the everyday, going nowhere but anxious to leave, living as if underground, walled-in, surrounded by a thin notion of desire that sounds like a motto for life: "a livelihood, then really living after work." The characters circle their life concepts with thought games, reflexes and reflections. Endlessly and without destination. No prospects for the future anywhere – perhaps underground.*

**Berlinger, Joseph: "Zum Koppenjäger"**

Eggenfelden, Theater an der Rott

UA: 02.07.2008

Regie / director: Berlinger, Joseph

Rechte / rights: Autor(en)

Die niederbayerische Dichterin Emergenz Meier versuchte im frühen 20. Jahrhundert eine Künstlerkneipe in Passau zu etablieren. Aber "Zum Koppenjäger" kamen keine Künstler. Die wenig erfolgreiche Schriftstellerin und Wirtin verschwand nach 15 Monaten aus der Passauer Bräugasse. Das eine oder andere Mal werden sich bei der dichtenden Wirtin schon ein paar Künstler getroffen haben, so z.B. der bürgerliche Junglyriker Hans Carossa und der bohemehafte Exzentriker Heinrich Lautensack, die in diesem Stück mit der rebellischen Emerenz zusammentreffen. Doch das Stück endet nicht mit der Flucht der Wirtin. Erzählt wird die Entwicklung der Kneipe durch 100 Jahre deutsche Lokalgeschichte - von den Zeiten der Nazis, des Wirtschaftswunders, der 68er bis zur Jahrtausendwende.

*Emergenz Meier, the poet from southern Bavaria, tried to establish an artists bar in Passau in the early twentieth century. But no artists came to "Zum Koppenjäger". Fifteen months later the mildly successful author and landlady disappeared from Passau's Bräugasse. On one or two occasions a couple of artists did meet at the landlady's place, for example the local lyricist Hans Carossa and the bohemian eccentric Heinrich Lautensack, who appear with the rebellious Emerenz in this play. But the story doesn't end with the departure of the landlady. One hundred years of local history tells of the creation of the pub, the story lasted through the time of the Nazis, the economic miracles, the 68 revolution and the millenium.*

**Berndt, Fred; Gronius, Jörg W.: "Sarah B."**

(nach John Murrells "Memoir")

Hamburg, Ernst Deutsch Theater

UA: 17.01.2008

Regie / director: Berndt, Fred

Rechte / rights: Berlin, Gallissas Theaterverlag und Mediaagentur GmbH

Sarah Bernhardt war die berühmteste Schauspielerin des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Sie war der Inbegriff

einer großen Künstlerin und einer überspannten, launischen Diva. Unzählige sind die Anekdoten, die sich um sie ranken. Unglaublich ihre Lebensenergie und ihr unbedingter Wille zur Kunst. Jetzt am Ende ihrer Karriere lebt sie zurückgezogen auf ihrem Anwesen. Victor Pitou, ihr Sekretär, steht ihr zur Seite. Ihm diktiert sie, in einem täglichen Ritual, ihre Memoiren. Der eigentlich schüchterne Pitou wird genötigt, markante Etappen ihres reichen Lebens im gemeinsamen Rollenspiel nachzustellen. Anfangs noch widerwillig unterliegt er wie seine berühmte Herrin dem Sog, der von der faszinierenden Welt des Theaterspielens ausgeht.

*Sarah Bernhardt was the best known actress of the nineteenth and early twentieth century. She was the embodiment of a great artist, and an uptight, moody diva. She was the subject of countless anecdotes. She possessed incredible energy for life and artistic drive. But, now, at the end of her career she lives reclusively on her estate, Victor Pitou, her secretary by her side. She is dictating, in a daily ritual, her memoirs. Pitou, who is actually very shy, is compelled to perform significant events from her life together with her. Reluctantly he succumbs with his famous mistress to the pull of the fascinating world of theatre.*

**Berthold, Will: "Heldensabbat //eins"**

Bamberg, E.T.A. Hoffmann Theater

UA: 19.01.2008

Regie / director: Bernhardt, Peter

Rechte / rights: Autor(en)

"Heldensabbat" ist eine Bamberger Geschichte über die Führung und Verführung von Jugendlichen in der Zeit des Nationalsozialismus. Aber es ist auch eine Familien- und Liebesgeschichte, über den Weg des Lehrers Dr. Faber und einiger seiner Schüler, in der Hauptsache Stefan Hartwigs. Vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse der Wirtschaft, des Krieges und der Familien entwickelt sich Stefan von einem vom Nationalsozialismus begeisterten Jungen zu einem jungen Mann, der aufgrund der eigenen Erlebnisse zur Einsicht kommt und sich vom Nationalsozialismus abwendet. "Heldensabbat" wird an zwei Abenden gespielt: Von 1938 bis zur Verlobung Dr. Fabers mit Sybille Bertram, und am zweiten Abend über den Krieg hinaus bis etwa zum Jahre 1955.

*"Heldensabbat" is a story from Bamberg about the conduct and misconduct of young people during the Nazi regime. But, it is also a family story and a love story about the teacher Dr. Faber and some of his students, first of all Stefan Hartwig. Against a background of historical events relating to war, economics and family, Stefan developed from a boy happy with the Nazi way of life into a young man who gains insight from his own experiences and distances himself from the Party. "Heldensabbat" is performed over two evenings: 1938 until the engagement of Dr. Faber to Sybille Bertram, and on the second evening from after the war until about 1955.*

**Berthold, Will: "Heldensabbat //zwei"**

Bamberg, E.T.A. Hoffmann Theater

UA: 26.01.2008

Regie / director: Bernhardt, Peter

Rechte / rights: Autor(en)



**Beth, Gunther; Heinersdorff, René: "Die Nummer des Jahres"**

Düsseldorf, Theater an der Kö

UA: 13.11.2007

Regie / director: Heinersdorff, René

Rechte / rights: München, Theater-Verlag Desch

Der Radio-Sender Antenne Erkrath betreibt jeden Sonntag telefonische Seelsorge. Dieser Sonntag fällt unglücklicherweise auf Weihnachten. Wer will da schon Seelsorge anbieten und vor allem: Wer da Seelsorge braucht, den hat's schwer erwischt. Eine Komödie über den Wahn der Einsamkeit.

*The broadcasting station Antenne Erkrath has a Sunday show in which a pastor takes calls from souls in need. As luck would have it, Christmas falls on a Sunday this year. Who wants to take the mike on a day like that? And it's a poor soul that needs help at this time of year. A comedy about the insanity of loneliness.*

**Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacchiarì, Olivier; Finger, Reto; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen-Ching: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"** (Kurzstücke)

Bern, Stadttheater Bern

UA: 01.03.2008

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Autor(en)

"Der Fremde ist nur in der Fremde fremd" besteht aus einer Reihe von Uraufführungen kurzer Stücke, für die das Stadttheater Bern Werkaufträge an junge Autoren und Autorinnen vergeben hat. Inhaltlich setzen sich die Autoren mit Fremdsein und Entfremdung auseinander, und befassen sich mit den psychologischen, soziologischen, linguistischen und geopolitischen Aspekten des Diskurses.

*"Der Fremde ist nur in der Fremde fremd" is a group of premieres of short plays by young writers commissioned by the Stadttheater Bern. The writers take as their theme foreignness and alienation, focussing on psychological, sociological, linguistic and geopolitical aspects of the subject.*

**Bicker, Björn; Graessner, Michael; Kastenmüller, Peter: "Illegal"**

München, Münchner Kammerspiele

UA: 06.2008

Regie / director: Kastenmüller, Peter

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Schätzungsweise 40.000 bis 50.000 Menschen leben ohne staatliche Erlaubnis in München. Eigentlich dürfte es diese Menschen gar nicht geben. Illegal lebende Menschen und ihre Familien müssen jedoch auch ihren Alltag organisieren. Sie brauchen Arbeit, Wohnungen und ärztliche Versorgung. Ihre Kinder besuchen Schulen, haben Freunde. Dies alles muss im Verborgenen

geschehen. Die Angst, jederzeit entdeckt und damit abgeschoben zu werden, bestimmt das Leben. Die Lebensform dieser Menschen verlangt es, dass sie unerkannt bleiben. "Illegal" lässt die im öffentlichen Diskurs marginalisierten Menschen im Zentrum der Stadt sichtbar werden, erzählt von Menschen, die man übersehen soll, denen man eigentlich nicht helfen darf, die sich nicht öffentlich äußern können, von Menschen, die Verstecke aufsuchen müssen, um zu überleben.

*It is estimated that between 40,000 and 50,000 people live in Munich without the consent of the state. These people shouldn't really even exist. But illegals and their families have to organize their everyday lives, too. They need work, apartments, and health care. Their children go to school, they have friends. All of this must happen under cover. The fear of being discovered and deported determines their lives. The way they live requires that they remain unrecognized. "Illegal" makes visible these marginalized people in the center of the city. It tells a story about people whom we are supposed to overlook, whom we aren't supposed to help, who can't speak publicly, who have to look for places to hide in order to survive.*

**Bieri, Martin: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Chiacchiarì, Olivier; Finger, Reto; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen-Ching)

**Big Art Group: "Cinema Fury: The Berlin Experiment"**

(nach dem Film "Imitation of Life" von Douglas Sirk)

Berlin, Hebbel am Ufer

UA: 17.01.2008

Regie / director: Big Art Group; Manson, Caden

Rechte / rights: Autor(en)

Die New Yorker Big Art Group wird in ihrem neuen Projekt "Cinema Fury: The Berlin Experiment" den Film "Imitation of Life" von Douglas Sirk bearbeiten. Douglas Sirk hat am Hebbel-Theater im Jahr 1936 bereits das Stück "Nobelpreis" von Hjalmar Bergman inszeniert; in Hollywood wurde er in den 1950er Jahren zu einem der erfolgreichsten Regisseure von Melodramen.

*As a part of its new project, "Cinema Fury: The Berlin Experiment," New York's Big Art Group is working on Douglas Sirk's movie "Imitation of Life." In 1936 Douglas Sirk had already mounted Hjalmar Bergman's play "Nobel Prize" at the Hebbel Theater; in the 1950s he was one of the most successful directors of melodramas.*

**Bitterich, Jörg: "Neue Vahr Süd"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Sven Regener)

Nürnberg, Gostner Hoftheater Nürnberg

UA: 26.09.2007

Regie / director: Goerke, Ulf

Rechte / rights: Autor(en)

Die Vorgeschichte von "Herr Lehmann": Frank Lehmann, aufgewachsen in dem trostlosen, spießbürgerlichen

Bremer Neubauviertel Neue Vahr Süd hat ein Problem: Er hat ganz einfach vergessen, den Kriegsdienst zu verweigern! Während er strammstehen muss, proben seine Freunde schon mal die proletarische Weltrevolution. Und dann zieht Frank auch noch von Zuhause aus und in eine chaotische Wohngemeinschaft.

*The pre-story to "Herr Lehmann": Frank Lehmann, who grew up in the desolate, bourgeois new-build area of Bremen known as Neue Vahr Süd, has a problem. He simply forgot to refuse to do military service. Whilst he is standing to attention, his friends are already rehearsing a proletarian global revolution. And then Frank leaves home and enters a chaotic flat-share.*

**Bochdansky, Christoph: "Ich habe gerade eine Frau gegessen"**

Berlin, Schaubude Berlin

UA: 24.10.2007

Regie / director: Bochdansky, Christoph

Rechte / rights: Autor(en)

Ein Kaspertheater über Mann nach Frau gespielt vom Krokodil. Das Gedicht "Die Riesin" aus "Die Blumen des Bösen" von Charles Baudelaire wird vom Teufel vorgetragen. Er behauptet gar, es sei von ihm - stimmt aber nicht.

Koproduktion mit dem Figurentheater Lilarum, Wien

*A Punch and Judy show about man, by a woman, and played by a crocodile. The devil recites "The Giantess" from Baudelaire's "The Flowers of Evil". He swears that he wrote it - but that's not right.*

*A coproduction with Figurentheater Lilarum, Wien*

**Borgmann, Robert: "No llores - Weine nicht"**

(nach dem Roman "No llores, mi querida - Weine nicht, mein Schatz" von André Pilz)

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele Berlin

UA: 15.09.2008

Regie / director: Borgmann, Robert

Rechte / rights: Theater

"Ein Skinhead bin ich, ein Krieger, ein Boxer. Keine Schwuchtel, kein Feigling. Ein Krieger." Mit anderen Hooligans aus seinem "Kasachstan" genannten Stadtbezirk macht Rico Steinmann die Fußballstadien unsicher, er prügelt sich mit Türken, Bullen und Nazis, terrorisiert Leute in der Straßenbahn oder in Häusern, in die er die Post austrägt und genießt den Schrecken, den er mit Glatze und Doc Martens auslöst. Die Lieder der Böhsen Onkelz kennt er ebenso in- und auswendig wie die Filme "Taxi Driver" und "Fight Club". Sein Hass ist alles, was er geben kann und gerne gibt. Erst die Liebe zu einer mexikanischen Studentin stellt seine Prinzipien auf die Probe.

*"I'm a skinhead. A warrior, a boxer. No fag, no coward. A fighter' Rico Steinmann and other hooligans from the so-called Kasachstan end of town make the football stadium unsafe. Steinmann fights with the Turks, the cops and the Nazis, terrorises people on the tube, or at home where he delivers the mail; he enjoys the terror he spreads with his*

*shaven head and Doc Martins. He knows the songs of the Böhsen Onkelz by heart, just like the scripts of Taxi Driver and Fight Club. His hatred is everything that he has to give and he likes to give it. But then falling in love with a Mexican student puts his principles to a severe test.*

**Brandau, Carsten: "Wir sind nicht das Ende"**

Dortmund, Theater Dortmund

UA: 30.05.2008

Regie / director: Harder, Manuel

Rechte / rights: München, Drei Masken Verlag

Sie ist 30 Jahre alt, arbeitet als Ärztin, ist alleinstehend. Drei Jahre lang war sie mit Ziad Jarrah verheiratet. Wieder und wieder geht sie die Stationen ihres einstigen Zusammenlebens mit Ziad ab. Ziad war ihre große Liebe. Bis er am 11. September 2001 in den USA ein Passagierflugzeug entführt und es in Pennsylvania auf einen Acker abstürzen lässt. Nie war ihr an Ziad etwas aufgefallen. War ihre Liebe nur eine große Lüge? In dieser Nacht besucht sie ein "Freund" von Ziad, er trägt eine Maske. Wie Odysseus will Ziad sicher gehen, dass seine Frau ihn noch immer liebt. Doch sie durchschaut seine Maskerade, sie spielt nicht mit wie Penelope. Anstatt auf eine geduldig und listenreich wartende Gattin trifft Ziad auf eine Penelope, die verbittert und verstört ist: "Wie könnte ich jemanden wiedererkennen, den ich nie gekannt habe?"

*She is 30 years old, single, and works as a doctor. She was married to Ziad Jarrah for three years. In her mind she keeps going over the time with Ziad. He was her great love. Until he hijacked a passenger jet on September 11th, 2001 and flew it into a field in Pennsylvania. She had never noticed a thing about Ziad. Was the relationship just a big lie? This evening a "friend" of Ziad's visits, he is wearing a mask. Like Odysseus, Ziad wants to be sure that his wife still loves him. But she sees through his masquerade, she refuses to play along like Penelope. Instead of a patiently waiting and cunning wife, Ziad encounters a bitter and distraught Penelope: "How could I recognize someone whom I never knew."*

**Braun, Marcus: "Bilder von Männern und Frauen"**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim

UA: 11.11.2007

Regie / director: Solberg, Simon

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer  
Theaterverlag

Paul und Carus sind Freunde. Paul und Uta haben Sex. Uta und Carus haben auch Sex, Carus und Mila ebenso. Und weil der Sex mit der Geliebten des Freundes oder mit der Freundin des Freundes eigentlich tabu ist, passieren Dinge, die so eigentlich nie passieren sollten. Hinter der scheinbaren Einfachheit in Marcus Brauns Stück lauert die Planlosigkeit sexueller Begierde, die Macht einmal getroffener Entscheidungen und deren Verselbständigung. Brauns Figuren halten sich und uns einen Spiegel vor, in dem sie sich selbst nicht mehr erkennen, aber wir uns um so besser. Das Stück zeigt Bilder von Männern und Frauen, die sich verlieben, verlieren, verirren, sich entscheiden und dann doch alles ganz anders machen.

*Paul and Carus are friends. Paul and Uta have sex. Uta and Carus have sex, too. So do Carus and Mila. And because sex with the lover of one's friend is taboo, things happen that really shouldn't. Behind the apparent simplicity of Marcus Braun's play looms the arbitrariness of sexual desire, the power of decisions that have been taken and how they develop their own dynamic. Braun's characters hold up a mirror to themselves and us in which they no longer recognize themselves, but in which they become all the more recognizable to us. The play presents images of men and women who fall in love, lose their way, take decisions, and they end up doing everything differently anyway.*

**Brenner, Werner: "Der Fall Pasolini"**

Köln, Theater der Keller

UA: 10.01.2008

Regie / director: Brenner, Werner

Rechte / rights: Autor(en)

Eine Reporterin wartet für ein Radiointerview auf den jungen Filmemacher Pier Paolo Pasolini, der gerade seinen ersten Film "Accattone" dreht. Ein junger Mann stellt sich der Reporterin als Pasolini vor, kurze Zeit später tut dasselbe ein zweiter junger Mann. Das nun geführte Interview steigert sich zum Streitgespräch über Gott, Gesellschaft und Sexualität. Der aufkeimende Konflikt mündet in einer handfesten Rauferei, bis das Tonstudio einer heruntergekommenen Vorstadtkeipe gleicht.

Koproduktion mit dem Kölner Filmhaus, dem Literaturhaus Köln und dem Italienischen Kulturinstitut.

*A reporter is waiting for her interview with the young filmmaker Pier Paolo Pasolini, who is in the middle of shooting his first movie "Accattone." A young man presents himself to the reporter as Pasolini, but then shortly thereafter a second man does the same. The interview escalates into a shouting match about God, society and sexuality, then degenerates into a pub-like ruckus. A coproduction with the Kölner Filmhaus, the Literaturhaus Köln and the Italienisches Kulturinstitut.*

**Brook, Peter; Estienne, Marie-Hélène: "Meyerhold"**

(nach Wsewolod Emiljewitsch Meyerhold.)

Zürich, Schauspielhaus Zürich

UA: 04.2008

Regie / director: Brook, Peter

Rechte / rights: Theater

"Er ist der eine große Märtyrer im Namen des Theaters", sagt Peter Brook. "Er starb an seiner Integrität." Das Leben des Wsewolod Emiljewitsch Meyerhold war eine Gratwanderung zwischen Ruhm und Unterdrückung. Die Avantgarde feierte ihn als den radikalen Erneuerer, der auf der Bühne eine eigenständige, anti-realistische Welt erschuf. Das imperiale Staatstheater lehnte ihn ab. Die Weiße Armee steckte ihn ins Gefängnis. Die Oktoberrevolution hob ihn an die Spitze eines neuen, sowjetischen Theaters, um ihn wieder fallen zu lassen. Der Westen stellte ihn in eine Reihe mit den großen Künstlern des jungen 20. Jahrhunderts. Das totalitäre Regime setzte seiner Kraft und seinem unbedingten Willen zum Experiment immer engere Grenzen, bis Stalin ihn hinrichten ließ.

*"He is the one great martyr of theatre," says Peter Brook, "He died of his own integrity." The life of Wsewolod Emiljewitsch Meyerhold was a tightrope walk between fame and oppression. The avant-garde celebrated him as a radical innovator, who created an original anti-realistic world on stage. The imperial state theatres turned him away. The White Army put him in prison. The October Revolution took him to the top of a new soviet theatre, only to drop him again later on. The West placed him amongst the greatest artists of the twentieth century. The totalitarian regime used his energy and his untrammelled will to experiment against ever narrowing limits, until Stalin finally had him shot.*

**Buttgereit, Jörg: "Captain Berlin vs. Hitler"**

Berlin, Hebbel am Ufer

UA: 10.11.2007

Regie / director: Buttgereit, Jörg

Rechte / rights: Autor(en)

Für die Inszenierung seines Hörspielstoffes ("Captain Berlin vs. Hitler", WDR 2006) auf der Bühne beschäftigt sich Jörg Buttgereit mit der Comic-Tradition der so genannten "Team-Ups". Das sind haarsträubende Storys, in denen comichaft verzerrte Schreckgestalten des Zeitgeschehens auf Horrorfiguren oder Superhelden treffen. Trauma und Trash treten gegeneinander an.

*In producing his radioplay ("Captain Berlin vs. Hitler, WDR 2006) for the stage, Jörg Buttgereit draws on the comic tradition of the "team up." These are hair-raising stories in which distorted, comic-book-like figures from current events collide with horror figures or superheroes. Trauma and trash have it out.*

**Calis, Nuran David: "Stunde Null der Gastarbeit"**

(Ein Stück über die erste Einwanderergeneration)

Köln, Schauspiel Köln

UA: 29.04.2008

Regie / director: Calis, Nuran David

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer

Theaterverlag

Deutschland in den 50er Jahren. In der Bundesrepublik boomt das Wirtschaftswunder, auf dem Arbeitsmarkt herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Aus ganz Europa kommen Menschen zur Arbeit nach Deutschland. Der noch jungen Bundesrepublik schlägt eine zweite Stunde Null, die die Zusammensetzung der Gesellschaft im Land nachhaltig verändern sollte. Das Leben schlägt Wurzeln, wenn es sich einmal irgendwo niederlässt: Viele der Gastarbeiter holen ihre Familien nach und bekommen Kinder in Deutschland. Aus den alten Gastarbeitern werden Mitbürger - ob das den Gastgebern nun gefällt oder nicht. Nuran David Calis macht sich in Köln und dem Ruhrgebiet auf die Suche nach Spuren und Erlebnissen der ersten Einwanderergeneration. Ein Rückblick in die Vergangenheit mit Fragen an die Gegenwart und einem Blick in die Zukunft.

Koproduktion mit dem Schauspiel Essen

*Germany in the Fifties. There is an economic miracle blooming in Germany, as a result there is nigh on full*

*employment. People come from all over Europe to work in Germany. The Federal Republic is still young and creates another new beginning, one that will create an enduring change in the population of the country. Wherever life settles, it puts down roots: many of the guest-workers bring their families over and have children in Germany. One-time guest-workers become fellow-citizens - whether the employers like it or not. Nuran David Calis went looking for traces of and experiences from the first generation of immigrants to Cologne and the Ruhrgebiet. This is a look back to the past, a questioning of the present and a look into the future.*

*A coproduction with Schauspiel Essen*

**Chiacciarì, Olivier: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Finger, Reto; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen- Ching)

**Danckwart, Gesine: "Fortsetzung Mannheim"**

(Arbeitstitel)

Mannheim, Nationaltheater Mannheim

UA: 00.2008

Regie / director: Danckwart, Gesine

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer

Theaterverlag

Fortsetzung des Straßenbahnprojektes "Müller fährt"

*Sequel of the street car project "Müller fährt"*

**Das Gupta, Maja: "Zappen"**

Tübingen, Zimmertheater Tübingen GmbH

UA: 25.04.2008

Regie / director: Krauß, Axel

Rechte / rights: Vastorf, Merlin Verlag Andreas Meyer

Eine junge Studentin schwankt, ob sie nun Bobo oder Dobo lieben sollte - ein ruhiges oder ein unruhiges Leben wählen. Außerdem ist da noch ihr Ex-Freund Obo, der sich ihretwegen dem Drogenkonsum hingegeben hat, was sie allerdings etwas übertrieben findet. Die Seinsfrage lautet: Soll ich nun BWL in Hongkong studieren oder doch lieber nach Kanada auswandern? "Zappen" verweist auf den schnellen Wechsel zwischen scheinbar unbegrenzt vielen Möglichkeiten der Lebensplanung.

*A young woman is torn between Bobo and Dodo. It's a choice between a quiet or unruly life. And then there is her ex-boyfriend, Obo, who has turned to drugs because of her - something that she finds exaggerated. The existential question is: Should I study business in Hong Kong or emigrate to Canada. "Zappen!" points to the quick changes between the seemingly unlimited possibilities in planning one's life.*

**de Lazzer, Dieter; Huby, Felix: "Georg Elser - Allein gegen Hitler"**

Burladingen-Melchingen, Theater Lindenhof Melchingen

UA: 28.02.2008

Regie / director: Biermeier, Christoph

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Johann Georg Elser, 1903 auf der Ostalb geboren, fasste 1938 den einsamen Entschluss, die Führung, also insbesondere Adolf Hitler, zu beseitigen. Im Alleingang stellte er aus handelsüblichen Uhren eine Höllenmaschine her, die er in sechswöchiger Nacharbeit in eine Säule des Bürgerbräukellers in München einbaute. Als am 8. November 1939 Hitler bei der jährlichen Gedenkfeier für den Marsch auf die Feldherrenhalle sprach, sollte die Bombe hochgehen. Hitler aber verkürzte seine Rede und verließ 19 Minuten vor der verheerenden Explosion den Saal. Elser wurde noch am gleichen Abend an der Schweizer Grenze verhaftet. Das Stück erzählt den Werdegang eines Attentäters, der ohne jede politische Ambition nur ein Ziel kannte und der alles für dieses Ziel opferte.

*In 1938 Johann Georg Elser, born in 1903 on the southern Alb, resolved by himself to remove the political leadership, Adolf Hitler in particular. Working alone, he used commercially available clocks to create a machine of destruction, which he installed at night over the course of six weeks in one of the columns in Munich's Bürgerbräukeller. The bomb was to go off on November 8th, 1939, during Hitler's speech at the annual commemoration of the march on the Feldherrenhalle. But Hitler shortened his speech and left the hall 19 minutes before the horrible explosion. Elser was arrested the same evening on the Swiss border. The play tells the story of an assassin without any political ambitions, one who had one goal and sacrificed everything for it.*

**de Weck, Laura; Ensemble; Schweigen, Tomas: "Nothing Company"**

Zürich, Theaterhaus Gessnerallee

UA: 15.11.2007

Regie / director: Schweigen, Tomas

Rechte / rights: Autor(en)

Was tun, wenn die Erwerbsarbeit verschwindet? Wo sich einbringen, wenn Revolutionen nur noch technische sind? Und können Ökonomie und Handel in irgendeiner Form sinnstiftend sein? In Form von Meetings, Pressekonferenzen und Betriebsausflügen zeichnet die Gruppe die Erfolgsgeschichte der "Nothing Company" nach. Dabei führt der Weg von der Google-Ethik über selbst bestimmte Kollektivstrukturen der digitalen Bohème zum Guerilla-Marketing - bis sich „Far A Day Cage“ selbst bis zur Sinnlosigkeit im spirituellen Mehrwert anarchistischer Kapitalismuskrisen verliert.

*What to do when gainful employment has disappeared? What is political commitment when the only revolutions are technical ones? And can economics and commerce create meaning in some form? In the form of meetings, press conferences, and company outings, the ensemble relates the success story of "Nothing Company." It's a journey through google ethics, self-directed collectivities, the digital bohemian, and guerrilla marketing - until Far A Day Cage itself dissolves into meaninglessness in the spiritual profit of anarchistic viruses of capitalism.*

**Debelts, Inge: "Tweemal söss Richtige"**

Stadland, Niederdeutsche Bühne Nordenham e.V.

UA: 19.11.2007

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Karl-Mahnke-Theaterverlag

Die drei Freunde Steffen, Ingo und Wilfried haben sechs Richtige im Lotto. Sie versuchen, den Gewinn vor ihren Frauen zu verheimlichen, doch die finden zufällig den versteckten Lottoschein. Wütend über ihre Männer entscheiden die resolute Eva, das gutmütige Irmchen und die naive Lisa, den Gewinn selbst einzustreichen. Die Männer lassen sie in dem Glauben, dass diese den Schein durch ihre eigene Schuld verloren haben. Dann verdächtigt Eva auch noch ihren Mann Steffen, sie umbringen zu wollen. Lisa erfährt, dass ihr Mann Ingo ein uneheliches Kind mit seiner Geliebten hat und Irmchen bekommt ernsthafte Konkurrenz durch Wilfrieds neuen Kollegen Georg. Die drei Frauen entschließen sich, noch einmal alleine durchzustarten, doch ihre Männer versuchen, sie zurückzugewinnen.

*Three friends, Steffen, Ingo, and Wilfried, have six correct numbers in the lottery. They try to conceal their winnings from their wives, but they discover the hidden ticket by mistake. Furious at their husbands, a resolute Eva, good-natured Irmchen, and naive Lisa decide to collect the money themselves. They let their husbands believe that the loss of their ticket is their own fault. Then Eva suspects her husband, Steffen, of wanting to kill her. Lisa discovers that her husband, Ingo, has an illegitimate child with his lover and Irmchen gets serious competition in the form of Wilfried's new colleague Georg. The three women decide to start over again on their own, but their husbands try to win them back.*

**del Corte, Justine: "Der Alptraum vom Glück"**

Bochum, Schauspielhaus Bochum

UA: 08.06.2007

Regie / director: Goerden, Elmar

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer Theaterverlag

Findet man das Glück im Unglück, im Banalen, im Neuen, im Erreichten, im Zufall, im Zerstören, im Handeln - im Begehren oder im Begehrtsein, im Triumph oder im Scheitern, im Wissen oder im Nichtwissen? Frauen und Männer geben sich in einem Reigen der falschen Erwartungen die Hand. Die Frau, die alle sieben Jahre neben einem neuen Mann erwacht, der Mann, der schnaubend alles niederschreit, das Mädchen, das sich selbst entjungfert. Ihre Figuren berichten vom Schmerz des Alltäglichen, vom Stumpfsinn des Banalen, von den Fallhöhen der Liebe, von der Suche nach Wahrheit und der Gier nach Glücklichkeit.

Eine Koproduktion mit den "Ruhfestspielen Recklinghausen".

*Where is happiness located? Where one least expects it? In the banal? The new? In accomplishments, chance, destruction, action? In desire or being desirable? In triumph or defeat? In knowledge or ignorance? Women and men pass on their false expectations one after the other. They try to believe. The woman who every seven years wakes up lying next to a different man, the man who shouts down everything, the girl who deflowers herself. The characters report on the pain of the everyday, the tedium, the height of the fall from love, the search for truth, and the craving for*

*happiness. A coproduction with the Ruhrfestspiele Recklinghausen.*

**del Corte, Justine: "Die Ratte"**

Zürich, Schauspielhaus Zürich

UA: 01.2008

Regie / director: Schimmelpfennig, Roland

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer Theaterverlag

Die eine ist bissig, die andere mild. Die eine penibel, die andere chaotisch. Eine ist kinderlos und die andere schwanger. Maria und Isabell sind Schwestern. Isabell und ihr Mann Richard besuchen Maria und deren Mann Nick in New York. Richard ahnt Querelen. Für den Notfall gibt es einen Code: Wildschwein. Wildschwein ist gleich Error, ist gleich unerträglich, ist der Notausgang. Und siehe da: Geschwind entfesseln beide Schwestern ihre Launen. Spionieren, stöbern, lästern, lügen, neiden, ärgern, schreien, heulen, kotzen sich aus. Dazwischen die Anrufe der gehassten Mutter. Und als Richard ganz dezent vom Wildschwein spricht, wird klar: Hier gibt es kein Entkommen. Willkommen im schwesterlichen Fegefeuer.

*One is aggressive, the other is timid. One is meticulous, the other chaotic. One is childless, the other is pregnant. Maria and Isabell are sisters. Isabell and her husband Richard visit Maria and her husband Nick in New York. Richard suspects trouble. In case of emergency they've agreed on a code: wild boar. It stands for error, the unbearable, it's the emergency exit. And as expected, the two sisters soon lose their composure. There's spying, prying, complaining, lying, jealousy, screaming, crying, unchecked emotion - all punctuated by telephone calls from their detested mother. And when Richard discreetly utters the code word, it is clear. There is no escape. Welcome to the sisterly inferno.*

**Demski, Eva: "Die blaue Donau"**

(nach "The Blue Danube" von Ludwig Bemelmans)

Regensburg, Theater Regensburg

UA: 11.04.2008

Regie / director: Bleiziffer, Michael

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Suhrkamp Theaterverlag

Regensburg 1945. Im Biergarten "Zur blauen Donau" sitzen jene Bürger, die sich nicht an der Front oder im Konzentrationslager befinden. Doch auch das Essen für die wenigen Privilegierten ist in diesen letzten Kriegsmonaten mehr als mager, und so gerät der ganze Biergarten außer Rand und Band, als plötzlich auf der Donau ein Floß mit einem Schwein darauf gesichtet wird. Das Schwein landet jedoch auf einer Donauinsel, die von den Fischers bewohnt wird. Die Insel ist ein Stachel im Fleisch des Finanzamts, weil sie nirgends registriert ist, niemandem gehört, offiziell also gar nicht existiert. Eine Gegenwelt zur übrigen Stadt. Vor allem aber erweisen sich die Inselbewohner nicht nur als eigensinnig und archaisch, sondern auch als resistent und renitent gegenüber der Nazi-Herrschaft.

*Regensburg 1945. In the beer-garden "Zur blauen Donau" the townsfolk who are not at the front or in concentration*

*camps. But even for the privileged few food is scarce in these final months of the war, and so, when a pig on a raft floating down the Danube is suddenly spotted, the beer garden goes wild. However, the pig lands on an island inhabited by the Fischers. The island is a thorn in the side of the tax office as it was never registered, belongs to nobody and officially doesn't even exist. A counterworld to the normal town. Above all, the island residents appear not only to be obstinate and archaic, but also resistant and disobedient to the Nazi authorities.*

**Dinev, Dimitré: "Eine heikle Sache, die Seele"**

Wien, Volkstheater Wien

UA: 04.05.2008

Regie / director: Becker, Hans-Ulrich

Rechte / rights: Wien, Thomas Sessler Verlag

Nikodim Stavrev ist ein Migrant aus Bulgarien, der nach vielen Umwegen nun endlich sein Glück in Österreich gefunden hat. Doch sein Glück währt noch kürzer als seine Aufenthaltsgenehmigung. Ein Arbeitsunfall beendet sein Leben. Nun will seine Frau Pavlina das Begräbnis nach allen Regeln des Rituals abwickeln, inklusive Totenwache. Also bereitet sie Speisen und Getränke vor und lädt vier seiner Freunde und Kollegen ein. Die vier sehr unterschiedlichen Freunde ihres Mannes teilen die Lust am Leben und vor allem denselben Durst. Denn so ein unnötiger Tod vermag einen nicht nur sehr philosophisch, sondern auch sehr durstig zu stimmen. Die Totenwache entwickelt sich zu einem dionysischen Mysterium, in dem der Tote belebt und die Lebenden totenbleich werden und die Grenzen zwischen Leben und Tod verwischen.

*Nikodim Stavrev is a Bulgarian migrant, who after many detours finally finds happiness in Austria. But the period of happiness is even shorter than the duration of his residence permit. He is the victim of an accident at work. Now his wife, Pavlina, wants a funeral with all the ritualistic trappings, including a wake. So she prepares food and drink and invites four of his friends and colleagues. The four very different friends of her husband share a love of life and above all a drink. For a death as unnecessary as this doesn't so much inspire philosophic musings as thirst. The wake evolves into a Dionysian mystery that revives the dead and renders the living deathly pale. The borders between life and death dissolve.*

**Dorst, Tankred: "Ich bin nur vorübergehend hier"**

Hannover, Niedersächsische Staatstheater Hannover

UA: 07.10.2007

Regie / director: Hölscher, Julia

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Suhrkamp Theaterverlag

Wie sind diese alten Leute in das öde Land gekommen? Sie versuchen mit den Bruchstücken ihrer Biographie umzugehen, sich zu erinnern. Der alte Sony bereitet einen höhnischen Abschiedsgruß an seine ungeliebten Nachkommen vor. Die alte Schauspielerin erschrickt, als sich ihr ein munterer Greis als ihr Romeo vorstellt. Auf welcher Bühne standen sie denn gemeinsam? Ein alter Tänzer macht aus dem Stand einen Salto. Die alte Frau Lilje glaubt sich auf der Flucht vor unbezahlbaren Schulden. Ein alter Doktor droht mit Euthanasie. Da hüpf

ein Kind im roten Kleid - ein Mädchen, ein Junge? Ein lebendiges Flämmchen, das den alten Richter in heilloser Verwirrung stürzt. Ein wütender Greis will eine Revolution anzetteln gegen alle, die jung sind. Die wachsende Aggression richtet sich schließlich gegen das Kind im roten Kleid. Die Alten töten es.

*How did all these old people arrive in the wasteland? They try to hang onto the crumbs of their biography, to remember. Old Sony prepares an ironic farewell to his unloved offspring. The old actress is shocked as a lively old man introduces himself as her Romeo. Which boards did they tread together? An old dancer does a somersault from a standing position. The old woman Lilje believes she has fled from unpaid debts. An old doctor threatens euthanasia. Then a child in a red dress hops by - a girl or a boy? A living flame that throws an old judge into helpless confusion. A furious old man wants to start a revolution against all who are young. The growing aggression finds an outlet against the child. And the old people kill it.*

**Dorst, Tankred: "Künstler"**

Bremen, Bremer Theater

UA: 01.02.2008

Regie / director: Pade, Christian

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Suhrkamp Theaterverlag

Einige Künstler, im Mittelpunkt dieser Gruppe der Maler Heinrich, tun sich zusammen, um gemeinsam zu leben und zu arbeiten. Der Ort: ein Dorf im norddeutschen Teufelsmoor. Die Zeit: ausgehendes 19. Jahrhundert. Fernab der Städte, inspiriert durch die Natur und frei im Umgang miteinander, entsteht eine Atmosphäre der Selbstfindung und Kreativität. Die Künstler feiern ihren Traum. Zunächst scheint ihr alternativer Lebensentwurf zu gelingen. Er ist aber immer wieder gefährdet durch innere Widersprüche. Die gemeinsame Utopie verblasst, als Heinrich sich zum Kommunismus bekennt und mit seiner russischen Geliebten nach Moskau zieht. Obwohl er seine Malerei in den Dienst des Sozialismus stellt, kollidieren seine idealistischen Vorstellungen mit der stalinistischen Realität. In die kasachische Steppe verbannt, stirbt er einsam.

*A number of artists - with the painter Heinrich at the center of the group - come together to live and work. Location: a village in the northern German Teufelsmoor. Time: the end of the 19th Century. Far away from the cities, inspired by nature, and free in their relationships with each other, they create an atmosphere of self-discovery and creativity. The artists celebrate their dream. At first their alternative life concept seems to flourish, but it becomes increasingly threatened by internal contradictions. Their common utopia fades when Heinrich turns to communism and moves to Moscow with his Russian lover. But although he puts his work as a painter in the service of socialism, his idealism collides with Stalinist realities. Banned to the Kazakh steppe, he dies a lonely death.*

**Duyar, Hülya; Langhoff, Lukas: "Klassentreffen"**

(nach Motiven von "Der Klassenfeind" von Nigel Williams)

Berlin, Hebbel am Ufer

UA: 02.11.2007

Regie / *director*: Duyar, Hülya; Langhoff, Lukas  
Rechte / *rights*: Autor(en)

Den Traum von einem besseren Leben in Deutschland sollten die DeutschtürkInnen der "zweiten Generation" verwirklichen. Inzwischen sind sie selbst Eltern und müssen sich mit der Identitätssuche ihrer Kinder auseinandersetzen. Beim Klassentreffen begegnen sich sechs Berliner DeutschtürkInnen: eine Kommissarin, ein Politiker, eine SchauspielerIn, ein Taxifahrer, eine Kommunikationsmanagerin und ein Musikproduzent. Vor etwa zwanzig Jahren wurden sie von ihrer Berliner Schule in die Gesellschaft entlassen. Jetzt, zur Hälfte des Lebens, erzählen sie von sich und ziehen Bilanz. Was ist der Preis der Integration, und wer zahlt ihn?

Ein Projekt der Akademie der Autodidakten in Kooperation mit kultursprünge, Grup SES/Naunynritze und clüp ikinci bahar/Familiengarten Kotti ev.

*Those belonging to the "second generation" of Germans of Turkish heritage were expected to realize the dream of a better life in Germany. Now parents themselves, they find themselves confronted by their children's search for identity. At a class reunion in Berlin, six such Turkish Germans become reacquainted: a police commissioner, a politician, an actress, a taxi driver, a communications manager and a music producer. Twenty years ago they completed school and were released to find their place in society. Now, halfway through life, they talk about themselves and compare their successes and failures. What is the price of integration, and who pays it?*

*A project of the Akademie der Autodidakten, in cooperation with kultursprünge, Grup SES/Naunynritze and clüp ikinci bahar/Familiengarten Kotti ev.*

**Ebelt, Sylvie; Freudig, Christiane; Kramer, Andrea:**  
**"Nathan"**

(nach Gotthold Ephraim Lessing)  
Gelsenkirchen, Consol Theater Gelsenkirchen  
UA: 03.11.2007

Regie / *director*: Kramer, Andrea

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Jerusalem im Jahre 1182 nach Christus: Sultan Saladins Krieg gegen die Kreuzritter ist vorüber. Juden, Christen und Muslime streiten um den einzig wahren Glauben. Darf ein Christ der Tochter eines jüdischen Kaufmanns das Leben retten, der gleiche Kaufmann dem Sultan Geld für seine leeren Kriegskassen leihen oder der Christ die gerettete Jüdin lieben? Wer hat eigentlich den richtigen Glauben? Und was passiert wenn alle Beteiligten sich näher stehen als anfänglich vermutet?

*Jerusalem in 1182AD: Sultan Saladin's war against the crusaders is over. Jews, Christians and Muslims are fighting over the one true religion. Could a Christian save the life of a Jewish merchant's daughter and love her, the same merchant who lent the Sultan money for his empty war chest? Whose beliefs are correct? And what happens if everyone is closer than they first thought?*

**Eick, Mario: "Fischdose"**

Eggenfelden, Theater an der Rott  
UA: 04.04.2008

Regie / *director*: Eick, Mario

Rechte / *rights*: Autor(en)

Niederbayern hat einen neuen König. Hubert Schwinghammer heißt er und ist ein gnadenloser Despot. Als König Hubert fühlt, dass es bald mit ihm zu Ende geht, beauftragt er seinen Kanzler mit der Einrichtung eines gewaltigen Mausoleums. Ein reicher Bauunternehmer bekommt den Auftrag und soll auch noch die Thronfolge regeln. Das kommt dem Erfolgsunternehmer ganz recht, der ein Auge auf die Prinzessin Sissi geworfen hat. Diese ist aber in einen jungen, mittellosen Künstler verliebt. Bei einem großen Trinkgelage verspricht König Hubert auch dem jungen Künstler seine Tochter und gibt ihm zugleich den Auftrag für das Mausoleum. Als er aber am nächsten Morgen erwacht, steht eine überdimensionale Fischdose auf dem Straßenpflaster und das Unheil nimmt seinen Lauf.

*Lower Bavaria has a new king. He is called Hubert Schwinghammer and he is a ruthless despot. When King Hubert feels that his end is drawing near, he orders his Chancellor to erect a impressive mausoleum. A rich developer wins the contract and also the regency over the heir. This is all to the good for the developer who has already got his eye on the Princess Sissi. She, however, is in love with a young, penniless artist. During a heavy drinking session King Hubert promises his daughter to the young artist, and offers him the contract for the mausoleum too. When he wakes up the next day, however, there is an enormous fish tin standing on the pavement and the mischief begins.*

**Enk, Susanna; Ulrich, Rosi: "Einsamkeit 2008"**

Köln, theater-51grad.com

UA: 24.04.2008

Regie / *director*: Enk, Susanna

Rechte / *rights*: Theater

Nachts in einer Bar treffen sich der Typ Aufreißer, der nicht allein ins Bett gehen will, die Frau in der Midlife-Crisis, der Gescheiterte, der seinen Frust wegtrinkt und wenigstens auf Erfolg bei den Frauen hofft, die Quasselstrippe, die endlos redet, um ja nicht losheulen zu müssen, die Frau mit dem Blind-Date und ein zufällig hereingeschneites amerikanisches Touristenpärchen. Empfangen von Musik und schummrigen Licht, umwölkt von Rauchschwaden und Alkohol versuchen sie der Einsamkeit zu entrinnen.

*At night in a bar people meet. There is a pickup, who doesn't want to be alone; the woman having a mid-life crisis, the man who has failed, and now drinks away his frustrations and hopes at least for success with women, the motormouth, who never stops talking so that he doesn't have to cry, the woman with a blind date, and a random American tourist couple. Welcomed by music and dimmed lights, veiled in smoke and alcohol, they try to escape their loneliness.*

**Ensemble: "Blind Date II"**

Münster, Wolfgang Borchert Theater

UA: 05.2008  
Regie / director: N.N.  
Rechte / rights: Theater

Theatralische Performance im öffentlichen Raum

*Theatrical performance in public space*

**Ensemble; Hesse, Volker: "Brainstorm"**

(Arbeitstitel)  
Zürich, Theater der Künste  
UA: 29.11.2007  
Regie / director: Hesse, Volker  
Rechte / rights: Theater

Volker Hesse erarbeitet ein Projekt über Geschichten und Welten traumatisierter Menschen. Aus der Recherche im Umfeld von "Hirnforschung im Zusammenhang mit Traumatherapien" entsteht mit Studierenden der Bereiche Schauspiel, Bühnenbild, Film, Literatur und Style & Design ein Theaterabend, in dem Situationen und Erlebnisse dargestellt und sichtbar werden, die sonst in unzugänglichen Bereichen des Bewusstseins versteckt sind.

*Volker Hesse's project is about the stories and the world of traumatised people. Based on research from the area of "Brain research in relation to trauma therapies", this evening in the theatre evolved with students of drama, design, film, literature, style and design. Situations and experiences that normally remain hidden in the darkened recesses of the consciousness are brought to light and made visible.*

**Ensemble: "Der Amphibienmensch"**

(siehe: Arnold, Trixa; Komarov, Ilya)

**Ensemble; Jelcic, Bobo; Rajkovic, Natasa: "Fast sicher"**

(Arbeitstitel)  
Zürich, Theater am Neumarkt Zürich  
UA: 12.12.2007  
Regie / director: Jelcic, Bobo; Rajkovic, Natasa  
Rechte / rights: Autor(en)

Das kroatisch/bosnische Autoren- und Regieduo Natasa Rajkovic und Bobo Jelcic entwickelt mit dem Ensemble des Theaters am Neumarkt im Zuge einer Recherche bei in Zürich lebenden Immigranten aus dem ehemaligen Jugoslawien ein Stück über Fremde, Heimat, Kultur und Mentalität. Es geht um die Frage, wie persönliche Meinungen und (Vor-)Urteile entstehen, inwieweit wir selbst dafür verantwortlich sind und worauf sich unser Respekt oder unsere Ablehnung gegenüber anderen Menschen aus anderen Kulturkreisen begründen. Was verbinden wir mit bestimmten Begriffen wie Liebe, Angst und Leid? Hat die Antwort mit unserem spezifischen kulturellen, sozialen und sprachlichen Hintergrund zu tun? Fühlt ein Mazedonier wirklich anders als ein Schweizer?

*Working with the Theater am Neumarkt, Croatian/Bosnian author-director duo Natasa Rajkovic and Bobo Jelcic have followed up their study of immigrants from the former Yugoslavia living in Zurich with a play about the foreign,*

*home, culture, and mentalities. It deals with the question of how personal opinions and prejudices are formed, to what degree we ourselves are responsible, and what informs our respect for or rejection of people from other cultures. What do we associate with concepts like love, fear, and suffering? Do the answers have something to do with our specific cultural, socially, and linguistic backgrounds? Does a Macedonian really feel differently than a Swiss?*

**Ensemble: "Nothing Company"**

(siehe: de Weck, Laura; Schweigen, Tomas)

**Ensemble; Schweigen, Tomas: "Second Life"**

Jena, Theaterhaus Jena  
UA: 12.10.2007  
Regie / director: Schweigen, Tomas  
Rechte / rights: Autor(en)

Ein Bibelverein hat die Bühne okkupiert für eine Einführungsveranstaltung in das neue Internetportal "Second Life". Und hier ist ja bekanntlich alles möglich: Man wählt sich seinen so genannten Avatar, den Stellvertreter seiner selbst, und begibt sich virtuell in Welten, von denen man vorher noch nicht einmal zu träumen wagte. Hier kriegt Romeo seine Julia, und auf einmal gibt es Arbeit für alle. Der Mensch schafft sich endlich seine (Zweit-)Welt nach eigener Lust und Laune. Moment! Hat da nicht schon einmal jemand eine ganze Welt aus freien Stücken erschaffen? Ist das nicht Urzeiten her? Und sogar gleich am Anfang dieses Buches überliefert, das sich Bibel nennt?

*A Bible study group takes the stage for an introduction into the new Internet portal "Second Life." And here everything is possible: You choose a so-called avatar, which serves as your online personality and allows you to maneuver through virtual worlds you wouldn't have dared to dream of. Here Romeo gets his Juliette and there's employment enough for everyone. People can finally create their (second) world according to their individual moods and desires. But wait a minute! Hasn't someone already created an entire world merely out of good intentions? Wasn't that ages ago? Wasn't it all handed down in that book called the Bible?*

**Estienne, Marie-Hélène: "Meyerhold"**

(siehe: Brook, Peter)

**Faldbakken, Matias: "The Cocka Hola Company"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Matias Faldbakken)  
Stuttgart, Staatstheater Stuttgart  
UA: 30.01.2008  
Regie / director: Lösch, Volker  
Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Merkwürdige Menschen bevölkern dieses Stück. Schlechte Menschen, ohne Respekt vor verdienstvollen Werten wie Solidarität oder Mitgefühl. Glückliche Pornodarsteller, Pornoideologen, verkommene Familien, Menschenverächter. Körper statt Geist ist ihr Motto. Glück statt Denken. Wir gegen die Welt. Gegen die Welt, in der



immer nur von Geld die Rede ist, in der alles zum Design wird. Eine Pornoproduktionsfirma als letzte Möglichkeit für ein entspanntes und unangepasstes Leben - das ist die Ausgangssituation in *The Cocka Hola Company*. Die Helden hier sind sexbesessen oder impotent, süchtig oder abstinent. Aber sie haben ein gemeinsames Ziel: sich der herrschenden Konsenskultur zu entziehen.

*Strange people inhabit this play. Bad people with no respect for values like as solidarity or empathy. Happy porno actors, porno ideologues, degenerate families, misanthropes. Their motto is body instead of soul. Happiness instead of thinking. Us against the world. Against a world in which it's always about money, in which everything is design. A porno production company as the last opportunity to lead a relaxed and nonconformist life - that's the point of departure in "The Cocka Hola Company." The protagonists here are either sex-obsessed or impotent, addicted or abstinent. But they have a common goal - to extricate themselves from the dominant culture of consensus.*

**Fanke, Maya; Happl, Doris: "Tannöd"**

(nach dem Roman von Andrea Maria Schenkel)

Innsbruck, Tiroler Landestheater

UA: 15.03.2008

Regie / director: Fanke, Maya

Rechte / rights: Autor(en)

Sie nennen ihn nur noch den Mordhof, den einsam gelegenen Hof der Danners in Tannöd. Eine ganze Familie wurde in einer Nacht ausgelöscht, mit der Spitzhacke erschlagen. Die Danners waren eigenbrötlerische, mürrische Leute, man hatte nicht viel mit ihnen zu schaffen und es gab seltsame Gerüchte über sie. Aber auch die Kinder wurden grausam ermordet, und so geht die Angst um im Dorf, denn vom Mörder fehlt jede Spur. Andrea Maria Schenkel hat in ihrem Debütroman einen wahren Kriminalfall aus dem Jahr 1922 aufgegriffen. Fiktion und Wirklichkeit greifen unmerklich ineinander. In Aussagen von Zeugen, Erinnerungen von Opfern und Täterbeschreibungen wird schonungslos und eindrücklich das Porträt einer bigotten, ganz und gar nicht idyllischen dörflichen Gemeinschaft mit einem traumatischen Beziehungsgeflecht gezeichnet, das schließlich zum Mord führt.

*They just call it the murder farm - the secluded Danner farm in Tannöd. An entire family was extinguished in one night, killed with a pickaxe. The Danner family was a solitary, surly lot, one didn't have much to do with them and strange rumors circulated about them. But the children were murdered, too, and so fear courses through the village, for the killer has left not a clue behind. In her debut novel, Andrea Maria Schenkel picks up a true story >from 1922. Fiction and reality are subtly interwoven. Statements by witnesses, the memories of the victims, and descriptions of the perpetrators flow into this portrait of a prejudiced, anything but idyllic village community informed by a traumatic web of relationships that ultimately leads to murder.*

**Faschinger, Lilian: "Schlangengrube"**

SiDat! Wittig und Steinhäuser Projekttheater GbR

UA: 03.10.2007

Rechte / rights: Wien, Thomas Sessler Verlag

Stefanie Moser und Maria Habertzettl sind zwei Obdachlose, die sich vor der Gesellschaft, die sie ausgeschlossen hat, auf den Wiener Zentralfriedhof zurückgezogen haben. Ihr Tagesablauf orientiert sich an den Begräbnisterminen fremder Trauergemeinschaften. Ergriffen lauschen sie den für die Feierlichkeiten engagierten Männerchören und schwelgen dabei in Erinnerungen. In der klirrende Kälte vertreiben sich die Frauen die Zeit mit Reden, füllen das Schweigen mit Worten, versuchen ihre katastrophale Lebenssituation mit Geplauder zu verschleiern. Die groteske Idylle der beiden Schicksalsgenossinnen findet mit dem Auftreten des Friedhofswärters Peter Paulitsch ein jähes Ende. Die Allianz zwischen den Frauen, die bis jetzt aufeinander angewiesen waren, löst sich auf.

*Stefanie Moser and Maria Habertzettl are two homeless people who have taken refuge from a society that has rejected them in the central graveyard in Vienna. Their daily lives revolve around the funeral ceremonies of strangers in mourning. Moved, they listen to choirs hired for the ceremonies and wallow in their memories. The women pass the time in conversation in the icy cold, filling the silence with words, trying to conceal their catastrophic situations with chatter. The grotesque idyll of these two companions in destiny finds a tragic end with the appearance of the groundkeeper, Peter Paulitsch. The bond between the two women, who have up to now depended upon each other, is broken.*

**Fassbinder, Rainer Werner: "Die dritte Generation"**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart

UA: 06.10.2007

Regie / director: Weber, Hasko

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Unternehmer Lurz wartet in seinem Büro auf einen Anruf aus Amerika. Das Telefon klingelt, aber es ist eine Nachricht für seine Sekretärin Susanne Gast. "Welt als Wille und Vorstellung" wiederholt Susanne, sie hat verstanden. Der Titel von Schopenhauers Werk dient einer Gruppe verschworener Aktivisten als Kodewort. Nun soll es endlich losgehen mit der großen Aktion. Trotz des klassischen Krimiauftakts wollen die Helden so gar nicht ins Bild von Gangstern oder Terroristen passen. Brave Bürgerleute sind sie, die zusammen Monopoly spielen, von Politik wird nicht einmal mehr gesprochen. Mit dem Mord an Paul, der eine Guerilla-Ausbildung in Afrika absolviert haben soll, eskaliert das Geschehen. Die Gruppe geht in den Untergrund und plant ein Bombenattentat sowie die Entführung von Lurz. Im Rahmen des Projekts endstation stammheim findet Fassbinders filmische Abrechnung mit der RAF erstmals den Weg auf die Bühne.

*Lurz, a businessman, waits in his office for a call from America. The telephone rings, but it is only a message for his secretary, Susanne Gast. "The World as Will and Representation," repeats Susanne, she knows what's going on. The title of Schopenhauer's work serves as a code word for a group of secretive activists. And now it's finally time to*

*start the grand plan. But despite superficial similarities, the protagonists don't fit the bill of gangsters or terrorists. They are well-mannered citizens who play monopoly together. Politics aren't even a topic of conversation anymore. Things escalate with the murder of Paul, who is said to have completed guerrilla training in Africa. The group goes underground and plans a bomb attack and the kidnapping of Lurz.*

*Produced in the context of the "endstation stammheim" project, the play marks the stage debut of Fassbinder's filmic coming-to-terms with the terrorist Red Army Fraktion.*

**Fehling, Klaus: "Risiken und Nebenwirkungen"**

Osnabrück, Theater Osnabrück

UA: 14.03.2008

Regie / director: Keller, Marcel

Rechte / rights: Autor(en)

Kriegskinder: eine Generation, die ihre Kindheit zwischen Trümmern und Luftschutzkellern, auf der Flucht oder im Versteck verbracht hat. Die Väter waren abwesend und die Botschaft der Mütter lautete: "Schau nur nach vorn. Vergiss ganz schnell. Darüber wird nicht geredet." Die 71-jährige Anni wartet auf den Besuch ihrer Tochter Sigrid. Sie blättert in der Sammlung der Packungsbeilagen ihrer Medikamente, die bis in die 40er Jahre zurückreicht. Anhand der Medikamente erinnert sie sich an Ereignisse in ihrem und in Sigrids Leben. Ihre Tochter hat als RAF-Sympathisantin einen ganz anderen Weg genommen, als Anni es sich gewünscht hätte. Zwei Frauenleben, zwei Perspektiven auf die jüngere deutsche Geschichte.

*Children of war: A generation whose childhood was spent among ruins and bomb shelters, as refugees and in hiding. The fathers were absent and the admonishment of the mothers was to look straight ahead, forget quickly, and not talk about it. Anni, 71 years old, is anticipating a visit from her daughter Sigrid. She pages through a collection of medical prescriptions, which goes back 40 years. On the basis of these medications, she recalls moments of her life and that of Sigrid. Her daughter, who shared the views of the terrorist Red Arm Fraction, did not go down the path that Anni would have preferred. The lives of two women, two perspectives on recent German history.*

**Ferchl, Irene; Licht, Peter; Ortheil, Hanns-Josef;**

**Pavlovic, Tomo Mirko; Rau, Tilman; Zeller, Felicia: "6 and the city 2"**

Stuttgart, Theater Rampe

UA: 05.11.2007

Regie / director: Bruckmeier, Stephan; Weimer, Petra

Rechte / rights: Autor(en)

Sechs Minidramen über Stuttgart: Eine verrückte Liebesgeschichte im Zug auf der Reise nach Stuttgart, ein fiktiver Brief im Stil von Annette von Droste-Hülshoff, ein philosophisches Gespräch zweier Verstorbener über das Leben und die Kunst in Stuttgart, Sehnsüchte dreier Schwestern, die sich zwischen einem russischen Provinzstädtchen im Stil Tschechows und dem schönen Stuttgart offenbaren, eine Autorin auf Stoffsuche und eine Hymne auf Stuttgart.

Auftragswerke des theater rampe stuttgart

*Six short dramas about Stuttgart: one crazy love story aboard a Stuttgart-bound train; one fictitious Annette von Droste-Hülshoff-style letter; one philosophical discussion between two dead people about life and art in Stuttgart; one depiction of three sisters' longings, as uncovered on a journey between a Chekhov-esque town in the Russian provinces and beautiful Stuttgart; one author searching for material; one anthem for Stuttgart.*

*Commissioned by theater rampe stuttgart*

**Ferolli, Beatrice: "Dietrich und Leander"**

Kiel, Lore & Lay Theater

UA: 27.10.2007

Regie / director: Köhler, Jenny

Rechte / rights: Wien, Thomas Sessler Verlag

Sara Findeisen kommt in ein Theater und bietet dem Direktor ein Theaterstück an, das ihre Mutter geschrieben hat: Die vornehme Damentoilette eines Nobelhotels im Jahre 1960. Zarah Leander und Marlene Dietrich stürzen in den Waschraum und ein verbaler Schlagabtausch über Vergangenheit und Gegenwart beginnt. Die Wortgefechte über Liebhaber, Ehemänner und Rückgrat in politisch denkwürdigen Zeiten enden jäh, als die beiden Eingeschlossenen merken, dass sie nicht alleine im Waschraum sind. Die hochschwängere Journalistin Findeisen, mehr oder weniger unfreiwillige Zeugin der intimen Bekenntnisse ihrer Idole, ruft hinter verschlossener Toilettentür um Hilfe. Die streitbaren Diven legen die Waffen nieder, kehren ihre menschlichen Seiten ans Tageslicht und schließen beinahe Freundschaft.

*Sara Findeisen pitches a play to a theatre. It's a work written by her mother. Setting: The elegant ladies' toilet in a fancy hotel circa 1960. Zarah Leander and Marlene Dietrich rush into the washroom and a verbal bout about the past and present begins. The dispute about lovers, husbands, and backbone in politically difficult times ends when they realize that they are not alone in the locked toilet. The extremely pregnant journalist, Findeisen, who has been the more or less unwitting audience of the intimate revelations of her movie idols, is calling for help behind a closed stall door. The pugnacious divas lay down their weapons and show their human side - and very nearly strike a friendship.*

**Finger, Reto: "Am Anfang war das Feuer"**

Bern, Stadttheater Bern

UA: 26.10.2007

Regie / director: Finger, Reto

Rechte / rights: Autor(en)

Kurz vor Vorstellungsbeginn treffen in der Kantine ein wortkarger Techniker, ein Ensemblemitglied und eine Kollegin aus der freien Szene zusammen. Ein Stück voller Enthusiasmus, Schwarzmalerei und guter Ideen.

*Shortly before the performance begins, a quiet stage technician, a member of the acting ensemble and a freelance performer meet in the canteen. A piece full of enthusiasm, gloom and good ideas.*

**Finger, Reto: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacciarri, Olivier; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen-Ching)

**Fischer, Almuth; Schmidt, K.D.: "Der Ring des Nibelungen"**

(Schauspiel nach Richard Wagner)  
Heilbronn, Theater Heilbronn  
UA: 31.05.2008  
Regie / *director*: Schmidt, K.D.  
Rechte / *rights*: Autor(en)

Der Ring des Nibelungen – aus dem gestohlenen Rheingold geschmiedet – verheißt er demjenigen unendliche Macht, der der Liebe für immer entsagt. Es entspinnt sich ein aufreibender Kampf um seinen Besitz und die dadurch versprochene Weltherrschaft. Frühzeitig mit einem Fluch belegt, treibt der Ring seine jeweiligen Besitzer in den Untergang. Götter, Zwerge, Riesen und die besten Helden der Menschen werden verstrickt. Die Ordnung der Natur und das Gefüge der Welt geraten ins Wanken. Am Ende geht die bestehende Welt mitsamt ihren Göttern unter, und der Ring wird dem Rhein zurückgegeben.

*The Nibelung Ring, forged from the stolen Rheingold, promises limitless power for whoever denies love for ever. An exhausting fight for its possession, and with it world mastery, develops. Cursed from its early days, the Ring spells doom for its owner. Gods, dwarfs, giants and mankind's greatest heroes all fall to it. Both the laws of nature and the structures of the world are shaken. Eventually the world and its Gods are destroyed and the ring is returned to the Rhein.*

**Franzobel: "Moser"**

Wien, Theater in der Josefstadt  
UA: 15.05.2008  
Regie / *director*: Wittenberg, Peter  
Rechte / *rights*: Wien, Thomas Sessler Verlag

Hans Moser, dieser Wiener Charlie Chaplin, Volksschauspieler schlechthin, brachte wie kein anderer den typischen Österreicher zum Ausdruck. Mit seiner kauzigen Art, seinem watschelnden Gang, seinem G'schau und dem berühmten Nuscheln verkörperte er den hierzulande gängigen Eigensinn, die unbestechliche Souveränität des kleinen Mannes. Die Nazizeit brachte ihn, den Unpolitischen, steil nach oben. Er wurde bestverdienender Schauspieler, aber seine geliebte jüdische Frau musste nach Budapest und seine Tochter nach Buenos Aires flüchten. Er hatte enormen Erfolg, wurde von den Massen geliebt, verkörperte das minimal widerständige Österreich und war doch einsam und unglücklich.

*Hans Moser, Vienna's answer to Charles Chaplin, the definition of a folk actor, had the capacity like no other to incorporate the typical Austrian. With his odd manner, waddling gait, and famous mumble, he represented the obstinacy and unerring sovereignty of the Austrian on the street. The Nazi period brought him, the unpolitical one,*

*straight to the top. He was Austria's best-earning actor, but his beloved Jewish wife had to go to Budapest and his daughter fled to Buenos Aires. He enjoyed tremendous success, was loved by the masses, embodied Austria's minimal resistance - yet was alone and unhappy.*

**Franzobel: "Von Zöllnern und Schmugglern"**

Villach, neuebühnevillach  
UA: 20.09.2007  
Regie / *director*: Rippmann, Erik Jan  
Rechte / *rights*: Wien, Thomas Sessler Verlag

Das Stück zeigt die Unvereinbarkeit von Politischem und Privatem. Es geht um ein kleines Dorf an der Grenze, in dem nur Zöllner leben - und zwar von den Schmugglern. Oder ist es umgekehrt? Alle verlieben sich in die Falschen. Niemand kann den vorgegebenen Ansprüchen gerecht werden. Alle sind gefangen in ihrem Tun. Bis man eines Tages beschließt, die Rollen zu tauschen.

*The play explores the incompatibility of the political and the private. It's about a small town on the border in which only border personnel live - and they live off the smugglers. Or is it the other way around? Everyone falls in love with the wrong person. No one can meet expectations. Everyone is ensnared in their own doing. Until they decide one day to switch roles.*

**Freidig, Marianne: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacciarri, Olivier; Finger, Reto; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen-Ching)

**Freudig, Christiane: "Nathan"**

(siehe: Ebel, Sylvie; Kramer, Andrea)

**Freyer, Thomas: "Und in den Nächten liegen wir stumm"**

Hannover, Schauspiel Hannover  
UA: 07.2008  
Regie / *director*: Köhler, Tilmann  
Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Mara, Robert, Jakob und Marlen kennen sich, seit sie denken können. Maras Eltern halten ihre Tochter für anständig. Doch in den Kellern der Wohnblöcke gibt sie sich den Jungen des Viertels hin. Jakob wird brutal verprügelt und vertraut nur Robert an, dass er weiß, wer die Täter waren. Und Robert? War dreizehn, als seine Familie auseinander fiel. Die Mutter, die eigentlich nur schnell einkaufen wollte, kehrte plötzlich nicht mehr zurück. Roberts kleine Schwester Marlen und auch sein Vater verlieren sich zunehmend im ewigen Warten auf die Vermisste. Robert kümmert sich um beide, nur am Wochenende flieht er, um sich irgendein Mädchen zu nehmen.

*Mara, Robert, Jakob and Marlen have known each other for as long as they can remember. Mara's parents think she's respectable, but in the basement of the apartment block she*

*gives herself over to the neighborhood boys. Jakob has been brutally beaten, and confides only in Robert that he knows who did it to him. As for Robert, he was 13 when his family fell apart. His mother never came back after going to run some errands. His little sister Marlen and his father have lost themselves in an endless wait for her return. Robert looks after them both, running off only on the weekends to find a girl.*

**Freyer, Thomas; Stückentwicklung: "Von Schlössern und Schlaätzen"**

(Arbeitstitel)

Potsdam, Hans-Otto-Theater GmbH Potsdam

UA: 26.04.2008

Regie / director: Hatzler, Ulrike

Rechte / rights: Theater

An der Havel stehen sich die unterschiedlichsten Lebensentwürfe der Stadt Potsdam gegenüber. "Reich & Berühmt" an dem einen, "Arm & Chancenlos" am anderen Ufer. Ein Klischee? Vielleicht. Zwei Stücke über das Glück oder das Pech, auf der einen oder auf der anderen Seite des Flusses geboren zu sein. Zwei Stücke über das reiche oder chancenlose Leben, über die Gewinner und Verlierer in einer typischen westlichen Gesellschaft. Zwei Stücke darüber, dass sich die beiden Seiten füreinander interessieren. Ein Klischee? Vielleicht.

*The most disparate life concepts confront each other on the banks of the Havel. "Rich & Famous" on the one side, "Poor and Out-of-Luck" on the other. A cliché? Perhaps. Two plays about the fortune or misfortune of being born on one side of the river or the other. Two plays about a life of opportunity or scarcity, winners and losers in a typical western society. Two plays about the fact each side is interested in the other. A cliché? Maybe.*

**Fringe Ensemble; Theater: "Generation P"**

Bonn Bad Godesberg, Theater Bonn / Kammerspiele

UA: 08.12.2007

Regie / director: Heuel, Frank

Rechte / rights: Autor(en)

Generation Praktikum: ein Schreckensszenario über eine Generation von jungen Akademikern, die sich nach dem Studium von Praktikum zu Praktikum hangeln, von den Unternehmen ausgebeutet werden und wenig Chancen haben, jemals in ein festes Arbeitsverhältnis einzutreten - allenfalls Zeitverträge stehen in Aussicht. Ist das so? Oder ist die Generation Praktikum vielmehr eine Generation Erbe, wie neuerdings die Presse auszurufen beginnt? Wie sehen Studenten heute ihre Zukunft, wie belastet ist eine ganze Generation von pessimistischen Prognosen? All diesen Fragen geht "Generation P" nach - in Interviews mit Bonner Studenten wird das Material gesammelt für ein semidokumentarisches Theaterprojekt zur Lage einer Generation.

*Generation Praktikum: a horror story about a generation of young academics, who after their studies drift from internship to internship, exploited by businesses, and with little chance of entering into a permanent position - in any case only temporary contracts are available. Is that it? Or is it the*

*intern generation that will inherit, as the press has recently begun to confirm? How do today's students see their future, how badly do pessimistic predictions weigh this generation down? All of these questions are addressed in Generation P - the material for this semi-documentary theatre project was assembled through interviews with students from Bonn and aims to assess a generation.*

**Fritsch, Herbert: "Spielbank"**

Wiesbaden, Hessisches Staatstheater Wiesbaden

UA: 19.04.2008

Regie / director: Fritsch, Herbert

Rechte / rights: Autor(en)

Ein Abend zum Thema Angst. Angst als der Antriebsmotor gesellschaftlicher Verwerfungen. Angst als der Alptraum allerer, die momentan noch das gute Gefühl eines monatlichen Geldeingangs auf dem Konto genießen. Angst als Eigenschaft von Zukunft.

*An evening dedicated to the topic of fear. Fear as the primary force for social repression. Fear as the nightmare for all those who at the moment still enjoy that good feeling of an automatic monthly deposit in their checking accounts. Fear as a characteristic of the future.*

**Froehling, Simon: "Absolut Züri - Folge 1: Rolis Baby"**

Zürich, Theaterhaus Gessnerallee

UA: 16.01.2008

Regie / director: Storm, Andreas

Rechte / rights: Autor(en)

Über ein halbes Jahr hinweg verfolgt die Geschichte fünf flügelarm gewordene Nachtvögel aus der ehemaligen Technoszene. Die Family von damals wird anlässlich eines Party-Reigens wieder zusammengeführt: In der ersten Folge laufen sich die vier auf einer Hochzeit über den Weg. Ihre gemeinsame Freundin, einst die wildeste Technobraut von ganz Züri West, heiratet einen Zahnarzt! Während die "alte Pillenschlampe" gerade noch die bürgerliche Kurve kriegt, sind die anderen längst vom Lovemobil gefallen. Man leckt sich die Wunden und fügt sich bei der Gelegenheit gleich noch ein paar neue zu. "Absolut Züri" ist eine neunteilige Fortsetzungsstory auf Schweizerdeutsch, geschrieben von drei Dramatikern und einem TV-Autor.

*Over the course of six months, the story follows five damaged night birds from the former Techno scene. The family from back then is brought together again on the occasion of a party circuit. In the first round they run into each other at a wedding. Their mutual friend, once the wildest Techno girl in Zurich West, marries a dentist! While the "old pill slut" barely gets it together, the others have been left behind by the love mobile. They lick each other's wounds and take the opportunity to cause a few more. "Absolut Züri" is a nine-part serial in Swiss German dialect, written by three playwrights and a tv-writer.*

**Froehling, Simon: "Alles Walzer"**

(Monolog für eine Aufrechte - Arbeitstitel)

Zürich, Theaterhaus Gessnerallee

UA: 23.04.2008

Regie / director: Storm, Andreas

Rechte / rights: Autor(en)

Klara hat ihre Klarsicht verloren. Sie sitzt in Wien, wohin sich Dario, ihr Ex-Freund von vor zehn Jahren, zum Sterben zurückgezogen hat und blickt nicht mehr durch. Denn Klara weiß nicht, ob sie ihr Versprechen von damals, für Dario da zu sein, wenn es dann so weit ist, einhalten kann. Und so sitzt Klara überall, nur nicht an Darios Sterbebett. Und irgendwann sitzt sie wieder im Flugzeug zurück nach Zürich und schaut zurück, denn mit einem untoten Toten auf dem Gewissen ist es schwierig, nach vorne zu schauen.

*Klara has lost perspective. She's in Vienna, where Dario, her ex-boyfriend of ten years ago, has retreated to die. She doesn't know if she'll be able to keep her promise to be there for him when it's time. So Klara is sitting around - everywhere but at his deathbed. And at some point she's sitting in a plane on her way back to Zurich, looking back, since it's too difficult to look forward with an undead dead person on one's conscience.*

**Froehling, Simon: "Feindmaterie"**

Biel 3, Theater Biel Solothurn

UA: 30.04.2008

Regie / director: Gloger, Jan Philipp

Rechte / rights: Berlin, Verlag Autorenagentur

Eine vorgetäuschte Heirat wird geplant, um es Imad zu ermöglichen, der Diskriminierung in seinem Heimatland zu entgehen. Sein Liebhaber, seine Alibi-Ehefrau und sein Anwalt besprechen in Imads Abwesenheit die Details. Um möglichst genau lügen zu können, versuchen sie, die Geschichten, die sie mit ihm verbinden, abzugleichen. Dabei verstricken sie sich doch immer aufs Neue in Widersprüche. Imad wird zum weißen Fleck, zum unbeschriebenen Blatt, zum Fremden. In dem Versuch, ihn zu beschreiben, sprechen sie häufig von ihren eigenen Sehnsüchten und Vorstellungen. Das Objekt ihres Fabulierens wird derweil von der Polizei verhört. Ob die Staatsgewalt mehr verlässliche Fakten über den Fremden zu Tage fördern wird?

*A fake marriage is in the planning. It will allow Imad to avoid discrimination in his home country. His lover, his alibi wife, and his lawyer discuss the details in his absence. In order to get their stories straight, they compare notes on what they know about Imad. But time and again they run into contradictions. Imad becomes a blank slate, a stranger. The three characters circle the absent Imad in an effort to describe him, often relating just as much about their own desires and attitudes as his. In the meantime the object of their imaginations is being questioned by the police. Perhaps the power of the state will produce more reliable facts about the stranger?*

**Fuchs, Christian M.; Kraus, Karl: "Die letzten Tage der Menschheit"**

Salzburg, Schauspielhaus Salzburg

UA: 18.11.2007

Regie / director: Tröger, Claus

Rechte / rights: Autor(en)

Man nannte ihn von Anfang an den Weltkrieg. Die tödlichen Schüsse auf Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin waren willkommener Anlass, um Europa in Brand zu stecken. Die Jahre 1914 bis 1918 wurden zum Fanal des Individuums. Massen und Maschinen beherrschten das Schlachtfeld, sie gaben der Unmoral Vorschub. Es war der erste virtuelle Krieg, der erste Krieg der Medien. Angeekelt von der sprachgewordenen Barbarei schreibt Karl Kraus "Die letzten Tage der Menschheit", das erste dokumentarische Theaterstück überhaupt: "Die unwahrscheinlichsten Taten, die hier gemeldet werden, sind wirklich geschehen; ich habe gemalt, was sie nur taten ... die grellsten Erfindungen sind Zitate."

Koproduktion mit dem Stadttheater Bruneck und dem "euro theater central" Bonn.

*From the beginning it was called the World War. The assassination of the heir Franz Ferdinand and his wife was a welcome invitation to throw Europe into the fire. The years 1914 to 1918 became the heralds of individualism. Masses and machines ruled the battlefield, they fed the immorality. It was the first virtual war, the first media war. Sickened by the reported barbarity, Karl Kraus wrote "The Last Days of Mankind", the first piece of documentary theatre: "The most improbable deeds, that are being reported here really happened; I have painted what they did...the most lurid inventions are quotations."*

*A coproduction with Stadttheater Bruneck and "euro theater central" Bonn.*

**Gabriel, Björn: "Ostersonntag"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Harriet Köhler)

Dresden, Staatsschauspiel Dresden

UA: 20.10.2007

Regie / director: Böge, Arne

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Es ist wieder mal soweit. Familienzusammenkunft am Ostersonntag. Ferdinand hat sich fest vorgenommen, einen nie bewältigten Knackpunkt der Familiengeschichte anzusprechen. Ein junger Mann, der längst sein eigenes Leben aufgebaut hat, tritt die Reise zu den Eltern und zu den Wurzeln seines Lebens an. Ostersonntag wird er über diesen Brief sprechen, der ihm jetzt erst in die Hände gefallen ist. Und damit über den frühen und nie wirklich geklärten Tod seiner Schwester.

*Once again the time has come for the Easter Sunday family reunion. Ferdinand has faithfully promised himself that he will speak up about a crisis point in the family history that has never been dealt with. A young man who has long since built his own life takes on the journey to his parents and his roots. On Easter Sunday he will talk about the letter that has only now fallen into his hands. And in doing so, about the early, and never fully-explained, death of his sister.*

**Genazino, Wilhelm: "Courasche oder Gott lass nach"**

Gelsenkirchen, Ruhrtriennale, c/o Kultur Ruhr GmbH

UA: 02.10.2007

Regie / director: Mohr, Stephanie  
Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Sie ist vermutlich eine der ersten Prostituierten, mit denen sich die Weltliteratur beschäftigt hat. Große Popularität erhielt sie zwar erst im vergangenen Jahrhundert, mitten in einem großen Krieg, doch die Courasche ist nicht erst seit Bertolt Brechts Mutter Courage eine Ikone. Bis heute bewundern wir ihre Bauernschläue, ihren Mut und ihr Draufgängertum. Als eine der ersten Frauen erkannte sie den prinzipiellen gesellschaftlichen Unterschied zwischen Mann und Frau überhaupt: Ein Mann darf seinen Vorteil suchen, eine Frau muss auf ihren Vorteil warten. Dass sie immer wieder mit Erfolg versucht hat, dieses Prinzip auf den Kopf zu stellen, macht aus ihr bis heute eine moderne Frau.

*She is probably one of the first prostitutes to have found her way into world literature. She attained real popularity only in the past century, but Courasche was an icon before her incarnation as Bertolt Brecht's "Mutter Courage." Up to the present day, we admire her shrewdness, her courage, and her recklessness. She was one of the first women to recognize the fundamental social difference between men and women. A man can seek his advantage, a woman must wait for her chance. The fact that she continuously succeeded in turning this principle on its head has cemented her place as a modern woman.*

**Gieselmann, David: "Neffe, Vetter, Eiffelturm"**  
(nach Georges Feydeau)  
Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater  
UA: 09.09.2007  
Regie / director: Pfaff, Martin  
Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Adele Champignol hat ihre Affäre mit Florian satt. Spätestens seit er sich bei einem Kurzurlaub den Schweizer Verwandten gegenüber als ihr rechtmäßig Angetrauter ausgab, möchte sie das Ganze endgültig beenden. Doch Florian schaltet auf stur. Zu allem Überfluss steht plötzlich schon wieder die Verwandtschaft aus der Schweiz vor der Tür: eine Stippvisite auf der Durchreise nach Colmar, wohin der Onkel seinen Schwiegersohn begleitet, der dort in einer Spezialeinheit der europäischen Streitkräfte seinen Dienst antreten muss. Zähneknirschend spielen Madame Champignol und Florian ein zweites Mal glückliches Paar. Leider wurde aber auch Monsieur Champignol in die Colmarer Kaserne eingezogen. Um den Ehebruch nicht doch noch auffliegen zu lassen, entschließt sich Florian, erneut die Identität des anderen anzunehmen. Kompliziert wird die Sache allerdings, als der echte Champignol beim selben Regiment erscheint...

*Adele Champignol has had enough of her affair with Florian. Following a short vacation in which he passed himself off to her Swiss relatives as her proper husband, she decides that she wants to put an end to the whole thing. But Florian is stubborn. And to make matters worse, the Swiss relatives show up at the door. It's a surprise visit on the way to Colmar, where the stepson is to take up duty in a special unit of the European armed forces. Grinding their teeth, Madame Champignol and Florian once again play the role of the happy couple. Unfortunately, Monsieur Campignol is also*

*drafted into the forces at Colmar. In order to prevent the affair from being discovered, Florian once again decides to take on the identity of Adele's husband. Things get even more complicated when the real Champignol shows up at the same regiment.*

**Goebel, Joey: "Freaks"**  
Jena, Theaterhaus Jena  
UA: 20.03.2008  
Regie / director: Hannemann, Eike  
Rechte / rights: Autor(en)

In einer Kleinstadt in Kentucky haben sich fünf Außenseiter zusammengefunden: Luster, ein wortgewandter Afroamerikaner, Hobby-Philosoph und veränderter Weltverbesserer, der ständig auf Drogen zu sein scheint; Aurora, eine wunderschöne im Rollstuhl sitzende Satanistin; Ember, ein frühreifes 8jähriges Mädchen, das die Welt hasst und sie zerstören will; Ray, ein junger irakischer Ex-Soldat auf der Suche nach dem Amerikaner, den er im Golfkrieg verwundet hat; und Opal, eine 80jährige in Sex-Pistols-T-Shirt und Cowboystiefeln. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie weichen ab vom Gewöhnlichen, vom Genormten. Wo immer sie auftauchen, werden sie ausgelacht. Aber sie wissen sich zu helfen: sie gründen eine Band - The Freaks.

*In a small town in Kentucky, five outsiders have found each other: Luster, an eloquent African-American, amateur philosopher and inhibited do-gooder, who seems to be constantly on drugs; Aurora, a beautiful, wheelchair-bound Satanist; Ember, a precocious eight-year-old girl who hates the world and wants to destroy it; Ray, a young ex-soldier from Iraq searching for the American he wounded in the war; and Opal an 80-year-old who wears a Sex Pistols T-shirt with her cowboy boots. They've all got something in common: they deviate from the norm. Wherever they turn up, they're laughed at. But they know how to help each other: they form a band - The Freaks.*

**Graessner, Michael: "Illegal"**  
(siehe: Bicker, Björn; Kastenmüller, Peter)

**Grehn, Claudia: "Heimlich bestialisch - I can wait to love in Heaven"**  
(Gewinnerstück Kleist-Förderpreis 2007)  
Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern  
Tübingen Reutlingen  
UA: 23.02.2008  
Regie / director: Sagert, Dietrich  
Rechte / rights: Autor(en)

Im Herbst 2007 wurde die diesjährige Gewinnerin des Kleist-Förderpreises ermittelt. Der Kleist-Förderpreis ist durch die Uraufführungsgarantie der wohl bedeutendste deutsche Nachwuchspreis für junge DramatikerInnen. Die Stadt Frankfurt/Oder vergibt ihn jährlich gemeinsam mit dem Kleist-Forum und der Dramaturgischen Gesellschaft. Preisträger der vergangenen Jahre waren u.a. Marius von Mayenburg, Andreas Sauter, Bernhard Studlar und Dirk Laucke.

*The winner of the Kleist Prize was selected in fall 2007. The Kleist Prize, which underwrites the production of a new play, is the most important German prize for emerging young playwrights. It is awarded annually by the city of Frankfurt/Oder in conjunction with the Kleist Forum and the Dramaturgical Society (Dramaturgische Gesellschaft). Previous recipients include Marius von Mayenburg, Andreas Sauter, Bernhard Studlar and Dirk Laucke.*

**Groß, Jens: "Gertrud"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Einar Schleef)  
Frankfurt/Main, Schauspiel Frankfurt  
UA: 20.12.2007

Regie / director: Petras, Armin

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Suhrkamp  
Theaterverlag

Vor dem Hintergrund einer deutschen Provinzstadt, den nahen Tod vor Augen, versucht eine Frau ihr Leben zu beschreiben. 1909 geboren, also Kindheit im Kaiserreich, eine Sportlerinnenkarriere in der Weimarer Republik, Familie und Ehe in der Hitlerzeit, Altern in der DDR, das Lebensende schließlich nach der Wende im wiedervereinigten Deutschland. Ihr Mann, einst Architekt, ist bereits gestorben. Die beiden Söhne haben das Haus verlassen. Der erste, von den Freunden James Dean genannt, ist 1957 in den Westen geflohen, der zweite, beim Theater beschäftigt, folgt ihm zwanzig Jahre später. Zwischen Resignation, Wut und Galgenhumor wird die verhärmte Frau zum Sprachrohr einer ganzen Heimat, einer zerrissenen Generation, einer dem Vergessen preisgegebenen Geschichte.

*Against the background of a German provincial city, a woman who knows her death is fast approaching attempts to describe her life. She was born 1909, thus had an empire childhood, she was a sportswoman in the Weimar Republic, she had family and marriage in the time of Hitler, her parents remained in East Germany, finally her life ended after the turn of the century in re-unified Germany. Her husband, who was an architect, is already dead. Both sons have left home. The first, whose friends call him James Dean, fled to the West in 1957, the second, who works in theatre, followed him twenty years later. Between resignation, rage and gallows humour, this dead-tired woman becomes the mouthpiece for a whole nation, a generation torn apart, a forgotten history.*

**Grob, Stefanie: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacciarri, Olivier; Finger, Reto; Freidig, Marianne; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen-Ching)

**Grob, Stefanie: "Schlachtplatten"**

Zürich, Theaterhaus Gessnerallee  
UA: 05.05.2008  
Regie / director: Schröder, Michel  
Rechte / rights: Autor(en)

Ein Stück über die Schweizer Identität anhand von heroischen und glorifizierten, siegreichen Schlachten der Eidgenossen, inspiriert durch fragwürdige, patriotisch verbrämte Geschichtsbücher und deren altertümlich anmutende Sprache, die stolpernd, aber auch voller Charme noch das grausamste Gemetzel anmutig und würdevoll erscheinen lässt.

*A play about Swiss identity on the basis of the heroic, glorified, and victorious battles of the Swiss confederates, as portrayed in questionable, patriotically dressed-up history books and their archaic language. Books that haltingly, but full of charm, present even the most gruesome slaughter in a sublime and honorable light.*

**Gronius, Jörg W.: "Sarah B."**

(siehe: Berndt, Fred)

**Händl, Klaus: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacciarri, Olivier; Finger, Reto; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen-Ching)

**Händl, Klaus: "Sammlung Marianne Bosch"**

Wien, Burgtheater  
UA: 05.2008  
Regie / director: Pohle, Christiane  
Rechte / rights: Autor(en)

In diesem Auftragswerk für das Burgtheater Wien, geht es um Kunst und um das Gegenteil von Kunst: um den Tod, genauer um Spuren der Todesangst. Kunst will ewig sein, überdauern, der Mensch auch, aber er kann es seiner Natur nach nicht. In der "Sammlung Marianne Bosch" geht es um Spuren dieser Todesangst in der Kleidung von Hingerichteten. Die heimlich zusammengetragenen Spuren geben den Toten ein Nachleben, das sie sonst nicht hätten.

*In this commission of Vienna's Burgtheater it's about art and the opposite of art: death, or perhaps more precisely, the traces of mortal fear. Art strives for eternity, it wants to endure; we do, too, but our nature sets us limits. "Sammlung Marianne Bosch" is about the traces of this fear of death in the dress of the executed. Collected in secret, the traces give the dead an afterlife that they would not have otherwise had.*

**Hübner, Lutz: "Blüenträume"**

Essen, Theater und Philharmonie Essen  
UA: 16.09.2007  
Regie / director: Weber, Anselm  
Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Ob Speed-Dating oder Flirt-Strategie, die zwischenmenschliche Kontaktaufnahme mit Hilfe des Dienstleistungsgewerbes ist völlig normal geworden. In "Blüenträume" wollen Menschen über 60 aus der "post work"-Lebensphase in einem VHS-Kurs endlich den Zeichen der Zeit folgen und ihre Suche professionalisieren. Die

Partner sind weggeschieden oder gestorben, und die Familie bietet ohnehin keinen Schoß mehr. Anfängliche Offenheit und verhaltene Euphorie schwinden jedoch immer mehr. Nicht nur Kursleiter Jan erweist sich als wenig kompetent. Auch wird immer klarer, dass die Alten mit dieser Ausprägung einer modernen Welt nicht klarkommen können - und wollen. Aber dann scheint es, als würde eine ganz eigene Utopie der Ü60er geboren.

*Whether it's speed dating or strategies for flirting, the use of services to help facilitate social contacts has become completely normal. In "Blüenträume" men and women over 60 in the post-work stage of life finally take their cue from the Zeitgeist and seek professional training. Partners have either died or found new spouses and the family has long lost its function as a place of support and refuge. But initial openness and guarded optimism disappear more and more. It's not just that the course instructor turns out to be incompetent. It becomes increasingly obvious that these old people are unable - and unwilling - to adjust to this dimension of the modern world. The course ends in disaster - or have the over-60s found their very own utopia.*

**Hültner, Robert: "Der Bedeutende"**

(Die Ruhe und die Ordnung III)

Landshut, Südostbayerisches Städtetheater

UA: 28.03.2008

Regie / director: Tilch, Stefan

Rechte / rights: Autor(en)

München, April 1919. Die Revolution liegt in den letzten Zügen. Die zweite Räterepublik ist gescheitert. In einem kleinen vorstädtischen Stummfilm-Kino verdingt sich der junge Hallodri Apfelbeck als Filmvorführer und -erzähler. Im gleichen Haus lebt die Witwe Marille, deren Mann nicht mehr aus dem Krieg heimgekommen ist. Sie verliebt sich in Apfelbeck. Durch ein Missverständnis hält sie ihn für den berühmten Revolutionär Knitschke, der sich in München versteckt halten soll. Bald tuschelt die gesamte Nachbarschaft über den angeblichen Helden, der seine neue Stellung genießt. Doch dann haben ‚weiße‘ Truppen, die gegen die Revolution kämpfen, die Stadt umzingelt und dem "Revolutionshelden" wird klar, dass er sich in Lebensgefahr befindet.

*Munich, April 1919. The revolution is in its last throws. The second Council Republic has failed. Young Hallodri Apfelbeck works as projectionist and storyteller in a small silent movie theater on the outskirts of town. Marille, a war-widow who lives in the same building, falls in love with Apfelbeck. Through a misunderstanding she mistakes him for a famous revolutionary by the name of Knitschke, who is supposedly hiding out in Munich. Soon enough, the entire neighborhood is gossiping about the alleged hero, giving Apfelbeck a measure of notoriety he can't resist. But when anti-revolutionary forces close in on the city, Apfelbeck realizes his life is at risk.*

**Hahnemann, Hannes; Scholze, Theresa: "Ferienheim Bergkristall"**

(Gäste, Gauner und Gespenster)

Dresden, Komödie Dresden

UA: 23.11.2007

Regie / director: Mai, Jürgen

Rechte / rights: Berlin, Gebr. Mai Verlag

Steht es noch? Das sagenhafte Ferienheim Bergkristall im wunderschönen Erzgebirge? Stets war es ein Ort der guten Laune. Hier wurde gefeiert, gelacht und getanzt. Heute jedoch ist dort nicht mehr viel los. 1991 wurde hier die letzte Carlsbader Schnitte gegessen und der letzte Becher Rosenthaler Kadarka konsumiert. 16 Jahre später kehrt er endlich zurück: Oberpichler, der ehemalige Leiter des Ferienheims, der es sich zur Aufgabe gemacht hat "die alte Dame" wieder auf Vordermann zu bringen. Klar, dass sein alter Kumpel Alois Wachtel und das gesamte Dorf da mit anpacken. Aber ganz so einfach ist es nicht: Kein Strom, kein Geld, kein Land in Sicht. Stattdessen geheimnisvolle Geräusche, fliegende Kochtöpfe, ein singender Toaster, flackernde Kerzen und ein Käuzchen-Schrei um Mitternacht.

*Is it still there? The legendary hotel Bergkristall in the beautiful Erzgebirge? It had always been a happy place. People, celebrated, laughed, and danced. But there isn't much going on here these days. The last Carlsbader Schnitte and Rosenthaler Kadarka were consumed here in 1991. He finally returns 16 years later. The former head of the mountain hotel is a boozier who has decided to fix the "old girl" up again, joined by his old friend, Alois Wachtel, and the whole village. But it's not so simple. There's no electricity, no money, no land in sight. Instead - mysterious noises, flying pots and pans, flickering candles, and the scream of an owl at midnight.*

**Happl, Doris: "Tannöd"**

(siehe: Fanke, Maya)

**Harbeke, Sabine: "trotzdem"**

Bochum, Schauspielhaus Bochum

UA: 20.10.2007

Regie / director: Harbeke, Sabine

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer  
Theaterverlag

die ersten stufen hinab blendet mich die abendsonne, dann wird es dunkler, kühler. meine augen entspannen sich. die u-bahn-station ist menschenleer, grün gekachelt, boden wie wände. wenig graffiti. die schaufenster der geschäfte verklebt, kein zeitungsstand, weder bäckerei noch blumenladen. ich gehe zögernd weiter, habe ich etwas verpasst? bin ich die einzige, die nicht weiß, dass keine u-bahn mehr fährt? der weite raum vor mir sieht aus wie eine kulisse. ich höre nur die eigenen schritte, bleibe stehen. stille. in einer anderen stadt wäre mir unwohl, obgleich es nicht nacht ist. hier nicht. hier muss es so sein. Auszug aus dem Stück "trotzdem"  
Stückauftrag für das Schauspielhaus Bochum

*The evening sun suddenly blinded me as I walked down the steps, then it became darker, cooler. My eyes relax. The tube station is empty of people, covered in green tiles on the floor as well as the walls, hardly any graffiti. The vitrines of the shops are boarded up, no newspaper stand, no bakery, no flower shop. Hesitatingly I walk on, did I miss something? Am I the only one who doesn't know that there are no more*



*trains? The wide hall spread out before me looks like a theatre. The only steps I hear are my own. I stand still. Silence. In another town I would have felt uneasy, even though it is not yet night. But not here. This is how it should be here.*

*Excerpt from the play "trotzdem"*

Commissioned by Schauspielhaus Bochum

**Hassler, Silke: "Qualifikationsspiel"**

Villach, Neubühnevillach

UA: 17.11.2007

Regie / director: Schneyder, Werner

Rechte / rights: Wien, Thomas Sessler Verlag

Im Krankenzimmer einer psychiatrischen Anstalt werden zwei Patientinnen von einem Mann überrascht. Enttäuscht und desillusioniert ist er auf der Suche nach einer Frau fürs Leben, die er nur an diesem Ort zu finden glaubt. Denn wo sonst ist ein Mensch angesichts seines psychiatrischen Befundes und seines sichtbaren neurotischen Verhaltens so wahrhaftig und auch so klar zu erkennen?

*In the ward of a psychiatric hospital, two female patients are surprised by the arrival of a man. Disappointed and disillusioned, he is looking for a wife for life. He believes he can only find her there, because where else will someone's psychiatric diagnosis and neurotic behaviour patterns be so clearly and truthfully outlined?*

**Hawdon, Robin: "Eine provenzalische Nacht"**

Bonn, Contra-Kreis-Theater

UA: 10.01.2008

Übersetzer / translator: Johanning, Horst

Regie / director: Johanning, Horst

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Die beiden Londoner Judy und Fred erwarten in einem französischen Landhaus ihre irischen Freunde Shaun und Moira, die kurz nach ihnen eintreffen werden. Zuvor aber erscheinen plötzlich und unerwartet Maurice und Yvette aus Paris, die Besitzer des Hauses und alle sind einer Ohnmacht nahe. Maurice hat vergessen, dass er sein Haus vermietet hatte. Es hilft aber alles nichts - man muss sich arrangieren, irgendwie. Das nehmen die drei höchst unterschiedlichen Paare schließlich überernst und es kommen sich britisches und gälisches Liebesverlangen ziemlich chaotisch derart in die Quere, dass der Ringeltanz der Triebe vollkommen außer Kontrolle gerät. Nach dem Sommernachtstraum einer provenzalischen Nacht erscheinen am nächsten Morgen alle Untiefen animalischer Irrungen und Wirrungen wie weggezaubert - C'est la vie!

*In a French country house, Judy and Fred, two Londoners, are expecting their Irish friends Shaun and Moira, who are going to arrive shortly after them. But what is this? Maurice and Yvette, the owners of the house, arrive suddenly and unexpectedly >from Paris. Maurice has forgotten that he had let the house. But there's nothing to do but make the best of it. And so these three very different couples do! British and Gaelic amorousness collide in rather chaotic ways and the ring dance of desire goes completely out of control. Following this summer night's dream in Provence, the next morning all*

*signs of animalistic vagaries have magically disappeared - c'est la vie!*

**Hawemann, Sascha: "Spur der Steine"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Erich Neutsch)

Chemnitz, Theater Chemnitz

UA: 06.10.2007

Regie / director: Hawemann, Sascha

Rechte / rights: Autor(en)

Eine Großbaustelle Anfang der sechziger Jahre in Schkona: Hannes Balla und sein siebenköpfiger Bautrupps sind nicht das, was man brave Arbeiter nennen würde. Für ihre Eskapaden kassieren sie öfter mal eine Rüge, aber sie arbeiten so gut wie keine andere Brigade. Werner Horrath ist gerade neuer Parteisekretär auf der Baustelle geworden, als Kati Klee als Ingenieurin nach Schkona kommt. Balla und Horrath verlieben sich in sie. Während Balla eine Ohrfeige fängt, entwickelt sich zwischen Horrath und Kati eine Liebesgeschichte. Kati wird schwanger, beschließt aber, den verheirateten Horrath durch Stillschweigen zu schützen. Balla weiß jedoch um Horraths Geheimnis.

*At a major construction site in Schkona at the beginning of the 1960s, Hannes Balla and his seven-man team tend to be a bit mischievous. While they're reprimanded at times for their misbehavior, they're still the best construction team around. Werner Horrath had just become the new party man at the construction site when the engineer Kati Klee shows up in Schkona. Both Balla and Horrath fall for her. While Balla gets little more than a slap to the face, a romance develops between Horrath and Klee. When Klee becomes pregnant, she decides to protect Horrath - a married man - through a vow of silence. But Balla knows Horrath's secret.*

**Heckmanns, Martin: "Ein Teil der Gans"**

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele Berlin

UA: 10.10.2007

Regie / director: Preuss, Philipp

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Suhrkamp

Theaterverlag

Es ist Sankt Martin. Bettina hat für diesen Tag Amin zum Essen eingeladen, einen dunkelhäutigen Mann, den sie beim Joggen kennen gelernt und der sich ihr als Hotelbesitzer vorgestellt hat. Von ihm erhofft sich Bettina einen Job als Empfangsdame. Statt dessen aber kommt ein Unbekannter mit einer Autopanne, der darum bittet, in der Wohnung auf einen befreundeten Monteur warten zu dürfen. Bettina hat Angst vor dem Fremden und will sich das anstehende Treffen mit ihrem möglichen Arbeitgeber nicht verderben. Sie lässt ihn von ihrem Ehemann Victor vor die Tür setzen, wo er auf einem Gartenstuhl warten soll. Als Amin und seine Frau kommen, zeigen sie sich verwundert über den Mann vor der Tür. Amin bittet Bettina, sich als Empfangsdame zu beweisen und den Mann in ihre Wohnung zu laden.

*It is the Feast of St. Martin and Bettina has invited Amin to dinner for the occasion. He's a dark-skinned man whom she met while jogging and who introduced himself as a hotel owner. Bettina is hoping for a job at the reception. But instead a stranger shows up whose car has broken down. He*

*asks if he may wait in her apartment until his mechanic friend arrives. Bettina is afraid of the stranger and doesn't want to ruin the pending engagement with what she hopes will be her future employer. She has her husband show him out, where he is to wait on a patio chair. When Amin and his wife arrive, they wonder about the man outside. Amin asks Bettina to prove her qualities as a hotel receptionist by inviting the man into her home.*

**Heinersdorff, René: "Die Nummer des Jahres"**  
(siehe: Beth, Gunther)

**Heinersdorff, René: "Drei Hanseln im Glück"**  
Düsseldorf, Theater an der Kö  
UA: 04.09.2007  
Regie / director: Heinersdorff, René  
Rechte / rights: Autor(en)

Drei Generationen leben unter einem Dach: Vater Harald, Großvater Karl und Sohn Philipp haben sich glücklich in ihrer Männerwirtschaft eingerichtet und ihre Altbauwohnung zur frauenfreien Zone erklärt. Das "schwache" Geschlecht taucht höchstens in Form theoretischer Debatten oder traumatischer Erinnerungen auf und nicht viel fehlt bis zum Ablegen des Keuschheitsgelübdes als es plötzlich an der Tür klingelt und Cecilia mit Pauken und Trompeten die Wohnung stürmt. Nicht nur, dass in ihrem Gefolge ein ganzer Kleintierzoo das traute Heim in eine Arche Noah verwandelt, Cecilia weckt auch das Tier im Manne – und das gleich drei Mal...

*Three generations live under one roof: Father Harald, Grandfather Karl and Son Philipp have happily created a male society and turned their period flat into a woman free zone. The weaker sex appears only theoretically in debates, or in traumatic memories, and nothing is missing beyond actual vows of chastity until Cecilia suddenly rings the doorbell and crashes into the flat. If it is not enough that she brings with her a collection of animals that will turn the trusted homestead into Noah's Ark, she also wakes up the beast in man, in fact in three at the same time.*

**Helmer, Lars: "Das Versprechen"**  
(nach dem gleichnamigen Roman von Friedrich Dürrenmatt)  
Dinslaken, Landestheater Burghofbühne  
UA: 01.2008  
Regie / director: Weckherlin, Thorsten  
Rechte / rights: Autor(en)

Im Wald wird die Leiche eines kleinen Mädchens gefunden. Ein Hausierer, der das Kind fand, gesteht auf Druck von Polizeikollegen im Verhör die Tat und erhängt sich. Der Fall ist abgeschlossen. Nur der zweifelnde Kommissar Matthäi beginnt erneut mit Ermittlungen und heuert inkognito bei einer Tankstelle an einer Bundesstraße an und lebt dort mit der Tankstellenbesitzerin und ihrer Tochter. Die Neunjährige ist ohne das Wissen der Mutter der Köder. Wartend und trinkend verkommt der Kommissar mehr und mehr. Wann wird aus Moral Unmoral, aus Recht Unrecht? Wann verkehrt sich das Gute ins Gegenteil? Kommissar Matthäi setzt fahrlässig

das Leben eines Kindes aufs Spiel. Überschreitet er die Grenze seiner Befugnisse und die des gesunden Menschenverstandes?

*The body of a young girl is found in the woods. The pedlar who found the body, confesses the murder and hangs himself. The case is closed. Only commissioner Matthai has doubts and begins once again with his enquiries. He anonymously stays at a service station on the main highway with the owner and her daughter. Without the mother's knowledge, the nine-year old is bait. Waiting and drinking the commissioner reproaches himself. When does moral become immoral, right become wrong. When does good turn into its opposite? Commissioner Matthai has carelessly placed a child's life on the line. Has he overstepped his remit and gone beyond good judgement?*

**Hensel, Betty: "Sophie Scholl"**  
Salzburg, Schauspielhaus Salzburg  
UA: 28.02.2008  
Regie / director: Hensel, Betty  
Rechte / rights: Autor(en)

"Die weiße Rose" unter diesem Namen ist die Widerstandsgruppe um die Geschwister Scholl weltberühmt geworden. Widerstand zur Zeit der Nazidiktatur war eine Frage des Gewissens und lebensgefährlich; Hans und Sophie Scholl sowie einige ihrer Mitkämpfer mussten ihr Leben geben für ihre Überzeugung. Sophie Scholl, Studentin an der Uni München, steht im Mittelpunkt des Stücks, das anhand neuen Dokumentarmaterials entstand. Keine großen Anschläge führten zu ihrer Hinrichtung, es genügte die Abfassung anonymen Briefe und das Verteilen von Flugblättern. Die Namen Hans und Sophie Scholl stehen für Tausende, die sich, so gut sie konnten, gegen Hitlers Blutregiment zur Wehr setzten.

*The "weiße Rose" was the name of the resistance group organised by Sophie Scholl and her brother that became known throughout the world. Resistance at the time of the Nazi dictatorship was a question of conscience and was life-threatening. Hans and Sophie Scholl, together with some of their fellow campaigners, gave up their lives for their convictions. Sophie Scholl, a student at Munich University, is at the heart of this piece that is based on newly discovered documents. She was not executed for plotting a great coup, simply for distributing leaflets and writing an anonymous letter. The names of Hans and Sophie Scholl stand for the thousands who resisted Hitler's bloody regime as much as they could.*

**Hensel, Kai: "Das Meerschweinchen"**  
Essen, Schauspiel Essen/ Grillo Theater  
UA: 15.01.2008  
Regie / director: Drexel, Cilli  
Rechte / rights: Berlin, Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH

Das plötzliche Auftauchen eines Meerschweinchens bringt das Beziehungsleben von Björn und Franziska, einem kinderlosen Intellektuellenpaar, vollständig durcheinander. Nachdem das Tier kurzerhand adoptiert wird, die Rolle des

Ansprechpartners und Liebesersatzes angenommen hat, steht kurze Zeit später der Russe Yuri vor der Tür. Er ist Assistent in einem Tierversuchslabor und das Meerschweinchen sein Proband, dem er verschiedene Viren gespritzt hat. Er will mit dem Tier ein genetisches Exempel durchführen und das Haustier liebesfähig machen. Als Björn an Franziska auf einmal merkwürdige Veränderungen wahrnimmt, bekommt er es mit der Angst zu tun und beginnt die Kontrolle zu verlieren.

*The sudden appearance of a guinea pig throws Björn and Franziska, a childless intellectual partnership, into turmoil. Shortly after the animal's swift adoption, and its designation both as confidant and emotional support, the Russian Yuri is standing at the door. He is an assistant in an animal research laboratory and the guinea pig is his guinea pig, into whom he has injected several viruses. He wants the animal to become a genetic example by making it capable of love. As Björn suddenly notices serious changes in Franziska, he is seized with fear and begins to lose control.*

**Hensel, Kai: "Glück im 21. Jahrhundert"**

Stuttgart, Theater Rampe

UA: 16.11.2007

Regie / director: Csapo, Dana

Rechte / rights: Berlin, Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH

Johann arbeitet in gehobener Position. Seine Frau Anne, noch immer attraktiv, kümmert sich rührend um Haus und Garten. Beide sind stolz auf ihre begabte Tochter Jasmin. Eine Modellfamilie unterwegs auf der Überholspur gesteigerten Lebensstandards, in der Angst vor dem Versagen, vor Sozialneid und Infektionsgefahr bis hin zur härtesten Prüfung: Ein Terroranschlag hinterlässt Verletzte und Tote, auch Jasmin ist dabei. "Zu viele Menschen, zuviel Elend, nicht genug Unglück da für alle, die Reichen bitte hinten anstellen" verkündet der Engel des 21. Jahrhunderts. Da fassen die Eltern sich ein Herz und wollen nun immer glücklich sein - über den frisch geborenen Sohn, ihr reiches Leben und die Filmkarriere von Annes Füßen.

Koproduktion mit TAG Wien

*Johann works a privileged job. His wife Anne, still desirable, attends to the house and garden with gusto. Their talented daughter Jasmine makes both of them proud. They're a model family driving in the fast lane to a better social standing, afraid of nothing except for failure, social jealousy and the risk of infection. But their hardest test arrives when Jasmin becomes the victim of a terrorist attack. "Too many people, too much misery, not enough misfortune for everyone, rich people to the back of the line, please," proclaims the angel of the 21st century. So the parents, who intend to be happy from now on, divert their attentions to their newborn son, wealthy lifestyle and the film career of Anne's feet.*

*A coproduction with TAG Wien.*

**Hermanis, Alvis: "Kölner Affäre"**

Köln, Schauspiel Köln

UA: 04.04.2008

Regie / director: Hermanis, Alvis

Rechte / rights: Autor(en)

Was steckt hinter den Anderen? Wer sind diese Menschen, die uns täglich kurz begegnen? In der U-Bahn und im Supermarkt. Welches Leben führen sie, wenn sie aus unserem Blick geraten? Was macht uns einzigartig? Und woher kommt dieser Wunsch, einfach anders zu sein? Eine Schauspielerin und ein Schauspieler begleiten über einige Monate einen Mann und eine Frau aus Köln durch ihr alltägliches Leben, lernen sie kennen, dokumentieren diesen Prozess. Die Persönlichkeit der Schauspieler verschmilzt im ersten Teil der Inszenierung allmählich mit der Lebensgeschichte der darzustellenden Menschen und bringt so eine neue Gestalt hervor. Im zweiten Teil treffen die beiden neuen Gestalten in fiktiven Szenen aufeinander. Ausgang ungewiss.

*What is hidden behind the Other? Who are these people we come across daily? In the underground or in the supermarket. What sort of life do they lead? Why do they turn away? What makes us an individual? And where does this desire to be different come from? For one month an actor and an actress accompany a man and a woman >from Cologne, take part in their daily life, get to know them, and document this process. In the first half, the personalities of the actors melt into the life stories of the people they are bringing to the stage, and thus create a sort of new being. In the second half, these two new characters meet each other in fictitious scenes. Who knows what the result will be.*

**Hesse, Volker: "Brainstorm"**

(siehe: Ensemble)

**Hilling, Anja: "Schwarzes Tier Traurigkeit"**

Hannover, Niedersächsische Staatstheater Hannover

UA: 12.10.2007

Regie / director: Berk, Ingo

Rechte / rights: Berlin, Felix Bloch Erben

Vier Männer, zwei Frauen und ein Baby machen einen Ausflug in den Wald. Sie alle sind schön oder reich oder kreativ, zynische Sticheleien und das immergleiche Spiel um Liebe und Distanz bestimmen die Gespräche. Heute haben sie die Stadt einmal bewusst verlassen, um zu prüfen, was eine Nacht in der freien Natur für sie bereithält. Dann löst sich unbemerkt ein Funke, der einen infernalischen Waldbrand entfacht. Die Menschen flüchten, werden auseinander getrieben. Plötzlich gilt es nur noch, das nackte Leben zu retten. Die Erfahrung von Todesangst, Einsamkeit und eigener Verletzlichkeit angesichts einer entfesselten Natur entlässt die Überlebenden in einen Alltag, dem sie nicht gewachsen sind. Auftragswerk des schauspiel hannover.

*A group of four men, two women and a baby make an excursion to the woods to discover what joys spending a night in nature might hold for them. They are either beautiful, rich, or creative, yet cynical teasing and the returning themes of love and distance determine their conversations. All of them being accustomed to the city life, it's quite a shock when they find themselves surrounded by an infernal wildfire. They panic, become separated from each other, and then suddenly it becomes clear that their lives are in great danger. Feelings of mortal fear, desperate loneliness and vulnerability confront the*

*outing's survivors, who subsequently find themselves living unfamiliar lives. Commissioned by schauspiel hannover.*

**Hilling, Anja: "Sinn"**

Hamburg, Thalia Theater Hamburg

UA: 30.09.2007

Regie / director: Buddeberg, Alice; Krebs, Alexander; Müller, Hanna; Mattenklotz, Nina; Unser, Carola  
Rechte / rights: Berlin, Felix Bloch Erben

Fünf Klassenzimmerstücke zu den fünf Sinnen. Es geht um 10 Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren. Phöbe hat blaue Augen und verliebt sich in Fred, der blind ist. Sie gehen schwimmen und Phöbe wird schwarz vor Augen. Karl ist tot, sein bester Freund Tommi hat ihn umgebracht. Jasmin war das Mädchen, das beide liebten, jetzt küsst Jasmin Jule. Jule glaubt, dass es eine Welt gibt hinter der Haut, der Zahnstocher im Handballen, der Schrei, der die Poren öffnet. In der Klinik hatte Jule Natascha kennen gelernt, die nicht zuhören kann, die stumm bleiben will. Im Schwimmbad hört Natascha unter Wasser das Fußkonzert von Schulsprecher Albert. Sie waren mal in einer Klasse, jetzt ist er in der 11, sie noch immer in der 9. Albert trägt Brille, die Brille stört beim Küssen. Beate mag Kiffen, Essen und Musik, andere Menschen eher nicht, bis ihr Laurent von den kapverdischen Inseln vor die Füße fiel. In dieser Nacht kocht Laurent für Beate und erzählt von Afrika, von Friseuren und Vulkanen. Von seinen Eltern. Am Ende ist er verschwunden.

Auftrag für das Thalia Theater und die Theaterakademie Hamburg, Kooperation mit der Comédie de St. Etienne und der Theaterakademie Hamburg

*Five plays for the five senses set in the classroom. They feature 10 teenagers between the ages of fifteen and seventeen. Phoebe has blue eyes and is in love with Fred, who is blind. They go swimming and everything goes dark for Phoebe. Karl is dead, killed by his best friend Tommi. They were both in love with Jasmin, and now Jasmin is kissed by Jule. Jule believes that there is a whole world under one's skin, a toothpick in the ball of your hand, a cry that opens your pores. Jule met Natascha in the clinic, she cannot listen and wants to stay silent. In the pool Natascha listens to the sound of Albert, the headboy's feet. They were in the same class, now he is in year eleven and she is still in year nine. Albert wears glasses which get in the way when he kisses. Beate likes smoking dope, eating and music. She doesn't like other people much, except for Laurent, who comes from the Cape Verde Islands and falls at her feet. Tonight Laurent cooks for Beate, and talks about Africa, hair cuts, volcanoes, and his parents. In the end he disappears.*

*Commissioned by the Thalia Theater and the Theaterakademie Hamburg, Coproduction with the Comédie de St. Etienne and the Theaterakademie Hamburg*

**Hirzegger, Pia: "The Sound of Seiersberg"**

Graz, Schauspielhaus Graz

UA: 31.10.2007

Regie / director: Hauswirth, Eduard  
Rechte / rights: Autor(en)

Dort, wo die A9 auf die A2 trifft, liegt Seiersberg. Der bisher unscheinbare Ort im Süden von Graz ist heute das

Siedlungsgebiet zahlreicher Stadtflüchtlinge. Sie erfüllen ihren Traum von einer besseren Welt, einem Paradies. Sie schwimmen im Geld und schauen mitleidig nach Norden, wo das Alte langsam zugrunde geht. Sie schürfen nach Gold, haben Erfolg und drüben in der alten Welt wächst der Schuldenberg. Auch die Grazer Familie Knapp flüchtet vor dem Konkurs und der Verrohung ihrer Heimatstadt in den Süden. Sie lassen die alte Welt hinter sich und nehmen nur mit, was nicht schlecht war und im Herzen tragen sie die Geschichten und Lieder der Heimat. Zuweilen sind sie so glücklich, dass sie tanzen müssen. Nur manchmal hört man die Autobahn.

*There, where the A9 meets the A2, lies Seiersberg. This previously insignificant spot south of Graz is now resident to countless ex-city dwellers. They are living their dreams of a better world, a paradise. They are dripping with money and they look with sympathy to the north, where the old things are slowly perishing. They dig for gold, have a bit of luck, and in the old world the mountain of debt grows. The Knapp family fled Graz for the south too, in the face of competition and the brutalization of their town. They left the old world behind them and took only what had not gone bad, in their hearts they carry the stories and songs of their homeland. Sometimes they are so happy they could dance. It's just that at other times you can hear the motorway.*

**Holliger, Lukas: "Angst verboten"**

Bremen, Bremer Theater

UA: 19.10.2007

Regie / director: Buddeberg, Alice  
Rechte / rights: München, Theaterstückverlag Brigitte Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Hermann Peschler war Kunstturner. Aus Angst vor Verletzungen hatte er den Spitzensport aufgegeben. Jahre später verliert er bei einem Verkehrsunfall seine Frau und landet im Rollstuhl. Sohn Michael hatte am Steuer gesessen. Der Vater kann ihm dies nicht verzeihen. Schuldgefühle, Geldsorgen und Angst vor Einsamkeit dominieren den Familienalltag. Nur Tochter Jana kämpft gegen die Angst. Im Tauchlehrer Patrick begegnet ihr ein Abenteurer und Hundennarr. Als sie dem Vater einen Hund schenkt, gerät alles ins Wanken. Janas scherzhafte Bemerkung "Keine Angst, er beißt nur, wenn er Angst riecht" löst Panik aus. Im Glauben, sie habe ihm böswillig einen Kampfhund geschenkt, tötet der Vater das Tier. Schlagartig geht es allen besser. Außer Jana. Ein Stück über das Laster Angst, das zeigt, wie schnell aus Angst Gewalt werden kann.

*Hermann Peschler was a gymnast. He gave up the sport out of fear of injury. Years later he loses his wife in a car accident and ends up in a wheelchair. His son Michael was at the wheel. The father is incapable of forgiving him. Feelings of guilt, money worries, and the fear of being alone dominate the atmosphere at home. Only the daughter, Jana, fights against the fear. Patrick, a diving instructor, is an adventurer and dog lover. When she gives her father a dog, everything becomes unhinged. Jana's joking remark, "Don't worry, he only bites when he smells fear," provokes panic. Thinking that she has maliciously given him a fighting dog, he kills the animal. At once everyone feels better. Except for Jana. A play about fear that shows how quickly it can lead to violence.*

**Huby, Felix: "Georg Elser - Allein gegen Hitler"**

(siehe: de Lazzar, Dieter)

**Janjic, Daniela: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacchiarri, Olivier; Finger, Reto; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen-Ching)

**Janjic, Daniela: "Gelbe Tage"**

Zürich, Theater an der Winkelwiese

UA: 24.01.2008

Regie / director: Roppel, Stephan

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Eine Frau ist mit einem Mann von anderer ethnischer Herkunft liiert. Ihr Bruder stellt die Beziehung in Frage. Das junge Paar will jedoch die Ideale einer friedlichen Koexistenz verschiedener Ethnien und Glaubensrichtungen leben. Gegen einen dritten Gegner kämpfen Mann und Bruder der Frau Seite an Seite - aber als diese sich zurückziehen, eskaliert der Konflikt im Inneren. Die Frau gerät zwischen die Fronten, deren Verlauf sich immer wieder ändert, bis am Ende niemand mehr weiß, auf wessen Seite er steht. Vergebens kämpft das Paar um seine Beziehung. "Gelbe Tage" macht die Auswirkungen eines ethnischen Krieges auf private Beziehungen erfahrbar.

*A woman is in a relationship with a man of different ethnic background. Her brother questions the liaison. But the young couple wants to live the ideal of peaceful coexistence among ethnic groups and religious beliefs. The man and the brother fight side by side in confronting a common enemy, but the internal conflict escalates after the threat from without disappears. The woman is caught between two fronts, whose contours keep changing until in the end no one knows where they stand anymore. The couple fights in vain for their relationship. "Gelbe Tage" allows the audience to experience the impact of ethnic war on the level of personal relations.*

**Jelcic, Bobo: "Fast sicher"**

(siehe: Ensemble; Rajkovic, Natasa)

**Jensen, Anders Thomas: "Adams Äpfel"**

Oldenburg, Oldenburgisches Staatstheater

UA: 22.02.2008

Übersetzer / translator: N.N.

Regie / director: Schmidt, K.D.

Rechte / rights: Berlin, Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH

Ivan, Landpfarrer irgendwo im dänischen Nirgendwo, unterhält eine Oase der Nächstenliebe, in der er versucht, Straffällige zu resozialisieren. Seine derzeitigen Schäfchen sind neben dem gewalttätigen Neo-Nazi Adam der Trinker und Vergewaltiger Gunnar und der arabische Tankstellenräuber Khalid. Auf den ersten Blick ein überzeugter Gutmensch, begegnet Pfarrer Ivan allem und

jedem mit unerschütterlichem Verständnis, auch dem rüden Verhalten seiner Schützlinge. Doch bald entpuppt sich seine Barmherzigkeit als Besessenheit, die keine Widerrede duldet. Während Gunnar und Khalid Auseinandersetzungen mit Ivan aus dem Weg gehen, stellt sich Adam der manischen Güte.

*Ivan, a country pastor somewhere in the Danish wilderness, maintains an oasis of altruism in which he attempts to rehabilitate delinquents. Amongst his flock are Adam the drinker, a violent Neo-Nazi, Gunnar, a rapist, and Khalid, an Arab who holds up petrol stations. At first glance a convincingly good person, Pastor Ivan sees everyone with an unshakeable sympathy. But his compassion soon reveals itself as obsessiveness, which tolerates no opposition. While Gunnar and Khalid avoid conflict with Ivan, Adam starts to demonstrate a maniacal benevolence.*

**Jonigk, Thomas: "Diesseits"**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus

UA: 06.10.2007

Regie / director: Rottkamp, Stephan

Rechte / rights: Berlin, Felix Bloch Erben

Paula hat einen Gehirntumor. Ob er bösartig ist oder nicht, wird sich beim nächsten Arztbesuch herausstellen. Mit der drohenden Diagnose vor Augen, erscheint Paula die eigene Biographie wie eine Bankrotterklärung: Sie hangelt sich von Job zu Job, lebt allein, kinderlos, erfolglos und ohne Aussicht auf Besserung. Doch plötzlich und unerwartet tritt ihr Vater in ihr Leben. Ihr Vater, der vor mehr als zwanzig Jahren gestorben ist. Und der Bestattungsunternehmer, in dessen Laden Paula sich vorsorglich schon einmal umgesehen hat, scheint durchaus das Potential zum Liebhaber zu haben. "Diesseits" leuchtet den Zeitraum aus, der einem Menschen bleibt vom gefürchteten Befund bis zur endgültigen Diagnose: den Warteraum zum Tode.

*Paula has a brain tumor. Her next visit to the doctor will tell her whether it is malignant. In the shadow of this diagnosis, Paula sees her life story as a statement of bankruptcy: she has floated from job to job, lives alone, has no children, was not successful and there is no possibility of improvement. Then suddenly and unexpectedly her father comes into her life. Her father, who died more than twenty years ago. And the undertaker, to whom Paula has already made a preparatory visit, shows some potential as a lover. "Diesseits" explores the experience between the dreaded test and the conclusive result: death's waiting room.*

**Jungwirth, Andreas: "Es geht uns gut"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Arno Geiger)

Wien, Schauspielhaus Wien

UA: 10.05.2008

Regie / director: Walburg, Lars-Ole

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Philipp Erlach erbt von seiner Großmutter Alma das Familienhaus in Hietzing. Philipp, der "Familienverweigerer", bestellt einen Container und beginnt, das Haus und den Dachboden auszumisten. Dabei stellt er fest, dass man der eigenen Geschichte doch

nicht entkommen kann. Im Zuge der Entrümpelung vermischen sich die Erinnerungen an Tote und Lebende: an Alma, seine Großmutter, die letzte Bewohnerin des Hauses, an Richard, seinen Großvater, der nichts mit den Nazis am Hut hatte, Minister der zweiten Republik wurde und den Staatsvertrag mit ausverhandelte. An Ingrid, seine Mutter, die sich zum Leidwesen ihrer Eltern in Peter verliebt, einen ehemaligen Hitlerjungen, Sohn eines Nazis und Erfinder des Brettspiels "Wer kennt Österreich?". An seine Schwester Sissi, die von den Großeltern Geld und Aktien erbt.

Koproduktion mit den Wiener Festwochen.

*Philipp Erlach inherits the family house in Hietzing from his grandmother Alma. Phillip, "the family-hater", orders a skip and starts to clean out the house and the attic. In so doing he realises that you can't escape your own history. During the clean out, memories of the dead and the living combine: Alma, his grandmother, the last inhabitant of the house, Richard, his grandfather, who couldn't have cared less about the Nazis, the Minister of the Second Republic who negotiated its treaty. He remembers his mother Ingrid, who, against her parents wishes, loved Peter, an ex-Hilter Youth member, the son of a Nazi and the inventor of the board game "Who knows Austria?", and his sister Sissi, who inherited money and shares from her grandparents.*

*Coproduction with the Wiener Festwochen*

**Jungwirth, Andreas: "Outside Inn"**

Stuttgart, Theater Rampe

UA: 28.09.2007

Regie / director: Dreyer, Melanie

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Der international tätige Bauunternehmer Rudolf Kalowski stürzt auf einer Baustelle in Philadelphia im Beisein seines Mitarbeiters Paul Schneider in die Tiefe. Paul nutzt die Gelegenheit für eine Flucht aus seinem bisherigen Leben. Doch nicht nur für Paul, sondern auch für Kathleen, Marina und Chris hat Kalowskis Tod eine unmittelbare Auswirkung. Die Figuren des Stückes kennen alle Kalowski, und dadurch sind ihre Schicksale unwissentlich auch miteinander verknüpft. Egal, ob sie in Amerika, Afrika oder Europa agieren, ihre Handlungen haben auch immer Einfluss auf alle anderen. "Outside In" erzählt von kleinen und großen Fluchten und von der Sehnsucht nach Freiheit, die nicht visionär ist, sondern nur das Alte ablegen will.

Eine Koproduktion mit der University of Pittsburgh

*Rudolf Kalowski, a building contractor with an international clientele, plummets to his death at a construction site in Philadelphia. His co-worker, Paul Schneider, witnesses the fall, which he uses as an opportunity to escape from his previous life. But Kalowski's death not only directly affects Paul, but Kathleen, Marina, and Chris. The figures in the play all know Kalowski and thus without knowing their fates are all intertwined. Whether it's America, Africa, or Europe, their actions always impact the others. "Outside In" tells the story of escapes big and small and a desire for freedom that is not visionary, but only seeks to leave behind the old. A coproduction with the University of Pittsburgh.*

**Jungwirth, Andreas: "Schonzeit"**

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt

UA: 01.2008

Regie / director: Keppel, Ina Annett

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Schonzeit im Wald - auf den Wolf darf hundert Tage nicht geschossen werden! Ganz zum Leidwesen des Jägers, seines Erzfeindes. Die Zeit der Schutzfrist nutzt der Wolf zur inneren Einkehr: Er hat genug vom Wolf-Sein. Es ist Zeit, mit dem alten Spiel um Jäger und Gejagten Schluss zu machen. Auch mancher Dorfbewohner spürt Veränderung. Die Großmutter bereitet sich auf das Ende ihres Lebens vor, der Jäger wünscht sich eine Frau an seiner Seite. Und was regt sich in dem Mädchen? "Sie sagen, dass ich jetzt kein Kind mehr bin!" Während die Mutter in der Wirtsstube zurückbleibt, begibt sich das Mädchen in den Wald - und begegnet dort einem faszinierenden, unbekanntem Wesen, das ihm nicht mehr aus dem Herzen will: dem Wolf!

*Closed season in the woods - no wolves may be shot for 100 days! Much to the dismay of the wolf's arch enemy, the hunter. The wolf takes advantage of the respite for a period of inner reflection. He's had enough of being a wolf. It's time to put an end to the age-old game of hunter and prey. A few of the villagers sense change in the air. The grandmother prepares for her death, the hunter desires a mate. And what has gotten into the girl? "They say I'm no longer a child!" While her mother stays behind at the inn, she goes into the forest and encounters a fascinating, unfamiliar being. It's the wolf - and she can't get him out of her heart.*

**Jungwirth, Andreas: "Volksgarten"**

Linz, Theater Phönix

UA: 24.01.2008

Regie / director: Kratzer, Alexander

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Ein Mann, eine Frau und noch ein Mann. Das ältere Ehepaar und der jüngere Mann. Eine Ehe, aus der das Glück abhanden gekommen ist. Ein junger Mann, auf der Suche nach Intensität und Wahrheit. Ein Zufall führt die drei zusammen. Eine Dreiecksbeziehung, die endlich jedem das zu leben erlaubt, wonach er sich zu sehnen glaubt. Das Glück ist von kurzer Dauer. Der Rausch geht vorbei. Aber schon sind die drei so sehr miteinander verstrickt, dass sie sich nur noch mit Gewalt auseinander reißen können. "Volksgarten" ist ein Stück über Liebe und Triebe, über Sehnsucht und Glück, über Leidenschaft und freie Entscheidungen - aus dem Blickwinkel dreier Menschen und zweier Generationen.

*A man, a woman, and another man. An older couple and the younger man. A marriage in which happiness has slipped away. A young man in search of intensity and truth. Coincidence brings the three together. A ménage à trois that seems to allow each to live that which he or she desires. But happiness does not last. The thrill is soon gone. But the three are already so entangled that they can only free themselves through violence. "Volksgarten" is a play about love and drives, longing and happiness, passion and free choices - from the perspective of three people and two generations.*

**Köstler, Arthur; Sørensen, Signa: "Die Erscheinungen der Martha Rubin"**

(Nonstop-Performance-Installation)

Köln, Schauspiel Köln

UA: 13.10.2007

Regie / director: Köstler, Arthur; Sørensen, Signa

Rechte / rights: Autor(en)

Eine künstliche europäische Siedlung aus Schrott, Wracks, Müll duckt sich zwischen zwei Mauern. Nur wenigen schmale Gassen führen ins labyrinthische Innere zu einem bizarren Heiligtum – dem Nachlass der 1913 verschwundenen Martha Rubin. Ein Orakel, wie man munkelt. Die Bewohner sind Nachkommen der Martha Rubin oder Gestrandete, einst vom Orakel angezogen. Das Militär überwacht die Siedlung und kontrolliert den Zugang von Fremden. Schließlich erfüllt sich die Prophezeiung – die Rückkehr der Martha Rubin und ihrer dunklen Zukunftsvisionen... Über mehrere Tage bewohnen und bespielen die Darsteller den Raum. Der Zuschauer entscheidet selbst über die Dauer seines Aufenthalts. Seine Anwesenheit ist genauso real – oder unreal – wie die Fiktion, die um ihn herum stattfindet.

*An artificial European settlement made of scrap, car wrecks and rubbish is piled up between two walls. A few narrow streets lead through the labyrinthine centre to a bizarre shrine - the inheritance of Martha Rubin, who disappeared in 1913. The inhabitants are either Martha Rubin's heirs or people who'd ended up there, drawn in by the oracle. The military is watching over the settlement and controlling strangers' ability to access it. And finally the prophecy comes true - Martha Rubin returns, along with her dark visions of the future. The actors live in and perform in the space over several days. The spectator decides how long he or she will remain there. Their presence is precisely as real - or unreal - as the fiction that is taking place around them.*

**Kühnel, Tom; Kuttner, Jürgen: "Fordlandia"**

(Eine Fließbandproduktion)

Köln, Schauspiel Köln

UA: 13.10.2007

Regie / director: Kühnel, Tom

Rechte / rights: Autor(en)

1928 stampft Henry Ford die Stadt "Fordlandia" aus dem Dschungel am Amazonas, wo fünftausend Kautschukzapfer arbeiten. Arbeitskämpfe, Malaria und Erosion beendeten 1930 den Traum des Autokönigs. 1973 kehren etwa 300 türkische Mitarbeiter der Firma Ford zu spät aus ihrem Heimaturlaub nach Deutschland zurück und sollen entlassen werden. Türkische Arbeiter erklären sich solidarisch und legen am 24. August die Arbeit nieder. In der Öffentlichkeit geht es schnell nicht mehr um die Rücknahme der Entlassungen, sondern um das "Türkenproblem bei Ford". Der Streik wird nach einer Woche gewaltsam beendet, über 100 Arbeiter werden fristlos entlassen, etwa 600 gehen "freiwillig". Die Firma Ford ist für die Welt so wichtig wie dem Deutschen sein Auto. "My car is my castle". Die Frage bleibt: Was ist der postfordistische Mensch?

*In 1928 Henry Ford cut the city of Fordlandia out of the Amazon jungle, a place where five thousand worked on a*

*rubber plantation. The car king's dream was over only two years later in 1930, finished off by fights over the work, malaria and erosion. In 1973, 300 Turkish workers at a Ford factory returned back late from their visit home and to find themselves sacked. Turkish co-workers expressed their solidarity and went on strike on 24 August. Publicly, it soon turned to be a matter of the 'Turkish problem at Ford' and no longer about taking back those who'd been sacked. After a week, the strike was suppressed violently, more than 100 workers were fired without pay, another 600 went 'voluntarily'. Ford is as important to the world as a car is to a German. "My car is my castle." But the question remains, what is a post-Fordian man?*

**Kühnel, Tom: "Parsifal - Was der Tod noch lernen muss"**

(nach Richard Wagner und anderen)

Köln, Schauspiel Köln

UA: 05.2008

Regie / director: Kühnel, Tom

Rechte / rights: Theater

Parsifal versteht die Ritter nicht. Vielleicht findet er sie gerade deshalb faszinierend. Er weiß nicht, "wie" sie sind, und "was" das Höfische ist. Und vielleicht reizt ihn gerade das. Er muss lernen, mühsam lernen, wie er sich zu verhalten hat. Das muss er im Übrigen genauso wie nach ihm Eliza Doolittle, Frankensteins Monster oder E.T. lernen mussten, die Kluft zum Anderen zu überwinden. Parsifal muss sehen, hören, sprechen lernen, bewegen und Benehmen lernen. Obwohl Lernen mit Erziehung und Manieren zu tun hat, muss es nicht nur schmerzhaft sein, sondern kann auch Gewinn bringen. Denn auch in den engsten zwischenmenschlichen Kontakten liegt eine Fremdheit; in der Liebe zum Beispiel.

*Parsifal doesn't understand the knights. Maybe that's why he finds them fascinating. He doesn't know, "how" they are and "what" courtly is. And maybe that is what excites him. He must learn, painstakingly learn, how he is to behave. He must do so in the same way that, for example, Eliza Doolittle, Frankenstein's Monster and E.T. had to learn to cross the divide between them and others. Parsifal must see, listen, learn to speak, learn to move and to behave. Even though learning has to do with upbringing and manners, it doesn't always need to be painful, it can also have benefits. And there remains a distance even in the most tightly-knit relationships, in love for example.*

**Kacimi, Mohamed: "Heiliges Land"**

Kaiserslautern, Pfalztheater Kaiserslautern

UA: 23.09.2007

Übersetzer / translator: Engelhardt, Barbara

Regie / director: Heyme, Hansgünther

Rechte / rights: München, Theater-Verlag Desch

"Heiliges Land" spielt dort, wo es keine Ortsnamen mehr gibt, im Niemandsland eines besetzten Territoriums. Die Stadt ist zerschlagen, das Land zerrissen im ethnischen und religiösen Krieg. Militärpolitische Herrschaftsmechanismen, religiöser Fanatismus, individuelle Ausflüchte und Zynismen. Diese verschiedenen Alltagswirklichkeiten laufen bei der jungen Frau Imen zusammen:

Da sind die nächtlichen "Besuche" der Soldaten, die den Druck auf die Bevölkerung verstärken. Da sind die Nachbarn, deren Namen unterschiedliche religiöse Zugehörigkeiten vermuten lassen. Da ist ein 'gottloser' Vater, der sich in Spiel und Arrack flüchtet, weil er sich nicht mehr - hinter Gott verschanzt - in den Kampf begeben will, und sein Sohn, der für einen Gott in den Krieg zu ziehen meint und Heldentum mit Gewalt verwechselt. Die Tragödie ist die Omnipräsens von Gewalt, die sich immer eine Rechtfertigung schafft. Koproduktion mit dem Theater im Pfalzbau Ludwigshafen.

*"Heiliges Land" is set in a location where there are no longer any place names, a no man's land in occupied territory. The city is destroyed, the country divided in an ethnic and religious war. Military and political mechanisms of domination, religious fanaticism, individual evasions and cynicism. Various everyday realities converge in the life of a young woman named Imen. There are the nightly "visits" of the soldiers, who increase the pressure on the civilian population. There are the neighbours whose names suggest different religions. There is her "godless" father who takes refuge in gambling and Arrack because he no longer wants to fight under the cover of God. And there is the brother, who thinks he is going to war for God and confuses violence with heroism. The tragedy is the omnipresence of violence that always generates its justification.*

*A coproduction with Theater im Pfalzbau Ludwigshafen.*

**Kamerun, Schorsch: "Biologie der Angst"**

Zürich, Schauspielhaus Zürich

UA: 07.11.2007

Regie / director: Kamerun, Schorsch

Rechte / rights: Theater

Das Angebot lautete: Akzeptiere die vorgelegten Spuren, dafür kümmern wir uns um die Verwaltung und Lebenssicherung. Hungern und frieren müssen nur noch die, welche anscheinend nicht so richtig wollen. Die breite Mehrheit in den gesicherten Gebieten lebt jetzt ohne existenzielle Not. Und doch stellt sich keine rechte Erlösung ein. Im Gegenteil, Panik steigt auf. Und die Angst von heute ist ausgerechnet die anvisierte Freiheit von gestern! Der heutige Unverortete erschöpft sich in seiner Möglichkeits-Flatrate. Er soll neben der Hauptaufgabe, seiner "humanen Ressource", nun zusätzlich die eigene Persönlichkeit mit auf den Verdrängungsmarkt werfen. Depressionen, Panik- und Angststörungen sind die sprunghaft zunehmenden Folgen.

*The offer was: accept the prescribed ways, in return we will take care of administration and life insurance. The only people who are hungry and cold will be those who apparently don't want it enough. The vast majority in these secure places live without existential need. And yet the result is not salvation. On the contrary, people start to panic. And fear today is nothing more than the freedom of yesteryear! Today's rootless man is exhausting himself in unlimited possibilities. On top of his main job, his human resource, he has to throw his personality on the suppression market - resulting in depression, explosive panic attacks and fear.*

**Kamerun, Schorsch: "Das kalte Herz. Eine Autopsie des neuen Kapitalismus"**

(nach dem Märchen von Wilhelm Hauff)

Hannover, Schauspiel Hannover

UA: 18.01.2008

Regie / director: Kamerun, Schorsch

Rechte / rights: Autor(en)

Der Kohlenbrenner Peter Munk tauscht sein warmes Herz gegen einen Stein. Er verliert die Fähigkeit, Trauer, Freude, Liebe und Schmerz zu fühlen, dafür werden ihm Geld, Macht und sozialer Aufstieg versprochen. Das Märchen kann als eine Metapher für den "neuen Kapitalismus" unserer Zeit gelesen werden, der propagiert, dass Arbeit, Qualifikation, Konsum für eine größere Freiheit sorgen, aber gleichzeitig mentale und emotionale Desorientierung und soziale Verunsicherung mit sich bringen.

*Charcoal maker Peter Munk trades his warm heart for a stone, thereby losing his ability to experience grief, joy, love and pain. In return, he is promised money, power and social mobility. The fairy tale can be interpreted as a metaphor for the "new capitalism" of our time in which work, qualifications and consumerism supposedly promise a greater freedom, albeit one accompanied by mental and emotional disorientation and social uncertainty.*

**Kamerun, Schorsch: "Down Understanding - Mumien Monster Migrationen"**

München, Münchner Kammerspiele

UA: 06.2008

Regie / director: Kamerun, Schorsch

Rechte / rights: Autor(en)

Wogs werden heute in Australien die Immigranten despektierlich gerufen. Der klassische Wog kommt aus Griechenland. Auch ein Wog kann Karriere machen. Angekommen im Herzen der weißen australischen Gesellschaft, sehnt er sich nach dem alten Europa. Als Tourist kommt der hellenische Australier nach München. Oder nach Wien. Warum reist ein Australier um die halbe Welt, um einen Neuseeländer zu verprügeln? Unser ehemaliger Wog Boy erwacht nach mehrstündiger Behandlung mit Elektrolytinfusionen in Polizeigewahrsam. Alles ist futsch: Papiere, Geld, Gedächtnis. Amnesie durch Alkoholvergiftung. Und da ist er wieder: der Wog Boy. Alles auf Anfang.

*In Australia, immigrants are labeled disrespectfully by some as "wogs", a pejorative with racial overtones. The stereotypical wog comes from Greece. A wog can have a career just as well. Living in the heart of white Australian society, he longs for old Europe. As a tourist, the Hellenic Australian comes to Munich, or to Vienna. Why would an Australian travel half way around the globe to beat up a New Zealander? After hours of medical treatment, our former Wog Boy wakes up in police custody. Everything is gone: identity card, money and memory. Amnesia as a result of alcohol poisoning. And there he is again: the Wog Boy. So back to the beginning.*

**Kamm, Volkmar: "Schloss Gripsholm"**

(nach Kurt Tucholsky)



Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt  
UA: 24.04.2008  
Regie / *director*: Kamm, Volkmar  
Rechte / *rights*: Theater

Mit seiner Freundin Lydia, der "Prinzessin", verbringt Kurt einen idyllischen Sommer im abgelegenen schwedischen Schloss Gripsholm. Der Alltag in Berlin und die herausziehende Bedrohung durch die Nationalsozialisten scheinen weit entfernt. Die sich entspinnde Liebesgeschichte basiert auf dem 1931 erschienenen autobiografischen Roman Kurt Tucholsky.

*Kurt spends an idyllic summer at the remote castle of Gripsholm with his friend Lydia, the "princess." Everyday life in Berlin and the mounting threat of the National Socialists seem very far away. The love story that develops is based on Kurt Tucholsky's autobiographical novel, which appeared in 1931.*

**Kastenmüller, Peter: "Illegal"**  
(siehe: Bicker, Björn; Graessner, Michael)

**Kater, Fritz: "HEAVEN (zu tristan)"**  
Frankfurt/Main, Schauspiel Frankfurt  
UA: 12.09.2007  
Regie / *director*: Petras, Armin  
Rechte / *rights*: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

Das Stück spielt in Ostdeutschland, in einer Gegend, die auf den Aufschwung wartet. Vom Himmel Jahrmillionen alte kosmische Strahlung, die schwarze Flecken auf Fotopapier erzeugt. Unten verödete Städte und Industrielandschaften. Darin krabbelt eine kleine Gesellschaft entwurzelter Individuen. Emsige Arbeitsameisen, denen man den Haufen zerschlagen hat. Die fragen sich und andere unablässig, wie das gehen soll, das richtige Leben. Einer macht sich auf, ein schwärmerischer Architektur-Utopist. Er stellt seinen sozialen Traum über seine Liebe, kappt sich heraus aus einer 1:1-Beziehung, weil es ihm ums große Ganze geht. Später wird er zurückkehren, todkrank, um ein paar Grenzerfahrungen reicher. Die Zurückgelassenen proben größere und kleine Ausbrüche aus der Perspektivlosigkeit.  
Eine Koproduktion mit dem Maxim Gorki Theater Berlin.

*The play takes place in eastern Germany in a region that is waiting for the economic upswing. Raining down from above the cosmic radiation of a million years that creates black dots on photographic paper. Down below desolate cities and industrial landscapes. In its midst a small society of uprooted individuals. Busy worker ants that have been scattered. They continuously asks themselves and others how it's supposed to work, a real life. One breaks out - an enraptured architectural utopian. He places his social dream above love, extricates himself from a 1:1 relationship because he is only interested in the totality. He will return later, deathly ill, and richer in experience. Those left behind revolt in ways small and large against their lack of opportunities.  
A coproduction with Maxim Gorki Theater in Berlin.*

**Kerouac, Jack: "Beat Generation"**  
Köln, Schauspiel Köln  
UA: 14.12.2007  
Übersetzer / *translator*: Marber, Andreas  
Regie / *director*: Kruse, Jürgen  
Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, S. Fischer  
Theaterverlag

"Beat Generation" beginnt an einem frühen Morgen in New York. In einer einfachen Wohnung nahe einer Brauerei sitzen ehrenwerte Arbeiter, Wanderarbeiter, Bremser bei der Eisenbahn, die ihren freien Tag mit Pferdewetten verbringen. Eine Flasche Rotwein kreist. Es wird getrunken, geträumt und geredet. Eins ergibt das andere, Worte und Ideen prallen aufeinander. Alles ist "beat": müde, herunter gekommen, euphorisch. "Beat Generation" ist ein Stück über das Reden und die Freundschaft und die Frage, wie und warum wir existieren. Frei, ungebunden und flirrend sind die Dialoge in Rhythmus und Inhalt komponiert, ein jazziges Musical aus Worten, die Tempo aufnehmen, gegenüber gestellt und variiert werden und sich selbst gegenseitig vorwärts treiben.

*Beat Generation starts on an early morning in New York. Honest workers sit in a simple flat near a brewery: migrant labourers, brakesmen from the railway who spend their free days betting on horses. A bottle of red wine is passed round. They drink, dream, talk. One thing leads to another, words and ideas clash. Everything is "beat": tired, down, rhapsodical. "Beat Generation" is a piece about conversation and friendship and the question of how and why we exist. Free, unattached and flowing, the dialogues are written with rhythm and volume, a jazzy musical of words, pick up the tempo, set it against itself, change it and push them forwards together.*

**Kilpi, Maria: "Plus Null Komma Fünf Windstill"**  
Berlin, Maxim Gorki Theater  
UA: 20.12.2007  
Übersetzer / *translator*: Moster, Stefan  
Regie / *director*: Schlocker, Nora  
Rechte / *rights*: Berlin, Verlag Autorenagentur

"sämtliche im text herrschenden wetterlagen sind fiktiv. eventuelle übereinstimmungen mit wetterlagen, die tatsächlich geherrscht haben, sind zufällig und nicht intendiert." Diese Erklärung eröffnet den behutsam protokollierten Paarlauf zweier Frauen auf dem finnischen Land, an der Grenze zu Russland. Eine junge Frau besucht die frisch verwitwete Großmutter in ihrer neuen kleinen Wohnung. Scheinbar eins zu eins werden Ausschnitte aus zwei gemeinsamen Tagen, dem Abend vor Heiligabend und Heiligabend selbst, geschildert. Ob vom Wetter die Rede ist, vom Gerstenbrot, von Omas Ausflug mit dem Quecksilberklub ins Glasmuseum von Riihimäki: Die Dinge kommen so leichthändig wie einsilbig daher. Sie sind vertraut von klein auf. In einem Kalender hat der verstorbene Großvater jahraus, jahrein die Tagestemperaturen verzeichnet.

*"all of the weather conditions in the text are fictional. any resemblance with actual weather conditions are absolutely coincidental and unintended." This is the announcement that*

*opens this carefully documented journey of two women along Finland's Russian border. A young woman visits the newly widowed grandmother in her small apartment. Excerpts from two days together, Christmas Eve and the night before, are presented. Whether it's about the weather, bread, or grandmother's group visit to the glass museum in Riihimäki - things move along in a light-handed way and in monosyllables. They've known each other since they were small. The deceased grandfather's calendar records the daily temperature year after year.*

**Klimke, Christoph: "Panic Room"**

Nürnberg, Tafelhalle

UA: 03.11.2007

Regie / director: Forke, Arne; Höhn, Beate

Rechte / rights: Autor(en)

Ausgehend von der Frage "Wie sicher ist unsere Stadt?" untersucht Panic Room persönliche Sicherheitsbedürfnisse, stadtplanerische Sicherheitskonzepte, absurde Überwachungsstrategien und die eigene Verunsicherung. Leben wir in einer Angstgesellschaft? Wie wird Angst heutzutage produziert und zugleich als Zeichen der Verängstigung abgestraft? Ist Panik ein Patent der Machtmaschinen, wie Christoph Schlingensiefel es einmal formuliert hat?

Koproduktion mit co>labs

*Taking the question "How safe is our city?" as its starting point, Panic Room looks into the need for security, the security ideas of city-planners, absurd observation strategies and personal insecurity. Are we living in a fearful society? Is, as Christoph Schlingensiefel once said, panic a side effect of the machinations of power?*

A coproduction with co>labs

**Koch, Jurij: "Der goldene Finger"**

Bautzen, Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen

UA: 28.09.2007

Regie / director: Hillmann, Lutz

Rechte / rights: Autor(en)

Was für ein Spektakel beginnt, als Minka in einer Gans, die sie im Auftrag der Frau von Wackerode für ein Fest vorbereitet, einen goldenen Diamantring findet. Die Gräfin nimmt ihre alten Liegenschaften wieder in Besitz. Wem gehört der Ring? Richter Schaffhausen führt die Verhandlungen auf verschlungenen Wegen, wo immer mehr Leute Anspruch auf den wertvollen Fund anmelden. Kochs Gegenwartskomödie zeigt, wie sich Menschen aus Habgier deformieren lassen.

*The show starts when Minka finds a golden diamond ring in the goose that she was preparing for Frau von Wackerode's celebration. The duchess lays claim to all the property on her land. Who does the Ring belong to? Sir Schaffhausen leads the story down a crooked path, with more and more people laying claim to the prize. Koch's contemporary comedy shows how badly greed deforms people.*

**Kohlmeier, Astrid: "Grüne Organe"**

Memmingen, Landestheater Schwaben

UA: 16.11.2007

Regie / director: Dorsch, Peter

Rechte / rights: Theater

Nudera treibt sich Tage und Nächte am Bahnhof herum. Sie ist auf der Suche nach einem Menschen, den sie noch nie zuvor gesehen hat. Während Nuderas widerspenstige Mutter nach einem mysteriösen Autounfall auf eine Organspende wartet, ist Nudera von der Idee besessen, den fahrerflüchtigen Täter zu finden. Nudera begegnet dem Sonderling Elias, der sie zunächst für ein Strichmädchen hält. Als er jedoch von dem Unfall der Mutter erfährt, drängt er Nudera plötzlich, ihre absurde Suche aufzugeben und stattdessen ihrer Mutter ein neues Herz zu beschaffen. Will Nudera das Leben der Mutter retten, muss sie dafür ein anderes opfern.

Auftragswerk für das Landestheater Schwaben Memmingen.

*Nudera hangs out at the train station day and night. She's looking for someone that she's never seen before. With her difficult mother waiting for an organ transplant after a mysterious hit-and-run car accident, Nudera is obsessed by the idea of tracking down the culprit herself. Along the way she meets the peculiar Elias, who takes her for a working girl. When he hears of her mother's plight, he tries to talk Nudera into giving up her absurd search and instead suggests she find a new heart for her mother. But if Nudera wants to save her mother's life, she'll have to sacrifice someone else's. Commissioned by Landestheater Schwaben Memmingen.*

**Komarov, Ilya: "Der Amphibienmensch"**

(siehe: Arnold, Trixa; Ensemble)

**Korf, Rudolf: "Herr Mann - dat Düvelswiew"**

(siehe: Balbach, Marion)

**Kramer, Andrea: "Nathan"**

(siehe: Ebelt, Sylvie; Freudig, Christiane)

**Kraus, Karl: "Die letzten Tage der Menschheit"**

(siehe: Fuchs, Christian M.)

**Kricheldorf, Rebekka: "Neues Glück mit totem Model"**

Dresden, Staatsschauspiel Dresden

UA: 18.12.2007

Regie / director: Heintelmann, Markus

Rechte / rights: Berlin, Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH

Die Geburt dieses Staates geschah am Tag Null. Hier existiert der Glaube nur noch als Hoffen auf eine Chance zur grenzenlosen Selbstverwirklichung: Eine utopische Gesellschaft hat die Gewährleistung der Werte Freiheit und Gleichheit getrennt. Es gibt keine Klassen, keine Privilegien, keine Einkommensunterschiede. Staatsoberhaupt ist ein dubioser Zentralrechner. Jedes Jahr am 24. Dezember findet eine Lotterie statt, an der sich jeder Bürger beteiligen darf und die vom Zentralrechner gesteuert wird. Als Gewinn winkt die absolute Freiheit.

Dem Gewinner ist ab jetzt alles erlaubt, und was er auch will oder tut, er bleibt vollkommen straffrei, egal, ob er Morde begeht, Reichtum anhäuft etc. Die Hoffnung, die jeden am Leben erhält, ist die Chance, bei der Lotterie zu gewinnen. Koproduktion mit dem Theaterhaus Jena

*The birth of the state occurred on Day Nought. Here the only religion is hope for the chance of limitless self-realisation. A utopian society has separated off, it guarantees the values of freedom and equality. There will be no class system, no privileges, no differences of income. The ruler of the state is a dubious central computer. Each year on 24.12. a lottery takes place in which every citizen must participate and which is run by the central computer. As the prize, absolute freedom beckons. The winner is henceforth permitted everything, and whatever he wants or does goes unpunished, committing murder, acquiring wealth etc. The hope that keeps everyone alive is the chance of winning the lottery. Coproduction with Theaterhaus Jena.*

**Krischker, Gerhard C.; Sopper, Rudi: "Damals war der Teufel los..."**

Bamberg, E.T.A. Hoffmann Theater

UA: 15.03.2008

Regie / director: Fehn, Gerhard

Rechte / rights: Autor(en)

Neben Berlin und München war auch so manche Provinzstadt eine Hochburg der "68er-Bewegung". So auch Bamberg. Was mit einem harmlosen Umzug und der schon weniger harmlosen Gründung einer Wohn-gemeinschaft mitten in der barocken Altstadt beginnt, gerät den drei werdenden APO-Helden schnell zu einem politischen und persönlichen Auf- und Umbruch. Schon bald stellt sich die Frage: Wo soll das alles enden? In lose aneinandergeschlossenen Szenen versucht das Stück die Aufbruchstimmung jener Tage wieder herauf zu beschwören.

*In addition to Berlin and Munich, many provincial towns were strongholds of the spirit of '68. Such as Bamberg. What started as a harmless move and even more harmless foundation of a community in the baroque old town, catapulted three emerging APO-heroes into personal and political upheaval. The question was asked, where will this all end? In a loose tableaux of scenes, this piece attempts to conjure the rebellious spirit of those days.*

**Kroesinger, Hans-Werner: "Beirut Report"**

Berlin, Hebbel am Ufer

UA: 15.11.2007

Regie / director: Kroesinger, Hans-Werner

Rechte / rights: Autor(en)

Ausgangsmaterial für das Projekt "Beirut Report" ist der Untersuchungsbericht des Berliner Staatsanwalts Detlev Mehlis als Sonderbeauftragter des UN-Generalsekretärs über die Umstände der Ermordung des ehemaligen libanesischen Premierministers Rafik Hariri am 14. Februar 2005. Der reale Report wird kontrastiert mit dem Roman "Die Fälschung" von Nicolas Born, in dem der Kriegsreporter Georg Laschen im Auftrag einer Hamburger Illustrierten im Beirut des Bürgerkriegs unterwegs ist, um

seinen Lesern ein verständliches Bild vom Kriegsgeschehen zu vermitteln. Die fiktive Suche nach der verkäuflichen Wahrheit trifft auf die juristische Ermittlung nach dem Ablauf eines Attentats und seiner Auftraggeber.

*The source material for the project "Beirut Report" are the results of an investigation by Berlin public prosecutor, Detlev Mehlis, as special envoy of the UN Secretary General, on the circumstances surrounding the death on February 14th 2005 of former Lebanese Prime Minister, Rafik Hariri. The actual report is contrasted with the novel, "Die Fälschung" by Nicolas Born. In the novel war reporter Georg Laschen works for a Hamburg magazine in Beirut, trying to present his readers with a comprehensible picture of the civil war. The fictional search for a saleable truth applies to the investigation into the course of the assassination and those who commissioned it.*

**Kuttner, Jürgen: "Fordlandia"**

(siehe: Kühnel, Tom)

**Löhle, Philipp: "Die Kaperer"**

Wien, Schauspielhaus Wien

UA: 20.03.2008

Regie / director: Steckel, Jette

Rechte / rights: Berlin, Verlag Autorenagentur

Das Schauspielhaus Wien arbeitet zum ersten Mal mit dem Stückemarkt des Berliner Theatertreffens zusammen, und erstmals wurde ein Preis samt Stückauftrag und Uraufführung vergeben an Philipp Löhle, einen Autor aus Ravensburg.

Eine Koproduktion mit dem Theatertreffen bei den Berliner Festspiele

*For the first time the Vienna Schauspielhaus worked with the Stückemarkt of the Berlin Theatertreffen, and also for the first time, a prize and a commission were given to Philipp Löhle, an author from Ravensburg.*

*A co-production with the Theatertreffen of the Berliner Festspiele*

**Löhle, Philipp: "Genannt Gospodin"**

Bochum, Schauspielhaus Bochum

UA: 21.10.2007

Regie / director: Sagor, Kristo

Rechte / rights: Berlin, Verlag Autorenagentur

Als Gospodin das Lama besaß, war seine Welt noch in Ordnung. Jetzt hat ihm Greenpeace das Tier weggenommen, und Gospodin weiß nicht, wie es weitergehen soll. Verständnis für sein Problem findet er weder bei Anette, die sich gerade von ihm trennt, noch bei seinen Freunden. Die einen wollen Gospodin, der Geld und materiellen Besitz ablehnt, wieder auf die richtige Bahn bringen. Die anderen nutzen seine Arglosigkeit und seine aus ihrer Sicht verschrobene Weltansicht zu ihrem eigenen Vorteil. Selbst Gospodins Mutter überhört seine Sorgen. Als er jedoch wider Willen zu einer Tasche voll Geld kommt, interessieren sich nicht nur seine Freunde, sondern auch die Polizei für Gospodins Leben.

*When Gospodin still had the lama, his world was intact. Now Greanpeace has taken away the animal and Gospodin is at a loss. No one understands him, neither Anette, who is leaving him, nor his friends. Some want to guide Gospodin, who rejects money and material possessions, onto the right track. The others take advantage of his naiveté, turning what they see as his skewed world view to their own gain. Even Gospodin's mother ignores his worries. But when Gospodin unwittingly comes into possession of a bag of money, his friends and the police become interested in his life.*

**Lüdecke, Volker: "Bauernstaat"**

Gera, Theater & Philharmonie Thüringen GmbH

UA: 15.02.2008

Regie / director: Berlin, Uwe-Dag

Rechte / rights: Berlin, Felix Bloch Erben

Die Rückerstattung eines ehemaligen Bauernhofes bringt eine Thüringer Familie aus dem Gleichgewicht. Die inzwischen 85-jährige Bäuerin Lisa Böckwitz erwartet von ihrem kurz vor der Rente stehenden Sohn Ernst, dass er seinen Beruf aufgibt, um den maroden Hof wieder in einen florierenden Agrarbetrieb zu verwandeln. Die Töchter überlegen, ob sie den Hof gleich anzünden. "Anträge, Auflagen, Grenzwerte, Normen und Gezeiten" machen es Ernst schwer, dem Wunsch seiner Mutter gerecht zu werden. Die Bedingungen sind harsch, unter denen ein landwirtschaftliches Unternehmen in Zeiten der EU-Normen wiederbelebt werden kann. Und so kämpft Neubauer Ernst gegen den Starrsinn der Mutter, den Unwillen der Familie, die neidischen Nachbarn und den EU-Sumpf. "DDR ist nicht mehr, Deutschland soll nicht mehr und Europa ist noch nicht."

*The return of their former farm, which they had lost to the state, unsettles a Thuringian family. Now 85 years old, farmer Lisa Böckwitz expects her son Ernst, who is nearly retired, to give up his job and turn the dilapidated farm back into the flourishing agricultural enterprise it once was. The daughters initially consider setting fire to the farm. "Applications, requirements, limits, norms, and tides" make it difficult for Ernst to heed his mother's wishes. The conditions are harsh for getting a farm back on its feet in times of EU norms. And so neophyte-farmer Ernst struggles with his stubborn mother, the reluctance of the family, jealous neighbors, and the bureaucratic swamp of the European Union. "The GDR is no more, Germany is supposed to step back, and Europa is still in the works."*

**Lange, Bernd; Schmid, Hans-Christian: "Requiem"**

(nach dem gleichnamigen Film von Hans-Christian Schmid)

Mainz, Staatstheater Mainz

UA: 15.09.2007

Regie / director: Epstein, Deborah; Mislin, Marcus

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer

Theaterverlag

Michaela verlässt ihr Dorf auf der schwäbischen Alb, um zum Studium nach Tübingen zu gehen - eine Emanzipation von ihrer streng katholischen Familie, Triumph über ihre Epilepsieerkrankung und ein Aufbruch in ein selbstbestimmtes Leben. Aber die Freiheit währt

nicht lange: Michaela hat mit Wahnvorstellungen zu kämpfen, hört Stimmen und glaubt, von Dämonen besessen zu sein. Zerrieben zwischen den Anforderungen ihres Studiums, familiären Verstrickungen, der Lieblosigkeit ihrer Mutter, ihrem Glauben, den "weltlichen" Sehnsüchten und Zweifeln an der Heilbarkeit ihres Zustands, begibt sie sich als letzten Ausweg in die Obhut eines jungen Priesters.

*Michaela leaves her village on the Swabian Alp to study in Tübingen. It's an emancipation from her strict, Catholic family, a triumph over her epilepsy, and new start in a self-determined life. But freedom does not last long: Michaela struggles with visions, hears voices, and believes herself to be possessed by demons. Caught between the demands of her studies, familial problems, her mother's neglect, her faith, "worldly" desires, and doubts about the prospects of overcoming her condition, she seeks as a last resort the protection of a young priest.*

**Langenegger, Lorenz: "Nah und hoch hinaus"**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim

UA: 03.2008

Regie / director: Schneider, Christiane J.

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer

Theaterverlag

Der Vater ist am Vortag seines 65. Geburtstags in die Berghütte gekommen und wartet auf die Ankunft seiner Tochter. Mit ihr gemeinsam den Gipfel zu besteigen, wie sie es als Siebenjährige wollte, ist für ihn zum Bild all dessen geworden, was er seit dem Ende seiner Ehe mit der Tochter versäumt hat. Während er wartet, spricht er mit dem Hüttenwirt. Die Tochter trifft am nächsten Tag ebenfalls nur den Wirt an, da der Vater den Aufstieg allein unternommen hat und nicht zurückgekommen ist. Beide Gespräche sind durch kurze Szenensprünge ineinander verschachtelt, so dass sich die Geschichte von Vater und Tochter allmählich und subtil entfaltet und gleichzeitig die Distanz zwischen ihnen versinnbildlicht.

*A father goes to a mountain lodge a day before his 65th birthday and waits for his daughter. Scaling the peak of the mountain, as she wanted to do when she was seven, is for him a symbol of all the ways in which he has failed his daughter since the end of his marriage. As he waits, he talks to the host. The next day the daughter arrives, encountering only the owner. Her father had started the climb alone and has not returned. Both conversations are interwoven in such an intricate way that the story of father and daughter unfolds gradually and subtly, while at the same time reflecting the distance between them.*

**Langhoff, Lukas: "Klassentreffen"**

(siehe: Duyar, Hülya)

**Laucke, Dirk: "Silberhöhe gibt's nich mehr"**

Halle (Saale), Thalia Theater Halle

UA: 12.03.2008

Regie / director: Laucke, Dirk

Rechte / rights: Berlin, Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH

Wie jede Herkunft bietet auch Halle Silberhöhe eine Identität. Hier liegt sie vor allem in der sozialen Bindung und den temporären Freiheiten, die das Schrumpfen der Stadt freisetzt. Zeit und Platz sind keine Mangelware. Was zählt, ist Zusammenhalt. In der Theaterarbeit "Silberhöhe gibt's nich mehr" werden Jugendliche aus Silberhöhe nach ihren Geschichten gefragt, nach ihrem Blick auf den eigenen und den andern Teil der Welt. Was ist gut an der Silberhöhe? Wird sie ausgegrenzt, oder grenzt sie sich auch ab? Was macht die Silberhöhe für eine jugendliche Generation aus?

*Like every other place, Halle's Silberhöhe district offers the people who grow up there a unique identity. Here, life is characterized above all else by the social ties and temporary freedoms that have been unleashed by the city's downsizing. There's no shortage of time and space. Sticking together is what counts. In "Silberhöhe gibt's nich mehr" ("Silberhöhe doesn't exist anymore"), local young people talk about their life stories and their views of the world. What's good about Silberhöhe? Is the district being isolated, or is it isolating itself? What does Silberhöhe mean to a young generation?*

**Leimbacher, Christoph: "Aufzeichnungen aus dem Kellerloch"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Fjodor Dostojewskij)

Bern, Stadttheater Bern

UA: 23.12.2007

Regie / director: Leimbacher, Christoph

Rechte / rights: Autor(en)

Ein kranker, verbitterter, einsamer Mensch sitzt in einem Keller und rechnet mit der Welt ab. Er grübelt über seine Existenz nach, beichtet seine Fehler, aber je weiter er in seiner Beichte vorankommt, desto klarer wird: Erkenntnis oder gar Reue bessern ihn nicht. Allein im Keller sitzt er, weil er das Recht auf Selbstbestimmung für sich in Anspruch nehmen möchte. Er stellt damit eine Menschheit in Frage, die sich nicht mehr vom Prinzip der Einzigartigkeit des Menschen, sondern von der Effizienz der Gruppe leiten lässt.

*A sick, bitter, lonely man sits in a cellar and takes account of the world. He complains about his life, confesses his mistakes, but the deeper he goes into his confession, the clearer everything becomes: knowledge and repentance do not improve him. He sits alone in the cellar because he wanted to exercise his own right to self-determination. With this he questions humanity itself, which is now more concerned with the efficiency of the group than with the principle of human individuality.*

**Lenz, Pedro: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacciarri, Olivier; Finger, Reto; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen-Ching)

**Licht, Peter: "6 and the city 2"**

(siehe: Ferchl, Irene; Ortheil, Hanns-Josef; Pavlovic, Tomo Mirko; Rau, Tilman; Zeller, Felicia)

**Liebrecht, Savyon: "Die Banalität der Liebe"**

Bonn Bad Godesberg, Theater Bonn / Kammerspiele

UA: 10.10.2007

Regie / director: Heiseke, Stefan

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer  
Theaterverlag

Seit den frühen achtziger Jahren ist in der Öffentlichkeit bekannt, dass Hannah Arendt und Martin Heidegger nicht nur Lehrer und Schülerin und später Kollegen, sondern auch ein Liebes- und Freundespaar waren. Der verheiratete Professor und seine beinahe zwanzig Jahre jüngere Studentin, mehr noch: der des faschistoiden Denkens verdächtige, introvertierte Existenzphilosoph und die kämpferische Politologin, deren aufklärerisches und antitotalitaristisches Engagement bis heute vorbildlich ist. Es scheint fast unvorstellbar. Jedoch verbanden sich diese beiden eindrucksvollen Persönlichkeiten zu einem der erstaunlichsten Paare des 20. Jahrhunderts.

*It's been widely known since the early 1980s that Martin Heidegger and Hannah Arendt were more than just teacher and student. Rather the professor – he nearly twenty years her senior and a married man – shared an intimate friendship and romance with his student. They made quite an unlikely pair: Heidegger, an introvert and existentialist philosopher with suspicious fascist leanings, and Arendt, a political theorist whose dedication to antitotalitarianism is still respected today. Together, the two impressive personalities made for one of the 20th century's most astonishing couples.*

**Lievi, Cesare: "Fremde im Haus"**

Staatstheater Wiesbaden

UA: 22.09.2007

Übersetzer / translator: Hunscha de Cordero, Anette; Iden, Peter

Regie / director: Lievi, Cesare

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Suhrkamp  
Theaterverlag

Eine wohlhabende bürgerliche Familie. Die zwei Söhne sorgen sich um die Gesundheit der kranken Mutter. Beide haben aus beruflichen Gründen wenig Zeit, sich angemessen um sie zu kümmern und engagieren eine Frau aus Osteuropa zu ihrer Betreuung. Doch die alte Dame wehrt sich gegen die neue Pflegerin. Sie unterstellt ihr Diebstahl und Bspitzelung. Verbittert über ihre beiden Söhne und argwöhnisch gegen das Dienstmädchen, stirbt sie schließlich. Als das Testament verlesen wird, weicht die Trauer der Söhne bald einem großen Schrecken, denn die millionenschwere Erbschaft der Mutter hat sich in Luft aufgelöst. Sollten sich die Vorwürfe der Mutter gegenüber der Betreuerin doch noch bewahrheitet haben?

*A wealthy bourgeois family. Two sons look after the health of their sick mother. For work reasons, they have little time to care adequately for her and thus hire a woman from Eastern Europe to help. But the old woman rebels against the caregiver. She accuses her of stealing and spying on her.*

*Bitter about her two sons and suspicious of the woman in whose care she finds herself, she eventually dies. When the last will and testament is read, the sadness of the sons is replaced by horror. Their mother's enormous inheritance has disappeared into thin air. Perhaps their mother's suspicions were justified after all.*

**Lindemann, David: "Enter Sandmann"**

(Arbeitstitel)

Berlin, Maxim Gorki Theater

UA: 11.12.2007

Regie / director: Mikat, Mareike

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer

Theaterverlag

Alle machen mit. Alle haben ein schönes Leben, mit einem Standard, auf den man sich verlassen kann. Mit 21 Lebensjahren dann freiwillig zum Tiefschlaf melden. Das hat der große Denker so angenehm eingerichtet für die Menschen der Zukunft. Wer nicht gehen will, wird nachdrücklich aufgefordert. Dann stört Logan, der Sandmann, das sensible Gleichgewicht der Gesellschaft. Er will mal schauen ob es da draußen ein Glück zu finden gibt, ein Glück namens Freistatt. Logan wird zum Problem. Widerstand ist möglich, aber ist er auch angenehm einzurichten? Fünf Menschen auf der Suche nach Freistatt geraten auf eine Flucht, die eine dreckige und unangenehme Sache ist und finden ihre Vergangenheit.

Kooperation mit der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch.

*Everyone goes along with it. Everyone has a beautiful life with a standard to rely on: At 21, it's time to register for voluntary hibernation. That's what the Great Thinker has conveniently arranged for the people of the future. Those who don't want to comply will be strongly reprimanded. Then Logan, the Sandman, upsets society's delicate balance. He wants to find out if there's happiness to be found outside, a happiness named Freistatt. By and by, Logan becomes a problem. While resistance is possible, is it also convenient to arrange? Five people in a filthy, unpleasant search for Freistatt find themselves on the run and end up finding their past. In cooperation with Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch.*

**Linz, Tommi: "Cyberella"**

(Zukunftskomödie)

Karlsruhe, Sandkorn Theater

UA: 25.10.2007

Regie / director: Lackner, Steffi

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Kapp, Markus

Roderics größter Wunsch ist die Anschaffung einer Cyberella, einer Roboterfrau. Als diese mit geliehenem Geld aufgetrieben wird, fühlt sich seine Freundin Antonia von Roderic vernachlässigt. Die beiden lernen Laura, eine TV-Moderatorin kennen, die ihnen ein lukratives Angebot macht. Die Herstellerfirma der Cyberella wünsche sich eine mediale Inszenierung des Produktes. Um möglichst hohe Einschaltquoten zu erzielen, werden Roderics peinlichste Situationen mit der Cyberella in dieser Show gezeigt. Als

Höhepunkt wird Roderic in einer großen Fernsehshow vor die Wahl gestellt, entweder die Cyberella mit dem Vorschlaghammer zu erschlagen, oder Antonia würde ihn verlassen. Dabei wird es immer schwieriger, zu unterscheiden, was Medieninszenierung und was Wirklichkeit ist.

*Roderic's great desire is to make a cyberella, a robotic woman. As he borrows money to pursue this project, his girlfriend Antonia feels that Roderic has abandoned her. They meet Laura, a TV presenter, and she makes them a lucrative offer. The manufacturers of the cyberella want a media demonstration of the product. In order to boost the ratings, they will screen Roderic's most embarrassing situation with the cyberella. For the finale Roderic will have to choose, either smash the cyberella with a sledgehammer or else Antonia will leave him. In the process it becomes ever harder to distinguish between media production and reality.*

**Loher, Dea: "Diebe"**

Hamburg, Thalia Theater Hamburg

UA: 26.01.2008

Regie / director: Kriegenburg, Andreas

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

An dem Tag, als Rabe, der Fremde, in das neue Stadtviertel zieht, geschieht dort ein Unfall, bei dem ein Kind ums Leben kommt. Rabe ist der einzige Zeuge. Aber etwas stimmt nicht mit ihm, und je mehr die Menschen seiner Umgebung versuchen, ihm nahe und seinem Geheimnis auf die Spur zu kommen, desto brüchiger und gefährdeter scheinen ihre eigenen Verhältnisse zu werden. Die Hoffnungen auf ein besseres Leben lösen sich in Desolatheit auf. Ist es Rabes Anwesenheit und sein Einfluss, der langsam und zerstörerisch wirkt?

Auftrag des Thalia Theaters.

*On the day that Rabe, a foreigner, moves into a new part of town, a child dies in an accident. Rabe is the only witness. But there is something odd about him, and the more that people visit his neighbourhood, are close to him and sense his secret, the more their own relations appear destructive and dangerous. Their hope for a better life ends in desolation. Is it Rabe's presence and influence that is slowly and destructively taking effect?*

Commissioned by the Thalia Theater.

**Loher, Dea: "Land ohne Worte"**

München, Münchner Kammerspiele

UA: 30.09.2007

Regie / director: Kriegenburg, Andreas

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

In K., einer Stadt am Rande der Menschlichkeit, hat eine Malerin Krieg, Gewalt und Armut erlebt, die sich nicht mehr darstellen lassen. Seither weiß sie nicht mehr, was ihr Sujet in der Kunst noch sein könnte. In diesem Monolog stellt sich die unbequeme Frage, was Kunst darstellen, bewirken, verändern kann in unserer heutigen Welt.

*In K., a city at the margins of humanity, a painter has experienced war, violence, and poverty that defies*

*representation. She no longer knows what to paint. Her monologue in "Land ohne Worte" poses difficult questions about what art can portray, accomplish, and change in today's world.*

**Luxinger, Marcel: "Sieben Schritte zur Selbstaflösung"**

Dresden, Staatsschauspiel Dresden

UA: 19.10.2007

Regie / director: Bruinier, Bettina

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Ein Blick auf das Leben in naher Zukunft. Die Protagonisten in dieser Geschichte führen ihr Leben seit vielen Jahren in virtuellen Welten. In der Online-Realität haben es einige weit gebracht, haben mehr Freunde, bessere Freunde, sehen besser aus, verdienen mehr Geld, haben mehr Macht, Freiheit und Zufriedenheit und können sich selbst besser verwirklichen als im realen Leben, das immer mehr zur Nebensache geworden ist. Doch nun gibt es Probleme: Auch die Avatare, die Stellvertreter in den künstlichen Welten, sind zusammen mit den Menschen in die Jahre gekommen. Zwar ist der alte Traum der Menschheit von der Unsterblichkeit verwirklicht worden, doch was nützt es, ewig zu leben, wenn die dazugehörige irdische Existenz der Protagonisten nicht mithalten kann? Sie müssen sich entscheiden.

*A glance at life in the near future. The protagonists in this story have for years been conducting their lives in virtual worlds. Some have gone far in this online reality. They have more friends, better friends, look better, earn more money, have more power and freedom, they're more satisfied and can realize themselves better than in the real world, which has become more of an inessential. But problems have developed. The avatars, proxies in the artificial worlds, have aged like the rest of us. The old dream of immortality has become a reality, but what is the use of eternal life when the accompanying earthly existence can't keep up? You have to decide.*

**Mansmann, Nora: "Zwei Brüder drei Augen"**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus

UA: 05.2008

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Das Düsseldorfer Schauspielhaus widmet sich mit dem Autorenlabor jährlich der Förderung fünf junger Autorinnen und Autoren, die in Form von Stipendien und inhaltlicher Betreuung durch den Dramatiker Thomas Jonigk bei der Erstellung eines Theaterstücks unterstützt werden. In jeder Spielzeit wird eines dieser Stücke ausgewählt und uraufgeführt.

*With the Autorenlabor, the Düsseldorf Schauspielhaus is committed to encourage five young writers every year to create new plays, providing support through scholarships and workshops with the writer, Thomas Jonigk. Every season one play is chosen and premiered.*

**Marber, Andreas: "Die Beißfrequenz der Kettenhunde"**

Hamburg, Thalia Theater Hamburg

UA: 06.10.2007

Regie / director: Kimmig, Stephan

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer  
Theaterverlag

Peter Vischer ist eine gescheiterte Existenz par excellence. Gestrandet in Bangladesch ist er sozial und beruflich an einem absoluten Tiefpunkt angelangt, als er die Chance seines Lebens erhält und Geschäftsführer eines Textilien importierenden Unternehmens in Hamburg wird. Doch der hoffnungsvolle Weg endet abrupt, als sich Vischer mit einem der mächtigen Discounter-Vertreter anlegt. Dieses Wirtschafts-System verschmerzt solche Opfer leicht. Schließlich ist jeder ersetzbar. Wie viele Niederlagen kann der Mensch einstecken bis er verzweifelt, wie lange hält er sich auf dem wahnwitzigen Schlachtfeld des "ungezügeltten Kapitalismus" und wie kann er diesem aussichtslosen Spiel entkommen.  
Auftragsarbeit für das Thalia Theater.

*Peter Vischer is a loser par excellence. Stranded in Bangladesh and at an absolute social and professional low point, he is suddenly offered the chance of a lifetime to become managing director of a company in Hamburg that imports textiles. But this hopeful future is stopped dead when Vischer takes on one of the powerful discount-merchants. This economic model easily swallows up such sacrifices. After all, everyone is replaceable. How many defeats can a man take before he starts to despair? How long can he survive on the lunatic battlefield of untrammelled capitalism and how can he escape this futile game?*

Commissioned by the Thalia Theater.

**Marschall, Wolfgang; Rastetter, Erik; Romeikat, Harald: "Ä Tännische, please!"**

(Sandkorn-Weihnachtskabarett)

Karlsruhe, Sandkorn Theater

UA: 30.11.2007

Regie / director: Kreiner, Siegfried

Rechte / rights: Theater

Es weihnachtet wieder. Während man im Supermarkt noch die Sonnencreme mit Schutzfaktor 50 holt, kündigt der Lebkuchenberg neben dem Christstollen unübersehbar von einer schönen Bescherung. Doch in Karlsruhe und anderswo steht die Alterspyramide Kopf. Da muss Familienministerin Ursula von der Leyen höchstpersönlich eingreifen. Nicht nur der Weihnachtsbaum ist grün, sondern auch eine gewisse Oppositionspartei, die sich mittels Puscheln und Sprechchören größere Aufmerksamkeit verschaffen will. Und trotz des friedlichen Festes wird ein Boxkurs für Manager angeboten, getreu dem Motto: Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit! Ä Tännische, please!

*It is Christmas time once again. While people buy factor 50 sun block in the supermarket, the mountain of gingerbread next to the stollen heralds the fine mess to come. In Karlsruhe, and elsewhere, the age pyramid has been stood on its head. And the Minister for Family, Ursula von der Leyen, must get personally involved. It is not only the Christmas tree that's green, but also a certain opposition party, which wants to make itself noticed with chanting and pom-poms. And despite the joyful festival, a boxing course for managers is*

*being offered, true to the phrase "Attention please! Ä Tännsche, please!"*

**Meier, Herbert: "Elisabeth. Der Freikauf"**  
Meiningen, Südthüringisches Staatstheater  
UA: 14.09.2007  
Regie / director: Haag, Ansgar  
Rechte / rights: Berlin, Felix Bloch Erben

Der jungen Anouk fehlt es an nichts. Sie ist jung, reich, schön und liebt ihren Mann Carsten über alles. Doch kurz nach ihrem 25. Geburtstag stirbt Carsten bei einem Flugzeugabsturz. Sein Tod stürzt Anouk in eine tiefe Verzweiflung. Doch die Liebe zu Carsten, die ihr Leben erfüllte, soll zu einer Liebe des Teilens werden. Anouk lädt den Jugendfreund ihres Mannes, Pimm, und dessen Freunde, allesamt Außenseiter der Gesellschaft, zu einem Dinner in ihre Villa ein und verteilt wertvolle Aktien unter ihnen. Anouk wird zum Skandal für die industrielle Oberschicht, der sie angehört.

*Anouk can't complain. She's young, rich, beautiful, and above all else, in love with her husband Carsten. But shortly after her 25th birthday, Carsten is killed in a plane crash, throwing Anouk into deep despair. Her love for Carsten, through which she defined her life, would become a love of sharing. She sends out dinner invitations to Carsten's childhood friend Pimm and his friends - all of whom live on society's fringes. After she decides to divide a valuable stock portfolio among her guests, she causes a scandal to reverberate through the industrial upper class to which she belongs.*

**Meister, Gerhard: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**  
(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacciari, Olivier; Finger, Reto; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen-Ching)

**Meyer, Petra Luisa: "Ein Abend für Anna Politkowskaja"**  
Potsdam, Hans-Otto-Theater GmbH Potsdam  
UA: 07.10.2007  
Regie / director: Meyer, Petra Luisa  
Rechte / rights: Autor(en)

Am 7. Oktober 2006, es ist Putins Geburtstag, hat Russland eine seiner wenigen kritischen Stimmen verloren: Anna Politkowskaja, die in Reportagen und Artikeln für die unabhängige Zeitung "Nowaja Gaseta" über Korruption und Menschenrechtsverletzungen in ihrem Heimatland und über die Kriegsverbrechen in Tschetschenien berichtete. Sie wurde vor ihrem Wohnhaus in Moskau kaltblütig erschossen. Der Mörder wurde bis heute nicht gefasst. In Russland als Nestbeschmutzerin beschimpft und in russisch-nationalistischen Kreisen als "Feindin des russischen Volkes" geächtet, recherchierte Anna Politkowskaja trotz Zensur und Repressionen. Sie beschrieb die Interessen der neuen "Generalsoligarchen", die an der Fortführung des Krieges, dem illegalen Handel mit Erdöl und Waffen, verdienen. Und das demokratische

Europa sieht weg, über Zensur, Oligarchie, Willkür in Russland, denn Putin hat etwas zu bieten: Erdgas.

*October 7th, 2006. Putin's Birthday. Russia has lost another one of its few critical voices: Anna Politkowskaja, who reported on corruption and human rights violations in her home country and on war crimes in Chechnya for the independent newspaper "Nwaja Gaseta." She was ruthlessly shot down in front of her apartment building. The murderer has not been found. Condemned as a denigrator in Russia and labeled an "enemy of the Russian people" in Russian nationalist circles, Anna Politkowskaja continued her investigations despite censorship and repression. She described the interests of the new "general oligarchs," who profit from the continuation of the war and illegal trade in oil and arms. And democratic Europe looks the other way, ignoring censorship, oligarchy, and arbitrariness in Russia. For Putin has something to offer: natural gas.*

**Mikó, Csaba: "Vorspiel"**  
Bremen, Theater Bremen  
UA: 06.12.2007  
Übersetzer / translator: Dobriban, Arpad; Junge, Stephanie  
Regie / director: Stemann, Philip  
Rechte / rights: München, Drei Masken Verlag

Drei Menschen sind durch die Vergangenheit aneinander gefesselt. Der Junge pflegt sein Mutter, die ihn behandelt wie einen Dienstboten und einen Geliebten zugleich. Alles dreht sich um die gemeinsamen Erinnerungen: "Dein Vater starb und wir sind auch gestorben" Und die Umstände seines Todes waren merkwürdig. Die Mutter pflegte den schwer kranken Mann, doch sie hatte seinerzeit bereits einen Geliebten, der sie heute besuchen wird: Offen bleibt die Frage, wie der Vater zu Tode kam und ob der Geliebte der Mutter darin verwickelt ist. Diese Erinnerungssinfonie pendelt zwischen einem Krimiplot und einer fast lyrischen Sprache.

*Three people are chained to each other by the past. The boy cares for his mother, who treats him like a servant and a lover at the same time. Everything revolves around shared memories. "Your father died and we died, too." And the circumstances of his death were strange. The mother took care of the severely sick husband, but at this time she already had a lover, who is coming to visit today. Questions remain about how the father died and whether the mother's lover is involved. This symphony of memory oscillates between the plot of a whodunit and an almost lyrical language.*

**Mitterer, Felix: "Der Panther"**  
Wien, Theater in der Josefstadt  
UA: 08.11.2007  
Regie / director: Sprenger, Wolf-Dietrich  
Rechte / rights: Wien, Kaiser Verlag Wien

Ein alter Mann läuft einer alten Frau vor das Auto. Er reagiert auf den "Unfall" zuerst gereizt, quartiert sich aber schließlich bei ihr ein. Nach und nach stellt sich heraus, dass die alte Frau früher mit einem Mann lebte. Als dieser immer verwirrter wurde, gab sie ihn in ein Heim. Ist der Unbekannte in ihrer Wohnung vielleicht ihr Ehemann? Oder ist er doch ein Fremder? Als ein Zusammenleben



möglich scheint, verschwindet der alte Mann. Zurück bleibt nur eine Blume. Wollte er seine Frau noch einmal sehen oder hat die alte Frau alles nur geträumt?

*An old man walks in front of the car of an old woman. He initially reacts angrily to the "accident," but ultimately moves in with her. After a while he learns that the woman once lived with another man, who had begun to become more and more confused until she finally had him put in a home. Is the stranger in her apartment perhaps her husband? Or is he really a stranger? Just when it appears that a relationship is possible, he disappears. Only a flower is left behind. Did he just want to see his wife one more time, or was it all just a dream of the old woman?*

**monochrom: "Es war einmal die Medien"**

Wien, Volkstheater Wien

UA: 27.02.2008

Regie / director: monochrom

Rechte / rights: Autor(en)

Medien sind ein bisschen wie Howie in "Ein Colt für alle Fälle": Zwar haben sie meistens 7 Semester Sinologie studiert, aber wenn es darauf ankommt, aus einem Motelfenster auf ein brennendes Motorflugzeug zu springen, stehen sie meist im Weg oder tun sich weh oder müssen noch mit der freien Hand gerettet werden. Auch Jody werden sie selbstverständlich nie bekommen, denn ihr Verhältnis zu Jody ist ein höchst durchsichtiges Undurchsichtiges. Aber irgendwie braucht man sie doch: Am Schluss zum Beispiel wegen des Schlussgags oder damit sie Jody nicht kriegen oder Probleme bereiten und alles kompliziert genug machen, oder um 40 Minuten voll zu kriegen. Eine Ausnahme bilden hier nur die so genannten "Gegenmedien". Die sind wie Kapitän Frazer aus der Serie "Die Onedin-Linie", der allerdings versehentlich in "Das Haus am Eaton Place" ist. Das macht aber nichts, schließlich wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird, weil unmittelbar nach dem Kochen der Prozess der Abkühlung beginnt.

*The media are a bit like Howie in "The Fall Guy": Seven semesters of sinology, but when the time comes to jump out of a motel window onto a flaming airplane, they're just in the way, or get themselves hurt, or have to be saved with a free hand. Of course they'll never get Jody, either, because their relationship to him is unambiguously unclear. But we do seem to need the media somehow. In the end, for example, for the final gag, or so that they don't get him, or cause problems and make things complicated enough, or to get a full 40 minutes. The only exceptions here are the so-called "counter-media." Like Captain Fraser in the BBC series "The Onedin-Line" - albeit mistakenly transplanted to "Upstairs, Downstairs." But no matter. Things are rarely as bad as they seem.*

**Moskov, Stefan: "Die Odyssee"**

(Eine theatrale Irrfahrt sehr frei nach Homer)

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt

UA: 29.09.2007

Regie / director: Moskov, Stefan

Rechte / rights: Autor(en)

Doktor Germania Jones, der berühmte Archäologe, hat das sagenhafte Troja in Kanada ausgegraben - die Geschichte vom Ursprung der europäischen Kultur muss somit neu geschrieben werden. Sensationelle Funde führen zu revolutionären Erkenntnissen über die Entstehung unserer abendländischen Kultur, Religion und Literatur. Fundamentales über die griechischen Götter und Helden und neue Aspekte der klassischen Mythologie gilt es zu entdecken. Im Kampf mit Achilles und auf der Reise Odysseus gelangt man mit den antiken Gottheiten an die Quellen unserer Weisheit. "Das Land der Griechen mit der Seele zu suchen" ist eine höchst vergnügliche Angelegenheit.

*Doctor Germania Jones, the famous archaeologist, has uncovered the fabled Troy, in Canada - the story of the origins of European culture must therefore be re-written. Sensational findings make for revolutionary realisations about the creation of our occidental culture, religion and literature. Fundamental questions about the Greek gods and heroes and aspects of classical mythology need to be answered. The very source of our wisdom is to be found with the ancient gods in the battles of Achilles and the travels of Odysseus. "To seek out the land of the Greeks with your soul" is a most wonderful cause.*

**N.N.: "Autorenlabor Düsseldorfer Schauspielhaus & German Theatre Abroad"**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus

UA: 05.2008

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Autor(en)

Das Düsseldorfer Schauspielhaus widmet sich mit dem Autorenlabor jährlich der Förderung fünf junger Autorinnen und Autoren, die in Form von Stipendien und inhaltlicher Betreuung durch den Dramatiker Thomas Jonigk bei der Erstellung eines Theaterstücks unterstützt werden. In jeder Spielzeit wird eines dieser Stücke ausgewählt und uraufgeführt. Aber nicht nur das deutschsprachige Gegenwartstheater findet in Düsseldorf sein Forum, mit dem German Theatre Abroad (GTA) wird auch das zeitgenössische amerikanische Drama präsentiert.

*With the Autorenlabor, the Düsseldorf Schauspielhaus is committed to encouraging five young writers every year to create new plays, providing support through scholarships and workshops with the writer, Thomas Jonigk. Every season one play is chosen and premiered. Düsseldorf also works beyond the contemporary German language theatre. The GTA (German Theatre Abroad) works to present contemporary American drama.*

**N.N.: "Das süße Leben"**

Berlin, Hebbel am Ufer

UA: 03.2008

Regie / director: Matthaei, Lukas

Rechte / rights: Autor(en)

**N.N.: "Stück des Dramatikerwettbewerbes"**

St. Pölten, Landestheater Niederösterreich

UA: 23.02.2008

Regie / director: Exner, Karoline

Rechte / rights: Autor(en)

**Nebe, Volkmar: "Allein unter Spielplatzmüttern"**

Hamburg, Altonaer Theater

UA: 15.05.2008

Regie / director: Schneider, Axel

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Torben geht es gut. Zwar lässt der Erfolg als Drehbuchautor noch auf sich warten, dafür steht in seinem Brotjob eine ordentliche Gehaltserhöhung an. Mit Freundin Jette läuft es so harmonisch, dass sich Torben dafür sogar entschuldigen möchte. Als beide ein Kind bekommen, verliert Torben überraschend seinen Job, da seine Chefin meisterhaft Steuern hinterzog. Es gibt keine Alternative zur neuen Arbeitsteilung: Jette muss sofort nach der Geburt das Geld verdienen, Torben muss die Windeln wechseln. Der Mittdreißiger findet sich unversehens auf dem Spielplatz inmitten einer Menge von Spielplatzmüttern wieder. Diese Spezies Frau betrachtet den Neuen, allen emanzipatorischen Lehren zum Trotz, zunächst als Eindringling in urweibliches Terrain. Doch entschlossen nimmt Torben den Kampf um Anerkennung auf...

*Torben has it made. He still waiting for his breakthrough as a screenplay writer, but he is up for a big raise in the job he does to support his writing. Life is so harmonious with his girlfriend, Jette, that he feels the need to make excuses for it. When they have a child together, Torben loses his job without warning - his boss has been evading taxes. There is no alternative to the new division of labor: Jette needs to get a job right after the baby is born, Torben is responsible for changing the diapers. Thirtysomething Torben suddenly finds himself on the playground with a bunch of playground moms. And these particular women - despite the lessons of emancipation - see him as an intruder on their ur-feminine terrain. But Torben is determined to fight for recognition...*

**Neumann, Jan: "Herzschritt"**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus

UA: 03.2008

Regie / director: Nerlich, Alexander

Rechte / rights: Berlin, Gustav Kiepenheuer

Bühnenvertriebs GmbH

Wie viel Gegenüber ertragen wir? Welche Träume sind möglich? Wer hat Angst vor dem einsamen Tod? Wer sitzt in den Kellern der großen Bürogebäude? Zum Beispiel Martina Schultze: einundfünfzig Jahre alt und alleinlebend aus Überzeugung. Sie arbeitet in der Poststelle einer Versicherungsgesellschaft. Die Mittagspausen teilt sie mit ihren im Dauerclinch liegenden Kolleginnen, ihre Zweizimmerwohnung mit einem Fernseher und einer Katze namens Otto und die Feiertage mit der egoistischen Mutter. Als diese zwei Wochen nach ihrem Tod mit einer Topfpflanze im Arm auf dem Sofa gefunden wird, beschließt Martina, doch noch einmal ganz von vorn anzufangen.

*How much opposition can we take? What dreams are possible? Who is frightened of dying alone? Who sits in the basements of great office blocks? Martina Schultze, for one:*

*fifty-one years old and living alone out of choice. She works in the postroom of an insurance company. She shares her lunch breaks with her perpetually fighting colleagues, her two room flat with a television and a cat called Otto, and her days off with her egocentric mother. When her mother is found two weeks after her death on her sofa with a pot-plant in her arm, Martina decides to start all over.*

**Neumann, Jan: "Kredit"**

(Arbeitstitel)

Frankfurt/Main, Schauspiel Frankfurt

UA: 18.01.2008

Regie / director: Neumann, Jan

Rechte / rights: Autor(en)

Auftragsarbeit zum Thema Geld, Gefühl und Glaube.

**Neumann, Jan: "Medea 08"**

(nach Euripides)

Aalen, Theater der Stadt Aalen

UA: 03.05.2008

Regie / director: Neumann, Jan

Rechte / rights: Autor(en)

Wer ist Medea? Bei Euripides im Jahr 431 v. Chr. ist sie vor allem die betrogene Ehefrau, die aus Rache an ihrem Ehemann die gemeinsamen Kinder tötet. Wie könnte Medea heute sein, leben, handeln. Hier in Deutschland. Wo finden sich die Analogien über die Zeiten hinweg. Wo berührt Euripides' Medea-Mythos das Jetzt.

*Who is Medea? In 431BC to Euripides she was the wronged woman, who avenged herself on her husband by killing their children. What would Medea be like today, how would she live and act? Here in Germany. Where have the themes led over the centuries. How does Euripides' Medea-myth resonate now.*

**Nord, Nicola: "Playtime! End of Drama, Begin of Game"**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart

UA: 11.04.2008

Regie / director: Nord, Nicola

Rechte / rights: Autor(en)

Auftragsarbeit für das Festival der Autoren zum Thema Gegen-Welten.

**Nußbaumeder, Christoph: "Jetzt und in Ewigkeit"**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim

UA: 15.12.2007

Regie / director: Kosminski, Burkhard C.

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Suhrkamp Theaterverlag

Irgendwo in Iowa am Ufer des Mississippi im Städtchen Greenwich. Big Honey ist der Chef einer Gang, er wird aufgrund seiner kriminellen Machenschaften ebenso verehrt wie gehasst. Wer aber von ihm überfallen wird, ist selber schuld. Vor allem, wenn Wilson, ein alter Geizhals und Uhrenmacher, Ziel seiner Umtriebe ist. Da kommt

Fletcher, der katholische Pfarrer der Stadt und verkündet die Wahl des ersten amerikanischen Papstes in der Geschichte! Das will zunächst niemanden beeindrucken. Doch am nächsten Tag macht ein Lauffeuer die Runde: Papst Innozenz XIV. ist in Greenwich geboren. Und dazu kommt, dass Wilson des Papstes Bruder ist. Sie haben sich aber seit 40 Jahren nicht mehr zu Gesicht bekommen. Als der Papst einen Amerikabesuch mit einem Abstecher in seiner Geburtsstadt plant, kocht die Stadt und der Weltgeist bricht vollends in Greenwich ein. Auftragsarbeit des Nationaltheaters Mannheim.

*Somewhere in Iowa on the banks of the Mississippi lies the small town of Greenwich. Big Honey is the head of a gang who, because of his criminal manipulations, is respected and feared in equal measure. If anyone is attacked by him however - it's their own fault. Particularly if Wilson, an old miser and watchmaker, is the butt of his shenanigans. Then Fletcher, the catholic priest of the town, arrives and announces the election of the very first American pope in history! At first no one is impressed, but the next day, the rumour spreads like wildfire: Pope Innocent XIV was born in Greenwich. And then it turns out that Wilson is the Pope's brother. They haven't seen each other for 40 years. The town starts to bubble and the universal spirit breaks out when the Pope plans to make a short detour to the town where he was born on his visit to America.*  
*This play was commissioned by the Nationaltheater of Mannheim.*

**Nußbaumed, Christoph: "Mörder-Variationen"**  
Köln, Schauspiel Köln  
UA: 27.03.2007  
Regie / director: Fiedler, Florian  
Rechte / rights: Frankfurt am Main, Suhrkamp  
Theaterverlag

An einer Straße warten auf beiden Seiten zwei Mörder auf ihr Opfer. Die beiden Wegelagerer sind Kollegen und haben schon manches Mal zusammengearbeitet. Jetzt sind sie für diesen Auftrag bestellt, doch keiner weiß diesmal so recht Bescheid. Wer mag das Opfer sein und wer der Auftraggeber, von dem sie nur einen Namen wissen? Verschiedenes Volk läuft die verschneite Straße entlang: ein Blinder, eine Küchenhilfe, eine Blaskapelle. Doch stets fehlt ein Detail, das ihr Opfer kenntlich machen würde. Die Straße mündet in naher Ferne in das weltbekannte Waldhotel. Das Opfer muss hier vorbeikommen. Ein dritter Mörder kommt ungesehen hinzu. Wer hat ihn aufgefordert, sich ihnen anzuschließen? Ist er das Opfer oder ein Anstifter, der ihrem Tun eine neue Färbung geben will...

*On either side of a street two murderers await their victim. The two highwaymen are colleagues and have already worked together several times. Now they have both been hired for this contract, but neither knows that much about it. Who is the victim and who is the employer, they have only received one name? Different people walk down the snow-covered street. A blind man, a kitchen maid, a brass band. But they all lack the feature that marks the victim. The street ends in the near distance with the world famous Forest Hotel. The victim must come this way. A third murderer arrives*

*unseen. Who asked him to join them? Is he the victim or a catalyst who wants to put a new slant on their activities...*

**Nußbaumed, Christoph: "Mördervariationen"**  
Köln, Bühnen der Stadt Köln  
UA: 27.03.2008  
Regie / director: Fiedler, Florian  
Rechte / rights: Frankfurt am Main, Suhrkamp  
Theaterverlag

**Oberg, Eilhart; Theater: "Tristan und Isolde. Ein Splattercomic nach Eilhart von Oberg"**  
Linz, Landestheater Linz  
UA: 09.12.2007  
Regie / director: Brunner, Fanny  
Rechte / rights: Theater

Der Ritter Tristan lebt am Hof des Königs Marke von Cornwall. Bei einem Zweikampf wird Marke durch ein vergiftetes Schwert verwundet und am irischen Königshof von Isolde, der Tochter des irischen Königs, geheilt. Marke begehrt die irische Königstochter zur Gattin und schickt Tristan nach Irland, um sie für ihn zu freien. Auf der Rückfahrt nach Cornwall trinken Tristan und Isolde jedoch versehentlich von einem Liebestrank und entbrennen in leidenschaftlicher Liebe zueinander. Dennoch kommt es zur Eheschließung zwischen Isolde und Marke. Im Kampf um die geheime Liebeserfüllung erliegt das Liebespaar nach mehreren abenteuerlichen Verstrickungen schließlich einer Täuschung.  
Ein Splattercomic über Ritter und Minne nach der Textvorlage "Tristrant und Isalde" (um 1770) von Eilhart Oberg

*Tristan is a knight in the court of King Marke of Cornwall. During a duel, Marke is wounded by a poisoned sword and is healed by Isolde, daughter of the Irish king. When Marke intends to take Isolde as his bride, he sends Tristan to Ireland to win her. On the way back to Cornwall, Tristan and Isolde inadvertently drink a love potion and fall into passionate love with one another. Nonetheless, Isolde and Marke are married. After a long struggle to fulfill their forbidden passion, the two secret lovers finally succumb to betrayal.*  
*A splattercomic about knights and love based on Eilhart Oberg's "Tristrant und Isalde" (about 1770)*

**Obexer, Margareth: "Das Geisterschiff"**  
Jena, Theaterhaus Jena  
UA: 13.12.2007  
Regie / director: Buddeberg, Alice  
Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Weihnachten 1996 ertranken 283 Flüchtlinge vor der Südküste Siziliens. Wochen später fanden Fischer Leichenteile in ihren Netzen. Einzelne gingen zur Küstenwache, doch als diese nichts unternahm, warfen die Fischer die Körper zurück ins Meer. Sechs Jahre behielt das Dorf den Vorfall für sich. Der untergegangene Kutter wurde offiziell zum "Geisterschiff" erklärt, bis eine Tageszeitung mit Unterwasserbildern den Beweis von der Existenz des Schiffes erbrachte. Zwei junge Journalisten fahren nach Sizilien, mit schwerwiegenden Fragen und

noch viel gewichtigeren Überzeugungen im Gepäck. Eine Kuratorin sucht die ultimative Performance für ihren Utopienpark. Zwei Schiffspassagiere sind auf dem Weg zu einem Kongress: "Zum europäischen Unbehagen gegenüber den Erscheinungen an den europäischen Rändern". Allen geschieht in diesem Stück eine schmerzhaft Auflösung: der Ideen, der Ideale, des Glaubens.

*On Christmas in 1996, 283 refugees drowned off the coast of Sicily. Weeks later, fishermen found parts of corpses in their nets. Some went to the coast guard, but when nothing was undertaken, they threw the bodies back into the sea. The villagers kept the occurrence to themselves for six years. The sunken ship was officially declared a "ghost ship" – until one day a daily newspaper proved the existence of the ship with underwater photographs. Two young journalists travel to Sicily with weighty questions and even more weighty convictions. A curator is in search of the ultimate performance for her utopia park. Two ship passengers are on their way to a conference: "Europe's Disquiet with Occurrences on It's Borders." Everyone experiences a sense of painful disintegration in this play - of ideas, ideals, and beliefs.*

**Obexer, Margareth: "Gletscher"**

Stuttgart, Theater Rampe

UA: 21.02.2008

Regie / director: Nordalm, Jenke

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Die große Hitze vom Sommer 2003 lässt die Gletscher schneller schmelzen. Mitten in einer Gletscherlandschaft, umgeben vom grotesken Karneval der Hotels, Skilifte und Après-Ski-Hütten, steht wie ein toter Baum Destina elterliches Haus, ein ehemaliges Hotel. Hier verbringt Destina ihr Leben mit Warten auf Hanno, ihren Geliebten, der sich vor knapp 60 Jahren aufmachte, den Gletscher im Alleingang zu besteigen. Hanno war Gastarbeiter in dem Hotel, in dem Destina ihre Kindheit verbrachte. Was von Hanno bleibt, ist das gemeinsame Kind Florinda, das den Vater nie kennen gelernt hat. Auch sie ist wie die Mutter zum Warten verurteilt, sehnt sich nach dem Leben - und bemerkt eigentlich nur dessen Vergänglichkeit. Der Konflikt zweier sich diametral gegenüberliegender Sehnsüchte der gemeinsam Wartenden bestimmt das Spannungsfeld des Dramas; eine bis zum Anschlag ausgereizte Erwartung im Stillstand.

*The heatwave of the summer of 2003. The glaciers are melting more quickly. Destina's old family home, once a hotel, stands like a dead tree in the midst of a glacier landscape, surrounded by a grotesque carnival of hotels, skilifts, and après ski cottages. Destina spends here life here waiting for Hanno, her lover, who 60 years ago went out to scale the glacier alone. Hanno was a migrant worker in the hotel in which Destina spent her childhood. What remains of Hanno is their common child, Florinda, who never saw her father. Like her mother, she, too, is destined to wait, longs for life, but really only notices its fleetingness. The conflict between two diametrically opposed longings among the two waiting women creates the tension in this drama. Expectations pushed to the limit in a situation of inertia.*

**Obexer, Margareth: "Vom guten Leben"**

Dresden, Staatsschauspiel Dresden

UA: 28.03.2008

Regie / director: Gühlstorff, Nina

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Als sein Aufstieg begann, musste er noch nicht einmal hart dafür kämpfen, er musste sich nur jeweils dort halten, wo er gerade war. Inzwischen ist er der mächtigste Mann im Konzern. Wer zu seinen Freunden zählt, kann sich schätzen, auf der richtigen Seite zu stehen - nur für die, die es nicht mehr tun, sieht die Welt anders aus. Neben seiner Frau, die er um ein glückliches Leben gebracht hat, gibt es eine Reihe anderer, deren Leben er verdorben, verhindert, verwirkt hat. Sie hassen ihn für das, was er getan oder unterlassen hat, und sie verachten sich selbst dafür, dass sie zugelassen, ja sogar ermöglicht haben, dass er wurde, was und wie er jetzt ist. Die Utopie nach einem guten, glücklichen Leben haben sie ausgetauscht gegen die Verheißung, sich eines Tages zu rächen. Doch der Tag, der sie alle zusammenführt, bringt eine neue, bisher unbekannte Größe ins Spiel, die ihren Wunsch nach Vergeltung wiederum vereitelt: seine Krebsdiagnose.

*When his success began he didn't even have to fight very hard for it, he only had to stay put where he was. Now he's the most powerful man in the company. His friends can count themselves lucky to be on the right side - things look different for those who no longer are. In addition to his wife whose life he has ruined, there is a whole series of others whose lives he has destroyed, hindered, forfeited. They hate him for what he has done or left undone, and they despise themselves that they allowed him to become what he became and what he still is. They have traded in the utopia of a good, happy life for the promise of future revenge. But the day that brings them all together adds a heretofore unknown dimension to the game that frustrates their desire for vengeance. He has been diagnosed with cancer.*

**Ortheil, Hanns-Josef: "6 and the city 2"**

(siehe: Ferchl, Irene; Licht, Peter; Pavlovic, Tomo Mirko; Rau, Tilman; Zeller, Felicia)

**Pachl, Heinrich: "Sargnagel oder Tod wo ist dein Stachel"**

Köln, Theater der Keller

UA: 11.04.2008

Regie / director: Pachl, Heinrich

Rechte / rights: Autor(en)

Wenn schon sterben, dann richtig. Ein persönliches Schicksal mit unbekanntem Ausgang wird gleichzeitig zum Parforce-Ritt durch das Panorama der Theatertode. Im Zentrum der Handlung steht der berühmte Komiker und Schauspieler Werner Kamp, der sich auf die Theaterprobe vorbereitet. Im Aufbruch zum Theater nimmt er das Telefon ab und bekommt von seinem Arzt einen sehr beunruhigenden Anruf: Die Werte sind nicht gut, eher dramatisch, aber noch sei nichts bewiesen. Nun beginnt eine grotesk-komische Reise zur Diagnose, immer wieder unterbrochen durch die vielen Tode, mit denen sich das Theater seit Jahrtausenden beschäftigt. Kunst und

Leben bespiegeln sich gegenseitig. Und am Ende scheint das Unheil seinen Schrecken verloren zu haben.

*When you're already dying, then do it right. A personal destiny with an uncertain outcome is made into a journey through the entire spectrum of theatrical deaths. Central to the play is the famous comedian and actor Werner Kamp, who is preparing for a rehearsal. About to leave for the theatre, he gets a rather distressing phone call >from his doctor: his counts aren't good, rather bad actually, but nothing's known for certain. So begins a comic-grotesque journey to diagnosis, repeatedly interrupted through the various deaths that theatre has been dealing with for thousands of years. Art and life reflect one another. In the end, the fear of doom seems to have faded away.*

**Palmetshofer, Ewald: "hamlet ist tot. keine schwere kraft"**

Wien, Schauspielhaus Wien

UA: 22.11.2007

Regie / director: Brucker, Felicitas

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer Theaterverlag

Heimat, damit muss nicht nur ein konkreter Ort gemeint sein, sondern kann auch ein Gefühl, ein ideelles Geborgensein bezeichnen. Das Stück offenbart eine Welt in der alle Gesetze und Übereinkünfte aufgehoben sind und zeigt Menschen, die eben keine Heimat, kein Zuhause mehr haben, weder in der Familie noch in Zweierbeziehungen, weder in der Welthistorie noch in der eigenen Geschichte. Eine Studie der Bösartigkeit und des Getriebenseins.

*Homeland doesn't have to mean a specific place, it can also be a feeling, an ideal characterisation of security. The play reveals a world in which all laws and conventions are lifted and shows humans who no longer have a homeland, no home, no family or partnerships, nor world history, nor their own heritage. A study in malice and compulsion.*

**Palmetshofer, Ewald: "wohnen. unter glas"**

Wien, Schauspielhaus Wien

UA: 22.02.2008

Regie / director: Weber, Barbara

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer Theaterverlag

Ein Treffen dreier Menschen, die einst vieles teilten: Adoleszenz und eine ein bisschen bemühte Ideologie. Nun treffen sie sich wieder. Und über diesem Treffen steht der Verlust der Nähe von damals. Die Hirne und Körper vollziehen nach, was es heißt, in einer gänzlich postideologischen Zeit angekommen zu sein. Vielleicht war ja das Ideologische von damals nicht mehr als ein Umdeuten eines finanziellen und emotionalen Mangels. Vielleicht hat man damals auf einer substanzlosen Grundlage Entscheidungen getroffen, an deren Totalität man heute fast zerbricht. Nun ist der eine oder die andere auf der Verliererseite angelangt. Der ideologische Rahmen ist zerbrochen, der Generationenvertrag auch, aber die Erfolgsindikatoren sind noch immer in Einsatz. In postideologischer Zeit scheint dein Wohnen darüber

Aufschluss zu geben, ob du erfolgreich bist, oder nicht - beruflich wie privat, finanziell wie emotional.

*A meeting between three people who were once united by many things: adolescence and a little forced ideology. Now they meet each other again. The encounter is marked by the loss of the intimacy that they had once shared. Minds and bodies come to terms with what it means to have arrived in a fundamentally post-ideological time. Perhaps yesterday's ideology was nothing more than a revaluation of financial and emotional lack. Could it be that back then decisions were taken without true grounding? And now some have ended up on the side of the losers. The ideological framework no longer exists, the contract between the generations has dissolved. Yet the indicators of success are still in play. In post-ideological times it would seem that how one lives is a sign of how successful you are, or not - professionally, on a private level, financially and emotionally.*

**Pamuk, Orhan; Theater: "Schnee. Nach dem Roman von Orhan Pamuk"**

München, Münchner Kammerspiele

UA: 03.2008

Regie / director: Walburg, Lars-Ole

Rechte / rights: Theater

Nach zwölf Jahren im Frankfurter Exil kehrt der Dichter Ka in seine Heimatstadt Kars im Nordosten der Türkei zurück, um eine Reportage über eine Reihe von Selbstmorden junger Frauen zu schreiben und seine Jugendliebe Ipek wiederzusehen. Drei Tage lang schneit es ununterbrochen in Kars. Ein Militärputsch unter der Führung des Staatschauspielers Sunay Zaim fordert zahlreiche Menschenleben. In diesem grausamen Schaukampf zwischen Laizisten und Islamisten fungiert Ka als Vermittler. Bald wird er zum Doppelagenten, der sich nur seiner Liebe zu Ipek sicher ist. Kurz vor ihrer Abreise nach Deutschland zerplatzt sein Traum. Lapislazuli, Islamist und früherer Geliebter Ipeks, wird Opfer des Putschs. Ipek hegt einen Verdacht, und Ka verlässt Kars allein. Vier Jahre später wird er in Frankfurt erschossen.

*After twelve years of exile in Frankfurt, the poet Ka returns to his hometown of Kars in northeastern Turkey in order to write an article about a string of suicides among young women. He also plans to meet up with the love of his youth, Ipek. For three days, it snows incessantly in Kars. When a military coup led by the state-supported actor Sunay Zaim takes a heavy human toll, Ka finds himself functioning as a negotiator in a bitter feud between Secularists and Islamists. Soon enough he becomes a double agent, and only his love for Ipek is for certain. But his dream collapses shortly before their departure to Germany, when Lapislazuli, an Islamist and Ipek's former lover, becomes a victim of the turmoil. Ipek gets suspicious and Ka leaves Kars by himself. Four years later, he is shot to death in Frankfurt.*

**Pavlovic, Tomo Mirko: "6 and the city 2"**

(siehe: Ferchl, Irene; Licht, Peter; Ortheil, Hanns-Josef; Rau, Tilman; Zeller, Felicia)

**Pavlovic, Tomo Mirko: "Der alte Tänzer und ich haben Liebe gemacht"**

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt  
UA: 28.11.2007

Regie / director: Ratzinger, Martin  
Rechte / rights: Berlin, Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH

Björn ist nicht nur erfolgreicher Ingenieur, sondern auch ein Macho, der sich der Zuneigung seiner Ehefrau Anne allzu sicher ist. Sie überrascht ihn daher nicht schlecht als Björn von einer Reise zurückkommt und drei Rentner in seinem Haus vorfindet. Die aktuelle Familienpolitik lässt kinderlose Ehepaare Rentner bei sich aufnehmen - dank Raumnöte und zunehmender Überalterung der Gesellschaft. Ob Anne die seit langem geplante Schwangerschaft im amtlichen Fragebogen etwa unterschlagen hat? Von nun an geben die agile Witwe Trude, der zähe Kriegsveteran Mayer und Alfons, der charmante Tanzlehrer, den Ton zu Hause an. Und es kommt für Björn noch schlimmer...

*Björn is not only a successful engineer, he is also an Alpha male, who is absolutely certain of the devotion of his wife Anne. So it's a big surprise for Björn when he returns from holiday to find three old-age pensioners in his house. Due to the accommodation crisis and the increasingly top-heavy social demographic, current family policy is encouraging childless couples to take in OAPs. Had Anne just made up a long-desired pregnancy in the official questionnaire? From here on, the tone of the house is set by the lively widow Trude, the tough army veteran Mayer and Alfons, the charming dance teacher. And things will get worse for Björn...*

**Perceval, Luc; Senkel, Günter; Zaimoglu, Feridun: "Molière. Eine Passion"**

Salzburg, Salzburger Festspiele  
UA: 30.07.2007

Regie / director: Perceval, Luc  
Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Alceste, Don Juan, Tartuffe, Hapargon: ewige Außenseiter mit einer ambivalenten Beziehung zur Gesellschaft, die sie verachten, der sie entfliehen, die sie suchen und benutzen. Feridun Zaimoglu, Günther Senkel und Luc Perceval haben eine Fassung der vier großen Charakterkomödien geschrieben, in der die Protagonisten die gleiche Person sind und die Stücke Stationen eines einzigen Lebensweges zeigen.

Eine Koproduktion der Schaubühne am Lehniner Platz mit den Salzburger Festspielen 2007

*Alceste, Don Juan, Tartuffe, Hapargon - eternal outsiders with an ambivalent relationship to the societies that detest them, from which they flee, which seek them out in order to use them. Feridun Zaimoglu, Günter Senkel and Luc Perceval have written a version in which the protagonists are all the same person and the plays stages in a single life.*

*Coproduced by Berlin's Schaubühne am Lehniner Platz and the 2007 Salzburger Festspiele*

**Petras, Armin: "Als wir träumten"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Clemens Meyer)

Berlin, Maxim Gorki Theater  
UA: 25.04.2008

Regie / director: Petras, Armin  
Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer Theaterverlag

Leipziger Osten, Anfang der 90er Jahre. Daniel, Mark, Rico, Pitbull, Paul und Walter sind Kämpfer in eigener Sache. Sie feiern, rauchen, saufen und berauschen sich an ihrer Kraft. Bis die Delikte immer schwerer werden und die Folgen immer ernster. Clemens Meyer, Jahrgang 1977, erzählt von biografischen Brüchen in politischen Umbruchzeiten. Gewohnte Strukturen lösen sich auf, vertraute Autoritäten verschwinden über Nacht. So klar es ist, woher man kommt, so offen scheint es, wohin die Reise geht.

Eine Koproduktion mit dem Schauspiel Leipzig.

*Eastern Leipzig, the early 1990s. Daniel, Mark, Rico, Pitbull, Paul and Walter are fighters for their own cause. They party, smoke, drink, and numb themselves to the limit. Until their crimes - and the consequences - become increasingly serious. Born in 1977, Clemens Meyer tells about biographic ruptures in times of transformation. Familiar structures dissolve, established authorities disappear over night. As certain as it is where one comes from, the journey ahead appears wide open.*

*Coproduced with Schauspiel Leipzig.*

**Peuckert, Tom: "Elende Väter"**

Bielefeld, Theater Bielefeld  
UA: 09.11.2007

Regie / director: Heicks, Michael  
Rechte / rights: Autor(en)

Die Rituale und Skandale der zeitgenössischen Vaterschaft. Die komisch-grotesken Abgründe unserer Freiheit und die Katastrophen, die entstehen, weil Leben meistens doch ein brutaler Zwang ist. Die Väter dozieren und lamentieren, sie schwärmen und zweifeln, sie analysieren und mythisieren. Sie singen und schweigen. Zum Beispiel ein kreativer Kopf mit Kleinfamilie und Eigenheim, der eines Tages aufwachte und im Job erfolglos war. Der Kopf, der nicht mehr gebraucht wird. Der versagende Ernährer. Das Familienleben hat sich in eine Hölle verwandelt. Er hat sich eine Waffe besorgt... Ein anderer Vater: Konnte sich nicht dazu durchringen, ein Kind zu wollen, und wurde von seiner Freundin übertölpelt: "Ich bin einfach zu jung. Ich bin 42. Ich fühle mich wie 30. Gib mir Zeit, sage ich. Sie versteht überhaupt nichts!"

*The rituals and scandals of contemporary fatherhood. The grotesque and the comic depths of our freedom, and the catastrophes that occur because of the brutal force of life. The fathers pontificate, lament, dream and despair, analyse and mythologise. They sing and are silent. A creative mind with a small family and home, whose success at work suddenly dried up. The mind that was no longer needed. The failing bread-winner. Family life turned into a hell. He got himself a weapon... Another father couldn't convince himself to want a child and was duped into it by his wife. "I'm just too young, I am forty-two but I feel like thirty. Give me some time", I said. She didn't understand anything!"*

**Pfeil, Caren; Retzlaff, Arne: "Bad Boy Bubby"**  
(nach dem gleichnamigen Film von Rolf de Heer)  
Radebeul, Landesbühnen Sachsen

UA: 17.11.2007

Regie / director: Retzlaff, Arne

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Thiemann, Harald

Bubby verbringt die ersten 35 Jahre seines Lebens eingeschlossen in einem Kellerraum mit seiner Mutter. Als der lang verschollene Vater auftaucht, befreit sich Bubby und tritt in die Welt. Unvorbereitet und unschuldig erlebt er deren Chaos, Gnadenlosigkeit und Kälte. Aber erst durch einen weiteren Befreiungsakt gelingt ihm das Kunststück, er selbst zu werden. Mit einer Band, die ebenso am Rande der etablierten Gesellschaft existiert wie er, betritt er die Bühne, auf der er sich seine Verkrümmungen aus der Seele schreien kann, und plötzlich jubeln ihm die Massen zu. Dadurch und durch die Liebe wird Bubby wieder "heil" - und das erscheint wie ein Märchen am Ende einer so düster begonnenen Geschichte.

*Bubby spent the first 35 years of his life locked in a cellar with his mother. When his father, who had disappeared a long time ago, turns up, Bobby frees himself and goes out into the world. Unprepared and innocent, he experiences its chaos, mercilessness and coldness. It is only through a further act of liberation that Bobby is able to perform another sleight of hand and become himself. He goes on stage with a band that exists as much on the edges of society as he does, here he is able to scream out all the distortions in his soul - and suddenly the masses are cheering for him. Through this and through love Bobby is able to become 'well' - and that is like a fairytale at the end of a story with such dark beginnings.*

**Pollesch, René: "Die Welt zu Gast bei reichen Eltern"**

Hamburg, Thalia Theater Hamburg

UA: 22.11.2007

Regie / director: Pollesch, René

Rechte / rights: Autor(en)

**Pollesch, René: "Diktatorengattinnen 1"**

Berlin, Volksbühne am Rosa-Luxenburg-Platz

UA: 17.10.2007

Regie / director: Pollesch, René

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

In einem Oval Office telefonieren die Queen, Imelda Marcos, Elena Ceausescu und andere Diktatorinnen der Herzen. Aber es gibt nicht nur diese ovale Beeindruckungsmaschine, sondern auch einen Schiessstand in dem "kalt aus der Hüfte geschossen wird". Die Diktatorengattinnen und ihre Doppelgängerinnen und ihr Leben im Selbstwiderstand. Müde von der Beeindruckungsmaschinerie des Theaters, die immer unsere Verzweiflung will und vor allem, dass wir sie uns ranschaffen und Texte mit Leben versorgen, ohne es in Frage zu stellen. Nein, sich nicht das Leben ranschaffen müssen und die Verzweiflung! Das kennen wir von der Liebe und wir bevorzugen das: Dieses automatische Interesse an jemandem. Seid hungern, von euren

tragischen Verhältnissen! Und nicht von der Liebe. Es gibt ja nichts zu lieben in diesen nackten Leben.

*In an oval office the Queen, Imelda Marcos, Elena Ceausescu and other queens of hearts are on the telephone. But, in addition to this oval spin-machine, there is also a firing range where you shoot from the hip. The dictators' wives, their doubles and their real life counterparts oppose each other. Tired of the spin of theatre, which always goes for despair, tries to hustle us und bring a text to life - without questioning it. No, life doesn't have to be hustle and despair! We know that from love and we prefer it like that: the immediate fascination with someone. Love your tragedy! And don't love Love. There is nothing to love in this cold world.*

**Pollesch, René: "Diktatorengattinnen 2"**

Berlin, Volksbühne am Rosa-Luxenburg-Platz

UA: 04.2008

Regie / director: Pollesch, René

Rechte / rights: Autor(en)

**Pollesch, René: "Liebe ist kälter als Kapital"**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart

UA: 19.10.2007

Regie / director: Pollesch, René

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

**Pommerening, Marc: "Tango!"**

Salzburg, Schauspielhaus Salzburg

UA: 04.11.2007

Regie / director: Pienz, Robert

Rechte / rights: Autor(en)

"Tango ist ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann", schreibt der argentinische Komponist Enrique Santos Discépolo. Mehr als jede andere Musik steht der Tango für ein ganz bestimmtes Gefühl, das überall auf der Welt verstanden wird. Vor rund 100 Jahren kamen Millionen von Einwanderern aus der alten Welt in die Hafenstädte Südamerikas. Ihre Koffer und Herzen waren voller Sehnsüchte und Träume, der Tango wurde geboren. Doch Südamerika war nicht das "Land der Verheißung". Eine Auswanderungswelle setzte ein – diesmal mit dem Ziel Europa – und brachte den Tango mit. "Tango" ist ein Traumstück, ein Kaleidoskop aus Mythos, Erinnerung und Sehnsucht.

*"Tango", wrote the Argentine composer Enrique Santos Discépolo, "is a sad thought that you can dance". More than any other music, tango stands for a very specific feeling, one that is understood throughout the world. About 100 years ago millions of travellers from the old world arrived in the ports of South America. Their hearts and cases were full of desires and dreams, the tango was born. But, South America was not the promised land. Another wave of immigration began, whose new goal was Europe, and it brought the tango with it. "Tango" is a dream play, a kaleidoscope of myth, memory and yearning.*

**Potzger, Thomas: "Kafka. Amerika"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Franz Kafka mit

Musik von Kurt Weill)  
Erfurt, Theater Waidspeicher  
UA: 07.09.2007  
Regie / director: Weißig, Bernd  
Rechte / rights: Autor(en)

Mit der Absicht, Ingenieur zu werden, kommt der junge Karl Roßmann in New York an. Dort trifft er auf seinen reichen Onkel und bezieht hoch über der Stadt ein Appartement im Haus des self-made man. Doch dann setzt der Vormund seinen Neffen auf die Straße. Auf der Suche nach Arbeit begegnen dem Protagonisten quälende Weggefährten, sadistische Vorgesetzte und fordernde Frauen. Schließlich endet Roßman als Faktotum in der Wohnhöhle einer Prostituierten. Im Schattenreich der amerikanischen Gesellschaft gestrandet, verspricht ihm ein Werbeplakat letzte Hoffnung: "Das große Naturtheater von Oklahoma ruft euch! Jeder ist willkommen!" Karl bewirbt sich und wird als "Technischer Arbeiter" engagiert. Im Zug nach Oklahoma verliert sich seine Spur.

*The young Karl Rossmann arrives in New York with the intention of becoming an engineer. There he meets his rich uncle, and moves into an apartment high above the town in the house of this self-made man. Then, however, the guardian sends his nephew onto the street. In the search for work, the protagonist encounters tormented travel companions, sadistic bosses and demanding women. Rossman ends up as a dogsbody in house belonging to a prostitute. Stuck in the underworld of American society, a poster promises him a final hope: "The Great Nature Theatre of Oklahoma calls you! All are welcome". Karl applies and is employed as a technical worker. We lose trace of him on the train to Oklahoma.*

**Pozsgai, Zsolt: "Tödliche Dämmerung"**  
Tübingen, Zimmertheater Tübingen GmbH  
UA: 08.03.2008  
Übersetzer / translator: Pataky, Miklós  
Regie / director: Schäfer, Christian  
Rechte / rights: Hamburg, Whale Songs

Elsbeth Schlagmüller war eine der besten Spioninnen des Deutschen Reiches im Ersten Weltkrieg. Nur ihre unmittelbare Umgebung wusste, dass die Heeresführung ihre Krankheit, eine Art Schizophrenie, zu ihren Zwecken ausnutzte. Nach dem Krieg wurde Elsbeth in ein Schweizer Sanatorium gebracht, wo sie 16 Jahre später erschossen aufgefunden wurde. In "Tödliche Dämmerung" kommt eines Tages eine junge Frau in Elsbeths Krankenzimmer, die sich als Psychoanalytikerin ausgibt und Elsbeths Behandlung übernimmt. Während ihr Zustand sich bessert, keimt in Elsbeth ein Verdacht: Sie hat es hier mit einer Spionin zu tun, die für die deutsche Heeresführung herausfinden soll, welche Gefahr Elsbeth für die Vorbereitung eines neuen Krieges darstellt. Zwischen den beiden Frauen beginnt ein Katz-und-Maus-Spiel, dem der junge Arzt-Direktor zum Opfer fällt. Doch das Spiel geht weiter, neue Schichten des Unterbewusstseins werden freigelegt, bis das tragische Ende unausweichlich wird.

*Elsbeth Schlagmüller was one of the best spies of the German Reich during the First World War. Only those closest to her*

*knew that the military command was exploiting her sickness, a kind of schizophrenia, for its own advantage. After the war Elsbeth was admitted to a Swiss sanatorium where she was found, shot dead, 16 years later. In "Tödliche Dämmerung" a young woman claiming to be a psychoanalyst enters Elsbeth's room and takes over her treatment. As her condition improves, Elsbeth becomes suspicious that the woman is a spy for the German military command, who has been sent to find out how dangerous she is for the preparation of a new war. A cat and mouse game develops between the two women, and the first victim is the young director of medicine. But the game continues, uncovering new layers of the unconscious until a tragic end becomes inevitable.*

**Quadflieg, Roswitha: "Atschüüß mien Leev"**  
Hamburg, Ohnsorg Theater  
UA: 20.04.2008  
Regie / director: Ott, Hans Helge  
Rechte / rights: Hamburg, Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag

Der ehemalige Journalist Franz Maus wurde von seiner Nichte ins "Haus Lebensabend" abgeschoben. Franz weiß, dass sein letzter Herbst vor der Tür steht und so nimmt er den Kampf gegen die innere Einsamkeit auf: Er antwortet auf eine Anzeige, die ein junges Mädchen aus Athen aufgegeben hat: "Hallo Jungs! Suche Brieffreundschaft in Deutschland. Marie Winter." Und Franz schreibt Briefe, wieder und wieder. Und Marie antwortet - allerdings in der Überzeugung, dass sie ihre Zeilen an den jungen Pfleger des Altersheims schickt. Der intensive Briefwechsel, aus dem sich eine Art Liebesbeziehung entwickelt, wird für Franz Maus zum Lebensinhalt. Eines Tages kündigt Marie ihren Besuch an.

*The retired journalist Franz Maus has been cast off by his niece to live out his last days at the "Twilight Years Manor". Franz knows that he's getting up there in years and decides to take his fight against inner loneliness into his own hands. One day he spots a personal ad posted by Marie Winter, a young girl from Athens looking for a German pen pal. He decides to write - quite frequently. And Marie writes back, although she's under the impression that her letters are going to one of the home's young orderlies. As the letter exchange develops into a handwritten romance, the correspondence becomes Franz's reason to live. Then one day, Marie announces that she's coming to visit.*

**Quadflieg, Roswitha: "Handy"**  
Celle, Schlosstheater Celle  
UA: 08.02.2008  
Regie / director: N.N.  
Rechte / rights: Hamburg, Per H. Lauke Verlag

Lea Wolff ist Mitte fünfzig, ehemalige Sekretärin, geschieden und arbeitslos. Aber einsam ist sie ganz und gar nicht. Schließlich besitzt sie zwei Handys. Sie telefoniert mit der ehemaligen Arbeitskollegin, ihrem Bruder, ihrem Hausarzt, ihrem Exmann, natürlich mit Oma und einem fremden Mann, der sie ständig belästigt. Vor allem aber telefoniert Lea Wolff mit sich selbst. Ihre Gesprächspartner sind allesamt imaginär und mit der Zeit gleitet sie immer tiefer in ihre selbst erschaffene



Scheinwelt, verliert jeglichen Sinn für die Realität und die Fähigkeit zu echter Kommunikation.

*Lea Wolff is in her mid-fifties, an ex-secretary, divorced and unemployed. But she is not at all lonely. After all she has two mobile phones. She talks to her old work colleagues, her brother, her GP, her ex-husband, of course to Grandma and to an unknown man who constantly harrasses her. But above all Lea Wolff talks to herself. Her conversation partners are all imaginary, and as time goes by she falls deeper and deeper into the fictional world that she has constructed for herself, losing any sense of reality and the ability to communicate in the real world.*

**Räber, Jean-Michel: "Bis in die Wüste"**

Gießen, Stadttheater Gießen

UA: 22.12.2007

Regie / director: Jacob, Astrid

Rechte / rights: Berlin, Gustav Kiepenheuer

Bühnenvertriebs GmbH

Asche fühlt sich zu jung, um an morgen zu denken. Er träumt und sollte doch eigentlich erwachsen werden. Die Zeiten, in denen er mit Bodo und Kalle im Kinderzimmer um die Wette onanierte, sind vorbei. Man trifft sich zum Kiffen im Schwimmbad oder vor der Glotze bei Bodo, um den Bayern beim Kicken zuzusehen und gegen Ausländer zu hetzen. Die hübsche Sonja ist Bodos Freundin, doch für Asche ist sie wie ein Stern - vielleicht zum Greifen nah? Asche gerät in einen Strudel, in den es auch seine Eltern und Sonja mit hineinzieht: Eine Katze wird an einen Baum gehängt, ein Auto explodiert, ein radikaler Rechtsanwalt findet sich im Rollstuhl und Asche im Gefängnis wieder. Dann stehen sich Asche und Bodo in der Wohnung von Gemüse-Ali gegenüber... Die Ereignisse mehrerer Zeitebenen verquicken sich in Asches Erinnerung. Asche folgt einem merkwürdigen Handlungszwang, ein Antiheld, der auf der Suche nach sich selbst unfreiwillig zum Helden wird.

*Asche thinks he's too young to have to worry about tomorrow. He's a dreamer who really should grow up. The days when he masturbated with Bodo and Kalle for a bet in the playroom are over. They meet at the public swimming pool to get stoned or in front of the tv at Bodo's place to watch Bayern Munich and carry on about foreigners. Pretty Sonja is Bodo's girlfriend, but for Asche she's like a star - close enough to grasp? Asche gets himself into a mess that also entangles his parents and Sonja. A cat is hung >from a tree, a car explodes, a radical lawyer finds himself in a wheelchair and Asche in prison. Then Asche and Bode face off in Ali's apartment...The events of a number of temporal levels collide in Asche's memory. Asche obeys a strange compulsion to act, an antihero in search of himself who unwittingly becomes a hero.*

**Röggl, Kathrin: "Die Rückkehr der Körperfresser"**

(Arbeitstitel)

Zürich, Theater am Neumarkt Zürich

UA: 05.2008

Regie / director: von Verschuer, Leopold

Rechte / rights: Autor(en)

Eine Einführung in einen Theaterabend, vorgetragen von einem, der sich als Mitglied der neuen, von BMW, Siemens, Nestlé oder sonst wem finanzierten Theoriekommission zur konzeptionellen Unterstützung der Theaterleitung vorstellt. Und sich dabei zunehmend verrennt: in Theorien über zerfallende Städte und Katastrophenangst, Kapitalismus und Theater, über Kannibalismus von Schauspielern (die "fleisch für ihre rollen" suchen) und Opportunismus von Direktoren; über Sach- und Strukturzwänge, "durch die sich alles durchbewegen muss", durch diesen "geburtskanal, der dem kapitalistischen schädel diese form verleiht, in die dann keine gedanken mehr passen."

*An introduction to a theatre performance, presented by someone who introduces himself as a member of the new Theory Commission for the Conceptual Support of the Theater Administration, which is being financed by BMW, Siemens, Nestlé, or anyone else. And he gets horribly off track in theories about crumbling cities and fear of catastrophe, capitalism and theatre. About cannibalism among actors, who "seek flesh for their roles," about the opportunism of theater managers and conceptual and structural pressures, "through which everything must be moved," this "birth canal, which lends the capitalist head a form in which no thought can fit any longer."*

**Rajkovic, Natasa: "Fast sicher"**

(siehe: Ensemble; Jelcic, Bobo)

**Ramser, Katharina: "Das Paradies"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Hervé Guibert)

Bern, Stadttheater Bern

UA: 20.10.2007

Regie / director: Ramser, Katharina

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Eine Frau stirbt während eines Afrikurlaubs. Ihr Freund hat einen Koffer voll Geld und eine Pistole bei sich. Er wird des Mordes verdächtigt; weil aber Interpol die Identität der Toten nicht bestätigen kann und die afrikanische Hitze eine schleunigste Bestattung verlangt, wird eine Unbekannte beerdigt. Der Mann versucht, Klarheit zu gewinnen, dringt aber statt dessen immer tiefer in eine alptraumhafte Welt ein, in der das afrikanische Paradies und die Liebe zu der schönen Unbekannten zunehmend Risse bekommen. "Das Paradies" ist nicht nur Liebes- und Kriminalgeschichte, sondern auch eine Parabel auf zerstörerische Kräfte, die hinter einer intakten Oberfläche lauern können.

*A woman dies on holiday in Africa. Her boyfriend has a suitcase full of money and a pistol. He is suspected of the murder, but, since Interpol cannot confirm the identity of the victim and the African heat necessitates a speedy burial, she is buried anonymously. The man tries to clear his name, but instead finds himself slipping ever deeper into a nightmare world that reveals ever greater fractures in the African paradise, and the love of a beautiful stranger. "Das Paradies" is not only a love and crime story, but also a parable of the destructive power that can lie beneath a calm surface.*

**Rastetter, Erik: "Ä Tännsche, please!"**  
(siehe: Marschall, Wolfgang; Romeikat, Harald)

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, S. Fischer  
Theaterverlag

**Rau, Tilman: "6 and the city 2"**  
(siehe: Ferchl, Irene; Licht, Peter; Ortheil, Hanns-Josef;  
Pavlovic, Tomo Mirko; Zeller, Felicia)

Eine Frau und ihr Mann haben es geschafft: Sie leben in einer sicheren Siedlung. Doch die Furcht vor dem sozialen Absturz hat sich tief in die Ehe und die Familie hineingefressen. Bei Verlust des Arbeitsplatzes droht der Rauswurf aus der "Gated Community". Selbst der Sohn könnte ein möglicher Feind sein, ein Agent, der das sichere Heim in der Siedlung verraten könnte. Ein nächtliches Beziehungsgespräch mit dem bedrohlich leistungsschwachen Familienvater kippt in ein Verhör um und entwickelt sich zu einem Duell. In einem klaustrophobischen Kammerspiel überlagern sich Gefühle, Beobachtungen und Verdächtigungen der Ehepartner schließlich unentwerrbar. So wird der schützende Zaun der Siedlung zur Mauer eines inneren Gefängnisses, aus dem kein Ausbruch mehr möglich scheint.

**Rauwald, Ute: "Easy Mobbing"**  
Nürnberg, Gostner Hoftheater Nürnberg  
UA: 05.03.2008  
Regie / *director*: Rauwald, Ute  
Rechte / *rights*: Autor(en)

In dieser Produktion befasst sich Ute Rauwald mit dem hochaktuellen Thema Mobbing - situativ, interaktiv, provokativ. Eine Farce mit musikalischen Elementen.  
*In this production Ute Rauwald deals with the burning topic of bullying. It is situational, interactive and provocative. A farce with musical elements.*

*A woman and her husband have succeeded: they live in a secure residence. But the fear of social collapse has eaten deep into their marriage and family. A job loss would mean expulsion from the gated community. Even the son could be a possible enemy, an agent, who could betray their security. A late night discussion of his relationship with his imposing, inefficient father turns into an interrogation and then into a duel. In this claustrophobic chamber play, the feelings, observations and suspicions of the couple are inextricably entangled, and the protective railings of the residence become the walls of an internal prison from which there is no escape.*

**Reese, Oliver: "Warum tanzt ihr nicht?"**  
(nach Erzählungen von Raymond Carver)  
Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus  
UA: 14.12.2007  
Regie / *director*: Reese, Oliver  
Rechte / *rights*: Autor(en)

Man müsse "versuchen zu zeigen, wie die Dinge sein könnten, um daraus zu erklären, weshalb sie sind, wie sie sind", schreibt Raymond Carver in seinem Essay on writing. Carver gilt als Protokollant des ganz alltäglichen Menschenlebens, besonders im Moment der Katastrophe. Er ist ein Meister psychologischer Erzählungen, in denen er mit scheinbar einfacher Sprache aus dem Leben scheinbar einfacher Menschen berichtet: in Elend und Tragödie verstrickte Männer und Frauen und ihre Suche nach Liebe, Zweisamkeit und dem ganz persönlichen Glück. Oliver Reese hat eine Auswahl von Carvers Geschichten getroffen und diese in einer Theaterfassung verdichtet.

**Richter, Falk: "Verletzte Jugend"**  
Wien, Burgtheater  
UA: 05.2008  
Regie / *director*: Richter, Falk  
Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, S. Fischer  
Theaterverlag

In drei Nächten treffen sich namenlose Großstadtmenschen, die am Abgrund emotionaler Verwahrlosung stehen. In der ersten Nacht ist es ein Paar Mitte dreißig, das in einer ménage à trois mit einem jungen Mann verbunden ist. Man feiert eine Geburtstagsparty. Was ist geblieben von alten Entwürfen und Utopien? Die drei feiern einen seltsam lebenshungrigen Abgesang auf Effizienz, Kommerz, Ehe, Kinderkriegen und alles, was das Leben nicht mehr lebenswert sein lässt. In einer zweiten Nacht trennt sich der Mann Mitte dreißig von einem "anderen jüngeren Mann", mit dem ihn ein unerträgliches Hin und Her von Ekel und Sehnsucht verband. Er landet bei einem Dritten, der sich von psychologischen Beziehungsverwicklungen längst freigemacht hat und Sex als Ware definiert: Prostitution als Freiheit. In der dritten Nacht erscheint die Frau der ersten Szene mit einem Werbegrafiker, den sie mittlerweile geheiratet hat. Doch auch die Ehe als tradierte Lebensform ist obsolet.

*One must "try to show how things could be, and that way explain why they are as they are", writes Raymond Carver in his Essay on Writing. Carver's subject is everyday human life, particularly at catastrophic moments. He is a master of the psychological narrative, in which he uses simple everyday language to describe apparently simple human beings, their tragedies and hardships, and their search for love, togetherness and private happiness. Oliver Reese has made a selection of Carver's stories and turned them into a stage play.*

**Retzlaff, Arne: "Bad Boy Bubby"**  
(siehe: Pfeil, Caren)

**Richter, Falk: "Im Ausnahmezustand"**  
Berlin, Schaubühne am Lehniner Platz  
UA: 06.11.2007  
Regie / *director*: Richter, Falk

*Nameless urbanites in a desperate state of emotional disarray meet over the course of three evenings. On the first evening it's a thirty-something couple involved in a ménage à trois with a young man. It's a birthday party. What remains of old plans and utopias? The three celebrate a strange swan song*

*to efficiency, commerce, marriage, having children, and everything that makes life not worth living. On the second evening the man in his mid-thirties breaks with "another younger man", it had been a relationship marked by an unbearable back-and-forth of repulsion and desire. He ends up with a third who has put the psychological entanglements of relationships behind him and defines sex as a product - prostitution as freedom. On the third evening the woman from the first scene appears with a commercial designer whom she has in the meantime married. But marriage has become obsolete as a form of life.*

**Rimini-Protokoll: "Heute"**

(Schauspiel auf 12 Nachrichtenkanälen)

Berlin, Hebbel am Ufer

UA: 01.2008

Regie / director: Haug, Helgard; Wetzel, Daniel

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

"Heute" stellt die Frage nach der Objektivität von Nachrichtensendungen, nach dem vermittelten Wirklichkeitsbild in einer komplex und unüberschaubar gewordenen Welt. Menschen unterschiedlicher Herkunft und politischer Orientierung empfangen verschiedene internationale Nachrichtensendungen - live - gemeinsam mit den Theaterzuschauern. Dass in unterschiedlichen Ländern unterschiedliche Meldungen im Vordergrund stehen, ist selbstverständlich, es liegt in der Natur international divergierender Interessen und Perspektiven. Aber wie sieht die einzelne Meldung aus? Wie hört sie sich im Kontext anderer Meldungen an? Überall werden Nachrichten mit dem Anspruch der Objektivität und Wahrheitstreue kundgetan. Bleibt das Ereignis überhaupt bestehen? Oder verschwindet es hinter dem Geflecht der unterschiedlichen Meldungen dazu? Der geprobte Korpus des Stücks erhält, abhängig von der Nachrichtenlage, jeden Abend neue Inhalte.

Eine Koproduktion mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus.

*"Heute" raises the question about the objectivity of news reports and the picture of reality they transport in a world that has become complex and hard to grasp. People of different origins and political orientation receive different international news reports - live - together with the audience. That different reports are the focus of the news in different countries is obvious enough, the result of diverging national interests and perspectives. But what does the individual report look like? What does it sound like in the context of other reports? Everywhere the news are reported with the claim of objectivity and adherence to the facts. Does anything remain of the event? Or does it vanish behind the weave of other reports? Each performance of the play is different, depending on the contents of the daily news. A coproduction with Düsseldorfer Schauspielhaus.*

**Rimini-Protokoll: "100 Prozent Berlin"**

Berlin, Hebbel am Ufer

UA: 02.2008

Regie / director: Rimini-Protokoll

Rechte / rights: Autor(en)

Wie unterteilen sich 100 Berliner in Teilmengen, Szenen und Zielgruppen? Wie viele davon sind Lehrer, wie viele

Topverdiener und wie viele arbeitslos? Wie viele davon zugewandert und wie viele Atheisten? - Minderheiten und Mehrheiten werden in Zeitungen gerne als Kuchenstücke oder in Säulenform anschaulich gemacht. "100 Prozent Berlin" stellt Menschen durch Menschen dar. Dadurch entsteht vielleicht so etwas wie die temporäre Volksvertretung von Berlin. Zur 100-Jahrfeier des HAU öffnen Rimini Protokoll 100 Menschen die Bühne des Hebbel-Theaters, 100 kleinste Einheiten der Gesellschaft, 100 Prozent Berlin in einem Spiel mit dem Repräsentativen an einem schönen Ort der Repräsentation.

*How can 100 Berliners be categorized into fractions, scenes, and target groups? How many are teachers, how many top earners, how many are jobless? How many have migrant backgrounds, how many are atheists? - In newspapers minorities and majorities are often represented in pie graphs or bar graphs. "100 Prozent Berlin" represents people via people. The result is something like a temporary representative body of the people. On the occasion of HAU's 100th anniversary, the Rimini Protokoll group opens the stage to 100 people, 100 of the smallest units of society, 100 percent Berlin in a game with the representative in a beautiful place of representation.*

**Rimini-Protokoll: "Peymannbeschimpfung"**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart

UA: 22.09.2007

Regie / director: Haug, Helgard; Wetzel, Daniel

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

In der so genannten "Zahnspenden-Affäre" wurden im Herbst 1977 ca. 600 Briefe an den Schauspiel-Intendanten Claus Peymann geschrieben. Diese Zeitdokumente werden in der Inszenierung durch Rimini Protokoll mit Stuttgarter Bürgern von heute erlebbar.

*During the so-called "tooth donation affair" in the fall of 1977, about 600 letters were written to theater director Claus Peymann. These documents of contemporary history come to life with contemporary citizens of Stuttgart in this production of Rimini Protokoll.*

**Romeikat, Harald: "Ä Tännische, please!"**

(siehe: Marschall, Wolfgang; Rastetter, Erik)

**Ronen, Yael: "Antigone"**

(nach Sophokles)

Dresden, Staatsschauspiel Dresden

UA: 12.12.2007

Übersetzer / translator: Steinhilber, Nina; Wetzel, Stephan

Regie / director: Ronen, Yael

Rechte / rights: Autor(en)

Antigone hat in der Schlacht um Theben ihre beiden Brüder verloren. Polyneikes starb als Angreifer, Eteokles als Verteidiger der Stadt. Der eine soll in Ehren begraben werden, der andere ohne Beerdigung vor den Mauern verwesen. Ein Gesetz des neuen Königs Kreon verbietet es bei Todesstrafe, die toten Angreifer zu bestatten. Antigone widersetzt sich dem Verbot. "Antigone" beschreibt eine Welt, die sich durch Fundamentalismus selbst zerstören

wird, wenn es zu keiner Verständigung kommt zwischen Staat und Religion, Vernunft und Glauben.

*Antigone has lost both her brothers in the battle of Thebes. Polyneikes died attacking, Eteokles defending the city. One must be buried with honour, the other be left to rot unburied outside the walls. An edict by the new King Kreon forbids burying the dead attackers on pain of death. Antigone opposes the ban. "Antigone" describes a world whose fundamentalism will result in its own downfall unless an understanding is reached between state and religion, reason and faith.*

**Roos, Charlotte: "Die Unmöglichkeit einer Insel"**

Jena, Theaterhaus Jena

UA: 13.03.2008

Regie / director: Best, Linda

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Zwei Männer und eine Frau in einer namenlosen Ferienanlage. Während der erste Mann Erholungsanstrengungen unternimmt, arbeitet der zweite fieberhaft an etwas, das offenbar gigantischen Planungsaufwand erfordert. Die Frau ist das Bindeglied - sie dient dem ersten als Urlaubspartnerin, dem zweiten als Sekretärin. Der erste Mann kann keine Sekunde dieser angeblichen Urlaubswonne genießen. Der Wahnsinn dieser vermeintlichen Ferienidylle, die sinnlos dahinrinnende Zeit, die Langeweile lassen ihn immer verzweifelter gegen diese als Urlaub getarnte Zwangssituation ankämpfen. Auch der zweite Mann schraubt sich zu immer stärkeren Gemütswallungen auf. Doch seine Erregung ist in gewissem Sinne professionell. Er arbeitet an einer Machbarkeitsstudie für die EU. Und was hier machbar werden soll, sind Flüchtlingslager unmittelbar vor den Toren Europas, welche der Flut der Verzweifelten einen vorläufigen Endpunkt setzen sollen.

*Two men and a woman in an unspecified vacation complex. While the first man makes an effort to relax, the second is feverishly working on something that apparently requires an enormous amount of planning. The woman is the connecting element - she's a vacation partner for the first and the secretary of the second. The first man can't enjoy a second of this supposed vacation bliss. The insanity of this "vacation idyll," time running through one's fingers, boredom - all of this makes him increasingly distressed in this forced incarceration of a vacation. But his excitedness is in a sense professional. He is working on a feasibility study for the European Union. And what is to be made feasible here are refugee camps - at the gates of Europe. A place to temporarily catch the flood of the desperate.*

**Ryser, Tom: "Ein Dorf wandert"**

(aus der Reihe Schwärme - Die Stadt ist mehr als die Summe ihrer Einwohner)

Essen, Schauspiel Essen/ Grillo Theater

UA: 02.2008

Regie / director: Ryser, Tom

Rechte / rights: Autor(en)

Reisegeschichten von Menschen, die unterwegs sind, stehen im Mittelpunkt der Projekte unter dem Titel

"Schwärme". Sie sind unterwegs, weil sie der Arbeit, der Liebe oder dem Glück folgen. Die Spurensuche beginnt beim Wirtschaftswunder der 50er Jahre, das ohne die Einwanderer aus Italien, Spanien und der Türkei nicht geschehen wäre. Alt geworden ist die erste Generation der Migranten, deren Erinnerungen an die alte Heimat und das junge Deutschland ein halbes Jahrhundert zurück liegen. Der Regisseur Tom Ryser bringt die zwei Hälften eines geteilten italienischen Dorfes auf die Bühne: ein Teil ist nach Essen/Mülheim ausgewandert, ein Teil ist in Süditalien geblieben.

In Zusammenarbeit mit dem Festival Quartieri dell'Arte, Viterbo/Italien.

*At the heart of this project entitled "Swarms" are the travel stories of people who are constantly on the move. They are on the move because they are looking for work, for love or for happiness. The search begins with the economic miracle of the Fifties that would not have been possible without immigrants from Italy, Spain and Turkey. The first generation of immigrants is now aging, their memories of their old home country and a young Germany are half a century old. The director Tom Ryser brings to the stage two halves of a divided Italian village: one half emigrated to Essen/Mülheim, the other half remained in southern Italy.*

*A co-production with the Festival Quartieri dell'Arte, Viterbo, Italy.*

**Sørensen, Signa: "Die Erscheinungen der Martha Rubin"**

(siehe: Köstler, Arthur)

**Schäfer, Alexander G.: "Diät, Diät"**

(Lebenslust in XXL)

Dresden, Komödie Dresden

UA: 20.03.2008

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Berlin, Gebr. Mai Verlag

Antonia ist Buchhändlerin. Und Antonia ist dick. Sie ist so dick, dass sie manchmal sogar zwischen den Bücherregalen stecken bleibt. Ihr Mann Hendrik hat sie verlassen und deshalb wohnt sie seit drei Wochen bei ihrer besten Freundin Vera. Hendrik ist Sportler und seit kurzem hat er eine neue Flamme: Chantal. Chantal sieht so aus wie sie heißt. Gertenschlank. Doch Antonia liebt ihren Hendrik immer noch. Deshalb entwickelt Freundin Vera einen Plan: Wie erobert man den Ex zurück? Richtig! Eifersüchtig machen. Das Opfer ist schnell gefunden: Nachbar Derrick Patzenwalzer muss den Freund mimen, wenn Hendrik und Chantal zu Besuch kommen. Bis dahin sind Hackfleischbällchen und Sahnetörtchen untersagt. Wäre Nachbar Derrick nur nicht so begriffsstutzig und würde nicht auch noch ein Pizzafahrer zum äußerst falschen Zeitpunkt auftauchen...

*Antonia owns a bookstore. And she's fat. She's so fat that she sometimes gets stuck between the bookshelves. Her husband, Hendrik, has left her and that's why she's been living at Vera's house for the past three weeks. He is a sportsman and engaged with Chantal for a short time. Her complexion following her name is slender and willowy. But Antonia is still in love with her Hendrik. So they devise a plan to win back*

*Antonia's ex. But how? That's right! By making him jealous. And soon they have a victim, too. Vera's neighbor, Derrick Patzenwalzer, gets to play the boyfriend when Hendrick and Chantal come to visit. Until then, it's no more meatballs and cream pies. If only Derrick weren't so slow-witted and that pizza delivery man hadn't shown up at the worst possible moment...*

**Schimmelpfennig, Roland: "Calypso"**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus

UA: 13.03.2008

Regie / director: Gosch, Jürgen

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer  
Theaterverlag

"Das Stück ist die Skizze bürgerlichen Lebens und bürgerlicher Entgleisungen. Heute. Ein Haus am See. Ein Sommerabend. Natürlich: Keine der Figuren ist glücklich, aber das ist nicht allen bewusst. Kein Jammern, kein Klagen, wenig Rückschau, kein Ibsen. Keine Wohn-zimmerschlacht. Eher ein schnelles, komplexes, manchmal auf das absolut Wesentliche konzentriertes, fragmen-tarisierendes Stück, das dennoch von den Figuren und deren Situationen lebt. Eine nervöse Grundatmosphäre. Hohes Tempo. Massive Beschädigungen."

Roland Schimmelpfennig

*"The play is a sketch of gentrified life and gentrified deviance. Today. A lake-side house. A summer evening. None of the characters are happy of course, but not everyone is aware of it. No whining, no complaining, not much retrospection, no Ibsen. No living room battle. More of a quick, complex, sometimes concentrating on the absolutely essential, fragmentary play, one that nevertheless works off of the characters and their situations. A nervous atmosphere. Up-tempo. Massive damages."*

Roland Schimmelpfennig

**Schimmelpfennig, Roland: "Das Reich der Tiere"**

(Trilogie der Tiere II)

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele Berlin

UA: 01.09.2007

Regie / director: Gosch, Jürgen

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer  
Theaterverlag

Sechs Jahre dauert es für manche der Schauspieler schon. Tag für Tag sind sie Tiere, so dass ihre Identität vielmehr in ihrer Tierrolle begründet liegt als in ihrer Menschrolle. Prachtvoll kostümiert erzählen sie von der List des Löwen und der Gutmütigkeit des Zebras, von Machtergreifung und Willkür, dem Scheitern des Siegers und Siegen des Verlierers. Die Fabel erzählt davon, wie List erfolgreich starke Netze webt, wie Gutmütigkeit Stillstand bringt. Wie Löwen sich in Spiegeleier und Antilopen sich in Toasts verwandeln. Wie das Qualitative Opfer der Willkür und das Profane Sieger des Geschmacks sein kann. In einer Mischung aus Bühnenspektakel und Kammerspiel offenbart "Das Reich der Tiere" Mechanismen der Macht und die Doppelbödigkeit des Sieges. Denn auch der Erfolg hat immer eine Kehrseite.

*For some actors take six years. Day after day they are animals. At some point their identities reside more in their roles as animals than as humans. In elaborate costumes they talk about the cunning of lions and the good nature of zebras, from the reach for power and arbitrariness, the defeat of the victor and the victory of the defeated. It's a fable about how cunning succeeds in spinning a powerful net, how good nature promotes immobility. How lions transform into fried eggs and antilopes turn into toast. How the qualitative victim of arbitrariness and the profane can win the battle over taste. In a mixture of stage spectacle and chamber play, "Das Reich der Tiere" explores mechanisms of power and the ambivalence of victory.*

**Schimmelpfennig, Roland: "Hier und Jetzt"**

(Arbeitstitel)

Zürich, Schauspielhaus Zürich

UA: 04.2008

Regie / director: Gosch, Jürgen

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer  
Theaterverlag

Eine Frau spricht in einen Kinderwagen: Na, was sagst du? Ein Mann, dem bei lebendigem Leib die Haut abgezogen wird. Eine Frau beim Zähneputzen, abends, müde, allein. Vier Geschäftsmänner im Regen. Drei Regenschirme. Das Warten auf den Bus: eine Gruppe von Fremden. Das Hier und Jetzt. Das Jetzt oder nie. Früher; bald. Wenn wir uns unter anderen Umständen begegnet wären. Also gut, ändern wir die Umstände, ändern wir alles. Folgt: die Hybris. Die Strafe. Warum es nicht geklappt hat. Was ich nicht wusste, und was ich jetzt weiß. Was ich früher hätte wissen müssen. Was ich besser nie gewusst hätte. Was ich nicht weiß. Was ich nie erfahren werde. Was ich nie begriffen habe, und was ich nie begreifen werde. Auftragswerk für das Schauspielhaus Zürich.

*A woman is talking to a pram: So, what do you say? A man, skinned alive. A woman, brushing her teeth at night, tired, alone. Four businessmen in the rain. Three umbrellas. Waiting for a bus: a group of strangers. The here and the now. The now or never. Before, soon. If only we'd met under different circumstances. Okay then, let's change the circumstances, let's change everything. And what follows is hubris. Punishment. Why didn't it work out. What I didn't know and what I know now. What I should have known before. What it was better I had not known. What I do not know. What I will never find out. What I never understood and what I will never understand.*

Commissioned by the Schauspielhaus Zürich.

**Schimmelpfennig, Roland: "Start Up"**

New York, Performance Space 122

UA: 09.10.2007

Übersetzer / translator: Brunet, Daniel

Regie / director: Marx, Ronald

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer  
Theaterverlag

Drei junge Deutsche kommen in die Staaten und versuchen auf dem Weg nach Westen ihr Glück zu machen. Sie haben eine Geschäftsidee: Sie wollen deutsche Kultur verkaufen. Ein Konzept, das in der harten

Realität des Westens den amerikanischen Partnern recht diffus erscheint, wie zum Beispiel ihrem amerikanischen Vermieter, Ike, der ihr Verkaufskonzept einfach nicht verstehen will. In Amerika bekäme zwar jeder seine Chance, aber hier regiere das Prinzip von Angebot und Nachfrage. Vom künstlerischen Anspruch kann man sich nichts kaufen. START UP ist eine schwarze Komödie, eine schnelle Farce über den clash of cultures und den Versuch, am American Dream teilzuhaben, Fuß zu fassen und anzukommen.

Auftragswerk für das German Theater Abroad (GTA).

*Three young Germans arrive in the States trying to find happiness en route to the West. They have a business idea: they want to sell German culture. An idea that sounds pretty vague in the hard Western reality of their American partners - such as their American landlord, Ike, who simply will not understand their sales concept. In America everybody gets a chance, but only according to the principles of supply and demand. You can't buy anything with artistic pretentions. START UP is a black comedy, a high paced farce about culture clashes and the attempt to have a piece of the American Dream, to establish oneself and arrive.*

*Commissioned by the German Theater Abroad (GTA).*

**Schlender, Katharina: "Der Zufriedene"**

Potsdam, Hans-Otto-Theater GmbH Potsdam

UA: 28.03.2008

Regie / director: Hasse, Johanna

Rechte / rights: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

Hartz IV - Das Schlagwort der letzten Jahre. Hartz IV ist Schreckgespenst, Niederlage, Endgültigkeit und Unglück. Ein Mensch steht außerhalb der Gesellschaft, wenn er keine Arbeit hat und das Geld vom Staat für sein Existenzminimum bekommt. Aber was passiert, wenn dieser seltsame Mensch kein Unglück empfindet und ein durchschnittliches Leben führt mit einer durchschnittlichen Zufriedenheit? Er ist ein Mensch. Mehr will er nicht. So jemanden kann es gar nicht geben? Ein Exot? Dann doch lieber Versuchsobjekt, sagt die Gesellschaft. Start frei für das Testlabor, dessen Ziel es ist, Ehrgeiz, Sehnsuchtsentfaltung, Vorwärtsbewegung in den Menschen einzupflanzen. Wunschlos? Daran kann man doch etwas drehen!

*Hartz IV - The catchphrase of controversial social reforms in recent years in Germany. Hartz IV as nightmare, defeat, finality, and unhappiness. An individual is excluded from society if he doesn't have a job and gets money to support a basic existence from the government. But what happens if this strange individual is not unhappy and lives an average life with an average degree of satisfaction? He is an individual. He wants nothing more. Is such a person an impossibility? Exotic? Society would prefer to see him in an experiment. Start up the laboratory test. The objective? To inoculate the subject with ambition, stimulate desire, and create forward movement. No desires? We'll do something about that!*

**Schmaering, Oliver: "Corolian ist Panzer des Jahres! Ist Opfer der Woche!"**

Berlin, Theaterdiscounter Berlin

UA: 05.10.2007

Regie / director: Scharegg, Georg

Rechte / rights: Berlin, Verlag Autorenagentur

Die Vorlage zu diesem Stück liefert Shakespeares Spätwerk "Coriolanus". Darin wird die antike Erzählung vom Feldherrn aufgegriffen, der nach innenpolitischen Ränkespielen seinem Staat erbost den Rücken kehrt, um auf der Seite des Feindes gegen die einstige Heimat zu kämpfen - bis sich ihm seine Familie verzweifelt entgegen wirft. Was in der Ursprungsgeschichte den anrühigen Beigeschmack des Verrats trägt, gilt im Kontext heutiger Führungseliten als professionelles Verhalten: Loyalität hat einen bezifferbaren Marktwert. Die gängige Praxis ist, dass die vorgebliche totale Identifikation eines Führungsspielers mit einem Unternehmen, einer Partei oder einem Fußballclub durch hohe Ablösesummen, goldene Fallschirme oder Kopfgelder jederzeit aufgekündigt werden kann. PR-Kampagnen sorgen für die übergangslose Akzeptanz am neuen Wirkungsort.

*The basis of this play is Shakespeare's late "Coriolanus," which takes up the antique story of the commander who, following political squabbles on the domestic front, turns his back on his government in anger to fight on the side of the enemy - that is until his desperate family intervenes. What in the original story has a bitter aftertaste of betrayal counts as professional behaviour in the context of today's management elites. Loyalty has a determinable market value. The typical practice is that the supposedly complete identification of an executive with a company, a political party, or a football club can be made retroactive at any time with the help of astronomical compensation packages, golden parachutes, and bounties. PR campaigns provide the spin for seamless acceptance at the new place of work.*

**Schmaering, Oliver: "Hermanns Schlacht"**

Halle, Kulturinsel Halle

UA: 10.10.2007

Regie / director: Hirche, Albrecht

Rechte / rights: Berlin, Verlag Autorenagentur

War die historische "Varusschlacht" noch ein patriotischer Akt zur Abwehr der Römer und Kleists "Hermannsschlacht" ein Aufruf zum Partisanenkrieg gegen Napoleon, geht es in Schmaerings Stück nur mehr um eins: Alle wollen möglichst schnell an die Fleischtöpfe der Macht! Durch die Brille heutiger Politik und ihrer rhetorischen Inszenierung schauen wir auf den ältesten deutschen Gründungsmythos. Es ist eine Wahlkampfschlacht in den Hinterzimmern der großen Volks-Parteien, eine erbärmliche Intrige und ein Kampf um Inhalte, die sich nicht mehr finden lassen wollen.

*If the historical "Battle of Varus" was a patriotic act to drive back the Romans, and if Heinrich von Kleist's "Hermannsschlacht" was the call for a partisan war against Napoleon, Oliver Schmaering's play is about one thing in particular: Everyone wants the benefits of power! It's a view of the oldest founding myths of Germany seen through the lens of today's politics and the rhetoric of their staging. It's an election battle in the backrooms of the major political parties, an intrigue, and a struggle for ideas that no longer seem to be within our grasp.*

**Schmid, Hans-Christian: "Requiem"**

(siehe: Lange, Bernd)

**Schmidt, K.D.: "Der Ring des Nibelungen"**

(siehe: Fischer, Almuth)

**Schmidt, Ulf: "Heimspiel"**

Tübingen, Zimmertheater Tübingen GmbH

UA: 09.05.2008

Regie / *director*: Schreiber, Britta

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Ein Mann, eine Frau, keine Arbeit. Die Kampfzone ist nicht neu, alle Machtspiele und Unterwerfungsrituale sind schon einmal gespielt. Man muss einander schon sehr quälen, um dabei noch etwas zu spüren. Das Paar ist am Boden und es behandelt sich wie Bodensatz. Nach Art der antiken Tragödie kommt dem Mann und der Frau ein *deus ex machina* zu Hilfe, doch nicht um das Problem zu lösen, sondern nur um die Versuchsanordnung zu ändern. Den höheren Mächten gefällt es, die Ohnmächtigen neu gegeneinander in Stellung zu bringen. Die Demütigungen und Erniedrigungen, die "Er" und "Sie" einander zufügen, bekommen ein neues Gesicht. Der Existenzkampf wird sozial durchdekliniert. Doch er geht immer weiter.

*One man, one woman, no work. The battle zone is familiar; all the powerplays and rituals of repression have been put through before. The two have to torture each other to feel anything at all. They've hit rock bottom, and treat each other like scum. Like in a Greek tragedy, a deus ex machina comes to their aid. But instead of solving the problem, the gods only rearrange the pieces in their divine experiment; they enjoy positioning the helpless mortals anew. The humiliations and debasements that "he" and "she" afflict to one another take on a new face, spanning the social spectrum. And on and on it goes.*

**Schmidt, Volker: "Die Mountainbiker"**

Heidelberg, Theater und philharmonisches Orchester Heidelberg

UA: 24.11.2007

Regie / *director*: Zambelletti, Orazio

Rechte / *rights*: Wien, Kaiser Verlag Wien

Anna ist Innenarchitektin, seit vierzehn Jahren verheiratet und ebenso lange Mutter einer Tochter. Sie hat alles, was man zum Glück braucht. Nur die familiäre Vergangenheit weist einen dunklen Fleck auf. Vor acht Jahren ist ihr zwei Jahre alter Sohn aufgrund ihrer Unachtsamkeit im Gartenteich ertrunken. Als Anna erkennt, dass sie wirklich alles erreicht hat, was sie wollte, wird ihr klar, dass das scheinbare Glück sie lähmt. Sie merkt, dass sie gar nicht weiß, worum es ihr wirklich im Leben geht. Und sie beginnt, das zu zerstören, was sie erreicht hat.

*Anna is an interior designer. She has been married for fourteen years and has been a mother to a daughter for the same length of time. She has everything that you need to be happy. But there is a skeleton in the family history cupboard. Eight years ago her two year old son drowned in the garden*

*pond when she should have been watching over him. When Anna realises that she really has got everything that she wants and sees that she still isn't happy, she begins to destroy everything that she has built.*

**Schmitt, Katharina: "Knock out"**

(nach dem Bilderzyklus "18. Oktober 1977" von Gerhard Richter)

Jena, Theaterhaus Jena

UA: 01.11.2007

Regie / *director*: Kalmbach, Heiko

Rechte / *rights*: Autor(en)

Die Terroranschläge der RAF in der Bundesrepublik fanden im "Deutschen Herbst" 1977 ihren erschreckenden Höhepunkt. Die Bilder dieser Zeit sind 30 Jahre später durch unzählige Dokumentationen, Spielfilme und Zeitungsberichte immer noch gegenwärtig: die Festnahme von Andreas Baader und Holger Meins, die toten Gefangenen in Stuttgart Stammheim, die Beerdigung von Ensslin, Baader und Raspe. "Knock Out" ist ein Parabelstück über das Kämpfen, über die Anziehungskraft der Kämpfer, über die Grenze zwischen Kampf und Terror und die Frage, ob inakzeptable Lebensumstände mit solchen Formen des Kampfes zu ändern sind.

*In 1977, the acts of terrorism carried out by the Red Army Fraction in West Germany reached their frightening high point in what became known as the "German Autumn." Thirty years later, the images from this era -- the arrests of Andreas Baader and Holger Meins, the dead prisoners at Stuttgart-Stammheim prison, and the burial of Ensslin, Baader and Raspe -- remain current because of the countless documentaries, feature films and newspaper articles that have addressed the topic. "Knock Out" is an examination of the struggle, the fascination surrounding the fighters, the borderline between struggle and terror, and the question of whether or not it is possible to change unacceptable living conditions through the use of violent methods.*

**Scholze, Theresa: "Ferienheim Bergkristall"**

(siehe: Hahnemann, Hannes)

**Schretting, Helnes: "Weck mich auf, bevor du gehst"**

(Arbeitstitel)

Mainz, Staatstheater Mainz

UA: 06.06.2008

Regie / *director*: Köpping, Helmut

Rechte / *rights*: Autor(en)

Wer über den besten Abgang nachdenkt, den sich ein Schauspieler wünschen kann, kommt an Timothy Treadwell nicht vorbei. Allein im Nationalpark von Alaska verbrachte er Sommer für Sommer mit Grizzlybären und filmte sich dabei selbst. Im Oktober 2003 wurde er dann von einem Grizzly bei Nacht überrascht und aufgefressen. Seine Armbanduhr tickte noch im Bauch des Bären, als man diesen aufschnitt. Ein Nachdenken über gute Arten abzutreten: Jimmy Treadwell in Alaska, Selbstmordattentäter in NY oder Udo Jürgens, der behauptet, er ginge nur Zigaretten holen.

*Any actor thinking about the best way to go will have a hard time ignoring Timothy Treadwell. He spent summer after summer alone with Grizzlies in Alaska's national park and filmed himself doing it. In October 2003 he was surprised by a bear at night and was eaten. His watch was still ticking in the stomach of the Grizzly when it was cut open. A meditation on good ways to go: Jimmy Treadwell in Alaska, suicide attackers in New York, or Udo Jürgens, who claimed he was just going to get cigarettes.*

**Schrettle, Johannes: "sie sprechen / nur über ihre leiche"**

Wien, Burgtheater

UA: 04.2008

Regie / director: Lehniger, Robert

Rechte / rights: Autor(en)

Der letzte Film. Der ganz persönliche Abspann. Wenn es wahr sein sollte, dass in der Sekunde des Todes die wichtigsten Bilder aus dem eigenen Leben noch einmal vor dem inneren Auge ablaufen, dann sollte man diesen Moment nicht dem Zufall überlassen. Welche Bilder und Erinnerungen sind es wert, bewahrt zu werden, welche sollten in diesem Moment unter keinen Umständen vorkommen? Wie sollte der Film geschnitten sein, was wäre die passende Musik? Und was tun, wenn das Ganze am Ende aussieht wie ein Remake von "King Kong"? "sie sprechen / nur über ihre Leiche" beschreibt die Sehnsucht, am Ende möge sich alles zu einer durchgehenden und sinnvollen Erzählung fügen: die großen Momente und die kleinen, die Augenblicke überwältigender Präsenz und die der Abwesenheit, die dramatischen Höhepunkte und die verpassten Stichworte, die Happy Ends und das Bonusmaterial.

*The last movie. Very personal closing credits. It is said that during the lasts seconds before death the most important scenes of ones life pass before ones eyes. If this is true, then one should not leave this moment to chance. What images and memories are worth holding on to and which ones should be banned from this last movie? How should the film be edited? How about the soundtrack? And what is one to do if it all ends up looking like a remake of "King Kong"? The play describes the desire for a kind of closure. That in the end everything will come together in a continuous and coherent story - the great moments and the small ones, the instances of overwhelming presence and absence, the dramatic climaxes and the missed cues, the happy ends and the bonus material.*

**Schulte, Anne Jelena: "Antoniusfeuer"**

Ulm, Theater Ulm

UA: 10.11.2007

Regie / director: Thoms, Antje

Rechte / rights: München, Drei Masken Verlag

Das Stück basiert auf einem authentischen Fall. Joachim Schwahr verbrachte wegen konstruierten Spionagevorwürfen 8 Jahre in den Gefängnissen Bautzen und Torgau, wo er Schikane, Erpressung, Hunger und Kälte ertragen mußte. Das Stück beginnt nach seiner Entlassung und Flucht nach West-Berlin, wo er versucht,

privat und beruflich ein neues Leben aufzubauen. Er beantragt im Westen eine finanzielle Beihilfe und gerät in die Mühlen der Bürokratie. Über eine Kontaktanzeige versucht er, eine Beziehung aufzubauen, die kläglich scheitert. Auch seine Erfindungen, die er beim Patentamt anzumelden versucht, scheitern allesamt. Am Ende bricht das Leben über ihm zusammen, er geht unter. Weder der Westen noch vormals die DDR hat ihm (Lebens-) Glück gebracht. Ein Gestrandeter und Gescheiterter zwischen den Welten, schwankend zwischen Auflehnung, Resignation und Wahnvorstellungen.

*This play is based on a real case. Joachim Schwahr spent 8 years in Bautzen and Torgau prisons because of trumped up espionage charges. There he experienced bullying, blackmail, hunger and cold. The play begins after he has been freed and fled to West Berlin, where he tries to build a new personal and working life. In the West he applies for financial help and enters into the bureaucratic merry-go-round. Using the personal ads, he attempts to have a relationship, but they all fail. Even the inventions that he tries to place with the patent office do not succeed. Finally, life overcomes him and he goes under. Neither the West nor previously the GDR had brought him any happiness. He is stranded and alone between two worlds, swinging between revolution, resignation and intimations of madness.*

**Schweigen, Tomas: "Nothing Company"**

(siehe: de Weck, Laura; Ensemble)

**Schweigen, Tomas: "Second Life"**

(siehe: Ensemble)

**Schwitzer, Monique: "Himmels-W"**

Luzern, Luzerner Theater

UA: 03.04.2008

Regie / director: Osthues, Isabel

Rechte / rights: Autor(en)

Grundlage des Stückes ist eine kassiopeische Versuchsanordnung aus fünf Figuren in fünf Szenen. Himmels-W ist ein anderes Wort für das Sternbild Kassiopeia. Die Zwillinge Ben und Chiara laden ihre Mutter Anna an deren Geburtstag zum Essen ein. Auch Annas Lebensgefährte, ihr Freund David, und Edgar, den sie für Davids Vater halten, sind eingeladen. Anna lässt auf sich warten ... Die weiteren Szenen des Stückes zeigen die gleichen Figuren in jeweils anderen Konstellationen an anderen Orten. Nach und nach enthüllen sich ihre Konflikte und kehren als Auseinandersetzungen, Erwartungen, Ängste, Überforderungen und Sehnsüchte wieder.

*An experimental arrangement, Casseopeian in nature, composed of five characters in five scenes is the basis for "Himmels W" ("Heaven's W"), which is another expression for the constellation Cassiopeia. For her birthday, twins Ben and Chiara invite their mother Anna to dinner along with David (her significant other), and Edgar, whom the twins take to be David's father. But Anna leaves them waiting ... further scenes show the same characters in other configurations and in other locations. By and by the conflicts between them are*



*revealed through their quarrels, expectations, fears, demands and desires.*

**Senkel, Günter: "Molière. Eine Passion"**  
(siehe: Perceval, Luc; Zaimoglu, Feridun)

**Senkel, Günter; Zaimoglu, Feridun: "Schattenstimmen"**  
Köln, Bühnen der Stadt Köln  
UA: 26.01.2008  
Regie / director: Steckel, Jette  
Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Niemand weiß genau, wie viele illegale Zuwanderer in Deutschland leben. Seriöse Schätzungen gibt es nicht, die Lebenswelten dieser Menschen entziehen sich naturgemäß jeder statistischen Bearbeitung. Feridun Zaimoglu und Günter Senkel haben einige Stimmen aus der Dunkelwelt der Migration eingefangen. Sie haben mit einigen gesprochen, die eigentlich gar nicht hier sein dürften und trotzdem mitten unter uns sind. Wie lebt es sich im Schatten der Gesellschaft? "Schattenstimmen" soll keinen repräsentativen Überblick über ein Feld geben, an dem sich Migrationsforscher, Soziologen und Politik seit Jahren die Zähne ausbeißen. Zu sehen sind stattdessen Momentaufnahmen, Schlaglichter und Einblicke in Milieus, die uns zumeist verschlossen sind.

*No one knows for sure how many illegal immigrants live in Germany. There are no proper statistics, the world that these people live in lies beyond any statistical analysis. Feridun Zaimoglu and Günter Senkel have captured voices from the dark world of immigration. They have spoken to people who really should not be here and yet are in the midst of us. What is it like to live in society's shadows? "Schatten-Stimmen" is not meant to be a representative overview of the arena that researchers, sociologists and politicians have been getting their teeth into for years. Instead, it is a series of moments, of bursts of light, of insights into milieus that are usually closed to us.*

**She She Pop: "Familienalbum"**  
Berlin, Hebbel am Ufer  
UA: 03.2008  
Regie / director: She She Pop  
Rechte / rights: Autor(en)

Familie ist Lebensentwurf, Erblast, sozio-politische Einheit, archetypisches Bild. Im Familienfoto manifestiert sich die historische Macht des Entwurfs Familie, der wir alle unterworfen sind. "Familienalbum" ist der Versuch, das Familienbild in seinen repräsentativen, ästhetischen Funktionsweisen zu dekonstruieren, bekannte Bilder und Konstellationen zu hinterfragen, zu persiflieren und zu entmachten. In einer performativen Installation einer Foto-Session werden Bilder entstehen, ohne zu hinterfragen, wie sie Sinn erzeugen, unsere Vorstellung von Wirklichkeit beeinflussen und wodurch ihre Macht entsteht. Eine Auseinandersetzung mit unserer Gesellschaft der Bilder muss am Bild selbst arbeiten. Koproduktion mit dem Theater Hebbel am Ufer und dem Forum Freies Theater Düsseldorf.

*Family is a blueprint for life, a burden by inheritance, a social-political unit and archetypal picture. Family portraits embody the historical power of the family concept to which we all submit. "Familienalbum" ("Family Album") attempts to deconstruct the family picture into its representative and aesthetic functions, and to question, satirize and disempower well-known pictures and formations. Through the play-acting of a studio session, images will be created without drawing conclusions about how they create sense, influence our perception of reality, or become influential. After all, an inquiry into our society of images ought to start with the picture itself.*

*Co-production with the Theater Hebbel am Ufer and the Forum Freies Theater Düsseldorf.*

**Sidler, Erich; Urweider, Raphael: "Charta von Bern"**  
(Projekt mit Migranten und anderen Schweizern)  
Bern, Stadttheater Bern  
UA: 01.06.2008  
Regie / director: Sidler, Erich; Urweider, Raphael  
Rechte / rights: Autor(en)

23 Prozent der Schweizer Bevölkerung sind Ausländer, sie bilden die sogenannte Fünfte Schweiz. Doch schweizerische Identität entsteht durch Abgrenzung, sowohl politisch, etwa gegenüber der EU, als auch moralisch, etwa gegen nichtschweizerische Traditionen und Bräuche. So geraten die Schweiz und ihre Einwohner immer mehr in eine Identitätskrise. Die Einzigen, die den Schweizern aus dieser Verunsicherung und Isolation helfen können, sind die Ausländer. Mit einer Charta von Bern werden sie den Schweizern die Grundlagen des Zusammenlebens und einer internationalen Kultur erklären: ein 12-Punkte-Programm zur Reintegration der Schweizer in die Schweiz, ein Projekt, das vom Leben in der Fremde und mit dem Fremden erzählt.

*23 percent of the Swiss population are foreign, they are, as it were, the fifth Switzerland. Yet Swiss identity is created by means of separation, whether political, with regard to the EU, but also morally, as in separation from non-Swiss traditions and customs. And so Switzerland and its inhabitants are heading towards an identity crisis. The only people who can help the Swiss with their insecurity and isolation are the foreigners. By means of the Charter of Bern, they attempt to explain the basic rules of living together and of international culture; a 12-point programme that aims to integrate the Swiss back into Switzerland, a project that tells of life abroad and of life with the unknown.*

**Sidler, Erich: "Die schwarze Spinne"**  
(nach der Novelle von Jeremias Gotthelf)  
Bern, Stadttheater Bern  
UA: 26.10.2007  
Regie / director: Sidler, Erich  
Rechte / rights: Autor(en)

Wie auch in der gleichnamigen Novelle von Jeremias Gotthelf wird von der Notwendigkeit erzählt, das Alte mit dem Neuen, das Fremde mit dem Vertrauten zu verbinden, um eine Gesellschaft überlebensfähig zu halten.

*As in Jeremias Gotthelf's novel of the same name, this story is about the need to fuse the old and the new, the trusted and the foreign in order to preserve society's capacity for survival.*

**Sievi, Seraina Maria: "Unser Clan"**

(Kriminalkomödie)

Winterthur, Theater Kanton Zürich

UA: 30.10.2007

Regie / director: Sievi, Seraina Maria

Rechte / rights: Autor(en)

Der Clan trifft sich zum grossen Essen im Familienrestaurant. Anlass: der fünfte Todestag des Vaters, Chef und Gründer des Gastrobetriebes, dessen Ermordung nie aufgeklärt wurde. Und Hühnchen bringt doch tatsächlich ihren neuen Freund mit. Auch noch eine gewöhnliche, saubere Familie vorspielen. Denn es geht um Leben und Tod. Darum geht es in dieser Familie immer. Dabei ist an einer Fischsuppe sterben weit banaler als an gebrochenem Herzen.

*The Clan meets for a big meal in the family restaurant. The reason: the fifth anniversary of the death of their father, who had founded and run their food business, and whose murder was never solved. And Hühnchen actually brings her new boyfriend with her. Play a normal, clean family. It's a life or death situation. It's always like that in this family. Though dying from fish soup is far more banal than dying >from a broken heart.*

**Sobol, Joshua: "Die Wanderer"**

(Arbeitstitel)

Wien, Theater Drachengasse und Bar&Co

UA: 25.03.2008

Regie / director: Treptow, Günther

Rechte / rights: Bremen, Litag Theater- und Musikverlag

Bob, ein Spätfünfziger, und Anna, so um die dreißig, haben sich auf der Straße kennen gelernt. Ein Geheimnis verbindet sie: Sie haben beide ihr Gedächtnis verloren. Sie wissen nicht mehr, wer sie sind, und haben ihre gewohnte Umgebung hinter sich gelassen. Vom Wandertrieb befallen, erfinden sie neue Identitäten und schaffen sich in einfachen Worten eine Welt, in der sie weiterleben können. Schritt für Schritt entwickeln sie eine Beziehung und ein gemeinsames Erzählgebäude, das für sie beide Sinn macht. Vielleicht spiegelt es ihre zurückgelassenen Identitäten, vielleicht sind es auch frei erfundene Biografien. Anna macht Bob zu ihrem Vater, und Bob findet in Anna seine verlorene Tochter wieder. Auf der Flucht vor einer leidvollen Vergangenheit schaffen sie sich in einer Gesellschaft, die von tödlichen Konflikten zerrissen wird, einen eigenen Raum zum Überleben.

*Bob is in his late 50s. Anna is about 30. They met on the street and a secret connects them. They have both lost their memories. They don't know who they are and have left their accustomed surroundings behind them. Destined to roam, they create new identities for themselves, fashioning a world for themselves with simple words - a world in which they can survive. Step by step they develop a relationship and a common house of stories that makes sense to them. Maybe this structure mirrors their previous identities, but perhaps*

*they are wholly fictional biographies. Anna turns Bob into her father, Bob discovers in Anna his lost daughter. Fleeing from a painful past, they carve out a space of survival in a society torn by deadly conflicts.*

**Sopper, Rudi: "Damals war der Teufel los..."**

(siehe: Krischker, Gerhard C.)

**Spiegelburg, Rafael: "Die Sturheit"**

Frankfurt/Main, Schauspiel Frankfurt

UA: 13.04.2008

Regie / director: Kosminski, Burkhard C.

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Suhrkamp Theaterverlag

Die Frankfurter Positionen 2008 stehen unter dem Titel "Leben 2.0 – Über die Optimierung von Mensch und Natur", erkunden neue Lebenswelten im Zuge des rasanten biowissenschaftlichen Fortschritts und haben Rafael Spiegelburg eingeladen, dazu ein Stück zu schreiben.

Schauspiel Frankfurt in Kooperation mit Nationaltheater Mannheim

*The cultural project "Die Frankfurter Positionen 2008" bears the title "Life 2.0 - regarding the optimization of man and nature." The project investigates the new ways of living that have been brought to light as a result of the fast-paced developments in the biosciences. Spiegelburg was invited to compose a play.*

*Schauspiel Frankfurt in cooperation with Nationaltheater Mannheim.*

**Sréter, Wolfgang: "Minenspiel"**

München, Theater Halle 7

UA: 11.2007

Regie / director: Seifert, Claus Peter

Rechte / rights: München, Theaterstückverlag Brigitte Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Ein vom Krieg zerstörtes und von seinen Einwohnern verlassenes Dorf in den Bergen mit Blick auf das Meer. Ein Mann haust in einer Ruine. Er führt Selbstgespräche. Oder spricht er mit dem Jungen, der ihn seit Tagen heimlich beobachtet? Irgendwann findet der Mann den Jungen ohnmächtig auf dem Grundstück. Er hat eine Verletzung am Bein, die von einem Schuss, einer Mine, aber auch von einem Sturz vom Baum herrühren könnte. Der Mann pflegt ihn, und als er wieder gesund ist, bleibt der Junge bei ihm. Langsam erfahren sie mehr und mehr voneinander, erzählen sich gegenseitig ihre Geschichte. Inmitten des Krieges entsteht eine zerbrechliche Idylle der gegenseitigen Hilfe. Gegen Ende des Sommers wird der Mann schwächer. Er erzählt dem Jungen, dass er lange Jahre in einem anderen Land lebte. Drei Tage nach dem Tod des Mannes macht sich der Junge mit einem Brief auf den Weg zu dessen Familie.

*Destroyed by war and abandoned by its inhabitants, a mountain village with a view of the sea. A man is squatting in a ruin. He talks to himself. Or is he speaking to the boy who has been secretly watching him for days? At some point*

*the man finds the boy lying unconscious on the ground. His leg is injured - possibly from a shot, or a mortar shell, or a fall from a tree. The man cares for him and when he is healthy again, the boy stays with him. They slowly learn more and more about each other, tell each other their stories. A fragile idyll of mutual support develops in the middle of war. At the end of the summer the man grows weaker. He tells the boy that he once lived for a long time in another country. Three days after his death, the boy sets out with a letter to find the man's family.*

**Stückentwicklung: "Internet Reloaded"**

Potsdam, Hans-Otto-Theater GmbH Potsdam

UA: 14.06.2008

Regie / director: König, Anne-Sylvie

Rechte / rights: Theater

Junges Theater im Internet. Im digitalen Projekttagbuch können Entwicklungen verfolgt, Privates über das junge Planungsteam verraten, und die Beziehungen der Planer untereinander entdeckt werden. Sobald das virtuelle "Junge Theater" fertig ist, geht es für die Theatermacher erst richtig los: Die Planungsstory und das virtuelle Junge Theater werden auf die Bühne gebracht: Mal sehen, ob die digitale Fiktion für die Realität taugt.

*Young theater on the Internet. Developments can be tracked in a digital project diary. There's also personal information on the young planning team – find out who's hooking up with whom. As soon as the virtual "young theater" is finished, that's when things really get started for the theater artists. The planning story and the "young theater" are brought to the stage. We'll see if the digital fiction can pass for reality.*

**Stückentwicklung: "Von Schlössern und Schlaatzen"**

(siehe: Freyer, Thomas)

**Stadler, Lisa: "Halbkontakt"**

Aalen, Theater der Stadt Aalen

UA: 01.03.2008

Regie / director: Kreuzhage, Katharina

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer Theaterverlag

Eine intakte Beziehung, ein interessanter Beruf, ein schönes Haus in der Kleinstadt, in der sie aufgewachsen ist. Marion Winterrolls Leben ist in Ordnung. Bis Anja Fels in ihr Leben tritt und behauptet, von Marions Mann Andreas gestalkt zu werden: Andreas belästige sie mit nächtlichen Anrufen, schicke ihr anzügliche Fotos und Briefe mit pornografischem Inhalt. Gemeinsam mit ihrem Mann weist Marion die Vorwürfe zurück. Als jedoch immer mehr Indizien darauf hinweisen, dass Andreas tatsächlich der Täter sein könnte, beginnt Marion, sich von ihrem Mann zu distanzieren. Und als sich schließlich herausstellt, dass Andreas möglicherweise noch andere Frauen belästigt, stellt sich Marion endgültig auf Anjas Seite. Ohne zu bemerken, wie diese zunehmend an Macht über sie gewinnt...

*A stable relationship, an interesting job, a nice house in the small town where she grew up. Marion Winterroll's life is*

*organised. Until Anja Fels comes into her life and claims being stalked by Marion's husband Andreas: he pesters her with late-night phone calls, sends her offensive pictures and letters with pornographic content. Together with her husband, Marion denies the accusations. When, however, the evidence against Andreas starts to mount up, she starts to distance herself from him. And as it finally appears that he might have harassed other women too, Marion decisively takes Anja's side. All without noticing how Anja's increasing power has taken control of her...*

**Staffel, Tim: "Next Level Parzival"**

Gelsenkirchen, Ruhrtriennale, c/o Kultur Ruhr GmbH

UA: 22.09.2007

Regie / director: Nübling, Sebastian

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Sieben junge Leute treffen sich zu einer LAN-Party. Sie wollen KING A. spielen. Doch kaum haben sie ihre Computer vernetzt und sich in ihre Charaktere im Spiel hineinbegeben, da taucht ein Virus auf. Er trägt den Namen Parzival und hat - genau wie die Figur aus dem Mittelalter - keine Ahnung von den herrschenden Regeln. Damals brachte er die Ritterwelt durcheinander, heute bringt er die gut sortierte virtuelle Wirklichkeit der Gamer in Unordnung. Sein Vorgehen ist brutal, aber naiv. Ihm fehlen "Erfahrungspunkte". Als Neuling in dieser Welt kann er die Folgen seines Tuns weder für sich noch für andere einschätzen. Als Parzival jedoch zu ahnen beginnt, dass hinter den Figuren, die ihn umgeben, noch etwas anderes steckt, zeigt sein Handeln plötzlich auch in der Wirklichkeit Wirkung. Die sicher geglaubten Regeln des Spiels lösen sich in allen Ebenen auf...

Eine Koproduktion mit dem Theater Basel und junges theater basel.

*Seven young people meet for a LAN party. They want to play KING A. But they have barely gotten their computers networked and entered their characters into the game, when a virus appears. Its name is Parsifal and – like the Medieval figure – he has no idea about the rules. Back then he caused confusion in the knightly world, today he creates chaos in the gamers' well-organized world of virtual reality. His actions are brutal, yet naive. He is lacking in "experience points." As a new arrival in this world, he cannot judge the consequences of his behaviour or that of others. Parsifal begins to sense that there is something behind the characters surrounding him and his actions suddenly intervene in the real world. The rules of the game that everyone thought to be secure disintegrate at every level...*

*A collaboration between the Theater Basel and junges theater basel.*

**Steinbuch, Gerhild: "Verschwinden oder Die Nacht wird abgeschafft."**

Graz, Schauspielhaus Graz

UA: 10.10.2007

Regie / director: Vontobel, Roger

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Oed und Lara sind Geschwister. Während Lara Anschluss und Status in der Familie ihres Freundes Haimon findet, bleibt ihr Bruder zurück. Als Altenpfleger in einem

Krankenhaus fühlt er sich auf der einen Seite dort geborgen, ist auf der anderen Seite aber auch mit seiner Arbeit heillos überfordert. Er igelt sich ein und läuft nachts ziellos durch die Stadt. Darüber freut sich Haimon. Ist Lara doch sein Rückzugspunkt, sein Versteck vor seinem kontrollversessenen Politikervater, der verzweifelt versucht, die Familie mit Sport zusammenzuhalten und seine verschwindende Beliebtheit bei der Bevölkerung zu kaschieren. Und dann ist da noch Haimons Mutter, die Dame, die man nur ansieht und deren Namen sich niemand merkt; die nachts spazieren geht, weil sie nicht schlafen kann...

Eine Koproduktion mit dem steirischen herbst/der Studiobühne der Grazer Oper.

*Oed and Lara are siblings. While Lara finds acceptance and status in the family of her friend, Haimon, her brother stays behind. He feels safe caring for the aged in a hospital, but on the other hand he is completely overstrained by his job. He isolates himself and walks aimlessly through the city night. Haimon is happy about this situation. Lara is his refuge, the place where he hides from his controlling politician father, a man who is desparately trying to hold his family together through sports - it's an effort to counter his waning popularity among his constituents. And then there is Haimon's mother, a woman who is just there to look at and whose name no one remembers. A woman who walks the street at night because she can't sleep.*

*A coproduction of steirischer herbst and the Graz Opera's Studiobühne.*

**Steiof, Franziska: "Looking for Maria Stuart"**

(frei nach Friedrich Schiller)

Kiel, Bühnen der Landeshauptstadt Kiel

UA: 08.09.2007

Regie / director: Steiof, Franziska

Rechte / rights: Berlin, Verlag Autorenagentur

Zwei Männer und eine Frau spielen "Maria Stuart": Die Männer spielen Maria Stuart und Elisabeth von England. Die Frau spielt Mortimer und andere Helden. Offene Bühnenvorgänge in einem strategischen Machtkampf mit doppelt und dreifachem Boden. Zwei Frauenfiguren an der Spitze der Macht, die Lust am Auffinden von aktuellen Bezügen wecken. Wenn Führungsweisheiten, Asylrechtsprechung und neue Popmusik auf Schillers Sprachreichtum treffen, dann sind wir irgendwo zwischen Maria Stuarts Kerker und dem Hier und Jetzt.

*Two men and one woman play "Maria Stuart" ("Mary, Queen of Scots"): The men play Mary Stuart and Elizabeth of England. The woman plays Mortimer and other heroes. Open stage procedures in a strategic power struggle with plenty of open-ended metaphors. The two female characters at the height of power make it appealing for their audiences to draw parallels to current events. When leadership punditry, deportation politics and the latest pop music meet the language of Schiller, we know we're somewhere between Mary Stuart's dungeon and the here and now.*

**Stocker, Darja: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacciarri, Olivier;

Finger, Reto; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Urweider, Raphael; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen-Ching)

**Stroebele, Stefanie: "Hägele & Co."**

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt

UA: 23.11.2007

Regie / director: Asam, Werner

Rechte / rights: Hamburg, Per H. Lauke Verlag

Der Haussegen bei Familie Hägele hängt schief. Herman Hägele ist arbeitslos und seine Frau Helene lässt sich von einem ehemaligen Schulkameraden bezirzen. Da kommt die Nachbarin Wanda Wolff auf die Idee, gemeinsam mit Herrn Hägele eine Immobilienfirma zu gründen. Ein unterhaltsames Chaos breitet sich aus...

*There's a row at the Hägele household. Herman Hägele is unemployed and his wife Helene is wrapped around the finger of a former schoolmate. That's when their neighbour Wanda gets the idea to start a real estate agency with Mr. Hägele. Let the chaos begin!*

**Stroebele, Stefanie: "Husmann & Co."**

Hamburg, Ohnsorg Theater

UA: 26.08.2007

Regie / director: Grupe, Frank

Rechte / rights: Hamburg, Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag

Herbert Husmann ist arbeitslos. Sein Dasein als Hausmann befriedigt ihn ganz und gar nicht und es fehlt an Geld. Schwiegervater Ludwig hat das Familienvermögen bereits vor Zeiten verjubelt und Gattin Helene, nun Alleinverdienerin, lässt sich gar auf ein Techtelmechtel mit einer Jugendbekanntschaft ein. In dieser Situation wagt Tochter Angelika nicht, ihren Eltern zu beichten, dass sie schwanger ist. Aber Husmann ist eine Kämpfernatur und versucht sowohl Helenes Liebe zurückzugewinnen, als auch sich eine neue Existenz aufzubauen. Er will mit Nachbarin Wanda Wolff ein Immobilienbüro aufmachen. Denn zunächst muss bei Existenzgründungen investiert werden. Also plündert Husmann das Girokonto seiner Frau.

*Herbert Husmann is unemployed. His existence as homemaker doesn't satisfy him whatsoever and the finances are tight. His father-in-law Ludwig squandered the family fortune long ago. And his wife Helene, now the family's lone breadwinner, has been playing hanky panky with an old acquaintance. Under such circumstances, their daughter Angelika doesn't dare to admit that she's pregnant. But Mr. Husmann is a fighter by nature and tries to win back Helene's affections while starting his own business: he decides to open a real estate agency with his neighbor Wanda Wolff. But Herbert's new venture will require some investment of capital, for which he intends to plunder his wife's savings.*

**Strunk, Mirjam: "Flüchtlinge im Ruhestand"**

Essen, Schauspiel Essen/ Grillo Theater

UA: 03.2008

Regie / *director*: Strunk, Mirjam  
Rechte / *rights*: Autor(en)

Mirjam Strunk erforscht mit Flüchtlingen, die über 60 Jahre alt sind, das Altwerden in der fremden Heimat Ruhrgebiet und entwickelt ein Stück aus den Lebenserfahrungen der altgewordenen Migranten.

*Together with refugees who are over 60 years old, Mirjam Strunk explores what it means to grow old in the foreign home country, Germany Ruhrgebiet; and develops a play based on the life experiences of those aged immigrants.*

**Studio Braun: "Dorfpunks - Die Blüten der Gewalt"**

(nach dem Roman von Rocko Schamoni)

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus

UA: 30.04.2008

Regie / *director*: Studio Braun

Rechte / *rights*: Autor(en)

Getreu dem Wahlspruch "Dein Dorf trägst du für immer mit dir rum" aus Rocko Schamonis Erfolgsroman wird Hamburg zu einer norddeutschen Kleinstadt modelliert. Was tun, wenn man Anfang der Achtziger in eine Kulisserie geworfen wird, die äußerlich einer Märklin-Eisenbahnlandschaft gleicht, innerlich aber von den Sporen des Misstrauens, der Gewalt und der provinziellen Großmannssucht befallen ist? Man versucht, anders zu werden, sich und das Leben neu zu erfinden, neue Musik, neue Kleidung, neue Gedanken zu generieren. Eine nervige Welt zu erbauen, gegen die sich die Alteingesessenen aus ihrer Sicht zu Recht wehren. Zwei grausame Kosmen brechen aufeinander. Wer gewinnt? Wer behält die Oberhand? Wer hat das letzte Wort?

*True to the slogan "You carry your village with you forever" from Rocko Schamoni's best-selling novel, so Hamburg is remodelled into a north German small town. What can you do if at the beginning of the Eighties you are thrown into an environment that has the façade of a trainset but inside is overrun with traces of mistrust, violence and provincial megalomania? You try to be different, to re-invent yourself and your life, to generate new music, new clothes, new thoughts. To build a bothersome world, protect yourself against the righteousness of the old order. Two cruel worlds collide. Who'll win? Who'll keep the upper hand? Who'll have the final word?*

**Syha, Ulrike: "Dear Wendy"**

(nach dem gleichnamigen Film von Lars von Trier und Thomas Vinterberg)

Frankfurt/Main, Schauspiel Frankfurt

UA: 26.01.2008

Regie / *director*: Fiedler, Florian; Lehniger, Robert

Rechte / *rights*: Autor(en)

Der friedfertige Einzelgänger Dick lebt in einem Bergwerksdorf und liebt Wendy, die Pistole. Mit Susan, Huey und Freddie gründet Dick den Geheimbund "Die Dandies". Die gesellschaftlichen Außenseiter organisieren ihren Club nach den ethischen Grundsätzen des Pazifismus und eigenen strikten Regeln des Waffentragens.

Mit der Ankunft des neuen Clubmitglieds Sebastian müssen die Dandies jedoch einsehen, dass der Wert von Regeln erst dann erkennbar wird, wenn sie gebrochen werden. Die Dandies beschließen den Bruch mit ihrem eisernen Prinzip, nie Waffen in der Öffentlichkeit zu tragen, um Sebastians Großmutter Clarabelle unverseht durch das Dorf zu begleiten. Langsam zerbröckeln die Ideale vor ihren Augen, während die Dandies einen Fuß nach dem anderen in die tödliche Gewaltspirale setzen.

*Dick, a mild mannered singleton, lives in a mining town and loves Wendy, his pistol. Dick founds a secret society, "The Dandies", with Susan, Huey and Freddie. These social misfits organise their club according to the ethical principles of pacifism and some strict rules about the carrying of weapons. The arrival of a new club member, Sebastian, makes the Dandies realise that the value of rules can only be seen once they have been broken. They vote to break their iron principle of never carrying weapons in public in order to give a protective escort through the village to Sebastian's grandmother, Clarabelle. Slowly their ideals crumble before their eyes, as the Dandies take step after step into a deadly spiral of violence.*

**Tabori, George; Wuttke, Martin: "Pfft oder der letzte Tango am Telefon"**

Berlin, Berliner Ensemble

UA: 15.11.2007

Regie / *director*: Tabori, George; Wuttke, Martin

Rechte / *rights*: Autor(en)

**Tachelet, Koen: "Hiob"**

(Nach dem Roman von Joseph Roth)

München, Münchner Kammerspiele

UA: 04.2008

Regie / *director*: Simons, Johan

Rechte / *rights*: Autor(en)

Mendels ältester Sohn folgt der Einberufung zum russischen Militär, der zweite desertiert und wandert nach Amerika aus. Um die Tochter vom leichtfertigen Umgang mit den Kosaken fern zu halten, folgt die Familie dem inzwischen erfolgreichen Sohn nach New York und lässt Menuchim, das behinderte jüngste Kind, zurück. Angekommen in der Neuen Welt ereilt die Familie neues Unglück: Der älteste Sohn fällt als Soldat im ersten Weltkrieg, der andere gilt als vermisst, die Mutter stirbt aus Verzweiflung, die Tochter wird wahnsinnig. In einem zornigen Aufbegehren gegen Gott sagt sich Mendel Singer von seinem Glauben los. Doch dann kommt es zu einer wundersamen Wendung: Menuchim kommt gesund und als begnadeter Musiker und Dirigent nach New York und schließt seinen alten Vater in die Arme.  
*Mendel's oldest son is drafted into the Russian military while his second son deserts and immigrates to America. To keep their daughter away from the Cossacks' unwanted advances, the family follows the second son (who quickly found his fortune) to New York, although Menuchim, the disabled youngest child, is left behind. But misfortune follows them to the New World. Mendel's oldest son dies in the First World War, his second son goes missing, his wife dies from heartbreak and his daughter loses her sanity. In a scornful reproach against God, Mendel Singer gives up his faith. But*

*then comes a miraculous reversal: Menuchim, now a talented musician and conductor, arrives in New York and embraces his old father.*

**Taylor, Ali: "Watte"**

Dresden, Staatsschauspiel Dresden

UA: 04.2008

Übersetzer / translator: Raab, Michael

Regie / director: Thiesen, Andrea

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Schottland. An einem verlassenem Kiesstrand. Zwei junge Brüder starren in die Dunkelheit. Was ist das, was sich da im Meer vor ihnen aufbäumt? Ist das nur eine Vision? Liegt es am Alkohol? Sollen sie gleich ganz abhauen: Schottland verlassen und den erstbesten Zug nach London nehmen? Auf jeden Fall ist an diesem Tag schon viel schiefgegangen. Die beiden haben es einfach nicht mehr ausgehalten und gleich die Beerdigung verlassen. Die Beerdigung ihrer eigenen Mutter. Von nun an wird nichts mehr so sein wie früher. Tags darauf: Der Zug nach London ist verpasst. Am Kiesstrand sitzt ein junges Mädchen. Sie ist gerade hier gestrandet und sucht nach dem Haus ihres Vaters. Drei junge Menschen auf der Suche nach dem eigenen Leben. Nach einem Zuhause. Nach Schutz. Hilft die Liebe? Oder die Sage, dass Tote den Körper von Seehunden annehmen und sich am Strand wieder in Menschen zurückverwandeln können? Damit alles wieder so wird wie früher?

*Scotland. A deserted pebble beach. Two young brothers look out into the darkness. What is that amassing in the water before them? Is it just a vision? Is it the alcohol? Perhaps they should just pack up and leave Scotland with the first train to London. In any case a lot has already gone wrong on this day. The two of them simply couldn't stand it any longer and left the funeral. The burial of their own mother. From this day onward, nothing will be as it was. A day later: They've missed the train to London. A young girl sits on the beach. She is stranded here and looking for the house of her father. Three young people in search of their own lives. In search of a home and protection. Does love help? Or the legend that the dead take on the bodies of seals and can transform back into humans on the beach? So that everything will be as it was before?*

**Theater: "Amok-Läufer"**

(Miniaturen der Gewalt nach Albert Camus)

Mainz, Staatstheater Mainz

UA: 16.09.2007

Regie / director: Pfeleiderer, Julie

Rechte / rights: Theater

Amokläufe in Schulen, brutale Morde verübt von immer jüngeren Tätern. Sinnlose Gewalt. Scheinbar aus dem Nichts kommend. Was sind die Gründe dafür? Hätten Eltern, Lehrer, Mitschüler Vorboten erkennen können oder gar müssen? Immer häufiger stellt sich eine Gesellschaft im Schockzustand die gleichen Fragen. Die immer wieder ähnlichen Antwortversuche sind zumeist so stereotyp wie zu kurz greifend, weil das Unfassbare sich einer rationalen Erklärung verweigert. Was in jedem Falle bleibt, ist Hilflosigkeit. Und trotzdem: massiv bedrängend bleibt der

Wunsch nach Erklärung. Eine theatrale Erkundung auf der Grundlage von Camus' "Der Fremde", Internetprotokollen, forensischen Materialien und Interviews.

In Zusammenarbeit mit dem Aktionskreis Millenniumsziele 2015.

*Rampages in schools, brutal murders committed by younger and younger perpetrators. Senseless violence. Seemingly coming from nowhere. What are the reasons? Should parents, teachers, fellow students have recognized the early signs? A society in a state of shock continues to ask itself the same questions. And the same old attempts to explain what has happened are usually stereotypical and superficial, because the irrational refuses rational explanation. What remains is helplessness. Yet the desire for explanation is overwhelming. A theatrical exploration based on Camus' "The Stranger," Internet transcripts, forensic material, and interviews.*

In coproduction with Aktionskreis Millenniumsziele 2015.

**Theater: "Blaubart"**

(Nach dem fragmentarischen Puppenspiel von Georg Trakl mit Texten von Maeterlinck, Huysmans, Bataille und Balasz)

Würzburg, Mainfranken Theater

UA: 17.05.2008

Regie / director: Schneider, Hermann

Rechte / rights: Theater

Seit dem frühen Mittelalter bis in unsere Tage berichten Legenden oder Sagen, Märchen und Dramen von einem sonderbaren Edelmann: Mit blauem Bart wirbt er frei er ein ums andere Mal. Doch seine ihm anvertrauten Frauen tötet er. Mal weil sie schwanger sind, mal weil sie sein Geheimnis - repräsentiert durch die verschlossene Tür in seiner Burg - trotz ausdrücklichen Verbots entschlüsseln wollen. Schlüssel und Burg, Tür und Schloss, Liebe und Tod werden zu Bildern und Symbolen des Unbewussten. Mann ist Schlüssel, Frau ist Tür, Liebe ist Tod. In Zusammenarbeit mit dem BBK - Berufsverband Bildender Künstler Unterfranken.

*>From the early middle ages until our time, a peculiar nobleman has been the subject of legends, myths, fairy tales and dramas. With his blue beard he courted and wooed one fair maiden after the other. But then he killed the women who were entrusted to him, sometimes because they became pregnant, sometimes because they couldn't resist the urge - despite his warning - to unveil his secrets, which were represented by a locked door in his castle. Key and castle, door and palace, love and death became symbols of the subconscious. Man is key, woman is door, love is death. In collaboration with the Berufsverband Bildender Künstler Unterfranken.*

**Theater: "Das Wetter vor 15 Jahren"**

(nach dem Roman von Wolf Haas)

Graz, Schauspielhaus Graz

UA: 12.10.2007

Regie / director: Schüddekopf, Sandra

Rechte / rights: Theater

Basierend auf dem ersten Liebesroman von Wolf Haas, der eigentlich ein fiktives Interview über den Roman selbst ist, wird die Geschichte eines "Wetten dass...?"-Gewinners erzählt. Traumatisiert durch den Verlust seiner großen Liebe hat er eine ungewöhnliche Fähigkeit entwickelt: Er kennt alle Wetterberichte der letzten 15 Jahre in dem österreichischen Urlaubsort Farmach auswendig. Jetzt versucht er seine große Liebe wieder zu erobern, bevor es zu spät ist und sie einen anderen heiratet. Das gelingt auch, aber Tote gibt's trotzdem.

*Based on the first love story by Wolf Haas, which is actually a fictional interview about the novel itself, comes the story of one of the winners of the famous "Wetten dass...?" (I'll bet you) show, told by himself. Traumatised by the loss of the love of his life, he developed an unusual skill. He learnt by heart every weather report of the last fifteen years from the Austrian holiday resort of Farmach. Now he is trying to recapture the love of his life before it's too late and she marries someone else. He succeeds, but not without deaths along the way.*

**Theater: "Die satanischen Verse"**

(nach dem Roman "The Satanic Verses" von Salman Rushdie)  
Potsdam, Hans-Otto-Theater GmbH Potsdam  
UA: 18.04.2008  
Regie / director: Laufenberg, Uwe Eric  
Rechte / rights: Theater

Beginnend mit der Explosion eines Jumbojets durch einen terroristischen Anschlag auf dem Weg von Bombay nach London zeichnet Rushdie ein Zerrbild des 20. Jahrhunderts. Ein hochmodernes Flugzeug, das es erlaubt, innerhalb kurzer Zeit zwischen Kultur, Religion, Gesellschaft und Arbeitswelt zu wechseln, wird in die Luft gesprengt. Getötet werden dabei zwei Wanderer zwischen den Welten und Kulturen, Gibril und Saladin. Das Zerrbild ist aber noch nicht zu Ende, denn da, wo laut Wissenschaftlichkeit und Rationalität der Tod eintreten müsste, überleben sie: Gibril wird zum Engel, Saladin zum satyrhaften Satan. Salman Rushdie begleitet die Antipoden durch die moderne und die archaische Welt und lässt sie Tür für Tür dieser Welten öffnen.

*Starting with the explosion of a jumbo jet on the way from Bombay to London, Rushdie sketches out the skewed image of the 20th Century. Terrorists blow up the ultramodern airplane that makes it possible to move quickly between cultures, religions, societies, and economies. Gibril and Saladin, two sojourners between worlds and cultures, lose their lives. But the warp continues, for science and rationality fail to intervene. Gibril and Saladin survive after a fashion - Gibril as an angel, Saladin as a satyr-like devil. Salman Rushdie accompanies the antipodes through the modern and archaic world and lets them open the doors to these worlds one after another.*

**Theater: "Die Strudlhofstiege"**

(Serie in 13 Folgen nach dem gleichnamigen Roman von Heimito von Doderer)  
Wien, Schauspielhaus Wien  
UA: 31.12.2007

Regie / director: Bangerter, Lukas; Brückner, Harry; Buddeberg, Alice; Charim, Alexander; Flicker, Florian; Frey, Rudolf; Hölscher, Julia; Hannemann, Eike; Kranz, Daniela; Lanz, Hauke; Pfeleiderer, Julie; Schnitzer, Dominique; Schweigen, Tomas  
Rechte / rights: Theater

Die Strudlhofstiege verbindet die Währingerstraße mit dem Alsergrund und ist nicht nur eine Sehenswürdigkeit von Wien, sondern auch Titel des "epochalen Großstadttromans" von Heimito von Doderer aus dem Jahr 1951. Doderers Held Major Melzer wohnt in der Porzellangasse und erkundet von dort das Leben der Wiener Bohème der Jahre vor und nach dem ersten Weltkrieg.

*The Strudlhof stairs link Währingerstraße with the Alsergrund and is not merely one of Vienna's tourist sites. It is also the title of Heimito von Doderer's epoch making novel of 1951. Doderer's hero, Major Melzer, lives in Porzellangasse and from there observes the life of Viennese bohemians before and after the First World War.*

**Theater: "Eisblumen"**

(Ein romantisches Spiel nach Ludwig Tieck)  
Berlin, Theater im Palais  
UA: 08.11.2007  
Regie / director: Ranisch, Volker  
Rechte / rights: Theater

Ein Paar wird an seiner Liebe gehindert und flüchtet vor den gesellschaftlichen Konventionen in eine Welt der zunehmenden Einsamkeit und Kälte. Was als Versuch, ein Leben in der reinsten Form der individuellen Selbstverwirklichung zu führen, geplant war, muss zwanghaft an der Erkenntnis scheitern, dass man ohne einen Bezug zur Außenwelt nicht lebensfähig ist.

*A couple are prevented from loving one another and flee social convention to enter a world of increasing loneliness and frigidity. What was planned as an attempt to lead a life in the purest form of self-fulfillment, is forcibly shattered by the realisation that it is impossible to live without a connection to the outside world.*

**Theater: "Generation P"**

(siehe: Fringe Ensemble)

**Theater: "Ghosts: who's watching you?"**

(nach der)  
Zürich, Theaterhaus Gessnerallee  
UA: 17.10.2007  
Regie / director: Mikeska, Bernhard  
Rechte / rights: Theater

Der Zuschauer erhält einen Anruf: Observieren Sie eine Person namens Black. Vom Auftraggeber via Mobiltelefon auf die Fährte gesetzt, folgt man als Beobachter Black allein an verschiedene Orte der Stadt. Die Stadt und ihr Alltag wandeln sich immer mehr zur Kulisse. Die Glaubwürdigkeit der Realität steht auf dem Spiel. Alle 15 Minuten startet ein Beobachter-Schauspieler-Paar auf eine

gemeinsame Reise durch Zürichs Kreis 4. Der Beobachter gerät mehr und mehr in einen Sog seiner Gedanken-Spaziergänge und so zunehmend in den Fokus seines eigenen Interesses: Er wird zur Hauptfigur des eigenen Films im Kopf.

*The spectator gets a phone call: Observe a man named Black. Thus set into motion, one follows Black alone at various locations in the city. The city and its everyday are transformed more and more into a backdrop. Reality's credibility is on the line. Every 15 minutes an observer-actor-pair embark on a journey through Zurich's District 4. The observers are increasingly drawn into the vortex of their own thought itineraries and thus become the focus of their own attention, becoming the main character in a film in their heads.*

**Theater: "Hass"**

(nach dem Film von Mathieu Kassovitz)

München, Münchner Kammerspiele

UA: 01.2008

Regie / director: Nübling, Sebastian

Rechte / rights: Theater

Drei Jugendliche führen ein tristes Leben in einer der Pariser Banlieues: der Araber Saïd, der Jude Vince und der Afrikaner Hubert. Keine Schule, keine Jobs, ab und zu ein kleiner Deal, ein wenig Drogen, Familien ohne Einkommen und ohne Zukunft. Die drei hängen in ihren Wohnsilos herum oder auf der Straße und warten. Ihr 16-jähriger arabischer Freund Abdel kämpft nach einem Polizeiverhör im Krankenhaus mit dem Tod. Die auf Abdels Verhaftung folgenden Unruhen beherrschen die Schlagzeilen an diesem Morgen. Vince findet den Revolver eines Polizisten und schwört, "das Gleichgewicht wiederherzustellen", wenn Abdel sterben sollte.

*On the outskirts of Paris, three teenagers are leading dreary lives: Saïd, an Arab; Vince, a Jew; and Hubert, an African. No school, no jobs, occasionally a hustle, some drugs, families without incomes and no future. The three hang out in their apartment blocks or on the streets, waiting. Then their 16-year-old friend Abdel ends up in the hospital struggling for his life after a police interrogation. All the morning's headlines are dominated by the riots that took place after Abdel's arrest. When Vince finds a policeman's pistol, he vows to "restore the balance" if Abdel dies.*

**Theater: "Hunger nach Sinn - Zweiter Teil"**

(nach Alexander Kluge)

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus

UA: 13.03.2008

Regie / director: Rittberger, Kevin

Rechte / rights: Theater

Zwischen Chronos, der fließenden und gefräßigen Zeit, und Kairos, dem entscheidenden und glücklichen Augenblick, oszilliert die menschliche Zeiterfahrung. Eine Vielzahl von Figuren begibt sich in immer neuen Versuchsanordnungen auf die Suche nach einer lebendigen, vom Menschen gemachten Zeit und legt dabei Brüche und Verwerfungen auf der Schwelle des 21. Jahrhunderts frei. Kluges besonderes Augenmerk richtet

sich auf die Zeitschichten, die unter der Oberfläche, welche wir für die Realität zu halten gelernt haben, selbstregulativ weiterlaufen. Ein Programm, das sich von der persönlichen Biographie auf die Geschichte der Menschheit übertragen lässt. "In mir höre ich den Sechsjährigen, der ich einmal war und der ich an sich zu jedem Zeitpunkt meines Lebens bin."

*Human experiences of time swing between Chronos, the edacious and floating time, and Kairos, the crucial and joyful moment. A multitude of characters engage in ever-changing experiments in their search for an authentic, man-made time and, on the threshold of the 21st century, negotiations and gaps are laid bare. Kluge particularly turns his attention to those layers of time that independently move along beyond the surface that we have learned to take for real. A programme that is not merely part of a single biography but can be assigned to the history of human kind. "In myself I am hearing the six-year old, which I once was and which, at any point in my life, I am."*

**Theater: "Mogadischu Festerplatz"**

(nach Friedrich Christian Delius)

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart

UA: 06.10.2007

Regie / director: Wenig, Regina

Rechte / rights: Theater

Herbst 1977. Fünf Tage und fünf Nächte sitzen 90 Geiseln in der Lufthansa-Maschine "Landshut" fest. Eine Gruppe palästinensischer Entführer will mit dem Leben dieser Menschen die Freilassung der deutschen RAF-Spitze erkaufen. Nach fünf Tagen der Angst, der körperlichen und seelischen Qualen gibt es einen abenteuerlichen Befreiungsakt, der den Geiseln das Leben rettet. "Nur" eine tote Geisel ist zu beklagen: der Flugkapitän Jürgen Schumann. Aus den Ereignissen dieser Flugzeugentführung, die den Wendepunkt in der Auseinandersetzung mit der RAF markieren, entsteht ein fiktiver, aber im Detail sehr genau recherchierter Erlebnisbericht der Passagierin Andrea Boländer, die sich auf dem Rückweg aus dem Urlaub befindet.

*Autmn 1977. For five days and five nights 90 hostages are stuck in the Lufthansa plane called "Landshut". A group of Palestinian hijackers want to use the lives of these people to broker the release of the head of the German Red Army Fraction. After five days of fear, of physical and mental torment, there is an extraordinary bid to free the hostages at the cost of "only" one hostage - the flight captain Jürgen Schumann. This is a fictitious yet precisely researched piece based on the events of the hijacking, which proved to be the turning point in dealings with the Red Army Fraction, and on the testimony of Andrea Boländer, a passenger on the way back from her holidays.*

**Theater: "Paradies"**

(nach dem Roman von A.L.Kennedy)

Essen, Schauspiel Essen/ Grillo Theater

UA: 16.11.2007

Regie / director: Alder, Fabian

Rechte / rights: Berlin, Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH



Großtrunken, feuertrunken, katzentrunken, schokoladen-trunken – Hannah Luckraft kennt alle Zustände der Trunkenheit: die guten, die verzweifelten, die zärtlichen und die verlorenen. Sie kennt das Gefühl, nach genug Whiskey, Schnaps oder im Notfall Hustensaft vor lauter Euphorie fliegen zu können ebenso wie die Scham, sich nicht an die gestrige Nacht und den dazugehörigen Mann erinnern zu können. Hannah braucht den Alkohol - und sie braucht Robert, den Trinkgefährten, Retter und Geliebten. Sie folgt beiden bis an die Pforten der Hölle oder bis ins Paradies. Erzählt wird die schonungslose Geschichte einer Trinkerin und gleichzeitig die Beschreibung einer zarten und gefühlvollen Glückssuche.

*Well drunk, on-fire drunk, cat drunk, chocolate drunk - Hannah Luckraft knows all types of drunkenness: the good, the despairing, the tender and the lost. She knows the feeling, after enough whisky, schnapps or in an emergency cough medicine, of being able to fly with happiness; and she knows the shame of not being able to remember the man >from the night before. Hannah needs alcohol, and she needs Robert, her drinking partner, rescuer and lover. She follows both to the gates of hell or to the gates of paradise. This is the tough story of a drinker and at the same time a tender and sensitive search for happiness.*

**Theater: "Schnee. Nach dem Roman von Orhan Pamuk"**  
(siehe: Pamuk, Orhan)

**Theater: "Tristan und Isolde. Ein Splattercomic nach Eilhart von Oberg"**  
(siehe: Oberg, Eilhart)

**Theater im Bahnhof: "Partyschreck 08"**  
(siehe: 400asa)

**Theaterhaus Jena: "Riverbend"**  
(nach dem gleichnamigen Buch)  
Jena, Theaterhaus Jena  
UA: 17.10.2007  
Regie / director: Haninger, Christopher  
Rechte / rights: Autor(en)

Sie wehrt sich, schreit und tobt und das an einem Ort, an dem sie nicht sofort erschossen wird: im Internet. Eine junge Irakerin führt dort unter dem Pseudonym "Riverbend" Tagebuch über die aktuellen Geschehnisse in ihrem Heimatland Irak und die Veränderungen seit der US-Invasion. Mit bitterböser Ironie und trockenem Sarkasmus legt sie traurige Wahrheiten bloß und erzählt von unberechenbaren Stromausfällen, Wassermangel, einem regierenden "Marionettenrat", dem verstärkten Fundamentalismus, der Angst vor Angriffen oder Hausdurchsuchungen: kurzum vom alltäglichen Elend, aber auch von ihrer Zuversicht für die Zukunft. Noch heute schreibt "Riverbend" täglich im Internet.

*She struggles, screams and rants where she won't be immediately shot: on the Internet. A young Iraqi woman, using the pseudonym "Riverbend," is writing a journal about the daily happenings in her homeland and the changes that*

*have occurred there since the US-led invasion. With her bitter irony and dry sarcasm, she reveals the sad reality and tells of erratic power outages, water shortages, a "marionette" government, empowered fundamentalism, her fears of attack, or of her home being searched -- in short, scenes >from her everyday suffering, but also about her confidence in the future. Still today, "Riverbend" posts daily on the Internet.*

**Theaterhaus Weimar: "Abtrünnig"**  
(nach dem Roman "Abtrünnig" von Reinhard Jirgl)  
Berlin, Hebbel am Ufer  
UA: 11.10.2007  
Regie / director: Müller, Janek; Theaterhaus Weimar  
Rechte / rights: Theater

"Abtrünnig" erzählt in parallel laufenden Geschichten von zwei nicht mehr jungen Männern: Ein Beamter des Bundesgrenzschutzes und ehemaliger DDR-Grenzsoldat verhilft einer jungen Ukrainerin illegal über die Grenze. Er lässt sein altes Leben in Frankfurt/Oder hinter sich und begibt sich als Taxifahrer auf die nächtliche Suche nach der Frau. Auf der Suche ist auch ein Bauernsohn aus dem Wendland, der nach Hamburg aufbricht, um dort als Journalist zu arbeiten, und sich Hals über Kopf in seine Therapeutin verliebt, der er schließlich nach Berlin folgt. Das Projekt folgt in seinen drei Teilen dem Roman: Geburtstage, Arbeitstage, Todestage. Koproduktion mit Theaterhaus Weimar und Junges Theater Bremen.

*The project involves parallel stories about two men who are no longer young. A government official for the Federal Border Police and former GDR border guard helps a young Ukrainian woman cross the border illegally. He leaves his old life in Frankfurt/Oder behind, driving a taxi and searching for the woman at night. The son of a farmer from Wendland is also searching. He's on his way to Hamburg to start a job as a journalist and falls head over heels in love with his therapist, whom he ultimately follows to Berlin. The three-part project follows the structure of Jirgl's novel: birthdays, workdays, and dates of death.*  
Coproduction with Theaterhaus Weimar and Junges Theater Bremen.

**Turrini, Peter: "Der Diener zweier Herren"**  
(frei nach Carlo Goldoni)  
Wien, Theater in der Josefstadt  
UA: 15.11.2007  
Regie / director: Föttinger, Herbert  
Rechte / rights: Wien, Thomas Sessler Verlag  
Musikalische Leitung / musical director: Rüggeberg, Michael

Der bisher arbeitslose Truffaldino besitzt dank einer schlaun Lüge plötzlich zwei Arbeitgeber und zwei Jobs, was seine Lebenssituation ziemlich beschleunigt.

*Thanks to a clever lie, Truffaldino, previously unemployed, now has two employers and two jobs. This brings some momentum into his life circumstances.*

**Ulrich, Rosi: "Einsamkeit 2008"**  
(siehe: Enk, Susanna)

**Urbanek, Enrico: "Fulltime"**

(Ein Theaterstück mit Menschen mit Behinderung)  
Reutlingen, Theater Reutlingen Die Tonne  
UA: 22.09.2007

Regie / director: Urbanek, Enrico

Rechte / rights: Autor(en)

Wie können wir Zeit gewinnen? Arbeitet man, um zu leben, oder lebt man, um zu arbeiten? Kann man Zeit verlieren? Was raubt uns Zeit? Ist Zeit Geld? In welcher Zeit leben wir?

"Fulltime" ist eine Fundgrube: mit Szenen aus dem täglichen und dem nicht so alltäglichen Leben, aus der Arbeitswelt, der Freizeit, der Traumzeit, der Tages- und Nachtzeit, der verlorenen und der wiedergefundenen Zeit; mit schnellen Liedern und langsamer Musik, mit langen Texten und kurzen Pausen.

Eine Kooperation mit der Theatergruppe BAFF in Trägerschaft mit der Lebenshilfe Reutlingen und der Bruderhaus Diakonie Reutlingen, mit der Fakultät für Sonderpädagogik der Päd. Hochschule Ludwigsburg/Reutlingen, unterstützt durch die AKTION MENSCH.

*How can we gain time? Do we work to live or live to work? Is it possible to lose time? What takes our time? Is time money? In what time do we live? "Fulltime" is a treasure chest: with scenes from the everyday and the not-so-everyday, from the workplace, leisure time, dream time, day and night time, from lost and later found again time. With fast songs and slow music and with long scenes and short breaks.*

*A cooperation with the theatre group BAFF in responsibility of Lebenshilfe Reutlingen and Bruderhaus Diakonie Reutlingen, with Fakultät für Sonderpädagogik of the Päd. Hochschule Ludwigsburg/Reutlingen, supported by the AKTION MENSCH.*

**Urweider, Raphael: "Charta von Bern"**

(siehe: Sidler, Erich)

**Urweider, Raphael: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacciarri, Olivier; Finger, Reto; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Walsh, Enda; Wang, Sabine Wen- Ching)

**Vögel, Stefan: "Kidnappers"**

(Arbeitstitel)

Wien, Theater in der Josefstadt

UA: 10.04.2008

Regie / director: Kica, Janusz

Rechte / rights: Köln, Jussenhoven & Fischer

**Vogel, Rudolf: "Business Class"**

(nach dem Roman "Small World" von Martin Suter)  
München, TamS-Theater

UA: 03.11.2007

Regie / director: Spola, Anette

Rechte / rights: Autor(en)

Business Class spielt auf dem glatten Parkett der Chefetagen, im Dschungel des mittleren Managements, in der Welt der ausgebrannten, niederen Chargen, beschreibt Riten und Eitelkeiten, Intrigen und Ängste einer stressgeplagten Zunft. Basierend auf dem Roman "Small World" von Martin Suter gewährt das Stück Einblick in die Auf & Abs, Gerüchte & Intrigen, Topps & Flops der Manager-Kaste.

*Business Class plays out on the smooth executive floor in the jungle of middle management, in the world of the burnt-out, of the low ranking, with the pre-ordained rituals and vanities, intrigues and insecurities of a company plagued by stress. Based on the novel "Small World" by Martin Suter, this play offers insight into the onwards and upwards, rumours and intrigues, hits and misses of the management class.*

**Vogt, Andreas: "Stauffenbergs Schwur"**

Burladingen-Melchingen, Theater Lindenhof Melchingen

UA: 14.11.2007

Regie / director: Becker, Philipp

Rechte / rights: Autor(en)

"Stauffenbergs Schwur" unternimmt mit den Mitteln des dokumentarischen Theaters eine nicht einfache Annäherung an die Biografie des Hitler-Attentäters Stauffenberg und sein vom elitären Kreis um den Dichter Stefan George geprägtes Denken. Stauffenberg verbrachte die Sommermonate regelmäßig auf dem Landsitz seiner Familie in Albstadt-Lautlingen, wo er 1943 mit seinem später ebenfalls hingerichteten Bruder Berthold intensiv am ethisch-politischen Fundament der Verschwörung arbeitete. "Stauffenbergs Schwur" fragt nach den entscheidenden Wegmarken, die den konservativen Patrioten und überzeugten Soldaten in den Widerstand führten und zum Attentäter werden ließen.

*"Staufenbergs Schwur" is a work of documentary theater that explores a difficult subject, the biography of Hitler's failed assassin, Stauffenberg. It also considers how his attitudes were shaped by the elitist circle around the poet Stefan George. Stauffenberg regularly spent the summer months at the family estate in Albstadt-Lautlingen. It was here in 1943 where he and his brother, Berthold, who was later also executed, formulated the ethical and political foundation of the plot against Hitler. The play seeks to identify the decisive milestones in Stauffenberg's development from a conservative patriot and committed soldier to a member of the underground and an assassin.*

**Voima, Soeren: "Eos"**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart

UA: 26.01.2008

Regie / director: Weise, Christian

Rechte / rights: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

Soeren Voima verlegt den antiken Mythos von Eos, der Göttin der Morgenröte, in eine süddeutsche Kleinstadt der Gegenwart. Eos ist vor dem Bürgerkrieg der Götter und Titanen geflohen. Sie ist glücklich im kleinbürgerlichen Alltag, während ihr Geliebter Timm und seine Freunde das Leben unbedeutend und spießig finden. Wie im Mythos hat auch diese Eos zwar Unsterblichkeit für den

menschlichen Geliebten von Zeus erhalten, aber vergessen, den Gott auch zu bitten, ihm das Altern zu ersparen. Eos bringt Timm schließlich in ein Pflegeheim, wo er zur Zikade wird und unendlich nicht endet.

*Soeren Voima transplants the antique myth of Eos, goddess of the dawn, into a small town in southern Germany. Eos is a refugee of the civil war between the gods and the titans. She is happy with her small-town everyday, although her lover Timm and his friends find their lives insignificant and boring. As in the myth, this Eos has also asked Zeus for eternal life for her human lover, but she forgot to also ask to spare him the process of aging. Eos eventually brings him to an old age home, where he turns into a cicada, incapable of dying.*

**Voima, Soeren: "Volpone"**

(nach Motiven der gleichnamigen Komödie von Ben Jonson)

Köln, Schauspiel Köln

UA: 01.11.2007

Regie / director: Weise, Christian

Rechte / rights: Autor(en)

Kinderlos und ledig, beflügelt Volpone, ein reicher venezianischer Kaufmann, durch vorgetäuschte Krankheit die Spekulation auf seinen Tod. Die potentiellen Erben treibt er so in einen erbitterten und für ihn ertragreichen Konkurrenzkampf um seine Gunst. Seine Maske ist der Tod. Er windet sich in gespielten Krämpfen, fällt von einem künstlichen Koma ins nächste, kotzt, schwitzt und blutet nach Leibeskräften. Ein Komiker probt den Tod, die Tragöden heucheln Anteilnahme. Beerben wollen ihn ausgerechnet vom Tode Gezeichnete. Es ist diese Nähe des Todes - hier dargestellt, dort real -, die Volpones schnöde Gier in ein Licht der Erhabenheit taucht und seinem Betrug eine seltene Wahrhaftigkeit verleiht.

*Childless and single, Volpone, a rich Venetian merchant, encourages speculation about his demise by faking illness. A possible inheritance becomes the cause of a bitter, and for him highly productive, rivalry for his favour. His mask is death, he performs spasms, falls from one artificial coma to the next, vomits, sweats and bleeds with all his might. A comic rehearses death, the tragedian feigns concern. The ones that want to inherit are the ones marked for death themselves. It is the proximity of death – here performed, there for real – that gives Volpone's despicable greed a grandeur and gives his deceit a certain truthfulness.*

**von Düffel, John: "Der Schimmelreiter"**

(nach Theodor Storm)

Hamburg, Thalia Theater Hamburg

UA: 05.01.2008

Regie / director: Dröse, Jorinde

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Der junge, mittellose Hauke Haien steigt dank seiner mathematischen Fähigkeiten und der Deichgrafentochter Elke Volkerts zum Gutsbesitzer und Deichgrafen auf. Mit seinen ehrgeizigen Plänen scheidet er jedoch an der Trägheit und dem Aberglauben der Dorfbewohner. Basierend auf Storms nordischem Schauermärchen wird eine Liebesgeschichte am äußersten Rand der Geduld und

der Zeit erzählt, eine bewegende Auseinandersetzung über das Verhältnis von Mensch und Natur. Doch es ist auch eine vielschichtige Studie einer notwendigen Hybris, dem verzweifelten Versuch eines Einzelnen, der etwas als richtig erkannt hat, es gegen alle Widerstände durchsetzen will und dabei das menschliche Maß verliert.

*Thanks to his mathematical gifts and Elke Volkerts, the daughter of the dyke-keeper, young penniless Hauke Haien climbs the heights to land owner and dyke-keeper himself. His ambitious plans fail, however, because of the intransigence and superstitious nature of the villagers. Based on the Nordic horror story by Storm, this is a love story at the edge of patience and time, a moving look at the relationship between man and nature. It is also a multi-faceted study of a necessary hubris: the desperate attempt of an individual, who recognises that something is right and who determines to carry it through, no matter what, and thus loses his own humanity.*

**von Düffel, John: "Sieben Sonette"**

(nach Shakespeare)

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt

UA: 13.03.2008

Regie / director: von Maldeghem, Carl Philipp

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Ausgehend von sieben Sonetten William Shakespeares schrieb John von Düffel im Auftrag des Alten Schauspielhauses ein Theaterstück, das den verrästelten Geschichten nachspürt, die hinter den Sonetten stecken. Eine Reise durch die Utopien und Realitäten der Liebe.

*Commissioned by the "Altes Schauspielhaus," John von Düffel has written a play that investigates the puzzling stories that lie behind seven of William Shakespeare's sonnets. What results is a journey through the utopias and realities of love.*

**von Maldeghem, Carl Philip: "Schiller: Ganz oder gar nicht"**

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt

UA: 03.10.2007

Regie / director: von Maldeghem, Carl Philipp

Rechte / rights: Theater

"Ganz oder gar nicht" ist das Motto von Eliot, Bruno und Margarethe, drei Schauspielern, die es auf sich genommen haben, Schillers dramatische Werke gesammelt an einem Abend zu präsentieren. Ihr Anliegen ist so wahnwitzig wie ihre Persönlichkeiten. Im Ringen um die Werktreue eröffnet das unerschrockene Trio unerwartete Einsichten und nie geahnte Interpretationen von Schillers gesammelten Werken.

*"All or nothing" is the motto to which Eliot, Bruno, and Margarethe, three actors, subscribe as they prepare a single-evening performance of Friedrich Schiller's collected plays. Their personalities are as crazy as their ventures. In their struggle for fidelity the intrepid trio experience unexpected insights and previously unimagined interpretations of Schiller's work.*

**von Mayenburg, Marius: "Ödipus"**

(nach Sophokles)  
Berlin, Schaubühne am Lehniner Platz  
UA: 06.2008  
Regie / director: Ostermeier, Thomas  
Rechte / rights: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

**von Mayenburg, Marius: "Zombie"**

(Arbeitstitel)  
Berlin, Schaubühne am Lehniner Platz  
UA: 04.2008  
Regie / director: Andrews, Benedict  
Rechte / rights: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

**von Trier, Lars: "Der Boss vom Ganzen"**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim  
UA: 05.10.2007  
Übersetzer / translator: Zade, Maja  
Regie / director: Schneider, Christiane J.  
Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Der Chef führt sein millionenschweres IT-Unternehmen seit vielen Jahren über einen Phantomboss, den alle nur über dessen schriftliche Anordnungen kennen. So kann er die Mitarbeiter auf ausbeuterische Weise führen. Weil er jetzt aber die Firma mit riesigen Gewinnen abstoßen möchte, stellt er einen Schauspieler ein. Der soll als "Boss of it all" die Transaktion durchführen. Die Begegnung mit ihrem unbekanntem Chef wirft bei den Mitarbeitern peinliche und peinigende Verwirrungen auf und reißt tiefe Wunden.

*For years the head of a multi-million dollar IT company has been managing it via a phantom boss, known to everyone only from his hand-written instructions. This is how he manages to exploit his employees. However, because he has decided he now wants to divest the company for huge profits, he puts an actor in place, who is to be 'boss of it all' and carries out the transactions. This encounter with their unknown boss leads to embarrassing and tormenting confusion in the workers and opens up deep wounds.*

**von Trier, Lars; Vorsel, Niels: "Europa"**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus  
UA: 03.11.2007  
Übersetzer / translator: Syha, Ulrike  
Regie / director: Baumgarten, Sebastian  
Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

"Europa" spielt in den Monaten nach der Kapitulation Deutschlands und zeichnet das Bild einer aus den Fugen geratenen Zivilisation. Der junge idealistische Amerikaner Leopold Kessler ist zurückgekommen, um beim Wiederaufbau des Landes zu helfen. Mit Hilfe seines deutschen Onkels bekommt er einen Job als Schlafwagenschaffner bei der "Zentropa", der deutschen Bahngesellschaft. Er lernt in Katharina Hartmann die Tochter des Firmeneigners kennen und gerät durch sie allmählich in den mörderischen Strudel fanatischer Revanchisten, die sich selbst als die letzten aufrechten

Deutschen begreifen und sich "Die Werwölfe" nennen. Am Ende steht für Leopold Kessler konsequenterweise der Tod als einzige Fluchtmöglichkeit aus diesem verlorenen Europa.

*"Europa" takes place in the months after the German surrender and draws a picture of a civilisation thrown out of joint. The young American idealist Leopold Kessler has returned to help with the rebuilding of the country. His German uncle helps him get a job as a sleeping car attendant with Zentropa, the German railway network. Leopold gets to know Katharina Harmann, the owner's daughter, and through her gradually encounters a deadly vortex of fanatical Revanchists, who call themselves "The Werewolves" and see themselves as the last true Germans. Eventually death becomes Leopold Kessler's only way out of this lost Europe.*

**Vorsel, Niels: "Europa"**

(siehe: von Trier, Lars)

**Wagner, Eberhard: "Immer noch: Ka Zeit, ka Zeit!"**

Bayreuth, Studiobühne Bayreuth  
UA: 11.01.2008  
Regie / director: Wagner, Eberhard  
Rechte / rights: Autor(en)

Die Fortsetzung des Rentnerkabarets auf der Parkbank: Zu welcher erstaunlichen Aktivitäten oberfränkische Rentner noch fähig sind, davon macht sich wahrscheinlich niemand einen Begriff...

*The continuation of pensioner's cabaret on the park bench. It's amazing what kind of things pensioners in Upper Franconia can get up to. You have no idea...*

**Wagner, Eberhard: "Zwischen Dunkl und Sixt-mi-net"**

(oder Die kriminelle Energie der Frauen)  
Bayreuth, Studiobühne Bayreuth  
UA: 01.03.2008  
Regie / director: Hildenbrand, Werner  
Rechte / rights: Autor(en)

Mit einem rätselhaften Schmuckdiebstahl bringt eine beherzte Bayreuther Gattin wieder Schwung in ihren Ehealltag und das anrückende oberfränkische Polizeikommando auf die Palme. Eine Mundart-Kriminalkomödie.

*With a mysterious jewel theft, a spirited woman from Bayreuth puts some life back into her marriage and manages to drive the approaching police chief crazy. A whodunit in the regional dialect.*

**Wahl, Daniel: "Träumer"**

(nach dem Roman "The dreamers" von Gilbert Adair)  
Hamburg, Deutsches Schauspielhaus  
UA: 12.04.2008  
Regie / director: Wahl, Daniel  
Rechte / rights: Berlin, Pegasus Agency

Paris im Jahr 1968: Studenten demonstrieren gegen Krieg, junge Regisseure revolutionieren das Kino, drehen Filme, die auf radikale und bis dahin unerhörte Weise Gewalt und Sex darstellen. Théo, seine Zwillingsschwester Isabelle und Matthew, ein junger, schüchtern Amerikaner, sind Filmfanatiker. Während einer Demonstration gegen die Schließung der Cinémathèque Française lernen sie sich kennen. Bald schon verliert sich der Reiz des friedlichen Protests und die drei ziehen sich in ihre Wohnung zurück. Auf der Suche nach dem eigenen Ich beginnen sie ein Film-Quiz. Sie spielen sich gegenseitig Szenen aus ihren Lieblingsfilmen vor und erhöhen ständig die Einsätze. Es entwickelt sich ein Spiel um Lust und Begierde. Losgelöst von der Gesellschaft überschreiten die Träumer sämtliche Grenzen der bürgerlichen Moral.

*Paris, 1968: Students are demonstrating against the war, young directors revolutionize the cinema, making movies that treat violence and sex in radical new ways. Théo, his twin sister Isabelle, and Mathew, a shy, young American are movie fanatics. They meet during a demonstration against the closure of the Cinémathèque Française. The peaceful protest soon loses its attraction and they return to their apartment. They initiate a film quiz as a way of finding themselves. They perform scenes from their favorite films for each other, continuously raising the stakes. It turns into a game of desire. Cut off from society, the three dreamers cross all boundaries of bourgeois morality.*

**Walser, Theresia: "Zugstück"**

Kassel, Staatstheater Kassel

UA: 01.03.2008

Regie / director: Khodadadian, Schirin

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Ein eben noch fahrender Zug bleibt zwischen Feldern und Wald plötzlich stehen. Man hört die Durchsage: "Meine Damen und Herren, die Weiterfahrt unseres Zuges verzögert sich auf unbestimmte Zeit. Wir haben gerade jemanden überrollt". Im Großraumwagen macht sich anfängliches Entsetzen breit. Man erzählt einander von Leid geplagten Freunden, sterbenskranken Verwandten, von denen sich keiner umgebracht hat, obwohl sie alle Gründe dafür hätten. Während des ganzen Stückes berichtet der Schaffner, was draußen vor sich geht. Dass die Polizei eingetroffen und wie schwierig es ist, hierher zu gelangen und dass man nun auf den Staatsanwalt warten müsse. Aus dem Warten, dem Mutmaßen, dem Schimpfen, dem Anekdotisieren und Stöhnen wird ein wildes Besäufnis, ein makabres Gelage, bei dem bald keiner mehr derselbe zu sein scheint, der einmal in diesen Zug gestiegen ist.

*A fully functional train suddenly comes to a standstill between fields and forest. An announcement says, "Ladies and Gentlemen this journey will be delayed indefinitely. There is a person under the train." A panic breaks out in the saloon car. People tell each other about depressed friends and terminally ill relatives that did not commit suicide although there would have been good enough reasons. The conductor consistently relays what is happening outside: that the police have arrived and how hard it is to get here and that they have to wait for the public prosecutor. The waiting, guessing, complaining, story telling and moaning end in a heavy*

*drinking session, a macabre binge, where no-one seems to remain the person they were when they boarded the train.*

**Walsh, Enda: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacciarri, Olivier; Finger, Reto; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Wang, Sabine Wen-Ching)

**Wang, Sabine Wen-Ching: "Der Fremde ist nur in der Fremde fremd"**

(siehe: Beyeler, Andri; Bieri, Martin; Chiacciarri, Olivier; Finger, Reto; Freidig, Marianne; Grob, Stefanie; Händl, Klaus; Janjic, Daniela; Lenz, Pedro; Meister, Gerhard; Stocker, Darja; Urweider, Raphael; Walsh, Enda)

**Wanko, Martin G.: "Die Wüste lebt"**

Bregenz, Vorarlberger Landestheater Bregenz

UA: 25.04.2008

Regie / director: Petermichl, Harald F.

Rechte / rights: Autor(en)

In der Wüste, am Fuße der Pyramiden golft ein ehemaliger Fußballer und sinniert über das Leben, den Sport, den Fußball, österreichischen Fußball, über Cordoba und die Färöer-Inseln, über Sieg und Niederlage.

*In the desert, at the foot of the pyramids, an ex-footballer plays golf and thinks about life itself, sport, football, Austrian football, about Cordoba and the Faroe Isles, about victory and defeat.*

**Weber, Barbara: "Tanger Unplugged"**

(ein Projekt von Barbara Weber)

München, Münchner Kammerspiele

UA: 28.09.2007

Regie / director: Weber, Barbara

Rechte / rights: Autor(en)

Am nord-westlichsten Punkt Afrikas ist die marokkanische Stadt Tanger von je her Drehscheibe und Transitort zwischen Afrika und Europa. In den 1950ern wurde sie zum Zufluchtsort für europäische und amerikanische Schriftsteller und Künstler. Die Menschen der westlichen Welt suchen hier nach Inspiration, Sex, Drogen und der Nähe zu animistischen Kulturen, um unserer kapitalistischen Lebensweise zu entkommen. Die Schwarzafrikaner und Marokkaner bleiben durch die 14km breite Meerenge von Gibraltar von ihrem Sehnsuchtsziel Europa getrennt. Sie warten in den dunklen Räumen der Medina, den Lagern, den Wäldern vor der Stadt und riskieren ihr Leben, um der Festung Europa und dem Kapitalismus, der sie nicht haben will, ein Stück näher zu kommen.

*On the northwestern corner of Africa, the Moroccan city of Tangiers has long functioned as turning and transit point between Africa and Europe. In the 1950s, the city became a place of refuge for European and American writers and artists. Westerners longing for an escape from the capitalist*

*lifestyle come here in search of inspiration, sex, drugs, and proximity to animalistic culture. The Africans and Moroccans remain separated from Europe by the 14 kilometer-wide Straits of Gibraltar. They wait in dark rooms in the medina quarter, in camps, in the woods outside the city and risk their lives in order to come a bit closer to Fortress Europe and the capitalism that doesn't want them.*

**Weiss, Peter: "Inferno"**

Karlsruhe, Badisches Staatstheater

UA: 26.01.2008

Regie / director: Krupa, Thomas

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Suhrkamp  
Theaterverlag

In den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts plante Peter Weiss eine Trilogie, in der er in Anlehnung an Dantes Divina Commedia ein Welttheater der bürgerlich-kapitalistischen Verhältnisse gestalten wollte. Der dritte Teil der Trilogie, "Die Ermittlung", erschien 1965. Jetzt wurde das Eröffnungstück der Trilogie in seinem Nachlass entdeckt: "Inferno". "Inferno" ist das Deutschland von heute [...] die Mörder von damals an den Schaltwerken der modernen Wirtschaftsindustrie 'Kultur'. Der Dichter "Dante" kehrt in ein Land der Täter zurück, die auch ihn verbrennen wollten. Die Tätergesellschaft nutzt die Schuldgefühle des Überlebenden zum Versuch, den Dichter einzugemeinden.

*In the 1960's Peter Weiss planned a trilogy, in which he wanted to follow the style of Dante's Divina Commedia and produce a theatre of the world of bourgeois-capitalist relationships. The third part of the trilogy, "Die Ermittlung / The Inquiry" appeared in 1965. Now the first part of the trilogy, "Inferno" has been discovered in his legacy. "Inferno" is about contemporary Germany [...] the murderers from way back controlling "culture" as the central unit of modern business economy. The poet "Dante" returns to the land of the culprits, who also wanted to burn him. Their society manipulates the consciences of the survivors to neutralise the poet.*

**Weyers, Walter: "Windstrich"**

Bamberg, E.T.A. Hoffmann Theater

UA: 08.03.2008

Regie / director: Bitterich, Joerg

Rechte / rights: Autor(en)

Am Morgen des 17. Juli 1816 sahen die Schiffbrüchigen der Fregatte Medusa in der Ferne ein Schiff, das Rettung in höchster Not verheißt. In ihrem Tatsachenbericht schildern J.-B. Savigny und Alexandre Corréard die Geschichte des Überlebenskampfes, in dessen Verlauf die Betroffenen alle Skrupel verlieren und zu Mördern und Kannibalen werden. Ein "Zivilisationsbruch". Wie kann man den Idealen des Humanismus und der Aufklärung noch Vertrauen schenken, wenn die Menschen sich ihrer Menschlichkeit derart schnell und vollständig zu entledigen bereit waren? Das Stück stellt die Frage, wie man psychisch überleben kann in einer Welt, die sich nicht länger im Bewusstsein Einzelner verortet, sondern zunehmend als Katastrophe über die Menschen hereinbricht.

*On the morning of 17th July 1816, the bridge of the Frigate Medusa sighted a ship that promised to rescue it from a terrible situation. In their log book J-B Savigny and Alexandre Corréard described a fight for survival over the course of which those involved had lost all morals and had resorted to murder and cannibalism. A break from civilisation. How could one keep faith with the principles of humanism and the Enlightenment, when humans were so ready to throw away their humanity? This play asks how one can survive psychologically in a world that has ceased to exist in one's mind, a world that you see foisting ever greater catastrophe upon humanity.*

**Wicki, Chantal: "Gleissen"**

Zürich, Theater am Neumarkt Zürich

UA: 23.10.2007

Regie / director: Liebster, Barbara

Rechte / rights: Autor(en)

Sexualität, Gewalt, Körper, Religion. Darum ranken sich bis heute die Tabus, die wir gerne als die letzten bezeichnen. In diesem Text geht es um die Konfrontation mit verstörender Erfahrung, um einen Weg, unter dem Schutt der Verstörung Freiheit auszugraben; es geht um die Freiheit eines Glücks, das die Tabus zum Tanzen bringt und sich gegen moralische Empörung ebenso behauptet wie gegen genderpolitische Korrektheit.

*Sexuality, violence, bodies, religion. These are the source of the taboos that we like to call the last. This text is about the confrontation with distressing experiences and about a way of excavating freedom out from under the detritus of anguish. It's about the freedom that comes with a kind of happiness that causes taboos to dance and can hold its own against moral indignation and gender-political correctness.*

**Wilbert, Polle: "Am Tag der jungen Talente"**

Nürnberg, Staatstheater Nürnberg

UA: 26.04.2008

Regie / director: Mehler, Christoph

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Särge, Kränze, Totenhemden - seit Tagen dreht sich bei Kamilla alles um die Beerdigung ihres verstorbenen Vaters. Mit Rat und Tat zur Seite steht ihr dabei Bestattungsunternehmer Werner Spaten. Man kommt sich wohl auch näher. Die Ankunft von Bruder Ludwig, Student, und Schwester Sybille, Künstlerin oder sowas, lässt ahnen, dass Vati nicht nur im monetären Bereich offene Rechnungen hinterlassen hat. Die Aussichten, dass bei Ludwigs Studiererei hinterher was rauskommt, sind bescheiden. Doch Geld wird er brauchen, der Junge, hat er doch als einziger das Erbe angetreten. Hinterlassen hat der Herr Papa nämlich nur Schulden. Da fällt die Entscheidung für den Sarg nicht schwer, denn Trauer kann sich zumindest Ludwig jetzt nicht mehr leisten. Als Mutter Elfriede dann endlich eintrifft, sind die Verwüstungen weit fortgeschritten. Die Musikbox spielt Karat und die Wodkaflaschen sind leer. Die Zeit der Sentimentalitäten ist vorbei. Die Zeche zahlen die Kinder. Denn, daran besteht kein Zweifel, Mutter hat schon gezahlt.

*Coffins, wreathes, shrouds - for days Kamilla has been preoccupied with nothing but her dead father's funeral. Werner Spaten, director of the funeral home, stands by her with moral and practical support. It would seem that they have also gotten closer. The arrival of her brother Ludwig, a student, and sister Sybille, an artist or something, suggests that father left more than unpaid bills behind. The prospects that Ludwig's meandering studies will come to a successful close are slim. But he'll need money, the boy, since he is the only one to claim the inheritance. And what he has inherited are debts. This makes deciding on a coffin easy, because Ludwig at least can no longer afford to mourn. When mother Elfriede finally arrives, the destruction is already well advanced and the vodka bottles have been emptied. The time for sentimentality is over. The children pay the bill. Because there is no doubt that mother has already paid.*

**Wildenhain, Michael: "Dutschke"**

Bielefeld, Theater Bielefeld

UA: 27.10.2007

Regie / director: Yazdkhasti, Dariusch

Rechte / rights: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

Ein Schuss fällt, der Startschuss für die Erinnerung eines Lebens in Momentaufnahmen. Michael Wildenhain beleuchtet Schlüsselszenen einer frei nachvollzogenen Biografie, von der Kindheit im brandenburgischen Luckenwalde, den ersten zerstrittenen Demonstrationen und der Ermordung Benno Ohnesorgs über die Anfänge des linken Terrors, die Agitationen des SDS und das Attentat Bachmanns auf Rudi Dutschke, hin zum gewaltsamen, einsamen Verstummen, Jahre nach dem Attentat. Diesem dokumentarischen Stück stehen die poetischen Texte aus Rolf Dieter Brinkmanns Lyrikband "Westwärts 1 & 2" gegenüber. Vielfältigste Eindrücke werden zu einem Gedankenstrom. Ideen, Empfindungen und Orte werden assoziativ aneinander gereiht, so dass sich eine rauschhafte und lyrische Kongruenz eröffnet. Zwischen den beiden Texten entsteht so eine Reibung, die die Ereignisse der Zeit und ihre Helden begreifbar macht.

*A shot sounds, initiating the memory of a life in snapshots. Michael Wildenhain illuminates key scenes of a freely reconstructed biography, starting with Rudi Dutschke's childhood in Luckenwalde in Brandenburg, to the first demonstrations and the murder of Benno Ohnesorg, to the beginnings of left terrorism, the SDS, and Bachmann's assassination attempt, to the violent, lonely silence years later. This documentary play is contrasted with poetic texts from Rolf Dieter Brinkmann's volume of poetry, "Westwärts 1 & 2." Diverse impressions form a stream of consciousness. Ideas, sensations, and places are connected in an associative chain, suggesting a delirious and lyrical congruence. The resulting frictions between the two texts make it possible to grasp the events of the times and their protagonists in new ways.*

**Wittekindt, Matthias: "Underdogs"**

(Arbeitstitel)

Linz, Theater Phönix

UA: 29.11.2007

Regie / director: Hirzenberger, Hakon

Rechte / rights: Wien, Kaiser Verlag Wien

Fünf Menschen, zwei Frauen und drei Männer, in einer loungeartigen Wohnung. Der Gesprächsstoff ist ihnen ausgegangen. Es wird getrunken, es wird gelacht. Bis zufällig jemand auf das Thema Geld kommt und damit auf die Unausweichlichkeit der Realität. Eine hitzige Auseinandersetzung entbrennt, hinter der brutal die Existenz- und Versagensängste, der Leistungs- und Konsumdruck jedes Einzelnen offenbar werden. Die Lage spitzt sich weiter zu, die Außenwelt dringt plötzlich ein. Es wird kein Aufschub gewährt, es gibt kein Schlupfloch mehr. Fünf Menschen bei dem Versuch, zu einer Normalität zurückzukehren, die es nie gab. Ein modernes "Underdog"-Drama, das sich am Überlebenskampf, an der "neuen" Armut in unserer Wohlstandsgesellschaft reibt.

*Five people, two women and three men, in a lounge-like apartment. They've run out of conversational material. There's drinking and laughing. Until somebody mentions money and by extension the inescapability of reality. A heated debate ensues that brutally reveals the existential anxieties experienced by each, their fear of failure, the pressure to perform and consume. The situation comes to a head when the world outside suddenly intervenes. Now there is no more delaying, there are no loop holes. Five people attempt to return to a normality that never existed in the first place. A modern underdog drama around the fight for survival and the "new" poverty in our society of affluence.*

**Witthuhn, Dirk: "Hans Albers Revue über einen Mythos"**

Lübeck, Theater Lübeck

UA: 22.02.2008

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Autor(en)

Diese Revue widmet sich einem großen norddeutschen Mythos - dem Revuekönig und Filmstar Hans Albers (1891-1960). Schlüsselsituationen aus seinem Leben und Schaffen werden im Zentrum stehen, deren Mehrdeutigkeit und Brisanz den Mythos vom autonomen und draufgängerischen "blonden Hans" infrage stellt. Es gibt viele Fragen an den Mythos Hans Albers, auf die es keine einfachen Antworten geben wird. Ein Abend voller Musik, an dem u.a. natürlich "La Paloma", "Auf der Reeperbahn nachts um halb eins", "Flieger, grüß mir die Sonne" und viele überraschende Songs zu hören sein werden.

*This revue deals with a great north German legend, the musical and film star Hans Albers (1891-1960). Key moments from his life and works are at the center of this performance, portraying the ambiguity and explosiveness that the legend of bold, brash "blond Hans" would later signify. Still, there are many unanswered questions surrounding the legendary Albers. An evening full of music - including, among other memorable songs, "La Paloma," "Auf der Reeperbahn nachts um halb eins," and "Flieger, grüß mir die Sonne."*

**Wolf, Susanne F.: "Blickwechsel"**

Wien, Volkstheater Wien

UA: 21.09.2007

Regie / director: Büchel, Nikolaus  
Rechte / rights: Wien, Thomas Sessler Verlag

Da ist Paul Vanicek, liebenswert grantelnder Besitzer des Admiral-Kinos. Kino und Film sind sein Lebensinhalt, besonders, seit seine Frau Erna nicht mehr lebt, die er aber immer noch um Rat fragt. Da ist die Nachbarin Ilse Wegrostek, hilfsbereit, aber manchmal recht enervierend. Und da ist Vaniceks Sohn, der Ferdl, ein nicht sehr erfolgreicher Geschäftsmann, der das geliebte Kino seines Vaters verkauft. Das bricht diesem buchstäblich das Herz: Nach einem Herzinfarkt ist er zum ersten Mal in seinem Leben auf fremde Hilfe angewiesen. Nun tritt die von Ferdl engagierte mobile Heimhilfe Erna Haber in sein Leben, die Vanicek anfangs total ablehnt. Langsam gewöhnen sich die beiden zwar aneinander, aber ohne sein Kino hat für Vanicek alles keinen Sinn. Ilse, Erna und Ferdl hecken einen Plan aus, um ihm wieder Lebensmut zu geben...

*There's Paul Vanicek, likeable, crotchety, the owner of the Admiral Cinema. Cinema and film give his life meaning - particularly since the death of his wife, Erna, whom he continues to ask for advice. Then there's Ilse Wegrostek, his neighbor, helpful but frequently exasperating. And then we have Vanicek's son, Ferdl, a not-so-successful businessman, who sells his father's beloved movie house. This literally breaks his heart. After his heart attack, he must depend for the first time in his life on the help of others. Erna Haber, who is hired by Ferdl to provide care at home, enters his life. Vanicek rejects her completely in the beginning. But slowly the two get used to each other, but life has lost its meaning for Vanicek without his theater. Ilse, Erna, and Ferdl devise a plan designed to give him hope again...*

**Wuttke, Martin: "Pfft oder der letzte Tango am Telefon"**  
(siehe: Tabori, George)

**Yavuz, Yüksel: "Parallelwelten"**  
(Eine filmisch-theatrale Erkundung)  
Köln, Schauspiel Köln  
UA: 00.00.2008  
Regie / director: Yavuz, Yüksel  
Rechte / rights: Autor(en)

Manchmal trifft man sich im Hausflur oder überquert zur selben Zeit die Straße, in der man wohnt. Es ist auch schon vorgekommen, dass man ein fremdes Paket annimmt. Doch was lebt der, den man nur vom Sehen kennt? Der kurdisch-türkische Filmemacher Yüksel Yavuz blickt mit seiner Kamera in ungeahnte Welten, die sich nachbarschaftlich in einer Straße Kölns gruppieren. Sein spezieller dokumentarischer Zugang zeigt, was gewöhnlich verschlossen bleibt. Ein theatrales Filmprojekt, das sich grenzüberschreitend dem anderen nähert.

*Sometimes you meet in the stairwell, or cross the street near where you live at the same time. It has even happened that you took in a strange parcel. Yet what is it that can only be seen? With his camera, the Kurdish-Turkish film-maker Yüksel Yavuz looks into unsuspecting worlds in an area local to one particular street in Cologne. His special documentary access*

*shows what normally remains hidden. A theatrical film project, that crosses boundaries to get closer to the other.*

**Zaimoglu, Feridun: "Molière. Eine Passion"**  
(siehe: Perceval, Luc; Senkel, Günter)

**Zaimoglu, Feridun: "Schattenstimmen"**  
(siehe: Senkel, Günter)

**Zeller, Felicia: "6 and the city 2"**  
(siehe: Ferchl, Irene; Licht, Peter; Ortheil, Hanns-Josef; Pavlovic, Tomo Mirko; Rau, Tilman)

**Zeller, Felicia: "Kevin – tot zu Haus"**  
Freiburg, Theater Freiburg  
UA: 18.01.2008  
Regie / director: Lobbes, Marcus  
Rechte / rights: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

"Falls die Kindeswohlgefährdung nicht eindeutig zu verneinen ist, wird anhand der Fragebögen B und D vor Ort die notwendige Datensammlung zur Einschätzung der Situation des Kindes vorgenommen." Der Leitfaden, aus dem dieser Auszug stammt, soll Sozialarbeitern als Hilfe bei der Beurteilung von familiären Krisen und deren Behebung dienen. Kevin wurde 2006 im Kühlschrank seines Stiefvaters tot aufgefunden. Seine Akte ist lang, voller Daten, Gutachten, Einweisungen, Rückgaben, Polizeibesuchen. Die Vormundschaft war den Eltern bereits entzogen worden. Eine Recherche über den Alltag deutscher Sozialämter, bei der sich die Frage stellt, warum es der Gesellschaft mit einem Netz hoch entwickelter Sozialsysteme nicht gelingt, Kinder vor Misshandlungen zu schützen.

*"If the safety of a child cannot be definitely assured, then in order to assess the situation of the child, questionnaires B and D are to be filled out in situ." The manual from which this extract comes is to help social workers assess familial crises and how to deal with them. In 2006, Kevin was found dead in his stepfather's fridge. His file was full of data, professional opinion, instructions, return visits, police visits. The parents had already had their custodial rights removed. This is an exploration of the normal course of German social assistance offices and asks the question, how is it that despite a highly-developed social system, it is still not possible to protect a child from abuse.*

**Zelter, Joachim: "Alpha Park"**  
Tübingen, Zimmertheater Tübingen GmbH  
UA: 28.10.2007  
Regie / director: Schäfer, Christian  
Rechte / rights: Hamburg, Whale Songs

"Alpha Park" spielt in einer ungewissen Zukunft. Claudia und Adrien schließen mit dem Konzern Alpha Park einen Faustischen Vertrag: Sie gründen eine Familie, obwohl sie das eigentlich nicht wollen. Das garantiert ihnen lebenslange finanzielle Absicherung, eine Wohnung, die



Simulation eines Arbeitsplatzes, für die Kinder jede erdenkliche Hilfe. Alpha Park, das ist Familiensponsoring. Ein Motto des Konzerns lautet: "If you want to start a family, you need friends in high places". Dafür gelten strenge Codes und weder schlechte Zensuren der Kinder noch die Verletzung von Kleidervorschriften werden geduldet. Auch nicht Claudias Freundschaft mit dem Bildhauer Bernhard Gottschick. Nicht zuletzt bedeutet Alpha Park aber auch eine Form von grausamer Freiheit: die Freiheit der Beteiligten, jederzeit aussteigen zu können, die Wohnung, die Familie, die eigenen Kinder zu verlassen - auf Nimmerwiedersehen.

*"Alpha Park" is set in an uncertain future. Claudia and Adrian enter into a Faustian contract with a company named Alpha Park. They start a family, although they don't really want to. In return they are guaranteed lifelong financial security, a home, a simulated job, everything imaginable for the children. Alpha Park is in the business of family sponsoring. Its motto: "If you want to start a family, you need friends in high places." But there are strict regulations and neither poor marks nor violations of the dress code are tolerated. Nor is the friendship between Claudia and the sculptor Bernhard Gottschick. And Alpha Park is also about a terrible kind of freedom, the freedom of the participants to quit at any point, to leave home and one's children - for ever.*

**Zelter, Joachim: "Schule der Arbeitslosen"**

(nach dem Roman und dem Schauspiel von Joachim Zelter)

Osnabrück, Theater Osnabrück

UA: 01.12.2007

Regie / director: Gülhstorff, Nina

Rechte / rights: Hamburg, Whale Songs

Deutschland, irgendwo, in naher Zukunft. Millionen von Arbeitslosen leben in den Camps von Sphericon. Hier feilen sie in der Hoffnung auf einen Job an ihren Lebensläufen und unterwerfen sich einem identitätsvernichtenden Trainingsprogramm. Sphericon ist viel mehr als ein Maßnahmencenter der Bundesagentur für Arbeit, Sphericon ist eine Lebenschance, für viele die letzte. Nach der Vorlage des 2006 erschienenen Romans von Joachim Zelter entsteht das Bild einer Gesellschaft, in der die Arbeitssuche zur eigentlichen Beschäftigung geworden ist.

In Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen der Stadt und des Landkreises Osnabrück an der Natruper Straße, am Pottgraben und in Osnabrück-Haste sowie der Arbeitsgemeinschaft für Osnabrück.

*Somewhere in Germany in the not-too-distant future. Millions of unemployed live in the camps of Sphericon. Here they polish their resumes in hopes of finding a job, submitting themselves to an identity-annihilating training program. Sphericon is much more than an agency of the Employment Office, it is a shot at life, for many the last. Based on the 2006 novel by Joachim Zelter, the play creates the image of a society in which looking for work has become an occupation. "Schule der Arbeitslosen" is a collaboration among the vocational schools of the city and district of Osnabrück, Natruper Straße, Pottgraben, Osnabrück-Haste and the Arbeitsgemeinschaft für Osnabrück.*

**Zelter, Joachim: "Sphericon - Schule der Arbeitslosen"**

(nach dem Roman und dem Schauspiel von Joachim Zelter)

Senftenberg, Neue Bühne Senftenberg

UA: 01.12.2007

Regie / director: Latchinian, Sewan

Rechte / rights: Hamburg, Whale Songs

Eine Bewerbung, die eine Anstellung garantiert. Eine Schule, in der man lernt, wie das funktioniert. Ein Traum? Eine Utopie? Einzige Bedingung: absolute Selbstaufgabe! Sphericon ist der Name der Wunderfabrik aus dem Jahre 2016, denn hier wird er einem beigebracht, der perfekte Lebenslauf. Ganze Heerscharen von Langzeitarbeitslosen werden hier mit neuer Hoffnung und neuer Identität ausgestattet, unter ihnen auch Karla und Roland. Doch etwas an diesen beiden ist anders. Unberührt von der bei Sphericon üblichen, promiskuitiven Konkurrenz beginnt ihre sanfte Romanze. Eines Tages wird in der Schule zum ersten Mal eine richtige Stelle ausgeschrieben. Der Wettbewerb läuft. Wie am Fließband werden jetzt neue Persönlichkeiten kreiert, und wer das nicht mitmacht, wird weggesperrt. Wie Karla. Mit ihrer hartnäckigen Unsicherheit tritt sie in Widerstand zum allgegenwärtigen Drill.

*An application that guarantees a job. A school that teaches you how to do it. A dream? A utopia? There's just one condition: total surrender of the self! Sphericon is the name of a wonder-factory of the year 2016. What does it produce? The perfect curriculum vitae. Sphericon supplies armies of the long-term unemployed with new hope and new identities. Karla and Roland are among them. But something about these two is different. Unaffected by the typical promiscuous competition at Sphericon, a tender romance begins. One day a real job is announced for the first time at the school. The competition begins. New personalities are assembled on the production line and anyone who refuses to participate is locked up. Karla is one. With her stubborn insecurity, she resists the omnipresent drill.*

**Zelter, Joachim: "Vorstellungsgespräch"**

Stuttgart, Forum Theater

UA: 27.10.2007

Regie / director: Stoll, Barbara

Rechte / rights: Hamburg, Whale Songs

Zum ersten Mal seit Jahren, vielleicht sogar in seinem ganzen Leben, scheint Klawitter Aussicht auf einen echten Arbeitsplatz zu haben. Das Vorstellungsgespräch nimmt einen vielversprechenden Verlauf. Doch nach und nach wird klar, dass hier keine real existierende Stelle verhandelt, sondern eine Arbeitslosenschulung durchgeführt wird. Immer mehr Bewerberschulen entstehen, in denen die Verfolgung von Arbeit zu einem totalitären Gebot wird, zu einem heiligen Selbstzweck, an dem moderne Gesellschaften umso vehementere festhalten, je mehr ihnen die Arbeit ausgeht. "Arbeit" gelangt hier zu kafkaesker Unerreichbarkeit, zu einem illusionären Trugbild. In einer Gesellschaft der Massenarbeitslosigkeit scheinen eigene berufliche wie menschliche Fähigkeiten nicht mehr gefragt, sondern überflüssig, wenn nicht gar wegwerfbar zu sein.

"Vorstellungsgespräch" liegt als kleine Fassung zum Stück "Schule der Arbeitslosen" vor.

*For the first time in years - perhaps in his life - Klawitter is in the running for a real job. The job interview goes well. But it gradually becomes apparent that there is no real existing job, only a training program for the unemployed. The number of schools for job-seekers continues to grow. The search for work becomes a totalitarian commandment, a holy grail to which modern societies clasp ever more tightly as work becomes scarcer and scarcer. "Employment" achieves Kafkaesque unattainability, it becomes an illusion. In a society marked by mass unemployment, an individual's professional and human skills are no longer in demand, but appear to be superfluous, even disposable. "Vorstellungsgespräch" is available as a short version in connection with the play "Schule der Arbeitslosen."*

## Schauspiel – Erstaufführungen

### drama – debut performances

#### **Ahlfors, Bengt: "Die letzte Zigarre"**

Bayreuth, Studiobühne Bayreuth

DE: 13.10.2007

Übersetzer / *translator*: Elsässer, Regine

Regie / *director*: Tichy, Herbert

Rechte / *rights*: Berlin, Theaterverlag Hofmann-Paul

Ragnar, ein pensionierter Schuldirektor, seit 42 Jahren mit Annelie verheiratet, sitzt am Fenster, raucht heimlich eine Zigarre und sieht den Schulkindern auf der Straße zu, wie sie in die Sommerferien, in die Freiheit gehen. Er beneidet sie um das Gefühl und wünscht ihnen, dass sie schnell aus diesem "Affenstall", der Kleinstadt, entfliehen können. Sehnsucht, Angst, die Träume des Lebens nicht gelebt zu haben und die heimlichen Gelüste, seien es Zigarren, Whiskey, Schweinebraten oder die schöne Rita aus dem Blumenladen, das sind die Themen des Stücks. Doch an diesem 31. Mai ändert sich alles. Ragnar schraubt selbst ein wenig an seinem Schicksal, Geheimnisse werden gelüftet, Konflikte ausgetragen. Ragnar, Annelie und der beste Freund Helge legen die Karten auf den Tisch.

#### **Bärfuss, Lukas: "Die Probe"**

Wien, Burgtheater

ÖE: 30.11.2007

Regie / *director*: Brieger, Nicolas

Rechte / *rights*: Köln, Hartmann & Stauffacher

Knapp 40.000 sogenannte Kuckuckskinder soll es pro Jahr in Deutschland geben. Vermutlich eine Zahl, die sich über die Jahrzehnte wenig geändert hat. Lediglich die Möglichkeit biologischer Gewissheit ist durch genetische Tests beinahe zum Konsumgut geworden. Einen Mann plagen also Zweifel, er bringt die dubiose Prozedur genetischer Materialbeschaffung hinter sich, und nach zwei quälenden Wochen des Wartens steht es fest. Das Kind ist nicht das seine. Aber die Gewissheit, die doch etwas Tröstliches haben soll, ist der Anfang vom Ende. Nichts hat mehr Gültigkeit, nicht die Liebe, nicht das Vertrauen, denn gegen die scharfe Klinge der Wissenschaft ist kein Gefühlskraut gewachsen. Was zählen schon die Beteuerungen eines Menschen gegen die gnadenlose Endgültigkeit einer 99,98-prozentigen, gegenteiligen Wahrscheinlichkeit? Was richtet eine Wahrheit an, die mit nie gekannter Präzision und ohne Raum für Zweifel wie ein Beil ins Leben niederfährt?

#### **Bärfuss, Lukas: "Die Probe"**

Bern, Stadttheater Bern

SE: 12.10.2007

Regie / *director*: Otteni, Stefan

Rechte / *rights*: Köln, Hartmann & Stauffacher

#### **Badham, Vanessa: "Material Girls"**

Innsbruck, Kellertheater Innsbruck

DSE: 13.10.2007

Übersetzer / *translator*: Arlt, Bettina

Regie / *director*: Schild, Manfred

Rechte / *rights*: Bremen, Litag Theater- und Musikverlag

Greta und Hayley leben zusammen mit ihrer Mutter Rhonda Dobbs. Greta hat ein Gewichtsproblem und arbeitet in der Zentrale einer großen Firma. Sie schwärmt für Pete, den neuen Lehrling, der sie dauernd nach Gummibändern fragt. Hayley ist ein Bücherwurm und paukt angestrengt für das Abitur. Sie ist kurz davor durchzuknallen, beschimpft ihre Lehrerin als "Koks-Schlampe" und landet prompt bei der Schulpsychologin. Mutter Rhonda hat Angst, dass sie alles falsch gemacht hat und ihre beiden Töchter missraten seien. Umso mehr schwärmt sie für Gina, die Vorzeige-Tochter ihrer Schwester. Dann kommt Gina zu Besuch - die Konfrontation im Hause Dobbs ist vorprogrammiert! Doch Greta und Hayley haben eine Geheimwaffe...

#### **Beyeler, Andri: "Ich erinnere mich nicht mehr daran, aber es ist wahr"**

Neuss, Theater am Schlachthof

DE: 22.11.2007

Regie / *director*: Michel, Miriam

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Ein Paar sitzt im Zug - auf einer der letzten Fahrten des Tages und vielleicht auf der letzten gemeinsamen Fahrt überhaupt. Sie sprechen wenig miteinander, denn irgendwie ist alles schon gesagt. Nicht, dass sie sich nicht mehr füreinander interessieren würden. Im Gegenteil, auch nur die kleinste Bewegung des Gegenübers wird schonungslos registriert. Doch was in den ersten Tagen der Verliebtheit als charmante

Eigenheiten galt, sind nun nur noch unverbesserliche Macken.

'Souviens' erzählt in Monologen von der Beziehung eines Paares, von Gewalt, Liebe, den kleinen und großen Alltagsmarotten des Partners und dem gegenseitigen Nichtbeachten.

**Brassard, Marie: "Peepshow"**

Männedorf, Doris Struett/Erich Hufschmid (Blauer Saal Zürich)

SE: 13.09.2007

Übersetzer / *translator*: Rohlf, Jan

Regie / *director*: Struett, Doris

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Kleine Episoden, einmal schmerzhaft, einmal witzig, einmal befremdend. Die Geschichte von der jungen Frau, die in einer Bar einen Mann kennen lernt, der sie verfolgt. Die Geschichte vom kleinen Mädchen, das sich nicht sicher ist, ob ihr Freund sie wirklich mag oder sie nur wegen ihres süßen Hundebabys immer besucht. Die Geschichte von der Lehrerin, die beim Liebesspiel an intimster Stelle mit einer Rasierklinge verletzt wurde und ihre Wunde immer wieder öffnet, um sich an Freud und Leid der vergangenen Liebe zu erinnern. Ein bestrickendes, verstrickendes Labyrinth der menschlichen Verwirrungen in Beziehungen, eine Reise zu den Ungeheuern des Unterbewusstseins.

**Brook, Peter; Estienne, Marie-Hélène; Sacks, Oliver:**

"Der Mann, der..."

Halle, Kulturinsel Halle

DSE: 23.11.2007

Übersetzer / *translator*: Schmidt-Henkel, Hinrich

Regie / *director*: Binnerts, Paul

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Ein Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselt, muss verrückt sein. Ist er das? Möglicherweise. Schließt man diese Vermutung aus, steht man vor einem Mysterium und blickt in Abgründe, sieht aber auch den Reichtum menschlichen Bewusstseins. Das Buch "Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte" von Oliver Sacks hat die Tür zu einer fast völlig unbekanntem Landschaft aufgestoßen, und es kann kaum überraschen, dass es weltweit ein Bestseller wurde. Denn sein reiches Material erzählt weit mehr als die Einzelfälle, die darin beschrieben werden.

**Carlson, Tim: "Allwissenheit"**

Magdeburg, Theater Magdeburg

DSE: 14.10.2007

Übersetzer / *translator*: Christ, Barbara

Regie / *director*: Osthues, Isabel

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

In der Welt der Zukunft ist der permanente Krieg gegen Terroristen Wirklichkeit geworden. Der Einflussbereich der "Regierung" ist unter totale Überwachung gestellt.

Journalisten, so genannte "Information Specialists", haben den Auftrag, Siegeshymnen auf die Regierungstruppen zu fabrizieren. Der "Information Specialist" Warren soll aus Filmmaterial eines Kollegen eine regierungstreue Dokumentation zusammenstellen. Dabei stößt er auf Widersprüche im Material. Er beginnt, die Filme nach einer versteckten Botschaft zu durchforsten. Warrens Freundin Anna, ehemalige Soldatin einer Spezialeinheit, ist schwer traumatisiert aus dem Krieg zurückgekehrt. Auch an ihrer Geschichte stimmt etwas nicht. Beim Versuch, die Puzzlestücke zusammenzufügen, gerät Warren ins Visier einer Untersuchungskommission der Medienzentrale. Er spürt, dass er in Gefahr schwebt und beschließt die Flucht zu den Aufständischen. Ein Unterfangen, das ihn das Leben kosten kann...

**Churchill, Caryl: "Betrunken genug zu sagen, ich liebe dich?"**

Berlin, Schaubühne am Lehniner Platz

DSE: 12.2007

Übersetzer / *translator*: Zade, Maja

Regie / *director*: Andrews, Benedict

Rechte / *rights*: Köln, Jussenhoven & Fischer

Sam will die Welt regieren. Um sein Ziel zu erreichen, stürzt er Regierungen, manipuliert Wahlen und untergräbt die Ökonomie anderer Länder. Jack verfällt Sams Charme und verlässt Frau und Kinder für Sam. Für die beiden Workaholics ist das Spiel mit der Weltherrschaft der ultimative Kick. Allerdings verlangt Sam bedingungslose Hingabe von Jack, der zunehmend Wissensbisse bekommt, denn ihre Eingriffe in die Weltpolitik haben oft schreckliche Folgen. Acht kurze, elliptische Momentaufnahmen zeigen die Entwicklung einer Beziehung von der anfänglichen Euphorie bis zum Leben mit Kompromissen, die zugleich eine politische Allegorie über die Beziehung zwischen Amerika und einem westeuropäischen Land bildet. Es ist eine Liebesaffäre, in der privater und öffentlicher Raum, Politik und Sex, Hass und Liebe eins sind; eine, die schließlich in eine fatale Abhängigkeit mündet.

**Craig, David S.: "Big Deal?"**

Greifswald, Theater Vorpommern Greifswald-Stralsund

DSE: 11.10.2007

Übersetzer / *translator*: Ehlers, Anke

Regie / *director*: Roth, Thomas

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Während einer Party im Haus seiner Eltern wurde Trent wegen Drogenbesitz von der Polizei verhaftet. Beim Gang zum Streifenwagen sah er seinen Vater! Der hatte ihn anscheinend angezeigt. In einer Drogenberatungsstelle muss Alex einer jungen Mitarbeiterin Auskunft geben. Er ist von zu Hause abgehauen in eine Notschlafstelle. Seiner Meinung nach dürfte es überhaupt kein Gesetz geben, das Drogen verbietet. Er ist ein chronischer User, raucht täglich mindestens vier Joints. Der Alltag wird so einfach klasse. Sein Dealen ist nur ein Teilzeitjob für ihn. Am Ende des Beratungsgesprächs steht sein Vater vor ihm. Die Eltern

sind bereit, Trent wieder zu Hause wohnen zu lassen. Nur das Dealen müsste er sein lassen...

**Crimp, Martin: "The City"**

Berlin, Schaubühne am Lehniner Platz

DSE: 03.2008

Übersetzer / *translator*: von Mayenburg, Marius

Regie / *director*: Ostermeier, Thomas

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

**del Corte, Justine: "Der Alptraum vom Glück"**

Salzburg, Schauspielhaus Salzburg

ÖE: 25.04.2008

Regie / *director*: Finkel, Elina

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, S. Fischer

Theaterverlag

Findet man das Glück im Unglück, im Banalen, im Neuen, im Erreichten, im Zufall, im Zerstören, im Handeln - im Begehren oder im Begehrtsein, im Triumph oder im Scheitern, im Wissen oder im Nichtwissen? Frauen und Männer geben sich in einem Reigen der falschen Erwartungen die Hand. Die Frau, die alle sieben Jahre neben einem neuen Mann erwacht, der Mann, der schnaubend alles niederschreit, das Mädchen, das sich selbst entjungfert. Ihre Figuren berichten vom Schmerz des Alltäglichen, vom Stumpfsinn des Banalen, von den Fallhöhen der Liebe, von der Suche nach Wahrheit und der Gier nach Glücklichkeit.

Koproduktion mit den "Ruhrfestspielen Recklinghausen".

**del Corte, Justine: "Die Ratte"**

Bochum, Schauspielhaus Bochum

DE: 03.2008

Regie / *director*: Goerden, Elmar

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, S. Fischer

Theaterverlag

Die eine ist bissig, die andere mild. Die eine penibel, die andere chaotisch. Eine ist kinderlos und die andere schwanger. Maria und Isabell sind Schwestern. Isabell und ihr Mann Richard besuchen Maria und deren Mann Nick in New York. Richard ahnt Querelen. Für den Notfall gibt es einen Code: Wildschwein. Wildschwein ist gleich Error, ist gleich unerträglich, ist der Notausgang. Und siehe da: Geschwind entfesseln beide Schwestern ihre Launen. Spionieren, stöbern, lästern, lügen, neiden, ärgern, schreien, heulen, kotzen sich aus. Dazwischen die Anrufe der gehassten Mutter. Und als Richard ganz dezent vom Wildschwein spricht, wird klar: Hier gibt es kein Entkommen. Willkommen im schwesterlichen Fegefeuer.

**Druker, Michael: "Patrick Anderthalb"**

Halle (Saale), Thalia Theater Halle

DSE: 28.11.2007

Übersetzer / *translator*: Fröse, Dirk H.

Regie / *director*: Lisewski, Oliver

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Zwei Männer leben seit vier Jahren in "eingetragener Partnerschaft". Die beiden haben sich lange gewünscht, ein Kind adoptieren zu können. Nun haben sie eine

Ausnahmegenehmigung erhalten. Der große Tag ist gekommen, an dem sie den kleinen Patrick, 1,5 Jahre alt, in Empfang nehmen sollen. Aber durch ein Versehen beim Sozialamt steht der kriminelle Rabauke Patrick, 15 Jahre alt, in der Tür. Trotz sehr kritischer Vorstellungen und Vorurteile auf beiden Seiten müssen die drei die Situation erst einmal akzeptieren. Es ist nämlich Gründonnerstag Nachmittag, und man erreicht keinen Verantwortlichen mehr. Während der Ostertage treffen zwei verschiedene Welten aufeinander, die beide außerhalb der gesellschaftlichen Normen stehen.

**Durringer, Xavier: "Ausgegrenzt"**

München, Münchner Kammerspiele

DSE: 24.11.2007

Übersetzer / *translator*: Frank, Ulrike; Jadot, Alain

Regie / *director*: Çelik, Neco

Rechte / *rights*: Berlin, Felix Bloch Erben

Vater, Sohn, Tochter sind sogenannte "beurs", arabischstämmige Immigranten der ersten und dritten Generation. Sie erzählen keine individuellen Geschichten, sondern bilden einen polyphonen Chor der Bewohner der Vorstadt-Ghettos französischer Metropolen. Sie leihen Historie und Gegenwart der französischen "Paralleluniversen" ihre Stimme. Sie sprechen von den zwei Ufern des Mittelmeers, von Bahnhöfen in Marseille und Paris, von Hundekämpfen und "Bimbobambule", vom Fremdsein in der alten Heimat, von Hörnchenrittern, der Sekte der Haschischinnen und davon, dass "Bärtige die Antithesen der Rasiererten" sind.

Eine Koproduktion mit Spielart-Factory im Rahmen des Programms "What's next?" des Theaterfestivals Spielart München.

**Duus, Anders: "Alles muss raus"**

Göttingen, Junges Theater Göttingen

DSE: 13.03.2008

Übersetzer / *translator*: Hallberg, Jana

Regie / *director*: Zambelletti, Orazio

Rechte / *rights*: Berlin, Verlag Autorenagentur

Es beginnt mit einem scheinbaren Befreiungsschlag: Franky hat in einem Fernsehquiz einen großen Geldbetrag gewonnen und feiert nun mit seinen Kumpels Abschied. Er wird das Provinzkaff Repedors verlassen. Die anderen aus seiner Clique bleiben zurück und arbeiten weiter in der einzigen Fabrik vor Ort. Die Übernahme des Betriebs durch einen ausländischen Konzern weckt zunächst Hoffnungen auf einen wirtschaftlichen Aufschwung im Ort. Als jedoch deutlich wird, dass die Firma abgewickelt wird, löst das Proteste aus, die sich zu einem regelrechten Bürgerkrieg auswachsen, in dem sich die alten Freunde plötzlich als Feinde gegenüberstehen.

**Estienne, Marie-Hélène: "Der Mann, der..."**

(L'homme qui)

(siehe: Brook, Peter; Sacks, Oliver)

**Fallot, Evelyne; Zilbermann, Jean-Jaques: "Rendezvous nach Ladenschluss"**

(nach "Die Parfümerie" von Miklos Laszlo und dem Film "The shop around the corner" von Ernst Lubitsch)

Luzern, Luzerner Theater

SE: 22.12.2007

Übersetzer / *translator*: Engel, Frank Lorenz

Regie / *director*: Herrmann, Andreas

Rechte / *rights*: Autor(en)

Herr Matutschek führt seine Buchhandlung mit patriarchalischer Unberechenbarkeit. Die Geschäfte könnten besser gehen, trotzdem stellt er die selbstbewusste, arbeitslose Klara als Mitarbeiterin ein. Zunächst hielt er sie für eine Kundin und geriet darüber mit seinem ersten Verkäufer Kralik aneinander. Kralik selbst wollte Klara eigentlich eine Chance geben, doch diese meinte, er wolle sie abwimmeln. Sie gelangte direkt an Herrn Matutschek, worauf Kralik wiederum beleidigt war und sich betrogen fühlte. Klara und Kralik machen sich im Folgenden gegenseitig das Arbeitsleben sauer. Was die beiden allerdings nicht wissen: Sie führen eine heimliche, poetische Romanze in Briefen, in der sie sich längst ihre Liebe erklärt haben.

**Finger, Reto: "Kaltes Land"**

Bern, Stadttheater Bern

SE: 24.05.2008

Regie / *director*: Altorfer, Erik

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, S. Fischer

Theaterverlag

"Kaltes Land" entführt in die Bergwelt, in der eine junge Frau einen jungen Mann aus der Stadt kennen lernt. Ihre Sehnsucht nach etwas anderem hat nun ein Ziel. Sie bricht auf in die Stadt, wo sie weder erwartet wird noch erwünscht ist. Das Stück erzählt vom Aufeinandertreffen zweier höchst unterschiedlicher Welten, vom Gefangensein in den Gesetzmässigkeiten der eigenen Welt und vom Scheitern des Ausbruchs aus der Enge.

**Folie, Michael: "Nackt am Fluss"**

Köln, movingtheatre.de

DSE: 30.03.2008

Übersetzer / *translator*: Greiffenhagen, Inge; Leoprechting, Bettina von

Regie / *director*: Conrad, Achim

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, S. Fischer

Theaterverlag

Schon von Anfang an fliegen die Fetzen zwischen der jungen Anwältin Peggy und dem zehn Jahre älteren Tim, der ihr als Mitarbeiter zugewiesen wird. Doch während langer Arbeitsnächte kommen die beiden sich näher. Die Gespräche werden persönlicher, bis Peggy Tim darum bittet, seinen Roman lesen zu dürfen. Sie ist völlig begeistert davon und drängt auf eine Veröffentlichung. Dagegen sträubt sich Tim allerdings ganz entschieden: er will sich nicht vereinnahmen lassen. Auch als sie ihn küsst, sträubt er sich zuerst. Ihre unterschiedlichen Vorstellungen über so Grundsätzliches wie Karriere, Erfolg, Status und Besitz werden den beiden Hauptfiguren beinahe zum

Verhängnis, bis Peggy den Dingen eine wirklich überraschende Wendung gibt.

**Franz, Theo: "Du, Du & ich"**

Salzburg, Schauspielhaus Salzburg

ÖE: 09.06.2008

Übersetzer / *translator*: The, Monika

Regie / *director*: Frey, Rudolf

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Frederike sitzt in ihrem Zimmer. Sie hat eine schwere Entscheidung zu treffen. Vater oder Mutter? Bei wem soll sie leben? Sie kann und will sich nicht entscheiden. Aus ihrer Erinnerung erzählt und erfindet sie die Liebesgeschichte ihrer Eltern - damals, als die Welt noch "heil" war. Wie stolz waren die Eltern bei ihrer Geburt, wie fröhlich die Hochzeitsreise und erst die Abende, wo Mutter mit ihnen gesungen hat. Aber nur in den schönen Geschichten im Fernsehen geht alles gut aus. Warum nicht im richtigen Leben? Kann die Familie nicht "repariert" werden, ein kleiner "Eingriff" und das Glück kommt zurück? Das Mädchen erfindet ein phantastisches Spiel mit "Du, Du & Ich". Schließlich kommen Mutter und Vater ins Zimmer und machen einen Vorschlag. Frederike weiß, dass sie nun ein anderes Leben vor sich hat.

**Frayn, Michael: "Verdammt lang her"**

Berlin, Renaissance-Theater

DSE: 13.12.2007

Übersetzer / *translator*: Raab, Michael

Regie / *director*: Fischer, Torsten

Rechte / *rights*: München, Gerhard Pegler Verlag

25 Jahre nach ihrem College-Abschluss treffen sich die Absolventen wieder, um eine Nacht lang zu feiern und mit ihren Spenden ihr altes College zu unterstützen. Obwohl sich ihre Biografien sehr unterschiedlich entwickelt haben, verbindet die ehemaligen Studenten das "Weißt Du noch ...?". Auch Rosemary erscheint - einst angeschmachtetes Objekt der Begierde, jetzt kurzzeitige Ehefrau des College-Rektors. Und wie damals kochen die Emotionen hoch. Gab es vor 25 Jahren auch nur einen, der nicht in sie verknallt war? Was als gediegene Dinnerparty beginnt, entwickelt sich zum gepflegten Besäufnis mit spätpubertären Späßen voller Schadenfreude und peinlichen Enthüllungen. Die Ereignisse geraten außer Kontrolle, als sich plötzlich herausstellt, dass alle im College eingeschlossen sind...

**Gems, Pam: "Marlene"**

Wien, Volkstheater Wien

ÖE: 30.04.2008

Übersetzer / *translator*: Kingsford Röhl, Angela

Regie / *director*: Hallwaxx, Andy

Rechte / *rights*: Bremen, Litag Theater- und Musikverlag

Marlene Dietrich gibt eines ihrer letzten Konzerte in Paris. Marlene ist die Göttin, die Furie, die disziplinierte Preußin, die Hausfrau. Und sie ist vor allen Dingen der Star. Mit Interviews und Proben schreitet der Abend in

ihrer Garderobe voran, der Beginn ihrer Vorstellung naht: Marlene tritt auf, Marlene singt, Marlene triumphiert. Der Zufall wollte es, dass die englische Autorin Pam Gems Marlene Dietrich bei ihren Vorbereitungen auf eines ihrer legendären Konzerte beobachten konnte. Was sie dort in der Gasse der Bühne sah, entsprach überhaupt nicht der Aura von Glanz und Glamour, die die weltberühmte, unnahbar wirkende Filmdiva ansonsten umgab. Ängstlich zitternd bangte die Dietrich ihrem Auftritt entgegen. Der Widerspruch zwischen der glanzvollen, gefeierten Perfektionistin, die das Publikum in einen einmaligen, fast mystischen Bann zog und dem verunsicherten Wesen vor dem Gang auf die Bühne hat Pam Gems zu ihrem Stück Marlene inspiriert.

**Gerritsen, Esther: "Der Tag und die Nacht und der Tag nach dem Tod"**

Oldenburg, Oldenburgisches Staatstheater  
DSE: 24.04.2008  
Übersetzer / *translator*: Pieper, Eva Maria  
Regie / *director*: Brandis, Jasper

Eine Frau ist gestorben. An dem Tag, der Nacht und an dem Tag danach versuchen ihr Mann, ihr Sohn und ihr Bruder mit ihrem Tod umzugehen. Eine sehr realistische Situation, an der nur ein kleiner Umstand irritiert: Bruder Rudolf ist ein Superheld. Er trägt einen Supermannanzug und verrichtet kleine Heldentaten in der Welt. Katzen in Bäumen, Männer in brennenden Gebäuden und Frauen in Not können mit seiner Hilfe rechnen. Nur seine Schwester konnte er nicht retten, denn für seine eigene Familie darf er nicht arbeiten. Die drei Männer verbindet im Grunde nichts. Das Einzige, was sie teilen, ist ihre Liebe für die Tote. Nun müssen sie zusammen trauern und sich erinnern. Unterdessen geht das Leben weiter und Rudolf muss wieder an die Arbeit...

**Greig, David: "Pyrenäen"**

Graz, Schauspielhaus Graz  
DSE: 17.01.2008  
Übersetzer / *translator*: Christ, Barbara  
Regie / *director*: Crombolz, Cornelia  
Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Ein Mann wird in den Pyrenäen nackt am Rand des Pilgerwegs nach Santiago de Compostela liegend, aufgefunden, neben ihm eine Aktentasche voll Geld und eine Jakobsmuschel. Er weiß weder, wie er heißt, noch wer er ist. Doch er spricht Englisch. Anna, eine Angestellte des britischen Konsulats, macht sich auf die Spurensuche seiner Identität. Bruchstücke seiner möglichen Vergangenheit werden zusammengefügt, die zwei kommen sich näher, eine Liebesgeschichte bahnt sich an und damit ein Neubeginn. Doch dann taucht Vivienne auf, die behauptet, mit dem Mann verheiratet zu sein. Sein Name sei Keith, er sei vor Jahren plötzlich abgetaucht, seitdem folge sie ihm heimlich durch Europa. Ein Streit entfacht um die Frage, ob Tatsachen oder Gefühle die Identität des Mannes mehr zu prägen vermögen.

**Hare, David: "Zeitfenster"**

Kassel, Staatstheater Kassel  
DSE: 15.09.2007  
Übersetzer / *translator*: Rencher, Ingrid  
Regie / *director*: Bockelmann, Thomas  
Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Nadia, früher Kriegsberichterstatterin in Bosnien und im Irak, ist jetzt Dozentin für Politologie in Yale mit dem Spezialgebiet Konfliktforschung und Terrorismus. Mit ihrem Freund Philip besucht sie dessen Vater Oliver in England, obwohl Philip ein gespanntes Verhältnis zu ihm hat. Oliver und Nadia prallen aufeinander. Sie reden über Politik und Krieg, Einsamkeit und Liebe. Er stellt einfache Fragen, provoziert sie in ihrem Engagement für Demokratie; sie wirft ihm seine desillusionierte Gleichgültigkeit und seinen bequemen Zynismus vor. Eingreifen oder Raushalten? Wie kann man leben angesichts der Schrecken in der Welt? Am Ende geben beide mehr von sich preis, als sie vorhatten. Als Nadia und Philip wieder abreisen, scheinen sich die Wogen geglättet zu haben. Doch kurz darauf trifft Nadia eine Entscheidung.

**Hellmund, Frank; Hucke, Karl Heinrich: "Holzfällen. Eine Erregung"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Thomas Bernhard)  
Salzburg, Salzburger Landestheater  
ÖE: 22.09.2007  
Regie / *director*: Hellmund, Frank  
Rechte / *rights*: Autor(en)

Der Schriftsteller hätte lieber ein gutes Buch lesen sollen. Stattdessen verbringt er den Abend bei den Eheleuten Auersberger, die er nach zwanzig Jahren wieder getroffen hat - ausgerechnet am Todestag einer gemeinsamen Freundin. Ihre Einladung zu einem künstlerischen Abendessen nimmt er an, obwohl ihm all die Jahre allein der Gedanke an sie Übelkeit verursacht hat. Wer ihm dort begegnet: ein selbstherrlicher Burgschauspieler, dessen Stimme ihm schon vor dreißig Jahren auf die Nerven gegangen ist, eine drittklassige Dichterin, die ihm einst nicht ganz gleichgültig war, die Eheleute Auersberger selbst, lächerliche Menschen, in die er in seiner Jugend doch geradezu vernarrt war. Ein fürchterlicher Abend, voller Verlogenheit und künstlerischem Geschwätz, bis sich einer von ihnen als Philosoph erweist...

**Hilling, Anja: "Protection"**

St. Pölten, Landestheater Niederösterreich  
ÖE: 25.01.2008  
Regie / *director*: Maile, Johannes  
Rechte / *rights*: Berlin, Felix Bloch Erben

Tagsüber spielt Lucy auf ihrem Kontrabass vor den Passanten in der U-Bahnstation. Ross schläft im Pennerasyl. Tagsüber beobachtet er die kranke Lucy. Eine vorsichtige Annäherung beginnt. Zwei Männer begegnen sich in einem Schwulen-Club. Irgendwann hatten sie ein flüchtiges Verhältnis. Aber nur Marco erkennt den Ex-Geliebten wieder. Obwohl Marc sich verändert hat. Unter der weiten Hose versteckt er seine Beinprothese. Mühsam ringt er um die Fassade, hinter

der er sein Gebrechen verbirgt. Leon ist unterwegs zu einer Motto-Party. Er klingelt an der falschen Tür und trifft auf Nazife. Ist es Liebe auf den ersten Blick? Zufällig treffen sich die beiden am nächsten Morgen wieder. Blind und verstörend bewegen sie sich aufeinander zu. Die Begegnung eskaliert...

Koproduktion mit dem Centre des Arts Pluriels, Luxemburg.

**Horovitz, Israel: "Nur Gutes über die Toten"**

Dortmund, Theater Dortmund

DSE: 09.09.2007

Übersetzer / *translator*: Greiffenhagen, Inge; Leoprechting, Bettina von

Regie / *director*: Beelitz, Günther

Rechte / *rights*: Berlin, Gallissas Theaterverlag und Mediaagentur GmbH

Der 11. September 2001, der Einsturz der alten Welt. Neue Kriege, neue Terroristen. Und gleichzeitig für eine Familie, Mutter und erwachsene Tochter, die den Mann, den Vater, in den Trümmern verlor - eine Chance. Kann aus den Trümmern etwas Neues entstehen? Das Ende der Lügen? Oder halten die alten Fassaden selbst unter dem Staub der Explosionen? Daddy hatte keine Affäre, Daddy wollte uns nicht verlassen, die Tochter ist ein Wunschkind. Daddy war überhaupt der beste Daddy auf der Welt. Nur Gutes über die Toten des 11. Septembers. Oder kann ein so gewaltiger Einschnitt das Leben wirklich ändern? Die banalen Schutz-Reflexe: Zerstöre nicht, was schon umgebracht wurde. Solange das Wichtigste unausgesprochen bleibt, finden Mutter und Tochter nicht zueinander.

Koproduktion von Schauspiel Dortmund und Theater im Bauturm - Freies Schauspiel Köln

**Hucke, Karl Heinrich: "Holzfällen. Eine Erregung"**

(siehe: Hellmund, Frank)

**Hutchinson, Ron: "Mondlicht und Magnolien"**

Salzburg, Schauspielhaus Salzburg. Elisabethbühne

ÖE: 13.09.2007

Übersetzer / *translator*: Abt, Katharina; Karasek, Daniel

Regie / *director*: Batscheider, Christoph

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Was macht der legendäre Produzent David O. Selznick, wenn der gigantische Film "Vom Winde verweht", für den er sein Vermögen, seinen Ruf, seine ganze Existenz verpfändet hat, nicht so wird, wie er es will? Er lässt die Dreharbeiten stoppen, feuert Regisseur und Drehbuchschreiber und bittet die besten Köpfe Hollywoods in sein Büro und verschließt die Tür. In fünf Tagen und fünf Nächten muss der ganze Film neu entstehen. Dumm nur, dass der Drehbuchautor den Roman nicht kennt. In rasantem Tempo spielen Regisseur und Produzent alle Szenen und Rollen des Films und nötigen den Autor, die passenden Dialoge zu erfinden. Sie steigern sich in den Rausch des Melodrams, durchleben den Brand Atlantas, die dramatische Geburt von Melanies Baby, Scarletts Intrigen und Amouren, kämpfen mit ihrer

eigenen Erschöpfung, wachsender Gereiztheit und höchst verschiedenen Sichtweisen auf den Stoff.

**Hvorecky, Michal: "City: Der unwahrscheinlichste aller Orte"**

Hannover, Staatstheater Hannover

DSE: 01.2008

Regie / *director*: Staudacher, Georg

Rechte / *rights*: Köln, Hartmann & Stauffacher

Der junge Fotograf Irvin Mirsky lebt in einer Welt, in der die Globalisierung das Leben der Menschen in Besitz genommen hat. Neugeborene werden Nivea oder Gucci genannt, weil große Konzerne für die Namensgebung bezahlen. Ein Stipendium führt Irvin nach City, dem unwahrscheinlichsten aller Orte, wie die neue Metropole Super-Europas genannt wird. Dort kämpft er gegen die Sucht, die ihn seit seiner Jugend verfolgt: Er ist abhängig vom Internet. Dort trifft er auch auf Lina, die Frau seines Lebens. Sein verzweifeltes Streben nach Unabhängigkeit lässt ihn zum Anführer einer Revolte werden, die die Menschen aus den Fesseln der Virtualität befreien soll. Eine hochaktuelle Grotteske über das neue Europa in Form einer wilden Liebesgeschichte.

**Kelly, Dennis: "After the End"**

Berlin, Deutsches Theater und Kammerspiele Berlin

DSE: 30.09.2007

Übersetzer / *translator*: Rach, Thomas

Regie / *director*: Mehler, Christoph

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, S. Fischer Theaterverlag

"After the End" erzählt die Geschichte von Mark und Louise. Alle waren im Pub, als die Explosion passierte. Louise kommt in Marks Bunker zu sich, eingeschlossen mit Mark, der ihr das Leben gerettet hat. Mark, der immer mit dem Schlimmsten gerechnet hat, hat den Bunker mit allem Lebensnotwendigen ausgestattet, mit Chili aus der Dose, Gesellschaftsspielen und einem Messer. Die beiden müssen nur noch warten, bis es sicher genug ist, wieder nach draußen zu gehen. Werden sie den Angriff überleben? Werden sie sich gegenseitig überleben?

**Krebs, Thor Bjørn: "Tommy"**

Berlin, Schaubühne am Lehniner Platz

DSE: 02.10.2007

Übersetzer / *translator*: Kosubek, Gisela

Regie / *director*: Haubrich, Benedikt

Rechte / *rights*: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

Hoch motiviert und voller Abenteuerlust, politisch aber völlig unvorbereitet, fahren drei junge dänische Rekruten zu einem Einsatz der KFOR-Truppen nach Kroatien. Alles beginnt völlig harmlos. Sie fühlen sich überlegen und sicher, denn sie wollen ja nur "Gutes tun". Doch schnell werden sie eines Besseren belehrt. Sie sind unerwünscht, werden gehasst, missbraucht, geraten zwischen die Fronten. Ohnmächtig, weil zur Neutralität gezwungen, müssen sie mit ansehen, wie hilflose Zivilisten ermordet



werden. Als Tommy es nicht mehr aushält und einen serbischen Scharfschützen erschießt, wird er zwar als Held gefeiert, aber die Rache der Gegenseite kostet seinen Freund Niels das Leben. Zurück in Dänemark, findet Tommy keinen Platz mehr für sich. Er geht wieder in den Krieg. Diesmal um zu kämpfen.

**LaBute, Neil: "Heimgegangen"**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim

DSE: 01.2008

Übersetzer / translator: Heibert, Frank

Regie / director: Ross, Sarah

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Edward Carr erinnert sich am Totenbett seiner Frau Mary Jo. Der Kettenraucher ist ein Everybody, etwas konservativ, ein bisschen prüde und er hat nicht mehr lange zu leben. Es ist auch eine Geschichte über das Schuldigwerden als menschliche Urerfahrung und über die Rückkehr in den Mutterschoß. Der Mann erzählt, wie er seine Frau kennen und lieben lernte. Er, der Waise, der vor Mary Jo mit noch keiner Frau geschlafen hatte, sie, 15 Jahre älter als er. Carr erzählt von der Heirat und davon, wie das Paar ein erfolgreiches Geschäft mit dem Renovieren von Autowracks aufbaute. Er spricht über die Angst, die er immer hatte, seine Frau zu verlieren und über das Geheimnis, das er in ihren Augen zu sehen glaubte. Ein Geheimnis, das Mary Jo ihm vor ihrem Tod offenbart. Die Geschichte zweier Menschen, die vom Leben Blessuren davontrugen und dann wie zwei Naturgewalten aufeinander stießen.

**LaBute, Neil: "Wie es so läuft"**

Wien, Theater in der Josefstadt

ÖE: 06.12.2007

Übersetzer / translator: Heibert, Frank

Regie / director: Fischer, Torsten

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Nach langer Zeit kehrt ein Mann zurück in die Kleinstadt seiner Jugend. Er trifft auf seinen Jugendschwarm - Belinda, die ihn früher kaum beachtete, als er noch der pummelige Klassenclown war. Nun ist Belinda weiteren Treffen nicht abgeneigt, obwohl sie verheiratet ist: mit Cody Phipps, dem einzigen Schwarzen weit und breit. In der Schule war Cody der Sport-Crack, jetzt ist er ein erfolgreicher Geschäftsmann und ein geachtetes Mitglied der Gemeinde. Der Mann zieht bei Cody und Belinda ein und beobachtet deren Ehe. Cody ist eifersüchtig und schlägt Belinda, die in die Arme des Mannes flüchtet. Schließlich landen Belinda und Cody vor dem Scheidungsrichter und der Mann und Belinda vor dem Traualtar. Von dem perfiden Plan dahinter wird Belinda wahrscheinlich nie erfahren.

**Lagarce, Jean-Luc: "Das Gipfeltreffen"**

Linz, Landestheater Linz

DSE: 24.05.2008

Übersetzer / translator: Willert, Gerhard

Regie / director: Willert, Gerhard

Rechte / rights: Autor(en)

In einem Kulturvereinshaus in der Provinz feiert man die Amtsübergabe des scheidenden Direktors an seinen Nachfolger. Jetzt versuchen alle, sich in diesem neuen Gefüge zu positionieren: Man schüttelt Hände, spielt sich auf, greift an, stellt sich bloß, kapituliert, macht Avancen, ist gekränkt, nähert sich an. Die städtische Kulturbeauftragte, intrigant, servil, machtverliebt, versucht die Fäden in der Hand zu behalten, die ehrenamtlichen Mitarbeiter fühlen sich verraten, der Regierungsvertreter spielt seine Macht genüsslich aus. Hierarchien werden entlarvt, Kompetenzrangeleien veranstaltet, bei denen alle miteinander, mit sich selbst und aneinander vorbei reden.

**Lanoye, Tom: "Festung Europa"**

Trier, Theater Trier

DE: 27.04.2008

Übersetzer / translator: Kersten, Rainer

Regie / director: Abdullah, Ali

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Alle wollen kommen - und doch wollen viele wieder weg. Zugleich ist der neue europäische Mensch im Entstehen, und der ist angeblich ein vollkommener Europäer: Europäer in Höchstform, wenn auch mit eher nüchternem Blick auf die Dinge. Aber was zeichnet Europa eigentlich aus? Das so genannte kulturelle Erbe: Kathedralen, Schopenhauer, Russenhass und Parmaschinken? Neutralität? Wohlstand? Menschenrechte? Europa - eine Festung der Freiheit oder ein Hochsicherheitstrakt ohne Schlupflöcher?

**Lanoye, Tom: "Mefisto forever"**

Berlin, Maxim Gorki Theater

DSE: 02.2008

Übersetzer / translator: Kersten, Rainer

Regie / director: Petras, Armin

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Ein Theater in Berlin: Während der Proben zu Shakespeares "Hamlet" erfährt das Ensemble um den Schauspieler und Regisseur Kurt Köppler vom Wahlsieg der Faschisten. Im Mikrokosmos der Theatergruppe brechen bisher verborgene politische Konflikte auf. Kurt Köppler steht vor der Entscheidung: Soll er seiner Geliebten Rebecca ins Exil folgen oder soll er den Lockrufen der neuen Machthaber nachgeben, die ihn im Land halten wollen? Köplers Credo, jede gute Kunst sei ein politischer Akt, hilft ihm, sein Aufspringen auf den Karrierezug vor sich selbst zu rechtfertigen. Doch der Balanceakt zwischen Gewissen und Erfolg wird immer schwieriger.

**Leach, Roger; Wakefield, Colin: "Tödliche Probe"**

Bruchköbel, theater kokomiko

DSE: 30.08.2007

Übersetzer / translator: Stahl, Raymund

Regie / director: Nickel, Ronka

Rechte / rights: München, Gerhard Pegler Verlag

Ist die Probe von Sues neuem Theaterstück eigentlich der Deckmantel für einen Mord? Ist der Mord eigentlich gar kein Mord, sondern ein Unfall? Oder ist ein offensichtlicher Zufall in Wirklichkeit ein echter Mord?

Weiß der Polizeipräsident mehr, als er wissen dürfte? Welche Bedrohung bedeutet ein gutaussehender junger Schauspieler für eine verbitterte Schauspielerin und deren Ehemann, den Regisseur? Und welche Konsequenzen hat es, wenn die Generalprobe gefährlich aus dem Ruder läuft?

**Lollike, Christian: "Dogville"**

Luzern, Luzerner Theater

SE: 01.09.2007

Übersetzer / *translator*: Zade, Maja

Regie / *director*: Herrmann, Andreas

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

In dem kleinen Dorf Dogville lebt eine kleine Gemeinschaft von Menschen, die sich hier ein Refugium der Rechtschaffenheit, Bescheidenheit und Arbeitsfreude errichtet haben. Da taucht eines Tages überraschend die junge Grace im Dorf auf. Sie befindet sich offenbar auf der Flucht. Zögerlich entscheiden sich die Bewohner, ihr Unterschlupf zu gewähren. Es dauert nicht lange, bis die junge Frau durch ihre hilfsbereite und aufopfernde Art zu einem beliebten Dorfmitglied geworden ist. Doch als sich herumspricht, dass Grace von der Polizei gesucht wird, schlägt die oberflächliche Freundlichkeit um. Augenblicklich ist jedes Gefühl von Barmherzigkeit und familiärem Zusammenhalt verschwunden.

**Lollike, Christian: "Nathan (ohne Titel). Acht Variationen über G. E. Lessings"**

Leipzig, Schauspiel Leipzig

DSE: 16.10.2007

Übersetzer / *translator*: Haefs, Gabriele

Regie / *director*: Marusch, Alexander

Rechte / *rights*: Berlin, Felix Bloch Erben

Hat die Idee einer gleichberechtigten und harmonischen Koexistenz der drei Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam heute noch Bestand? Und können wir der Vernunft die Vorherrschaft geben, insbesondere wenn es um Fragen der Religion und Nationalität geht? "Nathan (Ohne Titel)" besteht aus lose miteinander verknüpften Szenen, die von Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Toleranz gegenüber Fremden und Andersdenkenden erzählen. Ist es richtig, seinen Mitmenschen Vertrauen entgegenzubringen? Lässt sich das christliche Gebot der Nächstenliebe überhaupt leben? Kann ein reicher Mensch auch ein guter Mensch sein? Kann man einem Mörder, womöglich dem Mörder der eigenen Familie, vergeben, ihn vielleicht sogar lieben?

**Mamet, David: "Romanze"**

Hamburg, Hamburger Kammerspiele

DSE: 20.01.2008

Übersetzer / *translator*: Samland, Bernd

Regie / *director*: Fischer, Torsten

Rechte / *rights*: Köln, Jussenhoven & Fischer

Fünf Männer liegen im Clinch in einer Stadt, in der gerade Friedensverhandlungen zwischen Israelis und Palästinensern stattfinden. Ein Angeklagter wird vom

Staatsanwalt vernommen und will weder bestätigen noch leugnen, dass eine eindeutige Liebesbotschaft aus seiner Feder stamme. Der Prozess kommt in Fahrt, als der halbblinde Geliebte des Staatsanwalts auftaucht und den Angeklagten als seinen Urlaubsflirt identifiziert, der sich jedoch verdrückte, als ihm seine Frau auf die Seitensprungschliche gekommen war. Während der vom Heuschnupfen geplagte Richter völlig durchknallt und der Gerichtsdienstler so lebenswichtige Fragen erörtert wie die, ob Shakespeare schwul, Jude oder beides gewesen sei, schlichtet sich der häusliche Streit zwischen dem Staatsanwalt und seinem Geliebten.

**Marie, Emmanuelle: "Weiß"**

Burgau, KramerHofTheater Burgau

DSE: 26.10.2007

Übersetzer / *translator*: Kalscheuer, Claudia

Regie / *director*: Liljeberg, Jörg

Rechte / *rights*: Vastorf, Merlin Verlag Andreas Meyer

Zwei ungleiche Schwestern müssen drei Tage und drei Nächte lang miteinander auskommen, denn ihre Mutter liegt im Sterben. Beide haben mit ihrem eigenen Abgrund eigentlich genug zu kämpfen, die eine in ihrer Ehe, die andere bei ihrer Jobsuche. Doch am Ende finden die Schwestern in ihrer Trauer immer mehr Gründe zu leben, sich zu verständigen, sich anzuerkennen und sogar zu lieben. "Weiß" ist keine schwere und melancholische Totenwache, sondern die Geschichte zweier junger Frauen von heute, die durch die Begegnung mit dem Tod aus ihrem Lebensfluss gebracht werden.

**Masłowska, Dorota: "Zwei arme Polnisch sprechende Rumänen"**

Wien, Schauspielhaus Wien

DSE: 06.2008

Übersetzer / *translator*: Kühl, Olaf

Regie / *director*: Petras, Armin

Rechte / *rights*: Übersetzer(in)

In Form eines Stationendramas wird die Geschichte des seltsamen Pärchens Parcha und Dschina erzählt, zwei Polnisch sprechenden Rumänen, und ihrer Reise nach Warschau. Ein Trip durch die "polnische Wildnis" und letztendlich auch eine Liebesgeschichte.

Koproduktion mit dem Maxim Gorki Theater Berlin, dem Festival "Theaterformen" in Braunschweig und den Wiener Festwochen

**Mazyra, Edna: "Eine Familiengeschichte"**

Ulm, Theater Ulm

DSE: 05.04.2008

Übersetzer / *translator*: Clauß, Volkmar; Nuni, Sharon

Regie / *director*: von Studnitz, Andreas

Rechte / *rights*: Bremen, Litag Theater- und Musikverlag

Eine angesehene jüdische Familie lebt vor dem Zweiten Weltkrieg im idyllischen Heidelberg. Die

Familienmitglieder wollen zunächst nichts davon wissen, "was da auf der Straße passiert". Schließlich fliehen sie aber in letzter Minute nach Palästina. Anhand dieser spannenden Familiengeschichte stellt Edna Mazya die geistigen Strömungen im Israel und Europa der Nachkriegsjahre dar.

**McKeever, Michael: "Nabelschnüre"**

Aachen, Grenzlandtheater Aachen

DSE: 28.05.2008

Übersetzer / translator: Langner, Manfred

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Hamburg, Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag

Mütter? Gibt es heute überhaupt noch Mütter gemäß dem Idealbild der stets liebenden, häuslichen, alles richtenden Mutter? Oder haben sich die Anforderungen an Mütter in der heutigen Zeit gewandelt, so dass sich auch das Wesen der Mutter gewandelt hat? Oder entsprachen Mütter schon früher nicht ihrem Klischeebild? Da gibt es die Mutter, die sich endlich damit abgefunden hat, dass ihre Tochter lesbisch ist, und schon eröffnet ihr diese, dass sie sich in einen Mann verliebt hat. Da ist die Mutter, die ihren Sohn um Sterbeerleichterung bat, die er ihr nicht geben konnte, und für deren Unterlassung er jetzt im Beichtstuhl Absolution erbittet. Und eine Hochschwangere empfindet anstelle von Mutterglück nur pränatalen Baby-Blues.

**Mouawad, Wajdi: "Verbrennungen"**

Wien, Burgtheater

ÖE: 28.09.2007

Übersetzer / translator: Menke, Uli

Regie / director: Bachmann, Stefan

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Die Geschwister Jeanne und Simon erkunden die Vergangenheit ihrer Mutter Nawal, die vor dem Krieg im Nahen Osten in den sicheren Westen geflohen war. Nawals letzter Wille stellt die Zwillinge vor die Aufgabe, zwei Briefe zu übermitteln: einen an ihren tot geglaubten Vater, den anderen an einen unbekanntem Bruder. Widerwillig nehmen die beiden die Reise in die Heimat ihrer Mutter auf sich. Die Suche nach den eigenen Wurzeln führt sie in die kollektive Tragödie des Krieges zurück.

**Neidhart, Mirjam: "Torschusspanik"**

(Intime Einsichten in die Reproduktionskrise)

Biel 3, Theater Biel Solothurn

SE: 24.10.2007

Regie / director: Rupp, Katharina

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Die Europäer sterben aus. Jetzt ein Kind kriegen. Das ist Quatsch. Kinder sind zu anstrengend, zu teuer, unmodisch, nicht mit dem Beruf zu vereinbaren. Und der richtige Partner ist auch noch nicht gefunden. In unserer individualisierten, leistungsorientierten Gesellschaft hat das "Lebensprojekt Kind" einen schwereren Stand. Schuldige für die kollektive Kinderlosigkeit sind leicht gefunden:

Feministinnen, Karrieristen, unbezahlbare Krippenplätze, wirtschaftliche Unsicherheit, unflexible Arbeitszeiten. Jenseits der Schlagworte sieht die Realität zwischen Kinder-Wollen und Kinder-Kriegen erheblich komplexer aus. Mirjam Neidharts Stück setzt sich zusammen aus Interviews mit Menschen, die Kinder haben, nie Kinder wollten, immer von Kindern träumten, Kinder verloren haben, berufstätig sind und allein, zu zweit, oder zu dritt Kinder aufziehen.

**Neilson, Anthony: "Realismus"**

Bonn Bad Godesberg, Theater Bonn / Kammerspiele

DSE: 07.09.2007

Übersetzer / translator: Benecke, Patricia

Regie / director: Benecke, Patricia

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer Theaterverlag

Stuart hat beschlossen, nicht aus dem Haus zu gehen. Die Beziehung zu Angie liegt brach und seine ewig nörgelnde Mutter und seine Katze Galloway verachten ihn. Da gibt sich Stuart lieber seinen Tagträumen hin. Stuart hört die Kommentare der Hinterbliebenen bei seinem eigenen Begräbnis, nachdem er von seinem besten Freund mit einem Kissen erstickt wurde; er lebt seine kühnsten sexuellen Phantasien und plötzlich ist da ja auch wieder sein Spielkamerad Mullet, der ihn in seine Kindheit in den Siebzigern zurückversetzt. Und wieso verwandelt sich die Frau, die durch die Szene streift, mal in Angie und mal in seine Exfreundin Laura? Es scheint, als ob Stuart nur in der eigenen verworrenen Traumwelt er selbst sein kann.

**Nielsen, Vivian; von Trier, Lars: "Breaking the waves"**

Berlin, Maxim Gorki Theater

DSE: 01.10.2007

Übersetzer / translator: Zade, Maja

Regie / director: Lollike, Christian

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

In einem schottischen Dorf leben die Menschen in einer streng gläubigen Gemeinschaft, die weit in das Privatleben des Einzelnen hinein regiert. Die junge Bess verliebt sich in Jan Nyman, einen Arbeiter von der nahe gelegenen Bohrinself. Die beiden heiraten, und für Bess beginnt die schönste Zeit ihres Lebens. Doch durch einen schweren Unfall auf der Bohrinself wird das kurze Glück abrupt beendet: Jan ist komplett gelähmt. Bess droht, an ihrer bedingungslosen Liebe zu Jan zu zerbrechen, als er sie auffordert, mit anderen Männern zu schlafen und ihm davon zu erzählen. Ein Kampf zwischen Liebe und Gott, Abhängigkeit und Gewissen beginnt.

**Obieta, Francisco; Spühler, Hans Rudolf: "Die schwarze Spinne"** Nach einer Novelle von Jeremias Gotthelf

Klagenfurt, Stadttheater Klagenfurt

ÖE: 10.10.2007

Regie / director: Schemschies, Susanne

Die Bauernmagd Christine hat einen Pakt mit dem Bösen geschlossen und muss ihm ein ungetauftes Kind zum Opfer bringen. Doch durch die Beherztheit des Pfarrers, der in letzter Sekunde das entführte Kind mit Weihwasser besprengt, wird das unschuldige Leben gerettet und der Satan betrogen. Die verhinderte Kindsmörderin wird zum Ungeheuer, dessen Berührung den Tod bringt. Ihr erstes Opfer ist der Pfarrer, dann macht sie sich daran die gesamte Bevölkerung auszurotten. Erst durch den Opfermut einer Mutter, die ihr Neugeborenes um den Preis des eigenen Todes rettet, indem sie die Spinne ergreift und mit letzter Kraft in einem Loch im Türrahmen verpropft, findet der Schrecken ein Ende. Vorläufig. Denn merkwürdige Geräusche aus dem Türrahmen mahnen noch künftige Generationen daran, dass der Teufel in einem Winkel unseres Alltagslebens verborgen steckt und nur darauf wartet, hervorzukriechen und Unheil anzurichten.

**Pozsgai, Zsolt: "Liselotte und der Mai"**

Chur, Klibühni, Das Theater

SE: 15.01.2008

Übersetzer / *translator*: Pataky, Miklós

Regie / *director*: Russius, Klaus-Henner

Rechte / *rights*: Hamburg, Whale Songs

Liselotte ist eine 35jährige, attraktive Frau. Sie hat ihr ganzes bisheriges Leben der Pflege einer alten Dame gewidmet. Nach deren Ableben erbt Liselotte die Wohnung. Aber bald wird ihr auch klar, dass sie nun alles verpasst hat: Liebesbeziehung, Familie, Freunde - alles hat sie aufgeopfert. Sie beschließt, das Versäumte schleunigst nachzuholen, per Zeitungsannonce, per Wiederbelebung einer alten Liebe usw. Sieben Wege, sieben Männer, sieben Möglichkeiten einer glücklichen Beziehung. Leider bleibt alles nur Theorie, denn die Auserwählten sterben jeweils schon beim ersten Rendezvous.

**Presnjakow, Oleg; Presnjakow, Wladimir: "Vor der Sintflut"**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart

DSE: 28.03.2008

Übersetzer / *translator*: Radetzka, Olga

Regie / *director*: Bauer, Claudia

Rechte / *rights*: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

Ein Mann kauft im Supermarkt eine Tüte Kartoffelchips. Ein Angestellter nötigt ihn, eine Packung mit einem Gewinnspiel zu wählen. Eine Yacht gäbe es zu gewinnen und der Mann sei der Auserwählte, der auf der neuen Arche die nahende Naturkatastrophe überleben wird. Der Mann ist zunächst skeptisch, aber als seine Frau zu Hause den Gewinnzettel in der Chips-Packung findet, macht er sich auf den Weg, Menschen und Tiere für die Rettung zu sammeln. Währenddessen überzeugt sein Sohn die Stiefmutter, für die Geburtstagsparty Koka-Blätter zu besorgen. Auf der Geburtstagsparty treffen sich dann die Figuren des Stücks: Der Mann hat aus dem Zoo den Gorilla Arthur mitgebracht. Als ihn ein Polizist mit Koka-Blättern füttert, beginnt der Affe über das Wesen der Sintflut zu philosophieren. Aus einer alltäglichen Einkaufsszene entwickelt sich eine immer groteskere

Geschichte, deren Komik von einer untergründigen, kafkaesken Stimmung getragen wird.

**Presnjakow, Wladimir: "Vor der Sintflut"**

(siehe: Presnjakow, Oleg)

**Ravenhill, Mark: "Pool" (Kein Wasser)**

Wien, Burgtheater

ÖE: 02.2008

Übersetzer / *translator*: Birke, John

Regie / *director*: Lanik, Tina

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Die stolze Besitzerin einer Luxusvilla hat ihre Künstlerfreunde zu einem Essen eingeladen und möchte mit einem tollkühnen Sprung den dazugehörigen Pool vorführen. Aber der Pool ist leer und die Besitzerin wird schwer verletzt. In das Mitleid und die Sorge der Freunde mischen sich Genugtuung und Hass. Die Besitzerin nämlich hat als einziges Mitglied der Künstlergruppe internationalen Erfolg und Tod und Leiden verstorbener Mitglieder der Gruppe für ihre Kunst genutzt. Die Gruppe fotografiert trotz einiger Skrupel das Leid der Komatösen. Als deren Zustand sich bessert und sie von den Bildern erfährt, beginnt die Künstlerin, sich das entstehende Werk wieder anzueignen. Daraufhin vernichten die anderen die Festplatte, auf der die Bilder der Bewusstlosen gespeichert waren. Als die Künstlerin die Gruppe anschließend zur Rede stellt und mit den niederen Motiven ihrer kollektiven Handlungen und ihrer künstlerischen Minderwertigkeit konfrontiert, muss sie sterben.

**Ravenhill, Mark: "The Cut"**

Berlin, Schaubühne am Lehniner Platz

DSE: 03.2008

Übersetzer / *translator*: Tabert, Nils

Regie / *director*: Ostermeier, Thomas

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

**Reza, Yasmina: "Der Gott des Gemetzels"**

Wien, Burgtheater

ÖE: 03.2008

Übersetzer / *translator*: Heibert, Frank; Schmidt-Henkel, Hinrich

Regie / *director*: Giesing, Dieter

Rechte / *rights*: München, Theater-Verlag Desch

Zwei Elfjährige prügeln sich auf dem Schulhof. Unter zivilisierten Leuten bespricht man die Sache. So beraten Alain und Annette mit Véronique und Michel bei Kaffee und Gebäck, wie man pädagogisch richtig auf Ferdinand (den Täter) und Bruno (das Opfer) einwirkt, so konsensbemerkt und politisch korrekt, wie es sich gehört. Doch unversehens brechen sich archaischere Impulse Bahn. Wer war denn nun der Schuldige? Deutet Ferdinands rabiates Verhalten nicht auf Eheprobleme zwischen Alain und Annette hin? Was ist schlimmer: dass die hypernervöse Annette quer über Véroniques

Kunstabände kotzt, oder dass Véronique das Wohlergehen ihrer Bücher deutlich mehr am Herzen liegt als das ihres Gastes? Dass Michel den Hamster seiner Tochter ausgesetzt hat, oder dass Alain einen Pharmakonzern mit einem gesundheitsgefährdenden Medikament juristisch vertritt? Von Sticheleien zu Wortgefechten, von Verbalhändeln zu Handgreiflichkeiten, der Nachmittag degeneriert zur Saalschlacht...

**Sacks, Oliver: "Der Mann, der..."**

(L'homme qui)

(siehe: Brook, Peter; Estienne, Marie-Hélène)

**Sajko, Ivana: "Europa"**

Tübingen, Zimmertheater Tübingen GmbH

DE: 19.01.2008

Übersetzer / *translator*: Bremer, Alida

Regie / *director*: Schäfer, Christian

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Der "Monolog für Mutter Europa und ihre Kinder" schlägt einen kühnen Bogen von der antiken Gestalt mit dem Stier bis zum modernen Staatenbund, der sich nach Jahrhunderten grausamer Kriege hermetisch nach außen abschottet. Monologische Passagen und schlaglichtartige, bildhafte Impressionen verbinden sich zu einem politischen Panorama.

**Schimmelpfennig, Roland: "Start Up"**

Mannheim, Nationaltheater Mannheim

DSE: 14.10.2007

Regie / *director*: Kosminski, Burkhard C.

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, S. Fischer Theaterverlag

Drei junge Deutsche kommen in die Staaten und versuchen auf dem Weg nach Westen ihr Glück zu machen. Sie haben eine Geschäftsidee: Sie wollen deutsche Kultur verkaufen. Ein Konzept, das in der harten Realität des Westens den amerikanischen Partnern recht diffus erscheint, wie zum Beispiel ihrem amerikanischen Vermieter, Ike, der ihr Verkaufskonzept einfach nicht verstehen will. In Amerika bekäme zwar jeder seine Chance, aber hier regiere das Prinzip von Angebot und Nachfrage. Vom künstlerischen Anspruch kann man sich nichts kaufen. START UP ist eine schwarze Komödie, eine schnelle Farce über den clash of cultures und den Versuch, am American Dream teilzuhaben, Fuß zu fassen und anzukommen.

**Schmidt, Volker: "Die Mountainbiker"**

Wien, Schauspielhaus Wien

ÖE: 04.2008

Regie / *director*: Metzen, Marlon

Rechte / *rights*: Wien, Kaiser Verlag Wien

Anna ist Innenarchitektin, seit vierzehn Jahren verheiratet und ebenso lange Mutter einer Tochter. Sie hat alles, was man zum Glück braucht. Nur die familiäre Vergangenheit weist einen dunklen Fleck auf. Vor acht Jahren ist ihr zwei Jahre alter Sohn aufgrund ihrer Unachtsamkeit im

Gartenteich ertrunken. Als Anna erkennt, dass sie wirklich alles erreicht hat, was sie wollte, wird ihr klar, dass das scheinbare Glück sie lähmt. Sie merkt, dass sie gar nicht weiß, worum es ihr wirklich im Leben geht. Und sie beginnt, das zu zerstören, was sie erreicht hat.

**Schmidt, Volker: "Himalaya"**

Heidelberg, Theater und philharmonisches Orchester Heidelberg

DE: 03.05.2008

Regie / *director*: Bergmann, Anna

Rechte / *rights*: Wien, Kaiser Verlag Wien

Als neues Kindermädchen einer reichen Familie soll Caroline auf die 10-jährige Sarah aufpassen. Sarah, ein kleines Genie, ist gebildet und spricht wie eine Erwachsene, bemalt aber die Wohnzimmerwände unablässig mit Wolkenkratzern. Gabor, Familienvater, Ehemann und außerordentlich erfolgreicher Produktmanager, findet Gefallen an Caroline und versucht, sie mit Luxusgeschenken zu verführen. Seine Frau Sabine bleibt zunächst eifersüchtig auf der Strecke. Als Carolines Freund, der Globalisierungsgegner Michael, überraschend zu Besuch kommt, droht die Situation zu eskalieren. Doch dann macht Gabor Michael ein unmoralisches Angebot: Er soll als Gabors persönlicher Berater arbeiten. Lehnt er danach Gabors Lebensstil immer noch ab, darf Michael Gabor töten.

**Schrettle, Johannes: "wie ein leben zieht mein koffer an mir vorüber"**

Wien, Schauspielhaus Wien

ÖE: 23.11.2007

Regie / *director*: Ernst, Christoph

Rechte / *rights*: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

Wie leben, wie wohnen wir heute? Gibt es so etwas wie ein Zuhause überhaupt noch? Inwieweit ist Individualität längst zum Anachronismus und Identitätssuche zum Slogan geworden? Sechs Menschen auf der Suche nach Arbeit und Wohnraum und nicht zuletzt nach ihrer eigenen Biografie.

**Senkel, Günter; Zaimoglu, Feridun: "Othello"**

(nach William Shakespeare)

Graz, Schauspielhaus Graz

ÖE: 24.01.2008

Regie / *director*: Rast, Christina

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Der Fähnrich Jago will Genugtuung für die Zurücksetzung, die er erlitt, weil Othello ihn bei der Beförderung übergangen hat. Darum spinnt er ein Geflecht aus rhetorischen Intrigen, das ausschließlich einem Zweck dient: Othello, der General der Republik von Venedig, muss fallen. Othello, der Mohr in Venedig, ist ein Fremder, der nur aus politischen Gründen eine hohe Position inne hat und zugleich als Mohr kein Liebender sein dürfte. Othellos erschütterten Glauben an sich selbst als Fremden und Außenseiter nutzt Jago geschickt und entfacht Othellos Eifersucht. Der Akt der Rache nimmt seinen Lauf. Die Adaption von

Shakespeares "Othello" entwickelt eine Poetik des Vulgären und eine moderne Sicht auf das ewige Gefüge von Hass und Eifersucht.

**Senkel, Günter; Zaimoglu, Feridun: "Schwarze Jungfrauen"**

Wien, Burgtheater

ÖE: 22.09.2007

Regie / *director*: Walburg, Lars-Ole

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Zehn muslimische Frauen, zehn Monologe. Eine, Jurastudentin, fleißig, engagiert, verehrt Osama Bin Laden, wettet gegen die "Schweinefresser" und träumt von der islamischen Renaissance. Eine andere ist nach einer Affäre mit dem Nachbarn von zu Hause abgehauen: "Ich fickte immer noch, weil ich weiß, es schadet nicht meinem Glauben ... ich bin ne Islamistin, die aussieht wie ein Partymädchen." In einer Gesellschaft, die sich von Integrationskrisen geschüttelt und von Fundamentalisten bedroht glaubt, sind diese Neo-Musliminnen starker Tobak. Zum einen, weil einige ihrer Ansichten so radikal wie dumm sind. Dann, weil ihre Wut und ihr Stolz das Bild des braven, schamvoll verschleierte Weibchens Lügen strafen. Und schließlich, weil sich dahinter Erfahrungen und Verletzungen auftun, die durchaus mit einem vorurteilsgesättigten Klima und den Problemen des Lebens zwischen zwei Kulturen zusammenhängen.

**Silver, Nicky: "Zwillingsbrut"**

Bregenz, Theater Kosmos

ÖE: 15.11.2007

Übersetzer / *translator*: Heibert, Frank

Regie / *director*: Kasimir, Stephan

Rechte / *rights*: Berlin, Felix Bloch Erben

Auf der Beerdigung ihrer Mutter, die von einem Duschkopf erschlagen wurde, treffen sich nach langen Jahren die Zwillinge Sebastian und Bernadette wieder, beides emotionale Krüppel. Sebastian, der schwule Journalist, hat elf Jahre zuvor seinen Lover verloren und ist seitdem zu Gefühlen kaum noch fähig. Auch die hysterische Bernadette ist alles andere als glücklich. Ein Wahn treibt sie in den nächsten. Als Sebastian von einem Stricher die Kehle halb durchgeschnitten wird, erscheint dem Verblutenden die tote Mutter. Von ihr erfährt er die Wahrheit über sich und Bernadette: sie sind die Ausgeburt einer Vergewaltigung. Sebastian überlebt und wird von seiner Schwester gesund gepflegt, die den von nun an psychisch Labilen kaum mehr wieder erkennt. Ein Ende ohne Hoffnung? Was bleibt, ist der schonungsloseste Zynismus der Dramenliteratur. Es ist zum Totlachen.

**Simon, Neil: "Rose und Walsh"**

Hamburg, Hamburger Kammerspiele

DSE: 25.11.2007

Übersetzer / *translator*: Grützmaker-Tabori, Ursula

Regie / *director*: Runze, Ottokar

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, S. Fischer Theaterverlag

Die erfolgreiche Schriftstellerin Rose Steiner ist seit vielen Jahren Walsh McLaren, dem ebenso berühmten Autor von Kriminalromanen, in tiefer Liebe verbunden. Die fünf Jahre, die seit seinem Tod vergangen sind, haben diese Liebe nur vertieft. Schwierigkeiten tauchen erst auf, als Walsh beschließt, dass es an der Zeit ist, sich in die Unterwelt zurückzuziehen. Er möchte Rose allerdings ein Vermächtnis hinterlassen, das sie aus ihren derzeitigen finanziellen Nöten befreien wird: seinen unvollendeten Roman, der in ihrem Haus versteckt liegt. Er überredet Rose, den jungen Clancy als "Ghost Writer" anzuheuern, mit dessen Hilfe sie das Buch zu Ende schreiben könne.

**Sobol, Joshua: "Die Todesangst der Zwiebeln"**

Stuttgart, Theater tri-bühne

DE: 12.01.2008

Übersetzer / *translator*: Rencher, Ingrid

Regie / *director*: Gnann, Christine

Rechte / *rights*: Bremen, Litag Theater- und Musikverlag

Fünf leitende Manager und Wissenschaftler sind zu einer geheimnisvollen Konferenz geladen. Eine Entscheidung muss getroffen werden über eine Droge, die ewiges Leben verspricht. Allerdings wurde sie noch nicht am Menschen getestet. Im derzeitigen Stadium macht sie Frösche steril oder lässt sie bisweilen wie lebende Bomben explodieren. Mit Augen kalt wie Silbermünzen kalkulieren die Fünf am Konferenztisch Risiken und Marktanteile. Es geht schließlich darum, den Shareholdern Profite zu sichern, bevor ein Konkurrenzprodukt auf dem Markt auftaucht.

**Sobol, Joshua: "Gebirtig"**

Weil am Rhein, Ensemble Kesselhaus

DSE: 20.09.2007

Übersetzer / *translator*: Feinberg, Anat

Regie / *director*: Zintgraf, Klaus Michael

Rechte / *rights*: Bremen, Litag Theater- und Musikverlag

Mordechai Gebirtig war der bedeutendste Volksdichter des osteuropäischen Judentums. Seine Gedichte wurden vertont und in Konzertsälen, auf der Straße und in den Ghettos gesungen. Joshua Sobol hat die Figuren und deren Geschichten zu einem modernen Märchen gewoben, in dem Trauer, Heiterkeit und Humor miteinander verbunden sind.

**Spühler, Hans Rudolf: "Die schwarze Spinne" Nach einer Novelle von Jeremias Gotthelf**

(siehe: Obieta, Francisco)

**Sprengelburd, Rafael: "Die Panik"**

Luzern, Luzerner Theater

SE: 21.05.2008

Übersetzer / *translator*: Wengenroth, Patrick;

Wengenroth, Sonja

Regie / *director*: Herrmann, Andreas

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Suhrkamp Theaterverlag

Emilio wurde tot in der Wohnung seiner Geliebten Regina gefunden. Seine Ehefrau Lourdes und die gemeinsamen Kinder Jessica und Guido sind verzweifelt auf der Suche nach dem Schlüssel von Emilios Bankschließfach. Sie suchen die Bankchefin auf, den Familientherapeuten, besuchen eine überspannte Party und die Hellseherin Susana Lastri. Parallel arbeitet die Tochter Jessica an einem zeitgenössisches Tanzstück der Choreografin Elyse Bernard. Ein besonderes Rätsel bleibt den Tänzerinnen, dass die Choreografin so beharrlich auf die Arbeit am "Vatermoment" besteht. Erst als Emilios Geist auftritt, um die Legende vom "Buch der Toten" zu erzählen, scheint die verworrene Choreografie einen spirituellen Sinn zu entfalten.

**Steinbuch, Gerhild: "Kopftot"**

Bregenz, Vorarlberger Landestheater Bregenz

ÖE: 29.09.2007

Regie / *director*: Aichinger, Renate

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Ophelia sitzt daheim und wartet darauf, dass der Vater am Abend nach Hause kommt. Mutter und Bruder gibt es nicht mehr. Einzig in ihrer Phantasie kommen diese Ophelia noch besuchen. Aber diese Besuche werden immer wieder unterbrochen durch die Heimkehr des Vaters. Zwischen den Figuren entwickelt sich ein Ringen um Anerkennung, Liebe und die Frage, was in der Vergangenheit geschehen ist. Ein Ringen auch sprachlich, das in einer Mischung aus Dialekt-, Hoch- und Umgangssprache doch ein geschlossenes, musikalisches Ganzes ergibt.

**Steinbuch, Gerhild: "Schlafengehn"**

Wien, Schauspielhaus Wien

ÖE: 23.11.2007

Regie / *director*: Brüesch, Barbara-David

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Milan hat ein welkes Bein. Den jungen Elm, der von zu Hause weggelaufen ist, hat er am Bahnhof aufgelesen. Seitdem wohnen sie zusammen. Elm ist schwanger und Milan, ein glücklicher werdender Vater, misst täglich seinen Bauchumfang. Bald werden sie eine richtige Familie sein. Elm macht das Spiel mit, denn besser wird's woanders auch nicht. Und solange Elm die Wohnung nicht verlässt, kann Milan sein Familienidyll aufrecht erhalten. Doch wie eifersüchtig er auch darüber wacht, draußen warten noch Mutter und Vater und das Mädchen im Baum auf Elm...

**Steinbuch, Gerhild: "Verschwinden oder Die Nacht wird abgeschafft"**

Mainz, Staatstheater Mainz

DE: 20.01.2008

Regie / *director*: Baumeister, Eva-Maria

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Oed und Lara sind Geschwister. Während Lara Anschluss und Status in der Familie ihres Freundes Haimon findet, bleibt ihr Bruder zurück. Als Altenpfleger in einem Krankenhaus fühlt er sich auf der einen Seite dort

geborgen, ist auf der anderen Seite aber auch mit seiner Arbeit heillos überfordert. Er igelt sich ein und läuft nachts ziellos durch die Stadt. Darüber freut sich Haimon. Ist Lara doch sein Rückzugspunkt, sein Versteck vor seinem kontrollversessenen Politikervater, der verzweifelt versucht, die Familie mit Sport zusammenzuhalten und seine verschwindende Beliebtheit bei der Bevölkerung zu kaschieren. Und dann ist da noch Haimons Mutter, die Dame, die man nur ansieht und deren Namen sich niemand merkt; die nachts spazieren geht, weil sie nicht schlafen kann...

Eine Koproduktion mit dem steirischen herbst/der Studiobühne der Grazer Oper.

**Stephens, Simon: "Christmas"**

Mainz, Staatstheater Mainz

DSE: 24.11.2007

Übersetzer / *translator*: Christ, Barbara

Regie / *director*: Fontheim, Matthias

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Michael ist als Kneipenwirt zugleich sein bester Kunde. Die Trennung von seiner Frau und seinem Kind quält ihn, besonders jetzt, kurz vor Weihnachten. Obendrein laufen die Geschäfte schlecht. Zwei letzte Stammgäste sind ihm geblieben: Billy, der mit 29 immer noch bei seiner Mutter wohnt, und der verwitwete Friseur Giuseppe, vor Jahrzehnten aus Italien eingewandert und voller Zweifel, ob er nicht dahin zurückkehren sollte. Das Viertel, in dem sie leben, hat sich verändert, alles ist schicker geworden, und die drei Männer fühlen sich wie Überbleibsel aus einer anderen Zeit. Wehmütig beklagen sie ihr Schicksal, bis ein mysteriöser Fremder in die Kneipe kommt und sie mit seiner Geschichte aus ihrer Lethargie reißt.

**Stephens, Simon: "Motortown"**

Wien, Burgtheater

ÖE: 01.2008

Übersetzer / *translator*: Christ, Barbara

Regie / *director*: Breth, Andrea

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Danny war Soldat in Basra. Kein Kämpfer an vorderster Front, keiner, der Gefangene gefoltert hat. Jetzt ist er nach Hause zurückgekehrt, nach Dagenham in England, "Motortown" genannt, weil es hier mal eine Autoindustrie gab. Er wohnt bei seinem autistischen Bruder Lee. Seine Freundin, Marley, weigert sich, ihn zu sehen. Dannys Briefe aus Basra haben sie verschreckt. Danny ist seine Heimat fremd geworden, er erlebt ein Land, in dem Tausende gegen seinen Kriegseinsatz auf die Straße gingen. Er kauft sich eine Pistole. Er erschießt eine 14-jährige Schwarze. Er wird die Bilder in seinem Kopf, von denen keiner wissen will, nicht los. Wie kann man funktionieren, wenn man den Krieg in sich mit zurück in eine Welt bringt, die man nach Monaten in einer traumatischen Ausnahmesituation nicht mehr erkennt?

**Stephens, Simon: "One Minute"**

Linz, Theater Phönix

ÖE: 28.02.2008

Übersetzer / *translator*: Christ, Barbara

Regie / *director*: Schmidt, Volker

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Ein Kind wird vermisst. Tage, Wochen, Monate läuft die Suche, bis man schließlich seine Leiche findet. Warum und von wem es ermordet wurde, bleibt ungeklärt. Doch nicht die genauen Umstände der grausamen Tat stehen im Zentrum. Vielmehr zeigt das Stück, welche Konsequenzen diese eine Minute, in der das Kind aus der Welt herausgerissen wurde, für das Leben von fünf anderen Menschen hat: Das von Anne, der Mutter, die sich in ihrem Alltag kaum mehr zurechtfindet. Das von Gary und Robert, den beiden ermittelnden Kommissaren. Das von Catherine, einer Studentin, die in Garys Stammkneipe jobbt. Und das von Marie Louise, einer angeblichen Zeugin, deren Aussage aber nur noch größere Rätsel aufgibt. Sie alle werden direkt oder indirekt Teil der Spurensuche in der anonymen Metropole London.

**Strindberg, August: "Fräulein Julie"**

Tübingen, Zimmertheater Tübingen GmbH

DE: 08.12.2007

Übersetzer / *translator*: Nilsson, Bo Magnus; Richter-Nilsson, Christine

Regie / *director*: Krauß, Axel

Rechte / *rights*: München, Drei Masken Verlag

Mittsommernacht. Ein Fest auf dem Lande. Ein Dachboden. Für Fräulein Julie, die stolze Tochter des Grafen, verbietet sich die Feier mit den Bediensteten. Sie will die Nacht aber auch nicht allein herumsitzen und fängt an, sich daneben zu benehmen. In dem Durcheinander von Wollen und Nichtwollen, in der Sehnsucht nach Anerkennung und im Rausch der besonderen Nacht, kommt Jean gerade recht. Einer aus der Unterschicht. Ein Diener. Der Verlobte der Köchin Kristin. Jean will nach oben und er nutzt die Gelegenheit. Für einen kurzen Moment der Lust überwinden sie alle Schranken. Es folgt Ernüchterung. Jean will ein Hotel aufmachen. Julie will dort nicht einer einfachen Arbeit nachgehen. Sie kann nicht gehen, sie kann nicht bleiben. Jean kann beides. Und es ist ihm egal. Die Stimmung wird zunehmend gereizter, die Situation eskaliert.

**Stuart, Jean: "Im Himmel ist kein Zimmer frei"**

Bonn, Contra-Kreis-Theater

DSE: 27.03.2008

Übersetzer / *translator*: Leonhard, Horst

Regie / *director*: Langner, Manfred

Rechte / *rights*: München, Theater-Verlag Desch

Paul, ein wohlhabender, lediger Geschäftsmann kommt in den Himmel. Petrus klärt ihn auf, dass er mit überhöhter Geschwindigkeit gegen einen Baum gedonnert und soeben gestorben sei. Doch die Aufnahmeformalitäten im Himmel gestalten sich schwierig und außerdem ist gerade kein Zimmer frei. Petrus sieht nur eine Möglichkeit: Paul muss wieder auf die Erde zurück. Als Paul sich unvermittelt auf dem Sofa seiner Villa wiederfindet, trifft er dort André, seinen Freund und Geschäftspartner. André hat sich hier, weil er Paul im Urlaub wählte, häuslich eingerichtet, um

sich ungestört mit seiner Geliebten Sophie vergnügen zu können. Außerdem hat André Sophie gegenüber Pauls Namen und Identität angenommen, damit sie nicht dahinter kommt, dass er bereits verheiratet ist. Paul stört im eigenen Haus, also muss er weg.

**Studlar, Bernhard: "Spieltrieb"**

(nach Juli Zeh)

Zürich, Theater der Künste

SE: 22.11.2007

Regie / *director*: Goetze, Heike Marianne

Rechte / *rights*: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

Roman und Stück erzählen von Jugendlichen, die sich planvoll moralisch entgrenzen und ihr grausames "Spiel" mit einem erpressten Lehrer treiben. Im Mittelpunkt steht die 15jährige Ada, eine hochintelligente Außenseiterin, die in einer ungewöhnlichen Beziehung zu einem älteren Mitschüler nach und nach all jene gesellschaftlichen Spielregeln außer Kraft setzt, die ihrem kühlen Verstand nicht einleuchten.

**Temperley, Stephen: "Souvenir"**

Berlin, Renaissance-Theater

DSE: 06.2008

Übersetzer / *translator*: Winiewicz, Lida

Rechte / *rights*: Berlin, Pegasus Agency

Florence Foster Jenkins, die Erbin eines reichen Industriellen, war eine schillernde Persönlichkeit des New Yorker Gesellschafts- und Künstlerlebens der 20er bis 40er Jahre. De facto war ihr Können - höflich formuliert - unterdurchschnittlich. Das Publikum jedoch liebte sie, vielleicht aus einer Mischung von Rührung und Belustigung. 1944 gab sie mit 76 Jahren ein großes Konzert in der Carnegie Hall. Einen Monat nach dem Konzert starb Florence Foster Jenkins. Steven Temperley zeigt aus der Perspektive des Begleitpianisten Cosme McMoon eine von der Kunst beseelte Frau, die sich weder durch Selbstzweifel, noch äußere Anfeindungen oder gar objektive Qualitätsmerkmale von ihrer unendlichen Liebe zur Musik abbringen lässt. Trotz anfänglicher Skepsis wird McMoon zunehmend in die Welt und bizarre Sichtweise der Foster Jenkins verwickelt. Es entsteht schließlich eine tiefe Freundschaft und ehrliche gegenseitige Bewunderung.

**Theaterfassung: "Tannöd"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Andrea Maria Schenkel)

Dresden, Staatsschauspiel Dresden

DE: 06.2008

Regie / *director*: Tremmel, Viktor

Rechte / *rights*: Theater

Ein Gehöft in der Oberpfalz. Tannöd. In einer Nacht wurde hier eine gesamte Familie brutal mit einer Spitzhacke ermordet. Keine Spur von dem Mörder. Schon seit Tagen hatte niemand mehr etwas von den Danners gehört, die als seltsam, eigenbrötlerisch und geizig galten. Die Zeugenvernehmungen bringen erste



Hintergründe ans Licht. Je mehr Aussagen hinzukommen, desto deutlicher enthüllt sich ein dichtes Netz trauriger Einzelschicksale, enttäuschter Hoffnungen, Skrupellosigkeit, Betrug und Ignoranz. Jeder entlarvt sich in seinen eigenen Beobachtungen und Spekulationen. Am Ende entsteht ein dicht verzahntes Mosaik, das die Hintergründe des Mordes ebenso preisgibt wie die Alpträume eines falsch verstandenen christlichen Glaubens.

**van den Berg, Jeroen: "Blowing"**

Krefeld, Theater Krefeld Mönchengladbach  
DSE: 01.06.2007

Übersetzer / *translator*: Kersten, Rainer  
Regie / *director*: Pesel, Jens

Heute ist ein besonderer Tag bei Familie Beumer. Mutter feiert ihren 45. Geburtstag, und die Familie hat sich zu einem üppigen Brunch eingefunden. Alles scheint perfekt, wären da nicht Vaters ungeschickte Versuche, das neue Rolladensystem zu installieren, welches das Hab und Gut der Familie gegen die feindliche Außenwelt schützen soll. Auf einmal sitzt die Familie im Dunkeln, und das Heim wird für einige Augenblicke zum Gefängnis. Auch das Geburtstagsgeschenk, eine topmoderne Videokamera, trägt nicht zum Gelingen der Feier bei. Die Aufnahmen zeigen alles andere als eine glückliche Familie in Festtagslaune.

**Vekemans, Lot: "Truckstop"**

Darmstadt, Staatstheater Darmstadt  
DSE: 28.10.2008

Übersetzer / *translator*: Pieper, Eva Maria  
Regie / *director*: Keppel, Ina Annett  
Rechte / *rights*: Berlin, Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH

An einem Truckstop an der Autobahn ist Katalijne aufgewachsen. Hier hilft sie ihrer Mutter bei der Bewirtschaftung des Gasthauses. Täglich fahren Lkws aus allen Ländern vor. Was die Trucker wohl alles erleben auf ihren Touren? Katalijne, gerade volljährig, hat nie einen anderen Ort gesehen. Mutter ist nicht mehr die Jüngste, der Betrieb alles, was beide haben. Zu Remco, einem Fernfahrer und langjährigen Stammkunden, fühlt sich Katalijne zunehmend hingezogen. Ein unerwarteter Geldsegen bringt Bewegung ins tägliche Einerlei und fordert von der jungen Frau eine Entscheidung: Die Sanierung des desolaten Truckstops oder ein neuer Lkw für Remco - an Mutters Seite dem gewohnten Leben nachgehen oder die große Fahrt in Richtung Freiheit und Glück?

**von Mayenburg, Marius: "Der Hässliche"**

Wien, Schauspielhaus Wien  
ÖE: 04.2008

Regie / *director*: Metzen, Marlon  
Rechte / *rights*: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

Schönheit hat ihren Preis. Das muss auch der Ingenieur Lette am eigenen Leib erfahren: Denn Lette ist hässlich. Das wussten anscheinend alle, nur er selbst nicht. Die

bittere Erkenntnis kommt jedoch, als sein Chef ihm verbietet, seine neueste Erfindung bei einem Kongress vorzustellen. Sein Aussehen würde die Kunden vergraulen. Und selbst Lettes Frau hält sein Gesicht für eine Katastrophe. Da hilft nur noch eine Schönheitsoperation. Und tatsächlich - dem Arzt gelingt ein Meisterstück. Alles scheint gut, nein bestens, doch dann tauchen plötzlich überall Lettes Doppelgänger auf...

**von Trier, Lars: "Breaking the waves"**

(siehe: Nielsen, Vivian)

**von Trier, Lars: "Manderlay"**

Stuttgart, Staatstheater Stuttgart  
DE: 21.06.2008

Übersetzer / *translator*: Zade, Maja  
Regie / *director*: Lösch, Volker  
Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Manderlay, mitten im tiefsten Amerika, ist die letzte unentdeckt gebliebene Bastion der Sklaverei. Dort wagt die schöne Grace ein zweites Weltverbesserungsexperiment, bei dem sie die Leitung nicht mehr aus der Hand geben will. Sie verordnet den Sklaven des scheinbar vergessenen Baumwollguts Freiheit und Demokratie und stellt sich als Lehrmeisterin in Sachen Unabhängigkeit und Gerechtigkeit zur Verfügung. Mühevoll ist ihr Ringen um Akzeptanz bei den "Ehemaligen", fast aussichtslos ihr Kampf, nicht nur misstrauisch geduldet, sondern auch ehrlich geliebt zu werden. Aber mit unerschütterlicher Energie zwingt Grace die Bewohner Manderlays, den Schritt in das freie Leben zu wagen. Am Ende scheint sie auch die verstocktesten Herzen errungen zu haben. Doch am Abend des Erntefestes belehren die Ereignisse Grace eines Besseren. Sie lernt sich kennen.

**Wakefield, Colin: "Tödliche Probe"**

(Audience with Murder)  
(siehe: Leach, Roger)

**Walsh, Enda: "The Homefront"**

Bern, Stadttheater Bern  
DSE: 25.01.2008  
Übersetzer / *translator*: Driessen, Martin Michael  
Regie / *director*: Sidler, Erich  
Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, S. Fischer Theaterverlag

In einer verwahrlosten Sozialwohnung im Londoner Distrikt Walworth lebt der fünfzigjährige Ire Dinny mit seinen erwachsenen Söhnen Blake und Sean in völliger Absonderung. Die drei Männer bereiten sich auf etwas vor, das sie seit fast zwei Jahrzehnten zwanghaft wiederholen: die Aufführung eines Stückes, geschrieben, inszeniert und gespielt von Dinny. Das Stück verherrlicht die gewaltsamen Umstände, die ihn aus seiner Heimatstadt Cork in die britische Hauptstadt brachten. In ihm ist Dinny ein reicher Hirnchirurg in Cork, der wegen des Testaments seiner Mutter in einen tödlichen

Konflikt mit seinem älteren Bruder gerät. Obwohl nie sicher ist, was wirklich geschah, stellt sich allmählich heraus, dass Dinny eigentlich ein Arbeiter war, der seiner Familie gegenüber gewalttätig wurde und aus Angst um sein Leben aus dem Land floh. Blake und Sean nehmen nur widerwillig an Dinnys wahnhaftem Theater teil. Doch dann tut sich eine Fluchtmöglichkeit in Gestalt der Kassiererin Hayley auf ...

**Wittenbols, Peer: "Die Schutzhütte"**

Berlin, Theater an der Parkaue

DSE: 03.02.2008

Übersetzer / *translator*: Dethier, Uwe

Regie / *director*: Bunge, Wolf

Rechte / *rights*: Berlin, Verlag Autorenagentur

Bei einer holländischen Entdeckungsreise im Jahre 1596 mussten Kapitän Barentsz und seine Männer im Polarschnee in einer selbstgebauten "Schutzhütte" einen Winter verbringen. Dem Autor dient dieser historische Stoff als Vorlage zu einem clownesken Stück über fünf Männer, die in einer schwierigen Lage auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen sind. Der Reihe nach muss jeder einmal nach draußen gehen, um zu sehen, ob der Frühling kommt. Dabei geht leider jeweils ein Körperteil verloren, was die gegenseitige Abhängigkeit noch verstärkt. Als dann aufgedeckt wird, dass es sich bei einem der Männer in Wirklichkeit um eine der Gattinnen handelt, kommt es zum burlesken Kampf und zu einer komischen Liebesszene. Die beiden Liebenden wollen zusammen im Schnee sterben - doch da kommt der Frühling.

**Wright, Doug: "Ich mach ja doch, was ich will"**

Berlin, Renaissance-Theater

DSE: 09.09.2007

Übersetzer / *translator*: Heibert, Frank

Regie / *director*: Fischer, Torsten

Rechte / *rights*: Berlin, Pegasus Agency

Die bemerkenswerte Lebensgeschichte der Charlotte von Mahlsdorf, die mit bürgerlichem Namen Lothar Berfelde heißt, wird in diesem Stück aufgeblättert: von der Jugend im Dritten Reich, vom Konflikt mit einem repressiven Vater, vom Wiederaufbau eines alten Herrenhauses zu dem berühmten Gründerzeitmuseum unter dem sozialistischen Regime in Ostberlin bis zum Medienruhm im wiedervereinigten Deutschland und der Frage, ob Charlotte von Mahlsdorf als Stasi-Spitzel tätig war. Als Transvestit überlebte sie das Nazireich und verlieh der grauen DDR etwas Glanz, indem sie in Eigenregie eine Gründerzeitsammlung von Weltrang zusammentrug. Die vielen Hürden in ihrem Leben meisterte sie mit der ihr eigenen Mischung aus Chuzpe, mutiger Bestimmtheit, liebenswürdigem Charme und damenhafter Höflichkeit.

**Wrypajew, Iwan: "Sauerstoff"**

Luzern, Theater Luzern

SE: 29.11.2007

Übersetzer / *translator*: Schmidtke, Stefan

Regie / *director*: Lex, Maïke

Rechte / *rights*: München, Drei Masken Verlag

Ein DJ, zwei Akteure und die Zehn Gebote. Eine theatralische Beichte oder eine moderne Handreichung zur Bergpredigt. In poetischen Strophen mit Geschichten aus der russischen Provinz, vom 11. September und einer Reise nach Arabien wird Straßenslang mit biblischer Sprache vermischt. Aus Versatzstücken kommunistischer Moral und Ethik, christlicher Heilverkündigung und dem einfachen Grundsatz, dass jeder Mensch zum Überleben Sauerstoff braucht, entfaltet sich eine Gedankenwelt, in der die Suche nach dem moralischen Halt einer Generation in den "Wogen des Übergangs" erfahrbar wird.

**Zaimoglu, Feridun: "Othello"**

(siehe: Senkel, Günter)

**Zaimoglu, Feridun: "Schwarze Jungfrauen"**

(siehe: Senkel, Günter)

**Zalite, Mara: "Grundsteuer"**

Krefeld, Theater Krefeld Mönchengladbach

DSE: 13.09.2007

Regie / *director*: Hüni, Ulrich

In einem verfallenen Haus in der Innenstadt von Riga leben Senta und Hermann, ein altes Ehepaar, wie zwei Katzen in diesem Haus gefangen. Sie kratzen, beißen und schnurren zuweilen. Hermann versorgt die bettlägerige Senta mit dem Lebensnotwendigen: mit Essen, Futter für ihren Kater und vor allem mit der täglichen Berichterstattung über Sentas Lieblingsserie. Dafür knöpft Hermann seiner Frau tagtäglich ihr Erspartes ab. Schließlich ist demnächst die Grundsteuer fällig! Irgendwann, davon träumt Hermann, wird sein im Krieg verschollener Bruder wieder auftauchen, steinreich wird er sein. Doch eines Tages kommt ein Brief: Wenn die Grundsteuer nicht umgehend bezahlt wird, droht die Zwangsräumung.

**Zilbermann, Jean-Jaques: "Rendezvous nach Ladenschluss"**

(siehe: Fallot, Evelyne)

## Kinder- und Jugendtheater – Uraufführungen

### children- and youth theatre – world premieres

#### **Anlauff, Christine: "Isbart, das Elchhörnchen"**

Potsdam, Hans-Otto-Theater GmbH Potsdam

UA: 12.06.2008

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Autor(en)

Die Ferien soll Emil bei seinen Großeltern verbringen. Doch im alten Zimmer seines Vaters langweilt er sich furchtbar. Und dann ist da auch noch Robert, sein Cousin, der Emil von Beginn an deutlich spüren lässt, wer das Sagen hat. Aber in einem Buch entdeckt Emil eine Schatzkarte. Und bei der Schatzsuche im Wald macht Emil eine weitere Entdeckung: Isbart. Der sieht eigentlich aus wie ein Eichhörnchen, hat aber ein Geweih und kann sprechen. Er ist ein Elchhörnchen! Beide werden Freunde wider Willen, denn eigentlich mag Isbart keine Menschen. Gemeinsam versuchen sie, den Schatz zu finden, auch wenn Robert immer wieder dazwischen funkt.

*Emil is supposed to spend his vacation with his grandparents. He's bored to death in his father's old room. And then there's his cousin, Robert, who from the onset makes it absolutely clear who's the boss. But Emil discovers a treasure map in a book and, while looking for the treasure in the woods, he makes another discovery: Isbart. He looks a lot like a squirrel, but he's got antlers and can talk. He must be a squelk! The two become friends against their will, for Isbart doesn't like humans. Together they set out to find the treasure, even though Robert keeps interfering.*

#### **Büschelberger, Annette: "Das Delfinmädchen"**

(nach "The Music of Dolphins" von Karen Hesse)

Heidelberg, Theater und philharmonisches Orchester

Heidelberg

UA: 25.09.2007

Regie / director: Büschelberger, Annette

Rechte / rights: Autor(en)

Ein "wildes" Kind wird auf einer Insel entdeckt. Ohne Erinnerung an Menschen ist es mit Delfinen aufgewachsen. Wissenschaftler starten ein Experiment: Mila, so nennen sie das Kind, soll zivilisiert werden, Sprache, Verhalten und Regeln lernen. Der Beginn ist vielversprechend: Mila lernt, macht rasch Fortschritte, aber immer mehr vermisst sie das, was für das Menschsein unerlässlich ist.

*A "wild" child is discovered on an island. It does not remember people and was brought up entirely by dolphins. Scientists start an experiment: Mila, which is what they call the child, is to become civilised, to learn to speak, to behave properly and to understand rules. At the beginning, all is very promising. Mila learns quickly and makes progress, but more and more she starts to miss that which is inherent to being a human being.*

#### **Büschelberger, Annette: "Kreis Kugel Mond"**

Heidelberg, Theater und philharmonisches Orchester

UA: 30.09.2007

Regie / director: Büschelberger, Annette

Rechte / rights: Autor(en)

Zwei Menschen erleben den Tag vom Morgen bis zum Abend. Ruhig, mit Klängen und Musik, poetischen Bildern und fast ohne Worte erleben sie diesen Kreislauf und begegnen dabei immer wieder der runden Form - der Sonne, der Erde, dem Mond.

*Two people go through a day from morning to night. Quietly, with sounds and music, poetic pictures and virtually without words. They constantly experience this rotation and keep on coming up against round shapes - the sun, the earth, the moon.*

#### **Bartels, Martin: "Freudianisch-Philosophische Kasperlstücke"**

Leipzig, Theater der jungen Welt

UA: 15.10.2007

Regie / director: Zielinski, Jürgen

Rechte / rights: Autor(en)

"Ich könnt noch ein, zwei Stunden reden! - Ich will nicht in den dunklen Kasten!" Martin Bartels verarbeitet in seinen doppelbödigen Dialogen hochphilosophische und psychoanalytische Texte für die Figurenwelt des Kasperltheaters.

*"I could keep talking for another hour or two! - I don't want to go back into the dark box!" Martin Bartels produces ambiguous dialogues for the different characters of the puppet theatre based on highly philosophical and psychoanalytic texts.*

**Beccard, Imme; Dehler, Stefan; Haug, Tasha; Huber, Christoph: "Der Grüffelo"**

(nach dem Bilderbuch von Axel Scheffler und Julia Donaldson)

Göttingen, Deutsches Theater Göttingen

UA: 20.10.2007

Regie / director: Beccard, Imme; Dehler, Stefan; Haug, Tasha; Huber, Christoph

Rechte / rights: Autor(en)

Die kleine Maus ist unterwegs im Wald und alle scheinen es gut mit ihr zu meinen. Der Fuchs lädt sie zur Götterspeise ein, die Eule bittet zum Tee und die Schlange zum Schlangen-Mäuse-Fest. Aber die Maus hat immer schon eine Verabredung: mit ihrem Freund, dem schrecklichen Grüffelo. Den hat sie sich zwar nur ausgedacht, aber wenn sie ihn ihren Möchtegern-Gastgebern beschreibt, wollen die doch lieber alleine speisen. Der Grüffelo ist ein praktischer ausgedachter Freund! Doch dann taucht er auf einmal wirklich auf, und sein Lieblingschmaus, sagt er, ist Butterbrot mit kleiner Maus. Das ist nicht so praktisch. Aber was eine clevere kleine Maus ist, die lehrt auch einen Grüffelo das Fürchten.

*The little mouse is underway in the forest and everyone seems to mean well. The fox invites her for a bit of ambrosia, the owl asks her for tea, and the snake to a snake-mouse festival. But she already has a date - with her boyfriend, the terrible Grüffelo. She just made him up of course, but when she describes him to her would-be hosts, they decide they'd rather dine alone. It's convenient having Grüffelo for an imaginary friend! But one day he really does appear; and his favorite snack is mouse sandwich. That's not so convenient. But a clever mouse is capable of inspiring fear even in someone like Grüffelo.*

**Behrens, Sigrid: "Einäuglein, Zweiäuglein. Dreiäuglein"**

Aachen, Theater Aachen

UA: 09.11.2007

Regie / director: Frank, Heike

Rechte / rights: München, Drei Masken Verlag

Eine Mutter und ihre drei Töchter führen eine Autobahnraststätte. Für die Lastwagenfahrer sind Ein- und Dreiäuglein die große Attraktion. Zweiäuglein, die unspektakuläre, normale Schwester, muss die ganze Drecksarbeit im Hintergrund erledigen - bis eine Fee ihre Ziege zu einem "Tischlein, deck dich" macht. Doch die böse Mutter kommt dahinter und schlachtet die Ziege. Aus den Überresten wächst ein Silberbaum mit goldenen Äpfeln, die nur Zweiäuglein pflücken kann. Mit diesen Gaben wird sie nicht nur satt und reich, sondern trifft auch den Mann ihrer Träume. Der wohnt zwar nur auf der anderen Seite der Autobahn, aber das trübt das Glück nicht im Geringsten.

*A mother and her three daughters run a rest stop on the highway. One-Eye and Two-Eye are the big attraction for the truckers. Two-Eye, the unspectacular, normal sister, has to take care of all the dirty work until one day a fairy gives her goat powers that make her life easy. But her mother gets wind of it and slaughters the charmed goat. The remains give root to a silver tree with golden apples that can only be picked by Two-Eye. These gifts not only mean a full stomach*

*and wealth; she also meets the man of her dreams. He only lives on the other side of the highway, but this doesn't cloud their happiness in the least.*

**Bereska, Odette: "Erzähl mir von Kuba"**

(nach dem Roman von Jesús Díaz)

Freiberg, Mittelsächsisches Theater

UA: 14.02.2008

Regie / director: Socorro, Eddy

Rechte / rights: Autor(en)

Die Eltern wählen für ihren Sohn den Vornamen Stalin. Sie meinten, einem Stalin Martinez flögen in Castros Kuba die gebratenen Tauben in den Mund. Das war ein Irrtum. Auch als Zahnarzt leidet er unter der trostlosen Mangelwirtschaft. So schlägt er sich illegal von Mexiko aus nach Miami durch. Doch als Asylant wird nur anerkannt, wer als Bootsflüchtling kommt. Also muss er einige Tage lang im Versteck hungern, dursten und sich den Bart wachsen lassen, um das politisch korrekte Gesicht vorzeigen zu können. Zeit genug, um sein Leben im geliebten Kuba zu überdenken. Eine Schelmengeschichte über die Frage, die Millionen Menschen in vielen Teilen der Welt bewegt: Gehen oder Bleiben?

*The parents decide to call their son Stalin. They're convinced that in Castro's Cuba someone named Stalin Martinez is going to encounter open doors. That turns out to be a miscalculation. Even as a dentist he suffers under the desolate economic situation. So he illegally makes his way through Mexico to Miami. But he discovers that only those arriving by boat as refugees are recognized as asylum seekers. He spends a few days in hiding without food or water and lets his beard grow in order to be able to show the officials the face they want to see. Time enough to rethink his life in his beloved Cuba. A picaresque around the question that moves millions of people around the world: to stay or to go?*

**Beyeler, Andri; Federspieler, Claudia; Losert, Felix: "Die Kuh Rosmarie"**

(Kinderoper nach dem Bilderbuch "Die Kuh Rosalinde" von Frauke Nahrgang und Winfrid Opgenoorth)

Linz, Landestheater Linz

UA: 29.11.2007

Übersetzer / translator: Schwerdtner, Juliane

Regie / director: Ribitzki, Tobias

Rechte / rights: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Musikalische Leitung / musical director: Hennemann, Sigurd

Bauernhofidylle, Alpenklänge, grüne Wiesen. Alles in Butter. Wäre da nicht die Kuh Rosmarie. Mit ihrer Besserwisserie bringt sie Unruhe und Missstimmung auf den Bauernhof. Da schreitet der Bauer ein und schickt Rosmarie per Flugzeug nach Afrika. Das Stück handelt von einem Spießler in Gestalt einer dummen Kuh, die durch ihre festgefahrenen Konventionen von Anstand und gutem Benehmen ihre Umwelt nervt und ihre Mitbewohner nicht so sein lässt, wie sie sind, und nicht das machen lässt, was ihnen Spaß macht.

*A farmyard idyll, the sounds of the Alps, green meadows. Everything's perfect. If it weren't for that cow, Rosmarie. She's such a know-it-all. Unrest and discord spread through the farm. The farmer intervenes and puts Rosmarie on a plane to Africa. The play is about narrow-mindedness in the form of a dumb cow, whose attachment to entrenched conventions of respectability and good manners annoys her surroundings and prevents her fellow animals from being themselves and from doing what they enjoy.*

**Bhagwati, Sandeep: "Prinzessin Süssüsan"**

(Kinderoper)

Bonn Bad Godesberg, Theater Bonn / Kammerspiele

UA: 01.06.2008

Regie / director: Hirsch, Mark Daniel

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Wagner, Sibylle

Prinzessin Süssüsan hat es nicht leicht. Keinen Schritt darf sie machen ohne ihre Leibgarde. Und doch gelingt es ihr öfter mal, auszubüxen. Da hat ihr Vater, der König, genug. Er verbietet Süssüsan ihre Lieblingsbeschäftigungen Lesen und Fernsehen. Das ist eine allzu harte Strafe für die Prinzessin und sie sieht nur einen Ausweg: Weglaufen. Ihr Leben in Freiheit währt nicht lange. Sie gerät in die Fänge des bösen Räuberhauptmanns Brumbubu, der mit ihr als Geisel das Gold des Königs erpressen will. Doch die schlaue Süssüsan lässt sich nicht so einfach unterkriegen. Gemeinsam mit dem anderen Gefangenen Tigär, einem sprechenden Tiger, plant sie die Flucht. Doch auch Süssüsans couragierte Großtante Purlupan setzt König und Hofstaat in Bewegung, die Prinzessin zu befreien. Kinderoper Auftragswerk von Musiki und Theater Bonn.

*Princess Süssüsan does not have an easy life. She is not allowed to take one step without her bodyguard. And yet she often succeeds in giving him the slip. Until her father, the king, has had enough. He deprives Süssüsan of her favourite occupations of reading and watching television. This is much too hard a punishment for the princess and she believes there is only one solution - to run away. Her life of freedom does not last long. She is caught by the evil robber king, Brumbubu, who wants to use her as a hostage to blackmail the king. But sly Süssüsan is not brought down so easily. Together with the prisoner Tigär, a talking tiger, she plans her escape. And even Süssüsan's brave Aunt Purlupan gets the king and court to take action to free the princess. A children's opera commissioned by Musiki and Theater Bonn.*

**Blank, Manfred: "Königin Gisela"**

(Nach dem Bilderbuch von Nikolaus Heidelbach)

Zwickau, Theater Plauen-Zwickau gGmbH

UA: 10.05.2008

Regie / director: Blank, Manfred

Rechte / rights: Autor(en)

Ein Mädchen fährt in den Ferien allein mit ihrem Papa ans Meer. Sie wohnen in einem großen Hotel am Strand. Jeden Abend erzählt ihr Papa eine Geschichte. Zum Beispiel die Geschichte von Gisela, die eine Weltreise machen wollte. In einem großen Sturm ging ihr Schiff unter, aber sie konnte sich auf eine einsame Insel retten.

Menschen gab es dort nicht, aber Erdmännchen, die all ihre Wünsche erfüllten. So fühlte sie sich bald wie eine Königin und verlangte von den Erdmännchen, dass sie eine großartige Krönungsfeier für sie vorbereiten sollten. Aber ob sie auch zur Königin taugen würde, hatte sie sich nicht gefragt.

*A girl goes on holiday to the sea with her dad. They stay in a big hotel on the beach. Every night, dad tells a story, one of which is about a girl named Gisela, who wanted to travel around the globe. When Gisela's ship sinks in a mighty storm, she finds herself alone on a deserted island. While there aren't any other humans to be found, a population of meerkats fulfills all of her wishes. Soon enough she feels like a queen and demands a lavish coronation. But she doesn't consider whether she's capable of ruling.*

**Christopher, Paul: "Hexe Lilli und der verrückte Ritter"**

(nach KNISTER)

Stuttgart, Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt

UA: 27.11.2007

Regie / director: Wieschke, Christoph

Rechte / rights: Autor(en)

Lilli und ihr kleiner Bruder Leon sind allein zu Hause. Weil Leon sich langweilt, erzählt ihm Lilli die Geschichte vom mutigen Ritter Don Quichotte. Plötzlich hat sie eine Idee. Vielleicht kann sie den Ritter leibhaftig herbeizaubern? Schließlich hat sie nicht umsonst ein Hexenbuch mit tollen Zauberticks. Schon steht der Ritter im Kinderzimmer. Doch er macht allerhand Ärger...

*Lilli and her little brother Leon are alone at home. Leon is bored, so Lilli tells him the story of the brave knight, Don Quixote. Suddenly she has an idea. Maybe she can conjure up the knight in the flesh? She doesn't have a spell book with great magic tricks for nothing. Soon the knight is standing in the children's room. But he's causing an awful lot of trouble...*

**Colloredo, Theresita; Naske, Elisabeth: "Die rote Zora und ihre Bande"**

(nach der Erzählung von Kurt Held)

Luzern, Luzerner Theater

UA: 04.05.2008

Regie / director: Mentha, Dominique

Rechte / rights: Mainz, Schott International

Musikalische Leitung / musical director: Stengards, Rick

Branko, Sohn eines fahrenden Geigers und einer Tabakarbeiterin, hat nach dem Tod seiner Mutter kein Zuhause mehr. Hungrig treibt er sich auf dem Markt herum, wo die Bauern aus der Umgebung ihre Waren anbieten. Auch andere Kinder versuchen, hier etwas zu essen zu bekommen, darunter ein groß gewachsenes Mädchen mit roten Haaren: die berühmte Rote Zora. Fälschlicherweise wird Branko des Diebstahls bezichtigt. Vom reichen Fischzüchter Karaman festgehalten, soll der Polizist Begovic ihn ins Gefängnis sperren. Durch eine List rettet ihn Zora vor Verhaftung und Gefangenschaft. Branko wird in Zoras Bande aufgenommen.

*Branko, the son of a traveling fiddler and a tobacco worker, finds himself homeless after his mother's death. Hungrily, he*

*rooms the market square where the local farmers sell their goods. Other children are searching for something to eat as well, amongst them a tall girl with red hair: the infamous red Zora. When Branko is falsely accused of stealing by the wealthy fishmonger Karaman, the policeman Begovic is supposed to put him in jail. But through trickery, Zora saves him from arrest and imprisonment, after which Branko joins Zora's gang.*

**Combecher, Willy: "N.N."**

(nach dem Märchen "Die zertanzten Schuhe" der Gebrüder Grimm)

Frankfurt, Freies Theaterhaus

UA: 10.01.2008

Regie / director: Combecher, Willy

Rechte / rights: Theater

**Döring, Andreas; Ensemble: "In guter Verfassung"**

Göttingen, Junges Theater Göttingen

UA: 31.05.2008

Regie / director: Döring, Andreas

Rechte / rights: Theater

Wie steht es in Deutschland um die Verwirklichung der Grundrechte? Die Grundrechte stellen ein moralisches, ethisches und soziales Wertesystem dar. Wir gehen täglich mit ihm um, wir interpretieren es täglich, wir wenden es in unterschiedlichster Art und Weise, mit unterschiedlichen Auswirkungen an und unterwerfen es dem Zeitgeist. Die Umstände verändern sich rasend schnell. Wie verankert sind also noch unsere Grundrechte, wenn täglich mit zweierlei Maß gemessen wird und die mediale Welt in Zeiten des so genannten Politikverdrosses das Wertesystem zunehmend aufweicht? Können unsere Grundrechte die veränderten Umstände noch regeln? In welche Richtung will die Gesellschaft? Welche Werte hat sie, braucht sie?

Ein Theaterprojekt in Kooperation mit Studenten der Georg-August-Universität Göttingen.

*How does Germany measure up in the realization of basic rights? The basic rights represent a moral, ethical, aesthetic, and social system of values. We deal with them every day, we interpret them every day, we apply them in different ways to different effects and subordinate them to the Zeitgeist. Conditions change very rapidly. How well are our basic rights still anchored if different measuring sticks are being used - and in light of the continuing erosion of our value system in these times of political apathy? Can our basic rights still cope with these radically changing conditions? Where is society going? What values does it have? Does it need any?*

*A theater project in cooperation with the students of the Georg August University in Göttingen.*

**Dörr, Evelyn: "Die Sterntaler"**

(Ein Märchen für kleine und große Phantasten frei nach den Gebrüder Grimm)

Erfurt, Theater Waidpeicher

UA: 28.03.2008

Regie / director: Lorenz, Hartmut

Rechte / rights: Autor(en)

"Sie ist eine Träumerin. Sie will einfach nicht wahrhaben, wie die Welt wirklich ist." So erzählt es die Mutter der Nachbarin und der Vater nickt heftig dazu. Und das Mädchen, eine Puppe aus Holz mit großen Augen, steht daneben und lächelt freundlich. Und wirklich, es stimmt, das Mädchen träumt: "ganz was anderes". Und einmal, als die Eltern schon gestorben sind, da hat das Mädchen einen großen Traum. Der Himmel ist ganz blau, spät ist es und tiefschwarz die Nacht: Aber das Mädchen sieht Licht. Und so beginnt "Der Sterntaler": Denn wenn Kinder träumen, dann scheint die Hoffnung bis zum Mond und zu den Sternen, und manchmal, da findet die Hoffnung selbst in den Tagträumen der Erwachsenen noch einen Platz.

*"She is a dreamer. She will not accept that the world is real." That's what the mother tells her neighbour, and the father nods his head firmly. The girl, a doll with huge eyes made out of wood, stands there and smiles in a friendly fashion. And it really is true, the girl is thinking about 'something completely different.' And once, when her parents are dead, the girl has an enormous dream. The sky is all blue, it is late and the night is deep black, but the girl sees a light. And so begins "The Star Talers", because when children dream, then hope shines all the way to the moon and to the stars and sometimes hope itself can find room in the daydreams of adults.*

**Dörr, Evelyn: "Winnetou, Old Shatterhand und der Schatz im Silbersee"**

(nach Motiven von Karl May)

Erfurt, Theater Waidpeicher

UA: 27.06.2008

Regie / director: Miller, Sven

Rechte / rights: Autor(en)

Die Geschichte spielt im Wilden Westen, der ganz "Neuen Welt", wie man "A m e r i k-o-!!" ja nennt. Karl May hat sie sich ausgedacht: Old Shatterhand, den roten Bruder Winnetou und ganze Banden von Verbrechern. Grob und ziemlich abenteuerlich geht es zu bei der Suche nach dem Schatz im Silbersee. Da ist der böse "rote Coronel" und Tante Droll, der eigentlich ein Mann ist, aber Frauenkleider mag, aber natürlich auch Nscho-ttschi, das kluge und schöne Indianermädchen, ist mit von der Partie. Und sogar der "große Rockefeller" tritt auf, der vom Tellerwäscher zum Millionär wurde. So einer bekommt tüchtig aufs Horn im Wilden Westen, wo die Guten gegen die Bösen, die Bösen gegen die Guten und die Bösen gegen die Bösen kämpfen, wo aber das Gute immer siegt!

*The story takes place in the Wild West, or the New World, as "Americo-o!" is known. Karl May had it all worked out; Old Shatterhand, the red brother Winnetou and a whole band of thieves. The hunt for treasure in the Silver Sea is a coarse and adventurous one. There is the nasty "Red Coronel", and Aunt Droll, who is really a man but who likes women's clothes; Nscho-ttschi, the clever and beautiful Native American girl, is also in the group. And even the "great Rockefeller" appears, who goes from plate-washer to millionaire. That sort of thing does not go unchecked in the Wild West, where the good fight the bad, the bad fight the good, the bad fight the bad, but the good always win!*

**Dehler, Stefan: "Der Grüffelo"**

(siehe: Beccard, Imme; Haug, Tasha; Huber, Christoph)

**Demuth, Jan: "Unter der Haut"**

Bochum, prinz regent theater

UA: 14.11.2007

Regie / director: Broll-Pape, Sibylle

Rechte / rights: Autor(en)

Der Schüler Matthias verhält sich merkwürdig: In einer Unterrichtseinheit über die Weltreligionen referiert er über den Satanismus, er trägt neuerdings befremdliche Tätowierungen und stößt düstere Drohungen aus. Seine Lehrerin Sabine ist alarmiert - wird Matthias zur Gefahr für die Lehrer und die Mitschüler?

*The student Matthias is behaving strangely. In a seminar on world religions he talked about Satanism, recently he's had strange tatoos and he has been making threats. Sabine, his teacher, is worried - is Matthias a danger to his teacher and fellow students?*

**Ehrhardt, Monika; Lakomy, Reinhard; Schöbel, Manuel: "Gulliver"**

(nach dem gleichnamigen Roman von Jonathan Swift)

Freiberg, Mittelsächsisches Theater

UA: 25.06.2008

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Autor(en)

Gulliver kommt bei seiner Reise auf die Insel Lilliput, wo er Däumlinge trifft. Fassungslos staunen sie den Menschenberg an. Alles scheint anders zu sein und doch irgendwie sehr vertraut: Die Lilliputaner haben ein Parlament, eine Regierung, debattieren, intrigieren und führen mit dem Nachbarstaat Krieg. Eine abenteuerliche Reise ins Inselreich der Lilliputaner mit der Musik von Reinhard Lakomy.

*During his travels, Gulliver lands on the island of Lilliput, where he meets the Lilliputians. Speechless the little people stare at this mountain of a man. Everything seems different, but somehow very familiar. The Lilliputians have a parliament, a government, there are debates, intrigue, even war with a neighboring country. An adventurous journey to the island of the Lilliputians to the music of Reinhard Lakomy.*

**Eick, Mario: "Die Schokoladenkönigin"**

(Ein Weihnachtsmärchen)

Eggenfelden, Theater an der Rott

UA: 02.12.2007

Regie / director: Eick, Mario

Rechte / rights: Autor(en)

Die Schokoladenkönigin lebte im Dezemberland. Als ihr lieber Mann starb, ließ er sie kinderlos zurück. Doch eines Tages schuf sie sich aus der reinsten weißen Schokolade eine Tochter, die von solcher Güte und Schönheit war, dass sie von allen im Dezemberland geliebt wurde. Der Bruder der Königin, der als Kanzler das jährliche Weihnachtsgeschäft des Schokoladenreiches abwickelte, war eifersüchtig. Er wollte das ganze Dezemberland für

sich. So verschleppte er die Königin und ihre Tochter auf die Gespensterinsel, wo die Dämonen den beiden bald ein Ende machen sollten. Doch durch die Kunst der Schokoladenkönigin verliebten sich die Geister unsterblich in ihre Schokolade. Sie versprachen ihr ihr altes Leben zurück und eines Tages zur Weihnachtszeit sollte sich die Prophezeiung der Geister erfüllen.

*The Chocolate Queen lives in Decemberland. Her husband dies and leaves her childless. So one day she creates a daughter out of the purest white chocolate, a daughter of such purity and beauty that she becomes loved by all in Decemberland. The Queen's brother, who as chancellor runs the Christmas shop in the Chocolate Kingdom, is jealous. He wants all of Decemberland for himself. So he kidnaps the Queen and her daughter and takes them to the Island of Ghosts, so that demons could end their lives. But the artistry of the Chocolate Queen is such that the ghosts fall completely in love with her chocolate. They promise to give her her old life back and one day, at Christmas, the ghosts' prophecy comes true.*

**Ensemble; Schoppmann, Edzard: "Jihad mon amour"**

(Ein Stück über Liebe und Gewalt)

Offenburg, Baal Novo

UA: 05.03.2008

Regie / director: Schoppmann, Edzard

Rechte / rights: Autor(en)

Ein 18-jähriger, dessen Schwester im Krieg in Afghanistan getötet wurde, will in einem Fanal sich und einen Linienbus in die Luft sprengen. Im Bus ihm gegenüber sitzt ein 16-jähriges Mädchen, eine Ausreißerin, die der Brutalität häuslicher Gewalt entflieht. Kann in einem solchen Moment der drohenden Zerstörung Liebe entstehen? In immer wieder anders erzählten, sich wiederholenden Szenenfolgen untersuchen die Schauspieler diese Frage aus den verschiedensten Perspektiven. Welche Wege gibt es, den Teufelskreis aus Gewalt, Gegengewalt und Selbstzerstörung zu durchbrechen? Kann Liebe erlittenen Schmerz heilen?

*An 18-year-old whose sister was killed in the war in Afghanistan wants to blow up himself and a passenger bus in a final act of revenge. A 16-year-old girl is sitting across from him on the bus, a runaway fleeing the brutality of domestic violence. Can love emerge in such a moment of pending destruction? The actors explore this question in a series of repeating scenes told from different points of view. How can one break the cycle of violence, revenge, and self-destruction? Can love heal the pain of past wounds?*

**Ensemble; Schumacher, Klaus: "Louis und Louisa"**

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus

UA: 16.12.2007

Regie / director: Schumacher, Klaus

Rechte / rights: Autor(en)

Eine Familie übernimmt die Patenschaft für den kleinen Louis aus Brasilien, als Tochter Louisa 7 Jahre alt ist. Die Jahre vergehen. Louis schreibt Louisa regelmäßig zu Weihnachten und zu ihrem Geburtstag. An Louisas 18. Geburtstag sind die ganze Familie und ihr Freund in heller

Aufregung, um das Geburtstagsfest vorzubereiten. Plötzlich klingelt es an der Tür und als sie öffnet, steht Louis Louisa mit einem selbst gepflückten Blumenstrauß gegenüber. Nun entstehen heftige Konflikte um vollkommen verschiedene Lebenswelten zwischen Südamerika und Europa, Anspruch und Wirklichkeit, Gutmenschen und existenziellen Sorgen. Richtig kompliziert wird die ganze Angelegenheit, als Louisa und Louis feststellen, dass sie sich ineinander verliebt haben.

*When their daughter Louisa is 7 years old, her family decides to sponsor young Louis from Brazil. The years go by. Louis writes to Louisa regularly at Christmas and on her birthday. On Louisa's 18th birthday, her whole family and her boyfriend are all full of excitement getting ready for her birthday party. Suddenly the doorbell rings and when she opens, Louisa finds Louis with a bunch of flowers he picked himself. This results in fierce clashes between the completely different worlds of South America and Europe, pretence and reality, being a good person and existential concern. Things become really complicated when Louis and Louisa realise that they have fallen in love.*

### **Ensembleprojekt: "Das Geschenk"**

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern  
Tübingen Reutlingen  
UA: 21.09.2007  
Regie / director: Miensopust, Michael  
Rechte / rights: Theater

Geschenke sind etwas ganz Wichtiges: am Geburtstag, zu Weihnachten, zum Schulanfang, zur Prüfung. Entscheidende Phasen und Lebensabschnitte gehen mit Geschenken einher. Kinder wünschen sich Vieles: ein bestimmtes Spielzeug, ein Instrument, ein Haustier. Oder auch einen guten Freund, Eltern, die sich wieder vertragen und ein gutes Zeugnis. Die Palette ist unendlich und individuell. Mal sind die Wünsche ganz leicht zu erfüllen, mal überhaupt nicht.

*Presents are very important: on birthdays, Christmas, the beginning of school, after exams. Decisive phases of life are accompanied by gifts. Children want a lot of things - a certain toy, musical instrument, or pet. Or a good friend, parents that get along again, and good marks. The spectrum is endless and idiosyncratic. Sometimes the wishes are easy to fulfill, sometimes it's impossible.*

### **Ensembleprojekt: "Die Geschichten-Vertreter"**

(Arbeitstitel)  
Stuttgart, Junges Ensemble Stuttgart  
UA: 28.06.2008  
Regie / director: Dethier, Brigitte  
Rechte / rights: Theater

Ausgangspunkt für das Stück sind zwei Vertreter, die routiniert das Märchen "Hans und Gretchen" anpreisen wollen. Doch nach und nach erleben und durchleben sie selbst die Abgründe der vermeintlich alt bekannten Geschichte und müssen sich insbesondere ihren Ängsten stellen und sie überwinden lernen.

*Two salesmen advertising the fairy tale "Hans and Gretchen" serve as the starting point for this play. By and by they experience and suffer through the highs and lows of the old story, whereby they must face their fears and learn to persevere.*

### **Ensembleprojekt; Mason, Henry: "Mampf"**

(Arbeitstitel)  
Linz, Landestheater Linz  
UA: 14.03.2008  
Regie / director: Mason, Henry  
Rechte / rights: Autor(en)

Das Projekt "Mampf" soll Auftakt zu einer mehrjährigen Beschäftigung mit der zunehmenden Ressourcenknappheit unseres Planeten sein. Mit spannenden und gut erzählten Geschichten wird die brandaktuelle Frage gestellt, wie und womit wir uns eigentlich ernähren, und wie sich die industrialisierte Lebensmittelproduktion auf Mensch und Umwelt auswirken kann.

*The project "Mampf" ("Munch") serves as a prelude to a years-long preoccupation with our planet's increasing resource shortage. Exciting and well-told stories pose the burning questions: how and with what are we nourishing ourselves, and how does industrialized food production affect people and the environment?*

### **Ensembleprojekt: "Warum kommen Dinge durcheinander?"**

(nach "Ökologie des Geistes" Gregory Bateson)  
Berlin, Theater an der Parkaue  
UA: 21.10.2007  
Regie / director: Manuel, Carlos  
Rechte / rights: Theater

Ein Vater unterhält sich mit seiner Tochter. In verblüffend einfachen Worten treten in diesen Gesprächen die Bedingungen unseres Weltverständnisses klar hervor. Kommunikation und Denkstrukturen werden durch die Art und Weise deutlich, wie das Gespräch zwischen dem Vater und seiner Tochter verläuft. Immer wieder bringt sie ihn an Punkte, an denen er nicht weiter weiß: Was bedeutet Unordnung? Warum fuchteln die Franzosen immer so mit ihren Armen herum? Auf eine Frage folgt eine neue Frage. Beispiel türmt sich auf Beispiel, der Turm fällt in sich zusammen und die Gedanken müssen neu sortiert werden. Das Denken als ein Kartenhaus. Ein Spiel. Ein großes Vergnügen.

*A father in conversation with his daughter. The conditions of our understanding of the world emerge in startlingly simple words in these dialogues. Communication and thought structures are illuminated by the manner in which the conversation between father and daughter transpires. Again and again she brings him to points beyond which he does not know how to go: What does disorder mean? Why do the French wave their arms around so much? Questions lead to new questions. Examples pile on examples, the tower collapses, and thoughts must be re-sorted. Thinking as a house of cards. A game. A great pleasure.*



**Erdmann, Andreas: "Habe ich dir eigentlich schon erzählt ..."**

(nach dem gleichnamigen Roman von Sibylle Berg)  
Göttingen, Deutsches Theater Göttingen  
UA: 02.10.2007

Regie / director: Fillmann, Katja

Rechte / rights: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Anna und Max, zwei 13jährige Teenager, beschließen ihre Flucht: Raus aus der traurigen Familienhöhle, raus aus der Kindheit und der Tristesse des grauen DDR-Wohnblocks, der Trabiabgase und ungeheizten Altbauwohnungen. Raus aus einer Heimat, die ihnen keine war. Gemeinsam brechen sie in ein neues Leben auf, trampeln durch Osteuropa bis an das Schwarze Meer. Unterwegs werden sie in haarsträubende Abenteuer verwickelt: Sie geraten in die Fänge eines polnischen Kinderhändlerings, werden in Rumänien zum Betteln gezwungen, entkommen der Polizei und entdecken die erste Liebe. Im Hafen von Constanta angekommen, brechen sie als blinde Passagiere auf einem türkischen Frachtschiff in die ersehnte Freiheit auf. Das moderne Ausreißermärchen beschreibt eine zukunftslose Generation, die sich ihr Leben in Abenteuern und Geschichten erfindet, um aus der Enge und Ohnmacht ihres trostlosen Daseins auszubrechen.

*Anna and Max, two 13-year-old teenagers, decide to run away. Away from a desolate family hell, away from their childhood, away from the prefab GDR housing, away from the exhaust of Trabis and unheated old apartments. Away from a home that wasn't one to them. Together they embark on a new life, hitchhiking across Eastern Europe to the Black Sea. Along the way they get involved in hair-raising adventures: They fall into the clutches of a Polish child-slavery ring, are forced to go begging in Rumania, elude the police, and fall in love for the first time. Having made it to the port of Constanta, they stow away on a Turkish freighter and make a break for the freedom they have long desired. This modern fairytale of escape describes a no-future generation that creates adventures and stories as a way of breaking out of the claustrophobia and powerlessness they experience in their lives.*

**Ey, Stefan: "Der Mondkönig"**

(nach dem Buch von Hanne Chen und Marion Goedelt)

Dinslaken, Landestheater Burghofbühne

UA: 10.2008

Regie / director: Ey, Stefan

Rechte / rights: Autor(en)

Susi und ihr roter Luftballon Puck machen sich gemeinsam auf die Suche nach dem Weg zum Mond. Dabei treffen sie auf viele Ratgeber: vorüber ziehende Schwalben, das Meer, eine Nebelkrähe, Pustebumen, Pfützen und einen Gartenzwerg, seines Zeichens Boss im Tannebaumkindergarten! Doch der Weg zum Mond bleibt ihnen verwehrt. Schließlich macht Susi eine tröstliche Entdeckung, die es ihr ermöglicht, ihren geliebten Ballon alleine fliegen zu lassen. Die Geschichte hinter der Geschichte handelt vom Zauber der Freundschaft, von Trauer und vom Verlassensein, von Weisheit und Sehnsucht, von der Freiheit und der Fähigkeit, loslassen zu können.

*Susi and her red balloon Puck set out to find the way to the moon. They meet with plenty of advice, from swallows flying past, the sea, a hooded crow, dandelions, puddles and a garden gnome, who according to him, is boss of the pine tree kindergarten! Yet they still cannot find their way to the moon. Finally Susi makes a comforting discovery and she is able to allow her much-loved balloon to fly by itself. The story behind the story is about the magic of friendship, about sorrow and being left alone, of wisdom and longing and of the freedom to be found in letting go.*

**Ey, Stefan: "Luuser"**

Dinslaken, Landestheater Burghofbühne

UA: 03.2008

Regie / director: Ey, Stefan

Rechte / rights: Autor(en)

Nachts auf einem Friedhof. Ein frisches Grab. Ein Junge wurde beerdigt - Dennis. Er war 15. Hat Selbstmord begangen. Zwei Jugendliche tauchen am Grab auf. Sie feiern, essen Pizza und schauen sich ein Video auf dem Handy an. Dennis wurde gemobbt. Von den beiden Jungs! Bei ihrer kleinen Feier werden sie plötzlich von einem Mädchen gestört. Es entwickelt sich ein Wortgefecht zwischen den dreien. Denn auch das Mädchen hatte was mit Dennis zu tun. "Luuser" zeichnet die harte Realität an Schulen und unter Jugendlichen nach, wo Mobbing, Bullying und Happy slipping (fröhliches Schlagen) zum Alltag gehören.

*It's night-time in the cemetery. A fresh grave. A young lad has been buried - Dennis. He was fifteen and committed suicide. Two youths turn up at the graveside. They celebrate, eat pizza and look at a video on their mobile phones. Dennis was bullied. By the two youths! A girl suddenly disturbs their celebrations. A dispute develops between the three of them. Because the girl also had a connection to Dennis. "Luuser" portrays the hard reality in schools and amongst young people, where bullying, harassing and happy slapping are part of everyday life.*

**Fünfeck, Paula: "Pinienkerne wachsen nicht in Tüten"**

Osnabrück, Theater Osnabrück

UA: 01.03.2008

Rechte / rights: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

Im Paradiesgarten ist es noch leer. Der kleine Herr Grand erdenkt sich seine Welt. Was ist am stärksten: die Ameise, die Sonne oder ein Pinienkern? Vielleicht ist ja ein Bär am stärksten? Kaum gedacht, erscheint der Bär. Und er ist so stark, dass er aus dem einzigen Pinienbaum Kleinholz macht. Pinienkerne gibt's doch in Tüten, denkt der Bär und tritt zum Kaufmannsladen, den sich Herr Grand für sein gut funktionierendes Paradies auch schon ausgedacht hat. Aber wo soll der Kaufmann, ein Kerl, so ängstlich und listig wie bärenschmackhaft zugleich, Nachschub in die Tüten holen, wenn es den Baum nicht mehr gibt? Grands Schöpfung entwickelt ein Eigenleben, das bald außer Rand und Band gerät. Auf wundersame Weise entwickelt Paula Fünfeck eine Geschichte von Kreisläufen und Zeitläufen. Naiv und absolut logisch ergibt sich eins aus dem anderen, nämlich: dass Verantwortung und Liebe

notwendig sind, um das komplexe Gefüge Welt zu erhalten.

*The garden of paradise is still empty. Little Mr. Grand conjures up his own world. What is the strongest: an ant, the sun, or a pine nut? Perhaps a bear is the strongest? And suddenly the bear appears. He's so strong that he makes kindling of the only pine tree. Pine nuts come in little bags, thinks the bear and trots to the store that Mr. Grand thought up of his well-functioning paradise. But how is the proprietor, a man who is at once fearful, cunning, and tasty to a bear, to restock the pine nuts when the tree no longer exists? Grand's creation develops a life of its own that soon gets out of control. Author Paula Fünfeck has created a peculiar story about processes and time. One thing leads to the next in a naïve and absolutely logical fashion, namely that responsibility and love are necessary to keep the world in balance.*

**Fünfeck, Paula; Moebius, Mark: "Pinienkerne wachsen nicht in Tüten"**

(Kinderoper nach dem gleichnamige Stück von Paula Fünfeck)

Heidelberg, Philharmonie Heidelberg

UA: 25.11.2007

Regie / director: Büschelberger, Annette

Rechte / rights: Berlin, Henschel SCHAUSPIEL

Musikalische Leitung / musical director: Mallwitz, Joana

Was ist am stärksten: die Ameise, die Sonne oder ein Pinienkern? Vielleicht ist ja der Bär am stärksten? Herr Grand ist dabei, über die Welt nachzudenken und starrt dabei riesige Löcher in den Himmel. Diese segeln als große Wolken in Mutter Nates Garten und verstopfen ihn. Deshalb schickt Mutter Nate den Denker ans Ende der Welt. Der Bär erscheint mit mächtigem Groll im Bauch: der Kaufmann hat keine Pinienkerne mehr, seine Lieblingsnascherei. Wütend macht er Kleinholz aus dem Prachtstück des Gartens, einer stattlichen Pinie, ohne zu ahnen, dass ihre Zapfen den Nachschub für seine Leidenschaft bergen. Auf wundersame und skurrile Weise entwickelt Paula Fünfeck eine Geschichte von Kreisläufen und Zeitläufen. Naiv und absolut logisch ergibt sich eins aus dem anderen. Und nebenbei wird klar, welche Verantwortung notwendig ist, um das komplexe Gefüge Welt zu erhalten.

*What is the stronger: an ant, the sun, or a pine nut? But perhaps the bear is really the strongest of all? Mr. Grand is thinking about the world and is staring big holes into the sky. They sail as enormous clouds into Mother Nate's garden and stop it up. So Mother Nate sends the thinker to the ends of the earth. The bear appears with a powerful growl in his stomach: The shopkeeper is out of pine nuts, his favorite snack. Enraged, the bear makes quick work of the most beautiful tree in the garden, a stately pine, not realizing that the tree is the source of the pine nuts that he so desires. Paula Fünfeck tells an eccentric and droll story about processes and time. One thing leads to the next in a naïve and absolutely logical fashion. And along the way it becomes clear how much responsibility it takes to keep the complex world in balance.*

**Fahrenholz, Heiner; Rox, Sabrina: "Ahab"**  
(nach "Moby Dick" von Hermann Melville)

Bremen, Theater Bremen

UA: 22.09.2007

Regie / director: Fahrenholz, Heiner

Rechte / rights: Theater

Vor langer Zeit hat Kapitän Ahab im Kampf gegen den berüchtigten weißen Wal Moby Dick ein Bein verloren. Einzig der Gedanke an Rache beherrscht seit diesem Ereignis sein Denken und Handeln. Ahab ist ein Fanatiker, besessen von dem Wunsch, das Tier zu töten, das ihn zu einem "stelzbeinigen Krüppel" gemacht hat. Dabei bemerkt er nicht, dass er seine Mannschaft ins Verderben führt und die "Pequod" dem Untergang entgegen steuert. Einzig Ismael, ein junger Matrose, überlebt die Katastrophe und kann davon erzählen.

*A long time ago Captain Ahab lost a leg in his fight with the famous white whale Moby Dick. Since this happened, getting his revenge is the only thing that dominates his thoughts and deeds. Ahab is a fanatic, possessed by the desire to kill the animal that turned him into a 'peg-legged cripple.' What he does not realise is that he is steering his crew and his ship Pequod towards disaster. Ismael, a young sailor, is the only one who survives and lives to tell the tale.*

**Federspieler, Claudia: "Die Kuh Rosmarie"**

(siehe: Beyeler, Andri; Losert, Felix)

**Fillers, Catharina: "Heidi."**

Nach dem Roman von Johanna Spyri

Köln, Ömmes & Oimel

UA: 06.10.2007

Regie / director: Fillers, Catharina

Rechte / rights: Autor(en)

Das Waisenkind Heidi wird zu dem verbitterten und grimmigen Alm-Öhi hoch oben in den Schweizer Bergen geschickt. Nicht nur ihn nimmt sie für sich ein, sondern auch den frechen Geißenpeter, die sanfte Klara und diverse Großmütter. Dagegen treibt sie das gestrenge Fräulein Rottenmeier fast in den Wahnsinn. Es ist die Geschichte eines kleinen Mädchens auf der Alm, das mit seinem unbedingten Gerechtigkeitssinn, seiner Warmherzigkeit und Klarheit Spuren hinterlässt.

*The young orphan Heidi is sent to be cared for by the bitter and grim Alm-Öhi high in the Swiss Alps. There she wins his affections and charms the young herdsman Geißenpeter, the gentle Klara and various grandmothers - but fails to impress the strict Miss Rottenmeier. It's the story of a young girl on an alpine pasture, who makes an impression with her unconditional sense of justice, warmth and clarity.*

**Gössler, Markus-Peter; Nobili, Maurizio: "Ikarus. Die fliegen, die Griechen"**

(Familienmusical)

Graz, Theater Graz

UA: 10.11.2007

Regie / director: Schilhan, Michael

Rechte / rights: Autor(en)

Musikalische Leitung / musical director: Nobili, Maurizio

Griechenland. Ein fauler Montagnachmittag. Die großen Dramatiker der griechischen Antike erzählen eine Geschichte. Eine Geschichte davon, wie die gelangweilten Götter einen Erfinder-Wettbewerb ins Leben rufen: Es gewinnt derjenige, der die Menschen näher zu den Göttern bringt. Die Besitzer des größten Konzerns des Griechischen Altertums sind bereit alles zu tun, um diesen Wettbewerb zu gewinnen. Ikarus jedoch hat vor über einem Jahr seinen Vater verloren, als sich dieser den Traum vom Fliegen erfüllen wollte. Wie soll man fliegen, wenn man Angst hat zu fallen?

Koproduktion mit der Grazer Oper.

*Greece. A lazy Monday morning. The great dramatists of Greek antiquity are telling stories. One story is about how the bored Greek gods set up a competition for inventors: the winner is the person who can get closest to the gods. The owners of the largest concern of the ancient Greek world are prepared to do anything to win this competition. Icarus on the other hand lost his father over a year ago, whilst trying to fulfil his dream of being able to fly. How can one fly, if one is afraid of falling?*

Co-production with Graz Opera.

**Gama, Marcelo Cardoso; Hartmann, Dorothea: "Orfeo auf der Leiter"**

(Mythologische Episode in sieben schnellen Szenen)

Hannover, Staatsoper Hannover

UA: 08.11.2007

Regie / *director*: Gama, Marcelo Cardoso

Rechte / *rights*: Autor(en)

Musikalische Leitung / *musical director*: Seers, Jonathan

Orfeo macht sich die Leiter hinab auf den Weg in die Unterwelt, um die geliebte Euridice ins Leben zurückzuholen. Die Bedingung ist bekannt: Der Sänger darf die Frau nicht anblicken. Er, bis über beide Ohren verliebt, tut es doch. Und die Strafe der Götter folgt sogleich: Auf halbem Weg zur Erde muss Euridice umdrehen, sie hat plötzlich panische Höhenangst. Und Orfeo hängt auf der Leiter - zwischen Leben und Tod, Himmel und Hölle, Oberwelt und Unterwelt - und muss sich für eine Richtung entscheiden. Im Gespräch suchen die Sänger gemeinsam mit dem Publikum nach einer Lösung und erzählen Orfeos und Euridices Geschichte entsprechend zu Ende.

*Orfeus heads down the ladder into the Underworld to bring his love Eurydice back to life. He knows the stipulation that he may not look at her. However, overcome with love, he does it. And the gods' punishment follows: half way up the ladder to earth Eurydice has to turn back, suddenly she has vertigo. And Orfeus is left hanging on the ladder between life and death, heaven and hell, world and underworld, and has to decide which direction to take. The singers look for a solution in dialogue with the audience and accordingly complete the story of Orfeus and Eurydice.*

**Grön, Matthias; Udl, Andrea: "Liebe Ameise! Dein Eichhorn"**

(nach Geschichten von Toon Tellegen)

Oldenburg, Oldenburgisches Staatstheater

UA: 25.04.2008

Regie / *director*: Udl, Andrea

Rechte / *rights*: Autor(en)

Eichhorn schreibt einen Brief an Ameise. Briefe machen Spaß, findet Eichhorn, und so folgen noch viele Briefe an seine Freunde und von ihnen: Briefe der besonderen Art, liebevoll, lustig, und ein bisschen verrückt. Maulwurf neigt zur Melancholie, der Bär dagegen ist ein verfrüssener Egoist, bekommt aber trotzdem ganz viele Einladungen, wenn er in einem Brief um viel Torte bittet. Die Ameise ist kapriziös und die Blattlaus krankhaft schüchtern. Nicht jeder kann den anderen verstehen, aber irgendwie finden alle immer das nötige Wort, damit der Briefverkehr weitergeht.

*Squirrel is writing a letter to ant. Squirrel thinks letters are fun, and there are lots of letters to his friends and from them. A particular kind of letters, loving, funny and sometimes a bit mad. Mole is inclined to be melancholic, bear on the other hand is a total egoist and yet still gets plenty of invitations if he asks for lots of cake in his letters. Ant is capricious, aphid is painfully shy. Not everyone can understand everyone else, but somehow they all manage to find the right word to keep the letters going.*

**Gröschner, Annett: "Gleisanschluss Lichtenberg"**

Berlin, Theater an der Parkaue

UA: 08.07.2008

Regie / *director*: Bunge, Sascha

Rechte / *rights*: Theater

Ein Mann im Reisezentrum kauft ein Ticket nach Werftpfuhl. Ein Mädchen isst einen Hamburger im 1. Stock der Bahnhofshalle. Ein Hund mit Leine, aber ohne Herrchen. Die Rolltreppe surrt. Die Berliner Autorin Annett Gröschner hat sich mit fünf Schülergruppen aus Berliner Oberschulen auf Expeditionstour zum Bahnhof Lichtenberg begeben: Im Rahmen der Schreibwerkstatt Bahnhof Lichtenberg haben sie ihre Beobachtungen zu Papier gebracht. Annett Gröschner entwickelt daraus ein Stück über Fahrgäste und Passanten, die umherschlendern, sich treffen, streiten oder zum Zug hetzen. Es entsteht ein Panoptikum von Figuren, ihren Geschichten und Beziehungen - mehr als nur eine Bestandsaufnahme des Lebens auf dem Bahnhof Lichtenberg.

*A man buys a ticket to Werftpfuhl at a travel center. A girl eats a hamburger on the second floor of the train station. A dog with a leash, but without a master. The escalator hums. Berlin author Annett Gröschner has taken five secondary school groups on an expedition to the Lichtenberg train station. In the context of a writing workshop bearing the name of the station, they have brought their observations to paper. Annett Gröschner has used the material for a play about passengers and pedestrians, who stroll about, meet, argue, or hurry to their trains. The result is a collection of curious characters, their stories and relationships - more than just a stock-taking of life at the train station.*

**Gruber, Alexander: "König und König"**

(nach dem Bilderbuch "Koning & Koning" von Linda de Haan, Stern Nijland)

Wien, DSCHUNGEL WIEN

UA: 06.02.2008

Regie / director: Loibnegger, Barbara

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Die Königin ist das Regieren leid. Sie will sich pensionieren lassen. Also muss Prinz Stern den Thron erklimmen und das möglichst schnell. Eifrig werden Heiratspläne geschmiedet, dass aus dem Prinz recht bald ein König werde. Prinzessinnen von Bombay über Texas bis hin nach Grönland werden geladen, um sich die goldenen Klinken des Palastes in die Hand zu geben - alles wunderbare Damen, ohne jeden Zweifel, doch Prinz Stern wartet vergebens auf eine Reaktion seines Herzens. Entmutigt steht er da, Königin Linda sieht ihren Platz an der Sonne bereits in weite Ferne rücken, als Prinzessin Liebegunde in Begleitung ihres Bruders Prinz Herrlich den Saal betritt. Und siehe da, des Prinzen Ohren werden rot und das Herz schlägt ihm bis zum Hals. DER Richtige ist gefunden und so kommt es, dass schon bald ein junges Prinzenpaar als König & Königin den Thron besteigt.

*The queen is tired of ruling. She wants to retire. That's why Prince Stern has to take the throne - and as soon as possible. Wedding plans are made in a hurry so that the prince can become king. Princesses from Bombay to Texas and Greenland are invited to the palace. They are all no doubt wonderful ladies, but Prinz Stern waits in vain for a signal from his heart. He is discouraged and Queen Linda sees her place in the sun disappear on the horizon. But then Princess Liebegunde enters the hall in the company of her brother, Prince Herrlich. And lo and behold, the Prince turns red and his heart pounds in his chest. It's Mr. Right. And that is how it comes to be that a princely young couple soon ascend the throne as king and king.*

**Gruhn, Andreas: "Weltreise"**

Dortmund, Theater Dortmund

UA: 12.10.2007

Regie / director: Gruhn, Andreas

Rechte / rights: Autor(en)

Dieses Projekt nähert sich dem Thema Migration auf visuelle und auditive Weise. Acht Räume stehen für verschiedene Länder der Erde. In ihnen geben Schauspieler, Tänzer, Musiker und bildende Künstler aus verschiedenen Ländern und Erdteilen auf spielerische Weise einen Eindruck von ihrem Heimatland und von der Vielfalt und dem kulturellen Reichtum, den die Migranten nach Deutschland bringen.

*This project approaches the subject of migration in a visual and auditory manner. Eight rooms represent different countries of the world. In each of them, actors, dancers, musicians, artists from different countries and different parts of the world perform and show something of the country they come from, and of the variety and cultural riches that immigrants bring with them to Germany.*

**Hübner, Lutz: "Aussetzer"**

Hannover, Staatstheater Hannover

UA: 09.11.2007

Regie / director: Farke, Caroline

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Chris steht kurz vor dem Hauptschulabschluss. Der wackelt. Er muss ihn unbedingt schaffen, seine Eltern machen ihm tierischen Druck. Vielleicht geht's ja, wenn er die neue, junge und engagierte Lehrerin überreden kann, in ihrem Fach ein Auge zuzudrücken. Der Plan geht schief, die Situation eskaliert. "Aussetzer" erzählt in seinem neuen Stück von zwei Menschen, die sich im System Schule komplett überfordert fühlen und auf Druck nur mit Gegendruck reagieren können.

*Chris is about to graduate. He's shaky. He just has to pass his exams, his parents are putting a lot of pressure on him. Maybe he can convince the enthusiastic new teacher to look the other way in her subject. The plan misfires and the situation escalates. In his new play Lutz Hübner tells the story of two people who are completely overstrained by the system that is school and can only respond to pressure with pressure of their own.*

**Hübner, Lutz: "Der Zauberer von Camelot"**

(Kinderrevue)

Berlin, Friedrichstadtplatz

UA: 28.10.2007

Regie / director: Hauer, Holger

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Musikalische Leitung / musical director: Schubring, Marc

Paul hat einen großen Wunsch: Er will ein mächtiger Zauberer werden, genau wie Merlin am Hof von König Artus. Als Paul eines Tages auf einer geheimnisvollen Webseite nach neuen Informationen über Merlin sucht, öffnet sich zufällig das Tor der Zeit. Eine Reise in die Vergangenheit beginnt, und Paul findet sich auf Burg Camelot wieder. Wie sich bald herausstellt, ist es dort allerdings lebensgefährlich, denn das Kind aus der Zukunft wird ob des geheimnisvollen Inhalts seiner Schultasche für einen Zauberer gehalten. Merlin hasst Kinder, und noch mehr hasst er andere Zauberer. Kurzzeitig lässt sich Merlin von Pauls Taschenspielertricks aus dem 21. Jahrhundert blenden und sucht das Weite. Doch Merlin rückt mit einer Armee aus, um Camelot zurückzuerobern. Die Kinder von Camelot versprechen, Paul zu helfen. Und diese Hilfe wird er brauchen im Kampf gegen den mächtigsten Zauberer der Welt!

*Paul has a big wish: He wants to become a powerful wizard, just like Merlin at the court of King Arthur. One day while he is looking for new information on a mysterious website, Paul discovers a hole in time. A journey into the past begins and Paul finds himself in Camelot. It soon becomes clear that it is very dangerous here, for, due to the contents of his school bag, he is regarded as a wizard. Merlin hates children almost as much as he hates other magicians. For a time Merlin is blinded by Paul's bag of twenty-first-century tricks and retreats. But he returns with an army in order to once again conquer Camelot. The children of Camelot promise to help Paul. And he'll need all the help he can get in his fight against the most powerful wizard in the world!*

**Hartmann, Dorothea: "Orfeo auf der Leiter"**  
(siehe: Gama, Marcelo Cardoso)

**Haug, Tasha: "Der Grüffelo"**  
(siehe: Beccard, Imme; Dehler, Stefan; Huber, Christoph)

**Hensel, Kai: "Der Feind bist du"**  
Oberhausen, Theater Oberhausen  
UA: 09.09.2007  
Regie / director: Schernthaner, Hans  
Rechte / rights: Köln, Kiepenheuer und Witsch Verlag

Tim hat die Schule gründlich satt. Gemeinsam mit seiner Freundin Juana will er abhauen und in den revolutionären Untergrund abtauchen. Zuvor hat er mit seinem Lehrer Sven Reimers aber noch eine kleine Rechnung zu begleichen. Tim sucht seinen Lehrer zu Hause auf und provoziert ihn mit unbequemen Fragen. Viel zu lange haben die Alten ihre Macht missbraucht, massenhaft liegen sie nun der Gesellschaft auf der Tasche, mit der es rasant bergab geht - und die Jungen sollen es ausbaden. Damit ist jetzt Schluss! Tim hat einen Plan, der das Leben des Lehrers grundlegend verändern könnte.

*Tim is through with school. Together with his friend Juana, he plans to take off and join the revolutionary underground. But before that, he has a score to settle with his teacher Sven Reimers. Tim visits the teacher at his house, needling him with uncomfortable questions. The establishment has misused its power for far too long, leaving society in the lurch. And now with the situation deteriorating rapidly, the younger generation will have to take the blame. Tim's had enough of it! He has a plan that could fundamentally change his teacher's life.*

**Hermann, Matthias; Ritter, Gerd: "Solo"**  
(Arbeitstitel)  
Stuttgart, Junges Ensemble Stuttgart  
UA: 09.02.2008  
Regie / director: Ritter, Gerd  
Rechte / rights: Autor(en)

**Herrbold, Gudrun: "Dynamoland"**  
Berlin, Theater an der Parkaue  
UA: 22.10.2007  
Regie / director: Herrbold, Gudrun  
Rechte / rights: Autor(en)

Im Sportforum Hohenschönhausen beginnt die Welt des BFC Dynamo. Mit derzeit 14 Jugendmannschaften führt der Verein seine Tradition erfolgreicher Nachwuchsarbeit fort und ist damit ein wichtiger Ort für zahlreiche Kinder und Jugendliche, Sportler wie Fans. Früher als "Stasi-Schieberclub" verrufen, wird der zehnmalige DDR-Fußballmeister noch heute als "Meisterclub" gefeiert. Die Regisseurin Gudrun Herrbold und der Kameramann Jürgen Salzmann sind tief in das DYNAMOLAND eingetaucht und haben private und heldenhafte, unglaubliche und banale, einzigartige und stereotype Geschichten rund um den BFC und das Lebensgefühl Fußball dokumentiert. Von ihren Idealen und Perspektiven, Ritualen und Regeln des

Vereinslebens und von der Faszination Fußball erzählen jugendliche Spieler und Fans gemeinsam mit Schauspielern.

*The world of BFC Dynamo starts in the sports forum of Hohenschönhausen. At present the club has 14 youth teams and carries on its tradition of youth development work - as a consequence, is an important place for countless children and young people, athletes as well as fans. Previously it had a terrible reputation as the "Stasi feeder club", today the ten times GDR-football champions are celebrated as maestros. The director Gudrun Herrbold and her cameraman Jürgen Salzmann dived deep into the world of Dynamo and documented stories >from the BFC and the footballers' attitude to life. All kinds of stories are here: private, heroic, unbelievable, banal, original and stereotypical. Young football plays and fans, working together with actors, talk about the ideals, views, rituals and rules of life in the club.*

**Herrera, Marcela; Libnau, Nicole: "Das große Lalula"**  
(nach einem Gedicht von Christian Morgenstern)  
Mannheim, schnawwl am NT Mannheim  
UA: 12.04.2008  
Regie / director: Herrera, Marcela; Libnau, Nicole  
Rechte / rights: Theater

Ein Fest wird vorbereitet, ein Fest für Kinder. Bilder werden in Sand gezeichnet und verwehen wieder. Alle Elemente spielen eine eigene Rolle. Es gibt Feuer und Wasser, Luft und Erde, Stille und Lärm, Ruhe und Bewegung. Eine große Frau erzählt eine Geschichte, eine sehr fremde Geschichte aus einem anderen Land, in einer Sprache, die nur Kinder verstehen. Christian Morgenstern schrieb im Jahre 1905 das Gedicht "Das große Lalula". Was passiert, wenn Das große Lalula auf der Bühne lebendig wird? Wenn die Wörter zu hüpfen und zu tanzen beginnen? Wenn Worte in Bewegung geraten, lachen, quasseln, murmeln, rascheln, reimen und singen? Ein Wortspiel entsteht, ein Spiel mit der Sprache und dem Schweigen.

*A festival is being prepared, a festival for children. Pictures are drawn in sand and then blown away. The elements - fire and water, wind and earth, silence and noise, stillness and movement - all play a part. A tall woman tells a very strange story, one from a different world and in a language that only children can understand. In 1905, Christian Morgenstern wrote the poem "The Great Lalula." What happens when The Great Lalula is brought to life on stage? When the words begin to dance and bounce? When words are put in motion, laugh, babble, mumble, rustle, rhyme and sing? A play-on-words is the result, a game with speech and silence.*

**Hippe, Lorenz: "Strike! In dieser Nacht schlagen wir zurück"**  
Osnabrück, Theater Osnabrück  
UA: 17.04.2008  
Regie / director: Herchenröther, Katrin  
Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Diese Nacht ist Remos und Anatols letzte Chance, sich für den E-Sport-Cup in Singapur zu qualifizieren, denn ein neues Gesetz tritt am folgenden Tag in Kraft, das alle so genannten "Killerspiele" verbietet. Die beiden

Jugendlichen treffen sich regelmäßig im Internetcafé eines Einkaufszentrums und spielen sich durch Maps, bekämpfen virtuelle Feinde und gegnerische Clans. Gemeinsam zurückschlagen, wenn sie angegriffen werden, darauf kommt es in ihrem Computerspiel an. Deswegen lassen sich Anatol und Remo im Einkaufszentrum einschließen, um wenigstens diese eine Nacht noch spielen zu können. Alles scheint gut zu gehen, doch als plötzlich der Wachschutz alarmiert ist und die beiden den Wachmann als Geisel nehmen, eskaliert die Situation.

*Tonight is the last chance that Remo and Anatol are able to qualify for the E-Sport Cup in Singapore. Starting tomorrow a new law goes into effect banning all so-called "killer games." The two youths meet regularly at an Internet café in a mall, playing their way through maps, fighting virtual enemies and enemy clans. They strike back together when attacked, that's what it's all about in their computer game. That's why Anatol and Remo lock themselves in the mall - one last night to play. Everything seems to be going well until security is alarmed and they take the guard hostage.*

**Hub, Ulrich: "Ich, Moby Dick"**

(nach dem Roman von Herman Melville)

Köln, Schauspiel Köln

UA: 25.11.2007

Regie / director: Simon, Michael

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Wer kennt ihn nicht, den berühmtesten aller Wale, den großen weißen Moby Dick? Stell dir vor, er hätte dich verschluckt und du säßest in seinem Bauch - eine abenteuerliche Unterwasserfahrt steht dir bevor. Bis in die tiefsten Meerestiefen taucht er mit dir ab, in ein noch unerforschtes Reich voller Legenden, wo nie zuvor ein Mensch gewesen ist. Doch bald schon muss er wieder an die Wasseroberfläche, um nach Luft zu schnappen. Dort lauert die Gefahr, denn auf den Meeren drängen sich die Walfänger. Nur einer hat es auf ihn abgesehen. Es ist Kapitän Ahab, der Moby Dick schon einmal unterlag und dabei ein Bein verloren hat. Mit einer bunt zusammen gewürfelten Schiffsmannschaft jagt er kreuz und quer über die Meere, um den Albinowal ein zweites Mal zu stellen. Doch Moby Dick schlägt zurück. Ein Kampf um Leben und Tod beginnt.

*Who hasn't heard of him? He's the most famous of the whales, the great, white Moby Dick? Imagine he'd swallowed you and you were sitting in his stomach - you'd be in store for an adventurous underwater journey. Diving to the greatest depths into explored realms of legend where no human has been. But soon he must return to the surface for air. Here there is danger, for the whalers are taking to the seas. And one of them has it out for him. It's captain Ahab, who has already once suffered defeat under Moby Dick, losing a leg in the process. And now he criss-crosses the sea with a ragtag crew in search of the albino whale. But Moby Dick strikes back. A life and death struggle begins.*

**Huber, Christoph: "Der Grüffelo"**

(siehe: Beccard, Imme; Dehler, Stefan; Haug, Tasha)

**Jenny, Zoe: "Ein schnelles Leben"**

Göttingen, Deutsches Theater Göttingen

UA: 11.11.2007

Regie / director: Huber, Christoph

Rechte / rights: Autor(en)

Romeo und Julia 2002: Ayse lebt wohl behütet in einer türkischen Großbürgerfamilie in Berlin. Christian, in den sie sich auf einer Party verliebt, kommt aus eher zerrütteten Familienverhältnissen und steckt tief im Sumpf einer rechtsradikalen Clique. Damit beide zueinander finden können, müssen sie viele Hindernisse überwinden, mit Konventionen brechen und ihre Familien zurücklassen. Sie brechen gemeinsam in den Süden auf. Plötzlich sind sie ganz auf sich gestellt, ihr bisheriges Leben ist durch nichts als ihre Liebe bedroht, und genau wie die Liebenden früherer Jahrhunderte wissen sie weder ein noch aus.

*Romeo and Juliet in the year 2002. Ayse is well-protected in a large, upper middle class family in Berlin. She's in love with Christian, whom she meets at a party. He's from a broken family and is entangled in a far-right clique. In order to find a way to each other, they must overcome many obstacles, break with convention, and leave their families behind. Together they make their way south. Suddenly they are on their own, their previous lives are threatened only by their love, and just as with the lovers of previous centuries, they don't know what to do.*

**Kann, Juliane: "Siebzehn"**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus

UA: 05.2008

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Köln, Hartmann & Stauffacher

Mattis alleinerziehende Mutter Sophie ist Krankenschwester. Das kommt ihm und seinem Freund Moritz sehr zugute bei der Beschaffung von Medikamenten, die sie weiterverkaufen. Eine ihrer Abnehmerinnen ist Marla, für die Valium zum steten Begleiter durch ein abgründiges (Sexual-)Leben geworden ist. Als Marla, Matti und Moritz aufeinandertreffen, beginnt ein äußerlich mit harten Bandagen geführter und doch psychologisch sehr feinsinniger Tanz um gegenseitige Anerkennung und Zuneigung. Moritz wirft sich ganz unverschämt an Marla ran und blitzt jäh ab. Marla ist fasziniert von Mattis Zartheit. Der aber ist den Avancen ganz offensichtlich nicht gewachsen, was ihn in den Verdacht bringt, schwul zu sein - ein Eindruck, den er wiederum mit roher Gewalt wegzuwischen sucht. Und dennoch entwächst am Ende dieser schroffen Choreographie so etwas wie Hoffnung.

*Matti's single mother, Sophie, is a nurse. This makes her an excellent source for the medicine that they then sell on the street. One of their clients is Marla. Valium has become her constant companion in her dark (sex) life. When Marla, Matti, and Moritz meet, a dance around mutual respect and affection begins - it's at once a gloves-off characterization and psychologically subtle. Moritz approaches Marla in a running jump and is rejected. Marla is fascinated by Matti's gentleness, but he is clearly no match for her advances, which raise suspicions that he is gay. This is an impression*

*that he tries to dispel with raw violence. Yet at the end of this stark choreography, something like hope begins to emerge.*

**Kassies, Sophie; Schulkowsky, Robyn: "Das Kind der Seehundfrau"**

Oldenburg, Staatstheater Oldenburg

UA: 24.02.2008

Übersetzer / translator: Pieper, Eva Maria

Regie / director: Gronemeyer, Andrea

Rechte / rights: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Musikalische Leitung / musical director: Wiegmann, Olaf

Hoch oben im Norden, wo es im Sommer nie richtig dunkel und im Winter nie richtig hell wird, lebt Oruk mit seinen Eltern. Eines Tages wird seine Mutter krank und sein Vater kommt nur noch selten nach Hause. Oruk muss hilflos mit ansehen, wie es seiner Mutter immer schlechter geht. Eines Nachts hört er draußen eine Stimme, die seinen Namen ruft. Oruk folgt dem Ruf, der ihn die Küste entlang zu einem Felsen führt. Dort liegt in einer Spalte ein altes Seehundfell und Oruk spürt, dass er es seiner Mutter bringen muss. Als er sie zu Hause damit zudeckt, verschwinden ihre kranken Gesichtszüge. Ihre Augen beginnen zu leuchten, ihr Körper glänzt und nach und nach verwandelt sie sich in einen Seehund. Von seinem Vater erfährt Oruk dann die Geschichte des wunderschönen Seehundmädchens, dessen Fell er gestohlen hatte und das mit ihm ging, weil sie sich liebten. Nun hat sich vieles verändert.

Eine Koproduktion mit schnawwl/Junge Oper am NT Mannheim.

*Way up north, where it doesn't really get dark in summer and where it doesn't really get light in the winter - that's where Oruk lives with his parents. One day his mother gets sick and his father almost stops coming home altogether. Oruk must look helplessly on as his mother's condition deteriorates. One night he hears a voice calling his name. Oruk follows the sound, which leads him along the coast to a boulder. An old seal skin is lying in a crevice and Oruk senses that he must bring it to his mother. When he returns home and covers her with it, the sickness in her features disappears. Her eyes begin to shine, her body glistens, and she slowly transforms into a seal. Oruk's father tells him the story of the beautiful seal girl, whose skin he had stolen and who went with him because they loved each other. Much has changed now.*

*A coproduction with schnawwl/Junge Oper am NT Mannheim*

**Kemnitzer, Rolf: "Die göttliche Odette"**

Hannover, Arbeitsstelle Islam und Migration

UA: 09.10.2008

Regie / director: Dahling-Sander, Christoph

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Der Deutsch- und Religionslehrer Herr Lanz versucht, seine Schüler für das Thema des christlich-muslimischen Dialoges durch die Aufführung eines Theaterstückes zu sensibilisieren. Seine Tochter Odette verliebt sich bei den Proben in Jamal, einen gläubigen Muslim. Jamal ist allerdings verlobt mit Odettes Freundin Gülay. Die Situation stellt die Freundschaften zwischen den Schülern

und die Selbstverständnisse der Beteiligten als Christen und Muslime auf eine harte Probe. Gerade Herr Lanz wird angesichts des einerseits unkomplizierten und entspannten, andererseits aber auch emotionaleren und bedingungsloseren Herangehens der jungen Menschen zu einer neuen Auseinandersetzung mit Vorurteilen gedrängt.

*German and religion teacher Mr. Lanz is attempting to make his students sensitive to the themes of the Christian-Muslim dialogue through the production of a play. At rehearsal, his daughter Odette falls for Jamal, a devout Muslim. But Jamal is affianced with Odette's friend Gülay. The situation tests the strength of the friendships among the students, but also causes the play's participants to examine the role religion plays in their lives. Mr. Lanz notices that the students are reacting differently to his project than he expected - the students are using a simple yet emotional approach to the assignment - prompting him to re-examine the treatment of prejudices.*

**Khuon-Siefert, Angela: "Die furiosen Drei"**

Kassel, Staatstheater Kassel

UA: 02.03.2008

Regie / director: N.N.

Rechte / rights: Kassel, Bärenreiter

Da stehen sie nun, die drei Arbeitslosen! Ottokar, der etwas schlichte Malocher, Caruso Cavaletti, der vielseitige Zirkuskünstler, Shirocco, der blaublütige Galopper. Genau, wir befinden uns in einem Stall und der heiß ersehnte Überbringer günstiger Nachrichten ist niemand anderes als der Pferdehändler, über den die Drei wieder in den erlernten Job kommen möchten. Aber die Zeiten sind schlecht für altgediente Rösser. Niemand braucht einen abgearbeiteten Ackergaul oder einen Dauerverlierer von der Rennbahn oder einen in die Jahre gekommenen Artisten. Der einzige, der sich brennend für die Drei interessiert, bietet wirklich keine Zukunftsperspektive - es ist der Pferdemetzger! Ein Plan muss her und zwar sofort! Und während der Metzger schon das Schlachtmesser schleift, liefern die furiosen Drei die Show ihres Lebens.

*There they stand, the three unemployed! Ottokar, the slightly simple grafter, Caruso Cavaletti, the multi-talented circus artist and Shirocco, the blue-bearded galloper. That's right, we are in a stable and the longed-for bringer of good news is none other than the horse trainer, from whom the three want another chance to do the job they were trained for. But times are hard for veteran horses. Nobody wants a washed up old nag or a perpetual loser on the track, or an ageing artist. The only person seriously interested in them cannot offer them much of a future, he is the horse butcher! They need a plan fast. And as the butcher sharpens his knife, the furious three deliver the show of their lives.*

**Kiju Team Göttingen: "Bahnwärter Thiel"**

(nach der gleichnamigen Novelle von Gerhart Hauptmann)

Göttingen, Deutsches Theater Göttingen

UA: 26.01.2008

Regie / director: Kiju Team Göttingen

Rechte / rights: Autor(en)

Thiel, ein frommer und gewissenhafter Bahnwärter, heiratet nach dem Tod seiner geliebten Frau Minna aus Vernunftsgründen die stämmige Magd Lene. Thiel, den eine tiefe geistige Verehrung an seine verstorbene Frau bindet, wird mehr und mehr abhängig von der Körperlichkeit und Dominanz Lenes. Eines Tages entdeckt Thiel, dass Lene seinen erstgeborenen Sohn Tobias misshandelt. Doch anstatt Lene die Stirn zu bieten, ignoriert er ihr Verhalten. Sein Zufluchtsort wird das einsame, im Wald gelegene Bahnwärterhäuschen. Eines Tages jedoch dringt Lene in sein Refugium ein. Sie bestellt einen kleinen Kartoffelacker neben dem Bahnwärterhäuschen. In die Arbeit vertieft, verliert sie den auf den Gleisen spielenden Stiefsohn Tobias aus den Augen und das Kind wird von einem Schnellzug erfasst.

*Following the death of his beloved wife, Thiel, a pious and conscientious linesman, enters into a marriage of convenience with Lene, a down to earth maid. Thiel, who is connected to his dead wife, Minna, by a deep spiritual bond, becomes more and more dependent on Lene's physical presence and dominance. One day Thiel discovers that Lene mistreats his first-born son, Tobias. But instead of confronting her, he ignores her behavior. The lonely linesman's house in the woods becomes his place of refuge. One day Lene intrudes on his refuge. She plants a small field of potatoes next to the house. Lost in her work, she loses sight of Tobias who is playing on the tracks and is hit by a train.*

**Kittstein, Lothar: "Tokio"**

Trier, Theater Trier

UA: 20.01.2008

Regie / director: Rautenberg, Indira

Rechte / rights: Frankfurt am Main, S. Fischer

Theaterverlag

Tina liebt Ben. Ben liebt Tina. Alles ganz einfach, oder? Nach dem Abitur waren Tina und Ben ein Jahr getrennt. Beide haben Praktika in verschiedenen Städten absolviert. Aber nun ist es endlich soweit. Sie wollen in eine gemeinsame Wohnung ziehen. Tina trifft sich mit Ben in dessen Elternhaus, um den Umzug vorzunehmen. Auf einmal taucht Alex auf, ein ehemaliger Schulfreund von Ben. Die Situation verändert sich, die gesetzten Ziele werden in Frage gestellt.

Auftragswerk für das Theater Trier

*Tina loves Ben. Ben loves Tina. Simple enough, right? After graduation, the pair spend a year apart from each other. Each completes an apprenticeship in a different city. But they've finally come to the point where they'd like to move in together. Tina meets Ben at his parents' house in order to begin moving. Suddenly Alex shows up, one of Ben's old classmates. The situation evolves and the pair's previous objectives come into question.*

Commissioned by Theater Trier.

**Klatt, Anne-Kathrin: "Quietsch, die Ente"**

Tübingen, Landestheater Württemberg-Hohenzollern

Tübingen Reutlingen

UA: 01.12.2007

Regie / director: Klatt, Anne-Kathrin

Rechte / rights: Autor(en)

Babette Barfuß liebt eines ganz besonders: Baden. Gummitiere, Waschlapen und Schrubber gehören dazu, mit denen Babette in der Wanne die tollsten Geschichten erfindet. Gerade heute hat sie ein neues Tier geschenkt bekommen: eine gelbe Gummiente. Doch dann fällt das kleine Gummiküken aus dem Karton ins Wasser und Babette muss hinterher tauchen, um es zu retten. Das ist gar nicht so einfach, denn plötzlich ist die Badewanne ein wildes Meer. Quietsch, die Ente, treibt mutterseelenallein auf dem großen Ozean Richtung Nord-Nordwest, wo die Wale schwimmen, dann Süd-Südost, wo es Krokodile und Fischernetze gibt, und Ost-Nordwest, wo Quietsch an Land gespült wird.

*Babette Barfuß loves one thing above all - swimming. At home in the bathtub. Rubber animals, washcloths, and brushes become a part of the most amazing stories that Babette tells in the tub. And today she has just gotten a new toy as a present. It's a yellow ducky. But then the little baby duck falls out of the box and into the water, and Babette has to dive in after to save it. That's not so easy, because all of a sudden the tub is a raging ocean. Quietsch, the duck, is bobbing along all alone on the great ocean in a north by northwesterly direction, where the whales are swimming. Then its south by southeast, where there are crocodiles and fishing nets, then east by northwest, there Quietsch is finally washed ashore.*

**Knappe, Gerd: "Der nackte Kaiser"**

(nach Hans Christian Andersen)

Potsdam, Hans-Otto-Theater GmbH Potsdam

UA: 23.09.2007

Regie / director: Steudtner, Andreas

Rechte / rights: Berlin, Verlag Autorenagentur

Während sich der Kaiser an seiner Garderobe ergötzt, leidet das Volk unter der Misswirtschaft der Mächtigen. Wibke und Manne jedoch warten mit einer ungewöhnlichen Geschäftsidee auf. Sie wecken des Kaisers Begehrlichkeiten und werden prompt engagiert, um die sagenhaften neuen Kleider herzustellen. Derweil kommt die strikte Hierarchie des Hofes in Bewegung und der Minister und der Beamte streiten um die Gunst des Kaisers, und schließlich steht der Kaiser nackt vor seinem Volk. Im Mittelpunkt der Märchen-Satire über Autoritätsglauben und Standesdünkel stehen die Machtmenschen des Kaiserhofes und die heitere Subversion, die zu einem neuen Blick auf Menschen und Dinge führt.

*While the Emperor delights in his wardrobe, the people suffer under the poor governance of the powerful. But Wibke and Manne have an unusual business idea. They play on the Emperor's desires and are soon employed to create the magnificent new clothes they have pitched. In the meantime the strict courtly hierarchy is set into motion and the ministers and officials compete for the Emperor's favour. And finally the Emperor stands naked before his subjects. At the center of this fairytale satire of subservience to authority and snobbery are the powerful figures of the imperial court as well as the kind of entertaining subversion that sheds a new light on people and circumstances.*



**Kratzer, Alexander: "Mutter sag, wer macht die Kinder?"**

(nach Janosch)

Linz, Theater Phönix

UA: 19.06.2008

Regie / director: Obertschneider, Michaela

Rechte / rights: Vastorf, Merlin Verlag Andreas Meyer

Einmal sagte Mäusekind Tütü zu ihrer Mutter: "Ach, Mutter, sag doch mal, wer macht die Kinder?" Die Mutter nahm den Deckel vom Kochtopf und sagte: "Die Kinder machen der Vater und die... Aber Kind! Es ist doch schon viel zu spät! Du musst in die Schule!" Das stimmte, Tütü musste in die Schule. Aber sie hätte trotzdem gerne gewusst, wer die Kinder macht. Tütü ging einen kleinen Umweg, um Diddi Neumann abzuholen. Diddi Neumann ist ein kleiner Maulwurf. Und er kann irre gut küssen. Tütü und Diddi Neumann erleben gerade die erste große Liebe ihres Lebens. Natürlich kamen sie viel zu spät in die Mäuseschule. Dort lernten sie an diesem Tag aber nicht nur, dass drei und drei sechs macht. Nein, der Herr Lehrer Schröder sprach noch über ganz andere Sachen. Über viel interessantere ...

*One day the little mouse, Tütü, asked her mother, "Mother, where do children come from?" The mother takes the cover off the pot and says, "Well the father...but child! It's already much too late! You have to go to school!" It was true, Tütü had to go to school. But she really would have liked to know where children come from. Tütü takes a little detour to pick up Diddi Neumann. Diddi Neumann is a little mole. And he is a terrific kisser. Tütü and Diddi Neumann are experiencing the first great love of their lives. Naturally, they show up very late at school. But on this day they learned more than that three plus three is six. No, their teacher, Mr. Schröder, talked about other things all together. Much more interesting things...*

**Kratzer, Alexander: "Weihnachten bei Tiger und Bär"**

(nach dem Bilderbuch "Geschichten von Tiger und Bär" von Janosch)

Innsbruck, Tiroler Landestheater

UA: 18.11.2007

Regie / director: Kratzer, Alexander

Rechte / rights: Vastorf, Merlin Verlag Andreas Meyer

Der kleine Bär und der kleine Tiger leben unten am Fluss in ihrem kleinen gemütlichen Haus. Und Weihnachten steht vor der Tür. Aber was heißt das eigentlich? Kommt es in drei, in elf oder in sieben Tagen? Oder gar erst in zweihundertfünf? Und wer weiß das? Die Tante Gans? Oder der schlaue Herr Fuchs? Und dann ist da noch diese Sache mit dem Wünschen. Was soll man sich wünschen, wenn man schon alles hat? Aber zu Weihnachten darf man sich eben alles wünschen. Und da fallen dem kleinen Tiger und dem kleinen Bären ganz viele Dinge ein, die sie vielleicht, unter Umständen, ganz sicher doch noch brauchen. Als dann der Weihnachtsbär plötzlich vor der Tür steht, kommt alles ganz anders. Er bringt nämlich ein Geschenk, das niemand erwartet hätte...

*The little bear and the little tiger live down by the river in their cosy little house. And Christmas is coming. But what does that mean? Is it in three, eleven, or seven days? Or is it*

*even 205? And who knows for sure? Auntie Goose? Or sly Mr. Fox? And then there's this thing with the wishes. What do you wish for when you already have everything? But then again everyone gets to wish for something for Christmas. And the little tiger and the little bear think of a lot of things that they could probably, maybe, actually use. And when the Christmas Bear suddenly arrives at the door, nothing happens as expected. He's brings a present that no one could have expected...*

**Kroesinger, Hans-Werner: "Kindersoldaten"**

Berlin, Theater an der Parkaue

UA: 20.05.2008

Regie / director: Kroesinger, Hans-Werner

Rechte / rights: Theater

Bereits im Dreißigjährigen Krieg wurden Kinder als Soldaten eingesetzt. In unserer Zeit kämpfen sie, Jungen wie Mädchen, in Sierra Leone, Angola, Mosambik, Afghanistan, Burundi oder Kolumbien in Kriegen um Diamanten, Boden und Macht. Als Kindersoldat gilt, wer unter 18 ist und regulären Truppen oder Guerilla-Einheiten angehört, ganz gleich in welcher Funktion. Sie sind Koch, Bote, Prostituierte oder Kämpfer an vorderster Front. Sie sind die geschicktesten Minenleger, tragen den afghanischen Mudschaheddin die Waffen und spionieren im kolumbianischen Busch die gegnerischen Stellungen aus. In Deutschland leben viele ehemalige Kindersoldaten im Status der Duldung. Sie können jederzeit abgeschoben werden.

Eine Koproduktion mit dem Theaterhaus Gessnerallee Zürich und dem FFT Düsseldorf.

*Already during the Thirty Year's War, children were sent to war as soldiers. They fight in our times, too, boys and girls - in Sierra Leone, Angola, Mozambique, Afghanistan, Burundi, and Columbia. These are wars over diamonds, land, and power. A child soldier is a youth under 18 that is a member of a regular army or guerrilla unit, regardless of function. They can be cooks, messengers, prostitutes, or fighters on the front. They are the most skilled mine-layers, carry arms for Afghani mujahideen, and spy on enemy positions in the Columbian bush. Many former child soldiers live in Germany with temporary status. They can be deported at any time. A coproduction with Theaterhaus Gessnerallee Zurich and FFT Düsseldorf.*

**Krohn, Sascha: "Schule des Grauens"**

Annaberg-Buchholz, Eduard-von-Winterstein-Theater

UA: 27.03.2008

Regie / director: Krohn, Sascha

Rechte / rights: Autor(en)

Die "Schule des Grauens" ist ein Theaterprojekt im Klassenzimmer, um die Schüler fit zu machen für die Zukunft ohne Schule, Antworten zu geben auf die wichtigen Fragen und dabei zu helfen, dass sie auf die Gewinnerseite wechseln, damit sie morgen die Sieger sind. Bleibt nur noch die Frage, was man dabei unterwegs verliert, und wie es den "Siegern" wirklich geht.

*This is a theatre project that takes place in class-rooms and helps school children prepare for their future once they leave*

*school. It aims to answer important questions, help them to move to the winning team, so that tomorrow they can become winners themselves. The only question remaining is what goes lost along the way, and what really happens to "winners".*

**Krolkiewicz, Ralf-Günter: "Jehanne - Das Leben der Jeanne d'Arc"**

Staatstheater Wiesbaden

UA: 08.03.2008

Regie / director: Faltz, Matthias

Rechte / rights: München, Drei Masken Verlag

Sie unterschrieb mit "Jehanne", das einzige Wort, welches sie schreiben konnte, hörte mit 13 Jahren zum ersten Mal "ihren göttlichen Auftrag" und nannte sich selbst Jeanne la Pucelle - Johanna, die Jungfrau. Mit 17 Jahren führte sie eine eigene militärische Einheit der französischen Armee in das von den Engländern belagerte Orléans und wurde mit 19 Jahren als Hexe auf dem Marktplatz von Rouen verbrannt. Heute wird Jeanne d'Arc als die Frau des Jahrtausends bezeichnet. Das Stück erzählt die Geschichte dieser außergewöhnlichen und faszinierenden jungen Frau, die heute als Nationalheilige gilt. Wer war sie wirklich und woher nahm sie den Siegeswillen im Kampf gegen die eigene Ohnmacht und gegen die Ungerechtigkeit? Was macht Helden eigentlich aus? Wodurch unterscheiden sie sich von anderen? Dürfen Helden Schwächen zeigen?

*She signed "Jehanne," the only word that she knew how to write. At the age of 13 she heard for the first time what her "holy mission" was to be. She called herself Jeanne la Pucelle - Joan the Virgin. At 17 she led her own military unit of the French army into a besieged Orléans and at 19 she was burned as a witch at the public market in Rouen. Today, Joan of Arc is referred to as the woman of the millennium. The play tells the story of this extraordinary and fascinating young woman, who is considered a national saint today. Who was she really and from what source did she draw the strength to fight against her own powerlessness and injustice? What really characterizes a hero? How do they distinguish themselves from others? Are heroes permitted to show weakness?*

**Kunze, Konradin: "Paradise now"**

(nach dem Film von Hany Abu-Assad)

Hamburg, Deutsches Schauspielhaus

UA: 06.2008

Regie / director: Kunze, Konradin

Rechte / rights: Theater

Khaled und Saïd beschließen, sich dem Heiligen Krieg gegen das Volk der Besatzer anzuschließen. Gerade als Saïd die junge Suha kennenlernt, bekommen die jungen Männer den Auftrag für ein Selbstmordattentat. Selbstverständlich muss ihr Vorhaben streng geheim bleiben, und so verbringen sie die voraussichtlich letzte Nacht ihres Lebens bei ihren Liebsten, ohne wirklich Abschied nehmen zu können. Auch Suha ahnt noch nichts, als Khaled und Saïd längst von einem Anführer der Heiligen Krieger mit Sprengstoffgürteln ausgestattet, an die Grenze gebracht werden. Doch die Operation verläuft

nicht wie geplant: Die beiden Freunde verlieren sich aus den Augen. Getrennt und ganz auf sich gestellt gehen die "lebenden Bomben" ihrem Schicksal entgegen, mit dem Auftrag, möglichst viele Feinde mit in den Tod zu reißen.

*Khaled and Saïd decide to join the Holy War against the occupiers. Just as Saïd gets to know young Suha, the two men are ordered to become suicide bombers. Of course their enterprise has to remain completely secret, and so they spend what is ostensibly the last night of their lives with their loved ones, without really being able to say goodbye. Even Suha does not have a clue that Khaled and Saïd were given explosive belts by the leader of the holy warriors. They are brought to the border. But the operation does not run according to plan: the two friends lose sight of each other. Separated and now totally alone, the two "living bombs" head towards their fate: their orders, to take as many enemies with them into death.*

**Lakomy, Reinhard: "Gulliver"**

(siehe: Ehrhardt, Monika; Schöbel, Manuel)

**Lange, Katrin: "Unterm hohen Himmel: Parzival"**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus

UA: 05.09.2007

Regie / director: Panhans, Frank

Rechte / rights: Berlin, Verlag Autorenagentur

Wenn man in seinem Leben nur einen Wald, einen Menschen und eine Rübensorte kennt, dann drei Ritter trifft, die einen Königssohn suchen, der man auch noch selbst ist - dann ist man nicht nur verwirrt, sondern auch neugierig. Und das Abenteuer kann beginnen. Als tölpelhafter Junge begibt sich Parzival auf eine abenteuerliche Reise und als frisch geschlagener Ritter erreicht er schließlich die Burg des Königs und Gralhüters Anfortas. Parzival fehlen allerdings noch ritterliche Herzengüte und Hilfsbereitschaft, und statt dem kranken Anfortas zu helfen, macht er alles falsch und verfehlt damit fast seine Bestimmung, die Kraft des Grals zu neuem Leben zu erwecken und so die dunkle, kriegerische Welt zu heilen.

*If you have only known one forest, one person, and one variety of turnip in one's life, and suddenly you encounter three knights looking for the son of King, who turns out to be you - this can only make you confused, but it's also got to make you curious. Let the adventure begin. As a foolish boy, Parsifal embarks on an exciting journey and as a freshly minted knight he finally arrives at the fort of the king and protector of the grail, Anfortas. Parsifal is still lacking knightly benevolence and helpfulness, however, and instead of coming to the aid of the sick king, he does everything wrong, almost losing sight of his destiny to reawaken the power of the grail and to heal the dark and warlike world.*

**Libnau, Nicole: "Das große Lalula"**

(siehe: Herrera, Marcela)

**Limmer, Ulrich; Maar, Paul: "Herr Bello und das blaue Wunder"**

Fürth, Stadttheater Fürth

UA: 17.11.2007

Regie / director: Schidlowsky, Christian

Rechte / rights: Autor(en)

Max lebt mit seinem Vater und seinem Hund Bello zusammen. Eines Tages bringt eine merkwürdige alte Frau dem Vater einen blauen Saft, der Pflanzen unnatürlich schnell wachsen lässt. Als Hund Bello aus Versehen von dem vermeintlichen Düngemittel trinkt, erlebt Max ein wahres Wunder, denn der Saft verwandelt Tiere in Menschen! Einen stark behaarten Mann, der Knochen verbuddelt und Hühnern hinterher jagt, sieht man nicht alle Tage. Zu allem Überfluss verliebt er sich in die neue Nachbarin Frau Lichtblau. Er ist allerdings nicht der einzige, denn auch Max' allein stehender Papa wird plötzlich romantisch.

Koproduktion mit dem Fränkischen Theater Schloss Maßbach

*Max lives with his father and his dog Bello. One day an odd old woman brings his father a blue liquid that helps plants grow extraordinarily fast. When Bello the dog accidentally drinks the alleged fertiliser, Max experiences a true miracle, because the drink turns animals into people! It is not every day that people see a very hairy man burying bones and chasing chickens. And on top of everything else, he falls in love with the new neighbour Mrs Light-blue. But he's not the only one, suddenly Max's single father starts to feel romantic. A coproduction with the Frankish Theatre of Schloss Maßbach*

**Losert, Felix: "Die Kuh Rosmarie"**

(siehe: Beyeler, Andri; Federspieler, Claudia)

**Müller-Braunschweig, Ines: "Fische & süßer Brei"**

Leipzig, Theater der jungen Welt

UA: 06.04.2008

Regie / director: Müller-Braunschweig, Ines

Rechte / rights: Autor(en)

Bei diesem Theatererlebnis geht es um ganz elementare Erfahrungen der Zwei- und Dreijährigen: um Essen und Trinken, Angst und Freude, Licht und Dunkel und um das Wasser.

*This theatrical event deals with the very elementary experiences of two and three-year olds: eating and drinking, fear and joy, light and dark, and water.*

**Maar, Paul: "Herr Bello und das blaue Wunder"**

(siehe: Limmer, Ulrich)

**Mason, Henry: "Mampf"**

(siehe: Ensembleprojekt)

**Menke-Peitzmeyer, Jörg: "Arm aber sexy"**

(Klassenzimmerstück)

Moers, Schlosstheater Moers

UA: 08.11.2007

Regie / director: Jensen, Julius

Rechte / rights: Berlin, Theaterverlag Hofmann-Paul

Kim betritt ein Klassenzimmer und bietet die neuste Ausgabe der von ihr gestalteten Zeitung "Arm aber sexy" an. Ihre Devise: Sex sells. Dabei spricht sie mit den Jugendlichen über Themen, die eigentlich nur hinter vorgehaltener Hand diskutiert werden. Kim lebt in einer Gesellschaft, in der die Regeln des Marktes das Individuum bis zur Selbstaufgabe durchdrungen haben. Kim nutzt sie, um die eigene Armut zu bewältigen.

Auftragswerk des Schlosstheater Moers.

*Kim enters a classroom, offering the latest edition of her newspaper "Arm aber sexy" ("Poor but sexy"). Her motto: sex sells. Through the distribution of her paper she has the chance to talk to young people about intimate topics. Kim lives in a society in which people will do anything or reveal anything about themselves in exchange for success. And she uses this to combat her own poverty.*

*Commissioned by Schlosstheater Moers.*

**Menke-Peitzmeyer, Jörg: "Du siehst Gespenster"**

Ingolstadt, Theater Ingolstadt

UA: 28.09.2007

Regie / director: Schlachter, Jürg

Rechte / rights: Berlin, Theaterverlag Hofmann-Paul

Lena liegt im Krankenhaus. Die Diagnose Krebs sieht nicht gut für sie aus, doch sie ist tapfer und lässt sich nicht unterkriegen. Ab und zu erhält sie prominenten Besuch, der ihr die schwere Zeit leichter macht. So wundert sie sich nicht über das merkwürdige Mädchen, das eines Tages im Zimmer steht, aussieht wie ein Freizeitpunk, wenig spricht, erstaunliche Sachen weiß und irgendwie aus der Zeit gefallen scheint. Lena macht sich über sie lustig, doch Angie ist nicht auf den Mund gefallen und gibt ihr Kontra. Nun ist Lena glücklich. Endlich hat sie jemanden zum Streiten, denn seit ihrer Krankheit fassen sie alle nur mit Samthandschuhen an. Erst als sich Angie in den Pfleger Micha verliebt, wird die Lage ernst. Lena ist eifersüchtig, denn Micha ist auch ihre heimliche große Liebe.

*Lena is in the hospital. The cancer diagnosis doesn't look good, but she's brave and doesn't give up. Now and again prominent visitors look in who make this difficult time easier. That's why she doesn't think anything of the strange girl who is standing in her room one day, looking like a hobby punk, not talking much, knowing astonishing things, and apparently not really of this world. Lena makes fun of her, but Angie can defend herself and gives it right back to her. Lena is finally happy. She's finally got someone to fight with, because ever since she's been sick, people have been indulging her. Things only take a turn for he worse when Angie falls in love with Micha, a nurse at the hospital. Lena is jealous, because Micha is also her secret love.*

**Moebius, Mark: "Pinienkerne wachsen nicht in Tüten"**

(siehe: Fünfeck, Paula)

**Naske, Elisabeth: "Die rote Zora und ihre Bande"**

(siehe: Colloredo, Theresita)

**Neumann, Jan: "Polar"**

(Arbeitstitel)

Essen, Schauspiel Essen/ Grillo Theater

UA: 15.03.2008

Regie / director: Bock, Henning

Rechte / rights: Berlin, Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH

Die siebzehnjährige Berufsschülerin Alice Braun ist Einzelkind und meistens allein zu Hause. Ihre Eltern arbeiten viel. Sie ist sehr dick und sie verfasst heimlich Gedichte. Sie schläft mit einem Jungen unten am Fluss an einem Herbstabend. Sie wird ungewollt schwanger, verheimlicht aber ihre Schwangerschaft. Sie wirft sich die Treppe hinab, um das Kind zu verlieren, aber verliert es nicht. Sie versteckt ihren Körper, damit niemand etwas bemerkt. Und manchmal vergisst sie selbst, das etwas wächst in ihr. Sie wird das Kind bekommen, heimlich.

*The seventeen-year old schoolgirl Alice Braun is an only child and often home alone. Her parents work a lot. She is very fat and writes secret poems. She sleeps with a boy down by the river one autumn evening. She accidentally gets pregnant, but keeps her pregnancy a secret. She throws herself down the stairs to lose the baby, but she doesn't lose it. She covers her body so that nobody notices anything. Sometimes she herself forgets that something is growing inside her. She will have the child, in secret.*

**Nobili, Maurizio: "Ikarus. Die fliegen, die Griechen"**

(siehe: Gössler, Markus-Peter)

**Pigor, Gertrud: "Herr Fuchs mag Bücher"**

(nach dem gleichnamigen Buch von Franziska Biermann)

Kiel, Bühnen der Landeshauptstadt Kiel

UA: 18.11.2007

Regie / director: Pigor, Gertrud

Rechte / rights: München, Theaterstückverlag Brigitte Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Der kleine Herr Fuchs ist ein echter Bücherfresser. Er verschlingt Bücher - im wahrsten Sinne des Wortes. Wenn er ein Buch zu Ende gelesen hat, bestreut er es mit Salz und Pfeffer und frisst es dann auf. Aber er ist wählerisch, nur gute Literatur verschlingt er. Sein Appetit wird immer größer und mit knurrendem Magen entdeckt er schließlich das reinste Schlaraffenland: die Bücherei. Der kleine Herr Fuchs wird schnell der beste Kunde der Bücherei. Aber der Bücherfresser wird von der Bibliothekarin auf frischer Tat ertappt und bekommt Hausverbot. In seiner Verzweiflung überfällt er die Buchhandlung an der Ecke. Natürlich wird er sofort erkannt und die Sache hat ernste Konsequenzen.

*Little Mr. Fox is a rapacious reader. Literally. He devours books. After finishing a book, he sprinkles it with pepper and salt and eats it. But he is picky. It has to be good literature. His appetite grows and grows and with a growling stomach he discovers paradise: the library. Little Mr. Fox quickly becomes the library's best customer. But the librarian catches the book-eater red-handed and he is banned from the library.*

*In his desperation he robs a book store around the corner. He is immediately recognized, of course, and the occurrence has serious consequences.*

**Rathenböck, Elisabeth Vera: "Olga ist verdreht"**

Linz, Theater des Kindes

UA: 05.10.2007

Regie / director: Obertschneider, Michaela

Rechte / rights: Wien, Thomas Sessler Verlag

Olga kann nicht schlafen. Papa ist zwar zu Hause, aber er spielt nicht das Richtige mit ihr. Außerdem entdeckt sie eine Spinne in ihrem Zimmer, die Papa nicht sehen kann. Papa ist wach, wenn er Olga ins Bett bringt und wenn er sie morgens weckt, ist er ebenfalls putzmunter. Olga hat Erwachsene noch nie bei Nacht schlafen sehen. Was treibt Papa eigentlich in der Zeit, während Olga schlafen muss? Und was tut er am Tag, wenn Olga im Kindergarten ist? Eines Tages weckt Olga Papa aus dem Schlaf. Sie erklärt die Nacht zum Tag und geht an Papas Stelle ins Büro. Und Papa schickt sie in den Kindergarten. Der Rollentausch bringt allerlei Geheimnisse ans Tageslicht.

*Olga can't sleep. Papa is home, but he doesn't play the right way with her. And she found a spider in her room that Papa can't see. Papa is awake when he puts her to bed and when he wakes her up in the morning he's also wide awake. Olga has never seen adults sleeping at night. What is Papa doing when Olga has to sleep? And what does he do during the day, when she's at kindergarten? One day Olga wakes her father up. She turns night into day and goes to work in her father's place. Her father has to go to kindergarten. The exchange of roles uncovers many a mystery.*

**Ritter, Gerd: "Solo"**

(siehe: Hermann, Matthias)

**Rodrian, Fred: "Hirsch Heinrich"**

(nach dem Bilderbuch von Fred Rodrian)

Freiberg, Mittelsächsisches Theater

UA: 07.10.2007

Regie / director: Bereska, Odette

Rechte / rights: Autor(en)

Zur Welt gekommen war Hirsch Heinrich in einem Wald im fernen China. Dann musste er wochenlang mit der Eisenbahn fahren und eine lange Schiffsreise überstehen, bevor er Deutschland erreichte. Nun lebt er hier in einem Tierpark. Jeden Tag kommen viele Kinder, um Hirsch Heinrich kennen zu lernen. Und weil er Kinder so sehr liebt, hat er auch den Tierpark gern. Doch als das Weihnachtsfest naht, bleiben die Besucher aus. Kein Kind lässt sich mehr im Tierpark sehen! Da bekommt Heinrich Heimweh, er springt über den Zaun und macht sich auf den Weg in Richtung China...

*Heinrich the stag was born in a forest in distant China. Then he had to endure weeks in a train and a long journey on a ship until he finally reached Germany. Now he lives here in a zoo. Many children come every day to get to know Heinrich. And because he is so fond of children, he likes the zoo, too. But as Christmas approaches, the visitors stay home. Not a*

*child to be found at the zoo! That's when Heinrich gets homesick. He jumps over the fence and sets his sights for China...*

**Rox, Sabrina: "Ahab"**  
(siehe: Fahrenholz, Heiner)

**Schöbel, Manuel: "Gulliver"**  
(siehe: Ehrhardt, Monika; Lakomy, Reinhard)

**Schmidt, Volker: "schwarzweißLila"**  
Berlin, Grips Theater  
UA: 25.09.2007  
Regie / director: Yolcu, Yüksel  
Rechte / rights: Wien, Kaiser Verlag Wien

Lila ist zehn Jahre alt und schwer genervt. Was soll an ihrer Hautfarbe so besonderes sein? Die Mitschülerinnen in ihrer neuen Klasse wollen gerne mal ihre Haare anfassen, und Dennis scheint sich mehr für ihren afrikanischen Vater zu interessieren als für sie selbst. Dabei kennt Lila den Vater überhaupt nicht, weil er noch vor ihrer Geburt Deutschland verlassen hat und die Mutter nicht über ihn sprechen will. So kann es nicht weiter gehen! Lila macht sich auf die Suche und trifft auf Basuro aus Gambia. Was kann sie von ihm über ihren Vater und über sich selbst lernen?

*Lila is ten years old and irritated. What is so special about the colour of her skin? Her friends at school want to touch her hair, and Dennis seems to be more interested in her African father than in her. Lila knows nothing about her father because he left Germany before she was born, and her mother will not talk about him at all. Things just can't continue like this! Lila starts searching and bumps into Basuro from Gambia. What can she learn >from him about her father and herself?*

**Schoppmann, Edzard: "Jihad mon amour"**  
(siehe: Ensemble)

**Schroeder, Dorothea; Theater: "Lebenstraum Österreich"**  
(Ein Projekt zum Thema Migration)  
Linz, Landestheater Linz  
UA: 03.04.2008  
Regie / director: Schroeder, Dorothea  
Rechte / rights: Theater

Bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam es zu Massenmigrationen von Menschen aus den Kronländern der k.u.k.-Monarchie ins heutige Österreich, vor allem in die Reichs- und Residenzstadt Wien. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs kamen erneut ArbeitsmigrantInnen, AsylbewerberInnen und Vertriebene zu Hunderttausenden nach Österreich. Sind diese Menschen bei uns angekommen? Wie selbstverständlich sind sie Teil unserer Gesellschaft und prägen sie? Wie wird das - bewusst oder unbewusst - von den "echten" Österreichern angenommen?

Persönliche Geschichten einzelner MigrantInnen verweben sich mit der Geschichte der Migration in Linz.

*As early as the second half of the 19th century, mass migrations from the various territories of the Austro-Hungarian Empire were heading into modern-day Austria, particularly into the imperial capital Vienna. After the Second World War another wave of immigrants came to Austria: hundreds of thousands of migrant workers, asylum seekers and refugees. Have they become part of our society and do they help form it? How are such changes being accepted - consciously or unconsciously - by "authentic" Austrians? This work weaves the personal stories of individual migrants with the history of migration in Linz.*

**Schulkowsky, Robyn: "Das Kind der Seehundfrau"**  
(siehe: Kassies, Sophie)

**Schumacher, Klaus: "Louis und Louisa"**  
(siehe: Ensemble)

**Schuster, Birgit: "Nils Holgerssons wundersame Reise"**  
(nach dem Kinderbuch "Die wundersame Reise des Nils Holgerssons" von Selma Lagerlöf)  
Greifswald, Theater Vorpommern Greifswald-Stralsund  
UA: 21.01.2008  
Regie / director: Schuster, Birgit  
Rechte / rights: Hamburg, Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf

Es war einmal ein Junge, der zu nichts taugte. Am liebsten schlief und aß er. Er wollte nichts in der Schule lernen, war faul und böse zu Menschen und Tieren. Als er nun einmal an einem Sonntagmorgen ein Wichtelmännchen ärgert, wird er zur Strafe in einen kleinen Däumling verwandelt. Erstaunt über seine Verwandlung bemerkt er, dass er jetzt auch die Sprache der Tiere versteht. Durch eine Schar Gänse wird er neugierig auf das Fliegen und geht, eigentlich mehr durch einen Zufall, mit ihnen auf eine abenteuerliche Reise. Er hört auch die erstaunlichsten Geschichten, und als sie zurückkehren, ist er um vieles klüger als vorher.

*Once upon a time there was a boy who was good for nothing. He only wanted to sleep and eat. He didn't want to learn anything at school, was lazy, and nasty to people and to animals. One Sunday morning he angers an imp, and as punishment he is turned into a little Tom Thumb. He is amazed by his transformation and becomes aware that he now understands the language of animals. He eavesdrops on a flock of geese and becomes curious about flying and so, more by chance than anything, he sets off on an adventurous journey with them. He hears the most extraordinary stories, and when he comes back, he is much wiser than before.*

**Stäcker, Sven: "Der Nordland-Drache aus der estnischen Märchenwelt"**  
Schleswig, Schleswig-Holsteinisches Landestheater  
UA: 02.03.2008  
Regie / director: Stäcker, Sven  
Rechte / rights: Autor(en)

**Stückentwicklung: "Die wichtigsten Fragen im Leben"**

Potsdam, Hans-Otto-Theater GmbH Potsdam

UA: 05.04.2008

Regie / director: Steudtner, Andreas

Rechte / rights: Theater

Wie spät ist es? Liebst du mich? Was ist der Sinn von allem? Das Leben stellt uns viele Fragen, tagtäglich und immer wieder neu. Aber welches ist die wichtigste Frage von allen? Und selbst wenn wir wissen, welches die wichtigsten sind, fehlen immer noch die Antworten. Eine Show mit den wichtigsten Fragen, eingeladenen Experten und aufschlussreichen Szenen. Eine Recherchereise zu den richtigen Antworten. Ein Theaterjugendclub-Projekt.

*What time is it? Do you love me? What's the point of it all? Life poses us many questions in our day-to-day lives. But what is the most important question of them all? And then if we know what the most important questions are, we still don't know the answers. A show with the all-important questions, all-knowing experts and all-telling scenes. An investigative journey to the correct answers. A project of the "Theaterjugendclub".*

**Stückentwicklung: "Größe Null"**

Potsdam, Hans-Otto-Theater GmbH Potsdam

UA: 27.11.2007

Regie / director: Gerlach, Manuela

Rechte / rights: Theater

Die Hoffnung, zu entkommen. Acht junge Frauen verlassen die gewohnten Bahnen. Tauchen auf, tauchen ab. Zeitweilig steht ihnen das Wasser bis zum Hals. Aber immerhin besser, als auf dem Trockenen zu sitzen. Nichts schlimmer als das. Denn das bedeutet Endgültigkeit. Und wer sieht dem Ende schon gern entgegen? Das Leben satt haben, ja, das vielleicht. Wonach sollte es sie auch gelüsten? Nach Karriere, Kind & Karriere? Nach dem kleinen Schwarzen? Oder nach der großen Liebe? Vielleicht, vielleicht auch nicht. Soviel ist jedenfalls sicher: Sie haben sich Größe geschworen und das verbindet sie nicht nur miteinander, sondern das lässt sie auch den Nullpunkt ergründen. Ein Theaterjugendclub-Projekt.

*Hope of escape. Eight young women take leave of convention. Emerge, submerge. At times the water is up to their necks. But it's better than being high and dry. Nothing's worse than that. Because it means finality. And who enjoys seeing the end approach? Sick of life - yes, that perhaps. What could she possibly desire? After a career, children and career? A little black dress? A great love? Maybe, maybe not. This much is certain: They swore an oath to greatness and this not only bonds them together, but allows them to establish zero ground. A youth theater project.*

**Stanišić, Saša: "Wie der Soldat das Grammophon repariert"**

Graz, Schauspielhaus Graz

UA: 07.05.2008

Regie / director: Eder, Christine

Rechte / rights: Autor(en)

Aleksandar ist im bosnischen Višegrad aufgewachsen und hat von seinem Opa das Erzählen von Geschichten gelernt, das Erzählen seiner Geschichte. Als Jugoslawien um ihn herum zerfällt, fliehen die Eltern mit dem 14-jährigen nach Deutschland. Durch seine Phantasie des Erzählens holt er das Verlorene zurück: die Kindheit in der Großfamilie, die zurückgelassenen Freunde, die Kriegereignisse, die schöne Asija. Die geografische Verschiebung hinterlässt seine Spuren. Aleksandar lässt sich das Haar wachsen, träumt auf Deutsch, wird zum Fußballfan von Schalke 04, doch seine Heimat manifestiert sich allein im Geschichtenerzählen, das ihm Halt in einer ansonsten haltlosen Welt gibt.

*Aleksander grew up in Visegrad in Bosnia and learnt story-telling from his grandfather, and the telling of his own story. As Yugoslavia collapses around him, the 14-year flees with his parents to Germany. With the imaginative power of his story-telling, he recalls what is lost: being brought up in a large family, the friends that were left behind, the events of the war, the beautiful Asija. The geographical displacement leaves scars. Aleksander lets his hair grow, dreams in German and becomes a fan of the football team Schalke 04, but the country of his birth manifests itself only in his story-telling, which keeps him grounded in an otherwise anchorless world.*

**Talamonti, Lajos: "Alkohol!"**

Berlin, Theater an der Parkaue

UA: 01.04.2008

Regie / director: Talamonti, Lajos

Rechte / rights: Theater

Schon Homer Simpson sagte, dass Alkohol Ursache und Lösung aller Probleme sei. Aber was ist eigentlich das Faszinierende am Alkohol? Welche Rolle spielt Ekel? Was macht Spaß am Kontrollverlust? Welche gesundheitlichen Schäden werden durch Alkohol verursacht? Ist der erste Vollrausch ein Initiationsritual? Warum nimmt man es gern in Kauf, den eigenen Körper zu vergiften? Und was hat der Kater am nächsten Morgen mit Realitätsflucht zu tun? In "Alkohol!" werden diese und andere Fragen untersucht und das Phänomen des Trinkens aus verschiedensten Perspektiven betrachtet. Biologische, chemische und medizinische Fakten sind dabei genauso von Interesse wie Reportagen, fiktionale Vorlagen in Büchern, Film und Fernsehen, Anekdoten, Erfahrungsberichte von Jugendlichen, Trinkrituale und -lieder.

*As Homer Simpson once said, alcohol is the cause and solution of all problems. But what is the fascinating thing about alcohol? What role does disgust play? What is fun about losing control? What health problems result from the use of alcohol? Is the first bout of drunkenness an initiation ritual? And what does the hangover the day after have to do with a flight from reality? "Alkohol!" addresses these and other questions and considers drinking from the most disparate perspectives. Biological, chemical, and medical facts are as relevant as reports, fictional accounts in books, film, and television, anecdotes, the recorded experiences of youths, drinking rituals, and drinking songs.*

**Theater: "Der kleine Wassermann"**

(nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Otfried

Preußler)  
Wiesbaden, Hessisches Staatstheater Wiesbaden  
UA: 24.02.2008  
Regie / director: Thomaschke, Therese  
Rechte / rights: Theater

Im trüben Wasser des Mühlenweiher herrscht helle Aufregung. Das Haus Wassermann hat Nachwuchs bekommen, einen Burschen mit grünen Haaren und Schwimmhäuten zwischen den Fingern. Leider werden auch kleine Wassermänner schneller flügge, als es den Eltern lieb ist. Außerhalb des behüteten Zuhauses gibt es viel zu entdecken. Auf seinen Ausflügen in die hintersten Winkel des Mühlenweiher erlebt der kleine Wassermann ein Abenteuer nach dem anderen. Er kämpft mit den Schlingpflanzen, schließt Freundschaft mit dem Karpfen Cyprinus, begegnet dem unheimlichen Neunauge, führt mit List den Angler an der Nase herum und macht sich auf die Suche nach dem merkwürdigen Herrn Regen.

*A sense of excitement is reverberating through the murky waters of Gristmill Pond. The Aquarius family is welcoming a new member, a little fellow with green hair and webbed fingers. Unfortunately - just as with humans - the little Aquarius wants to leave home before his parents would like it. But beyond the confines of home, there's a lot to discover. On his excursions to the remotest corners of Gristmill Pond, the little Aquarius has one adventure after another. He fights with entangling algae, befriends the carp Cyprinus, comes face-to-face with the sinister Neunauge ("Nine Eyes"), plays tricks on the fishermen and sets off in search of the peculiar "Herr Regen" ("Mr. Rain").*

**Theater: "Die verzauberte Zarentochter"**

(nach einem russischen Märchen)  
Wiesbaden, Hessisches Staatstheater Wiesbaden  
UA: 18.11.2007  
Regie / director: Faltz, Matthias  
Rechte / rights: Theater

Die Zarentochter Aljonuschka verliebt sich im Wald in den Köhlerburschen Wassja. Zur selben Zeit will der unsterbliche Zauberer Kotschej die Tochter der Hexe Baba Jaga heiraten. Doch seine Wahl fällt plötzlich auf die schöne Zarentochter. Als Aljonuschka sich widersetzt, wird sie verzaubert und Kotschej prophezeit den Untergang Wassjas durch Feuer, Wasser und Posaunen. Mutig widersteht Wassja den Flammen und lehnt das Angebot zur Hochzeit mit Prinzessin Sofjuschkas ab. Für diese Majestätsbeleidigung wird der Junge ins Meer geworfen. Statt zu ertrinken gelangt er ins Reich des Meeresherrn, den er von der grünen Langeweile befreit. Dafür darf der Jüngling auf die Erde zurückkehren. Jetzt will Kotschej ihn mit den Posaunen des Ruhms blenden. Wird der Junge auch diese Probe bestehen und Aljonuschka befreien?

*The tsar's daughter Aljonuschka falls in love with the charcoal maker Wassja in the forest. At the same time, Kotschej, an immortal magician, wants to marry the daughter of the witch Baba Jaga. But at the last minute he changes his mind, choosing the beautiful Aljonuschka instead. When she rejects him, Kotschej casts a spell on her and prophesizes Wassja's downfall through fire, water and horns. Wassja bravely resists the flames, turning down an offer of marriage to Princess*

*Sofjuschkas and is thrown into the sea for his royal insult. But instead of drowning, Wassja finds himself in the land of the sea king, whom he frees from the "green boredom." In return, Wassja is allowed to go back to dry land. But now Kotschej intends to blind him with the horns of glory. Can Wassja withstand this challenge and free Aljonuschka?*

**Theater: "Gierig nach Lirich"**

Oberhausen, Theater Oberhausen  
UA: 16.05.2008  
Regie / director: Demmer, Harald  
Rechte / rights: Theater

Die Liricher Zeche Concordia gab jahrzehntelang Menschen Arbeit und Auskommen und begründete - wie Bergbau und Stahlindustrie im gesamten Ruhrgebiet - den wirtschaftlichen Aufschwung Nachkriegsdeutschlands. 1968 wurde die Zeche Concordia geschlossen und zurück blieben Menschen, die hier eine neue Heimat gefunden hatten, nun aber ohne Arbeit waren.

Inzwischen hat sich viel in Lirich verändert. Das Bero Zentrum steht auf dem ehemaligen Concordia-Areal und auch auf dem vormaligen Standort der Babcock-AG werden neue Firmen angesiedelt. Doch noch immer ist Arbeitslosigkeit ein drängendes Thema. Junge Arbeitslose erzählen Geschichten über ihren Stadtteil und dessen Bewohner.

Ein Stadttheaterprojekt in Kooperation mit dem Migrationsrat der Stadt Oberhausen, der RUHRWERKSTATT, Kultur-Arbeit im Revier e.V., und dem Stadtteilbüro Lirich.

*In Lirich, the coalmine Concordia gave people employment and livelihood for decades and contributed to post-war West Germany's steel-making and mining driven economic expansion. In 1968 the business shut down, leaving many unemployed among those who had made the region their new home. Since then Lirich has changed considerably. The Bero Center stands on the grounds of what was once the Concordia district, and new businesses have popped up on Babcock-AG's former grounds. But unemployment is still a pressing matter. The young and unemployed tell stories about their district and its inhabitants.*

*A city theater project in cooperation with the Migrationsrat der Stadt Oberhausen, der RUHRWERKSTATT, Kultur-Arbeit im Revier e.V., and the Stadtteilbüro Lirich.*

**Theater: "Lebenstraum Österreich"**

(siehe: Schroeder, Dorothea)

**Udl, Andrea: "Liebe Ameise! Dein Eichhorn"**

(siehe: Grön, Matthias)

**van Boxen, Martina: "Trois"**

(Musiktheaterstück frei nach "Pinocchio")  
Bochum, Schauspielhaus Bochum  
UA: 11.11.2007  
Regie / director: van Boxen, Martina  
Rechte / rights: Autor(en)

Es war einmal ein alter, einsamer Mann, der sich nach einem Kind sehnte. Und so begann er mit den schönsten Farben, die er finden konnte, sich ein Kind zu malen. Das Kind aber wollte König werden. Und dafür muss man, wie ja jeder weiß, Abenteuer erleben. Und so verlässt der kleine Troi seinen Vater und geht in die weite Welt hinaus. Auf seiner abenteuerlichen Reise wird er schließlich im Meer von einem Wal verschluckt. Hier trifft er seinen Vater wieder, der ihn unermüdlich gesucht hat. Wird es Troi gelingen sich und seinen Vater zu befreien? Und wird er ein König werden?

*Once upon a time there was an old, lonely man whose only wish was to have a child. And so he began to paint a child with the most beautiful colors he could find. But the child wanted to become a king. And to do that, as we all know, one must have adventures. And so little Troi leaves his father behind to discover the wide, wide world. On his venturesome travels, Troi is eventually swallowed by a whale. There he finds his father, who had been tirelessly searching for him. Will Troi manage to free himself and his father? And will he become a king?*

**von Moreau, Beatrice: "Der Bärenbeerenmaler"**

Ingolstadt, Theater Ingolstadt

UA: 28.11.2007

Regie / director: Heilmann, Tim

Rechte / rights: Wien, Kaiser Verlag Wien

Der kleine Bär ist eifersüchtig. Seine Eltern haben nur noch Zeit für seine neugeborene Schwester. Also muss er sich etwas ausdenken, um wieder ihre Aufmerksamkeit zu bekommen. Mit rotem Beerensaft malt er ihr ganzes Schlafzimmer aus. Das gibt Ärger, und vor lauter Kummer verlässt der kleine Bär nachts sein Elternhaus. Die Eltern glauben an eine Entführung. Der Bärenhauptkommissar wird gerufen und macht alles nur noch schlimmer. Erst nach langem Suchen findet man den kleinen Bären wieder. Er wollte ein wenig Honig stehlen und fiel dabei vom Baum. Nach seinem Krankenhausaufenthalt beim Bärenprofessor freut er sich wieder auf zu Hause und seine kleine Schwester. Darüber hinaus steht schon ein wunderschöner Malkasten für ihn bereit. Vielleicht wird er ja einmal ein berühmter Bärenbeerenmaler.

*The little bear is jealous. There's trouble and he runs away from home at night. His parents think he's been abducted. Chief Commissar Bear is summoned and only makes things worse. It takes a long time to find the little bear. He only wanted to steal a little honey and ended up falling out of the tree. Following his stay in the hospital with Professor Bear, he is looking forward to going home and to seeing his little sister. There's even a wonderful set of paints waiting for him. Perhaps he'll become the famous Bear Berry painter of the play's title some day.*

**Voorhoeve, Anne C.: "Lilly unter den Linden"**

(nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Anne C.

Voorhoeve)

Braunschweig, Staatstheater Braunschweig

UA: 20.06.2008

Regie / director: Portmann, Mario

Rechte / rights: Berlin, Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH

Nach dem Tod ihrer Mutter im Jahr 1988 ist die dreizehnjährige Lilly ganz auf sich allein gestellt. Ihre einzigen Verwandten leben in der DDR. So fasst das Mädchen einen ungewöhnlichen Entschluss: Mit einem Tagesvisum wird sie zu ihrer Familie in den Osten fahren und dort leben. Doch als sie schließlich am Heiligabend in Jena vor der Tür steht, wird sie nicht gerade begeistert aufgenommen. Es ist nicht damit getan, eine Landesgrenze zu passieren. Ein kompliziertes Einbürgerungsverfahren wird beantragt. Und während sich alle langsam aneinander gewöhnen und Lilly darum bangt, bleiben zu dürfen, lernt sie nicht nur den ihr manchmal unverständlichen Alltag im sozialistischen Deutschland kennen, sondern erfährt auch nach und nach die bedrückende Wahrheit über die Vergangenheit ihrer Familie.

*After the death of her mother in 1988, thirteen-year old Lilly is left entirely on her own. Her only relative lives in the GDR. So the girl makes a very unusual decision: she decides to take out a day visa to visit her family in the East, and then live there. Yet when she turns up on the doorstep on Christmas Eve, she is not exactly welcomed with open arms. It's not simply the fact of crossing a border, it's a more complicated matter of naturalisation. And as they gradually get used to each other and Lilly worries about being allowed to stay, she learns not only about every day life in socialist Germany but also gradually discovers the depressing truth about her family's past.*

**Waechter, Friedrich Karl: "Das Streichholz"**

Leipzig, Theater der jungen Welt

UA: 07.06.2008

Regie / director: Baum, Dirk

Rechte / rights: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

In einem abbruchreifen Haus am Rande der brodelnden Stadt lebt Streichholz. Regelmäßig bleibt Streichholz' Großmutter, wenn sie über den Himmel fliegt, am löchrigen Dach des Familienquartiers hängen. Dann erzählt sie ihrem Enkel von dem Tag, als nacheinander Eltern und Geschwister im Laden des Fischhändlers Koller verschwanden und nie mehr auftauchten. Damals lag Streichholz noch in den Windeln, aber heute beschließt er, mutig durch die große Stadt zu laufen bis ans Meer, dorthin, wo der mysteriöse Fischhändler Koller seinen Laden betreibt.

*Streichholz lives in a run-down building on the edge of town. One day his grandmother tells him about the day when, one after the other, his parents and siblings disappeared into Koller's, the fish salesman's shop, never to be seen again. Back then Streichholz was still in diapers, but today he decides to make his way through the big city and to the waterfront to pay Koller's mysterious shop a visit.*

**Zobel, Bettina: "Engel im Haus"**

(Weihnachtskomödie)

Dortmund, Theater Dortmund

UA: 15.11.2007

Regie / director: Gruhn, Andreas

Rechte / rights: Autor(en)



Es ist kurz vor den Weihnachtsferien. Chloé ist erst kürzlich mit ihrer Familie in ein neues Reihenhaus gezogen und in der neuen Schule läuft es nicht gut. Die schicke Kira-Marie macht sie vor allen anderen herunter und aus Rache hat Chloé sie beklaut. Was werden ihre Eltern sagen? Wird die Polizei sie verhaften? Was soll das für ein Weihnachtsfest werden? Papa und Mama haben ständig Stress und streiten herum. Und der Weihnachtsbaum ist auch nicht wie er sein sollte. Chloé könnte einen Freund gebrauchen oder besser noch einen Schutzengel. Da taucht Manuel im neuen Haus auf und will ihr unter die Arme greifen. Für einen Engel hat er selbst reichlich Probleme, doch bringt er in ihrer Familie so einiges wieder ins Lot.

*It is shortly before the Christmas holidays. Chloe has recently moved to a new house with her family, and things are not going well at the new school. Trendy Kira-Marie is always putting her down, and so to exact her revenge, Chloe steals from her. What will her parents say? Will she be arrested by the police? What on earth will Christmas be like? Papa and Mama are constantly stressed out and arguing. Even the Christmas tree is not what it should be. Chloe could really do with a friend and a guardian angel. Then suddenly Manuel appears in the new house and wants to give her support. For an angel he has several problems of his own, and yet he can bring a certain amount of order to her family.*

## Kinder- und Jugendtheater – Erstaufführungen

### *children- and youth theatre – debut performances*

#### **Ayckbourn, Alan: "Das Geheimnis der verzauberten Stimme"**

Wien, Theater der Jugend

DSE: 09.10.2007

Übersetzer / *translator*: Greiffenhagen, Inge

Regie / *director*: Braband, Folke

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Das Mädchen Tia Maria quatscht für ihr Leben gern. Doch eines Morgens passiert die Katastrophe: Tia Marias Stimme ist weg. Kehlkopfentzündung, meint der Doktor. Tabletten, Säfte, Pillen - und nach zwei Kuren kann Tia Maria endlich wieder sprechen, allerdings mit einer Stimme, die so gar nicht zu einem siebenjährigen Mädchen passt! Wie ist das geschehen? Woher kommt diese fremde Stimme? Beherzt unternehmen die Eltern alles, was in ihrer Macht steht, aber leider mit wenig Erfolg. Um dem Hohn und Spott der anderen zu entkommen, macht sich das gar nicht maulfaule Mädchen alleine auf den Weg, um diesem Spuk ein Ende zu bereiten. Dabei erfährt sie aufregende Dinge über Menschen, welchen sie nie im Leben begegnet wäre und Orte, von denen sie nicht einmal im Traum gedacht hätte, dass sie existieren.

#### **Birkmeir, Thomas: "Das große Abenteuer Shakespeare"**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus

DE: 22.02.2008

Regie / *director*: Gerber, Werner

Rechte / *rights*: Wien, Kaiser Verlag Wien

Musikalische Leitung / *musical director*: Peters, Klaus-Lothar

Der junge William will Kraft seiner unglaublichen Phantasie die mythische Parallel-Welt der Feen und Elfen betreten. Die Feenwelt hat Angst, entzaubert und an die Menschen 'verkauft' zu werden. Deshalb schickt Oberon seinen Kobold Puck: Er soll den Jungen entführen! Doch William tummelt sich bereits an einem Ort, wo das Abenteuer auf ihn wartet: das Theater. Als Puck ihn endlich findet, geht die Geschichte erst richtig los: Im Feenreich trifft William das streitende Ehepaar Titania und Oberon, aber auch den wilden Caliban, den Zauberer Prospero, die schöne Miranda, den verzweiferten King Lear, die Hexen von MACBETH und viele andere. Eine Geschichte über die Macht der Phantasie, des Wortes und die unsterbliche Kraft des Theaters!

#### **Bischof, Magrit; Bischof, Sämi; Bodinek, Werner; Steiner, Urs: "Unser Muni"**

Neuss, Rheinisches Landestheater Neuss

DE: 09.03.2008

Übersetzer / *translator*: Bodinek, Werner

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Muni ist der Jüngste in der Familie. Seine 13 älteren Geschwister sind fort und die sorgenvollen Blicke von Mutter und Vater ruhen allein auf Muni. Wird aus ihm je etwas Richtiges werden? Und vor allem: Was ist das Richtige? Da sind sich die Mutter, eine Kuh mit Namen Harmuhnika, und Bulle Louis, erfolgreicher Kampfstier in der Arena, der Muni zu einem ebenbürtigen Kämpfer und Nachfolger heranwachsen sehen möchte, nicht ganz einig. Im Moment jedenfalls sieht es nicht so aus, als würde eines Tages aus dem verträumten Sohn ein Held der Arena werden. Statt zu trainieren bastelt der Jungstier Muni lieber Windrädchen. Als Louis von einem siegreichen Kampf im Tal auf die Alm zurückkehrt, steht für ihn fest, dass Muni im Tal ein Kampfstier werden soll. Doch Muni und Harmuhnika halten nichts von seinem Plan. Enttäuscht verlässt Louis die beiden. Für immer, wie er sagt. Aber es dauert nicht lange und Vater und Sohn stehen sich gegenüber - in der Arena.

#### **De Neck, Alain; Plasschaert, Daniel: "Das Schnabeltier"**

Castrop-Rauxel, Westfälisches Landestheater

DSE: 17.06.2008

Übersetzer / *translator*: Frühauf, Conny

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte Korn-Wimmer & Franz Wimmer

An einem kalten Wintertag ist der kleine Jonny zu Besuch bei seinem Großvater. Der aber ist eingeschlafen, und Jonny langweilt sich. Angelockt von einer Stimme, die vom Dachboden ruft, entdeckt Jonny eine Truhe mit seltsamem Inhalt - und nicht nur das: Eine Zaubertür tut sich vor ihm auf und gewährt ihm den Eintritt in eine phantastische Welt. Dort geht er mit einer Ente auf Fischfang, hilft einem Biber beim Bäumefällen und schließt dicke Freundschaft mit einem alten Uhu.

#### **Derksen, Inèz: "King A"**

Wien, DSCHUNGEL WIEN

ÖE: 15.05.2008

Übersetzer / *translator*: Pieper, Eva Maria

Regie / *director*: Dahlem, Karsten

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Ritter sein: Keine Ängste kennen, keine Mühen scheuen, für das Gute, für Recht und Ehre kämpfen, von Freunden und Bewunderern umgeben... Ausgehend von ihrem ganz persönlichen Rittertraum spinnen fünf abenteuerwütige Helden in spe die berühmte Legende um König Artus neu: Ein Land, das einen König braucht. Artus ist der einzige, der das Schwert aus dem Stein ziehen kann und damit die Prüfung zum neuen Herrscher bestanden hat. Sonderlich erpicht ist er nicht auf den Posten, doch seine Mitspieler reden ihm zu. Er fügt sich, aber anders als seine Kollegen das wünschen, entwickelt er eigene Visionen: den Traum von einer besseren Welt, in der kein Platz mehr ist für Egoismus und Korruption. Und so setzt er die verblüfften Ritter an den ersten runden Tisch der Welt und gründet die Tafelrunde, in der alle gleich sind und gemeinschaftlich regieren sollen. König Artus als Begründer der Demokratie: Ist die Utopie von einer besseren Welt wirklich immer zum Scheitern verurteilt?

**Deverell, Rex: "Voll abgedreht!"**

Magdeburg, Theater Magdeburg

DSE: 29.02.2008

Übersetzer / *translator*: Scharfenberg, Ute

Rechte / *rights*: Berlin, Verlag Autorenagentur

Ein Klassenzimmer ist verwüstet worden. Jemand hat seine ganze Wut losgelassen, auf den Raum und auf das Mobiliar. Vier Freunde werden vom Schulleiter verantwortlich gemacht. Sie sollen sich beraten, einig werden und anschließend den Schuldigen ausliefern. Den Vieren ist schnell klar: Babs muss es gewesen sein, die Neue in der Klasse, die keiner mag, weil sie merkwürdig ist. Aber wie soll man auch die Schulleitung vom Offensichtlichen überzeugen? Man braucht klare Beweise, nach denen nur Babs die Schuldige sein kann. Die vier beginnen, Situationen zu sammeln, in denen Babs auffällig reagiert hat, "merkwürdig" eben; in denen sie selber Babs verletzt, verraten, provoziert oder benutzt haben. Dabei wird ihnen immer deutlicher bewusst, dass jeder von ihnen auf seine Art mitgeholfen hat, Babs zur Außenseiterin zu machen. Wer ist nun schuld? Und was ist zu tun?

**Dorin, Philippe: "Der Schrank der kleinen Dame"**

Krefeld, Theater hintenlinks

DE: 05.2008

Übersetzer / *translator*: Frühauf, Conny

Regie / *director*: Gutowski, Peter

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Am Anfang waren die Augen zwei Schneebälle unter den Lidern eines kleinen Jungen, und er brach immer in Tränen aus. Am Anfang war die Welt in einem Schrank verräumt. Er gehörte einer kleinen Dame, die ihr Haus hübsch ordentlich hielt. Ganz hinten lagen die Meere als Laken zusammengefaltet, die Flüsse als Servietten oben

drauf, und die Bäche waren kleine bestickte Taschentücher. Die Berge lagen zusammengedrückt als Kopfkissen auf der Hutablage. Darunter hingen ordentlich alle Blauschattierungen des Himmels als frischgebügelte Kleider. In einer Schublade schlummerte friedlich ein Sonnenstrahl. Eines Tages trat ein Junge in das Haus der kleinen Dame ein, der warme Tränen weinte. Er öffnete den Schrank, um ein Taschentuch zu holen, und all die Stapel von Meeren, Flüssen und Bächen haben sich ergossen. Am Anfang waren die Flügel auf den Rücken der Vögel das Lächeln der Menschen, das die Vögel zum Himmel brachten. Wenn ein Vogel landete, lächelte irgendwo ein Mensch. Wenn ein Mensch einen Vogel fing, verschwand ein Lächeln für immer von dem Gesicht eines anderen Menschen.

**Drewe, Anthony; Stiles, George: "Honk!"**

Wien, Theater der Jugend

ÖE: 03.06.2008

Übersetzer / *translator*: Millard, Michael; Millard, Zelma;

Zopf, Stephan

Regie / *director*: Mason, Henry

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Weinberger

Wie lauten die berühmten ersten Worte eines frisch geschlüpften Entleins? Richtig: "Quak!" Wenn allerdings wie im Fall unseres Helden namens Gnomy ein wackeres "Honk!" ertönt, dann ist für alle anderen etwas kräftig schiefgelaufen, und der Spott ist ihm sicher. Gnomy, das angeblich hässlichste Entlein, das je auf einer Farm gesehen wurde, lässt sich allerdings durch sein Anders-Sein nicht beirren. Vielmehr unternimmt er eine aufregende Reise zu seinem wahren Ich und kämpft wacker gegen die Listen des Katers, der vor allem aus feinschmeckerischen Gründen Interesse an dem kleinen Helden zeigt.

**Ebel, Norbert: "Ox & Esel"**

Salzburg, Kleines Theater Salzburg, taka-tuka Theater für Kinder

ÖE: 18.11.2007

Regie / *director*: Richards, Caroline

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Ox kommt nach Hause in seinen Stall. Und da liegt doch tatsächlich ein kleines Häufchen Mensch in seiner Krippe. Das ist ja wohl die Höhe. Esel muss her, aber der ist eh nie da, wenn man ihn braucht. Und als er endlich kommt, wissen beide nicht, was und wohin mit dem kleinen "Matthias", der draußen von Soldaten und drei komischen Männern gesucht wird. Ein Soldat wird in die Flucht geschlagen, und die beiden liebenswerten Tiere übernehmen die Elternschaft, bis die wahren Eltern, Josef und Mechthild - oder so - vom Shoppen zurück sind.

**Ekberg-Kentros, Asa: "Jasper kaspert"**

Esslingen, Württembergische Landesbühne Esslingen

DSE: 09.09.2007

Übersetzer / *translator*: Fröse, Dirk H.

Regie / *director*: Warmuth, Heidrun

Rechte / *rights*: Berlin, Verlag Autorenagentur

Jasper ist ein Junge wie andere auch. Und wie manche seiner Altersgenossen hat er ab und an Probleme mit dem Einschlafen. Ist ja auch kein Wunder, wenn nebenan die alleinerziehende Mutter rumort. Die ist ihrerseits genervt, weil sie nicht mal abends in Ruhe putzen und bügeln kann. Wenn dann noch ein Wassertropfen am Waschbecken sich nicht zu springen traut und die blöden Wollmäuse unterm Bett ausgerechnet heute ihren Ballettabend machen müssen und der Fila-Schuh im Schrank die eher schüchterne Ecco-Sandale verkloppt - wie soll da jemand schlafen? Wieso dann eine rappende Fee am Schluss die nötige Ruhe herbeiführen kann, diese Frage können vielleicht nur solche beantworten, die diese Situation kennen. Aber wer kennt die nicht?

**Gottfridsson, Cristina: "Wer mit wem oder Gefährliche Liebschaften"**

Esslingen, Württembergische Landesbühne Esslingen  
DSE: 07.03.2008

Übersetzer / *translator*: Fröse, Dirk H.

Regie / *director*: Friemel, Tomke

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Zwei Schauspielerinnen und zwei Schauspieler spielen siebzehn Rollen. Eine Entdeckungsreise zum Thema Pubertät: Liebesbriefe, erste Küsse, Prahlerei, Verletzung, Verrat, coole Sprüche, coole Klamotten und hinter allem Rollenspiel eine große Sehnsucht. "Wer mit wem" ist ein tiefgründiger Beitrag zu einem der chaotischsten Lebensalter: nicht mehr Kind und doch noch nicht erwachsen - rette sich, wer kann!

**Hübner, Lutz: "Alles Gute"**

Wien, Theater der Jugend

ÖE: 29.04.2008

Regie / *director*: Felkel, Markus

Rechte / *rights*: Köln, Hartmann & Stauffacher

Aline hat Geburtstag und der muss gefeiert werden, ganz groß und ganz besonders! Vor der Neuen in der Klasse, der schicken Nadine aus gutem Hause, will sie sich keine Blöße geben. Aufschneiden, das ist einfach. Mit einer Geburtstagsparty beeindruckt, schon weniger. Und während in Alines Kopf die Vorbereitungen zum großen Fest auf Hochtouren laufen, lässt ein entwaffnendes Geständnis ihrer Mutter alle Träume mit einem Schlag platzen: Alines Vater ist seit zwei Jahren arbeitslos. Zum Glück gibt's den großen Bruder, der dafür sorgt, dass zumindest ein Wunsch wahr wird.

**Hub, Ulrich: "An der Arche um acht"**

Wien, Theater der Jugend

ÖE: 10.01.2008

Regie / *director*: Panhans, Frank

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Damit hat wohl niemand gerechnet! In den schönsten Streit über Gott und die Welt platzt die Meldung des Tages: Gott hat genug und will mit der großen Sintflut einen Neubeginn starten! Denn die Menschen streiten die ganze Zeit, und bei den Tieren geht es nicht anders zu.

Nur zwei Lebewesen jeder Gattung dürfen auf Noahs schwimmende Arche. Das gilt auch für die drei Pinguin-Freunde. Schließlich schaffen sie es doch, mit nur zwei Tickets zu dritt auf die Arche zu kommen. Dass Gott natürlich auch mit von der Partie ist, versteht sich von selbst. Doch kann man Gott überhaupt beschummeln? Und wie sieht er eigentlich aus, dieser Gott?

**Jonker, Bente: "Der zerbrochene Schlüssel"**

Offenburg, Baal Novo

DE: 22.11.2007

Übersetzer / *translator*: Buri, Barbara

Regie / *director*: Doust, Richard; Schoppmann, Edzard

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren  
Musikalische Leitung / *musical director*: Doust, Richard

Das neue Stück von Bente Jonker handelt von zwei einsamen Mädchen: von Stella, dem Schifferkind, die sich alleine um ihre Oma Kraak kümmern muss, und von Luna, dem Patenkind des Mondes, die zum Spielen bloß eine Puppenschwester hat. Die beiden sind durch eine uralte Mauer getrennt, die hauptsächlich aus Vorurteilen und Ängsten besteht. Bis eines Tages der Mond beschließt, ihnen zu helfen. Doch letztlich sind es Stella und Luna selbst, die es schaffen, die Mauer zu überwinden.

**Lange, Katrin: "Drachentod und Käsebrod"**

Salzburg, Salzburger Landestheater

ÖE: 04.11.2007

Regie / *director*: Pappalardo, Claudio

Rechte / *rights*: Berlin, Verlag Autorenagentur

Der Clown Schorsch war seinem kleinen Zirkus zu teuer und musste die Clownsnase an den Nagel hängen. Ohne Arbeit und ohne Geld stehen ihm harte Zeiten bevor, doch da erfährt er von einem tollen Angebot der "Großverwaltung von Stadt und Land": ein Drachentöter wird gesucht! Der alte Drache, der jährlich seinen Tribut verlangt, soll abgeschafft werden. Die Verwaltung verspricht dafür Dankbarkeit und Unterstützung durch die üblichen Drachentötungswaffen und obendrein eine Belohnung! Schnell entschlossen macht sich Schorsch auf die Suche nach dem gefährlichen Untier. Doch der Drache, den er da in einer Höhle aufspürt, entspricht nicht so ganz seinen Erwartungen. Er hat nämlich ebenso wenig Ähnlichkeit mit einem Prinzessinnen verschlingenden Monster wie Schorsch mit einem Schwerter schwingenden Superhelden. Doch bevor die beiden erkennen, dass sie einiges gemeinsam haben, gehen sie erstmal aufeinander los - mit mottenzerfressenen Teppichen, falschen Perücken, schrägen Schlafliedern und vielem mehr!

**Müller, Tina: "Türkisch Gold"**

Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus

DE: 04.11.2007

Regie / *director*: Schubert, René

Rechte / *rights*: Reinbek, Rowohlt Theaterverlag

Endlich. Die großen Ferien sind vorbei und Luiza trifft Jonas wieder. "Und wie war's? Langweilig?", hofft sie, denn bei ihr ist es jedes Jahr dasselbe: Verwandtschaftsbesuch in ihrer Heimat. Doch Jonas fand den Urlaub dieses Jahr gar nicht so schlecht. In der Türkei hat er Aynur kennen gelernt. Aynur geht in die Parallelklasse von Luiza. Eine Türkin! Bei Türken weiß man ja nie, Ehrenmorde und so. Kennt man doch. Oder nicht? Schnell finden sich Jonas und Luiza mitten in einem ausgemachten Streit wieder, in dem jeder in die Rollen der Familienmitglieder und Freunde schlüpft... Ein Jugendstück über "Beziehungen" zwischen Türken und Deutschen, eine komödiantische Beobachtung von Vorurteilen, nebenbei eine zärtliche Liebesgeschichte zwischen den Kulturen.

**Mazy, Edna: "Darksite"**

Wien, Theater Foxfire

ÖE: 28.11.2007

Übersetzer / *translator*: Harnisch, Ulrike; Seiffert, Thoralf

Regie / *director*: Eckenstein, Corinne

Rechte / *rights*: Bremen, Litag Theater- und Musikverlag

Ilai und Max Berger leben mit ihrer Freundin Didi zusammen. Finanziell sind sie von ihren Eltern abhängig, deren Lebensweise sie jedoch verachten. Die drei bereiten eine Website vor. Das Thema: nackte, menschliche Ängste. Das Material: Filmaufnahmen von Menschen, die sie in ihre Wohnung locken und dort mit grausamen Szenarien konfrontieren - wie reagiert z.B. ein Pizzabote, wenn er sich mit einem Ermordeten in einer plötzlich verschlossenen Wohnung wiederfindet? Immer mehr verflechten sich für das Trio die virtuelle Welt der erfundenen Identitäten, verdrängte Erinnerungen und die Realität.

Koproduktion mit Dschungel Wien.

**Neidhart, Mirjam: "Meeting Joint"**

Oldenburg, Theater Wrede

DE: 15.09.2007

Regie / *director*: Wrede, Wienfried

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Ann ist mit Louis zusammen und eigentlich wollte sie schon immer mal einen Joint probieren. Doch jetzt, wo Louis kiff, macht sie sich nur noch Sorgen um ihn. Ihre Freundin Marie ist von zu Hause abgehauen. Sie hat es satt, Klassenbeste und Außenseiterin zu sein, und verschanzt sich in einem Bootshaus. Als sie dort ausgerechnet auf Louis trifft, wird es kompliziert. Es geht um Entscheidungen, die täglich neu getroffen werden müssen, um Freundschaft, um Träume und ums Kiffen. Ständig muss man sich entscheiden. Sie oder die andere? Er oder ich? Jetzt oder nie? Im Leben eines Jugendlichen vergeht kaum eine Sekunde, ohne dass eine Entscheidung getroffen werden muss. Mitrauchen oder Außenseiter sein. Hingucken oder Wegrennen. Es geht um junge Menschen auf der Suche nach ihrer eigenen Wahrheit.

**Plasschaert, Daniel: "Das Schnabeltier"**

(siehe: De Neck, Alain)

**Prohic, Dzevad; Vestergård, Lene: "Jasnas Briefe"**

Bielefeld, Alarm! Theater Bielefeld

DSE: 13.09.2007

Übersetzer / *translator*: Kirpal, Kerstin

Regie / *director*: Budde, Dietlind; Schmid, Harald Otto

Rechte / *rights*: Tübingen, Harlekin Theaterverlag

Die 17-jährige Jasna ist zusammen mit ihrer Familie als Kriegsflüchtling aus Bosnien nach Dänemark gekommen. Es fällt ihr schwer, die schrecklichen Erlebnisse hinter sich zu lassen, und immer wieder tauchen Fragen zu bestimmten Ereignissen in ihrem Gedächtnis auf, auf die sie keine Antwort findet. Gemeinsam mit ihrem Vater versucht sie, ihre Geschichte aufzuarbeiten und Briefe an ihre Freundin in Mostar zu schreiben, die ihr dabei helfen sollen, ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verstehen.

**Retallak, John: "Hannah und Hanna"**

Neubrandenburg, Theater und Orchester GmbH,

Neubrandenburg/Neustrelitz

DSE: 01.02.2008

Übersetzer / *translator*: Fritsch, Anne

Regie / *director*: N.N.

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Hannah ist sechzehn und wohnt in der südenglischen Hafenstadt Margate, in die um die Jahrtausendwende viele Kosovo-Albaner flüchten. Hannahs Freund ist ziemlich ausländerfeindlich - und deshalb ist Hannah es auch. Hanna ist auch sechzehn, kommt aus dem Kosovo und heißt eigentlich Xhevahinja. Weil das aber kein Engländer aussprechen kann, hat ihre Mutter beschlossen, sie mit ihrem zweiten Namen - Hanna - in England einzuführen, damit sie sich schneller in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden, Freunde finden kann. Das allerdings funktioniert nicht: Obwohl sie die gleiche Musik hören, beide gerne singen und auch sonst die gleichen Interessen haben, feindet Hannah Hanna an - weil sie die einzige Hannah in Margate sein will, weil sie ihren Namen und ihr "Revier" nicht mit einer Fremden teilen will. Erst als Hannahs Freund Hannas Bruder brutal zusammenschlägt, gerät Hannahs Weltbild ins Wanken - sie und Hanna werden Freundinnen. Doch plötzlich beschließt Hannas Mutter, in den Kosovo zurückzukehren, für sie ist das Experiment "England" gescheitert.

**Sachar, Louis: "Die Geheimnisse von Green Lake"**

Wien, Theater der Jugend

DSE: 03.04.2008

Übersetzer / *translator*: Bauer, Gerald M.

Regie / *director*: Bauer, Gerald M.

Rechte / *rights*: Wien, Kaiser Verlag Wien

Stanley Yelnats wundert sich schon längst nicht mehr, dass in seinem Leben so gar nichts nach Plan läuft. Denn wie man sich erzählt, lastet auf seiner Familie ein geheimnisvoller Fluch, den sich sein Ururgroßvater vor hundert Jahren zugezogen hat. Als Stanley allerdings unschuldigerweise verdächtigt wird, Turnschuhe geklaut

zu haben, und zur Strafe dafür in ein Jugendcamp abkommandiert wird, ist das Maß voll: Er muss den verfluchten Familienfluch brechen und kommt dabei der eigenen Familiengeschichte auf die Schliche.

**Schubert, Jutta: "Coming Out"**

Bern, Theater Kanton Bern

SE: 13.11.2007

Regie / *director*: Incondi, Hans Peter

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Ein Schultag wie jeder andere. Denkt man. Und dann ist doch nichts, wie es scheint. Denn auf der Schulmauer prangt unübersehbar ein neues Graffito. "Konrad ist ...". Eine Behauptung, die es dem Mathelehrer unmöglich macht, einfach mit dem Stoff fortzufahren. Und so werden die Schüler Zeugen seiner eigenen Lebensgeschichte und seines Kampfes um Akzeptanz und Respekt, denn auch der Lehrer ist, genau wie der "denunzierte" Schüler, homosexuell. Jutta Schubert zeigt den schwierigen Weg Jugendlicher, zu sich selbst zu finden in einer vermeintlich toleranten Gesellschaft, in der Vorurteile immer noch zum Alltag gehören.

**Schumacher, Klaus: "Playback Life"**

Innsbruck, Tiroler Landestheater

ÖE: 14.10.2007

Regie / *director*: Weber, Susi

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Tom, Mark, Jenny und Klara treffen sich, um ungestört ein Wochenende miteinander zu verbringen. Sie haben sich viel vorgenommen: 48 Stunden Videos gucken, ohne zu schlafen. Klara ist froh, dass sie an diesem Wochenende mit dabei sein darf, denn sie findet Tom süß. Die anderen aber wollen mehr als nur Filme gucken. Sie schmieden einen Plan, in dem Klara die Hauptrolle spielt. In der Küche installieren sie eine versteckte Kamera, von der Klara nichts ahnt. Aus dem Zeitvertreib wird ein irrwitziges, perfides Spiel. Doch irgendwann kommt Klara dahinter. Und dann sitzen plötzlich die anderen im falschen Film... Je länger die Filmnacht dauert, desto mehr haben die vier Schwierigkeiten, Wirklichkeit von Fiktion zu unterscheiden. Was ist Hollywood, was ist echt? Was ist gespielt, was pur? Was ist Zitat, was eigener Einfall? Gefühle spielen sowieso nur dann eine Rolle, wenn sie kamerawirksam sind. Doch eine gute Liebesszene zu spielen, ist höllisch schwierig!

**Sierens, Arne: "Mouchette"**

Aachen, Theater Aachen

DE: 17.01.2008

Übersetzer / *translator*: Buri, Barbara

Regie / *director*: Afifi, Julia

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Mouchette steckt mitten in der Pubertät. Zwischen Phantasien von zukünftiger Berühmtheit, dem schönen, zu teuren Kleid, Einsamkeit und Aggression, dem

Weltschmerz und der Realität als Babysitter der kleinen Schwester, versteckt sich Mouchette im selbstgebauten Beduinzelt ihres Zimmers. Da taucht ein geheimnisvoller Mann auf, Arsenio. Wer ist er? Ist er Freund oder Krimineller, ist er Vatersersatz oder wird er Mouchettes Vertrauen missbrauchen? Über viele Hürden nähern sich die beiden an. Eine kurze Begegnung, die Mouchette mit jemandem konfrontiert, den sie noch weniger verstehen kann als sich selbst. Danach ist sie ein Stück erwachsener geworden, kennt sich und die Welt besser.

**Steiner, Urs; Bischof, Magrit; Bischof, Sämi; Bodinek, Werner: "Unser Muni"**

(siehe: Bischof, Margit)

**Stiles, George; Drewe, Anthony: "Honk!"**

(siehe: Drewe, Anthony)

**Terpstra, Koos: "Was ist und was wahr ist"**

Oldenburg, Staatstheater Oldenburg

DE: 22.12.2007

Übersetzer / *translator*: Vorhaben, Jörg

Regie / *director*: Becker, Marc

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Zwei Schauspieler sollen für Kinder Theater spielen. Aber wie macht man das? Und will man überhaupt für diese "Scheißkinder" spielen? Und was soll man ihnen erzählen? Sie schwanken während ihren Überlegungen zwischen Hoffnung und Wut. Ein abgetakelter Revolverheld leistet ihnen Gesellschaft und preist sich selber als Vorbildfigur für die Kinder an. Er muss aber selbstkritisch feststellen, dass seine Zeit als Held schon lange vorbei ist und Figuren wie Lara Croft diese Funktion übernommen haben. In diesem Stück bekommt jeder sein Fett ab: die Eltern, die alles besser wissen, die Schule, die einem die unwichtigen Dinge des Lebens beibringt - nicht aber, wie man Freunde findet, glücklich wird oder richtig küsst - und vor allem die Kinder selbst, die nur rumhängen, lästig sind und ständig meckern.

**van Baar, Herman; Verbrugge, Flora: "Kummer & Courage"**

schnawwl am NT Mannheim,

DSE: 30.11.2007

Übersetzer / *translator*: The, Monika

Regie / *director*: Gronemeyer, Andrea

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Musikalische Leitung / *musical director*: Linke, Coordt

Sommer 1812. Bepackt mit Kartoffeln und Hunderten von Kanonen rücken 600 000 Mann und 200 000 Pferde nach Moskau vor - Napoleons große Armee. Unter ihnen: Karl Kummer und Johannes Courage. Karl hält nichts von Anstrengung und ist eher für die sinnenfreudigen Seiten des Lebens. Johannes dagegen kann sich nichts Schöneres vorstellen, als in furchtbaren Schlachten große Heldentaten zu vollbringen. Als sie bei

Borodino eine der blutigsten Schlachten der Geschichte schlagen, wird ausgerechnet Karl zum unfreiwilligen Helden. Johannes hofft inbrünstig auf eine zweite Chance bei ihrem Einzug in die russische Hauptstadt. Doch die liegt verlassen da, und als Napoleon den Rückzug befiehlt, ist der Traum vom großen Sieg vorbei und der Kampf ums Überleben im winterlichen Russland fängt erst an. Das Stück erzählt vom alltäglichen Wahnsinn des Krieges und dem Verwischen der Grenzen zwischen Verlierern und Gewinnern, Opfern und Tätern.

**van Lohuizen, Susanne: "Rattenkind"**

Linz, Landestheater Linz

ÖE: 25.10.2007

Übersetzer / *translator*: Pieper, Eva Maria

Regie / *director*: Kutil, John F.

Rechte / *rights*: Frankfurt am Main, Verlag der Autoren

Drei alte Frauen finden auf der Müllhalde, die ihr Zuhause ist, ein Baby. Eine will es verkaufen, die Zweite will es essen, aber schließlich setzt sich der Wunsch der Dritten durch, das Kind zu behalten. Jahre später: Aus dem Baby ist ein ausgehungertes "Rattenkind" geworden, das für seine drei Mamas die Müllberge nach Essbarem abgrast. Doch nun keimt in den Alten die Angst auf, das nützliche Kind könnte nach seiner Herkunft forschen. Um jeden Preis wollen sie verhindern, dass das Rattenkind sie verlässt.

**Verbrugge, Flora; van Baar, Herman: "Kummer & Courage"**

(siehe: van Baar, Hermman)

**Vestergård, Lene; Prohic, Dzevad: "Jasnas Briefe"**

(siehe: Prohic, Dzevad)

**Vik, Lars: "Der Schneckenjunge"**

Speyer, Kinder- und Jugendtheater Speyer

DSE: 03.2008

Übersetzer / *translator*: Kirpal, Kerstin

Regie / *director*: Folz, Matthias

Rechte / *rights*: Tübingen, Harlekin Theaterverlag

Der geheimnisvolle Spielort für ein ungewöhnliches nächtliches Treffen: Ein verwahrloster Garten und eine verlassene Hundehütte.

Ein Junge trifft ein Mädchen. Beide haben etwas zu verbergen. Während die Erwachsenen in der Ferne unverdrossen ihre Party feiern, versuchen der scheue Junge und das schlagfertige Mädchen sich näher zu kommen...

**Wood, Nick: "Der Hügel"**

Wien, Theater der Jugend

DSE: 16.10.2007

Übersetzer / *translator*: Tuckermann, Anja; Weber, Guntram

Regie / *director*: Stormann, Marco

Rechte / *rights*: Berlin, Verlag Autorenagentur

Der Titel gebende Hügel ist der Ort, an dem Cardonoc seine letzte Schlacht gegen die Römer geschlagen hat. Für die beiden Jungen Tim und Eddie ist der letzte König der Briten ein Symbol für Mut, Ausdauer und unbedingte Treue. Durch ihr Interesse an dem sagenhaften Krieger kommen sich die beiden Jungen, die sich im Alltag eher feindselig gegenüberstehen, näher. Der Hügel wird ihr geheimer Treffpunkt, fernab von ihren jeweiligen Problemen in der Schule und in ihren Familien. Als Eddie von zuhause ausreißt, ist Tim sein einziger Vertrauter. Tim sieht sich schließlich vor die Entscheidung gestellt, ob er seinen Treueschwur bricht und den Aufenthaltsort seines Freundes verrät oder Eddies möglicherweise lebensgefährliches Versteckspiel weiterhin deckt.

**Zieser, Sabine: "Die Duftsammlerin"**

Wien, DSCHEUNGEL WIEN

ÖE: 09.10.2007

Regie / *director*: Schimmel, Stefan

Rechte / *rights*: München, Theaterstückverlag Brigitte

Korn-Wimmer & Franz Wimmer

Großmutter hat immer zu mir gesagt: "Tishina, wenn du etwas wirklich riechen willst, steck' deine Nase hinein und du wirst es riechen." Und das habe ich getan! Stundenlang steckte ich die Nase in den Schnee, wollte ich doch verstehen, warum Schneekristalle wie Diamanten funkeln. "Na los, riech! Du sollst riechen.", schimpfte ich. Aber die Nase schwieg. Ich bat und bettelte, ich bot ihr als Tausch eine ganze Tüte frisch gebrannter Mandeln an, aber die Nase blieb stumm und startete nur verfroren vor sich hin. "Eingebildete Ziege", schimpfte ich. Prompt fing sie zu schniefen an. Und das tagelang.

Ein poetisches Erzähltheaterstück für Kinder und Erwachsene über den Duft des Lebens, über das Geheimnis der Sinne und die Entdeckung der Welt.

—  
— **Verlage**  
—  
— *publishing houses*

Ahn & Simrock Bühnen- und  
Musikverlag  
Deichstraße 9  
20459 Hamburg  
Germany  
Tel. +49 (0) 40 - 300 66 780  
Fax +49 (0) 40 - 300 66 789  
as@ahnundsirrockverlag.de  
www.ahnundsirrockverlag.de

Alkor Edition  
Heinrich-Schütz-Allee 35  
34131 Kassel  
Germany  
Tel. +49 (0)561 - 3105-282  
Fax +49 (0)561 - 37755  
hopmann.alkor@baerenreiter.com  
www.alkor-edition.com

Bärenreiter  
Heinrich-Schütz-Allee 35  
34131 Kassel  
Germany  
Tel. +49 (0)561 - 3105-0  
Fax +49 (0)561 - 3105-176  
info@baerenreiter.com  
www.baerenreiter.com

Boosey & Hawkes - Bote & Bock  
GmbH & Co. KG  
Lützowufer 26  
10787 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30- 250013- 24  
Fax +49 (0)30- 250013- 99  
musikverlag@boosey.com  
www.boosey.com

Breitkopf & Härtel  
Walkmühlstr. 52  
65195 Wiesbaden  
Germany  
Tel. +49 (0)611-450 08-0  
Fax +49 (0)611-450 08-59 61  
leih@breitkopf.de  
www.breitkopf.de

Chester Music London  
8-9 Frith Street  
W1D3JB London  
United Kingdom  
Tel. +44 (0)207 - 4340066  
Fax +44 (0)207 - 2876329  
catherine.manners@musicsales.co.uk  
www.musicroom.com

Drei Masken Verlag  
Mozartstr.18  
80336 München  
Germany  
Tel. +49 (0)89 - 54456-909  
Fax +49 (0)89 - 53 81 99 52  
info@dreimaskenverlag.de  
www.dreimaskenverlag.de

Faber and Faber  
3 Queen Square  
WC1N 3AU London  
United Kingdom  
Tel. +44 (0)20 - 7465 0045  
Fax +44 (0)20 - 7465 0034  
gapublicity@faber.co.uk  
www.faber.co.uk

Felix Bloch Erben  
Hardenbergstraße 6  
10623 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30 - 313 90 28  
Fax +49 (0)30 - 312 93 34  
info@felix-bloch-erben.de  
www.felix-bloch-erben.de

G. Schirmer, Inc. and Associated  
Music Publishers, Inc.  
257 Park Avenue South, 20th Floor  
NY 10010 New York  
USA  
Tel. +1 (0)212-254 2100  
Fax +1 (0)212-2542013  
schirmer@schirmer.com

Gallissas Theaterverlag und  
Mediaagentur GmbH  
Wielandstr. 17  
10629 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30-31018060-20  
Fax +49 (0)30-31018060-10  
bmigge@gallissas.com  
www.gallissas.com

Gebr. Mai Verlag  
Kandertaler Weg 87  
13089 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30 - 47307834  
Fax +49 (0)30 - 47308277  
kundenservice@maiverlag.de

Gerhard Pegler Verlag  
Maximilianstr. 21  
80539 München  
Germany  
Tel. +49 (0)89 - 644088  
Fax +49 (0)89 - 644089  
info@pegler-verlag.de  
www.pegler-verlag.de

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs  
GmbH  
Schweinfurthstr. 60  
14195 Berlin  
Germany  
Tel. +49(0)30 - 897 18 40  
Fax +49(0)30 - 823 39 11  
info@kiepenheuer-medien.de  
www.kiepenheuer-medien.de

Harlekin Theaterverlag  
Wilhelmstr. 103  
72074 Tübingen  
Germany  
Tel. +49(0)7071 - 23858  
Fax +49(0)7071 - 23858  
Volker.Quandt@t-online.de  
www.harlekintheater.de

Hartmann & Stauffacher  
Bismarckstr. 36  
50672 Köln  
Germany  
Tel. +49(0)221 - 48 53 86  
Fax +49(0)221 - 51 54 02  
info@hsverlag.com  
www.hsverlag.com

Henschel SCHAUSPIEL  
Marienburger Str. 28  
10405 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30 -44318888  
Fax +49 (0)30 -44318877  
verlag@henschel-schauspiel.de  
www.henschel-theater.de

Jussenhoven & Fischer  
Karolingerring 31  
50678 Köln  
Germany  
Tel. +49(0)221-60 60 560  
Fax +49(0)221-32 56 45  
Theaterverlag@jussenhoven-  
fischer.de



www.jussenhoven-fischer.de

Kaiser Verlag Wien  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien  
Austria  
Tel. +43 (0)1-535 52 22  
Fax +43 (0)1-535 39 15  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at

Kiepenheuer und Witsch Verlag  
Rondorfer Str. 5  
50968 Köln  
Germany  
Tel. +49(0)221-376 85-0  
Fax +49(0)221-38 85 95  
verlag@kiwi-koeln.de  
www.kiwi-koeln.de

Litag Theater- und Musikverlag  
An der Gete 25  
28211 Bremen  
Germany  
Tel. +49(0)421-23 18 85  
Fax +49(0)421-49 06 87  
info@litagverlag.de  
www.litagverlag.de

Merlin Verlag Andreas Meyer  
Giffendorfer 38  
21397 Vastorf  
Germany  
Tel. +49(0)4137 - 7207  
Fax +49(0)4137 - 79 48  
info@merlin-verlag.de  
www.merlin-verlag.de/theater

Musik und Bühne Verlagsgesellschaft  
mbH  
Marktplatz 13  
65183 Wiesbaden  
Germany  
Tel. +49(0)611-300399  
Fax +49(0)611-372156  
post@musikundbuehne.de  
www.musikundbuehne.de

Pegasus Agency  
Neue Schönhauser Straße 19  
10178 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30-284 976-0  
Fax +49 (0)30-284 976-76  
boris.priebe@pegasus-agency.de  
www.pegasus-agency.de

Per H. Lauke Verlag  
Deichstraße 9  
20459 Hamburg  
Germany  
Tel. +49(0)40-300 66 780  
Fax +49(0)40-300 66 789  
lv@laukeverlag.de  
www.laukeverlag.de

Ricordi München  
Baumkirchner Str. 53 a  
81673 München  
Germany  
Tel. +49(0)89-991506-16  
Fax +49(0)89-9038859  
info@ricordi.de  
www.ricordi.de  
Rowohlt Theaterverlag  
Hamburger Str. 17  
21465 Reinbek  
Germany  
Tel. +49(0)40-7272-270  
Fax +49(0)40-7272-276  
theater@rowohlt.de  
www.rowohlt-theater.de

S. Fischer Theaterverlag  
Hedderichstr. 114  
60596 Frankfurt am Main  
Germany  
Tel. +49(0)69-6062 271  
Fax +49(0)69-6062 355  
theater@fischerverlage.de  
www.fischerverlage.de

Schott International  
Weihergarten 5  
55116 Mainz  
Germany  
Tel. +49(0)6131 - 24 60  
Fax +49(0)6131- 24 62 11  
info@schott-musik.de  
www.schott-musik.de

Sikorski  
Johnsallee 23  
20148 Hamburg  
Germany  
Tel. +49(0)40 - 41 4100-0  
Fax +49(0)40 - 41 4100-41  
contact@sikorski.de  
www.sikorski.de

Stückgutverlag  
Marienplatz 1  
80331 München  
Germany  
Tel. +49(0)89-293178  
Fax +49(0)89-226757  
stueckgut@aol.com  
www.stueckgutverlag.de

Suhrkamp Theaterverlag  
Lindenstrasse 29-35  
60325 Frankfurt am Main  
Germany  
Tel. +49(0)69-75601-706  
Fax +49(0)69-75601-711  
www.suhrkamp.de/theater

Theater-Verlag Desch  
Klugstr. 47a  
80638 München

Germany  
Tel. +49 (0)89 - 1530 11/12  
Fax +49 (0)89 - 1578 104  
Theater-Verlag-Desch@t-online.de  
www.theater-verlag-desch.de

Theaterstückverlag Brigitte Korn-  
Wimmer & Franz Wimmer  
Postfach 401844  
80718 München  
Germany  
Tel. +49(0)89-36101947  
Fax +49(0)89-36104881  
info@theaterstueckverlag.de  
www.theaterstueckverlag.de

Theaterverlag Hofmann-Paul  
Naumannstr. 24  
10829 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30-7870 9940  
Fax +49 (0)30-7871 8466  
mail@theaterverlaghofmann-paul.de  
www.theaterverlaghofmann-paul.de

Thomas Sessler Verlag  
Johannesgasse 12  
1010 Wien  
Austria  
Tel. +43 (0)1-5123284  
Fax +43 (0)1-5133907  
gerlinde.haiszan@sesslerverlag.at  
www.sesslerverlag.at

Verlag Autorenagentur  
Neue Schönhauser Straße 19  
10178 Berlin  
Germany  
Tel. +49(0)30-2849760  
Fax +49(0)30-28497676  
info@verlag-autorenagentur.de  
www.verlag-autorenagentur.de

Verlag der Autoren  
Schleusenstr. 15  
60327 Frankfurt am Main  
Germany  
Tel. +49(0)69-2385 7420  
Fax +49(0)69-2427 7644  
theater@verlag-der-autoren.de  
www.verlag-der-autoren.de

Verlag für Kindertheater Uwe  
Weitendorf  
Poppenbütteler Chaussee 53  
22397 Hamburg  
Germany  
Tel. +49(0)40-607 909-16  
Fax +49(0)40-607 909-51  
kindertheater@verlagsgruppe-  
oetinger.de  
www.kindertheaterverlag.de

Weinberger  
Oeder Weg 26

---

60318 Frankfurt am Main  
Germany  
Tel. +49 69-955 288 30  
Fax +49 69-955 288 44  
[www.josefweinberger.de](http://www.josefweinberger.de)

Whale Songs  
Schaartor 1  
20459 Hamburg  
Germany  
Tel. +49(0)40-369 84 5-0  
Fax +49(0)40-369 84 520  
[mail@whalesongs.de](mailto:mail@whalesongs.de)  
[www.whalesongs.de](http://www.whalesongs.de)

— Theater  
— theatre

Ömmes & Oimel  
Löwengasse 7-9  
50676 Köln  
Germany  
Tel. +49(0)221-399 60 21  
Fax +49(0)221-21 56 39  
info@oemmesundoimel.de,  
www.oemmesundoimel.de

Alarm! Theater Bielefeld  
Gustav-Adolf-Str. 17  
33615 Bielefeld  
Germany  
Tel. +49 (0)-521 13 78 09  
Fax +49 (0)-521 96 79 162  
info@alarmtheater.de  
www.alarmtheater.de

Altes Schauspielhaus und Komödie im  
Marquardt  
Postfach 100161  
70001 Stuttgart  
Germany  
Tel. +49 (0)711- 2 25 94 21  
Fax +49 (0)711-2 25 94 19  
a.weinmann@schauspielhaus-  
komoedie.de  
www.schauspielhaus-komoedie.de

Altonaer Theater  
Museumstraße 17  
22765 Hamburg  
Germany  
Tel. +49(0)40-44 123 660  
Fax +49(0)40-44 123 670  
mail@altonaer-theater.de  
www.altonaer-theater.de

Arbeitsstelle Islam und Migration  
Archivstraße 3  
30169 Hannover  
Germany  
Tel. +49 (0)511 1241-972  
Fax +49 (0)511 1241-941  
islam.migration@kirchliche-dienste.de  
www.kirchliche-dienste.de

Bühnen der Landeshauptstadt Kiel  
24015 Kiel  
Germany  
Tel. +49 (0)431 901901  
Fax +49 (0)431 901 62870  
katrin.liebthal@theater-kiel.de  
www.theater-kiel.de

Bühnen der Stadt Köln  
Postfach 101061  
50667 Köln  
Germany  
Tel. +49 (0)221- 2 21 - 0  
Fax +49 (0)221- 2 21 - 2 84 87  
schauspiel@buehnenkoeln.de  
www.buehnenkoeln.de

Baal Novo  
Kornblumenweg 8  
77656 Offenburg  
Germany  
Tel. +49 (0)781 6393943  
info@baalnovo.com  
www.baalnovo.com/

Badisches Staatstheater  
Baumeisterstr. 11  
76137 Karlsruhe  
Germany  
Tel. +49 (0)721-35570  
Fax +49 (0)721-353223  
schauspiel.dramaturgie@bstaattstheater.de  
www.staatstheater.karlsruhe.de

Berliner Ensemble  
Bertolt-Brecht-Platz 1  
10117 Berlin  
Germany  
Tel. +49(0)30-284 080  
Fax +49(0)30-284 08151  
presse@berliner-ensemble.de  
www.berliner-ensemble.de

Bremer Theater  
Goetheplatz 1-3  
28203 Bremen  
Germany  
Tel. +49 (0)421-36530  
Fax +49 (0)421-3653204, -3653216  
info@bremertheater.com  
www.bremertheater.com

Burgtheater  
Dr. Karl-Lueger-Ring 2  
1010 Wien  
Austria  
Tel. +43(0)1 51444-4140  
Fax +43(0)1 51444-4103  
alexandra.liebl@burgtheater.at  
www.burgtheater.at

Consol Theater Gelsenkirchen

Bismarckstr. 240  
45889 Gelsenkirchen  
Germany  
Tel. +49 (0)209 - 9 88 22 82  
Fax +49 (0)209 - 9 88 23 62  
kontakt@consoltheater.de  
www.consoltheater.de/

Contra-Kreis-Theater  
Am Hof 3 - 5  
53113 Bonn  
Germany  
Tel. +49 (0)228 -632307  
info@contra-kreis-theater.de  
www.contra-kreis-theater.de/

Düsseldorfer Schauspielhaus  
Gustaf-Gründgens-Platz 1  
40211 Düsseldorf  
Germany  
Tel. +49 (0)211- 85 23-0  
Fax +49 (0)211-36 27 22  
info@duesseldorfer-schauspielhaus.de  
www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

Deutsch-Sorbisches Volkstheater  
Bautzen  
Seminarstraße 12  
02625 Bautzen  
Germany  
Tel. +49 (0)3591- 584 273  
Fax +49 (0)3591- 584 278  
kontakt@theater-bautzen.de  
www.theater-bautzen.de

Deutsche Oper am Rhein  
Heinrich-Heine-Allee 24  
40213 Düsseldorf  
Tel. +49 (0)211-89 25-211  
Fax +49 (0)211-89 29-440  
ticket@deutsche-oper-am-rhein.de

Deutsches Schauspielhaus  
Kirchenallee 39  
20099 Hamburg  
Germany  
Tel. +49 (0)40- 2 48 710  
Fax +49 (0)40-2 48 71411  
public@schauspielhaus.de  
www.schauspielhaus.de

Deutsches Theater Göttingen  
Theaterplatz 11  
37073 Göttingen  
Germany

Tel. +49 (0)551 49 69 - 0  
Fax +49 (0)551 49 69 - 82  
www.dt-goettingen.de  
Deutsches Theater und Kammerspiele  
Berlin  
Schumannstraße 13a  
10117 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30-28441-0  
Fax +49 (0)30-28441-410  
presse@deutschestheater.de  
www.deutschestheater.de/

Doris Struett/Erich Hufschmid  
(Blauer Saal Zürich)  
Alte Landstrasse 421  
8708 Männedorf  
Switzerland  
dstruett@hotmail.com

DSCHUNGEL WIEN  
Museumsplatz 1  
1070 Wien  
Austria  
Tel. +43(0)1-522 07 20-20  
office@dschungelwien.at  
www.dschungelwien.at

Duvenstedter Amateurtheater  
Specksaalredder 52  
22397 Hamburg  
Germany  
Tel. +49 (0)40 -607 1876, -607 2934  
VereinigungDuvenstedt@hamburg.de  
homepage.hamburg.de/Vereinigung-  
Duvenstedt/amateurtheater.htm

E.T.A. Hoffmann Theater  
E.T.A.-Hoffmann-Platz 1  
96047 Bamberg  
Germany  
Tel. +49 (0)951- 87 30 30  
Fax +49 (0)951- 87 30 39  
thomas.spieckermann@stadt.bamberg.de  
www.theater.bamberg.de

Eduard-von-Winterstein-Theater  
Buchholzer Straße 65  
09456 Annaberg-Buchholz  
Germany  
Tel. +49(0)3733-1407101  
info@winterstein-theater.de  
www.winterstein-theater.de

Ensemble Kesselhaus  
Am Kesselhaus 13  
79576 Weil am Rhein  
Germany  
Tel. +49 (0)7621-793746  
Fax +49 (0)7621-793746  
info@kulturzentrum-kesselhaus.de

Ernst Deutsch Theater  
Friedrich-Schütter-Platz 1  
22087 Hamburg

Germany  
Tel. +49(0)40-227014 15  
Fax +49(0)40-227014 35  
dramaturgie@ernst-deutsch-  
theater.de  
www.ernst-deutsch-theater.de  
Festspielhaus Hellerau  
Karl-Liebknecht-Straße 56  
01109 Dresden  
Germany  
Tel. +49 (0)351-8833700  
Fax +49 (0)351-8833703  
anfrage@festspielhaus-hellerau.com  
www.festspielhaus-hellerau.com

Forum Theater  
Gymnasiumstraße 21  
70173 Stuttgart  
Germany  
Tel. +49(0)711- 4400749-92  
Fax +49(0)711- 4400749-98  
kontakt@forum-theater.de

Freies Theaterhaus  
Schützenstrasse 12  
60311 Frankfurt  
Germany  
Tel. +49 (0)69 299861-0  
Fax +49 (0)69 299861-12  
info@theaterhaus-frankfurt.de  
www.theaterhaus-frankfurt.de

Freilichtspiele Schwäbisch Hall  
Am Markt 2  
74523 Schwäbisch Hall  
Germany  
Tel. +49 (0)791-751-307 und 751-  
317  
Fax +49 (0)791-751-464  
kbb@freilichtspiele-hall.de  
www.freilichtspiele-hall.de

Friedrichstadtplatt  
Friedrichstraße 107  
10117 Berlin  
Germany  
Tel. +49(0)30 2326 2326  
Fax +49(0)30 2326 2273  
samos@friedrichstadtpalast.de  
www.friedrichstadtpalast.de

Gostner Hoftheater Nürnberg  
Austraße 70  
90429 Nürnberg  
Germany  
Tel. +49 (0)911-266383  
Fax +49 (0)911-260366  
gostner-hoftheater@nefkom.net  
www.gostner.de

Grenzlandtheater Aachen  
Friedrich-Wilhelm-Platz 5/6  
52062 Aachen  
Germany  
Tel. +49 (0)241- 4746- 10

Fax +49 (0)241- 4746 - 123  
info@grenzlandtheater.de  
www.grenzlandtheater.de

Grips Theater  
Altonaer Straße 22  
10557 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30- 397474 - 0  
Fax +49 (0)30- 397474 - 28  
info@grips-theater.de  
www.grips-theater.de

Hamburger Kammerspiele  
Hartungstraße 9 - 11  
20146 Hamburg  
Germany  
Tel. +49 (040)-44123682  
Fax +49 (040)-44123670  
presse@hamburger-kammerspiele.de  
www.hamburger-kammerspiele.de

Hans-Otto-Theater GmbH Potsdam  
Schiffbauergasse 11  
14467 Potsdam  
Germany  
Tel. +49 (0)331- 98 11 - 0  
Fax +49 (0)331-98 11 - 280  
info@hansottotheater.de  
www.hot.potsdam.de

Hebbel am Ufer  
Hallesches Ufer 32  
10963 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30-259004 0  
Fax +49 (0)30 259004 49  
info@hebbel-am-ufer.de  
www.hebbel-theater.de

Hessisches Staatstheater Wiesbaden  
Christian-Zais-Straße 3  
65189 Wiesbaden  
Germany  
Tel. +49 (0)611- 1 32 - 1  
Fax +49 (0)611- 1 32 - 337  
info@staatstheater-wiesbaden.de  
www.staatstheater-wiesbaden.de

Junges Ensemble Stuttgart  
Eberhardstraße 61a  
70173 Stuttgart  
Germany  
Tel. +49(0)711- 218 480-0  
Fax +49(0)711-218 480-20  
info@jes-stuttgart.de  
www.jes-stuttgart.de

Junges Theater Göttingen  
Hospitalstraße 6  
37073 Göttingen  
Germany  
Tel. +49 (0)551- 49 50 - 15  
Fax +49 (0)551- 49 50 - 1 77  
info@junges-theater.de

www.junges-theater.de

Kellertheater Innsbruck  
Adolf-Pichler-Platz 8  
6020 Innsbruck  
Austria  
Tel. +43(0)512- 580743  
direktion@kellertheater.at  
www.kellertheater.at

Kinder- und Jugendtheater Speyer  
Kleine Pfaffengasse 8  
67346 Speyer  
Germany  
Tel. +49 (0)6232 2890750  
Fax +49 (0)6232 2890755  
info@theater-speyer.de  
www.kinderundjugendtheaterspeyer.de

Kleines Theater Salzburg, taka-tuka  
Theater für Kinder  
Schallmooser Hauptstraße 50  
5020 Salzburg  
Austria  
Tel. +43 (0)662 - 87 21 54  
office@kleinestheater.at  
www.kleinestheater.at

Klibühni, Das Theater  
Goldgasse 8  
7000 Chur  
Switzerland  
Tel. +41(0)81 252 48 04  
Fax +41(0)81 252 74 71  
kontakt@klibuehni.ch  
www.klibuehni.ch

Komödie Dresden  
Freiberger Straße 39  
01067 Dresden  
Germany  
Tel. +49 (0)351 866 41 43  
Fax +49 (0)351 866 41 50  
info@komoedie-dresden.de  
www.komoedie-dresden.de

KramerHofTheater Burgau  
Mindelstrasse 27  
89331 Burgau  
Germany  
Tel. +49(0)172- 4722204  
www.kramerhoftheater.de

Kulturinsel Halle  
Große Ulrichstraße 50-51  
06108 Halle  
Germany  
Tel. +49 (0)345 2050 186  
Fax +49 (0)345 2050 115  
dramaturgie@kulturinsel-halle.de  
www.kulturinsel-halle.de

Landesbühnen Sachsen  
Meißner Straße 152  
01445 Radebeul  
Tel. +49 (0)351- 89 54 - 0  
Fax +49 (0)351- 89 54 - 2 01  
info@dresden-theater.de  
www.dresden-theater.de

Landestheater Burghofbühne  
Luisenstraße 173  
46537 Dinslaken  
Germany  
Tel. +49(0)2064-4110-0  
Fax +49(0)2064-4110-22  
info@burghofbuehne-dinslaken.de  
www.burghofbuehne-dinslaken.de  
Landestheater Detmold  
Theaterplatz 1  
32756 Detmold  
Germany  
Tel. +49(0)5231-97460  
Fax +49(0)5231-974701  
info@landestheater-detmold.de  
www.landestheater-detmold.de

Landestheater Linz  
Promenade 39  
4020 Linz  
Austria  
Tel. +43(0)732-76 11-0  
Fax +43(0)732-76 11-539  
office@landestheater-linz.at  
www.landestheater-linz.at

Landestheater Niederösterreich  
Rathausplatz 11  
3100 St. Pölten  
Austria  
Tel. +43(0)2742-908060-0  
Fax +43(0)2742-908060-660  
office@landestheater.net  
www.landestheater.net

Landestheater Schwaben  
Theaterplatz 2  
87700 Memmingen  
Germany  
Tel. +49 (0)8331 9459-0  
Fax +49 (0)8331 80180  
josephine.weyers@landestheater-  
schwaben.de  
www.landestheater-schwaben.de

Landestheater Württemberg-  
Hohenzollern Tübingen Reutlingen  
Eberhardstraße 6  
72072 Tübingen  
Germany  
Tel. +49 (0)7071- 15 92 - 0  
Fax +49 (0)7071- 15 92 - 70  
info@landestheater-tuebingen.de  
www.landestheater-tuebingen.de

Lore & Lay Theater

Niebuhrstraße (gegenüber der  
Hausnummer 34, Ecke  
Esmarchstraße)  
24118 Kiel  
Germany  
Tel. +49(0)431- 69 69 968  
martina-riese@loreundlay-theater.de  
www.loreundlay-theater.de

Luzerner Theater  
Theaterstraße 2  
6002 Luzern  
Switzerland  
Tel. +41(0) 228 14 14  
Fax +41(0) 228 14 40  
contact@luzernertheater.ch  
www.luzerner-theater.ch

Münchener Biennale für Neues  
Musiktheater  
Ludwigstr. 8  
80539 München  
Germany  
Tel. +49(0)89 - 280 56 07  
Fax +49(0)89 - 280 56 79  
biennale@spielmotor.de  
www.muenchenerbiennale.de

Münchner Kammerspiele  
Falckenbergstraße 2  
80539 München  
Germany  
Tel. +49(0)89-233 371 00  
Fax +49(0)89-233 368 22  
presse@muenchner-kammerspiele.de  
www.muenchner-kammerspiele.de

Mainfranken Theater  
Theaterstraße 21  
97070 Würzburg  
Germany  
Tel. +49 (0)931- 39 08 - 0  
Fax +49 (0)931- 39 08 - 100  
www.theaterwuerzburg.de

Matterhorn Produktionen Basel  
Schalerstrasse 7  
4054 Basel  
Switzerland  
Tel. +41 (0)61-281 74 65  
ursinag@bluewin.ch  
www.matterhorn.li

Maxim Gorki Theater  
Am Festungsgraben 2  
10117 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30- 2 02 21 - 0  
Fax +49 (0)30- 2 02 21 - 3 65  
dramaturgie@gorki.de  
www.gorki.de

Mittelsächsisches Theater  
Borngasse 1  
09599 Freiberg

Tel. +49(0)3731-35 82-0  
Fax +49(0)3731-23 406  
info@mittelsaechsisches-theater.de  
www.mittelsaechsisches-theater.de

movingtheatre.de  
Goebenstr. 3  
50672 Köln  
Germany  
Tel. +49(0)221- 9387363  
info@movingtheatre.de  
www.movingtheatre.de

Musiktheater im Revier  
Kennedyplatz  
45881 Gelsenkirchen  
Germany  
Tel. +49 (0)209 - 40 97 - 243  
Fax +49 (0)209 - 40 97 - 111  
verena.koegler@musiktheater-im-  
revier.de  
www.musiktheater-im-revier.de  
Nationaltheater Mannheim  
Mozartstraße 9  
68161 Mannheim  
Germany  
Tel. +49 (0)621- 16 80 - 0  
Fax +49 (0)621- 16 80 - 4 61  
jochen.zulauf@mannheim.de  
www.nationaltheater-mannheim.de

Neue Bühne Senftenberg  
Rathenaustrasse 6-8  
01968 Senftenberg  
Germany  
Tel. +49(0)3573-8010  
Fax +49(0)3573-792334  
g.kahl@theater-senftenberg.de  
www.theater-senftenberg.de

neuebuehnevillach  
Hauptplatz 10  
9500 Villach  
Austria  
Tel. +43 (0)4242 2871 64  
Fax +43 (0)4242 2871 64-14  
office@neuebuehnevillach.at  
www.neuebuehnevillach.at

Niederdeutsche Bühne Nordenham e.V.  
Im Schilf 25  
26935 Stadland  
Germany  
Tel. +49 (0)4732 - 8106  
ndb-nordenham@onlinehome.de  
www.ndb-nordenham.de

Niedersächsische Staatstheater  
Hannover  
Prinzenstr. 9  
30159 Hannover  
Germany  
Tel. +49(0)511-9999 00  
Fax +49(0)511-9999 07 87

regina.guhl@schauspielhaus-  
hannover.de  
www.staatstheater-hannover.de

Ohnsorg Theater  
Große Bleichen 23-25  
20354 Hamburg  
Germany  
Tel. +49 (0)40- 35 08 03 0  
Fax +49 (0)40- 35 08 03 43  
info@ohnsorg.de  
www.ohnsorg.de

Oldenburgisches Staatstheater  
Theaterwall 28  
26122 Oldenburg  
Germany  
Tel. +49(0)441-2225 0  
Fax +49(0)441-2225-222  
dramaturgie@staatstheater-  
ol.niedersachsen.de  
www.oldenburg.staatstheater.de

Oper Frankfurt  
Untermainanlage 11  
60311 Frankfurt am Main  
Germany  
Tel. +49(0)69 - 212-02  
Fax +49(0)69 - 212-37499  
info@oper-frankfurt.de  
www.oper-frankfurt.de

Operettenhaus Hamburg  
Spielbudenplatz 1  
20359 Hamburg  
Germany  
Tel. +49(0)40-311170  
Fax +49(0)40-31117252  
kontakt@stage-entertainment.de  
www.stage-entertainment.de

Opernhaus Halle  
Universitätsring 24  
06108 Halle (Saale)  
Germany  
Tel. +49(0)345-51100  
Fax +49(0)345-5110333  
kontakt@opernhaus-halle.de  
www.opernhaus-halle.de

Performance Space 122  
150 First Avenue  
NY 10009 New York  
USA  
Tel. +1(0)212- 477-5829  
Fax +1(0)212- 353-1315  
ps122@ps122.org  
www.ps122.org

Pfalztheater Kaiserslautern  
Willy-Brandt-Platz 4-5  
67657 Kaiserslautern  
Germany  
Tel. +49(0)631-36750  
Fax +49(0)631-3675213

info@pfalztheater.bv-pfalz.de  
www.pfalztheater.de

Philharmonie Heidelberg  
Neckarstaden 24  
69117 Heidelberg  
Germany  
info@heidelberger-philharmoniker.de  
www.heidelberger-philharmoniker.de

prinz regent theater  
Prinz-Regent-Str. 50-60  
44795 Bochum  
Germany  
Tel. +49(0)234 - 77 11 17  
Fax +49(0)234 - 77 14 28  
info@prinzregenttheater.de  
www.prinzregenttheater.de

Renaissance-Theater  
Knesebeckstrasse 100  
10623 Berlin  
Germany  
Tel. +49(0)30-3159730  
Fax +49(0)30-31597340  
dramaturgie@renaissance-theater.de  
www.renaissance-theater.de

Rheinisches Landestheater Neuss  
Oberstraße 95  
41460 Neuss  
Germany  
Tel. +49 (0)2131- 26 99 - 0  
Fax +49 (0)2131- 26 99 - 44  
info@rlt-neuss.de  
www.rlt-neuss.de

Ruhrtriennale, c/o Kultur Ruhr GmbH  
Leithestraße 35  
45886 Gelsenkirchen  
Germany  
Tel. +49 (0)209-1671700  
info@ruhrtriennale.de  
www.ruhrtriennale.de

Sächsische Staatsoper Dresden  
Theaterplatz 2  
01067 Dresden  
Germany  
Tel. +49(0)351 4911-0  
Fax +49(0)351 4911-698  
presse@semperoper.de  
www.semperoper.de

Südbayerisches Städtetheater  
Ländtorplatz 2-5  
84028 Landshut  
Germany  
Tel. +49(0)871-92208-0  
Fax +49(0)871-92208-34  
stadttheater.landshut@t-online.de  
www.suedostbayerisches-  
staedtetheater.de

Südthüringisches Staatstheater  
Bernhardstr. 5  
98617 Meiningen  
Germany  
Tel. +49(0)3693-451222  
Fax +49(0)3693-451301  
presse@das-meininger-theater.de  
www.das-meininger-theater.de

Saarländisches Staatstheater  
Schillerplatz 1  
66 111 Saarbrücken  
Germany  
Tel. +49(0)681 3092 - 312  
drama@theater-saarbruecken.de  
www.saarlaendisches-staatstheater.de

Salzburger Festspiele  
Hofstallgasse 1  
5020 Salzburg  
Austria  
Tel. +43(0)662-8045-0  
info@salzburgfestival.at  
www.salzburgfestival.at

Salzburger Landestheater  
Schwarzstraße 22  
5020 Salzburg  
Austria  
Tel. +43(0)662 87 15 12-0  
Fax +43(0)662 87 15 12-190  
service@salzburger-landestheater.at  
www.salzburger-landestheater.at

Sandkorn Theater  
Kaiserallee 11  
76133 Karlsruhe  
Germany  
Tel. +49 (0)721 848984  
Fax +49 (0)721 853321  
info@sandkorn-theater.de  
www.sandkorn-theater.de

Schaubühne am Lehniner Platz  
Kurfürstendamm 153  
10709 Berlin  
Germany  
Tel. +49(0)30-30 890020  
Fax +49(0)30-89002-190  
sganz@schaubuehne.de  
www.schaubuehne.de

Schaubude Berlin  
Greifswalder Str. 81-84  
10405 Berlin  
Germany  
Tel. +49 (0)30 4234314  
Fax +49 (0)30 4234310  
www.schaubude-berlin.de

Schauspiel Essen/ Grillo Theater  
IHagen 2  
45127 Essen  
Germany  
Tel. +49(0)201 81 22-391

Fax +49(0)201 8122-331  
christine.hoenmanns@schauspiel-  
essen.de  
www.theater-essen.de

Schauspiel Frankfurt  
Neue Mainzer Straße 17  
60311 Frankfurt/Main  
Germany  
Tel. +49(0)69-21237-294  
Fax +49(0)69-21237-283  
info@schauspielfrankfurt.de  
www.schauspielfrankfurt.de

Schauspiel Hannover  
Prinzenstr. 9  
30159 Hannover  
Germany  
Tel. +49(0)511-9999-00  
Fax +49(0)511-9999-1999  
martina.aschmies@schauspielhaus-  
hannover.de  
www.hannover.de/schauspielhannov  
er/index.html

Schauspiel Köln  
Offenbachplatz  
50667 Köln  
Germany  
Tel. +49(0)221-22128301  
info@schauspielkoeln.de  
www.schauspielkoeln.de

Schauspiel Leipzig  
Bosestraße 1  
04109 Leipzig  
Germany  
Tel. +49(0)341-1268-0  
Fax +49(0)341-1268149  
presse@schauspiel-leipzig.de  
www.schauspiel-leipzig.de

Schauspielhaus Bochum  
Königsallee 15  
44789 Bochum  
Germany  
Tel. +49(0)234-3333-0  
Fax +49(0)234-3333-5512  
schauspielhaus@bochum.de  
www.schauspielhausbochum.de

Schauspielhaus Graz  
Hofgasse 11  
8010 Graz  
Austria  
Tel. +43(0)316 8008  
Fax +43(0)316 8008-3488  
presse@theater-graz.com  
www.theater-  
graz.com/schauspielhaus

Schauspielhaus Salzburg  
Im Petersbrunnenhof,  
Erzabt-Klotz-Str. 22

5020 Salzburg  
Austria  
Tel. +43(0)662 8085-0  
Fax +43(0)662 8085-33  
info@schauspielhaus-salzburg.at  
www.schauspielhaus-salzburg.at

Schauspielhaus Wien  
Porzellangasse 19  
1090 Wien  
Austria  
Tel. +43(0)1-3170101  
Fax +43(0)1-3170101-22  
welcome@schauspielhaus.at  
www.schauspielhaus.at

Schauspielhaus Zürich  
Zeltweg 5  
8032 Zürich  
Switzerland  
Tel. +41(0)1-2587070  
Fax +41(0)1-2597070  
friebe.annette@schauspielhaus.ch  
www.schauspielhaus.ch

Schleswig-Holsteinisches  
Landestheater  
Lollfuß 49-53  
24837 Schleswig  
Germany  
Tel. +49(0)46-219670-0  
Fax +49(0)46-219670-83  
kontakt@sh-landestheater.de  
www.sh-landestheater.de/

Schlosstheater Celle  
Schlossplatz 1  
29221 Celle  
Germany  
Tel. +49(0)5141-9050816/17  
Fax +49(0)5141-9050844  
dramaturgie@schlosstheater-celle.de  
www.schlosstheater-celle.de

Schlosstheater Moers  
Kastell 6  
47441 Moers  
Germany  
Tel. +49(0)2841-201-731  
Fax +49(0)2841-201-350  
schlosstheater@moers.de  
www.schlosstheater-moers.de

schnawwl am NT Mannheim  
siehe Nationaltheater Mannheim

Staatsoper Hannover  
Opernplatz 1  
30159 Hannover  
Germany  
Tel. +49(0)511-9999-00  
Fax +49(0)511-9999-2980  
ulrich.lenz@oper-hannover.de  
www.schauspiel-hannover.de

Staatsoper unter den Linden  
Unter den Linden 7  
10117 Berlin  
Germany  
Tel. +49(0)30-203540  
Fax +49(0)30-203544-80  
pressoffice@staatsoper-berlin.de  
www.staatsoper-berlin.de

Staatsschauspiel Dresden  
Theaterstraße 2  
01067 Dresden  
Germany  
Tel. +49(0)351-4913-755  
Fax +49(0)351- 4913-760  
info@staatsschauspiel-dresden.de  
www.staatsschauspiel-dresden.de

Staatstheater am Gärtnerplatz  
Gärtnerplatz 3  
80469 München  
Germany  
Tel. +49(0)89-20241-1  
Fax +49 (0)89-20241-237  
info@st-gaertner.bayern.de  
www.staatstheater-am-  
gaertnerplatz.de

Staatstheater Braunschweig  
Am Theater/ Steinweg  
38100 Braunschweig  
Germany  
Tel. +49(0)531-12340  
Fax +49(0)531-1234103  
service@staatstheater-  
braunschweig.de  
www.staatstheater-braunschweig.de

Staatstheater Darmstadt  
Georg-Büchner-Platz 1  
64283 Darmstadt  
Germany  
Tel. +49(0)6151-2811325  
Fax +49(0)6151-79 61 66  
www.staatstheater-darmstadt.de

Staatstheater Hannover  
siehe Schauspiel Hannover

Staatstheater Kassel  
Friedrichsplatz 15  
34117 Kassel  
Germany  
Tel. +49(0)561-10940  
Fax +49(0)561-1094204  
info@staatstheater-kassel.de  
www.staatstheater-kassel.de

Staatstheater Mainz  
Gutenbergplatz 7  
55116 Mainz  
Germany  
Tel. +49(0)6131-28510  
Fax +49(0)6131-2851333  
info@staatstheater-mainz.de

www.staatstheater-mainz.de

Staatstheater Nürnberg  
Richard-Wagner Platz 2-10  
90443 Nürnberg  
Germany  
Tel. +49(0)911-2313575  
Fax +49(0)911-2313534  
info@staatstheater.nuernberg.de  
www.staatstheater-nuernberg.de

Staatstheater Oldenburg  
Theaterwall 28  
26122 Oldenburg  
Germany  
Tel. +49(0)441-2225-0  
Fax +49(0)441-2225-221  
www.oldenburg.staatstheater.de

Staatstheater Stuttgart  
Oberer Schloßgarten 6  
70173 Stuttgart  
Germany  
Tel. +49(0)711-2032-0  
Fax +49(0)711-2032-389  
info.verwaltung@staatstheater-  
stuttgart.de  
www.staatstheater.stuttgart.de

Staatstheater Wiesbaden  
siehe Hessisches Staatstheater  
Wiesbaden

Stadttheater Bern  
Nägelligasse 1  
3000/7 Bern  
Switzerland  
Tel. +41(0)31-3295111  
Fax +41(0)31-3295166  
info@stadttheaterbern.ch  
www.stadttheaterbern.ch

Stadttheater Fürth  
Königstraße 116  
90762 Fürth  
Germany  
Tel. +49(0)911-97424-10  
Fax +49(0)911-97424-44  
stadttheater@fuerth.de  
www.stadttheater.fuerth.de

Stadttheater Gießen  
Berliner Platz  
35390 Gießen  
Germany  
Tel. +49(0)641-7957-0  
Fax +49(0)641-7957-64  
stadttheater-giessen.fingerhut@t-  
online.de  
www.stadttheatergiessen.de

Stadttheater Klagenfurt  
Theaterplatz 4  
9020 Klagenfurt

Austria  
Tel. +43(0)463-55266-30  
Fax +43(0)463-55266-723  
office@stadttheater-klagenfurt.at  
www.stadttheater-klagenfurt.at

Studiobühne Bayreuth  
Röntgenstraße 2  
95447 Bayreuth  
Germany  
Tel. +49(0)921-76436-0  
Fax +49(0)921-76436-22  
studiobuehne@tmt.de  
www.studiobuehne-bayreuth.de/

Tafelhalle  
Äußere Sulzbacher Str. 60-62  
90491 Nürnberg  
Germany  
Tel. +49(0)911-2315297  
Fax +49(0)911-2312310  
tafelhalle@stadt.nuernberg.de

TamS-Theater  
Haimhauser Str. 13 a  
80802 München  
Germany  
Tel. +49(0)989-345890  
Fax +49(0)89-331586  
tams@tamstheater.de  
www.tamstheater.de

Thalia Theater Halle  
Kardinal-Albrecht-Straße 6  
06108 Halle (Saale)  
Germany  
Tel. +49(0)345-204050  
Fax +49(0)345-2040538  
info@thaliatheaterhalle.de  
www.thaliatheaterhalle.de

Thalia Theater Hamburg  
Raboisen 67  
20095 Hamburg  
Germany  
Tel. +49(0)40-328140  
Fax +49(0)40-32814201  
publikum@thalia-theater.de  
www.thalia-theater.de

Theater & Philharmonie Thüringen  
GmbH  
Theaterplatz 1  
07548 Gera  
Germany  
Tel. +49(0)365-82790  
Fax +49(0)365-8279135  
info@tpthueringen.de  
www.tpthueringen.de

Theater Aachen  
Hubertusstr. 2-8  
52064 Aachen  
Germany  
Tel. +49(0)241-47841



Fax +49(0)241-4784200  
theater@mail.aachen.de  
www.theater-aachen.de

Theater am Neumarkt Zürich  
Neumarkt 5  
8001 Zürich  
Switzerland  
Tel. +41(0)44 267 64 11  
Fax +41(0)44 252 24 39  
info@theateramneumarkt.ch  
www.theateramneumarkt.ch

Theater am Schlachthof  
Blücherstraße 31-33  
41460 Neuss  
Germany  
Tel. +49(0)2131-277-583  
Fax +49(0)2131-277-489  
info@tas-neuss.de  
www.tas-neuss.de

Theater an der Kö  
In den Schadow Arkaden  
40212 Düsseldorf  
Germany  
Tel. +49(0)211-322333  
Fax +49(0)211-322255  
info@theateranderkoe.de  
www.theateranderkoe.de

Theater an der Parkaue  
Parkaue 29  
10367 Berlin  
Germany  
Tel. +49(0)30-5577520  
Fax +49(0)30-5577522  
info@parkaue.de  
www.parkaue.de

Theater an der Rott  
Pfarrkirchener Strasse 70  
84307 Eggenfelden  
Germany  
Tel. +49(0)8721-8181  
Fax +49(0)8721-10174  
theater@rottal-inn.de  
www.rottal-inn.de/theater

Theater an der Wien  
Linke Wienzeile 6  
1060 Wien  
Austria  
Tel. +43(0)1-58830-660  
Fax +43(0)1-58830-650  
oper@theater-wien.at  
www.theater-wien.at

Theater an der Winkelwiese  
Winkelwiese 4  
8001 Zürich  
Switzerland  
Tel. +41(0)44-252 1001  
Fax +41(0)44-261 5287  
office@winkelwiese.ch

www.winkelwiese.ch

Theater Biel Solothurn  
Schmiedengasse 1  
2500 Biel 3  
Switzerland  
Tel. +41(0)32-32889-69  
Fax +41(0)32-32889-67  
info@theater-biel.ch  
www.theater-biel.ch

Theater Bielefeld  
Brunnenstraße 3-9  
33602 Bielefeld  
Germany  
Tel. +49(0)521-513077  
Fax +49(0)521-516845  
info@theater-bielefeld.de  
www.theater-bielefeld.de

Theater Bonn / Kammerspiele  
Am Michaelshof 9  
53177 Bonn Bad Godesberg  
Germany  
Tel. +49(0)228-778001  
theater@bonn.de  
www.theater-bonn.de

Theater Brandenburg  
Grabenstrasse 14  
14776 Brandenburg  
Germany  
Tel. +49(0)3381-511-0  
Fax +49(0)3381-511-160  
info@brandenburgertheater.de  
www.brandenburgertheater.de

Theater Bremen  
Am Goetheplatz 1-3  
28203 Bremen  
Germany  
Tel. +49(0)421-36530  
Fax +49(0)421-3653332  
info@bremertheater.de  
www.bremertheater.de

Theater Chemnitz  
Käthe-Kollwitz-Str. 7  
09111 Chemnitz  
Germany  
Tel. +49(0)371-69695  
Fax +49(0)371-6969699  
pressestelle@theater-chemnitz.de  
www.theater-chemnitz.de

Theater der Jugend  
Neubaugasse 38  
1070 Wien  
Austria  
Tel. +43(0)1-52110-DW  
Fax +43(0)1-52110-500  
office@tdj.at  
www.tdj.at

Theater der jungen Welt

Lindenauer Markt 21  
04177 Leipzig  
Germany  
Tel. +49(0)341-486600  
Fax +49(0)314-4772994  
kontakt@theaterderjungenweltleipzig.de  
www.theaterderjungenweltleipzig.de

Theater der Künste  
Gessnerallee 11  
8001 Zürich  
Switzerland  
Tel. +41 (0)43-30543-26  
Fax +41 (0)43-30543-27  
theaterandersihl@hmt.edu  
musiktheatertanz.zhdk.ch/tads/

Theater der Keller  
Kleingedankstraße 6  
50677 Köln  
Germany  
Tel. +49(0)221-9322959  
Fax +49(0)221-314110  
info@theater-der-keller.de  
www.theater-der-keller.de

Theater der Stadt Aalen  
Ulmer Str. 130  
73431 Aalen  
Germany  
Tel. +49(0)7361-37930  
Fax +49(0)7361-379320  
info@theateraalen.de  
www.theateraalen.de

Theater des Kindes  
Langgasse 13  
4020 Linz  
Austria  
Tel. +43 (0)70 605255  
Fax +43 (0)70 605255-5  
office@theater-des-kindes.at  
www.theater-des-kindes.at

Theater Dortmund  
Kuhstr. 12  
44137 Dortmund  
Germany  
Tel. +49(0)231-500  
Fax +49(0)231-5022479  
info@theaterdo.de  
www.theaterdo.de

Theater Drachengasse und Bar&Co  
Fleischmarkt 22  
1010 Wien  
Austria  
Tel. +43(0)1-5131444  
Fax +43(0)1-5120604  
theater@drachengasse.at

Theater Erfurt  
Placidus-Muth-Str. 9  
99084 Erfurt  
Germany

---

Tel. +49(0)361-22330  
Fax +49(0)361-2233123  
info@theater-erfurt.de  
www.theater-erfurt.de

Theater für Niedersachsen  
(Hannover-Hildesheim)  
Theaterstraße 6  
31141 Hildesheim  
Germany  
Tel. +49(0)5121-1693-0  
Fax +49(0)5121-1693 -119  
info@tfn-online.de  
www.tfn-online.de

Theater Foxtire  
Liechtensteinstr.42/6a  
1090 Wien  
Austria  
Tel. +43(0)1-9252035  
corinne.eckenstein@chello.at

Theater Freiburg  
Bertoldstr. 46  
79098 Freiburg  
Germany  
Tel. +49(0)201-2950  
Fax +49(0)201-2999  
Oeffentlichkeitsreferat@stadt.freiburg.de  
www.theaterfreiburg.de

Theater Graz  
Kaiser-Josef-Platz 10  
8010 Graz  
Austria  
Tel. +43(0)316-8000  
Fax +43(0)316-8008-1565  
info@theater-graz.at  
www.theater-graz.at

Theater Halle 7  
Grafinger Strasse 6, Fach 103  
81671 München  
Germany  
Tel. +49(0)89-532978-29  
Fax +49 0)89-532978-81  
info@inkunst.de  
www.inkunst.de

Theater Heilbronn  
Berliner Platz 1  
74072 Heilbronn  
Germany  
Tel. +49(0)7131-563000  
Fax +49(0)7131-563139  
office@theater-hn.de  
www.theater-heilbronn.de

Theater hintenlinks  
Ritterstraße 187  
47805 Krefeld  
Germany  
Tel. +49(0)2151-27318  
Fax +49(0)2151-568270  
info@theater-hintenlinks.de

www.theaterhintenlinks.de

Theater im Palais  
Am Festungsgraben 1  
10117 Berlin  
Germany  
Tel. +49(0)30-20453450  
theater-im-palais@t-online.de  
www.theater-im-palais.de

Theater in der Josefstadt  
Josefstädter Straße 26  
1080 Wien  
Austria  
Tel. +43(0)142-700  
Fax +43(0)142-60  
s.peer@josefstadt.org  
www.josefstadt.org

Theater Ingolstadt  
Schloßlände 1  
85049 Ingolstadt  
Germany  
Tel. +49(0)841-9813-0  
Fax +49(0)841-9813-229  
thomas.schwarzer@ingolstadt.de  
www.theater.ingolstadt.de

Theater Kanton Bern  
Robinsonweg 10  
3006 Bern  
Switzerland  
Tel. +41(0)31941-11 40  
tkb@bluewin.ch  
www.theaterkantonbern.ch

Theater Kanton Zürich  
Scheideggstrasse 37  
8401 Winterthur  
Switzerland  
Tel. +41(0)52212-1442  
Fax +41(0)52212-8819  
info@theaterkantonzuerich.ch,  
www.theaterkantonzuerich.ch

theater kokomiko  
Thomas-Mann-Str. 13  
63486 Bruchköbel  
Germany  
Tel. +49(0)6181 832 44  
andrea.funk@theater-kokomiko.info  
www.theater-kokomiko.info

Theater Kosmos  
Mariahilfstraße 29  
6900 Bregenz  
Austria  
Tel. +43 (0)5574 44034  
Fax +43 (0)5574 44034-1  
office@theaterkosmos.at  
www.theaterkosmos.at  
Theater Krefeld Mönchengladbach  
Theaterplatz 3  
47798 Krefeld  
Germany

Tel. +49(0)2151-805-152  
Fax +49(0)2151-805-137  
siebold@theater-kr-mg.de  
www.theater-krefeld.de

Theater Lübeck  
Beckergrube 16  
23552 Lübeck  
Germany  
Tel. +49(0)451-70880  
theater@luebeck.de  
www.theaterluebeck.de

Theater Lindenhof Melchingen  
Unter den Linden 18  
72393 Burladingen-Melchingen  
Germany  
Tel. +49(0)7126-9293-0  
Fax +49(0)7126-9293-95  
info@theater-lindenhof.de  
www.theater-lindenhof.de

Theater Luzern  
Theaterstr. 2  
6002 Luzern  
Switzerland  
Tel. +41(0)228-1414  
Fax +41(0)228-1440  
contact@luzernertheater.ch  
www.luzernertheater.ch

Theater Magdeburg  
Universitätsplatz 9  
39104 Magdeburg  
Germany  
Tel. +49(0)391-5406-500  
Fax +49(0)391-5406-599  
hans-dieter.heuer@theater.magdeburg.de  
www.theater-magdeburg.de

Theater Oberhausen  
Ebertstraße 82  
46045 Oberhausen  
Tel. +49(0)208-85780  
Fax +49(0)208-24292  
www.theater-oberhausen.de

Theater Osnabrück  
Domhof 10/11  
49074 Osnabrück  
Germany  
Tel. +49(0)541-760000  
Fax +49(0)541-7600077  
zirkler@theater.osnabrueck.de  
www.theater.osnabrueck.de

Theater Phönix  
Wiener Str. 25  
4020 Linz  
Austria  
Tel. +43(0)732-662641  
Fax +43(0)732-66264130  
office@theater-phoenix.at  
www.theater-phoenix.at  
Theater Plauen-Zwickau gGmbH

Gewandhausstr. 7  
08056 Zwickau  
Germany  
Tel. +49(0)375-834630  
Fax +49(0)375-834609  
info@theater-plauen-zwickau.de  
www.theater-plauen-zwickau.de

Theater Rampe  
Filderstr. 47  
70180 Stuttgart  
Germany  
Tel. +49(0)711-6401027  
Fax +49(0)711-6490444  
bureau@theaterrampe.de  
www.theaterrampe.de

Theater Regensburg  
Bismarckplatz 7  
93047 Regensburg  
Germany  
Tel. +49(0)941-507-4871  
Fax +49(0)941-507-1729  
dramaturgie@theaterregensburg.de  
www.theaterregensburg.de

Theater Reutlingen Die Tonne  
Wilhelmstraße 69  
72764 Reutlingen  
Germany  
Tel. +49(0)7121-93770  
Fax +49(0)7121-937715  
info@theater-die-tonne.de  
www.theater-die-tonne.de

Theater St. Gallen  
Museumstr. 1/24  
9004 St.Gallen  
Switzerland  
Tel. +41(0)71-2420505  
Fax +41(0)71-2420506  
info@theatersg.ch  
www.theatersg.ch

Theater tri-bühne  
Eberhardstraße 61A  
70173 Stuttgart  
Germany  
Tel. +49(0)711-2364610  
Fax +49(0)711-2360717  
Office@tri-buehne.de

Theater Trier  
Am Augustinerhof  
54290 Trier  
Germany  
Tel. +49(0)651-7181818  
Fax +49(0)651-718191818  
claudia.loeser@trier.de  
www.theater-trier.de

Theater Ulm  
Herbert-von-Karajan-Platz 1  
89073 Ulm  
Germany

Tel. +49(0)731-1614500  
Fax +49(0)731-1611619  
D.Hessler@ulm.de  
www.theater.ulm.de

Theater und Orchester GmbH,  
Neubrandenburg/Neustrelitz  
Pfaffenstraße 22  
17033 Neubrandenburg  
Germany  
Tel. +49(0)395-5699832  
Fax +49(0)395-5826350  
servicenb@landestheater-  
mecklenburg.de  
www.theater-und-orchester.de

Theater und Philharmonie Essen  
Opernplatz 10  
45128 Essen  
Germany  
Tel. +49(0)201-81 220  
Fax +49(0)201-81 22-503  
info@theater-essen.de  
www.theater-essen.de

Theater und philharmonisches  
Orchester Heidelberg  
Friedrichstraße 5  
69117 Heidelberg  
Germany  
Tel. +49(0)62-2158 35 020  
Fax +49(0)62-2158 35 990  
theater@heidelberg.de  
www.theaterheidelberg.de

Theater Vorpommern Greifswald-  
Stralsund  
Anklamer Straße 106  
17489 Greifswald  
Germany  
Tel. +49(0)3834 - 57 22 - 0  
dramaturgie-hgw@theater-  
vorpommern.de  
www.theater-vorpommern.de

Theater Waidspeicher  
Domplatz 18  
99084 Erfurt  
Germany  
Tel. +49(0)361-5982912  
Fax +49(0)361-6430900  
puppe@waidspeicher.de  
www.waidspeicher.de

Theater Winterthur  
Theaterstrasse 4  
8402 Winterthur  
Switzerland  
Tel. + 41 (0)52-2675020  
Fax + 41 (0)52-2675030  
theater@win.ch  
www.theater.winterthur.ch

Theater Wrede  
Kriegerstr. 12

26123 Oldenburg  
Germany  
Tel. +49(0)441 - 957 20 22  
info@theaterwrede.de  
www.theaterwrede.de  
theater-51grad.com  
postfach 130354  
50497 Köln  
Germany  
Tel. +49(0)221-4249550  
Fax +49(0)221-4249818  
info@theater-51grad.com  
www.theater-51grad.com

Theaterdiscounter Berlin  
Monbijoustraße 1  
10117 Berlin  
Tel. +49(0)30 44 04 85 94  
info@theaterdiscounter.de  
www.theaterdiscounter.de

Theaterhaus Gessnerallee  
Gessnerallee 8  
8001 Zürich  
Switzerland  
Tel. +41(0) 44 225 81 10  
Fax +41(0) 44 225 81 20  
theaterhaus@gessnerallee.ch  
www.gessnerallee.ch

Theaterhaus Jena  
Schillergässchen 1  
07745 Jena  
Germany  
Tel. +49(0)3641-88690  
Fax +49(0)3641-886910  
info@theaterhaus-jena.de  
www.theaterhaus-jena.de

Theaterkahn Dresden  
Terrassenufer an der Augustusbrücke  
01067 Dresden  
Germany  
Tel. +49(0)351 4969450  
Fax +49(0)351 4969459  
produktion@theaterkahn-dresden.de  
www.theaterkahn-dresden.de

Tiroler Landestheater  
Rennweg 2  
6020 Innsbruck  
Austria  
Tel. +43(0) 512-52074  
Fax +43(0) 512-52074333  
tiroler@landestheater.at  
www.landestheater.de

TSV Sandstedt  
Mühlenstr. 1  
27628 Sandstedt  
Germany  
Tel. +49(0)4702- 1222  
Fax +49(0)1805- 06033567890  
www.tsv-sandstedt.de

---

Uckermärkische Bühnen Schwedt  
Berliner Strasse 46-48  
16303 Schwedt/Oder  
Germany  
Tel. +49(0) 33 32 538 - 0  
Fax +49(0) 33 32 538 - 124  
mail@theater-schwedt.de  
www.theater-schwedt.de  
Vereinigte Bühnen Wien  
Linke Wienzeile 6  
1060 Wien  
Austria  
Tel. +43(0)1-588 30-200  
Fax +43(0)1-588 30-33  
info@vbw.at  
www.musicalvienna.at

Volksbühne am Rosa-Luxenburg-Platz  
Linienstrasse 227  
10178 Berlin  
Germany  
Tel. +49(0)30-24 065-5  
Fax +49(0)30-24 065 642  
info@volksbuehne-berlin.de  
www.volksbuehne-berlin.de

Volkstheater Wien  
Neustiftgasse 1  
1070 Wien  
Austria  
Tel. +43(0)1-52111-0  
info@volkstheater.at  
www.volkstheater.at

Vorarlberger Landestheater Bregenz  
Seestr. 2  
6900 Bregenz  
Austria  
Tel. +43(0)5574-42 8 70  
Fax +43(0)5574-48 3 66  
info@landestheater.org  
www.theater-bregenz.at

Württembergische Landesbühne  
Esslingen  
Ritterstr. 11  
73728 Esslingen  
Germany  
Tel. +49(0)711-35123050  
Fax +49(0)711-35123080  
pressestelle@wlb-esslingen.de  
www.wlb-esslingen.de

Westfälisches Landestheater  
Europaplatz 10  
44575 Castrop-Rauxel  
Germany  
Tel. +49(0) 23 05 - 97 80 - 0  
Fax +49(0) 23 05 - 97 80 - 10  
info@westfaelisches-landestheater.de  
www.westfaelisches-landestheater.de

Wiener Kammeroper  
Fleischmarkt 24  
1010 Wien

Austria  
Tel. +43(0)1-512 01 00  
Fax +43(0)1-512 01 00-30  
information@wienerkammeroper.at  
www.wienerkammeroper.at

Wolfgang Borchert Theater  
Hafenweg 6-8  
48155 Münster  
Germany  
Tel. +49(0)251-39907-0  
Fax +49(0)251-40010  
intendanz@wolfgang-borchert-  
theater.de  
www.wolfgang-borchert-theater.de

Zimmertheater Tübingen GmbH  
Bursagasse 16  
72070 Tübingen  
Germany  
Tel. +49 (0)7071 - 92730  
Fax +49 (0)7071 - 9273-22  
info@zimmertheater-tuebingen.de  
www.zimmertheater-tuebingen.de

## Impressum

Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts e.V.

Präsident: Manfred Beilharz

Redaktion: Anne Gensior, Andrea Zagorski

Mitarbeit: Tina Hoffmann, Camilla Schlie, Friederike Wenzel, Laura Werres

Übersetzung: Penny Black, Nathan Saunders, Stefan Soldovieri

Titelfoto: Christian Brachwitz

Redaktionsschluss: 29. Oktober 2007

Internationales Theaterinstitut

PF 41 11 28, 12121 Berlin

Schloßstr. 48, 12165 Berlin

Tel. +49 (0)30 791 17 77

Fax +49 (0)30 791 18 74

info@iti-germany.de

www.iti-germany.de

Satz: Albrecht Grüß

Druck: Tastomat Druck GmbH

Gefördert durch



Der Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien